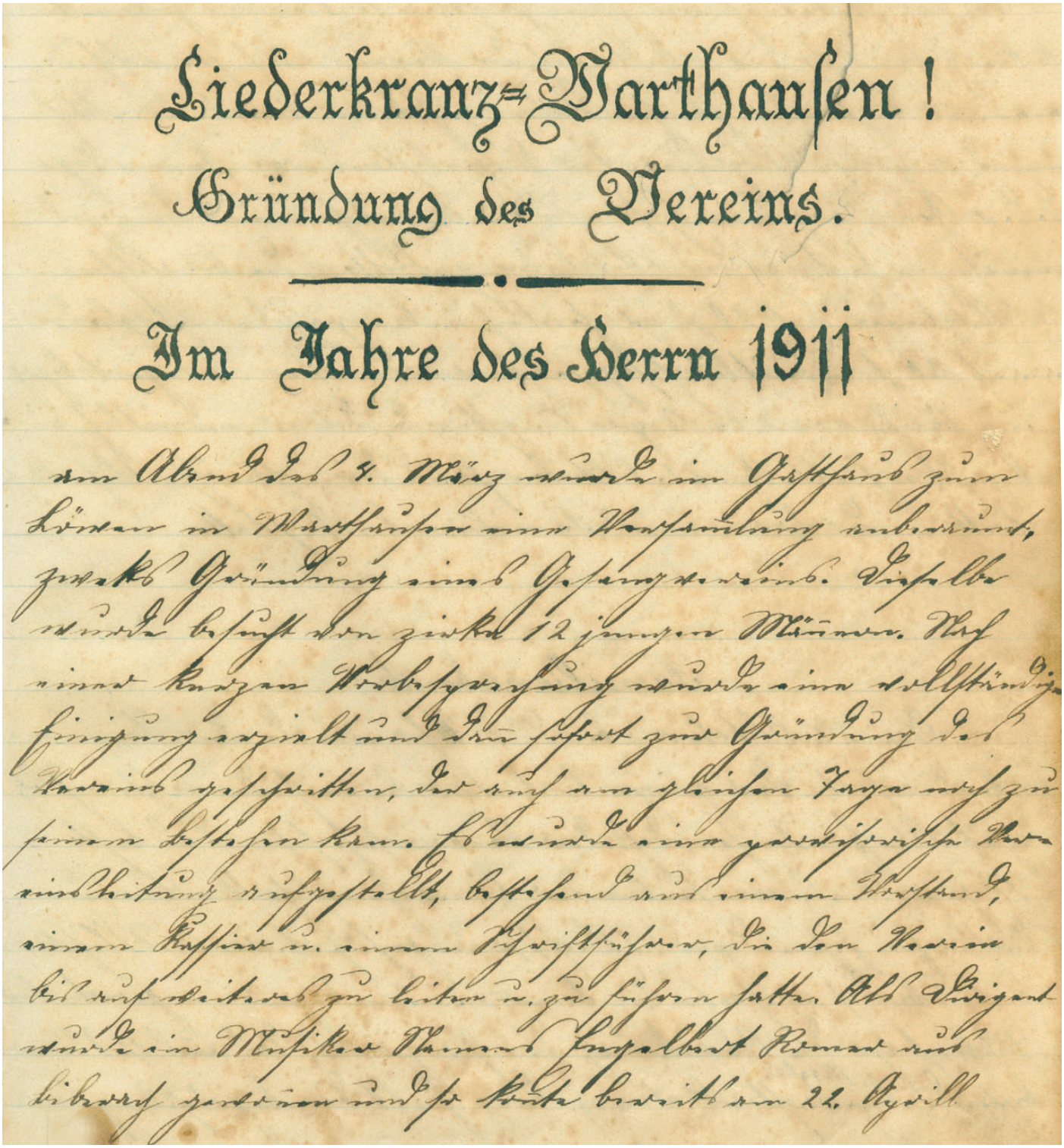
Vereinschronik
Liederkranz Warthausen
1864



Liederkranz Warthausen

Eine bewegte Geschichte in über 150 Jahren

Zusammengestellt von Siegmar Schmidt



Liederkranz-Warthausen!

Gründung des Vereins.

Im Jahre des Herrn 1911

Auszug aus dem ersten noch erhaltenen Protokollbuch von der Wiedergründung 1911

1864-1923

Schon im Jahre 1862 beginnt die Geschichte des Liederkranzes. Es war die Zeit zwischen 1848, als der Freiheitsgedanke von der Frankfurter Paulskirche her durch die deutschen Lande wehte, aber noch nicht voll zur Entfaltung kam, und dem 1871 gegründeten Deutschen Kaiserreich. Viele Gesangvereine waren schon gegründet und hatten die Freiheit in ihren Liedern besungen und auf ihre Fahnen geschrieben. Auch in der nahen Oberamtsstadt Biberach pflegten der Liederkranz als ältester Verein, und auch der Frohsinn das deutsche Lied. Warthausen war ein gern besuchtes Ausflugsziel dieser Sänger, und an manchem Sonntag klangen die Lieder vom „Kahlenstein" aus über das Rißtal. Diese Fröhlichkeit und Sangesfreude der Biberacher Nachbarn blieb in Warthausen nicht ungehört und bald fanden sich auch junge Warthauser hier im „Kahlenstein" zusammen, um mit den Biberacher Sängern dem Liede zu huldigen. Der damalige Dirigent des Frohsinn Biberach förderte diese sangesfreudigen Burschen und Männer und so schlossen sich ca. 20 junge Männer zusammen und gründeten den Liederkranz Warthausen. Der Gesangverein Frohsinn Biberach übernahm die Patenschaft des neugegründeten Männerchores. Eduard Baisch wurde zum 1. Vorstand gewählt. Alois Gerster und Wendelin Nothelfer standen ihm als Beisitzer zur Seite. Die ersten Singstunden wurden regelmäßig im „Kahlenstein" abgehalten. Da zu einem Verein schließlich auch eine Fahne gehört, befasste man sich mit dieser Sache. Aber woher das Geld nehmen? Die Besitzer des Schlosses von Warthausen waren von altersher Pfleger der Kultur. Ein Gärtner vom Schlossgut, der unter den Sängern war, trug den Gedanken der Fahnenbeschaffung seiner Schlossherrschaft vor. Baron von König, dem der Verein anlässlich seines Geburtstages ein Ständchen darbrachte, lud die Sänger nachher zu einem Umtrunk ein. Bei dieser Gelegenheit versprach der Schlossherr, für eine Fahne zu sorgen. Seine Gemahlin, eine Meisterin in Handarbeit und Malerei, fertigte die Fahne selbst an und übergab diese dem Verein. Am 31. Juli 1864 wurde Fahnenweihe gehalten. Der folgende Artikel ist aus dem Biberacher Amts- und Intelligenzblatt vom Mittwoch, dem 3. August 1864 entnommen:

„Biberach, 2. August. Den zahlreichen ländlichen Gesangvereinen, die in neuester Zeit entstanden, reiht sich nun auch unsere Nachbargemeinde Warthausen an. Der dortige Liederkranz feierte vergangenen Sonntag, den 31. Juli, vom herrlichsten Wetter begünstigt, das Fest seiner Fahnenweihe. Mittags halb 2 Uhr sammelten sich vor dem Gasthaus zum Adler etwa 300 Sänger und bildeten dort den Festzug, der sich sodann unter Vorantritt der Biberacher Musik durch die sinnig, mit Triumpfbogen, Guirlanden und schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmückten Straßen des Ortes nach dem Festplatz, einem schönen Garten in Ober-Warthausen begab. Dieser Zug war geziert durch einen Kranz von 15 lieblich weiß gekleideten Jungfrauen und 12 Fahnen und bot einen malerischen Anblick dar. Von der auf dem Festplatz errichteten Tribüne aus begrüßte zuerst Herr Gutsverwalter Mock die anwesenden fremden Sänger und Gäste, während der Vorstand des Vereins, Herr Weiß, die Festrede hielt, dem sich sodann der bekannte Liederfestredner, Herr Drechsler Müller aus Biberach anschloss, eine der Festjungfrauen aber einen poetischen Gruß brachte. Nach dem Vortrag des von letzterem gedichteten Festgrußes wurde die sehr schöne neue Fahne nach seithergebrachter Weise dem Warthauser Verein übergeben, sodann das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde" gemeinschaftlich gesungen. Nun folgten die einzelnen Vorträge der 13 anwesenden Vereine und wurde hierbei mitunter sehr tüchtiges geleistet. Leider haben wir auch diesmal wieder zu rügen, da das Publikum sich während dieser Gesangsvorträge nicht so stille verhielt, wie es im Interesse sowohl der Sänger als auch der Zuhörer zu wünschen wäre. - Das Fest selbst verlief in gemütlichster Weise und unter dem Schatten kühlender Obstbäume ließ man sich bei der großen Hitze dieses Tages auf 3 Wirtschaftsbuden dargereichten guten Gerstensaft sehr munden. Auch in der Neher'schen Gartenwirtschaft sowie in der Nothelfer'schen in Unterwarthausen entrollte sich im Laufe des Abends ein heiteres Bild echten Sängerlebens, indem sich bald dieser bald jener Verein hören ließ. Abend nach 7 Uhr wurde der Festplatz unter Begleitung der holden Festjungfrauen und der Musik verlassen, um noch einige Zeit in der Neher'schen Wirtschaft verweilen zu können, von wo auf sich die beiden Biberacher Vereine, Liederkranz und Frohsinn, erst in später Stunde auf den Heimweg anschickten. Das Fest ist als ein sehr gelungenes zu betrachten, indem die gesamte Einwohnerschaft von Warthausen sich an demselben beteiligte und auch sehr viele Gäste aus der Oberamtsstadt und den umliegenden Ortschaften sich einfanden, und wird bei den Sängern in stetem Andenken bleiben: ja wir sind überzeugt, dass wenn der Vorstand des Biberacher Liederkranzes noch eine zweite Stadtgerechtigkeit zu vergeben gehabt hätte, diese Ehre jedenfalls Warthausen zuteil geworden wäre. Am Feste beteiligten sich die 3 Gesangvereine Liederkranz, Frohsinn und Concordia von Biberach, ferner jene von Bergerhausen, Birkendorf, Erbach, Mittelbiberach, Ochsenhausen, Oggelshausen, Schemmerberg, Schwendi, Stafflangen und Winterstettenstadt."

Die kirchliche Weihe der Fahne wurde von H. H. Pfarrer Stöhrer erteilt.

Das heute noch im Besitz des Vereins befindliche Trinkhorn, wurde vom Sänger Georg Sauter zu dieser Fahnenweihe gestiftet und trägt die Jahreszahl 1864.



Sigfried Bretzel mit dem Trinkhorn

Angespornt durch diesen Erfolg des Sängerfestes, schlossen sich weitere Sänger an und die Proben wurden nun im Gasthaus zur Linde, der Nothelfer'schen, abgehalten.

Der Besuch eines Sängerfestes in Ehingen ist von damals noch bekannt. Mit einem bespannten Leiterwagen wurde die benachbarte Donaustadt besucht. Als Dirigent ist aus dieser Zeit ein Weichenwärter namens Lutz bekannt, der dann im Jahre 1911 verstorben ist und durch eine Kranzniederlegung vom Verein geehrt wurde. Sein Nachfolger wurde Herr Engelbert Romer, welcher Stadtmusikant in Biberach war. Für die Tätigkeit als Dirigent erhielt er pro Abend 20 Pfennig von jedem Sänger. Außerdem musste der Verein für 1 Maß Bier und 1 Vesper aufkommen. Engelbert Romer wurde nach einigen Jahren von Franz Kurz abgelöst. Inzwischen war der 1. Weltkrieg ausgebrochen und viele Sänger eilten zu den Fahnen. Damit war dem Singen vorerst ein Ende gesetzt und das

Vereinsleben ruhte während der schweren Jahre.
Rückblickend auf die Jahre 1864 bis 1914 kann gesagt werden: Eine kleine Schar sangesfreudiger Männer, die die Sache des deutschen Liedes hochhielten, bildeten den Verein und hielten ihm die Treue. Finanziell stand der Verein in dieser Zeit immer auf schwachen Füßen, so dass viele Noten aus Geldmangel selbst abgeschrieben werden mussten. Von der Ortsobrigkeit wurde der Verein in keiner Weise unterstützt, im Gegenteil, eher benachteiligt, und dieser Umstand war es auch, der manchen interessierten jungen Sänger dem Vereine fernhielt.
Nach Beendigung des 1. Weltkrieges, als wieder Ruhe und Frieden in der Heimat eingekehrt war, wurde wieder mit dem Singen frisch begonnen. Karl Bruder aus Biberach wurde als Dirigent bestellt, da sich leider die Lehrerschaft von Warthausen nicht bereit fand, den Dirigentenstab zu führen. Eduard Baisch wurde 1. Vorstand, Mathias Braith Schriftführer und Franz Natterer Kassier. Schon im Jahre 1921 wagte es der Verein, an einem Gausängerfest in Friedrichshafen teilzunehmen; es war am 6.6.1921. Der frühere König Wilhelm II von Württemberg war auch anwesend. In der großen Zeppelinhalle fand das Wertungssingen statt. Der Männerchor sang das Lied „Sollst nicht weinen" und erhielt die Note gut.
Im Jahre 1920 war der Verein bereits dem Schwäbischen Sängerbund beigetreten. In Wurzach beteiligte sich der Liederkranz im Jahre 1922 beim Sängerfest.
Nun machte sich auch die Inflation in Sängerkreisen bemerkbar. Das Mittagessen des Dirigenten kostete bei diesem Sängerfest bereits 80 Mark. Als die Sänger am Feste Mariä Empfängnis, am 8. Dezember desselben Jahres einen Ausflug nach Höfen machten, musste für das Vesper schon 250 Mark angelegt werden. Von da an wurde der Dirigent mit Lebensmitteln anstatt der entwerteten Papiermark entlohnt. Mit Einführung der Rentenmark im November 1923 wurde die Wirtschaft und der Geldmarkt wieder stabil. Für eine Singstunde erhielt der Dirigent nun 6 RM. Infolge der wirtschaftlichen Not, die immer noch herrscht, wurde diese Vergütung auf 3 RM ermäßigt.

1924-1963

Das Jahr 1924 brachte für den Verein wieder bedeutsame Ereignisse. Am 1. Juni beteiligte sich der Verein beim Gausängerfest in Waldsee. Der Wertungschor „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein" wurde von den Sängern mit Begeisterung zum Vortrag gebracht. Als die Sänger abends dem Zug entstiegen, empfing sie schmetternde Musik, was von den Sangesbrüdern mit großer Freude entgegengenommen wurde und sicher zum fröhlichen Tagesausklang mit beigetragen hat.
Vier Wochen nach diesem Fest folgte für den Verein selbst ein großer Tag. 60 Jahre hatte die alte Fahne ihren Dienst getan. Von Wind und Regen war sie nun gebleicht und verschlissen und sollte erneuert werden. Von Karl Neffs Ornatfabrik Biberach kam der erste Vorschlag für eine neue Fahne, und dem Vertreter der Firma wurde mitgeteilt, dass diese Fahne wohl bestellt würde. Die Mittel für die neue Fahne sollten durch eine Hauskollekte mitfinanziert werden. Dabei wurde den Kollekteuren in deutlicher Weise zu verstehen gegeben, dass die Familie Angele ein großes Interesse an der Anschaffung einer neuen Fahne habe, dass es dieselbe aber sehr entfremde, dass das Geschäft ihrer Tochter ganz unberücksichtigt bleibe.
Nach dem Versprechen der Familien Neher und Angele die Fahne mit je 300 Mark zu bezuschussen, wurde die Fahne bei der Firma Vogler in Ravensburg gekauft. Die Firma Neff verklagte daraufhin den Liederkranz und es musste vor dem Amtsgericht festgestellt werden ob zwischen dem Liederkranz und Firma Neff eine tatsächliche Bestellung einer Fahne zu Recht bestehe oder nicht.
Das Amtsgericht stellte fest, dass nach den Statuten des Vereins der Vorstand alleine den Verein nicht vertreten könne, sondern nur mit dem Ausschuss zusammen und so verlor die Firma Neff den Prozess. Ein weiterer heikler Punkt in der Vorbereitung war die Entschädigung des Vereins an der Bewirtung. Nach überaus schweren Auseinandersetzungen unter den Wirten, gelang es schließlich dieselben zur Abgabe von 5 Pfg pro Liter Bier unterschriftlich zu bewegen. Der Bierpreis sollte einheitlich im ganzen Ort 50 Pfg pro Maß betragen. Nachdem auf dem Festplatz durch Singen eines Quartetts an verschiedenen Stellen der günstigste Terrain für die Sängerbühne ausfindig gemacht wurde, konnte der Festtag kommen. Am Tage der Fahnenweihe wurde die Fahne in Ravensburg von den Herren Baisch, Haberbosch und Schädler abgeholt.
Der Bahnhofsverwalter Heim gab in hochherziger Weise die Erlaubnis, dass sich der gesamte Verein auf dem Perron aufstellen durfte. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, erdröhnten die ersten Böllerschüsse, die Musik setzte ein und spielte einen schneidigen Marsch. Mit der Fahne ging es zurück in die Brauereiwirtschaft, woselbst ein Festbankett stattfand.



Die Herren Sänger und die Festdamen zum 60. Geburtstag



Am Sonntag, den 29. Juni war der Festtag. Das ganze Dorf hatte sein schönstes Kleid angelegt, nur der Himmel wollte sich nicht recht aufhellen. Böllerschüsse hallten am Sonntagmorgen über das Rißtal, als der Verein zur Kirche zog. H. H. Pfarrer Reichsstadt hielt die Festpredigt und erteilte die kirchliche Weihe. Die Himmel rühmen war der Festchor des Vereins in der Kirche. Im Gasthaus zum „Löwen" war anschließend gemeinsames Mittagessen. Was von Gastwirt Renner vorgesetzt wurde, war gut zubereitet und befriedigte allgemein. Als sich nachmittags gegen 2 Uhr der Festzug formierte, bedeckte sich der Himmel mit regenschweren Wolken und es dauerte nicht allzu lange bis wolkenbruchartiger Regen dem Festzug ein schnelles Ende bereitete. In dem Malzkeller der Brauerei, wo ein großer Teil der Sänger vor dem Regen Zuflucht suchte, wurden von verschiedenen Vereinen noch Lieder vorgetragen, doch der schön hergerichtete Festplatz in Schröters Garten blieb ohne Gäste. Abends um 6 Uhr war die offizielle Feier vorüber und die Vereine verteilten sich in die Gastwirtschaften. Im oberen Saal zum Löwen war Festball welcher von der Jugend reichlich benützt wurde. Noch lange, bis spät in die Nacht hinein war in allen Wirtschaften ein gar fröhliches Sängerleben und manchen heimkehrenden Sänger rief der Hahn einen guten Morgen zu.

In den folgenden Jahren blieb das Sängerleben stets rege. An vielen Sängerfesten der näheren und weiteren Umgebung nahm der Verein teil. Auch manch schöner Ausflug wurde gestartet. Bei einer außerordentlichen Generalversammlung am 21. März 1933, als die gesamte Vorstandschaft aus vereinsinternen Gründen den Rücktritt erklärte, wurde Herr Matthias Braith zum Vorstand gewählt. Der seit 1911 amtierende Vorstand, Eduard Baisch, wurde einstimmig zum Ehrenvorstand ernannt.
Im Sommer 1933, am 15. und 16. Juli, nahm der Chor beim Oberschwäbischen Sängerfest in Weingarten teil. Der bisherige Dirigent Karl Bruder wurde von Herrn Hauptlehrer Lorenz Langensteiner von Höfen abgelöst; er begann seine Tätigkeit als Chorleiter am 23. September 1933. Dieses für den Verein so ereignisreiche Jahr, schloss mit einer Ehrung der Schlossherrschaft, anlässlich der Vermählung von Baronesse Elisabeth von König mit Herrn Landrat Dr. Eichhorn.

1935, beim großen Sängerfest in Ravensburg, erhielt der Chor mit dem Lied Flamme empor ein „sehr gut", worüber eitle Freude unter den Sängern herrschte. Das Oberschwäbische Sängerfest, welches am 3. und 4. Juni 1939 in der nahen Kreisstadt Biberach stattfand, war für den Liederkranz Warthausen ein weiterer Höhepunkt. Dieses Sängerfest erhielt sein besonderes Gepräge durch die Ehrung des geschätzten Kreischormeisters Otto Fries anlässlich seines 50-jährigen Chorleiterjubiläums. Die Beteiligung an diesem Sängerfest war sehr groß. 52 Vereine nahmen am Wertungssingen teil. Der Liederkranz nahm in der Stufe des gehobenen Chorgesangs mit „Pförtners Morgenlied" teil und erhielt die Note gut. Im Gutachten hieß es, der Verein habe eine gute Wahl getroffen und zeige Ansätze zu gutem Aufwärtsschreiten.
Im gleichen Jahr unternahm der Verein einen Ausflug nach Vorarlberg. Ziel war das schön gelegene Brand bei Bludenz.
Der nun beginnende 2. Weltkrieg ließ das Vereinsleben nach und nach schwächer werden. Bald riss der Krieg auch Lücken unter die Sänger und es fehlte somit auch die rechte Freude am Singen. Im Jahre 1944 starb auch der seitherige Vorstand Mathias Braith, Doch auch diese schwere Zeit ging vorüber und als man glaubte, man könnte nun wieder weitermachen, da wurde auf Befehl der französischen Militärregierung der Gesangverein aufgelöst. Dieser Zustand dauerte allerdings nur 2 Jahre. Doch die Besatzungszeit war für die ganze Gemeinde ein schwer ertragbares Los und auch der Liederkranz hatte insofern seinen Nachteil, da durch die Besatzung die alten Protokollbücher verlustig gingen und so manches sicher Interessante nicht mehr nachgeschlagen werden kann. Die erfolgte Neugründung des Vereins war mit ein Verdienst des amtierenden Bürgermeisters H. Braith, sowie der alten Sänger Karl Renz, Paul Holzschuh und Karl Kloos. Am 16. Mai 1947 fand im Gasthaus zur „Linde" die Wiedergründung statt. Der alte Verein hatte sich aus den Wirrnissen der Kriegs- und Nachkriegszeit neu gebildet. H. Braith wurde zum Vorstand gewählt, die anderen Ämter blieben in den bisher guten Händen.
Nachdem der bisherige Vorstand Hans Braith nach Biberach übersiedelte, sah sich der Verein im Jahre 1949 gezwungen, seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung einzuladen. Nach eingehenden, längeren Beratungen wurde Franz Reichle zum ersten Vorsitzenden gewählt.
Am 31. Juli besuchte der Liederkranz die 1. Gauversammlung des Donau-Bussen-Gaues in Ehingen. Das Mittagessen wurde im Gasthaus „zum grünen Baum" eingenommen und hat allgemein befriedigt. Am Festzug durch die schön dekorierte Donaustadt beteiligte sich der Verein ebenfalls.
Neben vielen vereinsinternen Veranstaltungen, wie Konzerte und Familienabende,



Der Liederkranz in Ehingen

die in den nachfolgenden Jahren veranstaltet wurden, ragt besonders die 90-Jahr-Feier des Liederkranzes heraus. Mit vielen Mühen und Arbeiten hat der Verein dieses Fest vorbereitet; dasselbe fand am 8. und 9. Mai 1954 statt. Durch ein Festkonzert am Samstag, den 8. Mai wurde die Feierlichkeit eingeleitet und am Sonntag während dem Festgottesdienst umrahmte der Chor selbst die Messfeier. Am Nachmittag fand ein Sängertreffen statt, mit Beteiligung der Biberacher Männerchöre, sowie der Chöre der umliegenden Ortschaften.



Fasnet 1955

Der Liederkranz und Musikverein veranstalteten gemeinsam eine überaus gut besuchte und gelungene Faschingsfeier im Löwensaal unter dem Motto: „Freut euch des Lebens".
Die Jahre 1956-1957 waren die Jahre der Hochzeiten beim Liederkranz. Laut Protokollbuch haben sich folgende Mitglieder und Sänger eine Frau genommen:
Christoph Müller, Josef Angele, Willi Städele, Karl Natterer, Karl Ströbele, Karl Mönig und Fritz Schmucker.

Im Jahre 1958 waren es 25 Jahre, dass Chorleiter Langensteiner dem Chor als Dirigent vorstand. Auf seinen Wunsch hin sah sich der Verein um eine jüngere Kraft als Dirigent um. Herr Franz Glöggler, Musiklehrer aus Biberach, übernahm den Dirigentenstab und Herr Langentsteiner wurde bei dem Frühjahrskonzert feierlich verabschiedet. Er erfuhr Ehrungen von vielen Seiten. Vom Verein wurde er zum Ehrenchorleiter ernannt und erhielt ein wertvolles Geschenk. Der neue Dirigent, Herr Glöggler, nahm sein Amt sehr ernst und der Liederkranz Warthausen hat in den folgenden Jahren manch schönen Erfolg ersungen.

Zur seiner 50 jährigen Gründungsfeier des Gesangvereines „Frohsinn" Ummendorf am 7. und 8. Juni 1958 erging eine Einladung, der auch Folge geleistet wurde.



Singen in Ummendorf

Ebenfalls war der Liederkranz am 20. Gauliederfest in Wangen im Allgäu am 22. Juni beteiligt.
Am 27. Juli feierte der Pallotinerpater August Grezinger sein erstes hl. Messopfer. Bei den Empfangsfeierlichkeiten beteiligte sich der Verein, ebenso bei der Primizfeier selbst. Im Anschluss an die Empfangsfeier brachten Liederkranz, Musikkapelle und Kirchenchor vor dem Elternhaus des Neugeweihten Priesters und Sohn der Gemeinde ein wohlgelungenes Ständchen.



Singen an der Primiz von Pater Grezinger

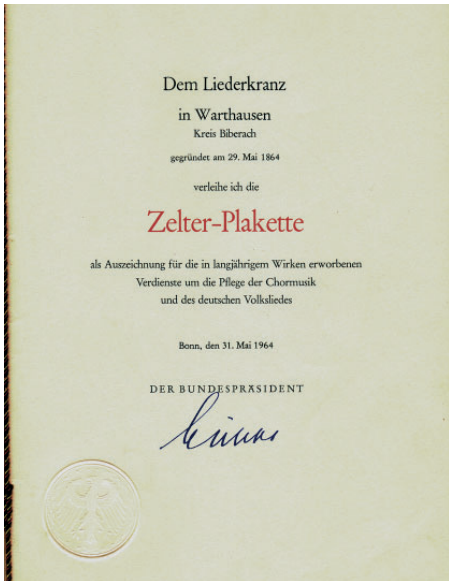
Der Liederkranz veranstaltete am 31.1. und 1.2.1959 im Löwensaal zwei Faschingsveranstaltungen. Die musikalische Leitung hatte Franz Glöggler mit seiner Tanzkapelle übernommen. Die Darbietungen standen im Zeichen eines hohen Besuches: „Prinz Marabu I" mit Prinzessin „Carola" waren zu Gast.

Am 23. und 24 Juni 1962 fand in Ravensburg das 21 Gauchorfest des Oberschwabengaues statt. Dem Liederkranz Warthausen, als beachtlicher Landverein im Oberschwabengau, oblag die Ehre, auch an der Totenehrung für die verstorbenen Sänger teilzunehmen.
Zum Kritiksingen selbst war der Verein in die Gruppe I eingeteilt und trug drei Chöre unter dem Titel „Seemannsleben" vor. Am großen Applaus fehlte es nicht.

Durch die erfolgreiche Arbeit von Dirigent und Vorstandschaft ist es gelungen, dem Verein noch junge Sänger zuzuführen und mit Stolz kann der Liederkranz Warthausen hier verzeichnen, dass er zu den stärksten Männerchören der Landgemeinden im Oberschwabengau gehört.

1964 – 1973

Am 25. und 26. Juli 1964 war es dann endlich soweit, in würdiger Form beging der Liederkranz das seit Monaten vorbereitete Fest seines 100 jährigen Bestehens, verbunden mit Fahnenweihe. Die ganze Gemeinde stand im Zeichen des großen Ereignisses und auch die Gemeindeverwaltung hat ihren Teil zum festlichen Anlas beigetragen in dem die Kirchensteige eine neue Ortsbeleuchtung erhalten hatte. Das Fest nahm seinen Beginn am Abend des 24. Juli durch den Empfang der Sängervereinigung Mühlau-Insbruck und der Volksmusikkapelle Landeck vor dem Rathaus. Der Löwensaal, im schmucken Festglanz dekoriert, war überaus voll von Gästen die dem Sonderkonzert der Mühlauer beiwohnten. Der Festabend fand am Samstag im Festzelt statt. Die Mitwirkenden waren der Patenverein Frohsinn Biberach, die Sängervereinigung Mühlau, die Akkordeonspielgruppe Warthausen, der katholische Kinderchor Warthausen, der Kinderchor der Volksschule Warthausen, der Männerchor des Liederkranzes und die Musikkapelle Warthausen. Franz Reichle begrüßte eine große Anzahl von Ehrengästen: Die Schirmherrin des Festes, Frau Direktor Anita Brand, den Landtagsabgeordneten Alfons Zinser, Landrat Heckmann, Regierungsdirektor Otto Schmieg, Gauvorstand Mendler, Bürgermeister Sauter und die Gemeinderäte sowie Bürgermeister Rack aus Biberach. Neben vielen Festreden sprach Landrat Paul Heckmann dem Verein seine Anerkennung aus. Im Namen des Bundespräsidenten überreichte er die Zelter-Plakette, welche folgenden Text trägt:
„Dem Liederkranz Warthausen, gegründet am 29. Mai 1864, verleihe ich die Zelter-Plakette für die in langjährigem Wirken erworbenen Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes.
Bonn, den 31.5.1964 Der Bundespräsident Lübke."



Die Zelter Plakette

Ebenso wurde von Bürgermeister Sauter eine künstlerisch verfertigte Urkunde dem Verein mit einer ansehnlichen Geldspen-



de überreicht. Der Vorsitzende des Oberschwabengaues, Richard Mendler führte die Ehrungen für langjährige Sängertreue durch. Der Frohsinn Biberach und die Musikkapelle Warthausen gestalteten die musikalische Durchführung bevor der offizielle Teil mit weiteren Ehrungen beendet wurde. Der Gesellige Teil des Abend wurde von der Landecker Volksmusikkapelle stimmungsvoll umrahmt und zu Ende geführt.

Der Festsonntag brach mit herrlichem Sommerwetter an. Bereits um 5.30 Uhr kündeten wuchtige Salutschüsse von der Höhe des Schlossberg den Festtag an. Um 7.45 Uhr formierte sich vor dem Rathaus der Liederkranz, viele Festgäste und die in blendendem Weiß gekleideten Festdamen mit der neuen Fahne.



Die neue Fahne

Unter klingendem Spiel der hiesigen Musikkapelle erfolgte der Marsch zur Pfarrkirche. Zum Festgottesdienst sangen die Mühlauer die Deutsche Messe von Franz Schubert. H. H. Pfarrer Jörg nahm die Weihe der neuen Fahne vor. In seiner Festpredigt erinnerte er daran, dass auch der Gesang zum wahren Christenleben gehöre.

Unter der Mitgestaltung der Musikkapelle gedachte man im Gebet aller Verstorbenen und Gefallenen am Kriegerdenkmal. Unter der Anwesenheit von Gauchormeister Franz Frommlet begann um 10,00 Uhr das Konzertsingen der Gastvereine im Festzelt. Es beteiligten sich folgende Vereine: Harmonie Gutenzell, Liederkranz Biberach, Frohsinn Bergerhausen, Silcherchor Ravensburg, Concordia Äpfingen, Frohsinn Ummendorf, Chorgemeinschaft Laupertshausen, Sängerlust Winterstettenstadt, Liederkranz Kressbronn, Sängervereinigung Mühlau, Sängerbund Biberach, Eintracht Mietingen, Concordia Untersulmetingen, Liederkranz Eber-hardzell, Liederkranz Schemmerberg, Liederkranz Baustetten, Eintracht Maselheim und Liederkranz Reute bei Waldsee. Im Laufe der Veranstaltung richtete der Vorsitzende des Patenvereins Frohsinn Biberach Karl Romer, Grußworte an die Sänger und Gäste und überreichte ein Fahnenband. Mit herzlichem Beifall und Anerkennung für die dargebotenen Leistungen dankten die zahlreichen Sangesfreunde.

Kurz nach 14.00 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Voraus die Reitergruppe Warthausen, dann die Vereine geführt von jungen hübschen Ehrendamen. Musikalisch gestaltet war der Festzug durch den Spielmannszug der Turngemeinde Biberach, vom Handharmonikaorchester Glöggler, den Musikkapellen Altheim, Maselheim und Warthausen. Darunter 26 Gastvereine mit ihren Fahnen und Abordnungen und die Sänger des Liederkranz Warthausen. 4 Festwagen, geschmackvoll gestaltet, fanden viel Beifall. Besonders begrüßt wurden die Landauer in welchen die Ehrenmitglieder und das Ehrenpräsidium Platz genommen hatte. Unter der Leitung von Gauchormeister Frommlet erfolgte im dichtgefüllten Festzelt ein großes Gemeinschaftssingen. Inzwischen wiederholten im vollbesetzten Löwensaal die Sängervereinigung Mühlau vor begeistertem Publikum das Sonderkonzert vom Freitagabend. Als weiterer Höhepunkt des Festprogramms begann der bunte Abend im Festzelt. Immer höher schlugen die Stimmungswogen, als sich die Mühlauer noch einmal in das Herz ihrer Gäste sangen, tanzten und verkleidet als Kosaken, Italiener und Chinesen ihre Parodien zum Besten gaben. Als Vorstand Reichle gegen 23 Uhr die Gäste aus Tirol verabschieden musste, fan-



DerLandauer mit den Ehrengästen

den die fröhlichen Stunden noch zu früh ihr offizielles Ende.
In froher Erwartung, voller Ungeduld und mit leuchtenden Augen zogen am Montag die Kinder zum Festplatz, um bei „ihrem" Nachmittag dabei zu sein.



Am Montag war Kinderfest

Gesang und Spiel der Kleinsten, betreut von den Ehrwürdigen Schwestern, Geschicklichkeitsspiele und Turnvorführungen der Schuljugend wurden mit Gaben belohnt. Zum Ausklang der erlebnisreichen Tage traf man sich noch einmal im Festzelt. Alwin Michler war als Conférencier ein temperamentvoller Spaßmacher. Seine Mitspieler aus dem Publikum erfreuten durch Geschick im Ungeschick. Den Hauptpreis der Freiverlosung, ein vom Festwirt gestiftetes zwei Zentner schweres Glücksschwein, gewann unter herzlichem Beifall der Sangesbruder Karl Schuhwerk. Die Mitglieder des Liederkranzes Warthausen werden sich immer an die Sonntag des Jubiläumsfestes erinnern, an denen festliche Stimmung und besonders das schöne Deutsche Lied, gesungen in der Chorgemeinschaft, aus dem Einerlei des Alltags herausgehoben haben.

Nach diesem großartigen Fest kehrte wieder der Alltag in das Geschäft des Liederkranz ein. Ein Alltag aus Proben, jährlich wiederkehrenden sängerischen Verpflichtungen und besonderen Auftritten. So das Singen zum Tode von H. H. Pfarrer Jörg im Jahre 1965. Der Liederkranz war in der Folgezeit immer vielseitig tätig. Sei es die Durchführung von Faschingsveranstaltungen, die Teilnahme an Gauchorfesten, Familienabenden, Ausflügen oder die Einweihung der Turnhalle im Jahre 1966.
43 Jahre lang war die „Linde" Pflegestätte und Übungslokal des Liederkranz, bis man am 5. September 1953 in die „Bahnhofsgaststätte" wechselte, die der damalige Pächter und Sängerkamerad Herman Zeiler führte.

Am Freitag den 25.02.1966 fand im Musikraum der Volksschule eine Chorprobe statt, bei der dann in geheimer Wahl über das zukünftige Probenlokal abgestimmt wurde. 52 von 62 Stimmen war für den Gemeinschaftsraum der Schule als neuen Probenraum. Als Vereinslokal gilt weiterhin die Bahnhofsgaststätte.
Im Jahresberichten der Generalversammlungen ist stets von erfolgreichen Jahren zu lesen und von erstaunlich vielen Ehrungen wegen vollständigen Probenbesuchs. Im Jahre 1967 wird von einer innovativen Neuerung berichtet: „Als besonderer Fortschritt des Vereins gilt die Bestellung eines Jugendreferenten, welcher die bisher schon gute Jugendarbeit und Jugendwerbung weiter aktivieren soll. Für diese für einen Verein so wichtige Tätigkeit wurde der Sänger Helmut Schneider bestellt".
Vom prächtigen Sommerwetter begünstigt, veranstaltete der Verein unter der Mitwirkung der Musikkapelle am 20.7.1967 in Oberhöfen ein Gartenfest im Obstgarten von Robert Ebenhoch.



Gartenfest in Oberhöfen

Am 5.11.1967 fand in der Tunhalle ein Gemeinschaftskonzert statt. Mitwirkende waren: Musikkapelle Warthausen unter der Leitung von Willi Zoller, das Biberacher Harmonikaorchester und der Männerchor des Liederkranz Warthausen, Leitung Franz Glöggler.

Am 30.06.1968 nahm eine Abordnung des Liederkranz am 16. Deutschen Sängerfest in Stuttgart teil zu dem sich 50000 Sänger und 1700 Fahnenabordnungen eingefunden hatten.

Nach längeren Vorbereitungen wurde der Verein am 22.11.1968 beim Amtsgericht Biberach unter der Nummer 104 in das Vereinsregister eingetragen. Im gleichen Jahr überschritt die Mitgliederzahl die Grenze von 300.

Am Sonntag, 29.11.1969 war der Liederkranz einer Einladung nach Ertingen gefolgt. Der Liederkranz Warthausen brachte abwechslungsreiche Chöre zum Vortrag. Als gemeinsame Chöre wurden „Im Abendrot" und „Schöne Nacht" gesungen. Zum gemütlichen Teil wurde in das Gasthaus „Engel" eingeladen.
Im Jahre 1970 reisten die Ertinger zu einem gemeinsamen Konzert nach Warthausen. Der Männerchor von Warthausen sang vier Lieder von Friedrich Silcher, wobei das Handharmonika-Orchester die Begleitung spielte. Ein besonderer Akzent wurde diesem Konzert dadurch verliehen, dass dem Chorleiter von Warthausen, Franz Glöggler, die silberne Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes für seine 25 jährige Dirigententätigkeit verliehen wurde. Gaukassier Schweizer vom Oberschwabengau nahm diese Ehrung vor.

Schon seit seiner 100-Jahr-Feier im Jahre 1964 ist der Liederkranz Warthausen mit der Sängervereinigung Innsbruck-Mühlau auf das freundschaftlichste verbunden. So war es nicht verwunderlich, dass die Warthauser Sänger zu der 50-Jahr-Feier der Mühlauer eingeladen wurden. Besonderer Anlass war auch, dass während der Festwoche, welche der Verein veranstaltete, am 19. Juni 1970 ein Schwäbischer Liederabend mit dem Gesangverein „Concordia" Reichenbach-Fils, der Chorgemeinschaft Radolfszell-Böhringsgen und dem Liederkranz Warthausen auf dem Programm stand. So fuhren von Warthausen zwei Omnibusse mit den Sängern nach Innsbruck. Innsbruck war zu einer Stadt der Lieder geworden. Sänger aus ganz Tirol und Deutschland hatten sich zu dieser Jubelfeier zusammengefunden, sei es vom Schwabenland, Bayern oder vom Niederrhein und Westfalen, ja sogar ein Orchester aus Schweden war zu diesem Sängerfest nach Innsbruck gereist, und es ist wirklich erstaunlich, wie weit die gesanglieben Verbindungen der Mühlauer Sänger gespannt sind. Die Warthauser Sänger waren voll guter Laune für den Schwäbischen Liederabend. Die bekanntesten Lieder des schwäbischen Komponisten Friedrich Silcher erklangen an diesem Abend, doch

auch moderne Chöre fanden den reichen Beifall des sachverständigen Publikums. Drei gemeinsam gesungene Chöre von den Sängern aus Reichenbach und Warthausen bildeten den Abschluss dieses gut gelungenen Abends, und es darf bestätigt werden, dass die teilnehmenden Vereine aus dem Schwaben- und dem benachbarten Badener Land ihre Heimat in Innsbruck gut vertreten haben. Die Mühlauer Sänger bereicherten das Programm noch mit einigen ihrer bekanntesten Heimatliedern aus Tirol.
Inzwischen hatte sich in der Innsbrucker Messehalle, wo dieser Liederabend stattfand, die St.-Olaf-College-Band, ein amerikanisches Orchester einer Kunsthochschule bei Minneapolis, mit ca. 80 Damen und Herren eingefunden. Was die Zuhörer von den Studenten geboten bekamen, war allein eine Reise nach Innsbruck wert. Die Begeisterungsstürme für ihre hervorragenden Interpretationen, klassischer wie auch moderner Musik, kann kaum in Worte gefasst, werden. Dieses Orchester muss man einfach gehört haben.
Der darauffolgende Samstag brachte am Vormittag den großen Festakt für die Sängervereinigung Innsbruck-Mühlau. Nach mehreren Chorvorträgen der anwesenden Chöre wurden dem Jubilar viele Glück- und Gratulationswünsche entgegengebracht, aber auch viele Dankesworte für die großen Verdienste der Mühlauer Sänger um das Tiroler Mundartlied. Der Präsident des österreichischen Sängerbundes R. Baar sowie der Landeshauptmann von Tirol Dr. A. Lugger, nur um einige wenige zu nennen, huldigten dem deutschen Lied in ihren Worten. Auch die vielen Abordnungen der deutschen Vereine brachten ihre Verbundenheit zum Ausdruck.
Vorstand Franz Reichle vom Liederkranz Warthausen schloss sich den Gratulanten an und über reichte den Mühlauern Sängern eine Nachbildung vom Schloss Warthausen, geschnitzt von J. Hasenmaile. Unter der gelungenen Ansage von Franz Herzog aus Biberach rollte nun ein bunter, Abend über die Bühne der Messehalle, wobei sich die Sänger aus Reichenbach über besonderen Beifall freuen durften. In ihren roten Kosakentrachten brachten sie die, Lieder aus „Schiwago" zum Vortrag sowie einen Kasatschok und „Kalinka", womit die Vielfältigkeit dieses Chores mit ihrem schwungvollen Dirigenten, der auch die Solis sang, bewiesen wurde. Schuhplattler, Jodler und Volkstänze, von Tiroler und Schweizer Gruppen vorgetragen, bereicherten das vielfältige Programm ebenso wie die Mühlauer Sänger mit ihrem in lnnsbruck berühmten Faschingsprogramm. Der Sonntag brachte einen weiteren Höhepunkt. Nach dem Festgottesdienst in der Stiftskirche in Innsbruck-Wilten, wurde auf dem Berg Isel bei dem Andreas-Hofer Denkmal eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen beider Weltkriege begangen. Unter dem Salut der Tiroler Standschützen und dem Lied vom guten Kameraden wurden Trauerkränze am Denkmal niedergelegt. Die ehrenden Worte sprach der Obmann der Tiroler Sänger, Dr. Franz Elena, und der Präsident der Berliner Liedertafel. Ein bunter Festzug mit Trachtengruppen und vielen Musikkapellen aus Tirol sowie allen teilnehmenden Sängern an dem Liederfest bewegte sich anschließend durch die Stadt Innsbruck zur Messehalle, wo mit der Übergabe der Fahnenbänder und Gedenkmedaillen der Ausklang der 50 Jahr-Feier der Sängervereinigung Innsbrück-Mühlau vollzogen wurde. Am frühen, Nachmittag des Sonntags machten sich auch die Warthauser Sänger wieder auf die Heimfahrt. Es sind unvergessliche Tage, welche die Sänger vom Liederkranz Warthausen mit ihren Freunden aus Innsbruck-Mühlau und den vielen andern Sangesbrüdern aus ganz Deutschland verbringen durften.

Während dieser Zeit wurde auch an einigen Hochzeiten gesungen, da viele der Sänger im besten, heiratsfähigen Alter waren.

Im Jahre 1971 wurde mal was Neues, sehr erfolgreich versucht. Der Männergesangverein hatte sich an Opernchöre gewagt. Der Abend schlug ein und klang nach mehr. Besonders hervorgehoben in der Kritik wurden sie Soli des jungen Adolf Matuschek. Der große Knüller des chorischen Teils des Abends war der Matrosenchor aus Wagners „Fliegendem Holländer". Dass die Zusammenstellung ein wenig kunterbunt war, fällt angesichts der guten Leistungen kaum ins Gewicht.

Vom 1.-5. Juli 1971 fand in Wien ein internationales Chorfest statt. Mit einer Gruppe von 24 Personen war der Liederkranz der Einladung gefolgt. Die Fahrt ging ab Ulm mit einem Sonderzug des Schwäbischen Sängerbundes nach Wien und war mit reichlichem Regen begleitet, so dass von landschaftlichen Schönheiten nicht viel zu sehen war. Der erste Abend wurde im Prater zugebracht und begann mit einer Fahrt im Riesenrad. Anschließend waren wir Gast in einem bayerischen Bierzelt, in dem sich schon viele Sänger aller Nationen eingefunden hatten. Am Freitag hatten wir uns an einer Fahrt in die Wachau angemeldet, die zuerst nach dem herrlichen Stift Melk an de Donau führte und nach einer Besichtigung desselben im Stiftskeller beim Heurigen endete. Am Abend trafen wir uns in Wien mit den Sängern der Sängervereinigung Mühlau zum Abendessen. Die Freude, dass die Mühlauer und Warthauser Sänger sich in der österreichischen Hauptstadt trafen, war wieder einmal sehr groß und wurde dementsprechend gefeiert. Der Samstag wurde in der Hauptsache der Stadtbesichtigung gewidmet und führte vom Stefansdom zur Oper und endete mit einer Besichtigung von Schloss Schönbrunn. Den Höhepunkt des Chorfestes bildete zweifelsohne der Internationale Tanzabend in den Sofiensälen. Leider gingen die 4 Tage in Wien viel zu schnell vorbei und die Dabeigewesenen haben dem Verein eine Erinnerungsmedaille mitgebracht und die Genugtuung: Der Liederkranz Warthausen war wieder einmal mit dabei.

Als am Samstagabend, dem 24.7.1971, drohende Gewitterwolken über Warthausen hingen, wollte niemand mehr so recht an das geplante gemeinsame Gartenfest von Musikverein und Liederkranz Warthausen glauben. Doch die Optimisten versammelten sich langsam im Festgarten, und mit schwungvoller Marschmusik eröffnete die Musikkapelle Warthausen schließlich den 1. Teil des Gartenfestes. Vorstand Moser vom Musikverein begrüßte die Gäste, und er konnte zu seinem Erfreuen feststellen, dass doch eine große Anzahl Besucher den Weg in Schröters Garten gefunden hatte. Dirigent Willi Zoller trug mit seinen Musikern zündende Melodien vor, der Männerchor vom Liederkranzwarthausen brachte einige Wein und Trinklieder zu Gehör und die Stimmung aller Anwesenden war ausgezeichnet, zumal der Wettergott mit Warthausen tatsächlich ein Einsehen hatte.
Strahlender Sonnenschein lockte am Sonntag morgen schon viele Zuhörer zum Frühschoppenkonzert der Musikkapelle. Der Nachmittag brachte wieder einen guten Besuch des Gartenfestes. Die Aktiven der beiden beteiligten Vereine boten den Besuchern ein buntes Programm mit Mu-

sik und Liedvorträgen. Vorstand Franz Reichle vom Liederkranz begrüßte die zahlreichen Gäste mit herzlichen Worten Sein besonderer Gruß galt Pfarrer Weber und Bürgermeister Sauter, Gästen aus Rotterdam und Innsbruck sowie der Familie Schröter. Für die Kinder waren nette Unterhaltungen hergerichtet und die Kleinen waren mit, Eifer dabei, wenn es etwas zu gewinnen gab. Eine Fußballwand, wie im Sportstudio des Zweiten Deutschen Fernsehens, lockte die männliche Jugend und auch die älteren Sportbegeisterten. Im Schatten der Bäume und unter Sonnenschirmen vergnügten sich die anderen Besucher, und dass Bier Durst erst schön macht, brauchte an diesem herrlichen Sonnentage nicht erst bewiesen werden. Auch am Sonntagabend kamen zahlreiche Besucher, um bei den Tanzweisen der Kapelle „Zarina" das Tanzbein zu schwingen. Sangesfreund Schmieg brachte mit seinem „Dorfbüttel" die Lachmuskeln in Bewegung und ein schönes Feuerwerk von H. Roth aus, Birkenhard erfreute die Zuschauer. Die Stimmung aller war bis tief in die Nacht hinein ausgezeichnet, und die beiden Warthauser Vereine dürfen mit ihrem Erfolg beim diesjährigen Gartenfest sehr zufrieden sein.

Die Sänger des Liederkranzes waren während dieser Zeit neben dem Singen sehr vielfältig tätig: Bergtouren, Volksmärsche und Fußballspiele, immer waren sie beteiligt.
In der Jahreshauptversammlung 1972 wurde der Beitrag von 4 auf 10,- DM erhöht, der Ausschuss hatte beschlossen, dass der 1. Vorstand eine jährliche Vergütung von 100,- DM und der Kassier eine solche von 50,- DM erhalten solle.

Am 17. und 18. Juni 1972 fand in Laupheim das 23. Gauchorfest statt an dem auch der Liederkranz an einem Sonderkonzert teilnahem. Mit gewohnter Präzision und musikantischem Schwung sang unter der sicheren Leitung von Franz Glöggler der Männerchor des Liederkranzes Warthausen, dezent begleitet von dem Akkordeon-Septett des Biberacher Harmonika Orchesters in der Aula der Wielandschule in Laupheim.

Auf einem außerordentlichen Gautag wurde am 5.11.1972 in Aulendorf ein neuer Vorstand gewählt. Erster Vorstand wurde Franz Schweizer, zweiter Vorsitzender Alfred Gresser; als Gauchormeister wurde Josef Straka gewählt.

In der Jahreshauptversammlung am 6.1.1973 berichtete der Vorstand Franz Reichle, dass sich im laufenden Jahr einiges verändern werde. So habe sich Franz Glöggler nach 15 Jahren Chorleitung entschlossen, sein Amt abzugeben. Reichle dankt ihm für seine unermüdliche Tätigkeit und ernannte ihn zum Ehrenchorleiter. Sein Nachfolger wird Günther Offenwanger sein, der als Lehrer in Kirchen bei Ehingen tätig ist. Gemeinderat Müßler dankte für die freundliche Begrüßung der Birkenharder Gemeinderatsmitglieder und wandte sich humorvoll der Eingemeindung zu, durch die, so hoffe er, dem Liederkranz neue Mitglieder zugeführt würden.

Am 2. und 3.6.1973 fand in der Festhalle ein „Tiroler Abend" statt. Der Liederkranz Warthausen mit seinen guten Verbindungen zu Sangesfreunden in Innsbruck hatte zu dieser Veranstaltung eingeladen. Die Mühlauer Sänger in ihrer schmucken Tracht betraten die Bühne und Vorstand Franz Steng dankte für die gewohnt freundliche Aufnahme in Warthausen, das schon die Vorstufe der Heimat sei, so wohl könne man sich hier fühlen. Die klangvollen Stimmen der Sänger und die Exaktheit, mit der sie vorgetragen wurden, waren eine Freude für die Zuhörer. Dass die Musikanten aus dem Inntal auch das Tanzbein in Schwung zu bringen wussten, stellte sich alsbald heraus. Bis in den frühen Morgen wurde geschunkelt und getanzt. Mit der „Deutschen Bauernmesse" verschönten die Mühlauer Sänger am Sonntagmorgen den Gottesdienst. Auf einen heiteren Abend muss auch ein zünftiger Frühschoppen folgen und am Nachmittag fand zum Abschluss ein Fußballspiel zwischen den Gästen und dem verstärkten Liederkranz statt. Der Sieg mit 3:1 für die österreichischen Freunde war verdient.
Anlässlich des 25 jährigen Jubiläums des SV Birkenhard fand am Samstag, dem 28.7.1973 im Festzelt die Eingemeindungsfeier Birkenhard-Warthausen statt. Der Liederkranz umrahmte die Feier mit passenden Liedern.



1972 beim Sonderkonzert in Laupheim

1974 – 1983

In der Hauptversammlung am 5.1.1974 nahmen die Wahlen das besondere Interesse der Versammlung in Anspruch, zumal bereits bekannt war, dass der seitherige Vorstand Franz Reichle sich nicht mehr zur Wahl stellen würde, was nach einer 25-jährigen Vorstandstätigkeit durchaus begreiflich erscheint. Franz Heckenberger wurde mit großer Mehrheit zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Versammlung ehrte den bisherigen Vorstand mit seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden.
Eigentlich sind 110 Jahre im Leben eines Vereins kein besonderer Anlas ein Jubiläum zu feiern. Dass es der Liederkranz Warthausen trotzdem tut, liegt wahrscheinlich daran, dass die Warthauser Sänger gerne feiern.
Vier Tage lang stand Warthausen im Zeichen der 110-Jahres-Feier des Männergesangvereins „Liederkranz Warthausen". Eröffnet wurde das Jubiläum mit einem Festabend, den der Liederkranz mit dem Kirchenchor und dem Musikverein gestaltete. Dazu war die Turnhalle vom Gartenbauverein ausgeschmückt worden. Der Musikverein unter Leitung von Willi Zoller spielte zu Beginn die temperamentvolle „Ungarische Fantasie" Nr. 3 von Gustav Lotterer. Mit der „Balkanfieber-Rhapsodie"

von Ernst Majo bewiesen Kapelle und Dirigent, dass ihnen rhythmisch anspruchsvolle Musik gut liegt. Liederkranz und Kirchenchor boten sodann mit Bläserbegleitung den Hymnus „An den Gesang" von Otto Löffler unter Leitung des Liederkranzdirigenten Günter Offenwanger. Sowohl in diesem Chor als auch, bei den folgenden Liederkranzdarbietungen spürte man die eigene Handschrift, des neuen Warthauser Chorleiters, der zügige Tempi und unsentimentales Singen wünscht. Die nicht einfachen modernen Männerchöre „Aus dem deutschen Parnaß" von Josef Butz, „Licht der Musik" von Erhard Raubuch und „Es schläft in allem Ding ein Klang" von Walter Rein kamen beim Publikum gut an, ebenso der Chor „Im Abendrot" von Franz Schubert, der den Sängern ein anstrengendes Piano abverlangte. Musikalischer Höhepunkt vor der Pause, war „Komm, holder Lenz" aus dem Oratorium Die Jahreszeiten von Joseph Haydn, den Kirchenchor und Liederkranz gemeinsam mit Willibald Hammerl am Klavier vortrugen: Sehnsucht nach dem Frühling, zurückhaltende Freude in der Partie des Frauenchores „Er nahet sich, der holde Lenz", schließlich eisige Härte des Männerchores beim „Frohlocket ja nicht allzu früh". Der zweite Teil des Konzertes war Folklore und dem Vagantentum gewidmet. Der Liederkranz bot zunächst den Zigeunerchor aus „Preziosa" von C. M. v. Weber, dessen besonderer Reiz im Echo liegt, das den Sängern wunderbar gelang. Die „Sängerlust-Polka" von Joh. Strauß wurde mit viel Charme und spritzig geboten. Die Chöre „Fröhliche Fahrt", „Füllt euer Glas mit Whisky", „Mexiko" und „Zigeunerhochzeit", zeigten, dass Männergesang das Publikum in Stimmung bringen kann. Der Beifall für Chor, Dirigenten und Klaviersolisten bewiesen dies. Eine gute Leistung bot auch der Kirchenchor unter Leitung von Adolf Matuschek mit seinen beiden Beiträgen. „Ungarische Tanz" Nr. 6 von Joh. Brahms verlangte vom Chor viel: Exaktheit bei den vielen Tempowechseln, romantischen Wechsel vom lieblichen Piano bis zu überschwänglichen Forte. Der Beifall des Publikums zeigte, dass dies ausgezeichnet gelungen war. Das temperamentvoll vorgetragene „Chiantilied" fand ebenfalls begeisterten Applaus. Im Mittelpunkt der Ansprachen und Ehrungen standen Franz Reichle und Franz Glöggler. Bürgermeister Sauter lobte ihr Engagement. Nach seinen Worten lässt die Mitarbeit der Bürger in den Vereinen auf den inneren Zustand einer Gemeinde schließen. „Die Geschichte dieses Vereins ist ein Stück Gemeindegeschichte" sagte der Warthauser Bürgermeister. Gauchormeister Straka überbrachte Franz Reichle die Ehrennadel des Oberschwabengaues. Der neue Vorsitzende Franz Heckenberger überreichte schließlich Franz Reichle die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden und Franz Glöggler die Ernennung zum Ehrendirigenten.
Am Freitag wurde das Jubiläum mit einem Tanzabend der „Telstars" fortgesetzt. Der Tiroler Abend am Samstag wurde von der Sängervereinigung Mühlau-Innsbruck bestritten. Den Festgottesdienst am Sonntag gestaltete der Gesangverein Concordia Reichbach (Fils). Ein Sängertreffen mit Vereinen der Umgebung bildete den Abschluss des 110-jährigen Jubiläums.

Wie immer nach großen Ereignissen, so trat auch nach dieser Jubiläumsveranstaltung das Normale wieder ein: Ausschusssitzungen, Ständchen und die normalen Auftritte, sei es am Volkstrauertag oder beim Singen am Stephanstag.

Am 24. und 25.1.1975 konnte der Liederkranz nach 7 Jahren wieder eine öffentliche Faschingsveranstaltung abhalten. Die Festhalle war nach dem Motte „Treffpunkt Hafenbar" wunderbar geschmückt, Zur ersten Veranstaltung am Freitag erschienen zahlreiche Narren. Für die 2. Veranstaltung am Samstag reichte der Platz nicht aus, alle aufzunehmen. Das gute und bunte Programm brachte viel Stimmung und anschließend tanzte Alt und Jung bis tief in die Nacht.
Während einer Ausschusssitzung im März 1975, bei der es unter anderem um die Mitwirkung an einem Jubiläum der Kleinbahn „Warthausen-Ochsenhausen" ging, musste die Sitzung zwangsläufig unterbrochen werden: Ein Spanferkel, gestiftet von unserem Ausschussmitglied Hermann Kästle, delikat zubereitet von Siegfried Bretzel, musste verspeist werden.
Anlässlich der 50 Jahr Feier des TSV am 21.6.1975 wirkte der Liederkranz an diesem Festabend mit. Man war beteiligt an Vereinsjubiläen und führte einen Familienabend durch an den Ludwig Dilger und Anton Hardegger für 50 jährige Sängertätigkeit vom Gauvorsitzenden, H. Schweizer, persönlich geehrt wurden. Die Musikkapelle spielte im Anschluss an den festlichen Teil zum Tanz.

Am 7. und 14. Februar 1976 hielt der Liederkranz zusammen mit den Musikanten der Musikkapelle eine große Faschingsveranstaltung im der Turnhalle in Warthausen ab. Das Motto war: „Auf der Schwäbscha Eisenbahna". Die wunderbar geschmückte Festhalle war mit Bildern von Otto Lang dem Motto entsprechende hergerichtet, so dass die „Schwäbische Eisenbahn" mit Volldampf die Gemüter erhitzen und begeistern konnte.
Herr Offenwanger wurde am 9.4.1976 in der Brauerei verabschiedet. Vorstand Heckenberger und Bürgermeister Sauter dankten dem scheidenden Chorleiter. Als neuer Chorleiter konnte Adolf Matuschek gewonnen werden, der nach seiner Vorstellung die Regie auf lange Sicht übernehmen wolle.
Bei prächtigem Badewetter wurde am Samstag, 26.6.1976 in Warthausen das neue Freibad eröffnet. Der Männerchor sang im Rahmen der Einweihung einige Lieder. Bei der 50-jährigen Jubiläumsfeier des Musikverein am 27.8. sang der Liederkranz ebenfalls einige Lieder. Gemeinsam mit dem Kirchenchor wurde der „Schöpfungs-Chor" von Haydn aufgeführt.

Für die Allgemeinheit soll eine Elektronenorgel angeschafft werden, die dann für Liederkranz, Kirchenchor, Schule, ev. Kirchengemeinde usw. zur Verfügung steht. Die Gemeinde hat dazu 6000,- DM und der Liederkranz 4000,- DM aufgebracht. In 1977 wurde auch mit der Musikkapelle Warthausen ein gemeinsames Gartenfest in Oberhöfen durchgeführt. Wegen schlechten Wetters musste diese Veranstaltung vom 26. Juni auf den 3. Juli verschoben werden, aber an dafür herrschte an diesem Tag herrliches, fast warmes Wetter.
Herr Matuschek fiel ab September wegen Krankheit aus und konnte nach einer schwierigen Operation erst wieder im darauffolgenden Januar mit den Chorproben beginnen. Zu einer weihnachtlichen Feier war der Chorleiter wieder genesen und im festlich geschmückten Löwensaal schmeckte der servierte Weihnachtsbraten köstlich. Bürgermeister Sauter wünschte sich, dass der Liederkranz unter seinem Dirigenten auf dem begonnen Wege nach oben weiterschreiten möge. Wenn auch die Zahl der Sänger kleiner geworden sei, so müsse die Leistung gerade gesteigert werden. Sauter dankte dem Verein für seine kulturelle Arbeit in der Gemeinde

und regte an, auf der neuen Bühne in der Turnhalle Veranstaltungen durchzuführen. Zur Anschaffung der Elektronenorgel sind noch Gespräche mit dem Bürgermeister notwendig, die dann dazu führen, das der Liederkranz ein eigenes Instrument kauft, es aber den anderen Institution zur Nutzung überlässt. Die Gemeinde übernimmt dafür die Unterhaltskosten. Die Gemeinde kauft einen neuen „Flügel" und erhält die 6000,- DM die dem Liederkranz ausbezahlt wurden zurück.

1978 soll eine große Werbeaktion durchgeführt werden. Siegfried Bretzel setzt ein Spanferkel aus, wenn mindestens 15 aktive Sänger gewonnen werden können. Am 27. Februar 1978 stattete Landrat Dr. Steuer der Gemeinde einen Besuch ab. Am Abend gab es in der Turn- und Festhalle ein flottes Programm, bei dem vom Männerchor einige Opernchöre und Volkslieder vorgetragen wurden. Herr Matuschek sang als Solist zwei Arien aus der Oper „Zar und Zimmermann" und hieß den Landrat „aller Biber" willkommen.

Im Juli war man zu Gast beim „Frohsinn" Hürbel der sein 50-jähriges Bestehen feierte. Der Chor beteiligte sich am Umzug und sang bei den Gemeinschaftschören im Festzelt.
Im Protokollrückblick für das Jahr 1978 ist zu lesen dass für 4298,- DM eine Elektronenorgel gekauft wurde und dass eine erfolgreiche Werbeaktion durchgeführt wurde. Ob Siegfried Bretzel sein Spanferkel einlösen musste ist nicht vermerkt.
Chorleiter Matuschek erwähnte: „Singproben sollen gehalten werden für Anlässe die es wert sind und es sollten nicht zu viele Termine angenommen werden".
Bereits im Sommer des Vorjahres wurde mit den Aktivitäten zur Faschingsveranstaltung 1979 begonnen. Letzte Vorbereitungen mussten getroffen werden: Der Saal wurde in drei Blöcke eingeteilt, es gibt nummerierte und preislich gestaffelte Plätze. Sinnigerweise soll Zigeunerbraten mit Spätzle und Schaschlik sowie Heringswecken und Pommes angeboten werden. Alle Mitwirkenden sollen 1 Freikarte erhalten. Es sollten nur die Einwohner von Warthausen durch das Mitteilungsblatt eingeladen werden, keine Bekanntmachungen außerhalb der Gemeinde. Am 3. Februar war es dann soweit. Unter dem Motto „Zigeunerhochzeit" lud der Liederkranz in die prächtig dekorierte Festhalle. Sangesbruder Otto Lang hatte in vielen Abendstunden eine wunderbare, zum Thema passende, Hintergrundkulisse geschaffen. Mitwirkende waren: Kirchenchor, TSV-Mädchentanzgruppe, Männerchor des Liederkranz, Ansager Mecki, und die Solisten Matuschek, Hansjörg Straub, Gerlinde Vlieckx, Willi Hammerl und die Einzelvorträge von F. Moser, I. Späth, U. Schneider, H. Schneider, F. Mußotter, A. Zieher und ein Sänger-Männerballett. Unvergesslich war vom Kirchenchor und Männerchor gemeinsam mit den Solisten vorgetragene Querschnitt aus dem „Zigeunerbaron" von Joh. Strauß. Das etwa zweistündige Programm wurde die Einzelvorträge bereichert und aufgelockert. Vor dem Finale mit allen Mitwirkenden wurde das Chianti-Lied gemeinsam von Kirchenchor und Männerchor vorgetragen. Am Sonntag wurden die kleinen Narren am Nachmittag zum Kinderfasching eingeladen. Am 10. Februar wurde die „Zigeunerhochzeit" ein zweitesmal aufgeführt. Der finanzielle Gewinn war mit 1100,- DM eher bescheiden, der ideelle Gewinn jedoch riesig: Alle Beteiligten werden diese Veranstaltung nie vergessen.

Am 31. Mai wurde erstmals die Bewirtung der Generalversammlung der Raiba durchgeführt.
Am 29. September wurde ein gemeinsames Konzert mit den Mühlauern Sängern durchgeführt. In seinem Rückblick auf 15 Jahre Sängerfreundschaft mit den Mühlauern ließ Ehrenvorsitzender Franz Reichle die vielen Begegnungen der letzten Jahre Revue passieren. Besonderen Dank sprach Reichle dem Ehrenobmann Franz Stengg, dem Chorleiter Franz Josef Sigmund sowie dem jetzigen Obmann Dani Klonk aus. Das musikalische Programm eröffnete der Männerchor Warthausen mit „Lobt den Herrn der Welt". Die folgenden drei Chöre von Franz Schubert zeigten den Liederkranz als einen Männerchor mit Einfühlungsvermögen: Freudig bewegt und voller Romantik das Lied „Im Walde", voller Dynamik das Trinklied „Im Walde", besonders gelungen das Wechselspiel zwischen Forte und Piano bei „Nachthelle", wo Hansjörg Straub ein bezaubernd weiches Piano sang, das vom Chor ebenso erwidert und vom Klavier, gespielt von Willibald Hammerl, abgerundet wurde. Auf die beiden Chöre „Holla gut G'sell" und „Der Frater Kellermeister" folgte das „Lied der Strolche". Der sich steigernde Übermut, die derbe Ironie des „Als die Treue ward geboren" verlangte vom Chor Können und Konzentration, besonders beim Übergang zum rhythmischen Sprechen. Sonderbeifall erhielt der Dirigent des Liederkranzes als auch des Kirchenchores Adolf Matuschek, der seinen Sängern vieles abverlangt hatte, aber wieder einmal bewies, dass in Warthausen Musik und Gesang auf hohem Niveau gepflegt werden. Den zweiten Teil des Abends bestritt die Sängervereinigung Mühlau-Innsbruck. Es dürfte wohl wenig Chöre geben, die das Tiroler Liedgut vom einfachen Heimatlied bis zum kunstvollen Jodler so vollendet darbieten können: lustig und nachdenklich, ironisch und derb, wie eben die Menschen in Tirol sind. Diese 20 Sänger in Tiroler Tracht, die teils eigene Texte und Liedbearbeitungen boten und ihre Lieder auswendig vortrugen, mussten am Applaus des Warthauser Publikums den Wunsch verspüren, dass sie auch in Zukunft in Warthausen gern gesehene Gäste sind. Den Gottesdienst



Erstes Konzert 1980 unter der Leitung von Franz Sonntag

am darauffolgenden Sonntag umrahmten ebenfalls die Mühlauer Sänger. Nach dem Gottesdienst spielte die Musikkapelle Warthausen zum Frühschoppen und die Mühlauer erfreuten die anwesenden Gäste mit einigen Liedern. Zur Abfahrt der Tiroler war über Warthausen ein schweres Geschütz aufgefahren: Zwei Kanoniere in Frack und Zylinder, August Zieher und Eugen Hirsch, salutierten zum Abschied.

Wie schon in der Hauptversammlung angekündigt, gab Adolf Matuschek sein Amt als Chorleiter ab.
In der Singstunde am 9. Mai 1980 wurde Franz Sonntag dem Chor als neuer Chorleiter vorgestellt. Abgesehen von den Freundschaftskonzerten mit den Mühlauern und einigen besonderen Veranstaltungen, hatte man seit fast 10 Jahren zu keinem Konzert des Liederkranz eingeladen. So konnte der Vorstand, Franz Heckenberger, am 8. November ein volles Haus begrüßen und den neuen Chorleiter, der die Gesamtleitung des Konzertes hatte, erstmals der Öffentlichkeit vorstellen. Dirigent Franz Sonntag, der neben den Warthauser Sängern auch den gemischten Chor aus Bergerhausen betreut und darüber hinaus beim Doppelquartett „Bussen" mitsingt, muss man bescheinigen, dass er mit seinen Warthauser Sängern, seit der Übernahme des Chors nach den Sommerferien ein enormes Arbeitspensum geleistet hat. Sonntag ist es gelungen, den Männerchor zu einem harmonischen Klangkörper zusammenzufügen, der auf den leisesten Wink seines Leiters prompt reagiert. Saubere Einsätze, Klangreinheit der Stimmen - dieses Kompliment muss man dem Männerchor des Liederkranz machen. Etwas präziser hätte man sich in manchen Passagen den gemischten Chor des Gesangverein Frohsinn Bergerhausen gewünscht. Vor allem die Frauenstimmen ließen es ab und an an wohltuendem Einklang fehlen. Haargenau und stimmgewaltig dafür die acht Männer vom Doppelquartett Bussen, die für ihre Darbietungen besonderen Beifall erhielten.

Die vereinseigene Lichtorgel, die vor fünf Jahren erworben wurde, soll für 1200,-DM zum Verkauf angeboten werden.

Bei der 116. Jahreshauptversammlung am 5.1.1981 hat sich wieder einmal ein Wechsel an der Vereinspitze vollzogen: Franz Heckenberger stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl. Da sich sonst niemand zur Verfügung stellte, war Otto Lang bereit, den Vorsitz für eine Übergangszeit zu übernehmen. Chorleiter Franz Sonntag fand anerkennende Worte für seine aktiven Mitglieder, es sei jedoch zu überlegen ob mit einem gemischten Chor ein neuer Weg beschritten werden könne. Auch das gesellige Vereinsleben sei ein wichtiger Bestandteil eines Chores.
So kam es, dass in der Singstunde am 24. April 1981 über die Gründung eines Frauenchores abgestimmt wurde. Bei 2 Gegenstimmen wurde beschlossen den Versuch zu wagen einen gemischten Chor zu gründen. Im Mitteilungsblatt wurden alsbald alle Frauen und Mädchen der Gemeinde aufgerufen, zu einer ersten Singstunde am 11. Juni zu kommen. Somit kann dieser Tag als Gründungstag des gemischten Chores angesehen werden. Es erschienen in der Tat 14 Frauen und Mädchen.
Am Wochenende vom 10. bis 12. Juli wurde das neue Sportgelände offiziell seiner Bestimmung übergeben Der TSV bot zahlreichen Gästen drei Tage lang ein unterhaltsames Programm, bei dem am Samstagabend auch der Männerchor des Liederkranzes mitwirkte. Zum Gartenfest in Röhrwangen, zu dem der Liederkranz und der Musikverein eingeladen hatten, wurde im Mitteilungsblatt hingewiesen, dass das Fest bei jeder Witterung stattfindet, da Herr Reklau den großen Geräteschuppen zur Verfügung stellt. Diese Vorsichtsmaßnahme musste dann auch in Anspruch genommen werden, denn es regnete am Sonntag ununterbrochen.

Am 6. und 13.2.1982 organisiert der Liederkranz wiederum eine Faschingsveranstaltung in der Festhalle. Das Motto war diesmal: „Eine fröhliche Rheinfahrt". Mit Vorträgen des Männerchores, des gemischten Chores, den „Tramps aus der Pfalz", Büttenreden, Männerballett und Tänzen der TSV-Tanzgruppe wurden an beiden Abenden die volle Narrhalla gut unterhalten.

Bei der ungewöhnlich späten Generalversammlung am 27.2.1982, vollzog sich erneut ein Wechsel in der Führung. Die Wahlen nahmen längere Zeit in Anspruch, da sich der bisherige 1. Vorsitzende Otto Lang und der Kassier Alois Seif nicht mehr zur Wahl stellten. Wahlleiter Franz Reichle dankte den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern, besonders Kassier Seif, der seit 16 Jahren das Amt des Kassiers zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt hatte. Als neuer 1. Vorsitzender wurde Franz Jakesch gewählt und als Kassier Albert Fuchs.
Am Sonntag, 16. Mai 1982 fand das erste Konzert des gemischten Chores des Liederkranz Warthausen statt. Bis auf den letzten Platz besetzt war die Festhalle. Man hatte auf Tische und Bewirtung verzichtet – eine Wohltat für den interessierten Zuhörer – und erreichte damit eine wirkliche Konzertatmosphäre. Franz Jakesch spannte in der Begrüßung den musikalischen Bogen, den Programm zugrunde lag. Den ersten Teil des Abends bestritt der gemischte Chor mit Liedern des 17. und 18. Jahrhunderts: „Die Macht der Musik", „Musika die ganz lieblich Kunst" und „Viele verachten die edle Musik", mit viel Präzision vorgetragen. Dann bot der Riedlinger Züchterchor, ebenfalls unter Franz Sonntags Leitung, einen herrlichen Strauß von Schubert– und Silcherliedern. Dieser nur etwa 20 Mann zählende Chor glänzte durch eine eben nur so kleinen Chören vorbehaltene Art gesanglichen Gestaltens. Keine Liedzeile wurde wie die andere gesungen, keine Strophe klang wie die andere.
Das „Dörfchen" verlangte von den Tenören in den Höhenlagen Genauigkeit und Klarheit. Die Riedlinger bewältigten dies mit fast solistischer Bravour. Anschließend stellte sich Franz Sonntag selber in einem



Das erste Konzert des gemischten Chores im Jahr 1982

7er-Chor seiner Riedlinger Mannen. In Paul Zolls „Lied in den Rosen" brillierten die Tenöre, die Bässe meisterten in „Wenn ich zum Tanze gehe" die schwierigen Stellen. Unübertroffen, was Spritzigkeit und musikalischen Einfaltsreichtum anlangt, war Horst Heinrich Brauns „Horch was kommt von draußen rein". Fast instrumental hatten die Tenöre die Begleitung und die 2. Bässe ihr Staccato zu intonieren. Beifall dafür auf offener Szene.
Den zweiten Teil des Konzerts gestaltete das Biberacher Akkordeonorchester unter seinem Dirigenten Franz Glöggler. Der letzte Teil des Abends stand unter dem Motto „Südlich der Alpen". Das Akkordeonorchester stimmte zunächst mit „In einer Hafenstadt" ein. Dazu gesellte sich schließlich der gemischte Chor und lenkte die Zuhörer hinüber auf eine „Italienreise" die mit dem Welthit „Capri Fischer" endete. Der große Beifall war Maßstab für den gelungenen Konzertabend.
Der Jahresausflug führte dieses Jahr ins Appenzeller Land. Besonders vermerkt ist, dass man nach dem Mittagessen gesungen und musiziert hat: schließlich war man ja vom Liederkranz. Die Aufnahme der Frauen machte ein Satzungsänderung notwendig. Ausgearbeitet von Albert Fuchs, vom Ausschuss durchgesprochen und vom Finanzamt abgesegnet wurde die neue Satzung in der Jahreshauptversammlung am 5.1.1983 einstimmig angenommen.
Im Juni war der Liederkranz wieder einmal sportlich, mit einer Fußballmannschaft tätig:

Ob lang, dick, schlank oder klein,
mit Säbel-, X-, oder anderem Bein,
liefen 11 Mann auf den Sportplatz ein.
Trotz letztem Einsatz und flogen auch Fetzen,
es reichte nicht zu den ersten drei Plätzen.
Der Liederkranz hat sich achtbar geschlagen
und durfte einen kleinen Pokal ins Vereinsheim tragen.

Im Mai wurde zusammen mit dem Frohsinn Bergerhausen eben dort ein gemeinsames Konzert abgehalten. Auf die im Frühjahr abgehaltene Werbekampagne waren 16 interessierte Sängerinnen in die Schnupperstunde gekommen, von denen 10 per Saldo gewonnen werden konnten.
An der Weihnachtsfeier, die in der bis auf den letzten Platz gefüllten Brauereigaststätte stattfand, sang der Frauenchor das Lied „Kad si bila mala Mare" in jugoslawischer Sprache.

1984 – 1993

Am 18.2. und 3.3.1984 wurde wieder eine Faschingsveranstaltung abgehalten. Das Bühnenbild war von Otto Lang gefertigt und über die Bühne walzte ein Nonstop-Programm von 2 ½ Stunden: Gardetanz, Sketche, Büttenreden, Can-Can, Männerballett und Modenschau. Zum Tanz bis in den frühen Morgen spielten die „Telstars" auf.



Männerballet an der Fasnet 1984

Im Mai wurde ein Jugendchortag veranstaltet bei dem der Schülerchor der GHS Warthausen, der Jugend– und Kinderchor Alberweiler, der Schulchor der GHS Schemmerhofen, der Jugendchor Eber-hardzell, der Schülerchor der Braithschule und der Kinderchor aus Schemmerberg auftraten. Grußworte entboten Bürgermeister Sauter und Landrat Dr. Steuer. Am 14./15. Juli wurde gemeinsam mit dem Musikverein im Pfarrgarten ein Gartenfest organisiert. Am Sonntag fiel dieses Fest wieder einmal buchstäblich ins Wasser und musste in die Turnhalle verlegt werden.
Das Herbstkonzert wurde zusammen mit dem Schülerchor unter der Leitung von Franz Glöggler durchgeführt. In der Zeitungskritik ist angemerkt: „Gottlob ist die Zeit vorbei, während der Chöre komplizierte und bis zur Unkenntlichkeit entstellte Volkliedbearbeitungen singen mussten. Franz Sonntag, der Dirigent des gemischten, Männer– und Frauenchores, wählte eingängige und mitreißende Chorsätze, die er mit seinen Sängerinnen und Sängern teilweise sogar in Landessprache darbot".
Im Protokollbuch extra erwähnt ist die bunte Folklorekleidung der Damen.
Als markantester Punkt der 120. Hauptversammlung wird der Chorleiterwechsel beschrieben. Nach 4 ½ Jahren gab Franz Sonntag sein Amt an Markus Gerowski ab. Es wird berichtet, dass Viele zum ersten Mal erfuhren, dass auch der Kirchenchor Herrn Gerowski verpflichtet hat.

Am 21.1.1985 feierte Franz Sonntag seine Verabschiedung im Kreise der „Aktiven" im Gartenvereinheim Warthausen. Franz zeigte Dias von seiner Ägyptenreise und verabschiedete sich: „Ich möchte die Zeit beim LKW nicht missen".

Im Februar 1985 wurde die Region Biberach im Oberschwabengau gegründet. Der Ausschuss stimmte mit 10:4 Stimmen für den Beitritt zur Region.
Aus Mangel an aktiven Sportlern wurde anlässlich des Fußballpokalturniers der örtlichen Vereine der „Feuer-Kranz" gegründet. Die Mannschaft aus Feuerwehr und Liederkranz belegte den 7. Platz von 9 teilnehmenden Mannschaften.
Am 21.7. nahm der Liederkranz an der Feier des 125-jährigen Bestehens des Gesangverein „Eintracht" Mietingen teil.

Beim Kritiksingen im Konzerthaus Ravensburg am 22.9.1985 trug der Chor zwei Lieder vor (1 gemischter Chor, 1 Männerchor). Der Liederkranz war der einzige Chor, der nach zweimaligem Fehlstart im dritten Anlauf den Liedvortrag beendete. Anschließend nahm der Chor am öffentlichen Singen auf dem Gespinstmarkt teil.
Bei der Ausschusssitzung am 4.10. gab es unter Punkt Verschiedenes heftige Diskussionen um das zu lange Einsingen und die allgemein gespannte Stimmung im Verein.
Im Herbst fand das erste Konzert unter der Leitung von Markus Gerowski statt. Zusammen mit dem Männergesangverein Alberweiler, dem Schülerchor Warthausen, dem Streichensemble des Jugendorches-

ters Biberach und dem Bläserensemble des Musikvereins Warthausen stand das Konzert unter dem Motto: „Lieder der Heimat". Den Höhepunkt des Konzertes bildete der Feierchor von Friedrich Zipp „Herz sei bereit". Dem Orchester mit dem Trompetensolisten Uli Triebel und Peter Haller, Klavier, und dem teilweisen sechsstimmigen Chor gelang eine beeindruckende Aufführung dieses nicht einfachen Werkes.



Frauenfußballmannschaft bei der Fasnet 1986

Ein tolles Faschingsprogramm stellten der Liederkranz und der Musikverein Warthausen bei ihrer ersten gemeinsamen Faschingsveranstaltung im Jahr 1986 auf die Beine. Eugen Bochtler führte durch das Programm und beim Gardetanz der TSV-Mädchen überliefen den Männer angesichts von so vielen schönen Mädchenbeinen beinahe die Augen. Dass ein Herrenfahrrad sich schwer tut, ein Kind zur Welt zu bringen, bewiesen Hildegard und Peter Milz. Fußball ist unser Leben lautete das Motto der beiden Damenfußballmannschaften des Liederkranz unter der Schiri-Leitung von Iris Wagner.

Als „Grüner" trat Otto Lang in die Bütt, ebenso wie Iris Wagner als „Frau Schäufele". Ein Clou war wiederum das Männerballett des Liederkranz. Beim Finale, das alle Akteure nochmals auf die Bühne brachte, wurde das Warthauser Fasnetlied vom ganzen Saal gesungen. Die Tanzkapelle „Telstars" spielte anschließend zum Tanz auf. (Anmerkung aus der Jahreshauptversammlung 1987: „Der Erlös aus den arbeits– und zeitaufwendigen Faschingsveranstaltungen sei wegen des geringen, unerklärlichen Zuschauerinteresses und weil noch mit dem Musikverein geteilt werden musste, mit 1200,- DM zu gering gewesen").
In der Ausschusssitzung am 29.4.1986 wird nach langen Vorbereitungen der Kauf der neuen Einheitskleidung beschlossen: Die Männer erhalten eine Kombination aus grauer Hose mit schwarzer Jacke und Warthauser Wappen. Die Frauen erhalten einen weinroten Rock in Trachtenart mit Applikation und weiße Bluse. Durch den Zuschuss der Gemeinde von 10.000 DM wird die Vereinskasse mit ca. 12.500 DM belastet. Der Kassier wies auf die dann leere Kasse hin. Die Belastung der Sängerinnen und Sänger für Krawatte, Hemd, Strümpfe und Schuhe wurde als gering betrachtet.
Im Verlaufe des Jahres stellte der Chorleiter ein „Tief" und Spannungen im Verein fest, deshalb wurde ein Ausschuss für das Liedgut benannt. Ebenso wurde ein Unterausschuss für Werbemaßnahmen gebildet.

In der Hauptversammlung am 5.1.1987 wurde eine Kleidersatzung in Kraft gesetzt, die die Regularien der Ausstattung und der Behandlung der Einheitskleidung beschreibt. Die Einheitskleidung wird entgegen dem ursprünglichen Beschluss erstmals anlässlich der Verabschiedung von Bürgermeister Sauter getragen. Der Chorleiter führte aus, dass Auftritten mit sehr guten Leistungen welche mit negativen Wertungen gegenüber ständen.
Den ersten Auftritt im Jahr 1987 hatte der gemischte Chor erstmals in der neuen Einheitskleidung am 10.01. anläßlich der Verabschiedung von Bürgermeister Karl Sauter in der Festhalle. Die Liedvorträge und die Kleidung fanden großen Beifall der Gäste, darunter der Innenminister von BW Schlee und Landrat Steuer.

In der Ausschusssitzung vom 19.1.1987 ist unter anderem vermerkt, dass der Verzehr von Essensbeständen durch den gemischten Chor erfolgen soll auch wurde laut über die Mitgliedschaft im OSG, SSB und DSB nachgedacht, jedoch wurden keine Anträge gestellt bzw. Beschlüsse gefasst.
Am 3.4.1987 trat man mit 2 Liedkantaten trotz „Einsatz"-Problemen erfolgreich beim Tonkünstlerfest in der Biberacher Stadthalle auf.

Die Archivstudien von Josef Seemann hatten ergeben:
1864 Beschluss des damaligen Gemeinderates, dem Liederkranz für das Singen in den letzten zwei Jahren einen Zuschuss zur Fahnenbeschaffung zu gewähren. Das heißt, der LKW hat mindestens seit 1862 bestanden.
1938 erstmals Singen beim Heldengedenktag, heute Volkstrauertag.
1949 erste Mitwirken beim Engelamt um Mitternacht (später Stephanstag).

Ein bleibendes Erlebnis für alle Beteiligten war die Romfahrt vom 29.5. – 5.6.1987 (nicht Pilgerfahrt wie von einigen befürchtet) unter der Leitung von Pater Michael Dürr aus Mittelbuch. Neben Florenz, Assisi, Padua und Venedig war der Höhepunkt die Papstaudienz auf dem Petersplatz, bei der die Reisegruppe sogar in Deutsch begrüßt wurde.



Romreise 1967

In der Niederschrift zur Hauptversammlung 1988 ist bei den Ausführungen des Chorleiters vermerkt, dass das Vorhaben, neues und modernes Liedgut zu erarbeiten, nicht verwirklicht werden konnte und dass deshalb für das neue Jahr viel zu tun bliebe. Franz Jakesch wurde ohne Gegenstimme wiedergewählt. Aufgrund seiner vorher gestellten Bedingung gilt die Wahl nur für ein Jahr, wenn von Aktiven negative Kritik in der Öffentlichkeit geäußert wird.
Es kriselt weiter: Der Chorleiter verlangt Maßnahmen zur Stimmbildung, keine Zwischenrufe und Auflehnung durch die Ak-

tiven sowie stärkere Teilnahme bei Auftritten, ansonsten erfolge die Kündigung. Der Vorsitzende bat die Sache zu bedenken, denn eine 100 % ige Einhaltung der Forderungen sei wegen der Freiwilligkeit und demokratischer Regelung nicht erreichbar. So kam es zur Kündigung durch den Chorleiter auf Ende des Jahres.



Auftritt beim Moosbeurer Bier-Fest 1989

In der Hauptversammlung des Jahres 1989 konnte die Verpflichtung eines neuen Chorleiters bekannt gegeben werden: Zum erstenmal in der Vereinsgeschichte des Liederkranz sollte ein weiblicher Chorleiter die musikalische Richtung des Chores bestimmen. Frau Juliane Posner hatte sich für eine langjährige Zusammenarbeit bereiterklärt. Zu dieser Zeit hatte der Verein 62 aktive und 239 passive Mitglieder. Das Vereinsvermögen lag bei etwa 11 TDM.
Am 16. Juli fand, beim mit dem Musikverein veranstalteten Sommerfest, der erste Auftritt mit der neuen Chorleiterin statt. Es ist vermerkt, dass beim Singen im Bierzelt trotz störender Geräuschkulisse, ein gelungener Auftritt stattgefunden hat. Beim Regionssingen in der Gigelberg-Turnhalle erhielt der Chor eine gute Pressekritik (extra vermerkt, dass G. Dahinten die Kritik geschrieben hatte). Wegen Erkrankung von Franz Sonntag hatte Frau Posner die Leitung des LKW und des Frohsinn Bergerhausen kurzfristig übernommen.
Mitwirken beim Moosbeurer „Bier-Fest" am 17.9. Trotz störender Geräuschkulisse im Bierzelt sei der Liederkranz sehr gut angekommen.
In der Hauptversammlung des Jahres 1990 sprach der Vorsitzende Franz Jakesch von einem Umbruch zugunsten der Frauen: 31 Männern stehen 27 Sängerinnen gegenüber. Die Frauen sollten sich aber auch mehr in der Vorstandschaft engagieren, was von der Chorleiterin unterstrichen wurde. In dieser Generalversammlung erklärte Bürgermeister Wohnhaas, die Gemeinde wolle eine Partnerschaft mit einer Gemeinde in der DDR eingehen und diesbezüglich seien die örtlichen Vereine aufgerufen, die Gemeinde zu unterstützen, denn nur über die Vereine eine solche Partnerschaft gedeihen.
Franz Jakesch hatte dann auch bald Kontakte nach Waldenburg (DDR) aufgenommen und zwei Ehepaare hatten sich für einen Besuch im Mai in Warthausen angemeldet. Die Kontakte nach Waldenburg wurden intensiver und so wurde drei Tage nach der Einweihung des Gemeindehauses in Oberhöfen am 16. Juni 1990 eben dort ein Liederabend mit den Gästen aus Waldenburg abgehalten. Gemeinsam mit dem LKW sang ein Sängerquartett aus Waldenburg unter der Leitung von Hans Papproth. Für eine Fahrt nach Waldenburg müssen erst die Finanzen und die Beteiligung der Gemeinde abgeklärt werden.

Am 25 jährigen Jubiläum der Investitur von H. H. Pfarrer Weber war der Liederkranz ebenfalls beteiligt. H. Weber hatte sich zu seinem Jubiläum ein ewiges Licht gewünscht.

Zum Herbstkonzert am 20. Oktober konnte Franz Jakesch eine vollbesetzte Festhalle begrüßen. Unter der Leitung von Juliane Posner sang der gemischte Chor die Lieder „Sing mal wieder", „Mein Mund der singet", „Die Macht der Musik" und leicht und zurückhaltend „Mein Stimm erklinge". Dem von Elisabeth Schrader vorgetragenen Schillergedicht „Des Mädchens Klage" folgten drei Frauenchöre von Johannes Brahms. Die 27 Frauen gestalteten, begleitet von Ruth Rehm am Klavier, die in der Höhenlage nicht einfachen Sätze des Romantikers klar und transparent. Gut in Form zeigte sich der Männerchor, der nach Goethes „Bundeslied" viel Beifall erhielt. Beim „Slowenischen Weinstrauß" sang Karl Mönig eindrucksvoll das Baritonsolo. Das kroatische Volkslied „Oj-Ja" und „Ännchen von Tharau" bewiesen wieder einmal, dass Männerchören ein fester Platz im Chorgesang zusteht. Nach der Pause trug Siegried Bretzel das Gedicht „Der höhere Frieden" von Kleist vor. Von den drei folgenden, gemischten Chören „Sonnenstunde", „Feste feiern wie sie fallen" fand das „Schwäbische Quodlibet" besonderen Beifall, zeigte es doch, dass die Stärke des Warthauser Chors und seiner Dirigentin in der Wiedergabe temperamentvoller und lustiger Lieder liegt. Mit drei kroatischen Volksliedern „Marina" beendete der Liederkranz seinen Vortrag. Erstmals in Warthausen trat an diesem Abend der Thomae-Chor auf, der heuer 25 Jahre besteht. Sein Dirigent Helmut Ballhause, hatte ein Programm amerikanischer Negrospirituals zusammengestellt, das sofort beeindruckte. Mit der Solistin Anne Mayer sang der Chor zunächst „Certn'ly Lord", in dem die christliche Negergemeinde vor einem Jahrhundert nach der besten Religion fragte. Danach folgten „Jakobs Ladder", „My Lord what a morning" gesungen von Tenor-Solist Horst Kössel, „Swing low" und „Give that old religion". Helmut Ballhause sang das bekannte Spiritual „Go down Moses". Nach „Oh happy day" gab es großen Beifall. Das anschließende gemütliche Beisammensein erreichte um Mitternacht seinen Höhepunkt mit einem Geburtstagsständchen für den Ehrenvorsitzenden Franz Reichle.
Im Gemeindehaus Oberhöfen wurde die Gemeindeveranstaltung zum Besuche des Stadtrats von Waldenburg bewirtet.
Der Musikverein will das Sommerfest nächstes Jahr alleine machen aber da ist der LKW dagegen: Mehr gemeinsam als gegeneinander!
Das Jahr wurde beendet mit den traditionellen Veranstaltungen am Volkstrauertag, den Adventssingen und dem Singen am Stephanstag.

In der 126. Hauptversammlung am 5. Januar 1991 konnte Franz Jakesch auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Finanziell, musikalisch (Steigerung des Probenbesuchs um 6,2 % auf 80,23 %) alles im Lot und trotzdem kandidierte er aus beruflichen Gründen nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden. So wurde Hermann Schiebel in geheimer Wahl zum neuen Vorsitzenden gewählt. Unter Punkt Ver-

schiedenes lag ein Antrag von H. Schiebel vor, ob man den Kontakt nach Waldenburg weiter ausbauen soll oder einschlafen lassen soll. Nachdem es beim letzten Besuch der Waldenburger etwas Schwierigkeiten gegeben hatte bezüglich der Übernachtungen. Bei der anschließenden Abstimmung war die überwiegende Mehrheit für die Weiterführung der Beziehungen zu Waldenburg.
Der Musikverein hat für das Gartenfest ohne Abstimmung mit dem LKW Vorleistungen gebracht und will daher eine Abrechnung 60:40, außerdem wird der Kaffee vom Sportverein ausgeschenkt. „Sollen wir den Dackel machen" ist im Protokoll einer Ausschusssitzung nachzulesen. Außerdem wird krampfhaft versucht von außerhalb unsere Mitglieder abzuwerben. Wo bleibt die Fairness?
Die Frauen sollen für die Einheitskleidung Jacken bekommen; es soll eine gute Qualität sein, kein Kunststoff, außerdem geht der Stoff für die Röcke zu Ende.
Einen Liederabend, der ganz im Zeichen der Gemeindepatenschaft zwischen der sächsischen Stadt Waldenburg und der Gemeinde Warthausen stand, veranstaltete der Liederkranz am 15. Juni 1991. Der gemischte Chor des LKW eröffnete das Konzert mit dem Lied „Weiß mir ein Liedlein blaue" zart und melancholisch vorgetragen. Herzhafter wurde „Kommt, ihr G'spielen" vorgetragen. Der Frauenchor sang „Wenn die bunten Bänder wehen" und das glutvolle Volkslied aus dem Balkan „Kat si bila mala Mare". Der Männerchor begann mit dem „Jägerchor" aus dem Freischütz, gefolgt von „Hab mein Wagen voll geladen" und dem „Schifferlied". Gespannt konnte man auf die Liedvorträge des Jugendchores der Erweiterten Oberschule aus der Kreisstadt Glauchau sein, die den Namen des in Glauchau geborenen Naturwissenschaftlers Georgius Agricola führt. Die 45 Schüler im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, sangen unter der Leitung ihres Musiklehrers Hans Paproth, der auch den gemischten Chor von Waldenburg leitet. Klar und temperamentvoll sangen sie „Tanzen und Springen", getragen und fromm „Ave verum". Viel Beifall erhielt Mozarts „Die Warnung", ein Scherzlied von Mädchen, Zuckerplätzchen und sonstigen Naschereien.. Ganz den Geschmack des Publikums trafen die beiden Volkslieder „Ännchen von Tharau" und „im schönsten Wiesengrunde" sowie die beiden Spirituals „Lord, i want to be" und „Babylons Fallin". Mit der Zugabe „Auf, laßt uns singen" von Thomas Morley beendeten die Gäste ihren Konzertpart. Der Stimmung im Saal und bei den Sängern entsprachen die Schlusschöre des LKW „Als Freunde kamen wir" und „Dank an die Freunde". Als schließlich die Jugendlichen aus Glauchau spontan den Kanon „Dona nobis pacem" anstimmten, konnte Juliane Posner neben den beiden Chören noch das mitsingende Publikum dirigieren.
Am nächsten Tag fand der Kreisjugendchortag, organisiert vom Liederkranz Warthausen statt. Dass selbst Dauerregen Sängern nichts anhaben kann, bewiesen über 200 Jugendliche Sängerinnen und Sänger, die nach Warthausen zum Kreisjugendchortag gekommen waren. Sechs Chöre aus Bad Schussenried, Dürmentingen, Glauchau/Sachsen, Mittelbiberach, Uttenweiler und Warthausen gaben ihr Bestes und bewiesen einmal, dass gemeinsames Singen und Musizieren erlebnisreich sein kann.

Neben all den gesanglichen Veranstaltungen erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch der Sänger und Sängerinnen des LKW: Eine Frankreich Rundfahrt mit dem Endziel Paris. Die erst Station bildete Reims, die Hauptstadt der nördlichen Champagne. Die gotische Kathedrale Notre-Dame, die Krönungsstätte der französischen Könige, war einen Besuch wert. Weiter ging die Fahrt der Hauptstadt entgegen. Am frühen Abend wurde das Quartier in einem Hotel im östlichen Teil von Paris bezogen. Schon am ersten Abend stürzten sich die Oberschwaben in das Pariser Nachtleben.



Bei einer Stadtrundfahrt am nächsten Morgen konnte man alle bekannten Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen. Vom Montmartre und der Kirche Sacre-Coeur genoss man den Blick über Paris. Im Louvre konnte man die berühmte Mona Lisa im Original sehen. Am nächsten Morgen stand eine Seine-Rundfahrt auf dem Programm. Der Nachmittag galt dem Besuch des Eiffelturms. Die nächtliche Fahrt durch die Seine-Stadt vermittelte imposante Bilder. Versailles wurde am nächsten Tag besucht. Fasziniert waren die Warthauser von der Größe und Schönheit dieses Schlosses. Die riesigen Parkanlagen und die Wasserspiele luden zu Spaziergängen ein. Der letzte Abend fand in gemütlicher Runde statt, denn gerade wegen der vielen Sehenswürdigkeiten war der Parisbesuch doch ziemlich anstrengend. Die Rückreise erfolgte am fünften Tag. Die Organisatoren dieser Reise, Iris und Bernhard Wagner sowie Otto Lang hatten es verstanden, ein interessantes und vielfältiges Programm zusammenzustellen.

Am 3. Oktober 1991 wurde der Freundschaftsvertrag zwischen den Gemeinden Waldenburg und Warthausen unterzeichnet. Der Liederkranz fuhr am 5. und 6. Oktober nach Waldenburg und sang dort mit am Konzert mit Frauen-, Männer– und gemischtem Chor.

Die Chorleiterin will in der Hauptversammlung gegen den Vorstand sprechen, dies wird jedoch auf die 1. Ausschusssitzung im neuen Jahr verlegt. Überhaupt kriselte es mal wieder mit der musikalischen Leitung.
So ist vermerkt, dass die Chorleiterin zur Hauptversammlung am 5. Januar 1992 erst um 20.30 Uhr erschien. An diesem Abend kündigte die Chorleiterin aus beruflichen Gründen zum Ende des Jahres. In der ersten Ausschusssitzung des neuen Jahres wurde bemängelt, dass die Generalversammlung nicht so gut war. Als Grund wurden die vielen Teilnehmer vermutet. Wegen anhaltender Differenzen mit der Chorleiterin wurde H. Henri Kreuchauf zu 21. August 1992 als neuer Chorleiter verpflichtet. Auch das Verhältnis zum Musikverein war auf einem Tiefpunkt angelangt. Beim Gartenfest des Vorjahres musste dem MV 250,-DM für das Häuschen der Getränkeausgabe bezahlt werden, zudem hat der MV den Rest vom Essen „verschlungen".

Nun gab es Schwierigkeiten mit dem Probenraum, doch der LKW war ordnungsgemäß im Rathaus eingetragen und gab nicht nach.
Zur Einweihung des neuen Feuerwehrhauses am 13. März 1993 soll wegen der schlechten Akustik beim Zeltgottesdienst nicht gesungen werden.

Über die 128. Hauptversammlung war in der Schwäbischen Zeitung zu lesen: „Liederkranz mit neuem Chorleiter auf Erfolgskurs". Der Wechsel des Chorleiters sei problemlos gewesen. Eine durchgeführte Werbeaktion sei mit vier neuen Sängerinnen und einem neuem Sänger sehr erfolgreich gewesen. Zu diesem Zeitpunkt bestand der Chor aus 35 Frauen und 35 Männern.
Bei der ersten Ausschusssitzung des Jahres 1993 im Haldenhof wurde zu bedenken gegeben, dass wenn wir bei der Feuerwehr nicht singen, es zu Boykottmaßnahmen am Konzert kommen könne. Man sollte doch in Frieden auskommen. Des weiteren wurde festgehalten, dass es im Haldenhof hundekalt war und man nicht mehr dort hingehen werde.

Gespannt war man auf das erste Konzert unter der Leitung von Henri Kreuchauf. Das Maikonzert brachte ihm und seinen drei Chören viel Beifall. Mit „Wir wandern heut ins Schwabenland" und dem „Spielmann" wurde das Konzert eröffnet. Der Frauenchor holte die Schönheit des Frühlings mit drei zart vorgetragenen Chören „Saatengrün, Veilchenduft", „Wandre mit mir" und „Schmeichelnd, hold und lieblich" herein. Der Männerchor sang zunächst 2 Lieder von Friedrich Silcher: „Hab oft im Kreise der Lieben" und „Es löscht das Meer die Sonne aus". Auf die schwäbische Nachdenklichkeit folgte das temperamentvolle kroatische Volkslied „Oj-ja". Der gemischte Chor ließ Eichendorffs „Wanderlied der Prager Studenten" erklingen. Dann ging es in den Wilden Westen und die weite Prärie: „American Folksongs", „O my darling Clementine", „The yellow rose of Texas" und „My old Kentucky home" sind wohl leichte Chöre. Die Tonartwechsel und die Zwischenspiele für Klavier haben es jedoch in sich. Den ersten Konzertteil schloss der kroatische Volksliederzyklus „Marina", der von Sabine Haller am Klavier sicher begleitet wurde. Nach der Pause gab es drei geistliche Chöre, die während der Wintermonate für die häufigen Einsätze im sakralen Bereich neu einstudiert wurden: „Ich will den Namen Gottes loben", „Ave verum" und „Alles was Odem hat".
Zum besinnlichen Ausklang kamen schließlich drei Klassiker zu Gehör: „Erlaube mir feins Mädchen", „So hab ich nun die Stadt verlassen" und „O Täler weit, o Höhen". Die beiden letzten Stücke wurden auch vom Südwestfunk für eine Aufnahme über Warthausen ausgewählt. Der große Schlussbeifall galt dem neue Dirigenten, dem es bei seinem Debüt gelang, seine Vorstellung von Chorarbeit zu markieren.

Im Jahr 1993 wurde eine neue Ehrenordnung erarbeitet. Es wurde festgestellt, dass es sich um keine Satzungsänderung handelt, sondern lediglich eine Richtschnur für den Ausschuss darstellt. Es wurde festgelegt, dass nach 10 bzw. 20 Jahren aktiver Vereinszugehörigkeit eine Ehrung durch den Verein erfolgt.
Fördernde Mitglieder werden ab dem 30. Mitgliedsjahr jeweils an den Zehnerjahren geehrt. Bei Tod von aktiven Mitgliedern gibt es einen Grabgesang und einen Kranz.
Bei den Frauen geht der Stoff für die Röcke aus, was werden sie in Zukunft anhaben?
Ein besonderes Bonbon unseres Reisedienstes gab es noch im Dezember mit dem des Weihnachtsmarktes und des Musicals Holiday on ice in Stuttgart.

1994 – 2000

Anfang des Jahres lag eine Anfrage aus Waldenburg vor, ob dieses Jahr wieder ein Gemeinschaftskonzert in Waldenburg möglich wäre. Es wurde darüber diskutiert, ob das Partnerschaftsverhältnis mit Waldenburg überhaupt aufrecht erhalten werden solle. Die Mehrheit war für eine Fortführung der Beziehungen, jedoch könne im Jubiläumsjahr 1994 kein Besuch in Waldenburg stattfinden. In den Ferien soll in Zukunft durchgesungen werden, jedoch hat auch der Chorleiter mal Urlaub und ist nicht da und somit werden jedem Aktiven drei Fehlstunden zugestanden und als 100% Singstundenbesuch gewertet. Die Zeiten haben sich eben geändert. Es wurde moniert, dass die Mitglieder besser informiert werden sollen, was im Verein passiert. Es wurde eine Vereinsverwaltung mittels EDV-Programm eingeführt.
Die vereinsinterne Fasnetsfeier mit ihren Späßen und lustigem Treiben wurde allgemein als sehr gelungen bezeichnet.
Zum 130. Geburtstag gestaltete der Liederkranz Warthausen ein festliches Konzert mit einem bunten Melodienstrauß . Chorleiter Henri Kreuchauf hatte mit seinen 70 Sängerinnen und Sängern den Konzertabend in der festlich geschmückten Festhalle bestens vorbereitet. Zur Einstimmung wurden vom gemischten Chor „Feste feiern", und „Musik erfüllt die Welt" vorgetragen. Einfühlsam und zart gelang Schumanns „Schön Blümlein". „Die Ehre Gottes aus der Natur" und vor allem der „Ungarische Tanz Nr. 6" erforderten höchste Konzentration und Eingehen auf den Chorleiter. Im nächsten Konzertteil wagte sich der Chor in die wilden 60er Jahre. „Blowin in the wind", „Wie viele Straßen auf dieser Welt" und nicht zuletzt das, stilgerecht mit E-Gitarre begleitete, „Marmor Stein und Eisen bricht" erhielten viel Beifall. Die Beatles kamen mit ihrem Song „Nowhere man" und die Housemartins mit „Caravan of love" in Erinnerung. Der letzte Konzertteil galt der Oper. Der Gefangenenchor aus „Nabucco" und der „Jägerchor" aus dem Freischütz durften natürlich nicht fehlen. Gut gelang dem gemischte und Frauenchor der „Brautchor" aus Lohengrin und den Männern der „Matrosenchor" aus dem fliegenden Holländer. Besinnlich und getragen war zum Abschluss der „Abendchor" von Konradin Kreutzer. Für eine Überraschung sorgte Ehrenvorsitzender Franz Reichle, der im

Auftrag der Ehrensänger dem Verein zum 130. Geburtstag ein Fahnenband überreichte. Die Waldenburger Gäste bedankten sich für die vielseitigen Kontakte seit dem Fall der Mauer.
Erst später wurde publik, dass Bürgermeister Wohnhaas extra von einem Treffen der Bürgermeister des Kreises zum Jubiläumskonzert angereist war. Da er keine offizielle Aufforderung zu einer Rede erhalten hatte, nahm er den vorbereiteten Scheck wieder mit nach Hause und zerriss ihn. Bei einem Gespräch mit dem Bürgermeister wurde der Vorstand des LKW als „Marionette des Altbürgermeister Sauter" bezeichnet. Er solle den Kontakt zu diesem abbrechen.
Der LKW feierte sein 130-jähriges Jubiläum anders als sonst üblich. Statt eines großen Festes ging die Vorstandschaft neue Wege: Auf das Konzert folgten im Heggelinhaus, im Birkenharder und im Oberhöfener Gemeindehaus Ausstellungen zur Vereinsgeschichte.



1. Vorsitzender H. Schiebel

Über 1300 Besucher interessierten sich für die Ausstellungen. Der Vorsitzende und sein Team hatten sich zum Ziel gesetzt, neben der Vereinsgeschichte auch das Innenleben des Vereins darzustellen. Ob Informationen aus dem Kreisarchiv oder Interessantes aus den Vereinsprotokollen, es war eine mühevolle Kleinarbeit nötig, die Informationen zu beschaffen. Beim Gang durch die Ausstellung fielen dem Besucher gleich die beiden Puppen mit der Einheitskleidung des Vereins ins Auge. Die Vereinstafel mit dem Schlossmotiv von 1864 ist heute noch erhalten, ebenso wie die Vereinsfahnen von 1924 und 1964 auch eine große Anzahl Fahnenbänder. Alte Sänger blätterten in den Protokoll– und Kassenbüchern. Der Warthausenfilm schließlich stellte den Chor noch akustisch vor.

Eine exzellente Theaterfahrt hatte der Reisedienst des LKW ausgewählt, denn das Musical „Starlight Express" in Bochum war das Ziel.

Kurz vor der Bürgermeisterwahl am 6. November 1994 tauchte in der Gemeinde ein Pamphlet gegen Bürgermeister Wohnhaas auf. Darin wird unter anderem sein Verhalten anlässlich des 130 jährigen Jubiläums des LKW kritisiert. Der Liederkranz distanzierte sich in einem spontan verteilten Flugblatt von dieser Art schmieriger und anonymer Wahlpropaganda.
Zum Abschluss des Jahres wurde am Regionssingen in Maselheim teilgenommen und die obligatorischen adventlichen Choreinsätze bewältigt. In der Bilanz wieder ein arbeitsintensives Jahr, das reibungslos ablief.

In der Generalversammlung des Jahres 1995 am 14.01. wurde beschlossen, den seit 1972 gleich gebliebenen Beitrag von 10,- auf 25,- DM zu erhöhen, was nach einigem Murren, mehrheitlich beschlossen wurde. Der Chorleiter berichtete von 62 Proben und einem Probenbesuch von 84,95 % und lobte die gute Zusammenarbeit.
Anlässlich der „Singenden Dichterstraße" erfolgte ein Auftritt zusammen mit dem Kinderchor der Warthauser Schule. Der Reisedienst des LKW hatte im Mai ein besonderes Schmankerl zu bieten: Die Fahrt nach Prag. So ziemlich alles von dieser zauberhaften Stadt wurde von uns unter die Lupe genommen.
56 Personen hatten sich für eine Reise nach Waldenburg angemeldet. Beim dortigen Konzert am 27. Mai in der Kirche wurden vor allem die Opernchöre des letztjährigen Konzertes aufgeführt.

Es wurden Informationen eingeholt, ob die alte Fahne von 1924 renoviert werden kann. Diese Fahne stellt einen Wert von 15 TDM dar. Von Fahnenstickereien wurde empfohlen, diese Fahne nicht mehr zu nutzen und auch nicht zu renovieren denn eine so wertvolle Handarbeit würde dadurch nur an ideellem Wert verlieren. So wurde nur die neue Fahne gereinigt, gefasst und mit einer neuen Borte versehen.

Im Juni erfolgte ein Auftritt anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des Musikvereins, sowie im Juli die Teilnahme am Regionssingen in Ingerkingen.

Mit lang anhaltendem Beifall wurde das diesjährige Konzert bedacht. Aus dem großen Repertoire des Liederkranzes waren die unbestrittenen Lieblinge aus der Volkslied, Opern– und Operettenliteratur ausgewählt worden: „Harmonie ertöne", „Schön Blümlein", „Da unten im Tale", „Nun leb wohl du kleine Gasse", „Ade zur guten Nacht" und „Schifferlied". Der zweite Teil galt dann berühmten Operetten, und Opernchören. Offenbachs „Barkarole" war für den Frauenchor ein schwieriges Stück, das mit Peter Haller am Klavier, der sechs weitere Chöre zuverlässig begleitet, eindrucksvoll gemeistert wurde. Zusammen mit Gerlinde Vlieckx gab Siegmar Schmidt sein Solisten-Debüt im Duett „Schenkt man sich Rosen in Tirol". Knabenhaft leicht trug der Frauenchor das Terzett „Bald prangt den Morgen zu verkünden" vor. Zu einem in Prägnanz und Gesangskultur bemerkenswerten Höhepunkt des Konzertabends wurde der Chor „Komm holder Lenz" aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten" von Haydn. Eine Freude wie Kreuchauf mit seinem Chor die Frühlingssehnsucht, mit dem Frauenchor, die drohende Rückkehr des Winters mit den Männern und schließlich die immer stärker anschwellende Forderung nach dem Durchbruch des Frühlings herausarbeitete. Mit dem Männerchor „La Montanara", dem Karl Mönig mit seiner überzeugenden Baritonstimme eine besondere Note gab, und nach dem „Abendchor", sowie zwei Zugaben schloss das Konzert.

Die 131. Jahreshauptversammlung am 06.01.1996 verlief sehr harmonisch. Es wurde lediglich moniert, dass kein Vertreter der Gemeinde anwesend war und die Gründung eines Jugendchors wurde verschoben.
Die Kassenprüfer hatten einige Fragen und Bemerkungen: Gewährte die Fa. Honold auf die Fleischwaren keinen Rabatt? Die Ehrungen für den guten Chorprobenbesuch kommen den Verein sehr teuer, hier sollte eine andere Lösung gefunden werden (etwa schlechterer Probenbesuch?). Es wurde beschlossen bei 0 Fehlstunden freie Auswahl zwischen Krug, Römer oder Weizenglas, bei 1 Fehlstunde Römer oder Weizenglas und bei 2 Fehlstunden 5 DM Gutschein.
Die Fasnetsfeiern waren inzwischen nur noch auf den Verein beschränkt, nichts desto weniger gut war die Stimmung in der Oberhöfener Narhalla. Lediglich die

Musik wurde als zu lahm empfunden und es soll eventuell nächstes Musik aus der Dose erschallen.
Im März erschien die erste Informationsschrift, in der alle Mitglieder des LKW über das Vereinsgeschehen und die anstehenden Termine informiert werden. Etwa zweimal jährlich soll diese Info erscheinen.
Bei der Raiba-Hauptversammlung sollen dieses Jahr dünnere Scheiben Fleisch serviert werden, da immer soviel weggeworfen werden muss.

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des MGV Frohsinn Schemmerberg nahm der LKW am dortigen Freundschaftssingen teil, genauso wie am 150 Jährigen des MGV Biberach in der Stadthalle.

Vom 7. bis 8. September fand ein sehr schöner Ausflug nach Würzburg statt. Nach einer ausführlichen Stadtrundfahrt stand der Abend zur ausgiebigen Probe des Frankenweins zur Verfügung.

Für das Jahreskonzert wurde unter anderem eine separate Samstagsprobe durchgeführt, die bei Teilen des Chores sehr gut ankam. Trotz dieser Sondermaßnahmen musste das für Herbst geplante Konzert auf den Frühjahr des folgenden Jahres verschoben werden. Vom Ausschuss kam die Anregung zum Singen am Stephanstag richtige Weihnachtslieder einzuüben. Es ist aus zeitlichen Gründen nicht möglich alle Arten von Kirchenlieder einzuüben, jedoch ist es das Ziel des Dirigenten, mit dem gemischten Chor ein breites Feld abzudecken. Die Konzerte des LKW sollten zukünftig ohne fremde Chöre bestritten werden.
Die Honoratioren der Gemeinde sollen in Zukunft wieder begrüßt werden, nachdem der Liederkranz von verschiedenen Seiten angegriffen wurde, da der Bürgermeister am letzten Konzert nicht begrüßt wurde. Eben zu diesem Thema gab es verstärkt Ärger, der so weit führte, dass Bürgermeister Wohnhaas seine Mitgliedschaft beim LKW aufkündigte. Folgender Artikel aus der SZ: „So herrscht noch heute Empörung in Warthausen über das Verhalten des Bürgermeisters beim 130 jährigen Jubiläum des Liederkranzes. Dort hatte Wohnhaas aus Wut darüber, dass in den vorderen Reihen kein Platz für ihn reserviert war und er nicht aufgefordert wurde eine Rede zu halten, den dem Verein zugedachten Scheck der Gemeinde zerrissen. Einige Wochen später durfte der Vereinsvorstand dann doch noch einen Scheck abholen. Allerdings in deutlich geringerer Höhe".
Es lag wieder eine Anfrage aus Waldenburg vor ob eventuell im Frühjahr 1998 ein gemeinsames Konzert in Waldenburg möglich sei. Eine Befragung des Chores ergab eine breite Zustimmung, die Freundschaft mit Waldenburg aufrecht zu erhalten.
Mit ständig fehlenden Ausschussmitgliedern soll abgeklärt werden, ob sie weiterhin im Ausschuss bleiben möchten.

Am 11. Januar 1997 fand die 132. Jahreshauptversammlung wieder in der Brauerei statt. Der Bericht in der SZ war mit: „Ein Verein in bester Verfassung" überschrieben. Hermann Schiebel wurde erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt.



Fasnet 1997 mit dem Oberhöfener Amtsgericht

Am 1. Februar fand wieder in Oberhöfen in der reichlich geschmückten Narrhalla die Vereinsfasnet statt. Im Gegensatz zu den letzten Jahren wurden die Tische in lockerer Form platziert und auch der Sektausschank unter dem farbig illuminierten Fallschirm stellte eine Neuerung dar, ebenso wie die Musik vom Disk-Jockey. Ein umfangreiches Programm erfreute die Zuschauer. Angefangen vom Dorfrichter Otto Lang, der seinen Angeklagten mit seiner Schlitzohrigkeit ganz ordentlich in Bedrängnis brachte. Der Oberhöfner Bus mit H. Kästle, G. Lerch, K. Fehse, K. Enderle, E. Müller und S. Schmidt glänzte dieses Jahr mit einer Generalversammlung ihres Oberhöfner Konkurrenzvereins LKO. Die 6 hatten sich viele Gedanken gemacht, wie ein Chor zu Höchstleistungen getrieben werden kann. So wurde für Tenöre eine Daumenschraube vorgestellt. Der Höhepunkt, dieser an Spitzfindigkeiten reichen Veranstaltung, war die Ehrung für den Sänger mit den meisten Fehlstunden. Der arme Klaus Fehse wurde an den Pranger gestellt und musste mit ansehen wie seine Kameraden das Bier tranken.
Zum Schluss des Programms sorgte die Radiosprecherin I. Beth für einige Verwirrung. Anstatt wie angekündigt Frühgymnastik, verlas sie das Rezept für gebratenes Hühnchen. So wurde Fritz Zitzler gesalzen und gepfeffert. Als er jedoch gebraten werden sollte, ergriff er die Flucht.

Am 26. April fand dann endlich das lang einstudierte Frühjahrskonzert unter dem Titel „Zauber der Operette" statt. Mit „Harmonie ertöne" und „Musik erfüllt die Welt" begann der gemischte Chor. Die Conzette „In the Merry month of May" sang der Frauenchor auf deutsch während der Männerchor kraftvoll das kroatische „Ojja" intonierte. Mit der „Italienreise" führte der Chor in den sonnigen Süden. Der umfangreichste Teil des Konzerts war der Operette gewidmet. Franz Lehars „Vilja-Lied" wurde mit viel Einfühlungsvermögen vorgetragen, während das Duett das Duett „Schenkt man sich Rosen in Tirol" mit G. Kanz als Kurfürstin und S. Schmidt als Adam zusammen mit dem Chor die Klangfülle des Liederkranzes hervorhob. Die „Serenade für Delaqua" erforderte feine Reaktionen auf die musikalischen Situationswechsel und das von E. Müller gesungene Solo. Ebenfalls von J. Strauß waren „Wiener Blut", vorgetragen vom Frauenchor und „An der schönen blauen Donau", gesungen von den Männern. Den Höhepunkt bildete ein zehnminütiger Streifzug durch die Fledermaus. Karl Mönig, Franz und Karl Natterer und Willi Städele wurden für 50 Jahre aktive Sängertätigkeit geehrt. Ein Doppelquartett hatte dazu eigens die alte Weise „Aus der Jugendzeit" eingeübt. Einen Tag nach dem Konzert war der LKW bereits wieder im Einsatz. Anlässlich der

Buchausstellung in Oberhöfen fand in eine Autorenlesung statt, die der Liederkranz musikalisch ummalte.

Bei der Gauversammlung in Wurzach wurden öffentlich die Vereine genannt, die seit längerem keine Abordnung mehr zu dieser Veranstaltung geschickt haben, der LKW war nicht unter den Genannten.

Bei Sturmwetter wurde endlich im April ein Fototermin gefunden.



Die Frauen des Liederkranzes 1997



Die Männer des Liederkranzes 1997

Eine Abordnung des LKW besuchte am 9. Mai das Konzert in Waldenburg.
Am 20. Juni fand im Heggelinhaus eine Sängerversammlung statt. Dabei wurden allgemeine Regularien wie die Handhabung der Geburtstagsständchen, die Wertung der Chorproben und eine neue Werbeaktion besprochen. Der Chorleiter stellte fest, dass er sehr gerne mit dem Chor arbeite. Auf Kopien von Noten dürfen Notizen gemacht werden, in die Singstunde sollte jeder einen Bleistift mitbringen. Die Ordensschwestern der Gemeinde sollten zum Konzert eingeladen werden.
Es wurde angeregt, einen kleinen Chor zu bilden.
Auf die Anfrage, ob die Kassette des Konzertes zu langsam laufe, wurde festgestellt, dass dies die Originalgeschwindigkeit sei.

Am 9. November führte der Liederkranz, begleitet vom Streicherensemble des Jugendsinfonieorchesters Biberach und der Bläsergruppe des Musikvereins Warthausen in der Pfarrkirche ein Kirchenkonzert auf, in dessen Mittelpunkt die Aufführung der „Deutschen Messe" von Franz Schubert stand. Die Klangfülle des Chores zeigten im ersten Konzertteil die beiden A-capella-Sätze „Nun danket alle Gott" und „Lobe den Herren" und „Locus iste", ein Graduale von Bruckner mit schwierigen Intonationen für die einzelnen Stimmen. Das „Ave verum", begleitet von den Streichern, vermittelte einen Eindruck von der unkomplizierten Frömmigkeit W. A. Mozarts. Dass Chor und Orchester gut harmonierten, ist das Verdienst des Dirigenten H. Kreuchauf, der für die Choräle „Näher mein Gott zu dir" und „Ich bete an die Macht der Liebe" die Chor– und Orchestersätze selbst geschrieben hatte. Mächtig im großen Kirchenraum kam die barocke Motette „Ich will den Namen Gottes loben" an. Große Klangwirkung erzielte „Gott ist die Liebe". Den ersten Konzertteil schloss „Alles was Odem hat" von F. Silcher, wirkungsvoll für Orchesterbegleitung gesetzt. Für die „Deutsche Messe" lag die erste Fassung für gemischten Chor und Bläser zugrunde, wobei Kreuchauf den Streichern die Chorstimmen zuwies. Chor und Orchester gaben das wohl populärste Werk Schuberts ohne überbordende Dramatik wieder, wohl aber trafen sie die in Text und Melodie begründete Frömmigkeit. Mit großem Beifall in der Kirche wurden die Musiker und Sänger für dieses, für einen weltlichen Chor nicht alltägliches Konzert, bedacht.
Mit dem Singen am Volkstrauertag, einer Adventsfeier, dem Adventssingen im Krankenhaus und Birkenhard und dem abschließenden Singen am Stephanstag wurde das Jahr beschlossen.

Die 133. Hauptversammlung am 10. Januar 1998 verlief wiederum in Harmonie ab. Die Zahl der aktiven Mitglieder lag bei 35 Männern und 41 Frauen. Die Kasse hatte um 11,5 TDM zugenommen, 63 Proben waren durchgeführt worden und der Probenbesuch lag bei 82,94 %.
Es lag ein schriftlicher Antrag vor, den Schwestern freien Eintritt bei Konzerten zu gewähren. Der Vorsitzende lehnte den Antrag mit verschiedenen Begründungen ab, was zu kontroversen Diskussionen führte. Mehrheitlich wurde schließlich befürwortet, im Ausschuss eine Regelung zu treffen.
Bei der ersten Ausschusssitzung wurde dann mit einer Gegenstimme für freien Eintritt der Schwestern gestimmt.

6 Personen nahmen am Stimmbildungswochenende in Ochsenhausen teil und waren sehr begeistert von dieser Veranstaltung. Für das Folgejahr meldeten sich deshalb 13 Personen für diese Stimmbildung an. Für kurze Zeit verlor der Vorsitzende die Schlüsselgewalt über den Verein, denn er hatte den Schlüssel für den Gemeinschaftsraum verloren. Der Liederkranz war jahrelang durch die Häckselaktionen, Grüngutabfuhren und verschiedene Putzede aktiv tätig im Umweltschutz. Der Zuschuss wurde jedoch so sehr gekürzt, dass sich der personelle Einsatz nicht mehr lohnte. Der Ausschuss hatte deshalb

beschlossen, dass sich der Liederkranz bis auf weiteres nicht mehr an den Häckselaktionen beteiligt. Der Jahresausflug führte diesmal und die nähere Umgebung: Auf die Schwäbische Alb, den Lichtenstein und die Nebelhöhle.
Da die Bahnhofsgaststätte aufgelöst wurde, musste der Schaukasten und die Utensilien im Kindergarten verstaut werden. Ob es jemals wieder einen Platz geben wird, damit diese Teile der Vereinsgeschichte gezeigt werden können, ist mehr als fraglich.
Den Häuptern von Bernstein bis Webber setzte der Liederkranz bei seinem Konzert am 24. Oktober einen Lieder-Kranz auf. Musica, die liebliche Kunst fand nach dem Ungarischen Tanz Nr. 6 ihre Ode an die Freude wieder, so dass Beethoven bereit war , der amerikanischen Heiratsvermittlerin Dolly Platz zu machen. Die berührte den Bernstein, der in Amerika seine West Side Story komponierte, in der auch Amerika von Birgit Kempken sehr überzeugend solo besungen wurde, nicht im mindesten. So konnte sie in Ruhe weiter mit dem Frauenchor wetteifern und sich schließlich zu den Worten hinreißen lassen: „Weil ich nett bin". Da dies auch zutraf, applaudierte das Publikum gleich doppelt kräftig. Das Bläseroktett des Musikvereins Warthausen, hatte nach der Pause einen schweren polyphonen Einstieg mit dem lateinischen Satz „Sonata per sonar seconda". Aber „Ein liebster und sein Mädel" halfen ihnen und dem Chor auf die Beine. Zum Glück redeten die acht Bläser jetzt homophones Blech. Jetzt durften die Zuhörer wieder auf das klassische Bett hoffen, mit der „Ehre Gottes aus der Natur" und „Schmeichelnd hold und lieblich". Doch der solide am Klavier spielende Peter Haller wurde von Henri Kreuchaufs Chorphantasiebearbeitung, von den anfangs homophonen Akkorden weg, derartig in die Polyphonie getrieben, dass sich linke und rechte Hand quasi verloren und sich erst in Begleitung des Chores und mit den Bläsern im Hirtenchor von Schubert wiederfanden.
Wohlauf, noch getrunken, hieß es darauf in vollem Chor und aus Dankbarkeit für den tollen Abend vollzog das Publikum auf den Stühlen den Ungarischen Tanz Nr. 5. Auch als Dank für vollen Chorgenuss bis zum Schluss.
Bei der dem Konzert folgenden Ausschusssitzung war keines der Ausschussmitglieder bereit, das Protokoll zu schreiben, so erklärte sich die Notenwartin Waltraud Schiebel bereit dies zu übernehmen. Auch war niemand bereit, die Fasnet des nächsten Jahres zu organisieren.
Die Erklärungen des Chorleiters zu den einzelnen Stücken am Konzert wurden prinzipiell als gut, jedoch als etwas zu lang empfunden. Es wurde ebenfalls festgestellt, dass der Chorleiter das Fehlen der Sänger in der Chorprobe kritisiere, selbst aber nicht an Ausschusssitzungen teilnimmt bzw. beim Einkehren fehlt.
Auf Grund dieser Kritiken verlangte der Chorleiter in der Chorprobe am 8. Januar 1999 auf einem von ihm vorbereiteten Zettel das Vertrauen zu belegen. Es musste mit ja oder nein abgestimmt werden zu folgendem Satz: „Ich bin mit der Arbeit des Chorleiters einverstanden". Nach den, vom Chorleiter bekannt gegebenen Regeln, sollte jeder den Zettel ausfüllen, alle leeren Zettel würden als nein gewertet, ebenso jeder Zusatz. Von 63 anwesenden Aktiven entschieden sich 4 mit nein, 2 enthielten sich der Meinung und 1 Zettel war leer. Dies ergab nach der Regelung durch H. Kreuchauf 7 Neinstimmen. Er erklärte, dies seien mehr als die von ihm akzeptierten 10 %, packte seine Sachen und ward nicht mehr gesehn.
Am nächsten Tag war die 134. Jahreshauptversammlung, in der die fristlose Kündigung durch H. Kreuchauf bekannt gegeben wurde. Neben der üblichen Bekanntgabe der Berichte durch den Vorsitzenden, Schriftführer und Kassier war natürlich der Abgang des Chorleiters das Hauptthema des Abends. Es wurde beschlossen unverzüglich mit der Suche eines neuen Dirigenten zu beginnen.
So kam es bereits im Februar zu Chorproben mit den Herren Rittel und Bentz. Bereits im März wurde dann eine Aussprache mit H. Bentz und dem Chor geführt und die deutliche Mehrheit der Aktiven stimmte für den Auftrag an die Vorstandschaft, mit Bernhard Bentz einen entsprechenden Chorleitervertrag abzuschließen.
Die Verlegung des Probentages von Freitag auf Donnerstag, des ungewohnte Liedgut und die völlig andere Art des neuen Chorleiters führten dazu, dass die Zahl der Aktiven auf etwa 60 zurückging. Es wurde von E. Müller im Ausschuss angeregt eine Befragung der Mitglieder über den Grund des Fernbleibens und eine persönliche Meinungsumfrage zu erstellen. Dieser Vorschlag wurde jedoch nach Ablehnung nicht verwirklicht. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten, vor allem mit den englischen Stücken erfolgte eine Aussprache zwischen Chorleiter und Chor.
Nach einem Rundbrief vom Vorsitzenden, in dem er an alle aktiven appellierte, doch bei der Stange zu bleiben, ging es mit der Freude am Singen und an der Geselligkeit wieder nach oben.
Besondere Freude bereitete dem Chor das Singen an der Hochzeit der beiden Chormitglieder Susanne und Klaus Enderle. Die Hochzeitsfeier fand im Oberhöfener Gemeindehaus statt.



2000

Bentz dirigierte bereits am 2. Januar das vom Musikverein veranstaltete gemeinsame Kirchenkonzert. Zusammen mit den Mitgliedern des Kirchenchores und dem Musikverein wurde dieses Neujahrskonzert in der Pfarrkirche in Warthausen aufgeführt.

Bei der ersten Hauptversammlung im neuen Jahrtausend gab es einen Wechsel an der Führung des Vereins. Nach neun Jahren gab Hermann Schiebel sein Amt ab. Siegmar Schmidt wurde zu seinem Nachfolger gewählt.

An der Konfirmation wurde zum ersten Mal ein englisches Lied (good news) aufgeführt. Musikalisch war man beim Freundschaftssingen in Maselheim und beim 75 jährigen Jubiläum des TSV mit vertreten. Am 27. und 28. Mai fand die Feier zur Einweihung des neuen Ortskernes statt. In vielen Sitzungen und mit viel Arbeit hatte der Liederkranz zusammen mit dem Musikverein, dem Fanfarenzug und den Rißtalgurren ein Programm für die Kulturbühne bereit gestellt. Herr Bentz war wegen Ferien nicht anwesend und so leitete Franz Sonntag an beiden Tagen den LKW, der als einziger Verein sein Programm voll durchziehen konnte, denn bei den anderen regnete es mehr oder weniger. Bedingt durch das Sauwetter war der Erlös etwa 230,- DM für jeden Vereine.

Am 24. Juni trat der LKW anlässlich des 75. Jährigen Jubiläums des TSV musikalisch und saalfüllend auf, denn es waren nur sehr wenig Gäste anwesend.

Tags darauf beteiligte sich eine Mannschaft des LKW am Spiel ohne Grenzen. Trotz der anfänglichen Befürchtungen, ob sich die alte Riege behaupten könne, wurde der 5. Platz belegt. Die errungene Siegprämie wurde an Ort und Stelle verspeist.

Am 29. September war die schon traditionelle Bewirtung der Raiba. An und für sich nichts besonderes, jedoch war der Termin erst kurz vorher bekannt gemacht worden und für den 30. September war bereits die Fahrt nach Waldenburg geplant. Für das Konzert mit Waldenburg war bereits im Frühjahr in einer Umfrage eine große Mehrheit gefunden worden. Als es jedoch an die Anmeldung ging, meldeten sich gerade noch gut 30 Aktive. Als dann noch Streitigkeiten mit der Waldenburger Vorstandschaft, von wegen wir müssten das Konzert alleine bestreiten, auftraten, lag ein Abbruch der Freundschaft in der Luft. Nach einigem Hin und Her waren dann aber alle Wogen geglättet und übermüdet vom Raiba-Einsatz ging die Fahrt nach Sachsen. Der Waldenburger Bürgermeister Loos begrüßte die Chöre in der renovierten, ehemaligen Kirche Franken. Im Hinblick auf 10 Jahre Wiedervereinigung ließ er die Geschehnisse der damaligen Zeit kurz Revue passieren und er bezeichnete den Prozess des Zusammenwachsens Deutschlands als noch nicht abgeschlossen, jedoch als lohnende Aufgabe. Der Liederkranzvorsitzende Siegmar Schmidt überbrachte die Grüße der Gemeinde und dankte den Pionieren dieser Vereinspartnerschaft, Ingrid Bachert und Hans Paproth aus Waldenburg sowie Franz Jakesch und Hermann Schiebel aus Warthausen. Das Konzert zeigte das beachtliche Niveau beider Chöre. Die Chorgemeinschaft Waldenburg, wie bei der ersten Begegnung vor zehn Jahren unter Leitung ihres Dirigenten Hans Paproth, orientierte sich am klassischen Liedgut und bot mit Musikalität und Sicherheit zunächst Joh. Seb. Bachs „Labt das Herz, ihr holden Saiten", Palästrinas „Du herrlich Bild" und „Am Donaustrande" von Joh. Brahms. Sehr reizvoll waren der „Echochor" von Orlando di Lasso und die beiden lustigen Volkslieder „Ecoute o mon coeur" und „Ging auf den Jahrmarkt ein Bäuerlein".



Konzert in der Kirche Franken

Die Sängerinnen und Sänger des Warthauser Liederkranzes unter der Leitung von Bernhard Bentz gingen nach den ernsteren Chören „Viele verachten die edle Musik", „Musica, die ganz lieblich Kunst" und „Musik erfüllt die Welt" zu Heiterem über. Der Sprechkanon „Meinungsverschiedenheiten" und das Sprechstück „Wer anderen eine Grube gräbt" verlangten Zungenfertigkeit und rhythmische Konzentration, wobei man kein Insider sein musste um zu merken, dass der LKW voll in die Grube gefallen war. Die beiden Hits der Comedian Harmonists „Ich wollt ich wär ein Huhn" und „Veronika, der Lenz ist da" und „Das Lama" mit dem Text von Heinz Erhardt, kamen gut beim Publikum an. Mit den Spirituals „Good news", „Amen" und „Cert'nly Lord" endete das Konzert. Mit Sketchen und Einlagen beider Seiten und einem gemütlichen Beisammensein wurden die Erinnerungen an das vergangene Jahrzehnt beschlossen.

Der Besuch der sächsischen Landeshauptstadt Dresden und der Manufaktur in Meißen am zweiten Tag sowie eine Stadt- und Schlossbesichtigung von Waldenburg rundeten das Programm der Reise ab. Fast der gesamte Chor war privat untergebracht und es ergaben sich viele neue, herzliche Freundschaften und die Beziehungen beider Chöre werden sicherlich fortbestehen.

Nach zweijähriger Pause veranstaltete der Warthauser Liederkranz am 14. Oktober wieder ein Herbstkonzert mit einem umfangreichen Programm in einer phantastisch, herbstlich dekorierten Festhalle. Der vorsitzende Siegmar Schmidt begrüßte das Publikum und erklärte, dass 2 Jahre zu lange sei um als präsenter Verein aufzutreten, dass aber, bedingt durch den Chorleiterwechsel diese Zeit gebraucht wurde; denn schließlich gilt: Gut Ding muss Weile haben. Mit den Klassikern der Chorliteratur „Viele verachten die edle Musik" von Johann Kaspar Bachofen, „Musika, die ganz lieblich Kunst" von Johann Jeep, „An hellen Tagen" von Giovanni Gastoldi, „Tanzen und Springen" von Leo Hassler

und „Musik erfüllt die Welt" von Walther Schneider. Der Block der Musik- und Tanzlieder wurde von den beiden Instrumentalstücken „Suite Romantique" und „Chanson et Passepied" abgeschlossen. Die fünf Melodien „Tonight", „Maria", „One Hand, one Heart", „i feel pretty", „Somewhere" aus dem Musical, „West Side Story" von Leonard Bernstein bildeten den Schwerpunkt im ersten Teil des Programms. Nach kleinen Schwierigkeiten bei der Maria kam der Chor immer besser in Form und Birgit Kempken gefiel bei ihrem Solo und begeisterte die Zuhörer. Die behutsame Klavierbegleitung von Christian Butz ließ dem Chor genügend Ausdrucksmöglichkeit.

Zu lachen und schmunzeln gab es einiges nach der Pause in dem Musikblock „Heiteres", dabei scheute der neue Chorleiter, Bernhard Bentz, keineswegs vor Stücken zurück, die sowohl von der Harmonik wie Rhythmik her dem Chor einiges abverlangten.

Der Sprechgesang „Meinungs-verschiedenheit" von Heinz Benker, im Kanon geboten von M. und E. Müller, S. Schmidt und dem Chorleiter, waren ein völlig neues Musikerlebnis bei dem sich die Zuhörer in seinem stressgewohnten Alltag leicht wiedererkennen konnte. „Wer andern eine Grube gräbt" von Bernhard Cronenberg, der das Sprichwort raffiniert rhythmisierte, gelang im Gegensatz zur Vorstellung in Waldenburg ausgezeichnet und wurde reichlich mit Beifall belohnt. Treffliche Imitationen gelangen bei den drei Hits der Comedian Harmonists „ich wollt, ich wär ein Huhn", „Mein kleiner, grüner Kaktus" und „Veronika, der Lenz ist da". Die Vertonung von Heinz Erhardts Scherz-Versen „Das Lama" erhielt ebenso großen Beifall wie auch die Evergreens „Frauen und Wein", „Südliche Nächte", „0 mia bella Napoli", „Nicolo, Nicolino" und „Capri-Fischer" aus der frühen Nachkriegszeit von Gerhard Winkler, als Italien zum begehrten Reiseland der Deutschen wurde.

Die beiden aktiven Sänger, Anton Kahle und Walter Merk, wurden für 50-jährige Sängertätigkeit ausgezeichnet. Der Vereinsvorsitzenden Siegmar Schmidt ehrte die Beiden mit Nadel und Urkunde des DSB sowie einer selbstverfassten Vereinschronik. Vom spontan gebildeten „kleinen Chor" (G. Kanz, B. Kempken, E. Aßfalg, M.& E. Müller und S. Schmidt) wurden die Jubilare mit dem Ständchen „Blue moon" geehrt. Es folgten die Instrumentalstücke „Bassin Street Blues" und „Do you know what it means to miss New Orleans".

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten gestaltete der Frauenchor des Liederkranzes Warthausen seine beiden mit „Swingtime" bezeichneten Auftritte „Wir machen Musik" und „Ich brauche keine Millionen". Viel Beifall gab es für die beiden Sopransolistinnen Gerlinde Kanz und Birgit Kempken und den Chor für die Spirituals „Good news", „Amen" und „Cert'nly Lord" sowie

Den anspruchsvollen instrumentalen Teil des Abends mit Werken von Robert Planel, Jeanin Rueff und Gordon Lewin gestalteten Martin Remke (Saxophon und Klarinette) und Wolfhard Forster (Klarinette).

In seiner Abschlussrede wies Siegmar Schmidt noch auf das neue Outfit hin, das wohl besser zu dieser Art von Musik passe als die alte, düstere Volkloreeinheitskleidung. Er bedankte sich bei den Spendern, die die rasche Neueinkleidung ermöglicht haben. Ebenso bedankte er sich bei der Feuerwehr, welche die Bewirtung übernommen hatte und bestätigte, dass bei diszipliniertem Verhalten eine Bewirtung sehr wohl möglich ist. Reichlich Blumen gab es: Für die Dekoration wurden Marlies Schmidberger und Susanne Enderle ausgezeichnet. Blumen erhielten die Instrumentalisten, die Solistinnen und die Mitsänger des kleinen Chores. Besonders bedankte sich der Vorsitzende beim neuen Chorleiter, der in unermüdlicher Kleinarbeit und doch immer mit Freude und Herz dem Chor dieses neue Repertoire näher gebracht habe. Auch der Chorleiter erhielt Blumen, die er jedoch seiner Frau überbringen soll, daneben erhielt er, in Anspielung auf die englischen Liedtexte, 2 Flaschen Wein aus englischsprachigen Lagen. Mit dem Dank an das Publikum endete das gut gelungene und gut besuchte Konzert.

2001

Den 1. Auftritt im neuen Jahr hatte der Männerchor anlässlich der Beerdigung des Ehrenmitglieds Franz Hummler unter der Leitung von Josef Seemann.

Der Liederkranz hielt am 13. Januar im Feuerwehrgerätehaus in Warthausen seine 136. Jahreshauptversammlung ab. Im Vorfeld hatte es einigen Wirbel um die Lokalität gegeben aber es sind am Ort keine entsprechenden Lokale mehr verfügbar und so war die Sache über den Feuerwehrkommandanten mit dem Bürgermeister ausgemacht worden. Mit dem Spiritual „Good News" wurde die Veranstaltung eröffnet und der erste Vorsitzende, Siegmar Schmidt betonte, dass dieses Eröffnungslied bewusst gewählt wurde, da einige Gute Neuigkeiten zu vermelden seien. Nach dem Ehrengedenken begann der Vorsitzende mit seinem Bericht, in dem er die wichtigsten Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres noch einmal Revue passieren.

Als erwähnenswerte, nichtsängerische Tätigkeiten zählte Schmidt die Erneuerung der Kleidung, die erfolgreich durchgeführte Werbeaktion und die Präsenz im Internet auf. Zum Ende seines Berichtes bedankte er sich für die gute Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft, dem Ausschuss und der Gemeindeverwaltung.

Schriftführerin Monika Grope gab anschließend eine genaue Übersicht über die Aktivitäten des abgelaufenen Jahres. Sie berichtete von 13 sängerischen Auftritten. Ob Kirchenkonzert, Regionssingen oder die schon traditionellen Adventssingen, der Liederkranz war praktisch jeden Monat auf einer öffentlichen Bühne. Daneben berichtete sie von mehreren geselligen Veranstaltungen, Vorstands- und Ausschusssitzungen und von Arbeitseinsätzen. 20 fördernde Mitglieder wurden anlässlich ihres runden Geburtstages besucht und mit einem Präsent bedacht.

Kassierin Irmgard Weiler musste von einer Abnahme des Kassenbestandes berichten, die jedoch mit der Anschaffung der neuen Kleidung begründet wurde. Die Mitgliederzahl konnte, nach der Fluktuation der vergangenen Jahre, fast stabil gehalten werden. Der Verein hat derzeit 59 aktive Sänger und 189 fördernde Mitglieder. Die tadellos geführte Kasse wurde von den Kassenprüfern Iris Wagner und Albert Fuchs bestätigt, so dass der Entlastung der Vorstandschaft nichts im Wege stand. Der stellvertretende Bürgermeister Gaupp übernahm diese Aufgabe. Mit anerkennenden Worten bedankte er sich im Namen der Gemeinde für den kulturellen Beitrag des Vereins. Zum Schmunzeln und Nachdenken führten seine Anmerkungen aus einem Zeitungsartikel über das Singen bzw. nicht mehr Singen in Deutschland: „Die Wissenschaft hat festgestellt, dass verdummt, wer verstummt!"

Im Bericht der Schwäbischen Zeitung vom 25.01.2001 war zu lesen, dass Bürgermeister Wohnhaas im Namen der Gemeinde gedankt hätte, obwohl selbiger gar nicht anwesend war und in dem an die SZ ein-

gesandten Manuskript nicht erwähnt war. Am 27. Januar erschien die Berichtigung unter dem Titel: „So stimmts"

Am 11. Februar war wieder der Männerchor gefragt. Unter der Leitung von Siegmar Schmidt wurde dem Ehrendirigenten Franz Glöggler ein Ständchen gebracht.

In der Singstunde am 1. März wurde dem Chor bekannt gegeben, dass Herr Bentz aus persönlichen Gründen die Leitung abgibt. Es herrschte allgemeine Bestürzung, da der Chor zwei sehr erfolgreiche Jahre unter seiner Leitung erlebt hatte. Am 1. April dirigierte Bentz, anlässlich der Konfirmation in den Pfarrkirche, seinen letzten Auftritt. In der folgenden Woche wurde er in einer kleinen Feier verabschiedet. Er erhielt zur Erinnerung eine Fotocollage mit den Unterschriften aller Sänger. Der Vorsitzende bedankte sich im Namen des gesamten Chores für die schöne Zeit und erinnerte in einem Rückblick an das Geleistete. Den Tränen nahe, bedankte sich Bentz und meinte, dass dies die schönste Zeit seiner Chorleitertätigkeit gewesen sei.

Bei der Zusammenkunft am 19. April kommentierte der Vorsitzende die Auswertung der Fragebögen in denen die Meinung des Chores zum Probentag, Liedgut und zur Geselligkeit gestellt worden waren. Die Auswertung ergab keine besonderen neue Erkenntnisse, abgesehen davon, dass dem kleinen Chor eine Absage erteilt wurde und dass die Männer eine große Bereitschaft für das Singen von Männerchören bestätigten. Auf zwei Fragebögen waren persönliche Angriffe auf den Vorsitzenden vermerkt: „Er vergreife sich ständig im Ton, die von ihm abgehaltenen Singstunden seien nutzlos und das Singen am Ausflug sei eine Zumutung". Schmidt war bestürzt und kommentierte die Angriffe aus seiner Sicht. Vom Chor erhielt er die klare Aussage, dass es sich bei diesen Meinungen nur um Einzelaussagen handele und er der Unterstützung des Chores sicher sein könne.

Bei der Gauversammlung am 24.03.2001 in Bergatreute wurde der 1. Vorsitzende, Siegmar Schmidt, zum Pressereferenten des OSG gewählt.

Über Zeitungsinserate, per Telefon und durch viele Gespräche wurde ein neuer Chorleiter gesucht. Mit Bruno Ruf konnte ein Kandidat gefunden werden. Nach drei Probesingstunden stimmte jedoch eine deutliche Mehrheit der Sänger gegen eine Verpflichtung von Ruf, denn er konnte die Vorstellungen des Chors bezüglich des Liedgutes nicht umsetzen. Glücklicherweise übernahm Anton Schmid aus Birkenhard die Leitung als Interimschorleiter. Er steckte den Rahmen für das Konzert mit Waldenburg ab und hielt den Chor bei der Stange.

Am 10. Juni fand der Jahresausflug statt. Es ging dieses Jahr in die nähere Umgebung. Franz Sonntag leitete die Führung durch die Heuneburg und erklärte in seiner unnachahmlichen Art erst die Geschichte der Kelten und dann den Bibliothekssaal in Schussenried. Nach einer Stärkung im Bierkrugmuseum ging es weiter nach Kürnbach wo der Chor zum Tag der Chormusik bei strömendem Regen seinen musikalischen Teil beitrug. Den Abschluss des Ausflugs bildete ein Ritteressen in Aulendorf. Franz Sonntag wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den LKW dort zum Ritter geschlagen.



Ritter Franz Sonntag

Im Sommer wurde erstmals in de Vereinsgeschichte eine Werbeveranstaltung durchgeführt. Trotz der Bedenken und der Skepsis vieler Sänger war es ein angenehmer Abend, der dem Verein 1000,-DM in die Kasse brachte

Inzwischen hatte sich Juliane Kotulla aus Schussenried gemeldet: Sie sei bereit versuchsweise den Chor zu leiten.



Juliane Kotulla

Nach den ersten etwas zögerlichen Proben, hatte die junge Frau aber recht bald das Zepter in der Hand und es gab in der Sängerversammlung ein klares Votum zu ihrer Verpflichtung als neue Chorleiterin. Sie arbeitete an dem von Herrn Schmid vorbereiteten Programm weiter und so konnte am 20. Oktober 2001 zum Konzert geladen werden.

„Frauenpower in concert" war das etwas provokante Motto. Neben dem Gastchor aus Waldenburg konnten auch noch die Acoustics aus Bergerhausen für ein Mitsingen gewonnen werden. Alle drei Chöre wurden von Frauen geleitet und da der Frauenchor des LKW sein 20 jähriges Jubiläum feiern konnte, schien das Motto mehr als gerechtfertigt. In den Programmheften wurden neben den Liedbeiträgen die Chorleiterinnen als Hintergrundbild gezeigt:

Maike Biffar für die Acoustics, Kristina Voß für die Chorgemeinschaft Waldenburg und Juliane Kotulla für den Liederkranz.

In der von Marlies Schmidberger wieder wunderbar herbstlich dekorierten Festhalle gab es keinen freien Platz mehr. Die Acoustics begeisterten das Publikum mit ihren Spirituals und modernen Liedern so sehr, dass bei der Zugabe sogar mitgeklatscht wurde.

Die Waldenburger hatten einen eher traditionellen Auftritt mit Tanzliedern und Volkstümlichen. Der LKW zeigte seine ganze Vielfalt: Der gemischte Chor sang Traditionelles, Modernes und ungewohnte Kanons. Die Solistin Birgit Kempken gab zwei italienische Stücke zum Besten und der spontan nach einem Chorwochenende in Ochsenhausen gebildete kleine Chor sang zwei englische Titel.

Der Frauenchor stellte sich mit einem Lied aus der Gründungszeit dar und zeigte den Wandel mit „Ich brauche keine Millionen". Zum Abschluss erklang „Ein Tag voll Harmonie" aus den Kehlen der Sänger aller drei Chöre.

Am Sonntag Morgen wurde ein Brunch für die Waldenburger Gäste und die Sänger und Angehörigen des LKW in der Turnhalle veranstaltet. Das gemeinsame Zusammentreffen und das für das leibliche Wohl Gebotene wurde sehr gelobt. Bürgermeister Wohnhaas, der bereits am Konzert Grußworte an die Waldenburger gerichtet hatte, war ebenfalls voll des Lobes für die Idee der Zusammenkunft am Sonntag. Gegen Mittag wurden die Gäste verabschiedet mit dem Versprechen, dass dies

nicht die letzte Zusammenkunft der beiden Chöre gewesen sei.

Neben den schon traditionellen Adventssingen im Krankenhaus und Birkenhard trat der LKW und ein Bläserensemble des MV am 14. Dezember erstmals auf dem Warthauser Weihnachtsmarkt auf. Außer einer Affenkälte und lauwarmem Glühmost gibt es von dieser lausigen Veranstaltung nichts zu berichten.

2002

Am 5. Januar 2002 fand im Feuerwehrgerätehaus die 137. Jahreshauptversammlung statt. Der 1. Vorsitzende meinte, er hätte komplette Teile seiner Vorjahresrede übernehmen können, da die gleiche Problematik wie Chorleiterwechsel und Probentagwechsel auch bei der letzten Hauptversammlung die Hauptpunkte waren. Er berichtete über den schweren Weg der Chorleitersuche bis zur erfolgreichen Verpflichtung von Juliane Kotulla. Er dankte in seinem Rechenschaftsbericht allen Vorstands– und Ausschussmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und die Bereitschaft die Aufgaben zu übernehmen. Als Highlight ging er nochmals auf das Konzert ein und bezeichnete es von den Chören über die Idee der Frauenpower bis hin zum sonntäglichen Brunch als voll gelungen.
Schriftführerin Monika Grope berichtete detailliert von 56 Aktivitäten im Jahr 2001.



Die Frauen der ersten Stunde

Der Kassenbericht von Irmgard Weiler brachte eine erfreuliche Zunahme von 2959 DM, so dass mit einem Stand von 18527,97 € Abschied von der Mark genommen werden konnte.
Bürgermeister Wohnhaas nahm die Entlastung vor, die einstimmig erfolgte. Er dankte der Vorstandschaft für die geleistete Arbeit und meinte: „Der Liederkranz sei ein wichtiger kultureller Bestandteil der Gemeinde".
Bei den von Franz Jakesch geleiteten Wahlen wurde Ehrenfried Müller erneut zum 2. Vorsitzenden gewählt. Neue Schriftführerin wurde Elke Assfalg und für Ingrid Raiber wurde Jutta Kohnle in den Ausschuss gewählt.
Die Chorleiterin war leider nicht anwesend jedoch sorgte Ihre Mail, in der Sie sich sehr lobend über den Chor äußerte für eine gute Stimmung.
Für 20 Jahre Singen wurden die Damen der ersten Stunde geehrt. Waren die Damen und ihre „Frauenpower" bis dahin so hochgelobt worden, so kratzte die statistische Auswertung des Probenbesuches arg an ihrem Image, denn die Männer führten deutlich vor den Frauen.
Bei der Meldung der neu gewählten Vorstandsmitglieder an das Amtsgericht Biberach stellte sich heraus, dass die im Jahr 1983 beschlossene Satzung nie dem Registergericht gesandt wurde. Nach viel Papierkram und Beglaubigungen wurde die neue Satzung und die aktuelle Vorstandschaft in das Vereinsregister eingetragen.

Im Februar 2002 wurde ein Arbeitskreis zur Gründung eines neuen Chores eingerichtet. Dieser neue Chor soll dem Mitgliederschwund und der Überalterung entgegenwirken. 3000 farbige Flyer wurden in der Gemeinde verteilt. Daneben wurde in den umliegenden Gemeindeblättern geworben und in der Schwäbischen Zeitung die Idee des neuen Chores vorgestellt: Es soll bewusst kein Jugendchor sein, sondern jungen und jung gebliebenen Erwachsenen die Möglichkeit bieten, modernes Liedgut zu singen.
Der Erfolg war überwältigend. Zum Info-Abend am 6. Juni kamen über 80 Interessierte und nach den ersten Proben nach den Ferien blieben über 40 Sängerinnen und Sänger bei der Sache.

Dann war da im April eine Singstunde mit Melanie Straub aus Muttensweiler. Da staunten die Bässe nicht schlecht, als Sie vehement forderte die Blätter endlich wegzulegen und mitzuklatschen. Und sie taten es.

Recht frühzeitig im Jahr fand im April die Raiba Mitgliederversammlung statt, an der der LKW wieder die Bewirtung übernahm. Was dann folgte war beinahe nicht zu bewältigen: Drei weitere Versammlungen, die wegen der Fusionierung zur Raiba-Risstal notwendig waren, wurden vom Liederkranz bewirtet. Von 500 über 1000, wurden bei der letzten Versammlung 1500 Kaviarbrötchen hergerichtet. Bei der Hitze des Sommers und der brisanten Diskussionen war der LKW bis an die Grenzen des Machbaren gefordert aber schließlich hat man auch gutes Geld durch diese Veranstaltungen verdient.
Dies kam insofern den Aktiven zugute, als dass am Halbjahresabschluss alles frei war und die Aktiven ohne Zuzahlung am Ausflug teilnehmen konnten.
Der Ausflug war wieder von Fritz Zitzler hervorragend organisiert und führte über die Harburg nach Dillingen an der Donau.
Im Juni fand unter der Führung von Franz Sonntag eine Stadtführung in Biberach statt. Ebenfalls im Juni fand zum 50. Geburtstag des Landes Baden-Württemberg ein Gemeindefrühstück statt, bei dem die beiden Vorsitzenden zusammen mit dem Albverein 300 Paar Würste verkauften.
Deutschland besiegte am Morgen bei der Fußball-WM Paraguay mit 1:0

Am 16. Juni trat der LKW wieder am Tag des Chores in Kürnbach auf. Nachdem es im Vorjahr Bindfäden geregnet hatte, konnte die in diesem Jahr besser organisierte Veranstaltung bei Sonnenschein stattfinden.

Am 19. Oktober fand das Konzert statt. Das Motto war „Bunt sind schon die Wäl-

der". Eigentlich ein Allerweltsmotto, doch die wiederum phantastisch geschmückte Festhalle und das ganze Drumherum passte hervorragend. Nach 15 Jahren war wieder einmal der Frohsinn Ingerkingen als Gastchor in Warthausen. Nach dem Trinklied aus „La Traviata" ging es über Evergreens wie „Granada" zum Schluss ins Schwäbische. „Eischdeiga ond Diera schließa" hieß es und mit Humor zischte und dampfte der Frohsinn dann von der Bühne.
Anschließend kam die Bewährungsprobe des neuen „Chores für Junge Musik". Unter Trommelbegleitung begannen die 50 Sängerinnen und Sänger mit dem afrikanischen Kanon E-Lah. Anschließend wurde Reinhard Meys Geschichte vom mordenden Gärtner gebracht. Den Abschluss bildete der Gospel „Halleluja, salvation and glory". Ein gelungener Auftritt zumal der Chor erst nach den Ferien mit den Proben begonnen hatte.
Nach der Pause ging der traditionelle Chor des LKW auf das Thema des Konzertes ein: „Bunt sind schon die Wälder", und „Abschied vom Walde" passten zur Herbststimmung. „Erlaube mir feins Mädchen" gehört wohl zum Standardrepertoire eines Gesangvereins, sicherlich aber nicht die anspruchsvolle „Waldesnacht" von J. Brahms. Dieses Lied hatte es in sich und brauchte fast eine ganze Saison zum einstudieren.
Nachdem im letzten Jahr die Frauenpower im Vordergrund stand, bekam die Damenwelt dieses Jahr mit „Der Floh" und dem Männerchor „Lobet mir mein Schätzchen fein" ihr Fett ab. Mit der „ Harmonie in der Ehe" wurde jedoch die Gleichberechtigung wieder hergestellt.
Der Vorsitzende bedankte allen am Konzert Beteiligten ganz besonders aber bei Juliane Kotulla, der Chorleiterin der beiden Warthausen Chöre.
Zum Finale versammelten sich über 130 Sängerinnen und Sänger der drei beteiligten Chöre auf der Bühne. Mit „This little light of mine" verabschiedeten sich die Chöre und wurden mit begeistertem Applaus bedacht.

Für die Konzertkritik war Frau Bog-Rampf eingeladen worden, die dann nicht erschienen war. Noch am Konzertabend erklärte sich Josef Seemann bereit die Kritik zu schreiben, die dann auch in der nächsten Woche in der SZ erschien. Aus der „Harmonie in de Ehe" hatte Josef die „Harmonie in der Höhe" gemacht aber das kann die Ehe wohl manchmal auch sein.
Am 23.10. Sang der Männerchor zur Beerdigung von Albert Fuchs. Albert war 9 Jahre lang Kassier des LKW und viele Jahre als Kassenprüfer tätig.

Der „Junge Chor für Musik" nahm am 26. 10. beim Benefizkonzert in Ingerkingen teil. Nach der Euphorie beim Konzert wurde man dort auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt, denn es ist ein Unterschied ob man als junger Chor beim gemeinsamen Konzert des LKW auftritt oder als einer unter vielen, teils sehr guten jungen Chören, aber das soll Ansporn sein.
Tätige Umweltschutz wurde am 25.10. praktiziert. Unmengen an Müll wurde eingesammelt und war bei der letzten Aktion „Marlboro light" der Favorit der Umweltverschmutzer so lag diesmal ganz klar „Ulmer Münster" vorn. Anzumerken ist die schwache Teilnahme der anderen Vereine. Lediglich die Jugendfeuerwehr, die Gartenfreunde und eine Familie des Schützenvereines waren neben dem LKW für den Umweltschutz unterwegs.
Im Nov./Dez. fanden die traditionellen Singen am Volkstrauertag und die Adventssingen im Krankenhaus und in Birkenhard statt. Es wurde moniert, dass der LKW in Birkenhard immer nur die ungünstige Frühmesse zu singen hätte.
Am 3. Dezember war die Adventsfeier im Heggelinhaus. Nachdem im Mitteilungsblatt stand, dass es eine Nikolausfeier sei, musste natürlich auch dieser auftreten. Mit Rentier (Juliane Kotulla) und Schlitten trat er (Siegmar Schmidt) dann mit Knecht Ruprecht (Ehrenfried Müller) und Rauschgoldengel (Irmgard Weiler) auf und verteilte Geschenke. Die Notenwarte mussten dabei eine besondere Prüfung ablegen und der Nikolaus belehrte sie, dass die Bezeichnung Notenwart nicht heiße auf die Noten zu warten. Die Gulaschsuppe mundete vorzüglich und zum Akkordeonspiel von Hubert Pfender wurden weihnachtliche Weisen gesungen.
Das Singen am Stephanstag wurde, nach den Querelen mit dem Kirchenchor im Vorjahr, wieder vom LKW übernommen.

2003

Die Hauptversammlung des Jahres 2003 sollte ursprünglich am 11. Januar stattfinden und dieser Termin war auch bei der Vorständebesprechung angegeben worden. Unverhofft erhielt der Vorsitzende von der Gemeinde ein Schreiben, dass an diesem Tag die Verabschiedung von Bürgermeister Wohnhaas und die Neueinsetzung von BM Fark stattfinden soll. Natürlich war der LKW auch zu diesem Ereignis präsent. Der Vorsitzende hatte dazu für beide Personen einen eigenen Text verfasst. Für Wohnhaas wurde „So hab ich nun die Stadt verlassen" in „So hab ich nun das Amt verlassen" umgetextet. Die Zeile: „Auch Aldi hab ich euch gegeben, was war das Anfangs ein Geschrei, jetzt kaufen die daneben" sorgte dabei für kurzzeitigen Wirbel bei den Sängern, aber dem Besungenen bereitete es viel Freude. In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit wurde der neue Bürgermeister mit „Good news, Fark is now comin" begrüßt.
Wegen Umbaumaßnahmen der Schule wurde kurzfristig eine Trennwand in den



Gemeinsamer Abschlusschor mit Frohsinn Ingerkingen, Chorisma und Liederkranz Warthausen

Gemeinschaftsraum eingezogen und ein Klassenzimmer eingerichtet. Ein Singen in diesen beengten Räumlichkeiten war nicht mehr möglich und so wechselte das Probenlokal bis auf weiteres in das stets übertemperierte Heggelinhaus.

Bedingt durch die Bürgermeisterfeier am 11. Januar fand die 138. Jahreshauptversammlung des LKW erstmals seit Liederkranzgedenken im Februar statt. Als einen der Gründe für diese Verspätung begrüßte der Vorsitzende Bürgermeister Fark. Siegmar Schmidt gab in seinem Rechenschaftsbericht einen Überblick über seinen Tätigkeiten im abgelaufenen Vereinsjahr. Neben den vielfältigen Repräsentationspflichten müsse sich auch ein kleiner Verein mit der Bürokratie herumplagen. Ob Finanzamt, Bundesversicherungsanstalt oder Gemeinde, allen Behörden müsse geantwortet werden und leider sei dabei oft der Arbeitsaufwand in keinem Verhältnis zum Erreichten.
Ein Dankeschön sagte Schmidt allen aktiven Chormitgliedern. Eine gute Vorstellung wie am Herbstkonzert sei die beste Werbung und nur mit gutem Probenbesuch zu erreichen. Ebenso bedankte er sich bei Vorstand und Ausschuss für die konstruktive und faire Mitarbeit. Besonders erwähnt wurde die Kassierin Irmgard Weiler für ihr Organisationstalent: „Wenn die Irmgard eine Sache übernimmt, ist alles inklusive", so der Vorsitzende.

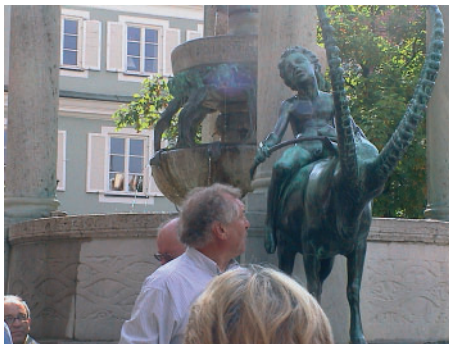


Chorleiterin und Schriftführerin 2003

Schriftführerin Elke Aumann berichtete über die vielfältigen Aktivitäten des letzten Jahres. Neben 11 gesanglichen Auftritten und etlichen Arbeitseinsätzen sei auch die Geselligkeit nicht zu kurz gekommen.
Auf Folien präsentierte Kassierin Irmgard Weiler eine exakte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben. Auf Grund der vielen Arbeitseinsätze endete ihr Bericht mit einem erfreulichen Plus. Bei der Mitgliederauswertung musste sie leider vermelden, dass wohl das erstemal seit Liederkranzgedenken, die Zahl der Aktiven unter 50 gesunken sei.
Bürgermeister Fark führte anschließend die Entlastung durch, die der Vorstandschaft einstimmig erteilt wurde.
Chorleiterin Juliane Kotulla lobte die gute Zusammenarbeit mit Chor und Vorstandschaft und sie sei angenehm überrascht von der Leistungsfähigkeit des neuen Chores. In diesem Jahr soll ein gemeinsames Konzert der beiden Warthauser Chöre unter dem Thema „Liebeslieder" stattfinden.
Bei den anstehenden Wahlen wurde Siegmar Schmidt als erster Vorsitzender, Irmgard Weiler als Kassierin (für ein Jahr) und Fritz Zitzler als Vertreter der fördernden Mitglieder bestätigt. Als neue Ausschussmitglieder erhielten Hubert Pfender, Claudio Blasizzo und Gerhard Pahl das Vertrauen der Mitglieder.
Top 4 der Tagesordnung war die Integration des neu gegründeten Chores. Der Vorsitzende berichtete von der Problematik der sterbenden Chöre und der Idee einen neuen Chor für junge und jung gebliebene Erwachsene auszuschreiben. Überrascht sei man gewesen, dass zur Infoveranstaltung 80 Interessierte aus einem weiten Einzugsgebiet gekommen seien und dass der Chor inzwischen mit 50 Aktiven Bestand hätte. Der neue Chor, der sich inzwischen „Chorisma" nennt, hatte sich in einer Sängerversammlung für die Integration in den Liederkranz ausgesprochen, wenn die in der Werbung versprochenen Zusagen eingehalten würden. Der Vorsitzende schlug der Hauptversammlung vor, wie bei Sportvereinen längst üblich, den Chor als eigenständige Abteilung unter das Dach des Liederkranzes zu integrieren. Nach Diskussion votierte die Hauptversammlung einstimmig für diesen Vorschlag und genehmigte die vorgeschlagene Abteilungsordnung. Der Beitrag für Mitglieder von Chorisma wurde auf 40 €/ Jahr festgelegt.
Auf Grund seiner vielfältigen Verdienste wurde Siegfried Bretzel zum Ehrenmitglied ernannt. Er erhielt eine Ehrenurkunde und eine Vereinschronik als Geschenk.

Am 21. Februar 2003 fand im Heggelinhaus die Fasnetsfeier statt. Die Hexe Irmgard Weiler berichtete in Reimform von den Beschwerlichkeiten des Hexendaseins. Unter viel Gelächter erzählte sie von den Schwierigkeiten mit dem Besen und den Problemen beim Wasserlassen im Häs.

Am Wochenende 4.-6.4.03 waren 8 Teilnehmer des Liederkranzes beim Chorwochenende in Ochsenhausen. Am gleichen Wochenende begleitete der gemischte Chor des LKW die Messfeier der Konfirmation.
In Kürnbach mussten LKW und Chorisma ihre Standfestigkeit beweisen. Auf den schrägen Bühnen der LKW's gab es fast kein Halten am Tag der Chormusik am 25.05.03.
LKW-Kulturtag war am 27.4.03 bei einer Museumsführung mit Franz Sonntag.
Vom 19.6. bis 22.06 waren die drei Sänger E. Müller, K. Ackermann und S. Schmidt mit dem OSG-Männerchor beim Deutschen Sängerfest in Berlin
Frühzeitig aufstehen hieß es am Sonntag, 29. Juni 2003, denn um 7 Uhr sollte der Vereinsausflug nach Kempten starten. Nachdem alle Teilnehmer eingesammelt waren ging es auf die Autobahn, denn der LKW muss einfach auf die Autobahn um das obligatorische Sektfrühstück an einer Raststätte abzuhalten. Mit Brezeln und Sekt gestärkt kam man bald in Kempten an. Franz Sonntag, Ritter und Kulturreferent des LKW, erzählte bereits im Bus alles Wichtige. So zum Beispiel wo der Name Allgäu herkommt: Von Alb-Gäu denn die Bezeichnung Albus für weiß passe ja gut zur Schwäbischen Alb aber warum das Allgäu letztendlich Allgäu hieße sei doch noch nicht ganz geklärt.



Mit Franz Sonntag in Kempten

Franz Sonntag führte uns dann auch vor der Besichtigung der Residenz durch die Stadt. Vorbei an der Orangerie ging es in die Kirche St. Lorenz bis zum St. Mang Platz mit seinem markanten Brunnen. Auf dem Rückweg ging es vorbei am Rathause und durch Gassen, wobei Franz Sonntag manch eine Geschichte zu erzählen wusste bevor es die Führung in der Residenz gab. Es war schon beeindruckend welche Meisterwerke in Stuck dort zu besichtigen waren.
Nach soviel Laufen und Sehen war dann im „Stift" das Mittagessen angesagt. Ob

Schwammerln oder Schnitzel, es hat allen vorzüglich gemundet. Nach dem Essen ging die Fahrt an den Niedersonthofener See, wegen der enormen Hitze wurde für die Wanderung der beschattete, kürzere Uferweg gewählt. Trotz Schattenwanderung war der Durst in der Niedersonthofener Krone enorm.

Zur letzten Besichtigung ging es dann die schmale Straße nach Diepolz hinauf. Leider war die Zeit zu kurz um das Bergbauernmuseum mit seinem Freilichtgelände und die nebenan liegende Bergkäserei intensiv zu besichtigen. So ging es nach einem Versuch in der dortigen Kapelle zu singen, schnell wieder zurück in den Bus.

Den letzten Einkehrschwung machten die Ausflügler dann im Hofgut Elchenreute. In dem auf bayerisch getrimmten Lokal war gut im Freien sitzen. Der Wurstsalat war etwas mager aber die Stimmung war gut.

Auf der letzten Etappe bedankte sich der Vorsitzende, Siegmar Schmidt, beim Busfahrer für die gute und nicht zu langsame Fahrweise. Ein dickes Lob gab es für Franz Sonntag für die wieder vorzügliche Führung. Bei den vielen genannten Zahlen sei ihm nur ein Fehler unterlaufen: Er habe die Hildegard von Kempten um ein Jahr zu alt gemacht.

Ein besonderer Dank ging an Fritz Zitzler, den Organisator der Reise und die Bitte er möge das doch noch viele Jahre so weiter machen. Als musikalisches Dankeschön sang der anwesende Männerchor dann noch aus der Traube in die Tonne.

Am Samstag, 6.9.2003 trat Chorisma beim Chorfest in Betzenweiler auf. Sängerisch und choreographisch aufgepeppt konnte Chorisma einen vollen Erfolg einsingen. Der Chorsonntag hatte sich also rentiert und die Songs kamen an.

Martin Lang kündigte die einzelnen Lieder - mal als Franzose mit Baquette, mal als Liebhaber mit Rose oder als Empfänger eines Liebesbriefes - passend an.

Gefühlvoll kam der Chanson d'amour und danach wurde es etwas heftiger. Mit Sonnenbrille und Hut bekleidet wurde Hallo Django kanoniert. Gefühlvoll und schmachtend wurde der mit Liebe mit Only you und Somebody loves me gehuldigt, bevor es dann flott zum I'm walking ging. Der Chor durfte nicht ohne Zugabe von der Bühne abtreten und sang zum Abschluss das erste gemeinsam gelernte Lied „E-lah". Mit der Gruppe Vocal total aus Bergatreute, die ebenfalls einen grandiosen Auftritt hinlegten, wurde gleich ein Singen am 5. Oktober in Bergatreute vereinbart. Wie abgemacht, fanden sich wieder über 30 Sängerinnen und Sänger von Chorisma am Sonntag, den 5. Oktober in Bergatreute ein um ihr Können zu demonstrieren.

Neben den „vokal total" aus Bergatreute, den „young generation" aus Reichenbach, dem „Jungen Chor Bolstern" und dem Männerchor Alttann, machte Chorisma wieder eine gute Figur. Anscheinend hatte die Tonaufnahme aus Betzenweiler die Sänger zu einer lieblicheren Ausdrucksweise animiert und im Hinblick auf das Konzert am 18. Oktober tat der neuerliche Auftritt sicherlich gut. Beeindruckt waren die auf modernes Liedgut eingestellten Sänger vor allem vom Männerchor Alttann: Die Disziplin und die ohne Notenblätter vorgetragenen Stücke gaben zu denken. Dass ein „O happy day" auch auf Deutsch wirken kann, hat sicher manchen überrascht.



Im Rathaus in Sipplingen

Unsere ehemalige Sängerin Moni Schellinger (Dietsche) hatte bei der Hauptversammlung im Februar 2003 den Liederkranz Warthausen zum Besuch des Sipplinger Herbstfestes eingeladen. Bei dieser Gelegenheit hatte Sie den neugewählten Bürgermeister Fark gleich umgarnt, so dass der auch einem offiziellen Austausch der Vereine zusagte. Gesagt, getan - so reiste der LKW am 12. Oktober nach Sipplingen. Nach einem Spaziergang entlang der Uferprommenade, vorbei an der Kirche, in der das obligatorische „dona nobis" gesungen wurde, ging es durch die wunderschönen Gassen Sipplingens zum Rathaus. Von Bürgermeister Neher wurde der Liederkranz willkommen geheißen und über die Besonderheiten Sipplingens aufgeklärt. Den dargebotenen Häppchen und dem Sektempfang dankte der Liederkranz mit dem Lied „Schön Blümlein". Der Vorsitzende des Liederkranzes Sipplingen, Karl Hepp, führte uns dann gekonnt vorbei an den Sipplinger Brunnen zur Festhalle. Bürgermeister Neher hatte zu lange und ausführlich seine Gemeinde gepriesen, so dass wir leider zu spät zum Essen kamen und die reservierten Plätze und das Rehragout aus waren.

Der Liederkranz Warthausen präsentierte sich mit einem Querschnitt seines Repertoires und hatte eigens den Gospel „Certn'ly lord" umgedichtet um die Warthauser Präsenz mit „Mir send von Warthausa" zu manifestieren. Zum Abschluss des gemischten Chores kamen dann noch einige Sängerinnen aus Sipplingen zu einem gemeinsamen „Erlaube mir feins Mädchen" mit auf die Bühne. Als Novum kann der Auftritt des Männerchores unter der Leitung von Siegmar Schmidt betrachtet werden, denn den Männerchor gibt es offiziell nicht mehr. Eigens für den Auftritt in Sipplingen hatten die Männer ein Programm mit Trinkliedern geübt. Und es ist angekommen.

Das „Zum Sammeln" Blasen der Jagdhörner und der Abschiedgruß „Als Freunde kamen wir" gingen vollends ans Herz und man sah fast einige Tränen zum Abschied von Sipplingen

Liebe Moni, lieber Karl Hepp, liebe Sipplinger, auf der Heimfahrt wurde alles nochmals durchgekartet und wir waren uns einig: Es war ein großartiger Tag in Sipplingen - Vielen Dank und auf ein Wiedersehen.



Schon das Konzertplakat 2003 regte zum Nachdenken an: Sind es zwei Gesichter die sich ansingen oder singt da ein Gesicht? Dies war bewusst gewählt und sollte die zwei Warthauser Chöre mit ihrem gemeinsamen Konzert symbolisieren. Das verbindende Element war die Liebe unter dem Konzertmotto: „All you need is love"
Begeisternder Applaus war der Dank des Publikums für die Darbietungen der beiden Chöre Liederkranz und Chorisma. In der „liebevoll" dekorierten Festhalle, die bis auf den letzten Platz besetzt war, erlebten die Zuhörer ein Konzert mit zwei musikalisch völlig verschiedenen Hälften.
Mit „Plaisir d'amour" begann der Liederkranz den Reigen. Zum Verblüffen des Publikums gab es keine Willkommensansprache sondern eine Moderation von Sonja Seidel und Tanja Höchenberger, die jeweils zwischen den Liedblöcken auf die dargebotenen Lieder eingingen.
Nach dem Medley „Melodien zum Verlieben" bemerkte die eine, dass die Passage „Was eine Frau im Frühling träumt, ist ja so dumm und ungereimt", beinahe diffamierend sei, worauf die andere konterte „Frauen träumen wenigstens, wenn Männer die Augen zumachen, dann nur zum Schnarchen".


Jubilare Anton Gantner und Hermann Kästle

Nach den Evergreens „Veronika, der Lenz ist da" und „Wochenend und Sonnenschein", leiteten die beiden zur anderen Seite der Liebe über. Mit der „Untreue" beendete der Liederkranz seinen Teil.
Keineswegs für Untreue sondern für 50 Jahre aktives Singen wurden Anton Gantner und Hermann Kästle geehrt. Der Vorsitzende bedankte sich für das Engagement der beiden Sänger und aus den Händen der Moderatorinnen erhielten die Jubilare Urkunde und Nadel vom DSB, eine Vereinschronik und einen Sängerkrug. Als besonderes Präsent erhielten sie Salbeibonbons. Als gesangliches Bonbon hatte ein kleiner Chor extra den Ehrengruß von Silcher (textlich leicht abgewandelt) für die Jubilare einstudiert. Vom gesamten Chor gab es als Dankeschön und Zugabe noch „Schön Blümlein".
Nach der Pause kam der große Auftritt von Chorisma. Von der Band zum Einmarsch begleitet, ging es gleich gesanglich über zu „I'm walking".
Den Solopart im Titelsong „All you need is love" hatte Ehrenfried Müller übernommen. Martin Lang, der Sprecher und Macher von Chorisma forderte den Chor dann zum Kanon „Hallo Django" heraus.
Dann ging die Post ab bei den beiden, von der Band mit Schlagzeug, E-Bass und Klavier, begleiteten Stücken aus Sister act". Anja Krattenmacher forderte bei ihrem Solo den Klavierspieler besonders heraus, doch der blieb bei seiner Tonart. Melanie Straub übernahm bei „I will follow him" das Dirigat, da die Chorleiterin den zweiten Solopart übernommen hatte
Sanft und schmuseweich a capella wurde der Liebe bei „Chanson d'amour" und „Somebody loves me" gehuldigt. Stimmlich hin und her ging es beim „Only you".
Begeisterung lösten auch die afrikanischen Zugaben aus. Beim „Sesebacha" glänzte Juliane Kotulla zum Erstaunen des ganzen Chores mit einer noch nie gehörten wunderbaren Version der Überstimme.
Als Siegmar Schmidt dann noch das „E-Lah" (ohne Noten und spontan) ankündigte, war der Bogen überspannt aber es klappte hervorragend.
Mit vielen Blumen und süßen Herzen bedankte sich der Vorsitzende bei allen Aktiven, den Bandmitgliedern, allen Helfern, dem begeisternden Publikum und vor allem bei der geliebten (ist das übertrieben, hätte nicht beliebten ausgereicht? - nein!) Chorleiterin: Juliane Kotulla. Und dass Jung und Alt zusammen können bewiesen die beiden Chöre beim Finale mit dem Liebeskanon von Mozart: „V'amo di core"

2004

Am 10. Januar fand im Feuerwehrgerätehaus die 139. Jahreshauptversammlung statt. Nach der Feststellung der ordentlichen Bekanntmachung des Termins begrüßte der Vorsitzende die Gäste, insbesondere Bürgermeister Fark, die Ehrensänger und die Vertreter der örtlichen Vereine. Es folgte das Gedenken für die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder: Edmund Fürch, Josef Boscher, Konrad Eggert, Alfred Hörmann und Gerlinde Kanz.
Nach seinem ausführlichen Rechenschaftsbericht bedankte sich der Vorsitzende bei den aktiven Sängern beider Chöre und bei den fördernden Mitgliedern. Ein besonderer Dank galt allen Mitgliedern von Vorstand und Beirat sowie den Notenwarten, der Fahnenabordnung und natürlich der Chorleiterin.
Schriftführerin Elke Aumann konnte von 13 gesanglichen Auftritten beider Chöre berichten. Bei den externen Auftritten von Chorisma in Betzenweiler und Bergatreute sowie beim Auftritt des LKW in Sipplingen hätten die Chöre das singende Warthausen gut dargestellt.
Kassierin Irmgard Weiler präsentierte die Ein- und Ausgaben centgenau und von den Kassenprüfern Iris Wagner und Ingrid Raiber wurde ihr wieder eine tadellose Kassenführung bescheinigt.
Abteilungssprecher Martin Lang berichtete für Chorisma. Von der Gründung über die Eingliederung bis zum heutigen Stand zeigte er den Weg des Chores auf.
In Anspielung auf den Kassenbericht verwies Bürgermeister Fark auf die überall leeren Kassen, bevor er die Entlastung der Versammlung vorschlug.
Bei den anschließenden Wahlen wurde Hubert Pfender als neuer Kassier und Gerhard Pahl als neuer Schriftführer gewählt. Mit einem herzlichen Applaus und Blumen wurden die Vorgängerinnen in diesen Ämtern, Irmgard Weiler und Elke Aumann, verabschiedet.
Auf Grund der veränderten Vereinsstruktur und der Eingliederung von Chorisma als eigenständige Abteilung wurden folgende Satzungsänderungen einstimmig beschlossen und beim Amtsgericht zur Eintragung eingereicht:
Die Möglichkeit der Abteilungsbildung wurde neu aufgenommen. Die Wahl der Rechnungsprüfer als Aufgabe der Hauptversammlung wurde gestrichen. Die Zu-

sammensetzung des Ausschusses wurde folgendermaßen geändert: Mindestens 6 aktive Mitglieder des Liederkranzes so die Abteilungssprecher und nach Möglichkeit ein passives Mitglied.



Geehrte der Hauptversammlung 2004

Etwas enttäuscht war der Vorsitzende, dass lediglich zwei von neun zu ehrenden passiven Mitglieder anwesend waren. Nachdem in den vergangenen Jahren nur Männer für vollständigen Probenbesuch geehrt werden konnten, hatte es diesmal eine Frau geschafft an allen 54 Proben und Auftritten anwesend zu sein: Irmgard Weiler.

Das einstige Highlight des LKW, die Fasnet, verkommt immer mehr. Gerade noch zu einer Fasnetssingstunde kommt man zusammen. Dass jedes Mal die Gleichen ihre Sketche vorbringen wird sich wohl auch nicht mehr ändern und doch ist es immer wieder erstaunlich, was diese wenigen auf die Beine bringen. Seien es die Seitenhiebe von Moni Grope auf das männliche Geschlecht und der Konter von Hubert Pfender: „Wir Männer sind spitze!" oder die sportliche Abmagerungskur mit der Speckbehandlung per Wellholz durch Irmgard Weiler und Ingrid Raiber. Der Keyboardkauf wegen Lambada von Margot und Ehrenfried Müller sorgte auch für einiges Gelächter.

Am 21. März fand eine Klausurtagung des gesamten Vorstandes statt. Im Vorfeld des Konzertes zum 140 jährigen Jubiläum wollte der Vorsitzende die Tätigkeiten der einzelnen Vorstands- und Ausschussmitglieder definiert und festgeschrieben haben. Wenn diese Beschlüsse in die Tat umgesetzt werden, dann hat in der Führung des Vereins ein Umbruch zu echter Teamarbeit stattgefunden.

Am 28. März sang Chorisma zum ersten Mal an der Konfirmation. Nach anfänglichen Unstimmigkeiten mit dem LKW-Chor gab der Erfolg dieser Entscheidung recht. Durchwegs positive Stimmen waren nach den vier englischen Liedbeiträgen von den Zuhörern zu vernehmen.

Am Freitag, 21.05. starteten drei Busse, nicht in aller Herrgottsfrühe, sondern um 8.00 Uhr zur 750 Jahrfeier von Warthausen aus nach Waldenburg. Mit Pinkelpausen und einer Rast zum Mittagessen, gelangten wir gegen 15 Uhr in Waldenburg an. Dort wurden wir von Bürgermeister Fark erst einmal gefangen genommen, denn er verkaufte die Eintrittskarten für die „Randfichten". Die Warthauser Sänger wurden dann von ihren Gastfamilien in Empfang genommen. Bei dem ganzen Durcheinander war der Koffer des Vorsitzenden irgendwie abhanden gekommen, hatte sich aber nach 2 Stunden glücklicherweise wieder eingefunden.

Am Freitagabend ging es nach Callenburg in die Sportgaststätte. Ingrid Bachert begrüßte die Sängerinnen und Sänger aus Warthausen und überreichte dem Vorsitzenden des LKW die zum Fest erstellte Chronik über die Töpferstadt Waldenburg. Ein deftiges Abendessen mit grünen und weißen Kartoffelklößen, Blaukraut und Jägerbraten war die rechte Grundlage für den geselligen Abend. Gekonnte Einlagen und Gedichte über Stuhlgang, Bäumefällen oder das missliche Kerzenlöschen begeisterten die Sänger. Hubert Pfender spielte auf dem Akkordeon und es wurde kräftig geschunkelt. Die Einlage des Holzmichels, den einige Schwaben noch nicht kannten, war die rechte Einstimmung für das, was uns am Samstagabend erwarten sollte.

Am Samstagmorgen war Zeit für einen Spaziergang durch Waldenburg. Leider war der historische Markt noch nicht geöffnet aber jeder hat individuell etwas über Waldenburg erfahren, manche waren sogar im Museum. Liebevoll, mit Puppen vor vielen Häusern und mit Fähnchen war die Stadt geschmückt. Irgendwie hat sich dann ein Großteil so gegen 11 Uhr beim Festzelt getroffen. Dort gab der MV Warthausen ein Frühschoppenkonzert in einem fast leeren Festzelt. Auf jeden Fall gab's Applaus vom Liederkranz.

Um 14 Uhr trafen sich die Sänger im Schloss zur Chorprobe. Peter Haller war auch eingetroffen und so konnte eigentlich nichts schief gehen. Etwas überrascht war man über den vielfältigen Auf- und Abgang aber durch die gekonnte Ansage von Frau Höppner wurde jede Gruppe trefflich vorgestellt. Die Chorgemeinschaft Waldenburg eröffnete den ersten Teil des Konzertes in dem viel zu kleinen Schlosssaal. Sehr diszipliniert und von hoher Qualität (Aussage der Warthauser Chorleiterin) waren die Vorträge der Chorgemeinschaft. Das Quintett der vier jungen Sängerinnen um die Chorleiterin Claudia Grünwald bestach mit gekonnten klassischen und modernen Liedern.



Der LKW in Waldenburg

Der Liederkranz hatte mit den Melodien zum Verlieben nach der Pause seinen Auftritt. Von Warthauser Seite war immerhin der ehemalige Bürgermeister Wohnhaas zugegen, der uns nach dem Konzert eine gelungene Vorstellung bestätigte. Mit drei gemeinsam gesungenen Liedern wurde das Konzert beendet. „O happy day" war der krönende Abschluss eines gelungenen Konzertes, das auf Grund der Zeitknappheit keine weitere Zugabe mehr zuließ. Denn es hieß sich sputen, da im Festzelt die reservierten Plätze bei den „Randfichten" belegt werden mussten. Fast alle Warthauser Sänger und auch Bürgermeister Fark hatten sich im Zelt eingefunden. Ein besonderer Dank gebührt dem Bürgermeister für seine Fahrdienste.

Bei hellem oder dunklen Bier, bei Kümmerling oder sonstigem Getränk ließ man es sich gut gehen und als dann die Randfich-

ten auftraten explodierte die Stimmung. Beim Holzmichel gab es kein Halten mehr denn: „Er lebt noch". Jung und Alt sprang auf und riss die Arme in die Höhe. Auf Bänken und Tischen stehend wurde gefeiert. Eine echte Stimmungsband die Randfichten und die Gelegenheit zum tanzen wurde auch ausgiebig genutzt. Zwar waren manche Texte kaum zu verstehen „Griene Kließ und Schwammebrie" oder „de Spackfettbemm" aber das war egal, es ging auf jeden Fall ins Ohr (nicht nur der Lautstärke wegen). Gegen 22.30 Uhr gab es noch ein Feuerwerk. Weidlich ausgekostet wurde Rakete um Rakete in den Nachthimmel geschossen. Ein organisatorisches Manko waren die Toiletten. Selbst die Männer mussten in Dreierreihen Schlange stehen (hoffentlich hat's jedem gereicht).
Am Sonntag war's dann chaotisch. Auf Grund des Regens wurde von der Mehrheit der Sänger beschlossen, noch vor dem Umzug nach Hause zu fahren. Da aber zur abgemachten Zeit nicht alle verfügbar waren, entschloss die Chorleiterin auf jeden Fall mit zu laufen. Und so harrten die Sänger in Kälte und Regen am Straßenrand aus und Juliane, Gebhard und Hubert bildeten die Delegation des Liederkranzes vorne weg im Block der Warthauser Vereine.



Juliane und die Männer beim Umzug

Die Freiwillige Feuerwehr Warthausen spritzte aus vollen Rohren, als ob das Wasser von oben nicht gereicht hätte. Die Risstalgurren, die Schützen aus Birkenhard und natürlich der Musikverein waren für die Gemeinde Warthausen am Umzug vertreten. Ein kräftiger Graupelschauer durchnässte auch die letzten, denn der Bus war geschlossen, da der Busfahrer beim Mittagessen war.
Schade für die Veranstalter die sich so viel Mühe für einen wunderschönen Umzug gegeben hatten. Dann ging es an die Heimreise. Da wurden dann die Liederbücher ausgepackt und unter der Leitung von Juliane auch kräftig gesungen. Irmgard Weiler setzte mit ihrer Blinknase dem Ganzen die Krone auf und bei so viel Unterhaltung war man fast zu früh zu Hause.

Nach alter Tradition sang der gemischte Chor des Liederkranzes am 20.6. mal wieder am Vortag des gemeinsamen Geburtstages von Maria Bretzel und Karl Natterer. Anschließend ging es gemeinsam ins Schloss Cafe wo gegen später nochmals kräftig gesungen wurde.

In den Pfaffenwinkel, benannt nach den vielen Kirchen und Kapellen, führte der Ausflug des LKW am 27. Juni. Geführt von einer benediktiner Schwester war der berühmte Gang im Fürstentrakt und der Tassilosaal zu bewundern. Erbaut und stukkiert wurden diese von Mitgliedern der Familie Schmuzer. Weiter ging es nach Altenstadt, dem ehemaligen historischen Zentrum von Schongau, die „alte Stadt". Früher lag Altenstadt am Schnittpunkt zweier alter römischer Straßen, der Via Claudia Augusta und der alten Salzstraße von Kempten nach Salzburg. Die Basilika im romanischen Stil wird urkundlich 1237 das erste Mal erwähnt. Bauliche Veränderungen an der Kirche in den letzten Jahrhunderten nahmen der Basilika nichts von ihrem hoheitsvollen Erscheinungsbild. Das mächtige Kruzifix „Der Große Gott von Altenstadt" auf dem Lettnerbalken, fand nach aufwendiger Restaurierung Mitte der neunziger Jahre einen neuen Platz in der Basilika. Die Basilika mit ihrer überwältigenden Akustik ist natürlich wie geschaffen für einen Liederkranz. Leider ging unser sakrales Repertoire total daneben.
Zum Mittagessen ging es auf den 988 Meter hohen Peißenberg, auch Bayerischer Rigi genannt. Nach Süden hin hat man einen schönen Ausblick auf die Alpen. Von der Nordseite aus sieht man , den Ammersee. Vielleicht hat der eine oder andere das alles gesehen, denn nach dem Essen hieß es sich schon Sputen um an den Staffelsee zu kommen. Nach einer Wanderung war Einkehrpunkt das Restaurant Alpenblick. Die Nichtwanderer hatten derweil eine Seerundfahrt gemacht. Der Durst konnte an dem riesigen Ausschank gelöscht werden und selbst ein kleiner Schauer tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Gegen 17 Uhr wurde die Heimfahrt angetreten. Im Gasthof Krone in Berkheim wurde dann der letzte Einkehrschwung eingelegt. Wieder mal viel gesehen, viel gelernt und viel gegessen hat man am LKW Ausflug. Gesungen wurde dann auf der Heimfahrt natürlich auch noch. Ein dickes Dankeschön an den Organisator: Fritz Zitzler!!

Am 10. Juli sang der Männerchor unter Leitung von Siegmar Schmidt am Fest des Pflegeheimes. Kurzfristig vom ehemaligen Bürgermeister Wohnhaas eingeladen, sagten die Männer spontan zu, den Pflegeheimbewohnern und den Gästen einen musikalische Freude zu bereiten. Wegen der ungünstigen Witterung musste das Fest in der Tiefgarage abgehalten werden. Trotz der Unbilden (schlechtes Wetter, laute Gäste) machten die Männer mit einem kräftigen Deutschen Sängergruß auf sich aufmerksam. Dass das „Mädchen vom Lande" etwas zu hoch angestimmt war, merkten nur die Insider, denn es wurde auch in der falschen Tonart zu Ende gebracht. Mit „Aus der Traube in die Tonne" und anderen bekannten Liedern brachten die Männer des LKW eine gern gehörte Abwechslung. Beim Abschließende Schützenlied sang die gesamte Tiefgarage mit.

Am 18. Juli war es endlich soweit: Die neuen Proberäume für MV und LKW wurden beim Sommerfest des Musikvereins offiziell übergeben. Das Bläserensemble des Musikvereins eröffnete den Festakt. Bürgermeister Fark gab einen Rückblick wie es durch die Beharrlichkeit der beiden Vereine überhaupt zu den Umbaumaßnahmen gekommen war. Er bedankte sich bei den Vereinen für das Engagement und die vielen Stunden an Eigenleistungen. Er vermisse jetzt schon die Gespräche und Anfragen mit den Vertretern des Musikvereins. Weiter dankte er dem Gemeinderat und dem Architekten Gapp. Dieser führte in seiner Ansprache aus, dass durch die Eigenleistungen der für die Umbaumaßnahmen vorgesehene Etat sogar noch unterschritten worden sei. Als Anerkennung überreichte er den Vereinen jeweils eine Spende über 100 €.
Der Liederkranz sang dann „Musica die ganz liebliche Kunst". Das Preisen der Frau Musica nahm dann der Vorsitzende Siegmar Schmidt als Aufhänger für seine Rede und er meinte, dass sich die Frau Musica bedingt durch die unsäglichen Zustände schon fast vom Liederkranz abgewandt hätte. Natürlich war auch er voll der Dankesworte für Bürgermeister Fark. Er führte aus, dass der Bürgermeister sehr schnell festgestellt hätte, dass er sich auf seine musikalischen Aushän-

geschilder Musikverein und Liederkranz verlassen kann und dass besonders der MV auch oft vor den Karren der Gemeinde gespannt würde und dass diese Überlegungen wohl mitentscheidend waren für die Schaffung des musikalischen Zentrums. Schmidt nannte aber auch die Vorgabe des Bürgermeisters, dass er die beiden Vereine in den nächsten 10 Jahren wegen dieser Angelegenheit nicht mehr auf dem Rathaus sehen möchte. Der LKW Vorsitzende bedankte sich ganz besonders beim Musikverein, da dieser die Hauptlast des Umbaus getragen hätte. Namentlich nannte er Uli Hepp und Andreas Blos als die Initiatoren des gesamten Projektes. Mit einem Seitenhieb verwies er auf den neu angebrachten Schriftzug „Musikverein Warthausen" und es sei wohl so, dass wer zuerst kommt eben auch zuerst malt.
Die Räume des musikalischen Zentrums sollen nach dem Willen beider Vereine mit den Namen verdienter Vereinspersönlichkeiten bezeichnet werden. Der Liederkranz entschied sich für Franz Reichle als Namenspatron. Dass aus dem Übungsraum nun ein Franz Reichle Saal geworden sei unterstreiche die Ehrung noch, meinte der Vorsitzende des Liederkranzes.
Der Vorsitzende des Musikvereins Uli Hepp schloss sich den Dankesworten seiner Vorredner an. Ganz besonders und mit einem Blumenstrauß bedankte er sich bei der Gemeinderätin Christa Haller für ihren Einsatz in der Sache um die Probenräume. Für den Musikverein wurden folgende Personen zur Benennung der Räume geehrt: Willi Zoller, Alfred Hörmann und Konrad Eggert.



BM Fark, Uli Hepp, Siegmar Schmidt

Bürgermeister Fark übergab den Vorsitzenden zum Abschluss den Schlüssel für die neuen Räumlichkeiten in Form eines gebackenen Hefezopfschlüssels.
Der Anfrage der Dürnachspatzen hatten Chorisma und Liederkranz zugesagt und wirkten mit ihrem Singen am 17. Juli 2004 am Sulminger Dorffest mit. Bei herrlichstem Wetter hatten sich dann alle am Treffpunkt Bar eingefunden und es war auch noch genügend Zeit ein Bier oder einen anderen Lockermacher zu genießen.



Der Liederkranz beim Sulminger Dorffest

Zum Einsingen ging es dann in die Haifischbar (ohne Getränke). Juliane machte den Chorismatikern auch noch mal deutlich, dass „wade in the water" heute einfach sein müsste. „O happy day" vom Liederkranz war mit der Superakustik der Haifischbar einfach klasse. Chorisma sang mit „Only you" und „I'm walking" die Stücke die einfach laufen und das gefürchtete „wade in the water" klappte hervorragend mit allen Pausen. Anschließend kam der afrikanische Block mit dem neuen „Nuhu chonga safina" auf der Trommel begeleitet von Sabine Bauch. Zum Schluss gab es „Hallo Django", dem Sommertag angebracht mit Hut und Sonnenbrille. Der Liederkranz erhielt die letzten Anweisungen vom Dorfbüttel und begann mit „Musica die ganz lieblich Kunst". Dem herrlichen Wochenendwetter angemessen war dann „Wochenend und Sonnenschein". Schwierigkeiten gab es dann bei den getrageneren Stücken da das Dürnachzügle munter und laut vor sich hin pfiff und der Sensendengler seinen eigenen Rhythmus beibehielt. Das gemeinsame „V'amo die core" wurde in den Biergarten verlegt. Der Liederkranz schloss die gesangliche Vorstellung mit „O happy day" und es war ein schöner Tag. Eine ganze Anzahl Sängerinnen und Sänger blieben im Biergarten oder besuchten die anderen Attraktionen des Sulminger Dorffestes. Einige Unentwegte blieben bis spät in die Nacht und forderten vehement den „Holzmichel" von den Maselheimer Musikanten - aber vergebens

Schon zur Tradition geworden ist der Halbjahresabschluss, der dieses Jahr am 23. Juli im Schulhof abgehalten wurde. Beide Chöre waren zahlreich vertreten und nach dem Fototermin wurde mit Leberkäs und Salaten ausgiebig gefeiert.

Zum Ausklang des Heggbacher Sommerfestes am 25. Juli sang Chorisma auf der Treppe des dortigen Marktplatzes. Das Programm mit dem Block der afrikanischen Lieder und die Gospels kamen bei den Zuhörern sehr gut an. „Somewhere over the rainbow" wurde erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und klappte trotz aller Bedenken auch recht gut. Ebenfalls eine Uraufführung war das Heggbacher Sommerfestlied zu der Melodie „Jetzt kommen die lustigen Tage". Für die Gehörlosen wurde der Text durch Gebärden angezeigt. Bilder von diesem Auftritt folgen noch.

Trotz wöchentlicher Proben wollte sich der rechte musikalische Erfolg bisher noch nicht einstellen und deshalb war am 2. Oktober wieder ein Chorsamstag angesagt. Leider war sehr schönes Wetter, was für solche Veranstaltungen eigentlich Gift ist, und trotzdem waren fast alle Chorismatiker anwesend. Melanie Straub, als noch Mitglied bei Chorisma, hatte sich wieder bereit erklärt einen Teil der Einzelproben zu halten. Die Männer wurden derweil von Juliane betreut. Ein musikalisches Weiterkommen war dann am Ende doch vernehmlich. Die Choreographie liegt jedoch noch sehr im Argen, was aber teilweise auch kein Wunder ist, denn das Schnipsen zum Jazzkanon alleine stellt schon

eine enorme Schwierigkeit dar und wenn das dann erst im Einklang mit der Gruppe erfolgen soll. Wahrscheinlich haben die Meisten eingesehen, dass der exakte musikalische Vortrag denn doch wichtiger ist als ein gequältes Tanzen dazu. Man wird sehen was letztendlich am Konzert dabei heraus kommt. Zum Mittagessen wurde wieder Pizza bestellt und die Sängerinnen hatten reichlich Kuchen mitgebracht. In der Mittagspause kam dann auch das Thema Kleidung auf den Tisch. Eine T-shirt Projektgruppe wurde gebildet und für das Konzert wurde festgelegt, dass es bei bunt bleibt aber jeder soll in einem einheitlichen Farbton von oben bis unten gekleidet sein.

Als Generalprobe kam der Auftritt beim MGV Ummendorf am 2. Oktober gerade recht. Etwas unbehaglich war dem einen oder anderen sicherlich, denn die letzten Proben waren doch qualitatives ein Auf und Ab der geplanten Stücke. Der LKW traf sich bereits um 19 Uhr in der auf Oldies und mit Oldies dekorierten Festhalle zu einem gründlichen Einsingen und es hat sich aber wieder einmal gezeigt, dass ein Konzertauftritt dann doch etwas anderes als eine Probe ist. Nach der Pause öffnete sich der Vorhang für die Warthauser und die als so schwierig erachteten Brahmsstücke liefen großartig. Wahrscheinlich das erste Mal so, wie es sich die Dirigentin vorstellte. Mit echten Pianostellen und gekonnt bis zum Forte steigernd war der Chor vollkonzentriert Auge in Auge mit Juliane.
Siegmar Schmidt begrüßte die Zuhörer im Namen des Liederkranzes Warthausen und führte aus, dass es ihm als gebürtigem Ummendorfer eine besondere Freude sei, in Ummendorf aufzutreten. Nach dem Hinweis auf das Warthause Geburtstagskonzert ging es weiter im Reigen der Melodien. Dass „Zum Tanze da geht ein Mädel" sehr hoch angestimmt wurde, hat das Publikum wahrscheinlich gar nicht gemerkt, sehr wohl aber die Oberstimmen. Um so erstaunlicher, dass der schwierige Tonartwechsel in der Mitte des Stückes auch gemeistert wurde und das Mädel seinen Tanz bis zum Schluss durchstand. Als Zugabe wurde dann schon mit Erleichterung das Plaisir d'amour gesungen. Die Warthauser blieben geschlossen nach dem Konzert noch sitzen und man gönnte sich dann schon ein oder auch mehr Gläser Wein nach dem gelungenen Auftritt.

Jubiläum 140 Jahre

Liederkranz Warthausen

Am 16./17. Oktober 2004 feierte der Liederkranz Warthausen unter dem Motto „Sängergemeinde Warthausen" seinen 140. Geburtstag.



„Das Beste was der Liederkranz seit dem 100. jährigen Jubiläum auf die Beine gestellt hat", war die Meinung unter den vielen positiven Rückmeldungen. Fritz Zitzler hatte die Geschichte des LKW auf Pinwänden fotografisch aufgearbeitet und besonders die alten Aufnahmen und das Puzzle mit den über 60 Bildern von ehemaligen und aktiven Sängern wurden viel bestaunt. Juliane Kotulla und Andrea Sigg eröffneten den Festakt am Samstag mit zwei Stücken für Querflöte. Der Vorsitzende Siegmar Schmidt begrüßte die Gäste, allen voran Ehrenmitglied und Ehrenbürger Karl Sauter. Aus der Rede von Sauter, anlässlich des 100-jährigen Jubiläums, zitierte Schmidt, dass es eine Ehre sei einem Verein vorzustehen und dass man bedingt durch das Amt zwangsläufig durch die Mühlen gedreht würde. Diese Feststellung treffe sehr wohl auch heute noch zu, bestätigte Schmidt. Bei der Vorstellung von Altbürgermeister Wohnhaas ging der Vorsitzende witzig auf das Missgeschick beim 130. Geburtstag ein und meinte, jetzt wäre doch der rechte Zeitpunkt, wieder Mitglied im LKW zu werden. Bürgermeister Fark wurde als dritter in der Runde der Bürgermeister begrüßt und Schmidt unterstrich die guten Kontakte zum derzeitigen Bürgermeister. Als vierten BM konnte Schmidt noch Herrn Pohlers aus Waldenburg begrüßen, der den Verein auch Grußworte überbrachte und eine Chronik von Waldenburg übergab. Ingrid Bachert überbrachte die Grüße der Chorgemeinschaft Waldenburg. Als herausragende Person der Vereinsgeschichte wurde Franz Reichle begrüßt. Franz Jakesch und Franz Heckenberger waren ebenfalls anwesend und wurden mit viel Applaus willkommen geheißen. Otto Lang hatte sich auf Grund der nicht behindertengerechten Baulichkeiten in der Festhalle entschuldigt. Franz Glöggler musste aus gesundheitlichen Gründen absagen und Günter Offenwanger hatte sich wegen der Wahrnehmung eines anderen Termins entschuldigt. Franz Sonntag, durch den jährlichen Kulturtag mit dem Verein noch sehr verbunden und Markus Gerowski waren ebenfalls anwesend. Juliane Posner war eben als nicht anwesend genannt worden, da erschien sie dann doch noch und Schmidt ging in seinem Manuskript einfach nochmals an die Stelle Posner zurück. Bernhard Bentz hatte seine Verspätung angekündigt, war aber beim Konzert anwesend. Der letzte Chorleitergruß galt der derzeitigen Chefin Juliane Kotulla. Alle noch lebenden Vorsitzende und Chorleiter waren eingeladen worden aber einige konnten anscheinend nicht über ihren Schatten springen und hatten sich nicht einmal entschuldigt Die Raiba Risstal unterstützte das Jubiläum mit einer Spende von 1000 € die von Wolfgang Merk übergeben wurde. Leider war der Pressevertreter, Eugen Schlachter, zum Festempfang nicht erschienen, deshalb wurde die Scheckübergabe in der Pause nachgestellt.
Fünf Warthauser Chöre an einem Konzert, eigentlich unvorstellbar und doch so geschehen anlässlich des 140. Geburtstages des Liederkranz. Das Geburtstagskind eröffnete den Abend mit „Musica, die ganz liebliche Kunst". Der Vorsitzende begrüßte die Gäste in der vollbesetzte Halle nur kurz. Er führte aus, dass alle geladenen Gäste bereits beim Empfang begrüßt worden seien aber wenn man schon mal vier Bürgermeister in der Halle hätte, dann möchte man das schon kundtun. Der Liederkranz hatte bewusst „Komm holder Lenz" gewählt, denn dieses Stück war bereits vor 30 Jahren beim 110-jährigen Jubiläum auch gesungen wurde. Dem Wunsch der Chorleiterin wurde mit den romantischen Brahmsliedern entsprochen, bevor es heiter zum Tanze mit dem Mädel ging und zur Blonden aus „Vaters Garten". Mit der angemessenen Gelassenheit und „probier's mal mit Gemütlichkeit" verabschiedete sich das Geburtstagskind von der Bühne.
Der Kirchenchor als ältester Chor der Gemeinde brachte einen bunten Strauß von Melodien. Unter der Leitung von Maria-Luise Doll, präzise mit Taktstock angebend, folgte der Choral „füllt mit Schalle



Die fünf Warthauser Chöre: Kirchenchor, Bräschdleng, Tonika, Chorisma und Liederkranz beim „Oh happy day"

die Halle". Unter der Klavierbegleitung von Mathias Denzel ging der Kirchenchor zum Zigeunerleben über und zum Abschluss gab es das kleine Lied vom Frieden.
Nach den alten Vereinen gab es nach der Pause das Kontrastprogramm. Frisch und quirlig trauten sich die Kinder von Tonika mit „Trau dich" auf die Bühne bevor es in die Bar zum dicken Hund ging. Ganz groß in Form waren die Kleinen beim Geburtstagslied: „Sing mit uns für den Liederkranz" und als beim Publikum die anfängliche Hemmschwelle gefallen war, gelang dieses Lied mit Hilfe von Frau Hiller sogar als Kanon. Chorisma war danach an der Reihe und lud sanft ein „Come with me". Martin Lang moderierte eine musikalische Weltreise und lud zu einem swingenden Jazzkanon nach Amerika ein. In den für den Kontinent Afrika stehenden Liedern beeindruckte die Begleitung durch die Trommeln und das Solo von Anja Trinius in Sesebacha. Die Reise ging weiter nach Südamerika zu dem armen Lama das nie spucken konnte bevor es irgendwo über den Regenbogen (somewhere over the rainbow) zurückging. Mit Mercy, mercy verabschiedete sich der Chor. Zum Abschluss waren die Bräschdleng los und wie. Ob gefühlvoll schmusig mit „how deep is your love" oder lautstark vom Publikum das „Hey" in Mama Loo fordernd, es ging die Post ab. Den absoluten Höhepunkt des Abends aber bildete der grandiose Abschlusschor: Tonika, Chorisma und Bräschdleng auf der Bühne und wegen Platzmangels Kirchenchor und Liederkranz vor der Bühne, sangen gemeinsam unter der Leitung von Julian Kotulla „O happy day". Standing Ovations und begeisterte Zugabe-Rufe um 23.15 Uhr hat es in der Festhalle Warthausen wohl noch nie gegeben. Begeisterung und Zustimmung von allen Mitwirkenden und aus den Reihen der Zuhörer gab es nach dem Konzert zuhauf und man blieb natürlich auch noch lange sitzen. Chorisma und Bräschdleng verstanden sich musikalisch prima und das gemeinsame Repertoire wurde begeistert erweitert.



Abschluss des Kinder- und Jugendchortages anlässlich der 140 Jahrfeier

Der Sonntag begann um 10 Uhr mit einem ökumenischen Festgottesdienst. Der Liederkranz umrahmte die Messe, wobei es nicht einfach war, nach der langen Nacht mit dem Gloria gleich in höchste Töne auszubrechen. Die Pfarrer Riedle und Bosch zelebrierten eine schöne Messe, zu der sich leider nur 140 Besucher eingefunden hatten. Der Männerchor des Liederkranz, unter der Leitung von Siegmar Schmidt, überbrückte die Zeit bis zum Mittagessen mit Trinkliedern. Den Männern machte es sichtlich Freude wieder einmal als reiner Männerchor aufzutreten. Das Singen über den Rebensaft gab dann auch reichlich Durst und so stießen die Männer bei „in vino veritas" mit den Zuhörern an. Auf der Speisenkarte war die Essensausgabe eine Stunde zu spät angegeben, dies führte zu einigem Unmut und die Bedienungen hatte daraufhin alle Hände voll zu tun um die hungrigen Gäste zu bedienen. Aber es wurden dann doch alle satt und ohne Gemaule kann es wohl nicht abgehen. Das Geschnetzelte mit den selbst gemachten

Spätzle (es bleibt ein Geheimnis ob die wirklich selbst gemacht waren) mundete allgemein und auch für die Vegetarier war gesorgt.
Ab 14 Uhr wurde es wieder hektisch in der Festhalle, denn die fünf Kinder- und Schulchöre trafen ein. Jedes Kind und die Begleitpersonen erhielten einen Button, der für ein Getränk und Pommes oder Kuchen berechtigte. Die Buttons, von Ines Kling entworfen und verteilt, kamen gut an und ein paar von den Kleinen fragten, ob sie die Anstecker abgeben müssten wenn sie Pommes wollten. Thomas Schuster, alias Jumping Joe, brachte die versammelten Gruppen erst mal auf Touren, bevor die einzelnen Vorträge starteten. Die Kleinen des Schulchores Warthausen unter der Leitung von Martina Riedel tanzten unbeschwert unter den Regenschirmen. Gekonnt und mit profihaften Tanzeinlagen die SingKids aus Alberweiler unter der Leitung von Wolfgang Hirsch. Der Kinder- und Jugendchor aus Emerkingen begeisterte mit den Urwaldliedern und dem witzigen Papagei und dem Nilpferd das grüne Seife liebt. Leitung des Chores Ruth Seethaler. Der Gutenzeller Kinderchor unter der Leitung von Marianne Braunmüller brachte mit dem Musical die Wassertropfen-Weltreise vielleicht den einen oder anderen zum Nachdenken über das Gut Wasser. Mit ihrem 60 Mann (Mädchen und Buben) starken Schul- und Kinderchor aus Baustetten, machte Uli Fremgen eine musikalische Bergtour.
Den krönenden Abschluss der 140-Jahrfeier bildete das Konzert mit den Mannes Sangesmannen. Was die sechs Oberschwaben vom Stapel gelassen haben kann man mit Worten nicht beschreiben, man muss diese Komik, den feinen Gesang und die Spontanität einfach erlebt haben. Die sächsischen Gäste aus der Partnerstadt Waldenburg waren dabei ein lohnendes Ziel z.B. bei der Übersetzung von schwäbischen Wörtern. Aber selbst eingefleischte Schwaben hatten es nicht immer leicht dem gesanglichen Durcheinander zu folgen aber die Sangesmannen lösten alle Schwierigkeiten und wurden mit viel Applaus verabschiedet.

Die Chöre des Liederkranzes im Jubiläumsjahr 2004





Der Akkordeon Spielring Mettenberg hatte Chorisma am 13. November 2004 zu einem gemeinsamen Konzert eingeladen. Viele der Chorisma Sänger konnten sich im Vorfeld wohl schlecht vorstellen an einem gemeinsamen Konzert mit Akkordeon Musik teilzunehmen aber als bekannt wurde, dass so bekannte Gruppen wie Mannes Sangesmannen oder Geiers schon in Mettenberg zu Gast waren, wurde das Ganze dann doch etwas ernster genommen. Zumal die Mettenberger Gruppe im Chor eine starke Fraktion bildet. Das war auch der Grund dass die Mettenberger Elvira Weber und Bea Math den Chor vorstellten und witzig und passend durch die Liedfolge führten. Rhythmischen Rückhalt gab auch wieder das Trommelspiel von Sabine Bauch bei den afrikanischen Stücken. Wie gut Akkordeon und Gesang harmonieren zeigte das Duett von Juliane Kotulla und Ehrenfried Müller bei „Something stupid". Klasse gesungen und gefühlvoll von den Akkordeonisten untermalt gab es donnernden Applaus und am Ende fehlte nur noch der Kuss. Als gemeinsames Abschlusslied war im Programm „An der schönen blauen Donau" angekündigt. Dieser Programmpunkt hatte dem Chor einige Bauchschmerzen bereitet. Gerade mal zwei Proben waren Zeit für das umfangreiche Werk und der Straußwalzer weicht doch erheblich vom Standardliedgut von Chorisma ab. Einige wollten aufgeben aber in der gemeinsamen Generalprobe wurde dann entschieden, dass das Stück durchgezogen wird und abgesehen von ein paar Einsatzschwächen klappte es so gut, dass das Publikum vehement eine Zugabe verlangte. Am Ende war man sich einig, dass es ein gelungener Abend war und der Einsatz hat sich doch gelohnt hatte.
Mit den Sängerinnen und Sängern von Canto Bello (Roland Weber) wurde dann noch einiges gemeinsam gesungen und Man(n) oder Frau blieb dann noch eine ganze Weile in Mettenberg.

Die Kreissparkasse hatte im vergangenen Jahr das Liederbuch „;Freude am Singen" vorgestellt. Zur Freude am Singen war in diesem Jahr der LKW am 19. November zum Liederabend in die Hauptgeschäftsstelle eingeladen. Der LKW hatte diese Einladung gerne angenommen, da es doch gute Plattform darstellt, sich auch einmal in der großen Kreisstadt zu präsentieren.
Die Chorleiterin war an diesem Abend leider anderweitig verpflichtet, aber mit Melanie Straub hatte der LKW eine gute Vertretung gefunden. Conny Schuler begrüßte die über 300 Gäste und moderierte gekonnt und kurzweilig durch die Veranstaltung. Der Männerchor der Ksk eröffnete den Liederreigen mit Wanderliedern. Der Liederkranz hatte ein Programm mit Liedern, teilweise aus dem Liederbuch, natürlich vierstimmig, und einige bekannte Volks- und Liebeslieder vorbereitet. Den Abschluss bildete das von beiden Chören vorgetragene „Wir wandern heut ins Schwabenland". Mit viel Applaus wurden die Chöre von der Bühne verabschiedet. Die bereitgestellten Häppchen und Getränken wurden von den Gästen bereitwillig angenommen und so gestärkt, wurde anschließend zum Gitarrenspiel von Conny Schuler noch kräftig aus dem Liederbuch gesungen.

Die traditionellen Adventssingen im Krankenhaus und in Birkenhard wurden natürlich wieder durchgeführt. Am 4. Dezember sangen wiederum beide Chöre auf dem Warthauser Weihnachtsmarkt. Anstatt einer Adventsfeier wurde ein gemeinsames Helferfest als Dankeschön für die am Konzert geleistete Arbeit abgehalten.
Am Stephanstag wurde nicht gesungen.

2005

Am Freitag, 14. Januar 2005 fand die gemeinsame Jahreshauptversammlung von Liederkranz und Chorisma statt. Der Freitag sei bewusst gewählt worden, um den Mitgliedern von Chorisma auch die Teilnahme zu ermöglichen und außerdem würde der Vorsitzende noch in der Nacht nach Afrika fliegen.
Mittels Beamer visuell unterstützt, zeigte der erste Vorsitzende, Siegmar Schmidt, der Versammlung die Hauptereignisse des vergangenen Jahres auf. Neben dem Jubiläum gehörte die Übergabe der neuen Proberäume zu den Höhepunkten. Schmidt verdeutlichte den immensen Zeitaufwand, den er in die Vereinsarbeit steckt. Da Juliane Kotulla berufsbedingt leider nicht weiter machen könne, komme nun eine schwierige Aufgabe auf die Vereinsführung zu, so Schmidt. Er dankte der Chorleiterin für ihr Engagement. Auch dankte er allen Sängerinnen und Sängern, der Gemeindeverwaltung, Bürgermeister Fark, sowie der gastgebenden Feuerwehr. Die Fotoausstellung von Fritz Zitzler zum Jubiläum sei großartig gewesen, meinte Schmidt.
Schriftführer Gerhard Pahl berichtete von den vierzehn Auftritten des Liederkranzes. Darunter waren Meilensteine wie die Teilnahme an der 750-Jahrfeier der Partnerstadt Waldenburg/Sachsen, wo man die Randfichten mit ihrem „alten Holzmichel" live erlebte, und die gelungene Mitgestaltung des Liederabends in der Kreissparkasse.
Kassier Hubert Pfender betonte, dass der komplette Geldtransfer inzwischen „online" abgewickelt wird. Die Kasse weist ein kleines Minus auf und wären nicht die Spenden von der Raiba Risstal und von der Kreissparkasse, sowie die Privatspenden gewesen, dann wäre eine beträchtliche Differenz herausgekommen, so Pfender.
Die Kasse stimmt! Stellten die Kassenprüfer Ingrid Raiber und Thomas Schmid fest.
Bürgermeister Fark führte die Entlastung der Vorstandschaft durch, die auch einstimmig erteilt wurde.
Martin Lang, Sprecher von Chorisma, ließ acht Auftritte Revue passieren. Es hat viel Spaß gemacht, besonders im Pflegeheim von Warthausen ist es ganz toll gewesen, erzählte Lang. Obwohl die meisten Heimbewohner gar kein Englisch verstanden hätten, hätte es viel Beifall gegeben, fügte er verschmitzt hinzu. Bürgermeister Fark gelang es verständlich zu machen, warum die Gemeinde Benutzungsgebühren von den Vereinen abverlangen muss.
Bei den folgenden Wahlen wurde Irmgard Weiler einstimmig als zweite Vorsitzende gewählt. Magda Haug wurde für Jutta Kohnle in den Ausschuss gewählt.
Aufmerksamkeit zuteil wurde Hugo Hofherr und Karl Härle mit einer Ehrenurkunde für 40-jährige Mitgliedschaft. Für 40-jähriges Singen im Liederkranz wurden Franz Heckenberger und Winfried Stelzner geehrt. Elsa Hörmann hatte es inzwischen auf 20 Jahre gebracht. Den Dreien wurde die Ehrennadel des Oberschwäbischen Sängergaues überreicht.
Zur Hauptversammlung war kein Antrag eingereicht worden. Also alles paletti beim Liederkranz? Jein! Wie viele andere Chöre hat auch der Liederkranz mit seinem Durchschnittsalter von 60 Jahren erhebliche Nachwuchssorgen. Und seit Jahren schrumpft die Anzahl der passiven Mitglieder gleichmäßig um 5 bis 10. Zwar noch nicht brisant, aber dennoch zu bedenken, ist die finanzielle Situation.

Wie schon im letzten Jahr, muss die Kasse wieder ein kleines Manko verkraften. Der 1. Vorsitzende Siegmar Schmidt hat Bedenken, was die zukünftigen Einnahmen angeht. Es gibt nicht jedes Jahr solche Spenden, wie zum Jubiläum. Schmidt sieht auch im Liedgut einen Umbruch kommen. Ich bin mit einer anderen Musik aufgewachsen, sagte er und fügte vieldeutig hinzu: „Mal sehen, wohin es geht."

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr wurde Chorisma auch dieses Jahr gebeten wieder den Gottesdienst an der Konfirmation am 13. März zu begleiten. Das Einsingen um 9.15 Uhr, was ja für Gottesdiensteinsingen recht human ist, gestaltete sich ziemlich tröpfelnd aber zum eigentlichen Auftritt war dann doch der Großteil des Chores anwesend.
Von Thomas Sauter am Keybord begleitet, gelang zum Auftakt „My soul has been redeemed" großartig. Selbst der schwierige Übergang klappte. Die Kanons „O praise the Lord" und „Gracious Lord" sind ja recht einfach zu singen aber durch die Vielfalt der Stimmen und die Ungewissheit, wann ist nun Schluss, denn der Juliane fällt immer etwas anderes ein, musste auch hier volle Konzentration wallten. Mit „Wade in the water" wurden die Fluten des Gotteshauses nochmals durchwühlt. Stimmgewaltig und dann wieder feinfühlig leise gelang dieses Stück dieses Mal hervorragend und niemand musste für das in die Pause singen eine Runde ausgeben.

Erstmals seit Jahren war wieder ein zweitägiger Ausflug vom Liederkranz am 16. /17. April ausgeschrieben worden. Nach anfänglich zögerlichen Anmeldungen war es am Ende dann doch so, dass Fritz Zitzler einen größeren Bus bestellen musste. Angenehme Begleiterscheinung davon: Es gab als Bonus 22 € pro Person zurück.
Am Samstag ging es gewohnt früh los. Die Mitfahrer wurden an den üblichen Sammelstellen eingeladen und es war wiederum sehr erfreulich, dass alle pünktlich anwesend waren.
Reiseführer Franz Sonntag zeigte bereits beim Durchfahren des schönen Donautales seine Qualitäten. Über jede Burg wusste er zu berichten aber auch über die Wildvögel dort und die Wandermöglichkeiten klärte er auf. Der erste Zwischenstopp wurde am Benediktiner-Kloster Beuron eingelegt.
Die Sage berichtet, Graf Gerold von Bussen, ein treuer Gefolgsmann und Bannerträger, Karls des Großen, habe 777 das erste Kloster Beuron gegründet. Beeindruckend, weil einfach anders, war die Gnadenkapelle im Beuroner Stil. Dem Ort angebracht wurde „Gott ist die Liebe" und „Ave verum" angestimmt.
Bereits schon Tradition ist das Sektfrühstück mit Sekt und Brezeln, das beim ersten Stopp eingenommen wird. Zwar war der Himmel noch leicht bedeckt aber man konnte die Sonne schon erahnen und so schmeckte dieses erste Frühstück vorzüglich und der zweite Becher Sekt schon besser.



Vor dem Kloster Beuron

Rechtzeitig zum Mittagessen trafen wir in Freiburg ein. Das Lokal hatte tatsächlich für so viele Hungrige reserviert und es fing auch ganz flott an. Die Mitteltische wurden flott bedient aber die Flanken hatten irgendwie einen schlechten Platz und als die Bedienung dann auch noch zwei Tabletts fallen ließ, schien es um das Mittagessen geschehen zu sein. Aber gut Ding braucht Weile und so erhielten letztlich alle ihr Mahl. So gestärkt ging es an eine Marathonführung mit Franz Sonntag. Es schien als ob er jedes Haus und jeden Winkel kenne und zu allen Plätzen wusste er eine Geschichte zu erzählen. Es war so intensiv dass gegen 16 Uhr alle nach Kaffee und Kuchen lechzten. Dies sah der Franz dann ein, wir sollten uns aber pünktlich zur Besichtigung des Münsters eintreffen. Das taten die meisten dann auch und Franz spielte sein grandioses Wissen am und im Münster noch einmal aus. Nachdem der Dorauszieher, der Teufel und der Kempf erklärt waren, ging es zu Fuß zum Hotel. Keine Zeit zum Ausspannen, denn es ging bald wieder los.
Vorbei an blühenden Kirschbäumen ging es in die Straußenwirtschaft des Weingutes Probst nach Staufen. Als Magda nach einem Bier verlangte, meinte die etwas derbe Bedienung, in etwa 3,5 km Entfernung gäbe es eine schöne Bierkneipe. So sprachen dann doch alle den verschiedenen Weinen zu und es wurde auch kräftig gevespert. Wie es sich für einen Gesangverein gehört, wurde dann auch gesungen. Mit den typischen Trinkliedern des Männerchores wurde begonnen, dann ging es unter Akkordeonbegleitung von Hubert Pfender zu den Liedern aus dem Kreissparkassenbüchlein über und schließlich wurde von den Chorismatikern etwas modernere Weisen angestimmt. Leider musste auf dem Höhepunkt der Stimmung schon wieder der Bus bestiegen werden, da der Fahrer sein Zeitkontingent überschritten hatte. Im Hotel ließen die ganz Harten dann den Tag noch eine geraume Zeit lang nach und ausklingen.

Am Sonntagmorgen gab es ein reichhaltiges Frühstück und ein paar hatten sogar die Vorzüge des Hallenbades genossen, bevor es nach Colmar weiter ging. Leider hatte der Wettergott kein Einsehen mit dem LKW, denn die Führung durch Colmar fiel buchstäblich ins Wasser. So fanden wir in der Dominikanerkirche Unterschlupf und Franz erklärte Martin Schongauers „Madonna im Rosenhag". Bei so viel Ergriffenheit war „Gott ist die Liebe" erneut angebracht. Wunderbare Schilder, schönes Fachwerk und das Kleinvenidig Colmars konnten nur unterm Schirm und triefend nass im Sauseschritt abgehakt werden. Die Gruppe teilte sich dann in verschieden Cafes auf bevor wir uns dann wieder auf die Heimreise machten. Über den Hochschwarzwald, vorbei am verschneiten Feldberg, wurde am Titisee wurde noch eine Pippipause eingelegt und der Touristennippes begutachtet.

Zum letzten Ma(h)l ging es ins Neuhaus in Bechingen. Riesenschnitzel und deftige Brotzeit waren der richtige Abschluss. Es wurde auch noch einmal gesungen und sogar „in meines Vaters Garten" klappte ohne Noten entgegen allen Unkenrufen. Zwei schöne, erlebnisreiche Tage waren viel zu schnell vorbei aber alle Dabei gewesenen waren sich einig: Es hat sich gelohnt mal wieder einen zweitägigen Ausflug zu machen. Mit viel Applaus wurden Fritz Zitzler und Franz Sonntag für die hervorragende Organisation und die Führung bedankt.

Singen ohne Ende war angesagt am Chorwochenende 22. – 24. April in der Landesakademie in Ochsenhausen. Über 70 interessierte Sängerinnen und Sänger hatten das Angebot der Region Biberach wahrgenommen und sich zu der zweitägigen Fortbildung gemeldet und 14 Warthauser waren auch dabei.
Nach einer ersten musikalischen Einheit mit der Referentin Maike Biffar am Freitagabend, ging es am Samstag voll zur Sache. Von morgens 9.00 Uhr bis abends 22.00 Uhr wurde gesungen und gelernt, unterbrochen lediglich von den Essenspausen und einer Führung durch das Kloster. Dozent Klaus Brecht überraschte wieder mit Improvisationen und Übungen: Das im Verein so verpönte Einsingen war hier selbstverständlich – oder war es etwa gar kein Einsingen? Das sonst so verschmähte Ausländisch, egal ob Englisch oder Latein war plötzlich gar nicht mehr so fremd und dass „Der Winter ist vergangen" im Pop-Rhythmus gesungen werden kann, wer hätte das gedacht?
Mit dem achtstimmigen Satz „Amen" von J. Rutter war dann die Grenze erreicht, es wollte nicht klappen. Vielleicht war dieses Stück auf die Schnelle einfach zu schwierig. Zuviel war es nicht, denn als Brecht gegen 21 Uhr noch eine Gospelstunde mit dem Stück „steal away" anbot, blieb fast die gesamte Mannschaft auf der Bühne und machte mit. So ging es erst gegen 22 Uhr zum gemütlichen Teil in den Bräuhauskeller und auch dort wurde noch lange und viel gesungen.
Der Sonntag begann mit einem guten Frühstück und einer erneuten Probeeinheit, bevor zum Abschluss das Gelernte im Bräuhaussaal zur Aufführung gebracht wurde. „Das Erlebnis Chorwochenende und nicht der Druck des Erlernens eines Konzertprogrammes sei das Ziel gewesen", so Maike Biffar als Begründung, dass dieses Abschlusskonzert nicht öffentlich angekündigt worden sei.



Beim Chorwochenende in Ochsenhausen

Am 29. April wurde wieder eine Werbeveranstaltung durchgeführt. Sage und schreibe 8 Dampfreiniger hat der Vertreter an den Mann und die Frau gebracht und in die Vereinskasse immerhin 680 €.

Am 5. Juni wurde eine Stimmbildung durchgeführt. Immerhin 20 Frauen und 7 Männer hatten das Angebot wahrgenommen und waren von den Ausführungen von Daniela Heinrich begeistert. Nicht nur die Sitzhaltung sondern auch die Atmung und die Bereitschaft haben bei den Teilnehmern sichtlich Eindrücke hinterlassen, schade nur, dass so wenig das Angebot genutzt haben.

Der Männerchor sang am 11. Juni anlässlich der goldenen Hochzeit von Erwin Manz im Vereinsheim der Gartenfreunde.

Am 25. Juni trat Chorisma beim Jubiläum von TSV und KLJB auf (erstmals mit den neuen T-shirts). Leider war im Programm des TSV der Chor nicht erwähnt worden und auch das Wetter spielte nicht mit und das Fußballspiel Deutschland - Brasilien (2:3) war dem Besucherandrang nicht gerade förderlich. Aber irgendwie fand man in dem Zelt ein Plätzchen und überraschte die Gäste mit einem Querschnitt an Melodien. Von „Pommes, Ketchup und Wienern" über den „Jazzkanon" ging es zu den afrikanischen Liedern, die für etwas Unverständnis sorgten, aber wer kann schon Afrikanisch.
Das „Only You" begeisterte die Zuhörer und Chorisma verabschiedete sich mit „Good night sweetheart". Ein weiblicher Fan sorgte dann für etwas Wirbel: „Die Mädels haben so schön gesungen", meinte die etwas besäuselte Frau und stellte erst nach Protest der Sänger fest, dass da auch noch Männer im Chor mitgesungen hatten. Der Vorsitzende Moosmann hatte dann seine Schwierigkeiten diesen Fan wieder von der Bildfläche zu entfernen. Obwohl das Wetter nicht so recht mit machte, blieben die meisten Sänger und Sängerinnen noch lange auf dem Platz und verkosteten die verschiedenen Longdrinks, ehe es durch die Wucht der aufgestellten Boxen doch zu laut wurde.

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 27. Juni 2005 im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung 80 Jahre TSV / 60 Jahre KLJB ein Spiel ohne Grenzen statt. Im Vorfeld gab es wieder Bedenken ob die Oldies vom LKW gegen die Jugend bestehen könnte. Aber Dabei sein ist Alles und so formierte sich wieder ein gemischte Frau-Mannschaft. Bereits beim ersten Spiel zeigten die LKW'ler Souveränität. Trotz der anfänglichen Zielschwäche von Siegmar brachten die drei auf den Ski mit dem Löffel laufend Bälle an die Folianten und diese übergaben die Wurfgeschosse weiter und schließlich waren alle Dosen abgeräumt. Im Zwischenspiel zeigten die Routiniers dann was alles auf einen Löffel passt. Die Küchenerfahrung zahlte sich voll aus und mit ein wenig Wohlwollen der strengen Schiedsrichterinnen wäre da glatt ein halber Zentimeter mehr zu messen gewesen. Im zweiten Spiel hing letztlich alles von Spritzer Klaus ab. Das mit dem Handtuch aufgefangene Wasser musste nämlich mit einer Spritze aufgenommen werden und dann in eine Flasche abgedrückt werden. Das Ballonspiel war etwas chaotisch, da die Beständigkeit der Luftballons von den Veranstaltern wohl etwas überschätzt wurde. So lagen die Puz-

zelteile vielfach gleich am Start und manch eine Regelwidrigkeit wurde so provoziert. Erst Huckepack, dann als Schubkarre und dann schließlich am Balken hatte Margot diesen schweren Part übernommen. Zum Abschluss gab es die totale Rutsche. Über die mit Spülmittel präparierte Folie musste nach 5 Runden Karussellaufen um einen Pfahl, ein Eimer mit Wasser an den Hosenmatz übergeben werden. Unser Gebhard mit dem Hosenlatz war vielleicht nicht so gut im Handstand aber das Wasser reichte allemal aus, den mit Fruchtzwergebechern musste der Inhalt weiter gegeben werden. Der Coach der Truppe hatte Karten für Carmina Burana in Biberach und sich deshalb vor Spielende geduscht und umgezogen. Die Mitspieler wollten ihn jedoch unbedingt bis zum Schluss da behalten und steckten ihn deshalb kurzerhand in eine Mülltonne mit Wasser. Wenn er das Ergebnis geahnt hätte, wär' vielleicht sogar Carmina ausgefallen.

Einen emotionalen und sangesfreudigen Halbjahresabschluss gab es am 22. Juli.
Ehrenmitglied Siegfried Bretzel hatte sich ein Ständchen zu seinem 70. Geburtstag gewünscht und was lag näher, als den Siegfried und seine Familie zum Halbjahresfest einzuladen und dort das Ständchen zu singen und zu feiern. Der Männerchor hatte eigens die Silcherlieder „Frisch gesungen" und das „Schifferlied" aufgefrischt.
Der Vorsitzende Siegmar Schmidt klärte die anwesenden Unwissenden über die mannigfachen Tätigkeiten und Verdienste von Siegfried Bretzel auf bevor der gemischte Chor mit „O Täler weit" und „als Freunde kamen wir" sein Dankeschön brachte. Für alle gab es zum Mitsingen dann noch „Wir wandern heut ins Schwabenland". Irmgard Weiler beschrieb in Gedichtform die Vorzüge des Alters und der Jubilar bedankte sich, in dem er in seiner spitzbübischen Art manche Anekdote aus den alten Zeiten erzählte. In seiner unnachahmlichen Art erzählte er dann etliche Witze und jedes Nachfragen: „welled'r no oin?" wurde lautstark bejaht. Zur Stärkung hatte es wieder Leberkäse gegeben. Die Salate und das vielfältige Drumherum hatten die Sängerinnen (und Sänger?) selbst mitgebracht und als das Geburtstagskind verkündete, dass die Getränke frei seien, wurde kräftig zugelangt. Das Dessertbuffet fand auch reichlich Zuspruch obwohl beim einen oder anderen fast nichts mehr hinein passte.

So gestärkt leitete Siegmar Schmidt zum „traurigen" Teil des Abends über. Juliane Kotulla wird nach fünf Jahren, aus beruflichen Gründen, den Liederkranz verlassen und in Villingen-Schwenningen am Gymnasium am Breitenberg ihr Referendariat antreten. Der Frauenchor bedankte sich gesanglich und gab ihr in Bezug auf Männer die besten Ratschläge mit auf den Weg. Siegmar Schmidt zeichnete noch einmal ihren Weg auf: Vom kleinen, unsicheren Mädchen bis zur souveränen Chorleiterin hätte Sie sich entwickelt und die vier Konzerte unter ihrer Leitung hätten diesen Werdegang wieder gespiegelt. Einen Bildband mit Fotos und Infos über die Zeit beim LKW sowie eine Billiarde Euros erhielt Sie als Geschenk vom Traditionschor.



1 Billion zum Abschied für Juliane

Bürgermeister Fark hatte es sich nicht nehmen lassen Frau Kotulla persönlich zu verabschieden. Er könne sich noch gut an die erste Begegnung mit ihr bei seiner Amteinsetzung erinnern und dass man ihm geraten hätte: „Das wäre doch die rechte Frau." Der Bürgermeister bedankte sich für ihr Engagement um den Verein und in der Gemeinde und überreichte Blumen und ein Fensterbild.
Martin Lang bedankte sich im Namen von Chorisma für den Einsatz und vor allem die Geduld die Sie gehabt hätte. Birgit Kutter und Doris Weber hatten zwei Lieder umgetextet und darin die Vorzüge und die Geduld von Juliane zum Ausdruck gebracht. Beim „Good by sweetheart" wurde es manch einem schwer ums Herz. In Anspielung auf die neue Schulzeit wurde Juliane mit einer Schultüte mit Süßigkeiten und Schulgeld ausgestattet. Nicht zu vergessen: Neben der Vorstandschaft war Juliane Kotulla maßgeblich an der Gründung von Chorisma beteiligt. Sie hatte im Jahr 2002 die Gründung eines neuen Chores unterstützt und sich bereit erklärt die Leitung dieses Chores zu übernehmen.
Der kleine Oberhöfener Männerchor hatte noch seine Version des Beatles-Song „When I get older" auf Juliane zugeschnitten.
Dann verkündete der Vorsitzende: „Der König ist tot, es lebe der König."



Die neue Chorleiterin unterschreibt

Gemeint war die neue Chorleiterin Christine Wetzel, die mit der Vertragsunterzeichnung nun für die Geschicke von Chorisma und Liederkranz zuständig ist. Der Männerchor ermunterte Sie hoffentlich mit dem Lied „Männer singen"

Beim Singen am Heggbacher Sommerfest am 24. Juli spielte leider das Wetter nicht mit, so dass der Auftritt nicht im Freien stattfinden konnte. Zur Freude der Bewohner und der Bediensteten sang Chorisma ein halbstündiges Programm.
Mit ihrem letzten Auftritt als Chorleiterin präsentierte Juliane Kotulla nochmals einen Querschnitt aus dem Repertoire von Chorisma. Als Uraufführung gelang „The lion sleeps tonight" recht gut. Das Heggbacher Sommerfestlied wurde wieder für die Gehörlosen durch Gebärden übersetzt. Mit viel Küsschen und „Mach's gut" wurde Juliane endgültig ade gesagt.

Nachdem Chorisma zwei Wochen zuvor einen Intensivtag durchgeführt hatte, war auch für den LKW am 24.09.2005 extra Probe angesagt. Leider konnte Juliane an diesem Samstag nicht und so wurden die Männer in der Einzelprobe von Siegmar

Schmidt betreut. Das Mittagessen wurde bei strahlendem Sonnenschein im Freien eingenommen, bevor es dann unter der Regie von Christine zur gemeinsamen mittäglichen Probe ging. Pata Pata und das tanzende Mädel wurden intensiv durchgenommen und es waren viele anerkennende Worte der Chorleiterin zu hören. Alles in allem wieder ein gelungener Intensivtag der sicherlich einiges auf dem Weg zum Konzert gebracht hat (wenn nur die Männer das auch glauben würden).

GIN, die gemeinsame Initiative Nachwuchssingen hatte am 2. Oktober zu diesem Konzert eingeladen und eine volle Festhalle in Laupertshausen beschert. Dass sich die Bezeichnung „Junger Chor" nicht unbedingt auf das Alter bezieht, bewies wieder einmal Chorisma. Die Popsongs die teilweise älter sind als der Durchschnitt von Chorisma wurden überzeugend gebracht: „I'm walking", „Only you" und mit dem afrikanischen „Sesebacha" sangen die Chorismatiker auch mal nicht nur Englisches. Der erste öffentliche Auftritt mit der neuen Chorleiterin Christine Wetzel war eine gute Generalprobe für das Konzert am 15. Oktober.
Zur Unterstützung des Missionsprojektes „Kujbyschew" in Sibirien, hatte Tabularasa am 29. Oktober wieder zu einem Benefizkonzert der jungen Chöre nach Ingerkingen geladen. Vor drei Jahren hatte Chorisma in Ingerkingen einen schweren Stand zwischen all den jungen Chören und man stufte sich am unteren Ende der Skala ein. In diesem Jahr war Chorisma mit seinem afrikanischen Programm sicherlich ein Highlight und eine absolute Abwechslung. Man sah es den Sängerinnen und Sängern auch an, dass das Singen unter der neuen Dirigentin Christine Wetzel sichtlich Spaß macht. Eigentlich war Chorisma nur auf 3 Lieder eingestellt, als dann im Programm „Sing for Africa" doch ausgeschrieben war wurde dieser Urwaldsong eben kurzerhand ins Programm genommen. Die Unterstützung durch die Trommelgruppe Tinsabi passte wie angegossen zu den afrikanischen Rhythmen

Im Birkenharder Gemeindehaus fand am 3. Dezember der gemeinsame Jahresabschluss von Chorisma und Liederkranz statt. Vom Konzert waren noch Saitenwürste übrig geblieben und so gab es Linsen mit „selbst gemachten" Spätzle und eben diese Saitenwürste. Der Vorsitzende hatte die rechte Brenne an die Linsen gemacht und es schmeckte. Den Appetit hatten die Köche unterschätzt und so gab es zum Schluss nur noch gestreckte Linsen aber auf jeden Fall genug Würste.
Dem geschäftsführenden Vorstand, den Notenwarten, Martin Lang für Chorisma und der Chorleiterin wurden für die geleistete Arbeit gedankt und sie wurden mit kleinen Präsenten bedacht. Gerhard Pahl hatte für die zweite Vorsitzende sogar die Weihnachtssterne vom Himmel geholt.
Gesungen wurde viel an diesem Abend und Hubert Pfender hatte eigens ein Adventsliederheft vorbereitet und mit der Ziehharmonika begleitet. Sabine und Frank Hüntelmann geben ein weihnachtliches Flöten Potpourri. Es wurden auch wieder etliche besinnliche und heitere Vorträge gebracht und so wissen wir jetzt von Iris Wagner wie es zum Hergöttle von Biberach kam. Martin Lang verlas eine X-Mas-Mail und Christa Radszuweit eine besinnliche Weihnachtsgeschichte. Irmgard Weiler und Siegmar Schmidt spielten einen Sketch über die Weihnachtswünsche älterer Leute.
Ein besonderes Schmankerl war das Gedicht von Franz Jakesch, das gut zu den Aktivitäten am Warthauser Weihnachtsmarkt passte.



Beim Singen auf dem Weihnachtsmarkt 2005

Der Liederkranz, seit Jahren fester kultureller Bestandteil des Warthauser Weihnachtsmarktes, war am Wochenende 2. bis 4. Dezember mit einem Kaffeezelt präsent. Für das erste Mal ganz ordentlich, hatte man doch so gar keine Ahnung wie das alles ablaufen wird und wie die Resonanz sein wird.
Mal abgesehen davon, dass am Anfang wohl die wenigsten Besucher wussten, dass es in dem Rundzelt ein süßes Angebot gab, sprach es sich doch schnell herum, dass das Zelt beheizt war. Und so waren am Freitagabend bald mehr Suppen- als Kuchenesser zugegen. War ja auch verständlich, denn wer mag um diese Zeit noch Kaffee und Kuchen?
Chorisma hatte sich nach der Probe zu einem weihnachtlichen Ständchen eingefunden. Die Resonanz des Publikums zu den heiteren Klängen war eher verhalten und dem Warthauser Publikum war der Glühwein zu dem wichtiger.
Der Liederkranz machte am Samstag eine ähnliche Erfahrung. Keine Ansage und kein rechter Platz zum Singen aber der Chor gab sein Bestes auf dem weiten Rund des Warthauser Marktplatzes. Am Sonntag gab es dann noch ein richtig gutes Kaffeegeschäft und Kasper und Bürgermeister machten sich gut im Rund von Kaffee- und Kuchenduft

Der Biberacher Hegering hatte den Liederkranz gefragt, ob er nicht die Waldweihnacht im Burrenwald mit weihnachtlichen Weisen verschönern wolle. Da die beiden Chöre zum Weihnachtsmarkt sowie ein weihnachtliches Repertoire vorbereitet hatten, sagte man zu. Bei schönstem Winterwetter ging es am 18. Dezember in den Burrenwald. In der Grillhütte wurde noch eingesungen und mit einem Schnäpschen aufgewärmt bevor die Sänger an den Hermannsteich wanderten.
Viel Publikum hatte sich eingefunden. Wo gesungen werden sollte, wusste aber niemand und als dann noch ein paar stinkende und qualmende Schwedenfeuer angezündet wurden, waren die erschwerten Bedingungen komplett. Nach dem Blasen der Jagdhören hielt der Chef der Heger, Herr Wölfle, eine Ansage die aber genau so wenig verstanden und gehört wurde wie das anschließende Singen der beiden Warthauser Chöre. Auf jeden Fall war das Wetter schön, die Stimmung vorweihnachtlich und der Glühwein ausverkauft.

2006

Am Freitag, 13. Januar 2006 fand im Feuerwehrhaus in Warthausen die 141. Jahreshauptversammlung des Liederkranz Warthausen statt. Eröffnet wurde der Abend mit dem Lied: „In Freud und Leid" Mittels Powerpoint und Beamer wurden die einzelnen Beiträge visualisiert. In seinem Rechenschaftsbericht stellte Schmidt die Tätigkeiten des Vorsitzenden und den zeitlichen Einsatz dar. Im Anschluss daran legte er seine Gedanken über die Zukunft dar: Es werde immer schwieriger das Publikum zum Besuch von Chorkonzerten zu bewegen und bei der Vielfalt der Angebote würden nur noch die qualitativ hochwertigen Veranstaltungen Bestand haben. Die Qualität zu halten und zu fördern sei das vorrangige Ziel für die Zukunft. Die Chorleiterin können ihr Wissen anbieten und die Leistung überprüfen, das Angebot umzusetzen, sei aber Sache jedes einzelnen Sängers.

Schriftführer Gerhard Pahl listete die Aktivitäten des Liederkranz auf. Im Vergleich zum Vorjahr sei es geruhsamer gewesen und doch sei der LKW an sieben Auftritten präsent gewesen. Fünf gesellige Veranstaltungen und ein Jahresausflug zeugten auch von den nichtsängerischen Aktivitäten im Verein. Beim Spiel ohne Grenzen hätte der LKW den 3. Platz belegt. Als eher trockene Angelegenheiten bezeichnete er die vier Ausschuss- und drei Sondersitzungen.
Hubert Pfender legte alle Ein- und Ausgaben dar. Die Minderung des Vereinsvermögens um 125 € sei nur minimal aber in Anbetracht der extrem sparsamen Haushaltsführung hätte es eben doch keine Zunahme gegeben. Für Chorisma hätten sich Ein- und Ausgaben die Waage gehalten.



Liederkranz-Urgesteine bei der JHV

Thomas Schmid und Ingrid Raiber hatten die Kasse geprüft und bescheinigten dem Kassier eine tadellose Kassenführung.
Renate Bader berichtete von 10 musikalischen Auftritten. Der Workshop Stimmbildung mit Daniela Heinrich sei auch sehr gut bei beiden Chören angekommen. Sie bedankte sich beim Liederkranz für die Zahlung der Chorisma T-shirts und bei Fritz Zitzler für den Ausflug, der auch von etlichen Chorisma Sängern wahrgenommen worden sei. Chorisma hätte derzeit 54 Mitglieder wobei 15 aus Warthausen kämen, der Rest aus den umliegenden Gemeinden.
Gemeinderätin Martina Benz überbrachte die besten Wünsche der Gemeinde und insbesondere des verhinderten Bürgermeisters. In Anbetracht der positiven Berichtete schlug Sie der Versammlung die Entlastung der Vorstandschaft vor, was dann auch einstimmig erfolgte.
Für Chorisma wurde der Jahresbeitrag von 40 € bestätigt. Der Vorsitzende zeigte auf, dass beim jetzigen Beitragsaufkommen ein jährlicher Fehlbetrag von etwa 600 € zur Deckung der Chorleiterkosten entstehe. Dieser Betrag sei auf die Dauer nicht mit Arbeitseinsätzen zu kompensieren und deshalb wurde eine Erhöhung um 12 € vorgeschlagen. Mehrheitlich wurde dieser Vorschlag angenommen und der zukünftige Beitrag für Aktive des LKW auf 25 € pro Jahr festgelegt.
Christine Wetzel führte aus, dass Sie sich sehr wohl fühle bei den Chören, dass Sie aber am Anfang doch unsicher gewesen sei, als Neuling in der Chorleitung diese Herausforderung zu bestehen. Durch die herzliche Aufnahme und die gute Zusammenarbeit sei es ihr aber leicht gefallen. Sie lüftete auch ein Geheimnis: Sie sei noch nie so aufgeregt gewesen wie am ersten öffentlichen Auftritt mit Chorisma in Laupertshausen aber eben dieser Auftritt hätte ihr eine gewisse Sicherheit für das Konzert gegeben. Es sei in ihrem Sinn, dass die beiden Chöre in diesem Jahr getrennte Aufführungen machen würden, denn so könnte sich jeder Chor besser verwirklichen.
Franz Jakesch leitete in gewohnt sicherer Manier die Wahlen. Die Amtszeiten des 1. Vorsitzenden sowie der Beiratsmitglieder Marlies Schmidberger und Claudio Blasizzo waren abgelaufen. Alle drei hatten sich bereit erklärt wieder zu kandidieren und wer hätte es gedacht - alle drei wurden wiedergewählt. Erstaunt zeigte sich Siegmar Schmidt nach der geheimen Wahl des 1. Vorsitzenden, dass es nur eine Gegenstimme gegeben hatte. Fitz Zitzler als Vertreter der fördernden Mitglieder war nach 12 Jahren im Amt nicht mehr bereit zur Kandidatur und es konnte kein Bewerber für dieses Amt gefunden werden. Für seinen großen Einsatz wurde Fritz mit einem Sängerkrug belohnt.
Für Belustigung sorgte die Auswertung der Singstundenbesuche und jede Stimme hatte eine Entschuldigung bzw. einen Seitenhieb für die anderen parat. Für vollständigen Probenbesuch konnte niemand ausgezeichnet werden. Für zwei Fehlstunden wurden Rosa Braith und Karl Ackermann gelobt. Rosa sei seit vielen Jahren ein Vorbild, meinte der Vorsitzende.
Walter Merk meinte, die Ehrenmitglieder seien sicher bereit den neuen Beitrag zu zahlen, wenn sie angeschrieben würden. Der Vorsitzende dankte ihm für die Bereitschaft, sagte aber, dass die Ehrenmitglieder satzungsgemäß vom Beitrag befreit seien und diese Befreiung auch verdient hätten, dass aber Spenden nicht ausgeschlagen würden.
Mit dem gemeinsamen Lied „This little light of mine" wurde der offizielle Teil der Hauptversammlung beschlossen. Es wurde noch viel diskutiert und die Würstchen waren schon längst ausgegangen aber Fritzens Sängerkrug wurde noch einige Male gefüllt.

Im Februar 2006 wurde die Festhalle und Franz-Reichle-Saal wegen Risse in den Leimbindern gesperrt. Der Gemeinderat hatte sich schnell und spontan zur einer Sanierung der Halle entschlossen. Was folgte, war ein für Warthausen typisches Trauerspiel, denn es tat sich ewig nichts. In einer Gemeideratssitzung zu diesem Thema, bei dem die Verwaltung den Anbau eines Stuhllagers vorschlug, zeigte sich, dass einige Gemeindevertreter wohl noch nie die Festhalle und das Bestuhlen aktiv miterlebt haben, denn so blöd waren die Argumente gegen das Stuhllager bzw. gegen eine entsprechende Sanierung der Wände. Bis in den Sommer hinein war immer noch unklar, ob und wann die Halle wieder zu benutzen sei. Der LKW verlegte seine Probenaktivitäten wieder ins Heggelinhaus. Und auch dort gab es wie gewohnt Schwierigkeiten.

Nachdem die Festhalle und unser Probenraum wegen Einsturzgefahr geschlossen war, fand die Fasnetssingstunde am 17.

Februar im Feuerwehrhaus statt. Die Aufmerksamkeit beim Singen war nicht wie gewohnt, vielleicht lag es an der Riesenschüssel mit Wurstsalat, die an der Theke stand oder vielleicht lag es am schönen Rücken der Chorleiterin. Es hatten sich auch einige Mäschgerle eingefunden und nach der offiziellen Singstunde wurde der Hunger erst einmal mit ordentlich Wurstsalat und Knauzenwecken gestillt. Beim Holzmichel gingen dann doch die Hände nach Oben und bei der Schunkelrunde, von Hubert Pfender und seinem Akkordeon ging es gymnastisch nach Vorne, nach Hinten, nach Links und nach Rechts. Rosamunde und es gibt kein Bier auf Hawaii wurde natürlich auch besungen. Zum Mozartjahr hatten sich Margot und Ehrenfried etwas Besonderes einfallen lassen: Ein Ausschnitt aus der Zauberflöte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Orchester (die Kassette war zu kalt), brachten die Beiden das Duett von Papageno und Papagena zum Besten. Anschließend kam ein Sittlichkeitsdelikt zum Aufruf vor den Richter Weiler. Der angeklagte Sänger Siegmar wusste sich aber den Fragen und Anschuldigungen musikalisch zu erwehren. Ob es sein Alter oder der Geburtsort war was der Richter wissen wollte, immer hatte der Angeklagte ein passendes Lied anzubieten. Bei der Frage wie es zu dem besagten Delikt gekommen sei sang der Angeklagte: „Es war Frühling, wieder blüht der Flieder, die Röcke werden kurz und die Männer brechen nieder, denn die Damen zeigen gerne was sie haben unter engen Blusen ihre allerschönsten Gaben - Möpse".

Um die Leibesfülle ging es im Dialog von Frau Mollig und Frau Rundlich. Einfach köstlich wie Irmgard Weiler und Ingrid Raiber die Vorzüge der Vollschlanken gegenüber den klappernden Dürren verständlich machten. Ein Feuerwerk an Witz und Komik und als Dankeschön gab es viel Applaus für die Models. Nicht einfach hatte es Familie „Saudumm" nach dem der Arzt Suppositorien verschrieben hatte. Er meinte, es müsse sich wohl um einen Schreibfehler handeln und in Wirklichkeit wären es wohl Suppennudeln. Nach mehrfachen Anrufen in der Arztpraxis und den Auskünften, die Arznei anal oder rektal einzunehmen war das Ende: „Schieb's halt en's Fiedla nei". Die ganz Unentwegten wagten noch ein Tänzchen. Christa tanzte Tscha-tscha zu Charleston und Ehrenfried den Wiege-Schritt beim Tango. Die mitgebrachten Krapfen und Küchle wurden verzehrt und so manches Viertele geschlotzt.

Frühlingslieder hatte der Liederkranz für den Auftritt am 5. März 2006 anlässlich der Weihe des neuen Mannschaftswagen der freiwilligen Feuerwehr eingeübt. Winter- bzw. Schneelieder wären angebrachter gewesen, denn in der Nacht hatte es Unmengen an Schnee heran geworfen. Aber was soll's, die Fahrzeugübergabe war durch die Sperrung der Turnhalle und die Landtagswahl verschoben worden und es war einfach kein anderer Termin mehr zu finden und so hieß es eben: „Veronika der Schnee ist da"

Die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Margot Müller machten dann das Beste daraus und die Frühlingsmelodien und die Lieder aus der Italienreise vermittelten dann doch über die Kaffeezeit angenehme, warme Gefühle.

Das Singen von Chorisma an der Konfirmation gehört inzwischen schon dazu und eine Konfirmandenmutter meinte nach dem Singen am 2. April 2006: „Euer Gesang hat den Gottesdienst sehr bereichert."



Frau Mollig und Frau Rundlich bei der Fasnet 2006

Nach dem Einsingen im Heggelinhaus ging es in die katholische Pfarrkirche um mit der ungewohnten Akustik vertraut zu werden. Thomas Sauter hatte sein Keyboard bereits aufgebaut und begleitete den Chor wieder in souveräner Art und Weise.

„Halleluja, salvation and glory", in den Strophen jeweils von den Frauen zuerst allein gesungen, bevor die Männerstimmen dazukommen, kommt zuerst fast aus dem Nichts und steigert sich nach dem Mittelteil zu einem großartigen: „He is wonderful". „My soul has been redeemed" klappte bei dem Wechsel zwischen dem getragenem Anfang und dem rasanten Mittelteil sehr gut und Mine der Chorleiterin strahlte Zufriedenheit aus. „O happy day"; hieß es dann und Chorisma, mit dem Solo von Ehrenfried Müller, bereitete den Konfirmanden damit sängerisch sicherlich einen glücklichen Tag. „Wade in the water", ein von den Chorleiterinnen geliebtes, vom Chor gefürchtetes Stück, klappte bis zur schwierigen Pause vorzüglich, dann war irgendwie die Pausenangst umgegangen aber letztendlich wurde es gut zu Ende gebracht. Das musikalische Highlight war sicherlich zum Abschluss „Adiemus". Dieses Kunstlied, das obwohl es eigentlich gar keinen Text hat, passte hervorragend und die Kirchenbesucher waren sichtlich ergriffen. Pfarrer Bosch bedankte sich auch beim Chor und meinte: „Schade dass Sie sich nicht selber hier unten im Kirchenraum gehört haben."

Am Sonntag, 9. April fand wieder eine Stimmbildung mit Daniela Heinrich statt. Die Soprane starteten bereits um 10 Uhr, es folgte der Alt und in der Zwischenzeit gab Christine Wetzel Theorie. Am Mittag fanden sich dann doch auch noch 9 Männer zur Fortbildung im Feuerwehrhaus ein.

Am 6. Mai 2006 trat Chorisma beim Musikfrühling in Biberach auf. Das Einsingen erfolgte im Museumshof und alle waren sich einig, dass dies auf Grund der Akustik der rechte Ort für den Auftritt „Vocal im Spital" sei. Die entsprechende Aufmerksamkeit auf bei dem Getümmel auf dem Marktplatz verschafften sich die Trommlerinnen von Tinsabi mit ihrem Eingangsstück und die ungewohnten Klänge veranlassten dann bald jede Menge Publikum zum Verweilen vor dem Musikpavillon. Man sah und spürte, dass es Sängern und Zuhörern Spaß



Chorisma im Frühling 2006 im Spitalhof

machte. Mit viel Applaus wurden die Aktiven bedacht und als Dankeschön gab es dann zwei Zugaben.

Daran hatte bei der Terminplanung im Vorfeld niemand gedacht: Die Deutsche Fußballnationalmannschaft spielte als Gruppenerster am Samstag, 24. Juni um 17 Uhr im Achtelfinale der Fußball WM 2006. Aber abgemacht ist abgemacht und so war der Chor des Liederkranz fast vollständig nach der ersten Halbzeit zum Einsingen in der Kirche. Die Kirchgänger wurden sozusagen persönlich besungen, denn es kam auf jeden Besucher etwa ein Sänger. „Gott ist die Liebe" ist eine sichere Bank und verschaffte dem LKW die notwendige Sicherheit für das nachfolgende „Locus iste", das bei Einsingen noch solche Probleme bereitet hatte. Es ist beim Singen wie beim Sport: Beim Wettkampf ist es eben doch anders als beim Training. Die Stücke aus der Schubert-Messe gelangen vorzüglich und nach Mozarts „Ave verum" erhielt der zum Abschluss einen Applaus.
Ein gelungener Auftritt, leider zur falschen Zeit aber wer weiß vielleicht hat das Singen den Kickern zum Weiterkommen geholfen oder zumindest den Elfer der Schweden über das Tor gelenkt. Noch intensiver wurde der Verzicht bei der Probe am 30.06. Die Deutsche Nationalmannschaft hatte das Viertelfinale gegen Argentinien, das im Elfmeterschiessen dann doch zu Gunsten der DFB-Elf ausfiel und schließlich belegte unsere Mannschaft bei dieser sagenhaften WM den dritten Platz. Nach den vielfachen Entbehrungen der Proben hatte der Vorsitzende eine Eintrittskarte zum sagenhaften Spiel um den dritten Platz und das machte doch allen Verzicht wett.

Bereits zum dritten Mal war Chorisma am 2. Juli 2006 zum Singen nach Heggbach geladen. Beim Einsingen und Aufstellung geht's nun mal nicht ohne Geschnatter, ohne hin und her und eben allem so, was man vor dem Auftritt noch schnell erledigen muss. Schließlich kehrte dann doch die nötige Besinnung ein und die Chefin konnte das Zeichen zum Beginn geben. Falls Chorisma im nächsten Jahr wieder eingeladen wird, würden wir gerne etwas mehr aus unserem Repertoire vortragen. Die Zeit war wieder kurz bemessen und für den besinnlichen Abschluss kamen so nur bereits bekannte Sachen zur Aufführung: „Come with me" und „Only you" hört man trotzdem jedes Mal gern. Ehrenfried unterstützte den Chor beim „Sesebacha" mit der Trommel und Anja als Solistin. „Sing for Africa" rundete den afrikanischen Block ab und der Löwe brüllte auch noch beim „The lion sleeps tonight" Das Heggbacher Sommerfestlied wurde den Gehörlosen wieder mit Gebärden übersetzt und anscheinend hat die Übersetzung der Wurst und des Trinkens die Chorisma-Sängerinnen gleichermaßen animiert, denn es schmeckte anschließend der Wecken und auch das Bier.

Am 14. Juli fand der Halbjahresabschluss für den Liederkranz und Chorisma statt. Chorisma hatte zunächst noch eine intensive Probe mit den Trommlerinnen von Tinsabi für den Auftritt im Museumshof. Der Liederkranz beschränkte sich auf das Durchsingen des Programms für Vocal im Spital. Ein Regenschauer sorgte für Abkühlung aber anschließend war es doch so lau, dass man einen angenehmen Abend im Pfarrgarten hinter dem Heggelinhaus abhalten konnte.
Das vorgesehene Konzertthema „Lateinamerika" oder zumindest so ähnlich geplant, wollte sich musikalisch einfach nicht so recht einstellen. Zu viele Unwägbarkeiten gibt es das bei Chorisma: Zu viele Verpflichtungen, zu viel Urlaub, zu unregelmäßiger Chorprobenbesuch und und und…
Aus diesen Gründen musste der Chortag am 16. September für Chorisma wieder für eine Intensivprobe herhalten und es hat sich wieder gelohnt.

Wenn Engel reisen, dann ist nicht immer bestes Wetter, das hatten wir im letzten Jahr erlebt, aber zum LKW-Ausflug am 24. September 2006 hatte es Petrus wahrlich gut gemeint. Sonne pur, Kultur und Kulinarisches en masse wurden an diesem Tag geboten. Gewohnt früh startete der Fromm-Bus um 7.00 Uhr zum Einsammeln der Ausflügler und alle waren pünktlich an den Einstiegsstationen. Erfreulicher weise hatten sich dieses Jahr auch einige passive Mitglieder und Ehemalige sowie Bea und Elvira von Chorisma zum Ausflug angemeldet. Leider hatten einige Aktive das Angebot ausgeschlagen, aber selber schuld.
Über Ulm ging es auf die A7 und Irmgard Weiler verkürzte die Fahrt mit Geschichtchen und Witzen, so dass wir fast zu früh das obligatorische Frühstück mit Sekt und frischen Brezeln einnehmen konnten. Viele Stufen und Stäffele galt es in Schwäbisch Hall zu bezwingen bis wir endlich an der großen Treppe vor der St. Michael Kirche angekommen waren. Die Freilicht-Treppe für „Jedermann" erschien als der rechte Ort für ein Gruppenfoto aber der Regisseur hätte die Positionen besser umgedreht.



In der Kirche erfuhren wir dann noch mehr über die Geschichte der Stadt und insbesondere über den Reformator Johannes Brenz. Auch ohne Chorleiterin, unter dem Dirigat des Vorsitzenden, gelang „Mögen sich die Wege" recht gut und das Stück war dem Haus sicherlich angebracht.

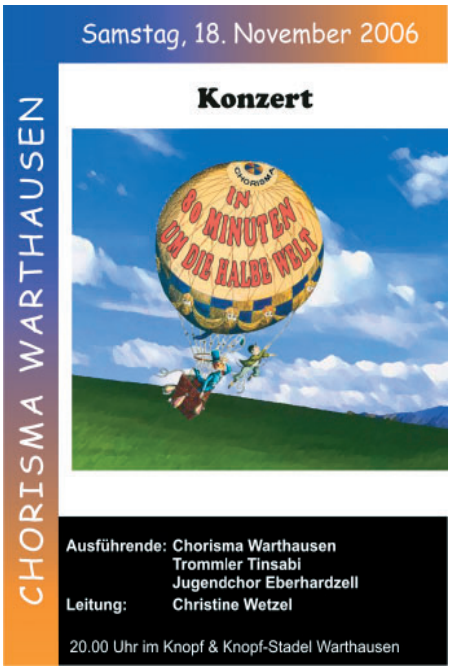
Der Busfahrer hatte keine Getränke an Bord und in der prallen Nachmittagssonne zeigten sich schon die ersten Austrocknungserscheinungen, so dass die Reise zügig in die Weinberge nach Bretzfeld-Adolzfurt ging. Mit dem Saft der Trauben noch einmal dem Verdursten entkommen, erhielten wir noch eine Schnelleinführung in Weinbau und Rebenkultur. Die Fußkranken oder Faulen wurden mit dem Bus zurück gebracht, der Rest genoss die Wanderung durch die Weinberge zurück in die Besenwirtschaft Borth. Michael Borth, der Wengerter, ist übrigens der Neffe unseres Sängers Alois Weber. Salzfleisch, Siedfleisch, Blut- und Leberwürste, Bratwürste, Kraut, Püree und Soße wurde dann aufgefahren und das alles soviel man wollte. Einzige Bedingung war, dass es gegessen werden musste und nicht eingepackt würde.



Die Weine des Erzeugers wurden dann ausgiebig probiert. Ob Trollinger, mit und ohne Lemberger, ob Weißherbst und insbesondere die weißen Spätlesen mundeten vorzüglich. Gesungen wurden dann natürlich auch. „Ei du Mädchen vom Lande", „Aus der Traube in die Tonne" und andere Trinklieder des Männerchores. Zum Abschluss gab es noch eine kleine Weinprobe vom Winzer Michael Borth für Irmgard und Beate. Das Schwenken des Glases, die Duftaufnahme und letztendlich das Verkosten wurde intensiv geübt.

In 80 Minuten um die halbe Welt.

Nachdem Chorisma drei Konzerte zusammen mit dem Liederkranz gestaltet hatte und Stimmen der Zuhörerschaft laut wurden, dass eigentlich jeder Chor seine eigene Berechtigung hätte, entschloss sich der Chor, dieses Jahr ein eigenes Konzert durchzuführen. Als geeigneter Ort erschien der Knopf-Stadel, wegen des intimen Rahmens und des kuscheligen Ambientes. Leider hatten sich die Verantwortlichen in ihrer eigenen Attraktivität geirrt, denn bereits im Vorverkauf waren die 170 Plätze ruckzuck vergriffen. So konnte das ansprechend gestaltete Plakat nicht für Werbezwecke dienen und auch auf eine Veröffentlichung in der Presse oder im Mitteilungsblatt musste verzichtet werden, denn man wollte die Besucher schließlich nicht in ein ausverkauftes Haus locken. Die glücklichen Kartenbesitzer erlebten am 18. November 2006 ein Feuerwerk verschiedenster Melodien, Rhythmen und Musikvorträge. Als musikalische Reise in 80 Minuten um die halbe Welt war das Konzert im Programm angekündigt und der Ballon als Reisegefährt, startete pünktlich um 20 Uhr.



Mit Bildern von den einzelnen Zielen, wurde die Reise visualisiert. Die ehemalige Chorleiterin von Chorisma, Juliane Kotulla, hatte den Solopart bei „Shadowland", dem wohl schönsten Stück aus dem Musical „König der Löwen", übernommen. Bei der Überleitung spielte Sie mit der Querflöte und gemeinsam mit Peter Haller am Klavier führte Sie den Chor zum fulminanten Höhepunkt, ehe es wieder ganz behutsam hieß „Fathse lesu". Mit einem Blumenstrauß bedankte sich Martin Lang bei Juliane für ihre Bereitschaft wieder bei Chorisma mit zu wirken. „Adiemus" war das Highlight und der krönende Abschluss des ersten Teils von Chorisma. Leise beginnend steigerte sich der Chor zum Forte um dann ganz behutsam Frank Hüntelmann bei seinem Flötensolo zu untermalen, ehe es wieder in die Vollen ging. Gänsehaut hätte dieses Stück vermittelt, meinten im Anschluss einige Besucher. Mit viel Applaus wurde Chorisma verabschiedet und der Jugendchor aus Eberhardzell empfangen. „Mir send d`r Zeller Jugendchor" stellten sich die 25 Mädels erst mal musikalisch vor. Es folgten Schlager der 70-Jahre oder sogar noch früher: „Marina" und „Sugar sugar Baby". Das hätte sich Bernd Klüver wohl auch nicht träumen lassen, dass sein „Junge mit der Mundharmonika" einmal von einem Jugendchor als Literatur gewählt werden würde. Die Begleitung am Keyboard hatte Claus Lippert übernommen. Mit so viel Schwung ging es dann in die Pause, wo der Schwund an der Theke erst mal gebremst wurde, denn die beiden Bedienungen waren einfach überfordert. Doch schließlich bekam jeder sein Getränk und mit etwas Glück auch eine Seele und so gestärkt konnte der zweite Teil beginnen. Die Zeller Mädchen, diesmal in Rot-Schwarz und mit Zylindern gut behütet, begannen mit „The lion sleeps tonigth" aber in einer schwäbischen Fassung. Anschließend durfte der kleine grüne Kaktus stechen. Dann gab es ein Gegacker des weiblichen Hühnerhaufens der überging in „Ich wollt ich wär` ein Huhn". Unter der Leitung von Christine Wetzel stimmten die Mädels dann „Singing alltogether" an. Dies war die Aufforderung für Chorisma mit zu singen und so entwickelte sich ein großer Kanon beider Chöre. Die Zeller Mädels erhielten zum Dank jede eine Rose und auch das eine oder andere Küsschen und dann verließ der Jugendchor die Bühne und Tinsabi leitete mit südamerikanischen Trommelrhythmen auf die letzte Station der Reise über.

„La Cucaracha" und „Un pocita cantas"; waren die ersten, fetzigen Stücke aus Südamerika und einige Sängerinnen und Sänger hatten sich stilecht einen Sombrero aufgesetzt, denn um Sombreros und Machos ging es schließlich in den Liedern. Schließlich gab es noch die Zugabe und was hätte besser passen können als „Time to say goodbye"

Am 25. November fand die Jahresabschlussfeier des Liederkranzes in Birkenhard statt. Der Termin war bewusst so früh gewählt worden, da während der Advents- und Weihnachtszeit sowieso viele Termine wahrzunehmen sind. Leider hatten nur ein paar Mitglieder von Chorisma das Angebot angenommen aber vielleicht lag es auch einfach daran, dass

durch die Misere des Probenraumes und der damit verbundenen Einschränkungen das Angebot nicht richtig veröffentlicht werden konnte. Auf jeden Fall war es ein unterhaltsamer und kurzweiliger Abend. Zur Stärkung gab es erst Mal eine Gulaschsuppe.
Iris Wagner sorgte anschließend für gute Stimmung mit dem Akkordeon und Sie wurde gesanglich gern begleitet. Über die Italienreise und andere Schlager reichte das Repertoire und Gerhard Pahl gab sein Debüt als Solist bei „La Paloma" das er in Manier von Hans Albers perfekt darbot. Dann ging das Licht aus und eine kleine Gruppe simulierte die Lichtprobleme beim Singen auf dem Weihnachtsmarkt. Die Vier zeigten aber auch Wege auf, wie mit Stirnlampe, Lichterkette oder Minileuchten das Problem in den Griff zu bekommen ist und letztendlich kam „This little light of mine" auch ohne Licht auf den Weg.
Ingrid Raiber hatte dann noch eine köstliche Geschichte wie Gott die überzähligen Tierjahre den Männern zusprach und warum sich diese nun zum Esel, Hund und Affen machen.
Marlies Schmidberger berichtet von einem Mann der als Beifahrer sein Maul nicht halten konnte und dann geläutert den Weg zu Fuß nach Hause antreten musste.
Sabine und Frank Hüntelmann spielten mit ihren Flöten besinnliche und schöne Weisen auf.
Schließlich ließ es sich Irmgard Weiler nicht nehmen, trotz schlechter Stimme, noch eine Geschichte über das Missgeschick der Birkenharder Weihnachtsgans zum Besten zu geben

Am 1. Dezember fand im Feuerwehrhaus in Warthausen die Abteilungsversammlung von Chorisma statt. Schade dass nur etwa die Hälfte des Chores die Möglichkeit wahrgenommen hatte, seine Meinung zu sagen und über den weiteren musikalischen Verlauf abzustimmen.
Martin Lang ließ das abgelaufene Jahr und die vielfältigen Termine noch einmal Revue passieren. Auch Wahlen standen auf der Tagesordnung: Bea Math wurde als Stellvertreterin des Chorsprechers und Else Schweikhardt als neue Beisitzerin, einstimmig gewählt. Petra Kling erhielt als Notenwartin wieder das Vertrauen. Bea bedankte sich bei Martin für seinen Einsatz, insbesondere für sein Engagement am Konzert mit einem Fresskorb aus eigener Schlachtung.
Bei der anschließenden Aussprache wurde allgemein das Konzert gelobt aber auch verschiedene Kritiken waren zu hören.

2007

Am Freitag, 12. Januar 2007 fand im Feuerwehrhaus in Warthausen die 142. Jahreshauptversammlung des Liederkranzes statt. Der Platz reichte kaum aus, denn es waren erfreulich viele Mitglieder von Chorisma, nach der Probe auch zur Jahreshauptversammlung des Gesamtvereines gekommen.
Mittels Powerpoint und Beamer wurden die einzelnen Beiträge visualisiert, wobei es kurzfristig hektisch wurde, da der Laptop des Vorsitzenden nicht funktionierte, aber die hilfreiche Feuerwehr besorgte einen Ersatz und so konnte doch präsentiert werden. Eröffnet wurde der Abend mit dem Lied: „Als Freunde kamen wir".
Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung eröffnete der Vorsitzende Siegmar Schmidt die 142. ordentliche Jahreshauptversammlung des Liederkranz Warthausen und wünschte allen Anwesenden ein gutes neues Jahr. Besonders begrüßt wurden der Ehrenvorsitzende Franz Reichle sowie alle anwesenden Ehrenmitglieder.
Josef Weckenmann wurde als Vertreter der Gemeinde herzlich willkommen geheißen und Schmidt führte aus, dass sich Bürgermeister Fark telefonisch entschuldigt hätte und er gebeten hätte, auf Gemeinderat Weckenmann wegen der Festhallenproblematik nicht zu sehr herumzuhacken.
Als Höhepunkt konnte der Vorsitzende einen ganz besonderen Ehrengast begrüßen - die Vorsitzende des Oberschwäbischen Sängergaues, Sabine Kees. Die Besuche der Vorsitzenden des OSG in Warthausen hätten sich bis jetzt sehr in Grenzen gehalten, meinte Schmidt, denn lediglich zum 100 jährigen Jubiläum und dann noch einmal 1975 hätte man so hohen Besuch begrüßen dürfen. Um so mehr freue er sich und fühle sich geehrt, dass die Vorsitzende des Dachverbandes sich die Zeit genommen hätte, die Hauptversammlung des Liederkranz Warthausen zu besuchen.
Man würde ihm inzwischen glauben, dass er fleißig sei und dass er deshalb nicht jede Tätigkeit vortragen müsse, hätte nach der letzten Hauptversammlung ein Teilnehmer gemeint, und deshalb hielt sich der Vorsitzende auch sehr kurz in seinem Rechenschaftsbericht. Die wichtigsten Tätigkeiten waren auf der Präsentation abzulesen. Auf das nicht stattgefundene gemeinsame Fest der Vereine und das wegen Schließung der Festhalle ausgefallene Konzert ging der Vorsitzende dann doch noch etwas näher ein, und gab mit einem Beispiel seinen Unmut über unpopuläre Gemeinderatsentscheidungen an Gemeinderat Weckenmann weiter.
Dann konnte es sich der Vorsitzende nicht verkneifen auf die Singstundenbesuchproblematik einzugehen. Er zitierte einen Artikel in dem es um laue, also nicht engagierte Sänger ging und dass diese Sänger die Bremse des Chores seien. Als er dann aber bekannt gab, dass der zitierte Artikel bereits aus dem Jahre 1911 stammte, ging die Ernsthaftigkeit in schallendes Gelächter über.



Die Vorsitzende des Oberschwäbischen Sängergaues, Sabine Kees, beglückwünschte die Jubilare

In seiner unnachahmlichen Weise ließ Gerhard Pahl das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren. Im Vergleich zum Vorjahr sei es lediglich ein Einsatz weniger gewesen und das sei das ausgefallene Konzert gewesen. Die Beteiligung beim Singen im Spitalhof und der Auftritt im Kreiskrankenhaus seien musikalisch sehr gelungene Auftritte gewesen. Besonders erwähnte er das Engagement des Liederkranzes bei der Fußball-WM. Beim Länderspiel Deutschland-Schweden sei praktisch der gesamte Chor, mit Ausnahme zweier Sängerinnen und eines Sängers, in der Kirche gewesen und hätte die Messe musikalisch umrahmt.

Hubert Pfender legte alle Ein- und Ausgaben dar. Bei beiden Chören waren die Ausgaben für die Chorleiterin wieder die dicksten Brocken. Der Kassenstand hätte beim LKW sowie bei Chorisma wieder abgenommen und es sei im abgelaufenen Jahr ein Verlust von 522 € zu verzeichnen. Der Vorsitzende führte aus, dass er in naher Zukunft keine weiteren Einnahmemöglichkeiten sehe, und dass man wohl auch in Zukunft mit einer Abnahme des Vereinsvermögens rechnen müsse.
Thomas Schmid und Ingrid Raiber hatten die Kasse geprüft und bescheinigten dem Kassier eine tadellose Kassenführung.
Abteilungssprecher Martin Lang gab eine Übersicht über die Aktivitäten von Chorisma. Die Auftritte bei der Konfirmation, beim Musikfrühling, in Heggbach und beim Vocal im Spital seien durchwegs gut gewesen. Mit einer eigenen Powerpointpräsentation führte er noch einmal durch das Konzert „In 80 Tagen um die halbe Welt". Interessant waren auch seine Ausführungen zur Herkunft der Chorisma-Sänger. Lediglich 24 % kommen aus Warthausen, der Rest verteilt sich auf die umliegenden Gemeinden und eine Sängerin scheue auch den weiten Weg von Zwiefalten nicht. Leider hätten einige der jüngsten Sängerinnen den Chor verlassen, insgesamt habe sich aber die Zahl der Mitglieder bei Chorisma erhöht. Er bedankte sich beim Vorsitzenden für die stets aktuelle Internetseite des Liederkranzes, die insbesondere von den Sängerinnen und Sängern von Chorisma genutzt würde.

Gemeinderat Josef Weckenmann überbrachte die besten Wünsche der Gemeinde und ging auch kurz auf die Problematik der Festhalle ein und dass er schon selbst bei der Bestuhlung der Festhalle beteiligt gewesen sei. Er wisse was der Liederkranz für die Gemeinde leiste und in Anbetracht der positiven Berichtete schlug er der Versammlung die Entlastung der Vorstandschaft vor, was dann auch einstimmig erfolgte.
Der Vorsitzende schlug vor, trotz des Defizits, die Beiträge auf dem derzeitigen Niveau zu belassen, was dann von der Versammlung einstimmig beschlossen wurde.
Christine Wetzel konnte leider nicht anwesend sein, da sie kurzfristig für ein Hochschulprojekt eingeteilt worden war. Sie hatte jedoch dem Vorsitzenden ihren Bericht zukommen lassen, mit der Bitte diesen zu verlesen:
„Ich möchte Euch für euer Engagement im vergangen Jahr danken. Leider konnte wegen der Halle kein Konzert stattfinden, aber wir haben die Zeit trotzdem sinnvoll genutzt und einige neue Lieder gelernt. Diese Lieder werden in unser Konzertprogramm vom 12. Mai einfließen. Des Weiteren haben wir beim Auftritt im Biberacher Spitalhof uns von einer sehr guten Seite gezeigt. Der Auftritt war meiner Meinung nach sehr gelungen und hat einen schönen Kontrast zum übrigen eher modernen Programm gesetzt. Ebenfalls aus musikalischer Sicht sehr gut waren das Singen im Krankenhaus BC und die Messe an Stefanstag! Ich danke Euch recht herzlich für die Mitarbeit im vergangenen Jahr und auch für das Verständnis, dass manchmal eine Probe zu Gunsten von Chorisma ausfallen musste! Als großes Ziel in naher Zukunft sehe ich das Konzert am 12.05.2007 .Ich danke Euch recht herzlich und freue mich auf die musikalische Zusammenarbeit in diesem Jahr"
Siegmar Schmidt bedankte sich für den großen Einsatz der Chorleiterin und er betonte, dass Sie ständig besser werde und dass die Chöre ihrerseits diesen Fortschritt mit entsprechender Probenbereitschaft honorieren sollten.
Franz Jakesch hatte wieder die Wahlleitung übernommen. Die Amtszeiten des Schriftführers, des Kassiers sowie der Beiratsmitglieder Albert Schädler und Klaus Enderle waren abgelaufen. Zum Erstaunen Aller erklärte sich Gerhard Pahl zunächst nicht bereit, erneut für das Amt zu kandidieren. Er korrigierte diese Aussage dann allerdings, dass wenn sich kein anderer finden würde, dann würde er es eben noch eine Amtsperiode lang machen. Man kann sich ausdenken, wie es ausging. Es konnte kein anderer Bewerber gefunden werden und so wurde Gerhard in seinem Amt bestätig. Keiner der Anwesenden fördernden Mitglieder war bereit als Vertreter für die fördernden Mitglieder zu kandidieren, so dass dieses Amt weiter unbesetzt bleibt.
Monika Pahl hatte ihre Tätigkeit als Notenwartin zum Ende des Jahres 2006 abgegeben. Da half auch der Blumenstrauß des Vorsitzenden nichts, sie ließ sich nicht mehr umstimmen aber der Strauß war auch nicht als Bestechung sonder als Dankeschön gedacht. Keiner der anwesenden, lauen Sängerinnen oder Sänger war bereit diese wichtige Tätigkeit zu übernehmen. Zum Glück hatte sich im Vorfeld Konstanze Neugebauer, eine neue Sängerin, bereit erklärt, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen.
Zahlreiche Ehrungen konnte der Vorsitzende anschließend vornehmen:
Für 40 Jahre fördernde Mitgliedschaft wurden Eugen Bisinger, Franz Laub, Otto Mäschle, Peter Reichle und Karl Schälkle ausgezeichnet. Für 60 Jahre erhielten Karl Natterer, Franz Reichle und Albert Schröter die Ehrenurkunde des Liederkranz. Der Vorsitzende fand speziell für die ehemaligen Sänger lobende und dankende Worte. Speziell für die fördernden Mitglieder hatte der Männerchor des LKW das Stück „Abendfrieden" einstudiert und als Dankeschön dargebracht.
Für langjähriges aktives Singen wurden geehrt: Susanne Enderle (10 Jahre), Alois Rahn (20), Klaus Fehse (30), Peter Milz (40), Josef Schad (50), Karl Mönig (60) und Willi Städele (60). Die Jubilare erhielten die Urkunden und Nadeln aus den Händen der Gauvorsitzenden.



Die Sechziger: Willi Städele, Karl Mönig

Sabine Kees würdigte insbesondere die 60-er Jubilare und führte aus, dass diese Herren quasi Gründungsmitglieder des jetzigen Vereins seien, denn im Jahre 1947 erfolgte die Wiedergründung des Liederkranzes Warthausen nach dem Krieg. Die Beiden hätten inzwischen 7 Vereinsvorsitzende und 11 Chorleiter mitgemacht und

seien trotzdem noch dem Gesang mit Leib und Seele verbunden. Diese beiden „jugendlichen" Sänger seien Vorbilder und Sie wünschte ihnen noch viele Jahre Spaß beim Singen.
Gemeinderat Weckenmann überbrachte die Wünsche der Gemeinde und übergab als Präsent ein Fensterbild mit dem Warthauser Wappen. Er betonte, dass er beide seit langem kenne und ihre gewissenhafte Art ihm in vielen Dingen Vorbild gewesen sei.
Siegmar Schmidt überreichte beiden einen Sängerkrug und bedankte sich im Namen des Liederkranzes, verbunden mit der Hoffnung, dass sie noch lange mitsingen mögen. Der Männerchor dankte den Jubilaren und sang nach Silcher „Hab' oft im Kreise der Lieben". Auch der Frauenchor des Liederkranzes hatte es sich nicht nehmen lassen und dankte allen Jubilaren mit zwei Liedbeiträgen.
Mit Spannung wurde die Auswertung der Singstundenbesuche erwartet. Dem vehementen Applaus nach 80 % Sopranbesuch, folgte die Ernüchterung bei der Verkündigung des Altbesuches. Die Tenöre hatten wieder knapp die Nase vorn und die echten Looser waren in diesem Jahr die Bässe. Da sollte sich die Chorleiterin doch überlegen ob Sie die nicht auch in dieser Hinsicht motivieren kann.
Für vollständigen Probenbesuch konnte niemand ausgezeichnet werden. Eine Fehlstunde und damit einen Römer konnte Irmgard Weiler für sich verbuchen.
"Siyahamba" wurde auswendig als Abschlusslied intoniert und Chorisma sang dann noch „Come with me" und beschloss die Veranstaltung treffend mit „Good night sweet heart"
Es blieben noch viele sitzen und lebhafte Diskussionen und Gespräche gab es an den Tischen. Mit Moni Schellinger wurden vergangene Zeiten durchgesprochen und Sie erinnerte auch daran, dass der LKW noch von den Sipplingern was gut hätte. Schließlich waren die letzten Saitenwürste gegessen und man konnte mit der Gewissheit nach Hause gehen:
„S'war a scheana Generalversammlong"

Ein Programmteil jagte den anderen bei der Fasnets-Singstunde vom Liederkranz am 9. Februar. Alle Sketche und Darbietungen hielten das Stimmungsbarometer auf Hoch auch bei den Teilnehmern von Chorisma, die einen Tisch besetzt hielten. Dafür sorgten gut gelaunte Schauspielerinnen und Musiker, als da waren: Die Frauen aus Birkenhard (Irmgard, Magda, Marlies, Rosa, Margret) und Ingrid Raiber. Die Pausen überbrückte unser singender Akkordeonspiele Hubert mit Stimmungsliedern.
Da klagte doch die Frau Haleschka bei Frau Pospischil über ihre Krankheiten: „Jesus Maria, wo es doch iberall fehlen kann, Frau Pospischil. Wissen Sie, da ist mein Gänick, mecht ich am liebsten nicht dran denken, kann es drehen wie ich will, immer diese Schmerzen."
„Ach Frau Haleschka, gibt es doch so gute Gänickologen bei uns, die mechten ihnen bestimmt helfe."
„Ja aber Frau Pospischil, wenn es das allein bloß mechte sein, doch habe ich auch große Probleme mit Hämorrhoiden, weiß gar nicht mehr auf welche Backe ich soll sitzen, dass ich mechte mittig sitzen, ist nicht meglich."
„Weiß ich guten Rat, Frau Haleschka, sie sollten fahren nach Ägipten, gibt es die besten Arschiologen, die mechten ihnen bestimmt helfe."
Natürlich ging die Geschichte weiter über das Gedärm und was sonst noch alles. Köstlich, wie sich Magda Haug (Haleschka) und Marlies Schmidberger (Pospischil) in das Stück hinein steigerten.
Da kam dann noch die alte Linie 8 zur nächsten Haltestelle „Heggelinhaus". Der alte Weiß-Ferdl hätte sich beim Vortrag



von Gerhard ebenso amüsiert wie die Fasnets-Teilnehmer.
Es ist doch kaum zu glauben, wie schnell ein Fläschchen ausgetrunken ist, wenn das richtige Mittel drin ist. Irmgard Weiler, als Kräuterweible hatte ihre Kräutlein in Alkohol eingeweicht. Sie brachte z.B. Birnenschnaps gegen Halsschmerzen mit, Brombeerlikör gegen Nieren- und Harnwegsleiden usw.-ja sogar ein besonderes Holder-Likörchen gegen nachlassende Libido hatte Irmgard im Korb. Es ist doch sonderbar, da war doch tatsächlich der Holder-Likör in Null-Komma-nix leer, so dass man z. B. Halsschmerzen vorgab, um noch eine Arznei zu bekommen.
Christa wagte sich, eine Geschichte auf schwäbisch vorzulesen. Der Vortrag hätte ohne ihre Ankündigung, dass sie nun schwäbisch lesen werde, die Zuhörer vielleicht darüber rätseln lassen, welche Sprache nun gemeint ist, ob Hanse-hessisch oder Nordic-pfälzisch, weil sich Christa jedoch mit ihrer Ankündigung festgelegt hatte, hat sie unfreiwillig eins ums andere Mal eine Lacherei produziert. Zwischendurch musste sie dann zugeben „das ist nicht so richtig, glaube ich, oder?" worauf dann doch herzlich gelacht wurde.
Eine echte Schwäbin, wie Bea Math, tut sich da leicht. Dia froget „send sie heit au henna? Wisset se, I be weaga meine Henna henna" worauf die imaginäre Ratsch-Teilnehmerin zur Antwort gab: „Ond I be weage de hene Henna henna"
Auch das Ehepaar Irmgard und Gerhard, das zum 50. Hochzeitstag mal wieder nach langer Zeit gepflegt Essen gehen wollte, hatte Probleme mit dem Lesen. In der Speisekarte stand so allerlei Exotisches, von Lederspätzla bis zum Troschtbrot. „I glaub, du bisch it ganz bei Troscht", sait sui noch zu eahm. „Woisch bei Lederspätzla, do kriag I doch wieder mei Lederallergie", sait er zu ihra, „i glaub mir ganget wieder hoim und machet en Gsondheitsdag". „Jo, des machet ma" sait sui, „weil dahoim isch noch so, do gibt's morgens Schwarzmus, middags Epfelmus ond obends Orgasmus".
Zum Schluss hatte sie noch eine Geschichte parat. Wer schon? Irmgard! Sie erzählte von einem Mehrfamilienhaus, wo es im wahrsten Sinne drunter und rauf ging. In dem Haus wohnten Brüstles, Bäuchles, Rots und Schwänzles, die sich gegenseitig besuchten, aber seltsamerweise nur dann, wenn Rots außer Haus gewesen sind. Also ehrlich, ich kenne gar niemand im Liederkranz, die wo Rots heißen.

Aber beim Liederkranz ist nicht immer Lachen und Fasnet. Am 2. März sang der Liederkranz an der Beerdigung von Otto Lang. Otto Lang war von 1981 bis 1982 Vereinsvorsitzender und insbesondere durch seine Kreativität beim Liederkranz bekannt.



Am 7. April 2007 begleitet der Liederkranz Hermann Kästle auf seinem letzten Weg. Siegmar Schmidt sprach ergreifende Abschiedsworte:
„Auch der Liederkranz Warthausen trauert um Hermann Kästle. 54 Jahre lang war er einer der aktivsten Sänger des Vereines und das Singen war ein fester Bestandteil seines Lebens. Es mussten schon ganz besondere Umstände sein, wenn er eine Singstunde versäumte und erst seine Krankheit im Endstadium lies er als solchen Umstand gelten. Hermann Kästle war als Mensch wie seine Stimme: Fein und klar. Er konnte zuhören und er konnte erzählen. Mit seinem Wissen um die Geschichte der Gemeinde und des Liederkranzes war er dem Verein und mir oft ein weiser Ratgeber.
Hermann Kästle war von 1974 bis 1992 aktiv im Ausschuss des Liederkranzes tätig. Seit dem Jahr 2001 hatte er das Amt des Fähnrichs übernommen und dabei manchem Sänger mit der Fahne die letzte Ehre erwiesen.
Heute bleibt uns nichts übrig als die Fahne über seinem Grab zu schwenken und ihm mit den Worten eines seiner Lieblingslieder zu gedenken: „Nun schlafe Herz und ruh' dich aus, Vorbei ist Sorg' und Müh'. Ganz leise rauscht am stillen Grab Die alte Melodie: S'ist Feierabend, das Tagwerk ist vollbracht, s'geht alles seiner Heimat zu ganz leise kommt die Nacht."

Vom 2. bis 4. März 2007 fand in der Landesakademie in Ochsenhausen wieder ein Chorwochenende für die Chöre der Region Biberach statt. Im Vorfeld hatte es einigen Missmut gegeben, da sich 28 Interessenten gemeldet hatten und die Vorstandschaft ursprünglich eine 50% ige Beteiligung des Vereines in Aussicht gestellt hatte und dabei von etwa 15 Interessenten ausgegangen war. Im Nachhinein muss festgestellt werden, dass das vereinsmäßige Vermögen nicht besser angelegt werden kann, als in die Fortbildung seiner Mitglieder. Was die Teilnehmer von den Referenten Maike Biffar und Klaus Brecht vermittelt bekamen, war großartig und die Meinung hinterher war: „Das hat sich gelohnt"

Chorisma begleitete am 25. März 2007 die Messe anlässlich der Konfirmation. Es war eine gelungene Bereicherung des Gottesdienstes und BM Fark war anschließend ganz begeistert von Adiemus. Man war konzentriert bei der Sache und es hat einfach Spaß gemacht auch wieder Mal in der guten Akustik der Warthauser Kirche zu musizieren.
Mit „Give thanks" animierte Chorisma die Konfirmanden zum Dank an Gott. Nicht gewöhnlich bei Kirchenkonzerten, war der Applaus nach dem Stück „Komm sag es allen weiter", aber anscheinend hatte dieses im Swing-Rhythmus und in Deutsch dargebrachte Stück, die Kirchenbesucher begeistert. „Oh happy day" mit dem Solo von Ehrenfried Müller, passte ebenfalls zu dem schönen Tag. „Let my light shine bright" und das abschließende „Adiemus" erfüllten das Gotteshaus zur Freude Aller.
Selbst Frau Doll, die Organistin und Leiterin des Kirchenchores war voll des Lobes für den gelungenen Auftritt von Chorisma. Anschließend gab es noch ein Gläschen Sekt, denn Christine Wetzel hatte an jenem Sonntag Geburtstag und Sie war trotz des intensiven Chortages des LKW am Vortag und trotz der Geburtstagsfeier in voller Konzentration bei ihrem Chorisma.

Als Gastchor war Chorisma zum Konzert des Liederkranz Schemmerberg eingeladen worden. Nach einigem Hin und Her um den Termin, blieb es dann doch beim 28.04. und auf die Schnelle wurden in zwei Proben die drei gemeinsamen Stücke eingeübt. Sauer war die Chorleiterin als zum Auftritt nur 30 Sängerinnen und Sänger erschienen waren aber Martin Lang führte bei seiner Ansage aus, dass dies eben die 30 Besten wären. Nach den prima Vorträgen des Kinderchores und des Schemmerberger Jugendchores, war die Reihe an Chorisma. Für die südamerikanischen Stücke aus dem letzten Konzert, rassig und schnell vorgetragen, gab es reichlich Applaus. Das Adiemus zum Schluss klappte diesmal ohne jene Fehler und war wohl das Highligt von Chorisma.
Der Liederkranz Schemmerberg sang ein Medley bekannter Disney-Musical-Melodien. Die Dekoration, die Masken und die Bereitschaft solistisch aufzutreten hinterließen auch bei den Chorismatikern tiefen Eindruck. Die gemeinsamen Stücke und insbesondere „Hello Mary Lou" klappten zur Freude des Publikums, sehr gut und ein lang anhaltender Applaus war der Dank.

Mumm - Mozart und Manches mehr
Nachdem der Liederkranz in den letzten Jahren zusammen mit Chorisma konzertiert hatte, wurden Stimmen laut, dass man den traditionellen Chor mal wieder ohne Popzusatz hören wolle und deshalb gab es am 12. Mai 2007 wieder ein traditionelles Liederkranz-Konzert. Von Marlies Schmidberger und Susanne Enderle war die Bühne der neu renovierte Festhalle frühlingshaft dekoriert worden.
Ein Team von Chorisma hatte sich bereit erklärt, die Bewirtung zu übernehmen und der Mumm-Sekt stand parat. Was fehlte waren die Zuhörer und mit etwas mehr Zuspruch aus der Gemeinde hatten die Veranstalter schon gerechnet.
Der Stimmung tat dies aber keinen Abbruch und die Besucher wurden von W. A. Mozart, in Person von Ehrenfried Müller, höchstpersönlich begrüßt. Der Meister verteilte Mozartkugeln und manches „Küss die Hand".



Ehrenfried Müller als Mozart

Mozart führte auch durch den klassischen Teil des Programms und dabei gab er etliches Unbekanntes sowie viele heitere Anekdoten aus seinem Leben preis.

Vom Liederkranz hieß es dann „So soll unsre Freundschaft sein". Es folgte die „Warnung" in der die Väter, sprich Männer, vor den süßen Verlockungen durch die Plätzchen, gemeint sind die Frauen, gewarnt wurden. Ruhig erklang anschließend die „Abendruhe"
Zwischen den einzelnen Mozartstücken plauderte der Meister aus dem Nähkästchen. Ob es ein Brief an seine Schwester war oder die überzogene Kündigung beim Landesfürsten, Ehrenfried Müller stellte den Mozart prächtig dar.
„Im Grünen" war wohl das schwerste Stück des Abends aber der Chor folgte der Chorleiterin auf jeden Wink und war voll konzentriert. Fein und ganz nach Schumann Art hieß es dann „Mich zieht es nach dem Dörfchen hin"
Der erste Block des Salonorchesters war mit „Frühling in Wien" überschrieben und die Zuhörer in den vordersten Reihen wurden nicht nur von den Melodien, sondern auch vom Duft des riesigen Fliederstraußes in das frühlingshafte Wien versetzt. Das Highlight war sicherlich der vom Chor und Orchester gemeinsam dargebrachte Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau". Viele Zuhörer meinten nach dem Konzert man hätte in dieser Art mehrere Stücke gemeinsam aufführen sollen. Ja man hätte sollen, aber durch die lange Sperrung der Festhalle war die Planung schwierig gewesen und Kooperation mit dem Salonorchester relativ kurzfristig zu Stande gekommen.
Nach der Pause spielte das Salonorchester beliebte und bekannte Evergreens. „Puppchen, du bist mein Augenstern", „Ich hab das Fräulein Helen baden sehn" oder „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren" brachten den verdienten Beifall.
Auch beim Liederkranz ging es im zweiten Teil heiter und tierisch zu. „Ich wollt ich wär ein Huhn" gackerte der Chor und dann trieb „der Floh" sein Unwesen. In rasantem Tempo kitzelte und bitzelte das Tierchen durch die Weiberwelt. In dem Stück „Bel ami" wurden die Vorzüge des Mannseins besungen und zum Schluss hieß es „Probier's mal mit Gemütlichkeit".
Siegmar Schmidt bedankte sich mit je einer Flasche Mumm bei Klaus Pfalzer, Florian Eggert (Klavier) und Ehrenfried Müller (Mozart). Einen Blumenstrauß und riesigen Beifall erhielt die Chorleiterin Christine Wetzel, ehe sich der Liederkranz mit dem Kanon „Bona nox - bist a rechter Ochs" vom Publikum verabschiedete.

Am Sonntag, 10. Juni machten 18 Sängerinnen und Sänger des LKW und deren Angehörige eine Radtour um den Federsee.
Gestartet wurde um 13.30 Uhr an der Kirche in Birkenhard bei herrlichem Wetter. Die Fahrt ging zunächst bis zur Burrenwirtschaft, wo Fam. Enderle noch dazu kam.
Leider ging es so nicht lange, denn es fing an zu regnen. Zwei Memmen (Männern) gefiel dies gar nicht und sie drehten wieder um. Die anderen beteten aber zum Herrgöttle von Biberach und tatsächlich war nach einer halben Stunde wieder schönstes Wetter.
Wir fuhren bis Ahlen und bogen dann nach Ödenahlen ab. Weiter ging es nach Alleshausen, Moosburg , dann durch das Naturschutzgebiet über den Steg nach Bad Buchau. Bevor wir in die Stadt einfuhren, besuchten wir noch den Wackelwald. Bei Jutta, Irmgard und Fritz wackelte dabei nicht nur der Boden.
In Bad Buchau war es an diesem Sonntag ausnahmsweise sehr ruhig und bald hatten alle ein Eis in der Hand. Nach der Eispause ging es dann weiter über Oggelshausen und Stafflangen zur Burrenwirtschaft, wo wir unser verdientes Vesper zu uns nahmen.
Am Schluss war jeder der Meinung, dass es ein schöner Nachmittag war und dass eine Radtour auch im nächsten Jahr wieder angeboten werden soll.

Bereits zum vierten Mal sang Chorisma zum Ausklang des Heggbacher Sommerfestes. Pünktlich um 17 Uhr hatten sich die Sängerinnen und Sänger auf dem Marktplatz in Heggbach eingefunden.
Christine Wetzel war beim Kreismusikfest in Uttenweiler verpflichtet und so hatte Vizedirigentin Margot Müller die Leitung übernommen. In der Heggbacher Kirche wurde eingesungen und man könnte sich gut vorstellen, im nächsten Jahr dort ein kleines Konzert zu geben, anstatt nur ein paar Lieder zum Ausklang zu singen.
Der Sonntag hatte mit wunderbaren Wetter begonnen, aber pünktlich zum Auftritt von Chorisma zogen dicke Regenwolken auf, also sputen. Pünktlich ging es um 18 Uhr los mit „O praise the Lord". Allerdings musste das Preisen vorzeitig abgebrochen werden, denn das Glockengeläut hielt massiv dagegen. Schließlich klappte es doch noch.
„Kommt sagt es allen Leuten" swingte es anschließend von der Treppe des Marktplatzes.
„Let my light shine bright" war der nächste Gospel und das Publikum, darunter Bürgermeister Fark und einige Sängerinnen vom Liederkranz, klatschten begeistert Beifall. Es reichte gerade noch zum „O happy day", denn dann setzte der Regen ein und das Heggbacher Abschlusslied fiel ins Wasser.

Am Schützenfreitag fand eine Probe mit Simon Föhr statt. Simon war schon mehrmals als Aushilfe bei den Proben anwesend und er brachte wieder ganz ordentlich Schwung in die Probe.
Am 27. Juli fand der Halbjahresabschluss 2007 statt. Chorisma hatte zuvor noch Probe und dann ging es bei strahlendem Sonnenschein auf den Schulhof. Wie gewohnt gab es Leberkäse, kleine Knauzen und natürlich allerlei Getränke. Die Sängerinnen und Sänger hatten wieder verschiedene Salate, Gebäck und allerhand Süßes mitgebracht, so dass am Buffet ausgiebig geschlemmt werden konnte. Beide Chöre sangen gemeinsam „Come with me" und danach jeder Chor etwas aus seinem Repertoire. Anschließend wurde ausgiebig gespeist. Hubert Pfender sorgte mit seinem Akkordeon für Stimmung und die wurde so gut, dass Christa schließlich eine Polonaise durch den Schulhof anführte und selbst beim Ententanz machten einige mit.
Ein geselliger Abend bei dem sich beide Chöre wieder einmal ein wenig näher kamen.

Man sollte mal wieder ein gemeinsames Erlebnis wie früher organisieren, war nach den Singstunden immer wieder im Gespräch. So wurde ein Ausflug mit Übernachtung und Hüttenabend ausgeschrieben. Als der Anmeldetermin näher rückte, waren dann die Bedenken zunächst groß ob eine Übernachtung im Matratzenlager noch angebracht sei. Was die Gruppe am Wochenende des 1. und 2. September erlebte, stellte alle Unkenrufe in den Schatten, denn der Ausflug wurde zu einem grandiosen Erlebnis.
Um 10 Uhr startete der Bus in Oberhöfen und in Warthausen und Birkenhard wurden die Mitreisenden an Bord genommen. Auf Schloss Zeil wurde der erste Zwischenhalt gemacht und die Schlossanlage besichtigt. Das erste positive Erlebnis war das ausgiebige und gute Mittagessen im Grünen Baum beim Schloss
Weiter ging die Fahrt nach Isny. Viel zu kurz war, laut Stadtführerin, die Zeit für die Stadtführung bemessen und so konnte sie uns nur die wichtigsten Sehenswürdig-

keiten erklären. Erstaunt war man über die vielen Gemeinsamkeiten der ehemals freien Reichsstädte Isny und Biberach. In Isny gab es im Mittelalter, wie in Biberach, die Flachsbauer, die Weber und die Färber. Interessant auch die Geschichten um die Gefängnistürme und den Steuerzahlerbrunnen.
Besonders beeindruckt hatte auch die Besichtigung der Hechelmann-Ausstellung im Schloss
Weiter ging es nun nach Weitnau zum Quartier beziehen. Die Begrüßung mit Sekt, Kaffee und Kuchen machte gleich gute Laune. Und als sich das Matratzenlager dann als Mehrbettzimmer entpuppte, waren auch die größten Skeptiker beruhigt. Es war keine Zeit zum Verweilen, denn der LKW hatte sich für das Singen während der Abendmesse in Kleinweiler angemeldet. Anscheinend haben es die Allgäuer nicht so sehr mit der samstäglichen Abendmesse, denn es waren noch etliche Plätze frei aber immerhin waren die mitgereisten Partner und etliche Fans im Kirchenraum. Dass der Liederkranz mit dem englischen „Come with me" begann, hatte sicherlich einige Kirchenbesucher überrascht aber der Chor ging dann mit „Heilig" und „Gott ist die Liebe" zum sakralen Liedgut über. „Die Rose" wurde noch gesungen und mit „Mögen sich die Wege" verabschiedete sich der Liederkranz.
Zum Abendessen hatte die Küche Schnitzel mit Kartoffelsalat vorbereitet und so gestärkt konnte der gesellige Teil kommen. Nach einem Warmsingen moderierte Irmgard Weiler ein Quiz um Berggipfel. Anschließend hatte Siegmar Schmidt die Aufführung eines Theaterstückes vorbereitet. Die Mitspieler wurden verkleidet als König, Königin, Prinzessin, Prinz und Kater und das reine Auftreten führte zu schallendem Gelächter. Die Mimen steigerten sich und als schließlich der König ermordet wurde und Tot und Entsetzen auf der Bühne herrschte und Kater Alois die Regentschaft übernommen hatte, fand der Beifall und das Lachen fast kein Ende



DJ Ötzi läßt grüßen

Als nächstes trat DJ Ötzi mit seiner Truppe lederbehoster Alpenrapper auf. „I bin der Anton aus Tirol" wurde kräftig mitgesungen und getanzt. Mit einer Lightshow verabschiedete sich die umjubelte Truppe
Eine Meisterschaft am Kicker wurde ebenfalls ausgetragen. Manch eine hatte angeblich noch am Kicker gespielt, und wuchs während des Turniers über sich hinaus. Das Turnier wurde am Sonntagmorgen fortgesetzt, aber wie in Sängerkreisen üblich gab es keinen Verlierer, sondern nur Gewinner.
Das Aufstehen am Sonntag war für manche nicht einfach aber man hatte keine Hetze und jeder konnte gemütlich frühstücken. Bei strahlendem Sonnenschein ging es dann zur Wanderung durch den Eistobel. Der Argen entlang ging es durch die wunderbare Landschaft. Nicht ganz einfach der Weg aber alle schafften es. Zum musikalischen Abschluss musste nochmals gewandert werden, den der wurde in der Galluskapelle an der Autobahn gehalten. Die sagenhafte Akustik hätte wohl keiner hinter diesem einfachen Rundbau vermutet.
Der letzte Einkehrschwung mit Kaffee oder Vesper wurde bei Ellwangen eingelegt und bei den Gesprächen dort waren sich alle einig, dass dieser Ausflug klasse war. Siegmar Schmidt bedankte sich auf der Heimfahrt bei Claudio Blasizzo für die Organisation des gelungenen Ausflug, denn im Vorfeld hatte Claudio sich einiges anhören müssen.



Großes Theater: Die Katze war an allem schuld

Der Schützenverein Birkenhard hatte wieder zum Jedermanns-Schießen eingeladen. Auch beim Liederkranz wurde die Teilnahme angesprochen und es hatten sich dann tatsächlich vier Personen zu einer Mannschaft gefunden. Allerdings war auch das nicht ganz einfach, denn der erste Probentermin wurde nur von Peter Milz wahr genommen, dafür hat der dann den Wettkampf vergessen und überhaupt war das Proben eher ein personelles Durcheinander als ein geordnetes Üben.
Aber es hat Spaß gemacht und manch einer war doch erstaunt wie klein so eine Schießscheibe in 10 Metern Entfernung ist. Und eine körperliche Anstrengung ist es letztendlich auch noch, denn die Gewehre haben ein ganz schönes Gewicht. Das war auch mit der Grund warum am

Wettkampf dann mit Auflage geschossen werden durfte. Am 5. September machten wir dann unseren Wettkampf. Mit ruhiger Hand hatten Irmgard Weiler, Magda Haug, Klaus Enderle und Siegmar Schmidt den Wettkampf für den Liederkranz aufgenommen.
Man war sich natürlich nicht sicher, ob das nun gut oder schlecht war und bei der großen, jugendlichen Konkurrenz hatte man sich eher geringe bis gar keine Chancen auf die vorderen Plätze gemacht. Aber es kam ganz anders.
Am 22. September war die Siegerehrung und um ein Haar, oder schlappe 10 Plätze, hatte das Team des LKW das Siegertreppchen verpasst. Aber wir waren doch sehr zufrieden, als beim Verlesen der 24 Gruppen unser Name nicht als erster genannt wurde, denn die Bekanntgabe erfolgte von Hinten her. Ja und dann waren wir nicht 20. und nicht 15. sondern sagenhafte 13. geworden. Beifall gab es für alle Teilnehmer und wir hatten unsere Platzierung natürlich besonders bejubelt.
Für das Siegerfoto mussten wir uns zwar einen Pokal ausleihen, aber das hat dem Spass keinen Abbruch getan. Letztlich sind wir bis zum Schluss gesessen, haben gegessen und getrunken und die Teilnahme ausgiebig gefeiert und vielleicht machen im nächsten Jahr dann zwei Mannschaften des LKW mit.

Unter dem Titel „Junge Stimmen - Junge Melodien" hatten die jungen Chöre des Liederkranz Eberhardzell am 7. Oktober 2007 eingeladen
Der Jugendchor aus Eberhardzell (Les Crescentis) war beim Konzert 2006 als Gastchor bei Chorisma gewesen und so hatte Chorisma die Einladung nach Zell gerne angenommen. Neben der Cescentis waren der „Junge Chor Eberhardzell", die „Voice Querbeet" aus Münsingen und Chorisma die Aufführenden
Die Crescentis, unter der Leitung von Birgit Barth, brachten einen Querschnitt, sakraler Lieder, klasse gesungen, in Deutsch und alles auswendig. Neben „Jesus, höchster Name" und „Richtet die Augen auf zum Herrn" brachten die Mädels auch das vom Liederkranz Warthausen gesungene „Die Rose".
Der „Junge Chor" aus Eberhardzell, altersmäßig auch etwa in der Klasse von Chorisma, startete vielstimmig mit „Michelle" von den Beatles. Chorleiter Helmut Schönecker gab zwischendurch Erläuterungen zum Inhalt der einzelnen Stücke. Rhythmisch schwierige Stücke „I say a little prayer" wechselten mit Bekanntem „ Aquarius" und Witzigem „Always look on the bright side of life"
Die „Voice Querbeet" mit ihrem Leiter Helmut Hauber sangen zunächst bekannte Gospels „Ride the chariot" und „Go down Moses". Querbeet gingen sie über zu „Three gipsies" und zum Schluss gab es ein Medley über Singing und Swinging New York
Chorisma unter der Leitung von Christine Wetzel machte mit 29 Sängerinnen und 10 Sängern den Schluss. Der Chor zeigte sich gut auf- und eingestellt und das Repertoire mit bekannten Liedern „Give thanks" und der Swingfassung von „Komm sag es allen weiter" kam beim Publikum bestens an. Frank Hüntelmann spielte den Flötenteil in dem mystischen „Adiemus" und Thomas Sauter begleitete am Klavier bei „Oh happy day", bei dem Ehrenfried Müller den Solopart übernommen hatte.
Viel Applaus für alle Akteure war der Dank des Publikums für diese rundum gelungene Veranstaltung. Leider war das Wetter wohl zu gut, denn es hätten noch ein paar Zuhörer in die Kirche gepasst. Die Anwesenheit des Vorsitzenden des Oberschwäbischen Sängergaues, Dr. Georg Eickhoff, und es OSG-Geschäftsführer Eugen Kienzler, sowie deren lobende Worte, sollten den Veranstalter ermutigen, diese Art Konzert weiter zu führen.

Am Samstag, 24. November gab Chorisma ein nicht alltägliches Konzert in der Festhalle Warthausen. Nicht nur die Ohren, sondern auch die Augen und der Geschmackssinn wurden intensiv gefordert.
Mit lautem „Yabba-Dabba-Doo!" stürmten die kleinen Funkys aus Äpfingen auf die Bühne. Als Steinzeitmenschen verkleidet, wirbelte die Gruppe um Fred Feuerstein mit Musik, Tanz und Showeinlagen über die Bühne. Nach diesem ersten Augenschmaus gab es von Chorisma, unter der Leitung von Christine Wetzel, zunächst mit „I'm walking" fetzigen Rock'n Roll auf die Ohren. Nach dem in den vergangenen Konzerten die musikalischen Schwerpunkte in Afrika und Lateinamerika lagen, hatte Chorisma diesmal auch deutsche Schlager im Programm. „Hello Mary Lou" und klasse Satz des Schlagers „Liebeskummer lohnt sich nicht" wurden vom Publikum begeistert aufgenommen und mitgeklatscht. „Yesterday" von den Beatles rundete den ersten Block von Chorisma ab. Der Vorhang schloss sich zum nächsten Umbau aber es gab keinen Leerlauf, denn in den Umbaupausen verloste Chorsprecher Martin Lang Eintrittskarten für die Sinn-Welt des Jordanbades.
Dass Akkordeon-Musik abwechslungsreich, unterhaltsam und anspruchsvoll sein kann, bewies anschließend das Ensemble des Akkordeon-Spielring Mettenberg. Bei dem Stück „Oregon" fühlte man sich in die Weite Amerikas versetzt und beim „Pink Panther" konnte man Paulchen Panther förmlich über die Bühne schleichen hören. Mit dem gemeinsam vorgetragenen „California dreamin'" verabschiedeten sich Chorisma und das Akkordeon-Ensemble in die Pause.
Für den Geschmackssinn hatten die Sängerinnen und Sänger von Chorisma ein riesiges Buffet vorbereitet. Von salzig über pikant bis süß reichte das Angebot. Für 2 € konnte ein Teller voll beladen werden und schon bald war das komplette Buffet leergefegt.



Römische Kohorte: Die Maniacs aus Äpfingen

Martialisch, zu den Klängen von „Also sprach Zarathustra", marschierte eine römische Kohorte, dargestellt von der Jazztanzgruppe „Maniac" aus Äpfingen, auf die Bühne. Es folgte ein Feuerwerk aus Tanz und Akrobatik. Von der Choreographie über die Mimik bis hin zur Musik passte alles bei diesem Vortrag. Das Publikum war hingerissen und dankte den Mädels mit Szenenapplaus und einem riesigen Schlussbeifall.



Mystisch wurde es anschließend in der verdunkelten Festhalle. Aus dem Nichts erklang von Chorisma das „Adiemus", schwoll zum Forte an um dann wieder geheimnisvoll im Dunkel zu enden. Die Kerzen tragenden und in Kutten gehüllten Mönche im Zuschauerraum und das Querflötenspiel von Ines Kling unterstrichen die geheimnisvolle Atmosphäre. Die Schönheit der Welt besang Chorisma dann einfühlsam mit dem Stück „What a wonderful world". Anstelle von Louis Armstrong hatte Simon Föhr den Solopart übernommen und ganz nebenbei am Klavier begleitet. Martin Lang bedankte sich bei allen Mitwirkenden und insbesondere Christine Wetzel erhielt neben Blumen lang anhaltenden Applaus. Zum Abschluss verabschiedete sich Chorisma mit „Time to say good bye". Der Forderung des Publikums nach einer Zugabe kam der Chor mit „Thank you for the music" gerne nach.
Das viele Proben, die viele Arbeit im Vorfeld (Dekoration, Buffet), die Werbung und insbesondere der Einsatz von Chorsprecher Martin Lang wurden mit einem riesigen Besucherinteresse belohnt. Die Sängerinnen und Sänger von Chorisma genossen den Erfolg bis tief in die Nacht. Zwar hatten sie vom Buffet nichts abgekommen aber schließlich ist der Applaus das Brot der Künstler.

Für den 14. Oktober 2007 hatte Irmgard Weiler eine Wanderung um Birkenhard angeboten. Bei nebligem Wetter hatten sich über 30 Wanderlustige am Freibad eingetroffen und um 13.30 Uhr ging es los. Am Albvereinsbrünnele wurde ein erster Stopp eingelegt. Irmgard wies darauf hin, dass die Jahreszahl 1939 eingemeißelt sei und dass das Brünnele wohl von einem Herrn Staub oder Weggemann errichtet worden sei. Natürlich wurden an diesem Ort dann Brunnenlieder angestimmt: „Wenn alle Brünnlein fließen" und „am Brunnen vor dem Tore". Überhaupt wurden einige musikalische Zwischenhalte eingelegt, bei denen gesungen wurde. Irmgard erzählte allerhand Wissenswertes über Birkenhard: Dass der Name wohl von den Birken herrühre und dass Birkenhard älter als Warthausen sei. In dem ehemaligen Bauerndorf gäbe es nur noch zwei Milchviehhalter und einen Schweinehalter. Bei diesem kamen wir vorbei und weil das G`schmäckle auf der Höhe von Ackermann`s Kreuz nicht gerade einladend war, wurde dort nur ein Gruppenbild geschossen. Etwas abseits war die Luft dann wieder in Ordnung und Fritz Weiler hatte den Kaffeetisch in der freien Natur bereits gedeckt.
Weiter ging die Wanderung am Schützenhaus vorbei, wobei auf die erfolgreiche Teilnahme der LKW-Mannschaft am Jedermannschießen hingewiesen wurde, zum Flugplatz. Leider war gerade kein Flugverkehr, so dass die Kleinen von Enderles eben nur Flugzeuge am Boden sahen. Dann hieß es einen Zahn zulegen, denn bis nach Warthausen war es doch noch ein schönes Stück. Aber die Sonne kam zum Abschluss heraus und dann erreichte die Gruppe schließlich das Schloss-Cafe, in dem bereits einige Fußkranke oder Nichtwanderer warteten. Auch dort wurde unter dem Dirigat von Siegmar Schmidt nochmals kräftig gesungen.

Fast schon Tradition ist die Einkehr bei den Gartenfreunden zur Metzelsuppe. So hatten sich für den 19. Oktober fast alle LKW-ler und etliche Neue des Projektchores angemeldet. Leckere Schlachtplatte und noch leckereres Sauerkraut und eben alles was zur einer Metzelsuppe gehört, wurde verkostet.
Richtige Tradition hat das Singen zum Advent im Krankenhaus. Diesmal wieder wie gewohnt am ersten Advent. Bedingt durch die Vorbereitungen zum Kirchenkonzert gab es nur eine Singstunde als Probe für diesen Auftritt. Absolut verunsichert man sich zum Einsingen in der Krankenhauskapelle. Na ja, „Erd und Himmel singen" hätte den Bässen wohl auch noch mit 10 Singstunden gewisse Probleme bereitet aber insgesamt klappte der Auftritt gut und selbst das neue Adventlied „Ach mein Seel, fang an zu singen" klappte prima.
Nach dem Singen im Krankenhaus ging es direkt in das Gemeindehaus nach Birkenhard. Die gute Stube war schon wunderschön dekoriert und es roch schon nach Essen. Es hatte sich wieder ein ganzer Tisch mit Sängerinnen und Sängern von Chorisma eingefunden und Stephan wurde als Vertreter der neuen Projektsänger herzlich willkommen geheißen.
Mit leckerer Gulaschsuppe wurde der Hunger gestillt und für den Durst gab es unter anderem jetzt auch beim LKW Bionade. So gestärkt bedankte sich der Vorsitzende bei allen die wiederum zur Stange gehalten hatten im abgelaufenen Jahr. Die besonders Tätigen erhielten neben süßlichen Worten des Dankes, Süßes in Form von Nikolaus und Schneemann.
Es hatten sich auch wieder Einige bereit gefunden, Adventliches, Lustiges und Nachdenkliches vorzutragen. Sabine und Frank Hüntelmann spielten mit ihren Flöten auf und Margot, Ehrenfried und Siegmar brachten gesangliche adventliche Weisen zu Gehör.

Gleich am nächsten Tag konnte der Liederkranz sein Adventsrepertoire nochmals ausgiebig üben und vortragen, denn im Pflegeheim wurde auf allen vier Etagen gesungen. Neben den adventlichen Weisen hatte der Liederkranz auch gern gehörte Volksweisen mit dabei und insbesondere die ehemalige Sängerin Rosa Norz freute sich riesig über den Besuch.

Mit einem Kaffeezelt war der Liederkranz wieder am Warthauser Weihnachtsmarkt präsent. Nachdem im Vorjahr die Liedbeiträge auf wenig Interesse gestoßen waren, hatte der LKW auf einen sängerischen Auftritt verzichtet und sich, wie die anderen, ganz auf den Verkauf seiner Waren konzentriert. Dass das Angebot von Kaffee und Kuchen Abends einfach nicht ankommt, wurde durch die gute Nachfrage am Samstag- und Sonntagmittag kompensiert. Viel Lob gab es für die Kuchen und insbesondere das Rezept der Herrentorte wurde nach Waldenburg geschickt.

Und mit dem Singen am Stephanstag in Birkenhard wurde das Jahr abgeschlossen.

2008

Am Freitag, 18. Januar 2008 fand die 143. Jahreshauptversammlung des Liederkranz Warthausen statt. Wahrscheinlich zum ersten Mal in der Geschichte des Liederkranzes war der Austragungsort nicht Warthausen sondern Birkenhard. Auf Grund der frühen Fasnet hatten die Narren in Warthausen die Oberhand und das Feuerwehrhaus besetzt. Eröffnet wurde die Versammlung mit dem Lied: „Mögen sich die Wege".

Beim Totengedenken wurde in diesem Jahr der verstorbenen Mitglieder gedacht: Hugo Hofherr, August Gerster, Otto Lang, Hermann Kästle, Josef Müller, Walter Merk, Siegfried Bretzel und Franz Fischer.

Der Vorsitzende gab als Erster seinen Rechenschaftsbericht ab. Neben der Vorbereitung und des Besuches von Sitzungen auf Vereins-, Regions- und Gauebene hätte insbesondere die Neugestaltung und Aktualisierung der Internetseite viel Zeit benötigt. Auch die Erstellung der Vereinsinfo sei sehr zeitaufwändig, erläuterte Schmidt und manchmal frage er sich, ob das dann auch jemand lese. Um so erfreuter sei er, wenn es dann auch einmal Rückmeldungen gebe. So konnte er einen Brief von Pater Gretzinger vorlesen, in dem dieser sich für die Informationschrift bedankte und seine Verbundenheit zum Liederkranz zum Ausdruck brachte.
In seinem Resümee stellte Schmidt fest, dass 2007 musikalisch ein geruhsames Jahr für den Liederkranz gewesen sei. Er sei enttäuscht gewesen über den dürftigen Besuch des Mozartkonzertes. Schmidt führte an, dass Chorisma mit seinem Event „für alle Sinne" ein volles Haus hatte. Er gab aber auch zu bedenken, dass der Liederkranz bei diesen Überlegungen nicht seine Identität vergessen dürfe. Der Liederkranz sei ein kultureller Bestandteil der Gemeinde und deshalb dürfen nicht nur finanzielle Überlegungen bei der Durchführung von Konzerten im Mittelpunkt stehen.

Schriftführer Gerhard Pahl meinte, er bräuchte eigentlich gar nichts mehr zu sagen, da der Vorsitzende ja alles schon vorweg genommen hätte, aber er widerlegte in seinen Ausführungen die Aussage, dass es sich um ein geruhsames Jahr gehandelt hätte. Sogar mehr sängerische Auftritte als im Jubiläumsjahr 2004 hätte der Liederkranz bestritten. Das Mozartkonzert sei natürlich der Hauptauftritt gewesen, daneben habe der Chor an vier Beerdigungen gesungen. Dann seien das Singen am Volkstrauertag, im Krankenhaus und am Stephanstag feste Bestandteile im Sängerjahr des LKW. Und auch der gesellige Teil sei nicht zu kurz gekommen. Eine ausgelassene Vereinsfasnet, eine Radtour um den Federsee, die Wanderung um Birkenhard, das Einkehren zur Metzelsuppe und insbesondere der Ausflug nach Weitnau im Allgäu nannte der Schriftführer.

Hubert Pfender war zunächst etwas konsterniert, denn auf der Präsentation hatte sich eine falsche Zahl eingeschlichen. Der Fehler wurde sofort behoben und dann konnte Hubert seit Jahren wieder einmal von einer Zunahme des Kassenbestandes berichte. Insbesondere das gut besuchte Konzert von Chorisma war dafür verantwortlich aber auch der Liederkranz hatte unter dem Strich ein Plus gemacht. Säuberlich getrennt hatte der Kassier alle Einnahmen und Ausgaben dargegelegt und die Kassenprüfer Ingrid Raiber und Thomas Schmid bescheinigten dem Kassier eine tadellos geführte Kasse.

Für Chorisma berichtete Martin Lang. Er sei selbst erstaunt, dass es den Chor nun schon sechs Jahre gebe und dass man bereits sechs Konzerte bestritten hätte. Die Auftritte bei der Konfirmation und in Heggbach seien fast schon Tradition und der Chor sei in Schemmerberg und sehr erfolgreich in Eberhardzell aufgetreten.

BM Fark bedankte sich beim Liederkranz für sein Auftreten in der Gemeinde, sei es beim Singen am Volkstrauertag oder bei der Teilnahme am Weihnachtsmarkt. Er hoffe auch, dass sich der Verein an der Feier zum 900-jährigen Jubiläum einbringe. Fark schlug der Versammlung die Entlastung der Vorstandschaft vor, was dann auch einstimmig erfolgte.

Die Festlegung des Beitrages ist eine der satzungsgemäßen Aufgabe der Hauptversammlung. In Anbetracht des finanziell erfolgreichen Jahres schlug der Vorsitzende schlug vor, den Beitrag für LKW-Sänger unverändert bei 25 € zu belassen, was dann von der Versammlung angenommen wurde. Martin Lang schlug vor, dass die in beiden Chören singenden Mitglieder den höheren Betrag zahlen sollten, auch dieser Vorschlag wurde mehrheitlich angenommen. Der Vorsitzende führte aus, dass dieser Beitrag dann auf beide Chöre verteilt werde, dies aber im Ausschuss geklärt werden wird. Die Festlegung des Beitrages für Chorisma gestaltete sich wesentlich schwieriger. Martin Lang führte aus, dass auf Grund der Ungewissheit des neuen Chorleiters und der damit verbundenen Kosten noch keine Aussagen gemacht werden könne und deshalb erst einmal die Rücklagen zur Deckung der Chorleiterkosten verwendet werden sollen. Zwei Vorschläge den Beitrag im Vorfeld zu erhöhen, erhielten keine Mehrheit und so bleibt der Beitrag auch für Chorisma zunächst unverändert

Chorleiterin Christine Wetzel zeigte sich zufrieden mit den Leistungen des Liederkranzes. Sie sei sehr erfreut über die Resonanz des Projektchores und Sie freue sich auf das bevorstehende Kirchenkonzert. Danach müsse man sich erst einmal sammeln und dann das Kommende überdenken. Sie sei ursprünglich sehr skeptisch gewesen in Bezug auf den zweitägigen Ausflug, aber das Wochenende sei so klasse gewesen, das müsse unbedingt wieder gemacht werden.

Die Ausschussmitglieder Magda Haug und Peter Milz hatten sich zur Wiederwahl bereit erklärt und so war es keine Frage, dass beide bestätigt wurden. Schwieriger wurde die Suche um den Posten des Stellvertreters. Irmgard Weiler hatte im Vorfeld erklärt, dass Sie den Weg frei machen wolle für Neue. Aber wie zu erwarten, war niemand bereit sich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen und nach viel Zureden erklärte sich Irmgard schließlich bereit, das Amt noch einmal zu übernehmen. Ein kräftiger Applaus und ein einstimmiges Votum waren der Dank dafür. Keiner der Anwesenden fördernden Mitglieder war bereit als Vertreter für die fördernden Mitglieder zu kandidieren und so bleibt dieses Amt weiterhin vakant.

Statistik: Mit Spannung wurde die Auswertung der Singstundenbesuche erwartet. 58 Singstunden bzw. zählende Auftritte waren es im Jahr 2007. Die Helden waren wieder einmal die Tenöre mit über 90 %. Die Chorleiterin zeigte sich sehr erfreut über den allgemeinen guten Probenbesuch, um die Bässe müsse Sie sich aber vermehrt kümmern

Kirchenkonzert: „Bleib bei uns"



Chorleiterin Christine Wetzel hatte beim Kirchenkonzert „Bleib bei uns" mit der Auswahl der Stücke den Geschmack des Publikums getroffen und in der vollbesetzten Pfarrkirche in Warthausen ein großes Kirchenkonzert präsentiert.

Pfarrer Müller begrüßte die Besucher in der vollbesetzten Pfarrkirche. In seinen Einleitungsworten zitierte er Bischof Georg Moser: „Die Musik vermag es, in die tiefen Kammern des Gemütes hinunter und in die verborgenen Winkel des Herzens einzudringen...und im Kampf der Welt, die Schönheit der Vollendung aufleuchten zu lassen".
Bei der Einleitung des „Ave verum" hatte das Orchester anfangs Mühe, das Tempo der Dirigentin richtig aufzunehmen, fand sich aber schnell und war dann ein sicherer Begleiter des Chores. Das Mozartstück wurde ergreifend, ausdrucksstark und überzeugend vorgetragen.
Jederzeit dem Dirigat der Chorleiterin folgend, harmonierten Chor und Orchester in dem Stück „Verleih uns Frieden".
„Freut euch alle" hieß es anschließend beim „Festchor" von J. S. Bach. Bei diesem mächtigen Chorsatz konnten die mehr als 60 Sängerinnen und Sänger ihr gesamtes Klangvolumen ausbreiten, aber auch dosiert zurücknehmen.
Nach soviel klassischer Wucht war der deutsche Gospel „Oh Lord" absolutes Kontrastprogramm. Von Dieta Hiller am Klavier und Ines Kling an der Querflöte begleitet, sang der Chor begeistert und meisterte die vielen Tonartwechsel und rhythmischen Schwierigkeiten bravourös.
Traumhaft erklang das einleitende Klavierspiel von Dieta Hiller bei John Rutters „The Beauty of the Earth". Von Andrea Sigg wurde das Thema zunächst mit der Querflöte übernommen und dann setzten zunächst von die Männer- und dann den Frauenstimmen, jeweils umspielt von der anderen Stimme ein. Alle vereint, besangen dann die Schönheit der Erde.
„Die Himmel erzählen" von Haydn ist der wohl mächtigste und populärste Chor aus der „Schöpfung". Nach imposanter Einleitung überzeugten Sabine Krauß, Stefan Keck und Knud Balandis als Erzengel im solistischen Zwischenteil. Mit intensiver Orchesterunterstützung und enormem Einsatz der Dirigentin meisterte der Chor den schwierigen und fulminanten Schlusssteil.
Den passenden Abschluss bildete das sechsstimmige Abendlied von Josef Rheinberger. Zart beginnend steigerte sich der Chor zum Forte um dann piano zu enden: „Denn es will Abend werden".
Lang anhaltender Applaus war der Dank des Publikums für die beeindruckende Leistung. Sichtlich erleichtert gab der Chor als Zugabe „Gott ist die Liebe" und als der Applaus nicht enden wollte, nochmals „Oh Lord".

Konfirmation in Biberach

Chorisma begleitete am 09. März 2008 die Konfirmation in der Stadtpfarrkirche in Biberach, weil in Warthausen katholisch kein Platz war.

„I have a dream"

Viele haben die eindringliche Rede Martin Luther Kings beim Marsch für Freiheit und Gerechtigkeit 1963 in den Medien gesehen und gehört und Chorisma war der Einladung des Biberacher Friedensbündnisses gefolgt und hatte die Veranstaltung im Martin-Luther-Gemeindehaus musikalisch umrahmt.
Georg Berchthold und Werner Toporski skizzierten den Weg des Freiheitskämpfers mit bewegenden Worten im vollbesetzten Martin-Luther-Haus in Biberach am 7. April 2008.
Chorisma hatte sich kurzfristig unter der Leitung von Claus Lippert bereit erklärt die Veranstaltung gesanglich zu unterstützen. Die afrikanischen Originale (Thulsizwe und Sesebacha) führten musikalisch zu den Wurzeln der Schwarzen.
„Oh happy day", „Halleluja, Salvation and glory" und „My soul has been redeemed" passten ebenfalls. Gemeinsam mit dem Publikum wurde der Hit der damaligen Friedensbewegung angestimmt: „We shall overcame".

Maisingen 2008

Nach einer Chorprobe Anfang Mai meinte die Chorleiterin: „Jetzt haben wir so viele Maien- und Frühlingslieder im Repertoire jetzt brauchen wir nur noch einen Auftritt".
Diese Aussage wurde beim Einkehren von Irmgard Weiler und Siegmar Schmidt diskutiert und so wurde kurzerhand die Idee des Auftrittes am Maibaum in Birkenhard geboren. Der Birkenharder Maibaum hatte den dritten Platz in der Kreiswertung der Maibäume belegt und so schien es dem Führungsduo angebracht, eben dort die gelernten Lieder darzubieten. In der Zeitung und im Mitteilungsblatt wurde das Maisingen bekannt gemacht und so kam es zum Maiensingen am 30.05.2008 am Birkenharder Maibaum.



Tatsächlich hatten sich etliche Zuhörer auf den bereitgestellten Bänken eingefunden und der Liederkranz gab ein dreiviertelstündiges Platzkonzert. Von Maienliedern mit viel Falala über traditionelle Volkslieder spannte sich der gesangliche Bogen. Frühlingslieder schlossen sich an und die „Veronika" ließ in rasantem Tempo den Spargel wachsen, denn es war Lenz. Passend zur einbrechenden Dämmerung verabschiedete sich der LKW mit Abendliedern und nachdem „Zugabe"-Rufe laut wurden, gab es noch „Mögen sich die Wege".
Anschließend hockte man am Birkenharder Gemeindehaus zusammen und ließ die gelungene Veranstaltung ausklingen.

Die angebotenen Gebäckstücke fanden reißenden Absatz und es wurde das eine oder andere Bier gezwitschert.
Eine gelungene Veranstaltung und viele Stimmen meinten: „Das müsst ihr nächstes Jahr wieder machen."

Ausflug 2008 ins Graswangtal

Bei herrlichstem Sonnenschein startete der Ausflug des Liederkranzes am 1. Juni 2008 pünktlich um 7.00 Uhr in Oberhöfen. Busfahrer Franz, ein alter Bekannter, machte in Art einer Flugstewardess, die Reisenden auf die Annehmlichkeiten und Sicherheitseinrichtungen des Busses aufmerksam, wobei er die nichtvorhandenen Sicherheitsgurte elegant aussparte. Über Ochsenhausen ging es dann auf die A7.
„Danke für diesen guten Morgen", passte auf jeden Fall als musikalischer Muntermacher. Leider war die Straße entlang des idyllisch gelegenen Plansees nicht für einen Halt geeignet, deshalb wurde das obligatorische Sektfrühstück an der Autobahn eingenommen. Das Prickelwasser und die frischen Brezeln mundeten wie immer vorzüglich und in Anbetracht der frühen Stunde des Reisebeginns wurde „Schön Blümlein" angestimmt. Irmgard hatte wieder einige köstliche Anekdoten mitgebracht und so wissen wir jetzt, das blaue Teddybären mit Vorsicht zu genießen sind und auch über den Jakob Fischer hat Sie uns aufgeklärt. Der erste Vorsitzende, inzwischen auch munter, begrüßte die Reisegesellschaft mit ein paar Gedichten von Heinz Ehrhardt. Pünktlich sind wir im Schloss Linderhof angekommen.



Rauschegoldengel Regina in Linderhof

Die Führung bereitete großen Spaß und man hat einiges über das Leben des Kini Ludwig erfahren. Da die Mägen teilweise schon knurrten ging es dann auf schnellem Weg zum Mittagessen auf die Gröbel-Alm. Das war nicht gerade almmäßig sondern eher Busabfertigung, denn der Zwiebelrostbraten war kein Rostbraten und die Pommes waren roh. Nach dem Essen sollst Du ruh'n aber wir haben lieber die tausend Schritte getun. Durch eine wunderbare, blühende Landschaft mit Trollblumen, Männertreu und Wollgras mit dem Alpenpanorama ging es zur Ettalmühle. Dort wurden wir vom Bus aufgenommen und in das nahe Ettal gebracht.
In der Klosterkirche wurde „Gott ist die Liebe" und „Mögen sich die Wege" angestimmt. Es klang hervorragend.
Über die Ammergaue und Steingaden wurde nochmals das Alpenpanorama abgefahren. Nun war es auch an der Zeit die Kreissparkassenbüchlein heraus zu holen und es wurden alle möglichen Titel kreuz und quer gesungen, bis es reichte. Auf der A7 zurück ging es zum Abendessen in den Gasthof Hirsch nach Edelbeuren. Der Fotograf hatte versäumt eine Gruppenaufnahme zu machen, aber vor dem Misthaufen in Edelbeuren wollte dann niemand mehr posieren und Irmgard meinte: „Jetz hosch da ganza Dag nix denka messa, on des hosch au no vergessa". Der Vorsitzende gelobte Besserung und er bedankte sich bei allen Mitreisenden, insbesondere aber bei Marlies und Helmut Schmidberger für die Organisation des Ausfluges.

900 Jahre Warthausen

Beim Festakt am 3. Juli war der Liederkranz gesanglich aktiv. Vor dem erlesenen Publikum mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Erwin Teufel und der vielen Prominenz brachte der Liederkranz zunächst den „Festchor" von J.-S.-Bach dar. Dem freundlichen Anlass entsprechend folgte das Mozartstück „So soll unsre Freundschaft sein". Bürgermeister Fark hatte im Vorfeld dem Vorsitzenden des Liederkranz den Wunsch eines Geburtstagsliedes geäußert und wunschgemäß hatte deshalb der Liederkranz „Neunmal hundert Jahre" als Geburtstagständchen dargebracht. Bei der letzten Strophe klatschte das Publikum dann sogar mit, ehe der Liederkranz lautstark schloss: „Wir gratulieren dir - Warthausen".

Die Waschfrauen des LKW hatten zwei schwere Arbeitstage zu bewältigen. Im hinteren Teil des Pfarrgartens hatten sie einen Waschplatz hergerichtet. Waschzuber, Waschkessel, Waschbretter und alle Utensilien, die früher für den harten Waschalltag gebraucht wurden, war in liebevoller Weise hergerichtet worden.

Und als ob das Waschen nicht genug gewesen wäre, tanzten und sangen die Waschweiber in etlichen Vorführungen um ihre Waschzuber. Iris Wagner begleitete die Frauen mit dem Akkordeon und insbesondere die Moritat des „Sabinchen", die von Moni Grope mit Bildern untermalt worden war, kam beim Publikum sehr gut an. Leider wurden sie am Samstag zu wenig beachtet, so dass sie nach der Fahrradversteigerung auf der Hauptbühne nochmals ihre Lieder zum Besten gaben. Zum Abschluss des Waschtages wurde der Vorsitzende des LKW auch noch ordentlich gewaschen.



Unter dem Vorwand ein Bildchen zu machen, wurde Siegmar Schmidt in den Waschzuber gelockt, um dann komplett abgeduscht zu werden. So sind sie halt, die Waschweiber.

Am Sonntag, bei strahlendstem Sonnenschein und riesigem Besucherandrang, zeigten die Waschweiber vor großem Publikum nochmals ihr Können.

Die Männer des LKW waren als Wanderburschen bei der 900-Jahrfeier singend tätig. Siegmar Schmidt klärte die Zuhörer auf, dass, obwohl im Bericht der Schwäbischen Zeitung vom Festakt der Liederkranz Birkenhard genannt war, der Liederkranz immer noch aus Warthausen komme. Mit Leiterwagen und Bierfass sangen sie auf der Bühne Trinklieder von Wein und Bier. Auch die hübschen Mädchen vom Lande wurden besungen. Leider fiel der zweite Auftritt am Sonntag auf der Schulbühne dann buchstäblich ins Wasser.

Irmgard Weiler hatte, nach dem Erfolg der Radtour im Jahr 2007, wieder eine Tour beim Liederkranz angeboten und über 20 Radler hatten sich am 24. August eingefunden. Bei idealem Radwetter fanden sich alle beim letzten Sammelpunkt um 13 Uhr in Barabein ein. Entlang dem Öchsleradweg ging es über Reinstetten zum Ponyhof Bareis nach Wasenburg.



Radtour mit Einkehr auf dem Ponyhof Bareis in Wasenburg

Diese Lokalität war manchem bis dahin unbekannt, aber die Tochter des Vorsitzenden betreibt dort einen Ponyhof und im dortigen Biergarten konnte man erst mal rasten.
Kaffee und selbstgemachten Kuchen und ein paar Wurstsalate wurden dort zur Stärkung eingenommen und man konnte vergnüglich in der Sonne sitzen. Einziges Handicap waren die vielen Fliegen aber das ist nun Mal Natur pur.
So gestärkt ging es weiter an den Bahnhof nach Ochsenhausen. Die Radmüden verfrachteten ihre Gefährte ins Öchsle und wurden mit viel Hallo von den Weiterradlern verabschiedet.
Über Hattenburg, Mittelbuch, Fischbach und Ummendorf strampelte der Rest nach Warthausen und war nur kurz nach den Bahnreisenden im Knopf & Knopf angekommen. Dort wurde erst mal der Durst und mit Flammkuchen, saurem Käs und Wurstsalat auch der Hunger gestillt. So gesättigt nahmen dann endlich auch die letzten die letzte Etappe nach Hause in Angriff.

Quer Beæt

war der Titel des Konzertes am Samstag, den 18. Oktober 2008 das Chorisma in der voll besetzten Festhalle in Warthausen veranstaltete.
Phantastisch, herbstlich dekoriert wurden die Besucher gleich mit dem riesigen Buffet begrüßt. Und viele nahmen die Gelegenheit war, sich vorab zu stärken.
Zunächst suchte der Chorleiter seine Sänger, die sich dann allmählich mit dem Kanon „Singen wir ein Lied zusammen" auf der Bühne einfanden. Das Beste aus sechs Jahren seit seines Bestehens hatte der Chor im ersten Teil vorbereitet. Darunter waren die Hits „Only you", „I'm walking" und „Yesterday". Im letzten Jahr noch als Klavierbegleitung, sang Simon Föhr diesmal den Solopart bei „What a wonderful world" als Chorleiter. Erst seit diesem Sommer Chorleiterleiter von Chorisma, hat er es verstanden den Chor zu motivieren und mitzureißen und der Funke sprang auf das Publikum über. Es wurde begeistert mitgeklatscht und selbst beim afrikanischen „Sana sananina" mitgesungen. Dass moderne Chormusik auch deutsch gut klingt und eine Botschaft hat, demonstriere Chorisma bei dem Stück „Wie kann es sein" von den Wise Guys, arrangiert vom Chorleiter.
Die Bühne musste umgebaut werden und Chorsprecher Martin Lang nutzte die Zeit für die Verlosung von Eintrittskarten für das Theater von SAG. Die Gutenachtgeschichte der Gruppe „Chica-Baillas" aus Eberhardzell begann zunächst gemächlich mit dem Zubettgehen. Doch kaum eingeschlafen, entwickelte sich der Traum zu einem rasanten Showtanz.

Nur wenige Konzertbesucher konnten zunächst mit dem angekündigten „Human beatboxing" etwas anfangen. Aber was Paul Brenning und Julian Knörzer aus Freiburg demonstrierten war einfach klasse. Nur mit dem Mund imitierten sie ein komplettes Schlagzeug mit Becken und Bongos. Dazu gesellten sich dann noch ein E-Bass und verschiedene Blasinstrumente und das alles aus zwei Mündern. Dass aus einem Hustenanfall ein Rap mit Hirn- und Herzoperation wurde, führte zu Lachsalven und begeistertem Applaus. Ebenso das fiktive Fensterputzen mit den dazugehörigen Geräuschen.
Dschungelatmosphäre verbreitete der Chor in der abgedunkelten Halle mit den afrikanischen Liedern „Akanamandla" und „Sana sananina". Daran an schloss sich das aus sister act bekannte Stück „I will follow him", das natürlich auch wieder ein Mitklatscher war.
Der musikalische Höhepunkt war sicherlich „Bohemian Rhapsody". Dieser Hit von „Queen" mit den schwierigen Passagen (Gallileo figaro, Bismilla usw.) und den vielen Rhythmuswechseln gelang großartig, nicht zuletzt auch Dank der Unterstützung von Marcel Schwennig am Klavier und von Daniel Held am Schlagzeug. Mit den Zugaben „Thank you for the music", begleitet von den Beatboxern und „This little light of mine", mit den Soli von Ehrenfried Müller und Siegmar Schmidt verabschiedete sich Chorisma, begleitet von viel Applaus.

Die Spannung war abgefallen aber die Freude am Singen immer noch präsent und so wurde kurzerhand das Klavier von



Silvi, die neue Pianistin

der Bühne in die Halle transportiert und Simon spielte und der Chor sang sehr zur Freude der verbliebenen Gäste fast das ganze Konzert nochmals durch

Benefizkonzert in Ingerkingen

Bereits zum dritten Mal war Chorisma Gast beim Singen junger Chöre für einen guten Zweck und dieser Auftritt war sicher der beste den Chorisma dort abgeliefert hat.

Gewinner des Abends waren, neben den begeisterten Zuhörern, das Kinderheim der Heggbacher Einrichtungen dem ein Scheck über 700 € überreicht wurde.

Chorisma hatte einen Teil seines Konzertprogrammes dargebracht. In der abgedunkelten Halle gab es zunächst Dschungelgeräusche aus denen dann „Akanamandla" erklang das dann in das melodische „Sana

sananina" überging. Chorleiter Simon Föhr animierte das Publikum zum mitsingen

„I will follow him" wurde vom Publikum ebenfalls begeistert aufgenommen und mitgemacht. Der absolute Knüller aber war „Bohemian Rhapsody". Dieser schwierige Hit, von Freddie Mercury, mit seinen vielen Tempo- und Tonartwechseln begeisterte das Publikum aber leider war der Zeitrahmen abgesteckt, so dass Chorisma ohne Zugabe aber mit viel Applaus die Bühne verlies.
Zum Abschluss versammelten sich alle Chöre auf der Bühne zum gemeinsamen „Es klappert die Mühle".

Gemeinschaftskonzert Liederkranz & Musikverein: Musik erfüllt die Welt

Für die Gemeinde Warthausen war der 900. Geburtstag das zentrale Ereignis, das mit dem Festwochenende im Juli seinen Höhepunkt fand. Maßgeblich am Erfolg dieser Veranstaltungen waren die Warthauser Vereine beteiligt und aus diesem Miteinander der Vereine entstand die Idee, dass Liederkranz und Musikverein mit einem gemeinsamen Konzert die Feierlichkeiten beschließen sollten.
So einfach die Idee zunächst schien, denn beide Vereine machen Musik, so schwierig war die Umsetzung. Bläser und Sänger sind zwei Welten, aber die musikalisch Verantwortlichen, Christine Wetzel für den Liederkranz und Peter Schuck für den Musikverein, hatten eine gemeinsame Basis gefunden.
Die ersten Proben waren alles andere als harmonisch aber mit jeder weiteren gemeinsamen Probe wuchsen Chor und Orchester zusammen und letztendlich gelang am 15. November 2008 ein gemeinsames Konzert, das wohl als einmalig bezeichnet werden kann.

„Freude schöner Götterfunken" war die musikalische Begrüßung von Chor und Orchester. Von einem Bläserensemble begleitet besang der gemischte Chor des Liederkranzes anschließend das Konzertmotto: „Musik erfüllt die Welt". Auch bei „Drei schöne Dinge fein" und „die Rose" wurde der Chor von den Bläsern elegant begleitet.
Beeindruckend waren die Solisten mit großartigen und ausgebildeten Stimmen. Christine Wetzel mit „Ich gehör nur mir" aus dem Musical Elisabeth und ebenso Roland Weber bei „Il signore con te". Die Bläser verstanden die Solisten dezent zu untermalen und in den freien Passagen ihr Volumen zu unterbreiten.

Das Prunkstück und den Abschluss des ersten Konzertteiles bildete der „Triumphmarsch" aus Verdis Oper „Aida". Hier konnte der Klangkörper der über 100 Aktiven seine Masse voll zur Geltung bringen. Vom bekannten Trompetensolo über den Frauenchorteil bis zum Stakkato des Männerchores beim Einmarsch der Ägypter, gelang dieser Teil vortrefflich.
Gegenüber den sonst üblichen Saitenwürsten hatten die Aktiven ein umfangreiches Buffet im Franz-Reichle-Saal vorbereitet.
Beim „Donauwalzer", bei dem sich das Schifflein des Chores anfänglich durch die Wellen des Orchester durchzusetzen hatte, kam man schließlich mit frischem Mut in Wien an.
Weiter ging der Streifzug durch die Musikgeschichte dann bis in die Gegenwart. Bei den „Morning Spirituals", einer Rhapsodie verschiedener Spirituals, war der Chor, bedingt durch die vielen Tempowechsel und die englische Sprache, intensiv gefordert aber durch das präzise Spiel des Orchesters wurde diese Schwierigkeit bravourös gemeistert.



Christine Wetzel, Margot u. Ehrenfried Müller, Siegmar Schmidt in Hair

Als Soldat Berger und als Hippies hatte sich das Quartett der Sänger für das Medley aus dem Musical „Hair" hergerichtet und als bei „Hare Krishna" noch Blumenkränze umgehängt wurden, sprang der Funke auf das Publikum über und es wurde mitgeklatscht. Von den Musikern war bei diesem acht Minuten dauernden Stück Höchstleistung gefordert, denn das Tempo steigerte sich permanent.

Zum Abschluss gab es ein Medley aus den Hits von Udo Jürgens und insbesondere bei „Mit 66 Jahren" bestätigten die Sänger, dass noch lange nicht Schluss ist.

Lang anhaltender Applaus war der Dank des Publikums für die große Leistung von Chor und Orchester. Die Vorsitzenden der beiden Vereine bedankten sich insbesondere bei den musikalischen Leitern Christine Wetzel und Peter Schuck für ihren Einsatz und die Programmauswahl. Abwechselnd hatten beide die Konzertvorträge dirigiert.
Mit den Zugaben „Wahre Freundschaft" und dem „Bozener Bergsteigermarsch" wurde das Gemeinschaftskonzert beendet.

Jahresabschluss 2008

Das Singen im Kreiskrankenhaus ist bereits Tradition beim Liederkranz und so traf sich der Chor am Vorabend des ersten Advents wieder in der Krankenhauskapelle. Das Einsingen war traditionsgemäß wieder schlecht aber der Auftritt gelang dann doch wieder gut. Insbesondere das neue Lied „Sing ma im Advent" wurde als Zugabe nochmals gesungen.

Anschließend trafen sich die Liederkranzsänger und ein Tisch voll Chorismasänger im Gemeindehaus in Birkenhard zur Jahresabschlussfeier. Fritz Weiler hatte ein süßes Eigenheim für alle vorbereitet und so wartete man erst Mal auf das Essen. Im Vergleich zu den letzten Jahren, hatte man sich entschlossen, die Konjunktur anzukurbeln und deshalb gab es diesmal Spanferkel mit Kraut und Knauzen.

Nachdem alle gestärkt waren, begrüßte Siegmar Schmidt die Anwesenden. Er führte aus, dass der Jahresrückblick in Kürze bei der Hauptversammlung erfolge

und er sich deshalb kurz fassen wolle. Er bedankte sich bei allen für das Engagement bei den vielfältigen Veranstaltungen des Liederkranzes und Chorisma im abgelaufenen Jahr.

Sabine und Frank Hüntelmann stimmten mit ihren Flötenweisen auf die Adventszeit ein. Irmgard Weiler erzählte dann von einem Gespräch der vier Kerzen „Frieden - Liebe - Glauben und Hoffnung" und dass mit der Hoffnung schließlich alles zu einem guten Ende kommt.

Iris Wagner brachte klärte dann auf, dass das vorweihnachtliche Stibitzen von der Weihnachtsmaus kommt und Beate Ogger las aus Briefen an das Christkind vor.

Irmgard Weiler und Siegmar Schmidt spielten ein altes Ehepaar. Das Ungemach, dass der „Alte" die Bretle nicht mehr essen wollte, klärte sich in dessen Zahnlosigkeit auf.

Thomas Schmid machte dann noch einen interessanten Temperaturvergleich und meinte es ist erst kalt wenn die Lappen ihre Ohrenklappen klappen.

2009

144. Jahreshauptversammlung

Am 16. Januar 2009 begrüßte der Vorsitzende im Feuerwehrhaus die Gäste. Enttäuscht war Schmidt, dass kein Vertreter der Gemeinde anwesend war aber kaum hatte er seinen Satz beendet, erschien Bürgermeister Fark.
Mit einer Gedenkminute wurde den im abgelaufenen Jahr verstorbenen Mitgliedern gedacht. Das Ehrenmal vor der Warthauser Kirche wird beim Totengedenken als Bild eingeblendet und nachdem es nach dem Auftritt am Volkstrauertag einen unschönen Zeitungsartikel wegen falschen Liedgutes gegeben hatte, las Schmidt ein passendes Gedicht von Heinz Erhardt zu diesem Thema vor:
Ein Trauertag
Hunderttausend Menschen strömen auf die Friedhöfe der Städte. Die Gedanken gehn nach unten und nach oben die Gebete.
Vater Staat hat uns befohlen, heut der Toten zu gedenken – ihnen Kränze oder Blumen oder Tränen gar zu schenken!
Vater Staat mischt sich in alles, selbst in die intimsten Dinge – als ob der, der wirklich trauert, nicht auch so zum Friedhof ginge.
Schriftführer Gerhard Pahl eröffnete den Reigen der Berichte. Zu drei Ausschusssitzung hätte man sich getroffen. Dies sei wenig gewesen, aber der Vorsitzende hätte gemeint: „Es gibt halt nichts", dabei sei musikalisch soviel los gewesen wie schon lange nicht mehr. 10 offizielle Auftritte hätte der Liederkranz gehabt, dazu noch das Singen an der Beerdigung von Ehrensänger Anton Kahle und das Geburtstagständchen für Alois Weber. Als Höhepunkt bezeichnete Pahl das Kirchenkonzert. Das Motto „Bleib bei uns" hätten fünf neue Sänger als Aufforderung verstanden beim Liederkranz zu bleiben. Das Singen am Maibaum sei sehr gut angekommen und soll in diesem Jahr wiederholt werden. Auch die sonstigen Aktivitäten können sich sehen lassen und seien mit dafür verantwortlich, dass sich die „Neuen" beim Liederkranz wohl fühlen. Man konnte dem Schriftführer glauben, dass selbst eine Werbeveranstaltung und vor allem die Metzelsuppe bei den Gartenfreunden zu unterhaltsamen Abenden werden.
Auch Hubert Pfender begann seinen Kassenbericht mit einem Gedicht:
D`r Müller schempft an Maier na: „I sag d`r, i ben übel dra, mei Alta macht me narret schier, all Tag verlangt se Geld von mir."
D`r Maier guckt da Müller a - wia no d`r Mensch so domm sei ka! Er frogt: „Om alles en d`r Welt, was macht dui mit deam viela Geld?" „Woiß i`s? Jetzt lacht der Tropf vergnügt - se hot no nia ois von m`r kriagt
Der Kassier hatte es diesmal leicht seine Zahlen zu präsentieren, denn unter dem Strich war ein Plus von 2391 € zu verzeichnen. Den größten Teil hatte der Liederkranz erwirtschaftet und dabei sei der Einsatz beim Jubiläum der Gemeinde der größte Brocken gewesen.
Die Kasse war von Ingrid Raiber und Thomas Schmid geprüft worden und die Prüfer bescheinigten dem Kassier eine tadellos geführte Kasse.

Da in der vergangenen Woche das Thema der „sterbenden Chöre" in der Schwäbischen Zeitung behandelt wurde und der Vorsitzende dort in einem Interview seine Meinung gesagt hatte, wollte er die Gelegenheit nutzen und seine Gedanken dazu näher bringen. Die traditionellen Dorfchöre hätten nach Überzeugung von Schmidt keine Überlebenschance und junge Sänger seien für dieses Liedgut nicht zu gewinnen. Der Versuch des Liederkranzes mit dem Projektchor zum Kirchenkonzert hätte zwar fünf Neue gebracht aber die Jugend würde sich wohl eher für Chöre wie Chorisma entscheiden. Auch seine im Jahr 2005 gemachten Aussagen zum Schwund der fördernden Mitglieder hätten sich bestätigt und bis zum Jahr 2020 hätte der LKW wohl keine Passiven Mitglieder mehr. Dies sei insofern bedenklich, da in diesem Rahmen auch das Publikum weniger werde.
Ein dickes Dankeschön zollte er der Chorleiterin, die zwar manchmal streng sei, aber mit ihrer Beharrlichkeit letztendlich doch immer recht gehabt hätte.

Bea Math berichtete für Chorisma. Die Auftritte an der Konfirmation, am Martin-Luther-King-Gedächtnis und in Ingerkingen seien erfolgreich gewesen. Das Highlight sei das Konzert Quer Beæt gewesen. In der übervollen Festhalle sei der Mix aus Chormusik, Tanz und den Beatboxern mit Begeisterung aufgenommen worden.
Chorisma hätte derzeit 54 aktive Sänger, davon aber nur 10 Männer und deshalb sei man dabei eine Werbeaktion für Männer zu gestalten (SMS: Sänger-Männer-Suche). Die Chorsprecherin erläuterte die Schwierigkeiten der Chorleitersuche und dass man mit Simon Föhr den passenden Mann gefunden hätte. Der wöchentliche Probenbesuch und die mitreißende Art des Chorleiters hätten Chorisma einen Schub nach vorne gebracht.
Bürgermeister Fark dankte dann den Chören des Liederkranzes für ihr Engagement in der Gemeinde und er wisse, dass er sich auf den Liederkranz verlassen kann. Die Problematik des demographischen Wandels hätte auch den Liederkranz erreicht, aber er sei überzeugt, dass die Vorstandschaft diese Herausforderungen meistern werde. Er sei froh, dass Frau Math bei ihren Ausführungen zur Männerwerbung ihn nicht direkt angeschaut hätte, aber Singen sei nicht seine Sache. Fark schlug der Versammlung die Entlastung der Vorstandschaft vor, die dann auch einstimmig erteilt wurde
Nach dem positiven Kassenbericht für den Liederkranz wurde von der Versammlung beschlossen, den Beitrag für die aktiven des Liederkranzes unverändert bei 25 € und für die Fördernden bei 13 € zu belassen

Anja Willmann hatte für Chorisma eine Budgetrechnung präsentiert aus der hervorging, dass bei einer Chorstärke von 50 Sängern, der Betrag etwa 55 € betragen müßte. Die Versammlung stimmte deshalb dem in der Abteilungsversammlung gefassten Vorschlag zu, den Jahresbeitrag für Chorismasänger auf 50 € festzulegen. Auch dem Vorschlag, dass Familienmitglieder für den halben Betrag bei Chorisma singen können, wurde zugestimmt. Und auch der dritte Antrag, dass in beiden Chören Singende jeweils den höchsten Betrag zahlen sollen, der dann zur Hälfte beiden Chören gutgeschrieben wird, wurde zugestimmt
Nach dem leidigen Thema Geld kamen die Chorleiter zu Wort. Simon Föhr konnte leider nicht anwesend sein und ließ ein Schreiben verlesen in dem er sich bei Chorisma für die tolle Mitarbeit bedankte. Der Entschluss den Chor zu übernehmen sei ihm zunächst nicht leicht gefallen aber inzwischen hätte er ihn keinen Tag bereut.
Chorleiterin Christine Wetzel atmete zunächst tief durch um dann dem Vorsitzenden erst einmal kräftig zu widersprechen. Ein Chor der in einem Jahr zwei solche außergewöhnliche Konzerte stemmen könne, bräuchte sich keine Gedanken um die Zukunft zu machen sondern solle sich an dem Erreichten erfreuen. Das Jahr 2009 solle nicht so stressig werden wie das vergangene, aber das Maisingen und eine ähnliche Veranstaltung im Sommer seien ihre nächsten Pläne.
Franz Jakesch fungierte anschließend als Wahlleiter. Die Wahlen konnten rasch durchgeführt werden, da sich die zur Wahl Stehenden bereit erklärt hatten ihre Ämter weiter zu führen und keine Gegenkandidaten gefunden wurden. Wiedergewählt wurden der 1. Vorsitzende Siegmar Schmidt und die Ausschussmitglieder Maria-Luise Schmidberger sowie Claudio Blasizzo. Keiner der Anwesenden fördernden Mitglieder war bereit als Vertreter für die fördernden Mitglieder zu kandidieren und so bleibt dieses Amt weiterhin vakant.

Gisela Raunecker wurde für 10 Jahre aktives Singen geehrt.

Für Heiterkeit sorgte wieder die Auswertung der Singstundenbesuche. Erstmals seit vielen Jahren konnte der Sopran mit 83,9 % die Tenöre überflügeln.
Für vollständigen Probenbesuch wurde Elsa Hörmann und für nur eine Fehlstunde Paula Heckenberger mit einem Präsent belohnt. Zwei Fehlstunden hatten Maria-Luise Schmidberger und Anton Gantner und drei Fehlstunden Maria Lerch.
Unter dem Punkt Sonstiges wurde angesprochen dass die Aufstellung am Gemeinschaftskonzert unvorteilhaft für die Frauen war. Und nachdem es bereits zwei Gedichte gegeben hatte, schloss Iris Wagner mit einem passenden Gedicht über die „Hauptversammlung des Gesangvereins"
Mit dem gemeinsamen Lied „Mögen sich die Wege" wurde der offizielle Teil der Hauptversammlung beschlossen.

Fasnet 2009
Ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm und gute Laune gab es bei der LKW-Fasnet am 20. Februar 2009 im Heggelinhaus.

„Jetz guck blos mol den Sauhaufa a – it mol wenn d'Cleopatra höchstpersönlich aus Ägypta kommt – it mol do gebet dia a Rua", so mokierte sich Cleopatra beim Eintritt in die Arena des Heggelinhauses. „Odi profanum vulcus et arceo (Ich will vom Pöbel nichts wissen und halte ihn mir fern) ond drom isch mir des egal" war die Antwort von Cäsar. Cleopatra drohte mit drei Stunden Singprobe, das half. Cäsar eröffnete daraufhin den Abend mit Brot und Spielen. Die Chefin meinte das sei dann doch zu knauserig und einen Wurstsalat könne er als Kaiser schon ausgeben. „Aut bibat, aut abeat!" (Friss Vogel oder stirb) verkündete darauf hin Cäsar und gab den Wurstsalat frei.



Cäsar und Gemahlin

Vor dem übermäßigen Genuss warnte Superman Siegmar mit seinen gereimten Erlebnissen beim Brunch, bekannte aber zum Schluss, dass Alles nur gelogen war und wünschte guten Appetit.

Das Frühstücksei sorgte beim anschließenden Sketch von Marlies und Helmut Schmidberger für einigen Unmut. „Und woher weißt du, wann das Ei gut ist?" fragte er, worauf Sie antwortete: „Nach Gefühl ... eine Hausfrau hat das im Gefühl. Ich habe es im Gefühl, wann das Ei weich ist" Er: „Aber es ist hart, vielleicht stimmt da mit deinem Gefühl was nicht".

Ein adrett gekleideter Eheberater (Helmut Schmidberger) wurde von einem lang verheirateten Ehepaar (Martina Linz und Dieter Hammer) besucht. Die beiden klagten ihr Leid, dass Sie es seit dreißig Jahre immer gleich machen und das oft zweimal am Tag, meistens in der Küche und im Stehen. Der Eheberater war verblüfft darüber - aber noch mehr, als sich herausstellte, dass das tägliche Abspülen gemeint war.

Ein Ehepaar (Irmgard Weiler und Ingrid Raiber) wollte sich das große Konzert des Liederkranz anhören aber da war die Garderobengebühr und darüber mokierten sich die beiden ausführlich. Schließlich war ihnen das zu teuer und sie überlegten sich ob sie trotz des freien Eintritt nicht lieber verzichten sollten.

Herr Dicke und Herr Dünne, dargestellt von Gerhard Pahl und Hubert Pfender gaben einen musikalischen Vortrag über ihre Vorteile. Der Dünne mit den 30 cm hohen Plateauschuhen und der Dicke mit dem abnormen Umfang sorgten für viel Gelächter bei ihrem Vortrag.
Hubert Pfender animierte die Narren zwischen den Vorträgen mit seinem Akkordeonspiel und es wurde fleißig mit gesungen und die anschließende Polonaise endete in einem gemeinsamen Gruppenbild.
Zwei Waschweiber (Martina Linz und Dieter Hammer) unterhielten sich in einer Arbeitspause wobei die eine die schwierigen Begriffe ständig durcheinander brache. Ob der Pädagoge etwas mit Plattfüßen zu tun hätte oder ob das doch eher der Orthopäde sei, oder ob der Ortograph die Bilder mache waren nur einige der vielen Wortspiele.

Der Feuerwehrkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Birkenhard (Irmgard Weiler in Uniform) regelte höchstpersönlich den Verkehr im Warthauser Kreisel. Dabei verlas Sie die neuen Regelungen wer wann mit welchem Gefährt den Kreisverkehr benutzen darf.

Verkäuferin Moni Grope versuchte sich als Verkäuferin in ihrem ehemaligen Beruf. Allerdings hatte Sie mit Peter Milz einen schwierigen Kunden der mit keinem Angebot zufrieden war und sich letztendlich für eine Badehose entschied.

Irmgard Weiler und Siegmar Schmidt spielten zum Abschluss mal wieder ein Ehepaar bei dem der Herr von den wichtigen Gesprächen beim Einkehren berichtete. Das Allgäuer Bräuhaus suche in einem gut dotierten Wettbewerb einen Werbeslogan für ihr Ratzenrieder Bier und diesen Wettbewerb wolle er gewinnen. Die Vorschläge waren sehr schräg und Sie meinte schließlich man sollte auch an die Radler denken:
„Der Radler steigt mit steifer Grattel, voll Durstgefühl aus seinem Sattel". So ging es hin und her und zum Schluss wussten die Beiden nicht mehr was sie alles zusammengereimt hatten und waren sich dann einig: „land s'Bier mitsamt em Dichta sei ond trinket Württaberger Wei"

Chorisma in Mettenberg

Mettenberg scheint ein gutes Pflaster für Chorisma zu sein, denn wie beim ersten Auftritt mit dem Akkordeonring 2004, erhielt Chorisma viel Applaus, und den Sängern hat es am 21. März 2009 in Mettenberg gefallen.
Chorleiter Simon Föhr war nach der Hauptprobe noch kritisch, aber das Engagement des Chores und die Einsatzbereitschaft am Auftritt stellten ihn zufrieden. Mit den afrikanischen Stücken „Akanamandla und Sana sananina" eröffnete der Chor sein Programm. Es folgte „I will follow him" und das Schmusestück mit dem Solopart von Simon Föhr „What a wonderful world". Dass Chorisma auch Deutsch kann, demonstrierte der Chor mit „Wie kann es sein". Die Post ging ab beim „I'm walking" und eine Premiere war „And so it goes" mit dem Solo von Siegmar Schmidt. Super gelang „Bohemian Rhapsody" und auch die Zugabe „Time to say Goodbye".
Die Sängerinnen und Sänger von Chorisma standen den Musikern des Musikvereins Mettenberg nicht nach und sangen noch lange in der Festhalle in Mettenberg. Bea Math und einige gute Geister des Chores hatten hatten für dieses „Danach" einiges vorbereitet: Hausgemachte Wurst, Käse, Eier, Scharfes und vieles mehr wurde kredenzt und mit viel Gesang verzehrt.

Ausflug 2009 an den Kaiserstuhl

Wie beim Liederkranz üblich, hieß am Samstag, 5. September 2009 früh aufstehen, denn um 5.45 Uhr sollte der Bus die ersten Mitreisenden in Oberhöfen aufnehmen. Die Zusteiger waren alle rechtzeitig parat, lediglich der Bus kam nicht. Busfahrer Uwe kannte die Oberhöfer Steige nicht und wartete zunächst an der Steige ins Talfeld in Biberach. Gegen 6 Uhr war er dann doch angekommen und dann ging es weiter. Bei der letzten Zusteigestelle in Birkenhard kam es dann beinahe zum Aufstand, denn es waren nicht genügend Plätze vorhanden. Als dann aber alle Einzelplatzinhaber zusammengerückt waren und Paul für sein Akkordeon auch keine drei Plätze mehr brauchte, waren alle untergekommen und letztendlich waren alle froh, dass der Bus bis auf den letzten Platz ausgebucht und berechnet war, man aber ungewöhnlich viel Beinfreiheit hatte.
Kurz hinter Geisingen wurde das obligatorische Sektfrühstück eingenommen. Moni Grope hatte zum Ausstand den Sekt dazu spendiert. Irmgard hatte fleißig gebacken, so dass es diesmal keine Butterbrezeln sondern verschiedene süße Leckereien gab.
Den Riegeler DB-Bahnhof zu finden war nicht ganz einfach. Trotz Navi musste Uwe mehrfach wenden aber schließlich kamen wir rechtzeitig am Bahnhof der Kaiserstuhlbahn an. Mit einem Gläschen Wein und einer Brezel für jeden, wurden wir am Rebenbummler begrüßt. Dieser Zug ist in etwa das Badische Öchsle. Leider war die Dampflok defekt, so dass der Zug an diesem Wochenende von einer Diesellok gezogen wurde. Der Liederkranz hatte nicht allein dieses Ausflugsziel gewählt, denn etwa 450 Personen wurden in den historischen Wagen untergebracht. Nach kurzer Fahrt hieß es in Eningen bereits wieder aussteigen. In fünf Gruppen wurden die Zugfahrer durch das Winzerstädtchen geführt. Man erfuhr einiges über die Lebensart der Badenser, über den Weinbau und die Freude der Endinger an der Fasnet. Zum Mittagessen trafen sich alle Gruppen im Gemeindesaal. Kassler mit Kartoffelsalat wurde von den Helfern des Roten Kreuzes serviert und schon bald hieß es wieder einsteigen in den Zug, mit dem Ziel Breisach. Der Aufenthalt dort wurde genutzt zu einer Rheinfahrt oder der Besichtigung des Münsters oder einfach um bei schönem Wetter in einem Café zu verweilen.
Auf der Rückfahrt stiegen die Liederkränzler bereits in Jechtignen aus. Dort wurden wir von Christian Gerhart, dem Onkel unserer Chorleiterin in Empfang genommen. Er hatte einen Anhänger mit Bänken bestückt und so wurde ein Teil mit dem Traktor in die Weinberge gefahren. Oben, direkt auf dem Kaiserstuhl war man fast erschlagen von der Aussicht: Im Westen die Vogesen, ging der Blick über die Rheinauen bis zum Europapark in Rust. Nach dem Verkosten der verschiedenen Trauben erklärte Winzer Gerhart den Weinbau und beantwortete alle Fragen.
Vom Weinberg herunter ging es in die Winzergenossenschaft nach Jechtingen. Ganz nach dem Lied „Aus der Traube in die Tonne" konnte der Weg des Weines nach verfolgt werden und schließlich traf man sich in der Winzerstube um dem Lied vollends gerecht zu werden: „Aus dem Glase in die Kehle". Vesperteller waren von der Familie Gerhart vorbereitet worden und ein kleine Weinprobe leitet zum gemüt-



lichen Teil über. Irmgard und Christa hatten noch einen Sketch über redliche Winzer vorbereitet und Moni Grope und Alois Weber wurde bei dieser Gelegenheit verabschiedet. Der Rebensaft wurde ausgiebig probiert und besungen aber schließlich musste Schluss sein, denn zur Übernachtung musste mit dem Bus nach Waldkirch gefahren werden.



In der Nacht müssen dann Diebe gekommen sein, denn beim Einsteigen am Sonntagmorgen fehlte der Notenkoffer und so musste die Reise ohne Noten und Sparkassensingbücher fortgesetzt werden. Im Deutschen Uhrenmuseum in Furtwangen erhielten wir einen interessanten Überblick über die Zeitmessung. Durch den schönen Schwarzwald ging es, witzig unterhalten von Christa, schließlich an die südliche Alb auf den Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen. Clarentiner Pater Beck war hocherfreut über die Gäste aus Warthausen, war doch Pfarrer Müller 28 Jahre lang der Seelsorger in Spaichingen und deshalb wohl bekannt. Als Dankeschön für die Erklärungen sang der Liederkranz (auch ohne Noten) in der Dreifaltigkeitskirche „Mögen sich die Wege" und „Die Rose".

Den Abschluss bildete das Abendessen im „Neuhaus" in Bechingen. Vom Wirt persönlich begrüßt wurde nochmals ausgiebig gegessen. Siegmar bedankte sich bei Irmgard für die Organisation des Ausflugs. Er sei froh, dass Sie trotz aller Schwierigkeiten die Sache durchgezogen hätte und der Erfolg hätte ihr Recht gegeben. Zum Abschied wurde nochmals kräftig gesungen und auch bei der abschließenden Busfahrt spielte Paul Blank nochmals kräftig auf und alle sangen mit.

Ständchen für Pfarrer Müller

Am 29. September gratulierte der Liederkranz mit einem Ständchen Pfarrer Müller zu dessen 70. Geburtstag. Der Liederkranz überbrachte einen musikalischen Blumenstrauß mit Tönen und hatte extra „Der Herr hat seinen Engeln befohlen" eingeübt. Am 3. Oktober hat der LKW die Gäste von Pfarrer Müller bei der Geburtstagsfeier in der Turnhalle bewirtet.

Chorisma-Konzert „Bicycle race"

Eine lange Konzertnacht erlebte Warthausen am 17. Oktober 2009. Ein Hammerkonzert hatte Chorisma auf die Beine gestellt mit hervorragenden Chören, einer klasse Band, Stepptänzern mit unglaublicher Ausstrahlung und stilechten Dudelsackbläsern. Der einzige Wermutstropfen war, dass die Festhalle in Warthausen zu klein war und etliche Gäste aufgrund des überfüllten Hauses wieder umkehren mussten.

60 Sängerinnen und Sänger von Chor'n more unter der Leitung von Frank Herrmann eröffneten das Konzert. Den kompletten Part auswendig gesungen, legten sie die Messlatte ganz schön hoch. Abwechslungsreich war das Programm und reichte vom Gospel über Afrikanisches bis zur Popballade. Chorsprecher Hans Baulig moderierte kurzweilig und witzig zwischen den Liedvorträgen und insbesondere die Ansage mit der Gans Frieda zum Stück „The Goslings" war zum kugeln. Ebenso die Vorstellung zum Sprechgesang „Global Funk". Da waren viele Zuhörer überrascht, was man mit Städtenamen alles anfangen kann. Natürlich mussten die Kaiserstühler noch more geben mit der Zugabe „Heaven is a wonderful place".

Das Ende der Pause, in der sich die Gäste am umfangreichen Buffet stärken konnten, kündeten die vier Schotten von Highlandsack mit ihren Dudelsäcken an und Chorisma hatte auf der Bühne platz genommen. Beim gemeinsamen „Amacing grace" hatten die Sänger trotz Schottenmützen zunächst Schwierigkeiten mit der Tonhöhe der Dudelsäcke aber ab der dritten Strophe war auch diese Hürde genommen. Ausdrucksstark gelang dem Chor das A-Capella-Stück „An Irish Blessing" und gut wie noch nie wurde „Adiemus" zelebriert. Musikalisch in Irland angekommen, wurde die Bühne frei gemacht für die Ulmer Celtic Dancers. Für ihre Darbietung des Irisch-Stepp aus „The Lord of the Dance" erhielt das Sextett viel Applaus.

Beim anschließenden Udo-Jürgens-Hit „Ich war noch niemals in New York" sprang der Funke dann auch ins Publikum über und es wurde begeistert mitgeklatscht.

„Ladies and Gentlemen, wellcome in downtown Warthausen", begrüßte Simon Föhr aus New York die Gäste während die Chorisma-Männer „New York" von Frank Sinatra intonierten. New York war ebenfalls der Boden für den Auftritt von



Chorisma und Chor'n more beim gemeinsamen Abschluss

Michael Fischer. Profihaft präsentierte er American-Stepp und als er seine Jacke ablegte, kreischten etliche Damen.
Für das Konzertmotto, das Bicycle Race mit den Queen Hits, machte sich die Band mit Christoph Schlanser (Klavier), Alexander Locher (E-Gitarre), Werner Buchmann (E-Bass) und Simon Rauch (Schlagzeug) bereit. Chorleiter Simon Föhr führte aus, dass der geniale Freddie Mercury von der Oper über Ballade und Hardrock ganze Symphonien in seine Songs gepackt hätte. Von Florian Sigg hervorragend abgemischt gelangen die schwierigen Stücke dann auch hervorragend und beim „Bicycle Race" klingelten die Fahrradglocken.
Zum Abschluss sangen Chor'n more und Chorisma gemeinsam „We are the champions" und als Champions konnten sich die Sängerinnen und Sänger auch fühlen als das Publikum begeistert mit den Armen mitwogte und Feuerzeuge schwenkte. Mit „Irischen Segenswünschen" wurde ein großartiges Konzert gemeinsam beendet.
Nach dem Konzert wurde noch viel gesungen und es zeigte sich, dass beide Chöre ein großes gemeinsames Repertoire haben und dabei wurde auch ausgiebig der badische Wein probiert. Am Sonntagmorgen gab es ein gemeinsames Frühstück in der Festhalle, ehe es nach einer Koordinationsübung und einem gemeinsamen Gruppenbild hieß: „Auf Wiedersehen"

Herbstaktivitätent

Irmgard Weiler organisierte am Sonntag, 25.10.2009 wieder eine Herbstwanderung.



Regionssingen in Ummendorf

Der MGV Ummendorf feierte im Jahr 2009 seinen 100. Geburtstag und veranstaltete am Sonntag, 11.10. ein Regionssingen. Die Einladung kam sehr spät aber der Liederkranz Warthausen ist spontan, sagte zu und trat auf.



Mit den Liedern „So soll unsre Freundschaft sein", „Die Rose" und „Syahamba", allesamt fast auswendig gesungen, gratulierte der LKW dem MGV-Ummendorf zu seinem Jubiläum.

Die wunderbarste Zeit ist nah

Am Sonntag, 20. Dezember 2009 gab der Liederkranz Warthausen in der Kirche St. Maria in Birkenhard ein nicht alltägliches Adventskonzert. Der lang anhaltende Beifall und die vielen anerkennende Worte zeigten, dass Christine Wetzel wieder eine großartige Liedauswahl getroffen hatte und den Chor hervorragend vorbereitet hatte.
Kräftig und einsatzstark begann der Chor mit „Advent der Christenheit", dessen Liedanfang der Vorsitzende Siegmar Schmidt zur Begrüßung der Zuhörer nutzte: „Das Jahr will bald sich wenden, es zeigt schon hin zum End', will seinen Lauf beenden, es ist Advent". Es folgten die typischen Adventslieder „Freu dich Erd und Sternenzelt", „Wieder naht der heil'ge Stern" und „Stern über Bethlehem".
Der eiskalten Witterung angepasst ging es dann melodisch in die Tiroler Berge mit den Stücken „Sing ma im Advent" und „A Liachterschein liegt überm Land". Das anschließende Medley „Weihnachten in den Bergen" wurde von Susanne Branz an der Querflöte und von Dieta Hiller am Klavier begleitet. Bekannte Melodien wie „Es wird schon gleich dunkel" oder „Leise rieselt der Schnee" brachten eine festlichte Stimmung in die Kirche.
Mit den beiden Stücken von John Rutter „Weihnachts-Wiegenlied" und „Die wunderbarste Zeit ist nah" bereitete der Chor dann vollends auf das Weihnachtsfest vor. Die technisch schwierigen aber ungemein melodischen Stücke gelangen dem Chor großartig und entsprechend war anschließend der Applaus aus.
Zwischen den Liedbeiträgen hatten Irmgard Weiler und Ehrenfried Müller besinnliche und zur Zeit passende Texte vorgelesen. Siegmar Schmidt bedankte sich beim Publikum für den Applaus. Die erhofften Spenden würden zum Teil dem Missionprojekt der Kirchengemeinde Warthausen/Birkenhard zu Gute kommen.
Als Zugabe gab es „Der Herr hat seinen Engeln befohlen" und als sich auch danach noch kein Zuhörer erhoben hatte, mußte Christine Wetzel zugeben, dass nur eine Zugabe vorgesehen war aber dass „Advent der Christenheit" noch einmal gesungen würde.
Die Sängerinnen und Sänger und Angehörige trafen sich anschließend im Gemeindehaus neben der Kirche und freuten sich bei einem Glas Wein über das gelungene Konzert.



Adventskonzert „Die wunderbarste Zeit ist nah"

2010

145 Jahreshauptversammlung

„Musik erfüllt die Welt" hieß es zum Auftakt der 145. Jahreshauptversammlung des Liederkranz Warthausen. Nach der Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung begrüßte der Vorsitzende Siegmar Schmidt die Versammlungsteilnehmer im vollen Saal des Feuerwehrhauses und wünschte allen ein gutes neues Jahr. Namentlich begrüßt wurden Bürgermeister Fark und die Ehrensänger. Zum Totengedenken an Franz Reichle, Horst Fissenewert und Maria Bretzel erhoben sich die Anwesenden.
Gerhard Pahl eröffnete den Reigen der Berichte. Von zehn musikalischen Auftritten konnte er berichten und dass die Anzahl der Auftritte trotz des „geruhsamen" Jahres gleich war wie im Vorjahr. Pahl verstand es wieder mit seiner unnachahmlichen Art, die Zuhörer das eine um das andere Mal zum Lachen zu bringen, insbesondere bei seinen Ausführungen über den Auftritt der Fahnenabordnung beim Feuerwehrfest. Auf auf dem geselligen Gebiet sei der LKW ebenfalls wieder sehr aktiv gewesen, wobei er den zweitägigen Ausflug an den Kaiserstuhl hervorhob.

Kassier Hubert Pfender musste von einem deutlichen Minus berichten das voll auf die Kosten des traditionellen Chores ging, denn Chorisma hatte unter dem Strich ein leichtes Plus erwirtschaftet. Die Kasse war zuvor von Ingrid Raiber und Thomas Schmid geprüft worden und die Beiden stellten dem Kassier eine tadellose Kassenführung aus.
Der Vorsitzende kommentierte den Verlust von über 2000 € und führte aus, dass die Beteiligung am Klavinova eine einmalige Ausgabe war, dass der Verein aber in Zukunft die Zuschüsse sehr wohl überlegen müsse.

Der Vorsitzende hielt seinen Bericht sehr kurz, er hätte unter den Tagesordnungspunkten Beitrag und Satzungsänderung noch genug zu sagen. Er bedankte sich bei allen Sängerinnen und Sänger für ihre Bereitschaft auch bei spontanen Ereignissen zur Stelle zu sein. Weiterhin bedankte er sich bei den fördernden Mitgliedern der Vorstandschaft und dem Ausschuss und bei der Fahnenabordnung. Bürgermeister Fark dankte er ebenfalls und bat ihn diesen Dank auch den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung weiter zu geben. Schmidt überreichte dem Bürgermeister eine DVD vom 140. Jubiläum mit historischen Aufnahmen sowie ein DVD vom 900 jährigen Gemeindejubiläum. Den letzten Dank sagte der Vorsitzende den beiden Chorleitern.
Die Stellvertreterin Irmgard Weiler dankte dem Vorsitzenden für seine geleistete Arbeit im vergangen Jahr.

Bea Math berichtete für Chorisma. Das Konzert „Bicycle Race" sei der absolute Höhepunkt gewesen und die Vorbereitung im Kloster Obermarchtal hätte dem Chor gut getan. Die Werbeaktion auf der Ü30-Party hätte nicht zum erwarteten Erfolg geführt aber schließlich wären vier neue Sänger zum Chor gekommen. Für das neue Jahr sei der Gegenbesuch bei Chor`n more in Breisach mit einem Kirchenkonzert geplant.
Chorleiter Simon Föhr berichtete ebenfalls über eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen ihm und dem Chor. Man hätte gemeinsam ein riesiges Konzert auf die Beine gestellt aber man würde beim nächsten Chorwochenende die Prioritäten zwischen Gesanglichem und Geselligen ändern.

Christine Wetzel, Chorleiterin des traditionellen Chores, war auch voll des Lobes für den Chor. Zwar hätte man kein großes Konzert gehabt aber das Adventskonzert sei sehr gut angekommen und insbesondere die Leistungsfähigkeit des Liederkranzes freue Sie sehr.

Bürgermeister Fark hatte die Leitung der Entlastung übernommen, die der Vorstandschaft einstimmig erteilt wurde. Fark dankte den beiden Chören für ihr Engagement in der Gemeinde und er erzählte von den Schwierigkeiten die er hatte als er spät zum „Bicycle Race" gekommen sei aber freundliche Hände ihm noch einen Stuhl besorgt hätten. Auch für das Weihnachtskonzert des Liederkranz hatte er lobende Worte. Hätte er zunächst gedacht, dass dies eine weitere Pflicht in der hektischen Vorweihnachtszeit, so hätte die großartige Liedzusammenstellung ihm einen erholsamen Genuss bereitet.

Unter dem Tagesordnungspunkt Satzungsänderung war von Chorisma der Antrag eingegangen dass die Satzung dahingehend geändert werden solle, dass die Hauptversammlung nur den Beitrag für Mitglieder des traditionellen Chores festlegen solle. Die Chorversammlung der Abteilung würde den Beitrag für aktives Singen bei Chorisma selbst festlegen.
Dieser Antrag war beim Vorsitzenden zwar rechtzeitig zur Tagesordnung eingegangen aber dem Vorsitzende fehlte die Regelung der anderen Beiträge. Es könne nicht sein, dass Chorisma selbst bestimme aber bei der anderen Beitragsregelung auch stimmberechtigt sei. Schmidt schloss sich auch der Argumentation, dass es sich nur um eine geringfügige Satzungsänderung handele nicht an. Eine veränderte Zuständigkeit der Hauptversammlung sehe er als gravierende Änderung an. Dass die Satzung geändert werden soll befürwortete Schmidt aber, wenn schon eine Änderung, dann eine vom und für den gesamten Verein. Es wären einige formale Änderungen z.B. die Zugehörigkeit zum Schwäbischen Sängerbund, der jetzt Schwäbischer Chorverband heißt, zu ändern und wichtiger noch sei, die Möglichkeit der Ehrenamtspauschale aufzunehmen. Der Vorsitzende weigerte sich eine vom Vereinsgericht und vom Finanzamt nicht geprüfte Satzungsänderung zur Abstimmung zuzulassen.
Nach langem hin und her stimmte schließlich die Mehrheit dafür, die Satzungsänderung in eine Arbeitsgruppe zu geben, mit der Vorgabe bis zur nächsten Hauptversammlung einen geprüften Entwurf präsentieren zu können.

Bei dem ganzen Durcheinander, bei dem sich zeigte wie wenig Vertrauen unter den Abteilungen herrscht, wurde letztlich die Festlegung des Beitrages vorgezogen um zu sehen ob der jeweilige andere Partner auch mitzieht. Aber warum sollte der Liederkranz gegen eine von Chorisma abgesegnete Beitragserhöhung sein? Und so wurde beschlossen, dass der Jahresbeitrag für Chorisma nun 80 € beträgt, dass es keinen Familienrabatt bei Chorisma gibt und dass in beiden Chören singende Mitglieder 90 % des Chorismabeitrages zahlen müssen.
Der Vorschlag des Liederkranzes, den Beitrag für Aktive auf 35 € zu erhöhen wurde mit viel Murren aus Reihen der Liederkränzler angenommen.

Die Wahlen wurden vom Bürgermeister ruck zuck durchgeführt. Als neue Schriftführerin wurde Martina Linz gewählt. Hubert Pfender als Kassier und Klaus Enderle sowie Albert Schädler als Ausschussmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Ehrungen
•30 Jahre aktives Singen: Karl Ackermann
•30 Jahre Mitgliedschaft: Franz Sonntag, August Gretzinger
•40 Jahre Mitgliedschaft: Oskar Späth, Bernhard Ried, Anton Kloos, Eugen Hirsch, Arthur Haller
•50 Jahre Mitgliedschaft: Gerhard Zoller, Josef Schühle, Heinz Kuhn, Alois Hummler, Fritz Fürch, Helmut Borgenheimer
•60 Jahre Mitgliedschaft: Karl Härle
Die Auswertung des Probenbesuches sorgte zum Abschluss noch einmal für Heiterkeit. Die Spitzenposition der Tenöre wurde der Auswertung durch den Vorsitzenden zugeschrieben. Erfreulich war auf jeden Fall, dass alle Stimmgattungen einen gleich guten Besuch von 80 % aufweisen konnten und das bei 52 ausgewerteten Proben.
Die fleißigsten Probenbesucher waren mit nur drei Fehlstunden Karl Ackermann und Gebhard Lerch und mit nur einer Fehlstunde glänzte Elsa Hörmann.
Mit dem Lied „als Freunde kamen wir" wurde die Hauptversammlung beendet.

Irmgard unsre Superfrau

Am Freitag, 12. Februar 2010 fiel die Singstunde aus, dafür wurde im Heggelinhaus die LKW-Fasnet gefeiert. Wieder gab es Wurstsalat zur Stärkung vor dem umfangreichen Programm. Auch viel Selbstgebackenes hatten die Damen für das süße Buffet mitgebracht. Leider hatten sich nicht alle Aktiven zu dieser außergewöhnlichen Singstunde eingetroffen aber das tat der Stimmung keinen Abbruch.

Irmgard Weiler und Siegmar Schmidt eröffneten den Reigen der Sketche. Als Paar vom Dorf wollten sie ins Theater gehen. Das breite Angebot der verschiedenen Häuser war zuviel und die vielfarbigen Eintrittkarten verführten zu manchen Wortspielen. Als die Kassierin dann Parkett und nicht mal Teppichboden zu bieten hatte, schwenkten die Beiden um und gingen zum Musikantenstadel nach Hause.
Huber Pfender machte mit seinem Akkordeon wieder mächtig Stimmung: nach vorne, nach hinten, nach links nach rechts und nach oben und unten.

Die nächste Lachnummer gab es mit einem schwäbischen Bauern (Irmgard Weiler) der von einer Berliner Reporterin (Christa Hirschle) wegen der schwäbischen Besonderheiten interviewt wurde. Dass die Kartoffelrädle direkt gezüchtet würden verblüffte die Reporterin und dass die Pommes direkt mit der Egge hergestellt würden, war der Hammer.

Als Sängerin präsentierte Irmgard Weiler ihre Backgroundband: Drei schwere Jungs (F. Weiler, H. Menz und G. Lerch) mit Mänteln und Sonnenbrillen. Frenetischen Beifall und Gekreische der Damenwelt gab es, als die Jungs ihre „Glocken von Rom" ertönen ließen.



Die Glocken von Rom

Die nächste Lachnummer spielte beim Arztbesuch zu dem sich Irmgard als flotte, blonde Ärztin hergerichtet hatte. Gerhard Pahl hatte 1 Liter Urin zur Untersuchung mitgebracht. Die Ergebnisse zeigten durchschnittliche Werte im mittleren Bereich, was auch nicht wunderte, als sich herausstellte, dass die Urinprobe von der gesamten Familie und dem Hund stammte.

Die lustigen Weiber des LKW, in Schlafhemden und Dessous, sangen, von Hubert musikalisch begleitet, von Diäten und anschließend ging die Polonaise durch das Heggelinhaus.

Ehrenfried Müller trat anschließend musikalisch auf. Zunächst als Butler sang er: „Kein Schwein ruft mich an, keine Sau interessiert sich für mich". Nachdem er sich dann mit Mundschutz und Kittel verkleidet hatte, hieß es: „Kein Schwein steckt sich an, keine Sau infiziert sich an mir".

Zum Schluss wurde gesungen, getanzt und geschunkelt und eine kleine, aber feine Fasnetsfeier fand so ihren Abschluss.

Konfirmation 2010

Das Singen an der Konfirmation gehört zu den fixen Auftritten von Chorisma. So war es auch am 21. März 2010.
„Halleluja, salvation and glory" war das Eingangsstück von Chorisma. Zunächst unisono von den Damen begonnen, setzten die Männer ein um dann mit Stimmgewalt den Herrn zu preisen.
„Komm, sag es allen weiter" ist ein bekanntes Kirchenlied, dass vom Chor mit Swing und Temperament vorgetragen wurde.
Neu war das alte „Oh when the Saints". Mit dem Textpräsentator Johannes Schmid gelang der Satz zunächst auch recht gut, aber als der ausgelassene Chorleiter aus lauter Dirigierfreude, die neue Tonart am Keyboard nicht angespielt hatte, hörte es sich etwas desolat an. Aber letztendlich fanden alle in die rechte Bahn zurück und die „Heiligen marschierten im Gleichschritt" bis zum Ende.
„Oh happy day" hieß es zum Abschluss passend. Von Johannes Schmid am Keyboard und von Simon Rauch am Schlagzeug begleitet und mit dem Sologesang von Ehrenfried Müller machte dieses Stück seinen Teil zum glücklichen Tag der Konfirmanden.

Das gibt's nur einmal

Der Liederkranz Warthausen zeigte sich von der besten Seite beim Frühjahrskonzert in Maselheim am 24. April 2010.
Im ersten Teil klassisch, mit Werken von Mozart und Beethoven und mit dem Volklied „Zum Tanze da geht ein Mädel", glänzte der Chor mit guter Aussprache und exaktem Timing.
Vom Vorsitzenden, Siegmar Schmidt als verkleidet und nicht wieder zu erkennend angesagt, hatten die Männer des Liederkranzes ihre schwarzen Jacken abgelegt und die Krawatten gelockert und das hat dem Chor sichtlich gut getan. Ein lockerer, englischer Calypso gelang wie die „Zwei kleinen Italiener" großartig. Und bei den Liedern aus der Italienreise sah man das Publikum begeisternd mitgehen.



Maiaktivitäten des LKW 2010

Angekündigt war das Singen am 7. Mai am Birkenharder Maibaum mit dem Zusatz: „Bei Regen fällt die Veranstaltung ins Wasser". Nun hatte es am Nachmittag des Freitag aufgehört zu regnen und die Unerschrockenen des LKW und einige Zuhörer hatten sich tatsächlich am Maibaum eingefunden. Das Repertoire der Maienlieder wurde in der dicken Winterjacke gesungen, an ein anschließendes gemütliches Zusammensitzen im Freien war natürlich nicht zu denken, und so kehrte der LKW anschließend im Haldenhof ein.

Bei der Singstunde am 14. Mai im Heggelinhaus, erhielt Elsa Hörmann ein Ständchen zum 80. Geburtstag. Als besonderes Präsent erhielt Sie von Maria Häderer ein selbst gemaltes Rosenbild und vom Chor „Die Rose". Ein kleiner Damenchor hatte noch ein musikalisches Ständchen zu den Vorteilen des Alters. Irmgard Weiler und Siegmar Schmidt waren als Optimist und Pessimist mit guten und schlechten Wünschen parat. Und bei belegten Brötchen und Getränken wurde Elsa zugeprostet und gratuliert.

Das Singen am Maibaum in Birkenhard hatte doch nicht den Sommer eingeläutet, denn die Chorleiterin hatte per SMS angefragt, ob das Singen in Warthausen am 21. Mai stattfindet. Da der Vorsitzende sein Handy meist nicht dabei hat, wurde die Anfrage nicht beantwortet und der LKW traf sich am Maibaum in Warthausen zum Maiensingen. Die Zuhörer waren überschaubar aber neben Willi Städele hatte sich eine Gruppe von Chorisma eingefunden und für gute Stimmung gesorgt. Insbesondere die Stücke mit Begleitung durch Müllers Gitarre und Schlagzeug waren gut angekommen.
Zum Schluss gab es ein gemeinsames Siyahamba

Das besondere Konzert an einem besonderen Ort - in Moosheim

Chorleiterin Christine Wetzel, die aus Moosheim stammt, hatte die Verbindung zum Liederkranz Moosheim hergestellt und es war ein gelungener, lockerer und sehr schöner Sängerabend. Viel Lob von den Gästen für die guten Darbietungen und viel Lob von den Akteuren, für den lockeren und unkomplizierten Ablauf.
Der Männerchor aus Moosheim begann mit Liedern aus und um die Bergwelt. Die Rhythmusgruppe, gut behütet, klatschte dazu den Takt. Als es ans Peters Brünnele ging, wurde das gesamte Publikum zum Mitmachen aufgefordert.
Der Liederkranz zeigte sich in seinem ersten Block wieder mit klassischen Liedern und die Schüsse beim „Zum Tanze da geht ein Mädel" kamen wie aus einem Rohr.
Den modernen Teil präsentieret Fortimo, ein neuer Chor aus zehn Mädel. Die Abkürzung steht für Forte-Tissen-Moosheim und die Leitung, sowie die Begleitung am E-Piano hatte Christine Wetzel.
In seinem zweiten Teil begab sich der Liederkranz, wohl auf Grund der eiskalten Maitemperaturen, gesanglich in wärmere Gefilde, nämlich nach Italien (zwei kleine Italiener) und nach Brasilien (Ai Rosina).
Zwischen den einzelnen Liedblöcken bestand immer die Möglichkeit sich zu stärken und insbesondere vor dem letzten Teil der Moosheimer, den Durst zu löschen, denn das taten die Männer auch vor dem Zottelmarsch und den Seemannsliedern.
Zum ungeplanten, gemeinsamen Abschluss versammelten sich alle Chöre und verabschiedeten sich mit „Tränen lügen nicht"

Bürgerstolz und Weinkultur beim Ausflug des Liederkranz

Der Parkplatz für das Sektfrühstück in Stockach war nicht gerade einladend aber trotzdem schmeckte der Sekt, der von Christa Hirschle spendiert worden war, und die Brezeln sowie das Selbstgebackene von Irmgard hervorragend.
Am Hohentwiel wurden wir von Moni Grope erwartet. Nach kurzer Information im Museumsbereich, ging es auf dem Rundweg vorbei am höchstgelegenen Weinbaugebiet Deutschlands, und dem Hohentwieler Riesling sollten wir am Abend noch leibhaftig begegnen. Auf 686 m liegt die imposanten Ruine, die die einstige Größe erahnen lies. Leider war es etwas diesig aber unser nächstes Reiseziel, der Bodensee war zu sehen.
Zurück vom Berg dankte der LKW Moni und ihren Begleitern mit dem Ständchen „Wir wandern heut ins Schwabenland" und einem Kalender mit Impressionen von Warthausen. Dass wir auf badischen Boden waren tat dem Ständchen keinen Abbruch und Moni revanchierte sich mit einer Schale Süßigkeiten.
Als ehemaliger Meersburger hatte sich Bürgermeister Fark bei der letzten Jahreshauptversammlung angeboten eine Stadtführung zu machen und er war dann auch pünktlich in Meersburg zur Stelle. Der Zuckerhaushalt wurde im alten Schloss mit Kaffee und Kuchen wieder aufgefrischt und der Bürgermeister gab die ersten Erklärungen zur Stadt, den 101 Bürgern und dem Thema der Stadtführung „Bürgerstolz".
Obwohl es in der Stadt von Touristen nur so wimmelte, zeigte uns Fark z.B. am Karl-Moll-Platz ruhige Plätze und herrliche Aussichten auf die Stadt und den See. Vorbei am Schnabelgiere-Brunnen, der mit seinen Figuren an die Pestzeit erinnert, ging es zu einem weiteren historischen Punkt der Stadt, der ehemaligen Kuhmiste vor den eindrucksvollen Fachwerkgebäuden, die ehemals Kuhställe waren.
Vorbei am Bärenbrunnen durchs Unterstadttor mit vollbesetzten Straßencafés, öffnete Fark uns wieder einen Ort der Stille und Besinnlichkeit, die Unterstadtkirche. Hier konnte das wertvollste Kunstwerk der Stadt Meersburg bestaunt werden: Der Verkündigungsaltar aus dem 15. Jahrhundert, der in einem Fenster die älteste bekannte Darstellung von Meerburg zeigt. Der rechte Ort zum Innehalten und dort sangen wir dann „Gott ist die Liebe" und „Mögen sich die Wege".
Vorbei an der Schlossmühle mit den noch funktionierenden hölzernen Wasserrad, ging es wieder hoch an den Ausgangs-



Wenn bei Meersburg die Sonne im Meer versinkt

punkt der Führung. Vor dem Eingang zum neuen Schloss erklärte Fark den Bezug des Denkmals von Annette von Droste-Hülshoff mit Meersburg und die deutsche Gesinnung des Josef von Lassberg der die Nibelungenhandschrift vor dem Zugriff der Briten gerettet hat.
Auf der Schlossterasse des neuen Schlosses erklärte Fark die Schwierigkeiten während der Bauphase und dass schließlich Balthasar Neumann aus Würzburg die Bauleitung übernommen hätte. Die Schlosskirche bildete den Abschluss der Stadtführung, denn dann ging es auf dem Hagnauer Höhenweg durch die Weinberge zur Kriegsgräberstätte Lerchenberg.
Nun war es aber auch höchste Zeit, denn der Magen knurrte schon und der letzte Marsch führte am historischen Rebwächterturm vorbei zum Weingut Haltnau.
Im Festzelt wurden wir vom Inhaber Werner Endres zum zweiten Teil, der Weinkultur, begrüßt. Nach der Vorspeise mit Bodenseefelchen oder Kässpätzle, gab es eine außergewöhnliche Weinprobe. Es sei keine Verkaufsveranstaltung betonte der Gastgeber und es wurde eine unterhaltsame Präsentation der Bodenseeweine. Der Hohentwieler Riesling und andere feine Weine wurde kredenzt und zu allen hatte Werner Endres eine Geschichte parat. Nach der Weinprobe gab es noch ein deftiges Winzervesper und schließlich spielte Arnold Fiorini auf dem Akkordeon auf und die Liederkränzler sangen kräftig mit.
Mit einem Dank an Bürgermeister Fark, an dessen Vater für den Fahrdienst, an Werner Endres für die Weinprobe und an Irmgard Weiler für die Organisation des Ausfluges, beendete der Vorsitzende Siegmar Schmidt den Weinkulturabend.

Chorwochenende im Kloster

Fast alle Sängerinnen und Sänger von Chorisma hatten sich zum Chorwochenende angemeldet und waren pünktlich um 9.15 Uhr im Kloster in Obermarchtal anwesend. Nach einer schnellen Begrüßung und Vorstellung des arbeitsreichen Programms, ging es gleich in die Registerproben. Die Frauen wurden wieder von Bärbel Sigg betreut, und man hörte anschließend nur Gutes über die Gute und der „Earth Song" klappte dann auch schon prima.
Die Männer wurden von Simon heran genommen, und da es bei diesem Konzert den ersten Männerchor geben wird, war das „Caravan of love" auch ein Probenschwerpunkt. Na das wird aber trotzdem noch einiges an Arbeit bedürfen. Auf jeden Fall waren die Männer immer früher mit den Proben fertig und konnten sich so die besten Plätze im Speiselokal reservieren.
Speisen und Küche waren wieder großartig und vielfältig. Ob Fisch, Fleisch oder Vegetarisch eine klasse Klosterküche mit Suppe, Salat und leckeren Nachspeisen. Und das Abendessen mit rustikalem Leberkäse und Saiten und Fischplatte und Käse und und und.



Abt-Simon-Raum

Mittags ging es wieder in die Stimmproben, lediglich unterbrochen von einer Kaffeepause mit köstlichen Kuchen und leckerem Bienenstich. Nach dem Abendessen war Gesamtprobe angesagt und es zeigte sich ein gehöriger Lernerfolg. Insbesondere die schweren Michael Jackson Stücke liefen jetzt.
Der Abend fand seinen Ausklang im Trink(er)keller. Da war ein Singen in dem ganzen Haufen und etliche Gäste sangen mit. Und ein Lachen war den ganzen Abend. Schuld am Gelächter waren erst Mal Bea und Elli mit ihrer Hommage auf die Molligen. Für die nächsten Lachsalven sorgte die Vorstellung beim Musiklehrer, bei der der kleine Daniel (Daniela) der Mutter (Elli) die Präsente an den Musiklehrer madig machte.
Nochmals Bea berichtete von ihrer Fahrt in die große Stadt und die sprachlichen Verwirrungen so einer Reise und dann wurde gesungen was der Mund bzw. die Hefte von Klaus hergaben. Klaus und Ehre begleiteten mit der Gitarre und Simon gab einen Vorgeschmack auf Snorre & Hoss mit dem Schwobalied.
Gegen Mitternacht gab es zur Stärkung Wurst und Käse und selbstgebackenes Brot. Aber Etliche nutzten diese Stärkung nicht um länger zu verweilen, sondern lediglich als Stärkung für den nächsten Tag. Denn viele gingen früher ins Bett aber zumindest die Chefin musste mit den Neuen ausharren.
Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es am Sonntag um 9.30 Uhr nochmals in gemeinsame Proben. Die Männer gaben eine Kostprobe des „Caravans" und die Damen mussten als Gegenleistung den Earth Song darbieten. Es wurden noch alle Stücke für eine Übungs-CD aufgenommen und dann war auch schon Schluss.
Bei schönstem Herbstwetter hatte sich eine kleine Gruppe noch zu einer Wanderung an der Donau zusammengefunden aber auch für die fand dann ein hervorragendes Probenwochenende seinen Abschluss.

Eine Reise in den Süden mit Silcher, Schumann & Co

Eine vergnügliche Musikreise war das Konzert am 9. Oktober 2010 im Knopfstadel. Die Reisebegleitung, bestehend aus Liederkranz Warthausen, MGV Maselheim und Fortimo Tissen-Moosheim hatte ein abwechslungsreiches Angebot vorbereitet. Ein paar mehr Mitreisende hatte der Liederkranz schon erwartet, aber zumindest der Besuch aus den umliegenden Gemeinden war gut und die Stimmung nach der Reise durchwegs positiv.
Der Liederkranz eröffnete den Abend mit einem Block von Schumann-Liedern zu dessen 200. Geburtstag. „Mich zieht des nach dem Dörfchen hin" war das erste Lied und der Vorsitzende, Siegmar Schmidt, führte bei seiner Begrüßung aus, dass dies ein Bürgermeisterlied sei, denn die anwesenden Bürgermeisterkandidaten hätten die gleiche Aussage gemacht. Der amtierenden Fark sei vom Dörfchen so angezogen, dass er es gar nicht mehr verlassen wolle und der Herausforderer Jautz, den das Dörfchen Warthausen so magisch anziehe.
Chorleiterin Christine Wetzel klärte das Publikum über Robert Schumann und dessen emotionales Leben auf und auch weshalb sich Johannes Brahms in den Schubert-Block eingeschlichen hat. Den vielfältigen Schumann präsentierte der Liederkranz beim „Zigeunerleben". Von piano bis forte, vom Choral bis zu Solopartien ist in diesem schweren Stück alles vertreten und wurde vom Liederkranz, mit der Unterstützung durch Günther Drescher am Klavinova, bestens gemeistert.
Die Könige der Welt und ein Medley von Silcher-Liedern präsentierte der MGV Eintracht Maselheim zum 150. Totestag



Der Liederkranz auf Italienreise im Knopf-Stadel

von Friedrich Silcher. Laura Rechtsteiner, Chorleiterin des Männerchores hatte ebenfalls ein paar Erklärungen zum Urvater der schwäbischen Chormusik vorbereitet. Manch einer war erstaunt, dass das Ännchen von Tharau und viele andere Volklieder, die in dem Medley der Maselheimer erklangen, aus der Feder von Friedrich Silcher stammen.

Die Mädels von Fortimo bildeten nach der Pause ein Kontrastprogramm für Aug und Ohr. Die jungen Damen werden ebenfalls von Christine Wetzel betreut und hatten sich eigentlich nur zum Singen an einer Hochzeit zusammengefunden. Inzwischen haben sie ein Repertoire moderner Popmusik erarbeitet und die Hits „One moment in time" oder „The Rose" erhielten auch vom älteren Publikum anerkennenden Applaus.

Viel Applaus gab es auch als „Großvaters Uhr" und für die deutschen Schlager mit den „Küsse von dir" des MGV-Maselheim

Mit italienischen Strohhüten traten die Männer des LKW zur Reise in den Süden auf. Mediterrane Kost gab es mit „Frauen und Wein" und dem „Italienischen Salat". Nach „Wenn in Florenz die Rosen blühn" überreichten die Männer des LKW noch echte Rosen an die Damen im Publikum und zum Abschluss schmachtete der Chor ins Abendrot mit den „Capri Fischern".

Zum gemeinsamen Abschluss mit „Ai Rosina" und „Sambalele, kleiner Chico" reichte die Bühne fast nicht aus aber mit etwas gutem Willen passten die Mädels von Fortimo bei der Zugabe „Heimweh" auch noch dazu.

Chorisma-Konzert: We are the world

Als Konzert kann man es nicht mehr bezeichnen was Chorisma inzwischen auf die Beine stellt, der Begriff Event trifft es schon besser. Egal ob so oder so, es war auf jeden Fall ein voller Erfolg und eine vollbesetzte Festhalle mit zufriedenen Gästen waren Dank und Ansporn für Weiteres.

Der Hit von Michael Jackson „We are the world" war das Motto des Abends und entsprechend mit Weltkugeln und Noten war die Festhalle und insbesondere der Franz-Reichle-Saal, in dem das opulente Buffet aufgebaut war, dekoriert.

Den Gaumenschmaus des Buffets wissen inzwischen viele Besucher zu schätzen und sie kommen früh um sich bereits vor dem Konzert mit den Leckerbissen zu stärken. Übrigens alles selbst gemacht von den



Ein unglaubliches Angebot beim Buffet

Sängerinnen und Sängern von Chorisma.

Die Halle war bis zum Anschlag bestuhlt und die neue Bestuhlung mit den weichen Sitzpolstern ist für solch lange Veranstaltungen gut gewählt und so startete das Programm vor ausverkauftem Haus.

Chorisma betrat von beiden Bühnenseiten, sehr geordnet die Podeste und irgend etwas fehlte, ja richtig - die hatten diesmal keine Notenmappen dabei, denn es wurde (fast) alles auswendig gesungen. Chorsprecher Dietmar Geier begrüßte das Publikum und auch zwischen den Beiträgen gab es immer wieder Moderationen durch die Chormitglieder. Eine gute Band mit Christoph Schlanser am Klavier, Simon Rauch am Schlagzeug, Matthias Werner am Kontrabass, Daniel Wenk an den Percussionsinstrumenten und Ines Kling an Gitarre und Querflöte unterstützten den Chor großartig. Bei „Let it be" war dies auch ganz besonders notwendig.

„Ich war noch niemals in New York" brachte dann den ersten Stimmungshöhepunkt und das Publikum klatschte begeistert mit. Nachdem die Männer nach dem letzten Konzert Verstärkung erhalten hatten, war diesmal als Uraufführung ein Song für die Boygroup angesagt: „Caravan of love". Der Caravan eierte zwar etwas aber es gab doch viel Beifall für das Liebeslied.

Beim Schlusslied des ersten Teiles hatten Snorre & Hoss die Solistenstimmen übernommen und gemeinsam mit Chorleiter Simon Föhr die Einleitung gesungen, ehe der Chor fulminant intonierte „You raise me up".

Die Pause war lang, aber das musste sein, denn das Buffet war einfach großartig und mancher Teller wurde mehrfach aufgeladen, aber schließlich hatte der Gong kein Erbarmen und der zweite Teil mit den Musik-Comedians Snorre & Hoss nahm seinen Lauf. Ein Feuerwerk an Wortwitz, an gekonntem Gesang und an Slapstick nahm seinen Lauf. Ob Hoss auf den Abflussrohren oder Snorre auf der Pilsflöte, es war einfach großartig was die Brüder aus Hochdorf zum Besten gaben.

Leider war für eine Zugabe keine Zeit, denn die Kinder von Tonika sollten auch noch ihren Auftritt haben und 22 Uhr war dann schon spät genug. Gemeinsam mit Chorisma gab es „Singen macht Spaß" und dann noch, geleitet von der stimmlich angeschlagenen Dieta Hiller, den „`Urwald-Song".



Inzwischen hatten sich die Chorisma-Männer mit weißen Hüten und je einem Handschuh nach Art von Michael Jackson zurecht gemacht. Michaela Gretzinger und Frank Hüntelmann sangen die Soli beim „Heal the world" und die Kinder von Tonika sangen kräftig mit. Der „Earth song", vorgetragen von den Frauen von Chorisma ging richtig unter die Haut und mit „We are the world" verabschiedeten sich die Chöre vom begeisterten Publikum.
Dietmar Geier bedankte sich bei allen und Chorleiter Simon Föhr wiederholte diesen Dank nochmals, ehe es als Zugabe hieß: „We are the champions".

Chorfestival Neufra

Eine Woche nach dem großen Konzert von Chorisma war das Chorfestival in Neufra terminiert und so hatte man der Einladung nach Neufra frühzeitig zugesagt, zumal das Konzertprogramm noch im Ohr war. Der Soundcheck war sehr früh und eigentlich gab es nichts zu checken, denn die paar Mikrofone waren bald ausgesteuert. Im Vergleich zur Warthauser Halle war der Klang ungewohnt und zunächst dürftig und es kamen schon Bedenken auf, ob der kleine Chor auch stimmgewaltig zu hören sei und aus diesem Grund wurde auch auf den „Earth song" verzichtet .
Bei der Aufführung war dann das Gegenteil der Fall, man hörte besser aufeinander, ging vollständig auf den Chorleiter ein und mit ihm mit und letztlich klappten die auswendig gesungenen Stücke hervorragend.
Mit Christoph Schlanser am Klavier und Simon Rauch am Schlagzeug startete Chorisma mit „For the longest time". Zum Träumen und schwärmen gab es anschließend „Sound of silence" und „You`ve got a friend" und bei „Ich war noch niemals in New York" klatschte die Halle begeistert mit.
Es war ein Chorfestival auf hohem Niveau und jeder Chor begeisterte auf seine Art und mit das gemeinsame „Weit, weit weg" war ein tolles Abschlusserlebnis. Natürlich wurde auch nachher noch viel gesungen und gelacht.

Adventsaktivitäten
Singen im Krankenhaus

Eine schöne Tradition ist das Singen des Liederkranzes im Kreiskrankenhaus. Waren es früher die immer gleichen, traditionellen Lieder wie „Macht hoch die Tür" oder „Es kommt ein Schiff beladen", so findet Christine Wetzel jedes Jahr neue und passende Lieder für diesen Anlass. Ob es die steirische Volksweise „A Lichterschein liegt überm Land" ist oder „Von guten Mächten wunderbar geborgen", die Texte passen und die Melodien gefallen und so gab es an der Vorabendmesse zum 1. Advent reichlich Applaus von den Zuhörern in der vollbesetzten Krankenhauskapelle.

Jahresabschlussfeier

Nach dem Singen im Krankenhaus fand im Gemeindehaus in Birkenhard die Jahresabschlussfeier des Liederkranz statt. Chorisma war durch Sabine und Frank Hüntelmann vertreten und die beiden hatten den Abend wieder mit ihrem Flötenspiel bereichert.
Ein Dekoteam aus Birkenhard und vor allem Fritz Weiler hatten das Gemeindehaus festlich dekoriert.
Tolle Gestecke und Nikoläuse erwarteten die Gäste und die Gulaschsuppe war zur Stärkung bereits vorbereitet. Irmgard Weiler hatte dieses Mal sogar ein Pro-



grammheft vorbereitet und so starte man gemeinsam mit einem Adventlied „Macht hoch die Tür" und nachdem neues Liedgut für das Krankenhaus Eingang gefunden hat, gab es später noch das traditionelle „Tauet Himmel".
Beate Ogger erzählte aus dem Weihnachtsbüchlein und Irmgard hatte wieder eine witzige Geschichte vom gestohlenen Christkind. Der Vorsitzende hatte in der Freitagsprobe von Irmgard erfahren, dass er eine Ansprache halten solle. Siegmar Schmidt nutzte die Gelegenheit und bedankte sich beim Chor für die Bereitschaft wieder bei vielen Auftritten präsent gewesen zu sein. Als „Persönlichkeiten des abgelaufenen Jahres" überreichte er ein kleines Präsent an Maria Schmid und Gebhard Lerch. Die Vorstandschaft und Ausschussmitglieder bekämen außer einem Dankeschön nichts, da die ja bereits zum Essen an der Ausschusssitzung eingeladen worden seien aber Irmgard Weiler schmierte er dann doch noch ein wenig Honig um's Maul in Form eines Glases frischen Waldhonigs
Hubert Pfender spielte zunächst adventliche Weisen auf seinem Akkordeon aber das Liedgut schwenkte dann über in Ohrwürmer und Gassenhauer und man blieb dann doch außergewöhnlich lange sitzen.

Weihnachtsmarkt

Der Liederkranz hatte sich wieder bereit erklärt das Cafe-Zelt zu bewirten.



Aus dem Rathaus kam der Wunsch, am Freitag doch wieder Sekt auszuschenken, und auch diesem Wunsch wurde nachgekommen, obwohl der Sekt wieder nur bei Vereinsmitgliedern Absatz fand. Für das nächste Jahr muss unbedingt ein Sängertee oder sonst Etwas mit Alkohol im Zelt des LKW angeboten werden, denn ansonsten sind wir weiterhin nur das Aufwärmezelt für die Weihnachtsmarkt-Erfrorenen. Auf jeden Fall wurden die Kuchen wieder gelobt und am Sonntag ging das Kaffeegeschäft dann auch einigermaßen.

Singen im Pflegeheim

Obwohl es etliche Einsätze für den Liederkranz während der Adventszeit gibt, ist immer noch Zeit für das Singen im Pflegeheim. Leider besteht unter dem Jahr keine räumliche Möglichkeit die Heimbewohner einmal mit anderen Weisen zu beglücken, und so war der Liederkranz am 5.12.2010 wieder auf allen Stockwerken des Pflegeheims und brachte adventliche Weisen dar.

Jahresausklang am Stephanstag

Ebenfalls ein traditioneller Auftritt ist das Singen am Stephanstag. In der vollbesetzten Birkenharder Kirche beschloss der LKW seinen Jahreskreis mit weihnachtlichen Weisen.

2011

146. Jahreshauptversammlung

Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung begrüßte der Vorsitzende am 14.01.2011 im vollbesetzten Feuerwehrhaus die Gäste.
Der verstorbenen passiven Mitglieder Fritz Angele, Leo Meder und Josef Seemann wurde mit einer Gedenkminute die Referenz erwiesen.
Schriftführerin Marina Linz ließ das abgelaufene Jahr noch einmal Revue passieren. Eigentlich sollte es ein geruhsames Sängerjahr werden aber bereits im Frühjahr häuften sich die Auftritte mit zwei Auftritten an Konzerten in Maselheim und Moosheim sowie bei den Maibaumsingen. Im Herbst wurde es wieder heftig mit den Geburtstagsständchen bei Irmgard Weiler und Maria Häderer und dem eigenen Konzert „Eine Reise in den Süden" im Knopfstadel.

Kassier Hubert Pfender zeigte auf, dass der Liederkranz ein leichtes Minus gemacht hätte, dass aber durch das Plus von Chorisma im Endeffekt das Vermögen des Vereins angestiegen sei.
Die Kasse war von Ingrid Raiber und Thomas Schmid geprüft worden.

Der Vorsitzende zeigte in seinem Rechenschaftsbericht kurz seine Tätigkeiten auf. Die drei Konzerte an denen der Liederkranz mitgewirkt hat, hätten doch viel Zeit in Anspruch genommen ebenso die Pflege der Homepage. Der Vorsitzende bedankte sich bei den Sängerinnen und Sängern dafür, dass sie so flexibel und einsatzbereit waren. Weiter dankte Schmidt den Ausschussmitgliedern, allen Notenwarten und der Fahnenabteilung die selbstständig wisse, was zu tun sei. Der größte Dank gebühre den Chorleitern und der Liederkranz könne stolz sein, zwei junge und zupackende Chorleiter zu haben.

Bea Math berichtete für Chorisma von einem erfolgreichen Jahr. Beim Ausflug nach Breisach sei das Konzert in der Ihringer Kirche ganz hervorragend gewesen sowie der damit verbundene Ausflug zu den Freunden von Chor`n more insgesamt. Das Singen an der Konfirmation sei schon Tradition und die Session im Knopf sei auch gut gewesen. Das Highlight sei wiederum das Herbstkonzert in der Festhalle gewesen. „We are the world" sei wohl auch dafür verantwortlich, dass neue Sänger zur Probe gefunden hätten.
Christine Wetzel führte aus, dass Sie momentan sehr im Schulstress stehe und deshalb keine großen Projekte planen könne. Im Frühjahr die Maisingen und bei anderen Chören mit zu singen sei das nächste Ziel. Als Größeres hätte Sie wieder ein Adventskonzert im Auge. Sie bedankte sich beim Chor für die Bereitschaft die Sonderproben mit zu tragen und lobte den Chor ob seiner Qualität, allerdings wären ein paar neue Stimmen schon vorteilhaft.
Simon Föhr begann mit einem Zitat des Kirchenvaters Augustinus: „Wer singt betet doppelt" und gemünzt auf Chorisma meinte er: „Wer bei Chorisma singt, ist doppelt glücklich". Vielleicht hätte das Beten und die kirchlichen Auftritte auch mit dem auswendigen Singen zu tun. Hätte man bei Gottesdienst im Frühjahr nur drei Lieder auswendig gesungen, seien es in Breisach schon neun gewesen und am Konzert habe man einfach alles ohne Noten vorgetragen. Als einziges Manko mahnte der Chorleiter die Pünktlichkeit der Proben an.
Bürgermeister Jautz resümierte die vielen positiven Berichte und es fiel ihm nicht schwer die Entlastung vorzuschlagen, die die Delegierten auch einstimmig erteilten. Jautz lobte in seinem Grußwort die Qualität der Chöre, die er bei beiden Konzerten erlebt hätte.

Neue Satzung

Siegmar Schmidt präsentierte den Entwurf der neuen Satzung. Mittels Beamer visualisiert und wörtlich vorgelesen ergab sich nur ein Verständnisproblem um die Beiträge der fördernden Mitglieder, das dann gleich geklärt wurde. Der Entwurf, ausgearbeitet von Dietmar Geier, Bea Math, Hubert Pfender und Siegmar Schmidt, war vorab beim Amtsgericht und beim Finanzamt zur Prüfung eingereicht gewesen und wurde von der Versammlung einstimmig für gut gefunden. Die neue Satzung wird umgehend bei Amtsgericht eingereicht.

Die neue Satzung bedingt eine völlige Umstrukturierung beim traditionellen Chor des Liederkranzes. Ein Chorsprecher und ein Stellvertreter müssen gefunden werden und aus diesem Grund kandidierte die bisherige stellvertretende Vorsitzende Irmgard Weiler nicht mehr für das Amt. Sie wird sich nach 19 Jahren im geschäftsführenden Vorstand in Zukunft der Chorleitung zuwenden. Als Kandidat für den stellvertretenden Vorsitz konnte Elvira Weber gewonnen werden. Sie wurde einstimmig gewählt und somit ist auch Chorisma in der Vorstandschaft vertreten.

Für 10 Jahre Singen erhielten Jutta Kohnle, Monika Pahl, Christa Radszuweit und Gabriele Stauffert eine Vereinsurkunde
Für 20 Jahre Singen wurde Maria Luise Schmidberger geehrt
Für 30 Jahre gab es Urkunde und Nadel für Gabriele Ammann, Rosa Braith, Paula Heckenberger, Ingrid Raiber, Iris Wagner, Irmgard Weiler und Margret Zieher.

Die Auswertung des Chorprobenbesuches ergab, dass alle vier Stimmen um 80 % Probenbesuch hatten. Sieger war aber wieder der Tenor. Bei 53 ausgewerteten Proben bzw. Auftritten hatten Rosa Braith, Maria Lerch und Martina Linz (alle Alt) lediglich zwei Fehlstunden. An allen Proben anwesend waren Paula Heckenberger und Gebhard Lerch. Als Dankeschön gab es einen Römer bzw. einen Bierkrug und als die Jubilare aufbegehrten füllte der Vorsitzende die Gefäße mit entsprechendem Inhalt.

Reigschmeckte ond andre Leit

Leider war nur die Abteilung Liederkranz der Einladung zur Vereinsfasnet ins Heggelinhaus gefolgt. Aber das tat der Stimmung keinen Abbruch und der Wurstsalat, das Selbstgebackene und die Mohrenköpfe wurde auch von den Liederkränzlern gepackt im närrisch geschmückten Heggelinhaus am 4. März 2011.
Der Abend wurde von Irmgard Weiler mit einem Gedicht eröffnet.
Dann traf Rosa Deckele (Irmgard Weiler) zufällig Klara Häfele (Ingrid Raiber) auf dem Markt. Die beiden unterhielten sich über alles und jedes, ganz speziell aber über die schöne schwäbische Sprache und über die „Reigschmeckten", die diesen tollen Dialekt nicht zu schätzen wissen.
Im Anschluss daran besuchte uns ein Schwabe aus Birkenhard (Irmgard Weiler) der uns sein Leid über seine Frau klagte. Diese wollte unbedingt einen neuen Mantel haben, da den alten „Kittel" ja schon jeder im Dorf kannte. Aber als guter Schwabe kauft man keinen neuen Mantel sondern schlägt einen Umzug vor, von Birkenhard nach Oberhöfen. Dort, so die Argumentation, kennt noch niemand den Mantel der Frau Gemahlin.

Nach einer Laola-Welle mit Luftschlangen, gab es „Schwäbisch für Anfänger".
Martina Linz, als Reigschmeckte musste die schwäbischen Begriffe vorlesen und wurde von Siegmar Schmidt schwäbisch korrekt korrigiert. Wussten die eingefleischten Schwaben bei „Dohana" noch um was es sich handelt, dann war das bei „Bawerdasdefela" schon schwieriger
In der nächsten Szene trafen sich im Zug zwei Damen (Beate Ogger und Gisela Raunecker) die sich schon länger nicht gesehen hatten. Die eine Dame berichtete über die bevorstehende Hochzeit ihrer Tochter mit einem Veterinär. Die andere Dame verstand aber nur Veteran, so dass es zu einer kuriosen Unterhaltung kam. Zum guten Schluss klärte die erste Dame die Verwechslung auf, in dem sie behauptete, der Veterinär äße nur Obst und Gemüse.
Fünf Paare waren dazu ausersehen, einen „Eiertanz" mit rohen Eiern durchzuführen. Es wurde eine flotte Musik aufgelegt und die Paare erhielten je einen großen Löffel mit einem Ei darauf in die Hand. Damit wurde getanzt und das Ei durfte nicht herunterfallen. Was sich natürlich nicht vermeiden ließ, aber es waren dann doch gekochte Eier.

Der nächste Sketch ließ nicht lange auf sich warten. Ein Bauer vom Land (Siegmar Schmidt) kam in eine Arztpraxis. Er hatte Magenbeschwerden und der Arzt sollte doch bitte mit einem „Apparätle" dort hineinsehen um festzustellen, was ihm fehlte. Er traf aber nur die Putzfrau an (Irmgard Weiler), die verzweifelt versuchte dem schwerhörigen und begriffsstutzigen Bauern verständlich zu machen, dass der Arzt für 4 Wochen in Urlaub sei und ihn daher nicht behandeln konnte.

Zum Abschluss beehrten uns die Wildecker-Herzbuben" (Irmgard Weiler und Ingrid Raiber) mit ihrem Besuch. Ausgerechnet bei uns starteten sie ihre neueste Deutschland-Tournee.

Benefizkonzert in Mettenberg

Sein soziales Engagement bewies der Liederkranz Warthausen einmal mehr mit der Teilnahme am Benefizkonzert zugunsten der Kirche St. Alban in Mettenberg. Es war ein tolles Programm vom Kirchengemeinderat auf die Beine gestellt worden und alle Gruppen traten kostenlos auf. Vor vollem Hause machten zwei Jugendliche mit der Steirischen Harmonika, begleitet von Kontrabass, Posaune und Gitarre den Anfang. Im Anschluss spielten und sangen die Museumsschwalben aus Wilhelmsdorf Alpenländische Volksmusik. In Begleitung von Zither, Akkordeon und Harfe begeisterten sie das Publikum. Das Jugend-Salonensemble der Musikschule Laupheim brachte moderne Rhythmen und Klassik zu Gehör.
Brillant und mitreißend lies Wolfgang Ernst die Panflöte erklingen, von seiner Tochter am E-Piano begleitet.
Und dann trat als einziger Chor der Liederkranz auf. Der „Rose" folgte der „Abendfrieden" von Mozart. Dann ging es auf Italienreise. Unter begeistertem Klatschen des Publikums sangen wir „Sambalelé kleiner Chico" und als Zugabe gab es die „Zwei kleine Italiener".

Ein schöner Abend, der allerdings viel Sitzfleisch erforderte, denn das Programm dauerte von 19.30 Uhr bis nach 23 Uhr. Zum Glück hatten die Veranstalter ein umfangreiches Buffet aufgebaut, so dass man auf jeden Fall nicht hungern musste.



Die Wildecker Herzbuben zu Besuch beim Liederkranz

Chorisma begeisterte an der Konfirmation

„Das war ein toller Chor", war nach dem Gottesdienst auf dem Vorplatz der Kirche zu hören. Eine Sängerin von Chorisma, die zuerst traurig war, dass sie als Festgast nicht mitsingen konnte meinte: „Ihr müsst euch mal singen hören, es ist ein Ohrenschmaus, zumal bei dieser Akustik in der Kirche".
Die Sängerinnen und Sänger hatten sich auch enorm angestrengt und fast alles, was der Chorleiter vorgegeben hatte umgesetzt. „Come let us sing" war die Aufforderung zum Eingang und bereits da musste der eine oder andere im Kirchenschiff mitklatschen weil der Song so mitreißend war. Etwas steiniger war „Dieser Weg", denn der ist rhythmisch auch kein leichter, klappte aber sehr gut und versetzte ob seiner Aktualität manchen jugendlichen Zuhörer in Staunen.
Dem Chor auf den Leib geschneidert ist das „Hallelujah" und das wurde großartig nach den Vorgaben des Chorleiters vorgetragen und zum Abschluss gab es noch „Oh happy day" zu dem das Publikum klatschte begeistert mit klatschte.
Begleitet wurde der Chor von Johannes Schmid und Christoph Schlanser am Keyboard und von Simon Rauch am Schlagzeug.

Chorisma hatte den Festtag zum Anlass genommen und sich auch festlich gekleidet, denn nach dem gelungenen Auftritt am Gottesdienst wurden neue Bilder gemacht.

Ohrwürmer in Ingerkingen

Auf Grund der guten Verbindungen des 1. Vorsitzenden und der Spontaneität des Liederkranzes hatte man sich relativ kurzfristig zur Mitwirkung am Chorkonzert des „Frohsinn Ingerkingen" entschlossen. Am 16.04.2011 war das Thema „Ohrwürmer, Evergreens, Schlager" in der vollbesetzten Ingerkinger Festhalle.
Die „Tonwürmchen" (12 bis 16 Jahre), ein kleiner aber feiner Chor aus 8 Mädchen, eröffnete den musikalischen Reigen. Die Mädels waren etwas überfordert mit dem schweren, englischen Programm und der Löwe wollte nicht so recht brüllen beim „The lion sleeps tonight".
Im Anschluss brachte „Tabularasa" verschiedene bekannte Evergreens zu Gehör. Mit seinen Beiträgen und seinem großen

Stimmvolumen begeisterte der junge Chor das Publikum.
Ein eindrucksvolles Bild machten die drei Ingerkinger Chöre als sie gemeinsam „Schön ist es auf der Welt zu sein" vortrugen.
Auch der „gemischte Chor" überzeugte vor und nach der Pause mit seinen Evergreens. Insbesondere der Hit von Udo Jürgens „Ich war noch niemals in New York" begeisterte das Publikum und musste als Zugabe nochmals angestimmt werden.
Nach der Pause begann der Liederkranz Warthausen mit der auswendig gesungenen „Rose". Es folgte „Ai Rosina", „Heimweh" von Freddy Quinn und „Was kann ich denn dafür". Anschließend wurde das Publikum mit auf die „Italienreise" genommen. Die Stücke „ Frauen und Wein", „südliche Nächte", „Italienischer Salat" und natürlich die „Capri-Fischer", wurden vom Publikum mit lang anhaltendem Beifall belohnt. Als Zugabe gab es vom Liederkranz noch „Sambalele".
Blumen gab es für die Chorleiterinnen, die Pianistin Patricia Keppler und zum Abschluss von allen Chören „Mögen sich die Wege". Der Abend bewies, dass Schlager und Evergreens immer wieder gerne gehört und auch gesungen werden.

Freundschaftssingen in Schemmerberg

Am 15. Mai war der gemischte Chor des Liederkranz zum Freundschaftssingen anlässlich des 150. Geburtstages des Liederkranz Schemmerberg eingeladen. Pünktlich war fast der gesamte Chor zum Einsingen um 13.30 in Schemmerberg. Der Liederkranz Warthausen war der erste Chor und hatte die Messlatte gleich entsprechend hoch gehängt. Mit einem schwungvollen „Spielmann" wurden die Zuhörer begrüßt. Der Vorsitzende, Siegmar Schmidt, überbrachte die besten Grüße aus der Region Biberach und meinte: „Wir wissen nicht warum wir als Vertreter der Region Biberach eingeladen worden sind, aber wahrscheinlich haben sie die Besten eingeladen". Die schwungvoll vorgetragenen Schlager „Zwei kleine Italiener" und „Save your kisses for me" waren die das Restprogramm des LKW. Eine Zugabe wurde nicht eingefordert, so dass der kleine Drummer aus Puerto Rico in den Mappen blieb. Die Kirchenchöre von Obersulmetingen und Schemmerberg waren die nächsten Chöre vor der Pause.
Nach der Pause begann die „Concordia Untersulmetingen" und dann kam der klasse Auftritt der „Chorgemeinschaft Rot". Hatte die der Ansager zunächst als von der Rot kommend angesagt, zeigten sie dann, dass auch von neben Laupheim kommend toller, moderner und exakter Chorgesang machbar ist. Den Abschluss machten die Männer der „Eintracht Mietingen" mit ihrer musikalischen Reise.

Maibaumsingen

Der Liederkranz ist zwar hartnäckig aber auf Grund der unbeständigen Witterung musste das Singen in Birkenhard abgesagt werden. Um so schöner war es 20. Mai in Röhrwangen. Bei einem außergewöhnlich lauen Maienabend sang der LKW am dortigen Maibaum. Auf Grund der fehlenden Niederschläge war der Maien schon etwas vertrocknet und die Zuhörer baten um ein Regenlied. Aber zunächst gab es traditionelle Maien- und Frühlingslieder. Die Chorsprecherinnen Gabi Stauffert und Irmgard Weiler begrüßten die zahlreichen Zuhörer zum ersten Maisingen in Röhrwangen. Chorleiterin Christine Wetzel leitete zur Italienreise und gängigen Schlagern über, was mit reichlich Beifall honoriert wurde und zum Abschluss gab es noch den irischen Segensgruß als Regenlied „möge sanft der Regen auf deine Felder fallen".
Peter Milz hatte die Veranstaltung bestens organisiert und die Sängerinnen und Sänger des Liederkranzes hielten es eine geraume Zeit am Röhrwanger Maibaum aus. Wenn jetzt noch ein paar Röhrwanger den Weg zum Liederkranz finden würden, dann hätte das Maibaumsingen seinen Zweck erfüllt.

Tettnanger Dschungelprüfung

Am 28.05.2011 trafen sich gut 20 Sängerinnen und Sänger und der Chorleiter von Chorisma um 8.30 Uhr am Biberacher Bahnhof. Ein Großteil war gleich in Singlaune und hatte sich im Gepäckwagen nieder gelassen. Bald wurde Holundersirup gereicht und weil der pur nicht zu trinken ist, wurde mit Sekt oder Prosecco verdünnt und fast hätte der vordere Wagen den Ausstieg in Meckenbeuren verpasst. Die Wolken hatten sich schon fast verzogen und die ersten Kleidungsstücke wurden abgelegt, dabei hatte Heidrun das wohl etwas zu intensiv getan, denn plötzlich war das Handy weg.
Mit dem Strauss (Busunternehmen) fuhren wir dann nach Tettnang und beim Aussteigen strahlten die Mädels nach dem Kloobesuch mit der Sonne um die Wette. Durch das Stadttor mit den Wappen der Herren von Tettnang waren wir gleich mitten im Markt und boten auch unsere Waren feil: „For the longest time", „Hallelujah" und „Ich war noch niemals in New York" war ein Angebot dass den Marktbesuchern anscheinend gefallen hat, denn es gab viel Applaus und Bäckermeister Bär spendierte hervorragenden Brezeln für den gesamten Chor. In die bereitgestellten Becher wurden tatsächlich ein paar Euros eingeworfen.
Bei einer kurzweiligen Führung im neuen Schloss erfuhren wir allerhand über die Geschichte Tettnangs und die Grafen von Montfort. Von den ganz vornehmen Plätzen der Kapelle sangen wir dann auch ein paar passende Stücke „Hallelujah, Salvation and Glory".
Im Garten des Schlosses hieß es dann erst mal ausruhen. Bei Kaffee und Kuchen genoss man den Blick über den Schlossgarten bis zum Bodensee. Der Erdbeerkuchen war ganz lecker, die anderen waren noch etwas gefroren aber bei dem Wetter konnte man auch Eiskuchen vertragen. Mit dem Bus ging es aus der Stadt bis Holzhäusern und dann wurde gewandert. Vorbei an Hopfenfeldern ging es in die Natur. Warum auch immer, an einer Kreuzung wurde plötzlich für die „Nichtgutzufußen" eine Abkürzung anboten, es sei der halbe Weg und immer gerade aus. Elli und Else hatten dieser Verlockung nicht widerstehen können und Siegmar hatte sich als Geleitschutz angeboten.
Diese Abkürzung war zunächst auch ein schöner Wanderweg und an der Argentalstraße war dann auch ein kleines Schildchen mit dem Hinweis „Schöre". Aber kaum waren die Drei über der Straße musste eine Entscheidung getroffen werden: rechts den Berg hoch in Morast oder links auf einen halbwegs einladenden Waldweg abbiegen. Nach gemeinsamem Beschluss wurde die linke Variante gewählt. Nach einem halben Kilometer wurde die anfänglichen Pfützen straßenbreit und nach einem Kilometer hörte der Weg ganz auf - also umkehren. An der Kreuzung der Argentalstraße lief Siegmar dann eine große Distanz konnte aber nur die Wegweiser nach Wiesertsweiler und Gebhartsweiler sehen und das war dann keine Abkürzung mehr. Inzwischen hatte Elli einen einheimischen Traktorfahrer angehalten und nach dem Weg gefragt. Mit einem Zahn im Mund bestätigte er tatsächlich: „Dooneireachtsaufidanngradausbiszor Schörre". Alles klar, also rechts hoch. Da hatte es tags zuvor heftig geregnet und der Weg bestand aus

den mit Wasser gefüllten Spuren des Bäumevollernters und so musste mit Schieben und Ziehen der erste Anstieg erklommen werden. Ein Weg war anschließend nicht mehr zu erkennen in der Pflanzenhölle aber wenigstens ein Wanderzeichen am Baum. Ein Reh und ein Specht waren die Begleiter und dann kamen wir endlich an den Waldrand und sahen Hausdächer und die Zivilisation. Das Dach mit der Aufschrift „Brauereigaststätte" und der Blick auf die Kapelle ermunterten uns und mit neuer Luft bezwangen wir die letzte Steigung.
Der Biergarten der Schöre, was übrigens Bier heißt, ist wirklich großartig und kein Wunder, dass er im Jahr 2007 zum schönsten Biergarten des Südens gewählt worden war. Nach einem kurzen Antrinken, gab es zunächst eine Führung in der Brauerei. Der Braumeister erzählte in einer burschikosen Art wie das Brauen auf der Schöre angefangen hat und dass es ursprünglich nur ein Versuch gewesen sei. Für Kopfweh sei in erster Linie die schlechte Lagerung verantwortlich und die Schöre-Biere seien gut gelagert, in zweiter Linie könne es aber auch an der Menge liegen.



Nach der Brauereiführung wurde gegessen und zwar hervorragend. Egal ob Sauerbraten oder Schnitzel, das war richtig gutes Fleisch vom eigenen Hof. Die Bierproben aus Hellem, Dunklem, Pils und Weizenbier schmeckten ebenfalls vorzüglich und die kleinen Gläser animierten zum vielfachen Anstoßen. Zum Dank für die großherzige Bedienung und den tollen Service brachten wir dann das Marktprogramm nochmals dar und erhielten neben Beifall eine Runde Klaren und einige Maß Bier. Bea Math bedankte sich bei Dietmar Geier für die hervorragende Organisation und auf die nächsten Ausflüge wurde nochmals angestoßen.
Der Bus brachte uns nach Meckenbeuren und mit der Schwäbischen Eisenbahn ging es zurück nach Biberach.

Vocal im Spital

Die Kollision mit der Männer-Fußball-WM und Olympiade veranlasste die Organisatoren von der Durchführung an geraden Jahre auf die ungeraden Jahre zu wechseln. Dass man von der Frauen-Fußball-WM Konkurrenz bekommen könnte, hatte man nicht bedacht. Aber der Besucherandrang bei der Open-Air-Veranstaltung am 03. Juli 2011 hat gezeigt, dass Singen locker mit Frauenfußball mithalten kann.
Die Mädels von „LEMONS4motion" hatten es als Erste nicht leicht, denn zu acht und ohne große technische Unterstützung den Museumshof zu beschallen ist keine einfache Aufgabe. Aber mit ihrer Unbekümmertheit und unter der Führung von Ulrike Bannier sangen sie sich gleich in die Herzen der Zuhörer und ihre Frage „Do you love me?" wurde mit viel Beifall bejaht.
Conny Schuler moderierte gekonnt und charmant durch den Abend und leitete zu den hübschen Männern aus Schemmerhofen über. Ob dieses Komplimentes zeigten sich die Herren dann von ihrer besten Seite beim „Fliegermarsch". Der gemischte Chor der Concordia Äpfingen hatte sich zunächst „fröhlichen Liedern" verschrieben und das abschließende „Kalinka" war wieder eine Sache für das Publikum.
Ganz andere Musik gab es anschließend vom „Jungen Chor" aus Eberhardzell. Chorleiter Dr. Helmut Schönecker hatte die Blues- und Rockstücke allesamt für den Chor arrangiert.
Die Biberacher Gaukler gaben ein tolles Kontrastprogramm nach soviel Singen. Mit toller Akrobatik und Hebefiguren, unterstützt von ihren Trommlern, entlockten sie dem Publikum viel Jubel, der sich bei den Feuerspuckern noch verstärkte.



Nach einer Pause, in der mit Butterbrezeln eher schwäbische Kost geboten wurde, luden die Männer der „Sängerlust Mittelbiberach" zu einem italienischen Buffet ein und beim „Chianti-Lied" stimmten etliche Besucher in den Refrain ein.
Die Bühne reichte anschließend kaum aus für die Sängerinnen und Sänger von Chorisma. Dieser Chor ist der Beweis dafür, dass Singen im Chor „absolut in" ist, wenn das Liedgut und das Umfeld stimmt. Bei „Ich war noch niemals in New York" bedurfte es keiner Aufforderung, denn das Publikum klatsche spontan mit.



Eine beeindruckende Vorstellung zeigte auch der neu gegründete junge Chor „Sing" aus Winterstettenstadt. Die drei Jungs behaupteten sich tapfer gegen die Übermacht der Mädels und der Dank „Merci, dass es dich gibt" ging an das gesamte Publikum.
Conny Schuler lobte in ihrer Schlussmoderation das „beste Publikum" und der stellvertretende Regionsvorsitzende Andreas Mayer schloss sich diesem Lob an und gab es in Form eines Blumenstraußes an die Moderatorin zurück.
Das von allen Chören unter der Leitung von Barbara Sigg vorgetragene „Neigen sich die Stunden" war der passende Abschluss für Vocal im Spital.

Fototermin 2011

Nicht einfach einen gestandenen Chor vor die Linse zu bekommen. Einen Termin zu finden scheint unmöglich aber dann klappt es doch am 10. Juni 2011.



Die Frauen des Liederkranzes im Jahr 2011



Bei den Männern des Liederkranzes dreht sich alles um Sie

Jetzt war die ganze Woche Sonnenschein und gerade zum Fototermin hat sich der Himmel verhängt. Ab 18 Uhr brauen sich dunkle Wolken zusammen, es regnet sogar, das kann man also vergessen. Aber der Herrgott hat ein Einsehen und um 19.20 Uhr reißt der Himmel auf und die Sonne bricht hervor. Die Fotografin mit ihren bunten Haaren und fast der gesamte Chor stehen parat. Die Männer kommen mit Krawatte aber jeder hat zur Sicherheit die Fliege mitgebracht, denn man weiß ja nie. Es fehlt die Chorleiterin. Na ja die kommt schon noch spricht man sich Mut zu und so werden die ersten Bilder eben ohne Chorleiterin aufgenommen. Kaum machbar dass alle mal in die Kamera schauen, denn es gibt ja so viel Interessanteres zu sehen und seien es nur die Steine auf dem Platz. Ja und dann verlangt die Fotografin fast Unmögliches: Alle mal lachen! Und zuletzt soll man sich sogar leger geben, was immer das auch sei. Verdammt schwer aber man ringt sich ein Lächeln ab und streckt auch noch die Arme in die Höhe, das gibt gute Bilder.
Allmählich weiß der Vorsitzende nicht mehr wie er den Chor bändigen soll und er bemüht sein Handy und erreicht tatsächlich die Chorleiterin. „Hallo was ist?" schallt es aus dem Apparätle. Sie hat es einfach vergessen und tritt aufs Gas und schon war Sie da. Schnell noch ein schönes Jackett übergestreift und dann kann der Liederkranz inklusive Chorleiterin auf Celluloid bzw. Magnetkarte gebannt werden.

Heiße Bienen und kaltes Bier

In die unerträglich lange Pause von zwei Wochen hatte Irmgard Weiler das Angebot einer Radtour für den 14. August 2011 gemacht. Nachdem wir in der Vergangenheit mit dem Wettergott nicht immer einer Meinung waren und der Sommer 2011 schon ins Wasser zu fallen schien, war an diesem Sonntag alles perfekt. Ideales Wetter für Radfahren, Baden und Trinken. In Birkenhard startete die Tour und am Sportplatz in Warthausen wurden die restlichen Radler aufgenommen. Bei Oberzuchtimkermeister Peter Milz wurde in Risshöfen der erste Stopp eingelegt und Peter erklärte uns die Imkerei. Zunächst die Honigschleuder und die vielen Eimer Honig im Schleuderraum. Dann hatte er ein ganz zahmes Bienenvolk für die weitere Präsentation vorbereitet.
Die Huflatich-Rauchpfeife hatte er nur pro forma im Mund, denn die Bienchen waren sehr friedlich. Peter zeigte die einzelnen



Rahmen und schließlich sahen wir auch die Königin. Alle Fragen rund um das gelbe Flüssiggold wurde beantwortet und schließlich konnte der süße Stoff billig erworben werden. Irmgard Weiler bedankte sich bei Peter mit ein paar Witzen um die Bienen. Weiter ging die Radtour an den Flugplatz. Nicht bis nach Echterdingen aber ins Schemmerhofer Ried zu den Modellfliegern. Die waren froh über so viele Interessierte und stellte gleich Stühle und Getränke parat und dann gab es noch eine Flugvorführung. Bei dieser Gelegenheit wurde der mitgebrachte Kuchen und die Muffins gereicht. Weiter ging es Richtung Laupheim an den Baggersee. Drei Verwegene nutzten das kühle Nass für ein Bad, der Rest nutzte das kühle dargeboten Bier.
Verspätet, um 16.03 Uhr, war die Gruppe bereit für die nächste Etappe, die nach Sulmingen zu Müllers führte. Dort war das Vesper schon gerichtet und es wurde kräftig bei Leberkäse und Salat zugelangt. Und auch dem Bier wurde nochmals zugesprochen und leider waren keine Bässe anwesend, so dass sich die Trinklieder in Grenzen hielten aber für ein gemeinsames „Wir wandern heut ins Schwabenland" hat

es dann doch noch gereicht. Irmgard bedankte sich im Namen der ganzen Gruppe bei den Gastgebern und nach einem Gruppenfoto ging es auf den Heimweg.
Und wieder obsiegte die Erkenntnis: warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah.

Chorisma beim Chorwochenende im Kloster Heiligkreuztal

Nach dem Schock, dass Chorleiter Simon Föhr am Konzert nicht zur Verfügung stehen wird, ist nach dem Chorwochenende im Kloster Heiligkreuztal jetzt wieder Euphorie bei Chorisma. „Das schaffen wir, dank Melanie". Melanie Straub hatte bereits die Freitagsprobe vor dem Wochenende geleitet und eine gute Stimmung verbreitet.
Bereits um 9.15 Uhr waren die Sängerinnen und Sänger von Chorisma im großen Probenraum des Klosters parat. Zumindest fast alle, und eine kleine Verspätung kann bei einer Teilnahme von 95 % in Kauf genommen werden.
Nach einem intensiven Einsingen gingen die Männer mit Stefan Schneider zur Männerprobe. Leider war der Raum etwas klein und gegen Mittag dröhnte der Kopf, vielleicht lag es auch an dem ständigen Wiederholen des „California Dreamin". Es war schon ein Ochserei aber im Vorfeld hatte man den Männerpart einfach zu wenig geprobt und so musste es am Samstag rein.
Dann war der Mittag erreicht und es ging zum ersten Mal in den Speisesaal. Die Hocker waren dem Kloster angepasst aber bei der Logistik könnte man noch etwas nachbessern. Das war ein Gedränge um die Essensausgabe und nach den Erfahrungen der Vorjahre im Kloster Marchtal war man einfach Besseres und liebvoller Hergerichtetes gewohnt. Auf jeden Fall wurden alle satt und dann ging es schnell die Koffer holen und die Zimmer aufsuchen ehe man sich wieder beim Proben traf. Für die Männer gab es noch mal kalifornischen Regen, immer wieder unterbrochen vom elfengleichen Gesang der Damenprobe, der durch das Fenster drang. Dann kam das schwierige „Africa" an die Reihe und es zeigten sich doch noch massive Verbesserungsmöglichkeiten aber schließlich war man ja auch zum Üben da. Der Kaffee war von den Damen bereist verkostet worden und es dauerte eine geraume Zeit bis neuer kam aber letztlich ergatterte Jeder einen Muntermacher und für ein Stück Kuchen reichte es dann auch noch ehe es in die mittägliche Schlussprobe ging.
Das Abendessen war wie das Mittagessen, nicht schlecht aber kein Vergleich zu Marchtal und dann ging es zur gemeinsamen Probe mit Melanie wieder in den großen Saal. Da zeigt die neue Chorleiterin auch den Männern ihren Pep und ihre Power und es wurde mit viel Gelache der Rauswurf in der „Bohemian Rhapsody" gesanglich und choreografisch geübt. Natürlich wurden auch die anderen Stücke geprobt und es machte, trotz des langen Probentages, bis zum Schluss Spaß.
Und dann war wirklich Probenschluss und man traf sich im Keller. Die Männer hatte die harte Probe zusammengeschweißt und so gab es zunächst einen reinen Männertisch. Bea eröffnete den vergnüglichen Abend mit einem Gedicht über die Vorteile des Singens. Zusammen mit Elli brachte Bea anschließend einen Sketch mit der verflixten Zimmerreservierung zum Besten.
Und dann musste wieder gesungen werden. Regina packte die Gitarre aus und zunächst Klaus und dann Regina selbst, spielten auf und alle sangen mit. Das Repertoire des Kreissparkassenliederhefte wurde von den roten Lippen über La Montanara voll ausgenutzt. Langsam stellte sich der kleine Hunger ein und auch dafür hatte Bea vorgesorgt und so wurde selbst der große Hunger mit Leckereien, vorwiegend aus eigenem Anbau, gestillt und erhielt viel Applaus.
Am Sonntag gab es nach dem Frühstück wieder gemeinsame Probe. Die Stücke wurden intensiv geprobt und auch die Gestik passend dazu von Melanie vorgeschlagen und geübt. Im Klosterhof gab es bei strahlendem Sonnenschein zwei Songs zum Abschluss und viel Applaus für Melanie.
Zum Mittagessen gab es dann eine Schwäbische Spezialität: Linsen mit Saiten aber das war so lieblos dargeboten, die Linsen ohne Brenne und die Saiten lau aber: Das Chorwochenende hatte Chorisma ein gutes Stück voran gebracht und auch die letzten Zweifler waren nun der Überzeugung, dass das Konzert geschafft werden kann.



Alles paletti dank Melanie

Besuch bei Charlotte und Daniel

Typisch Liederkranz, morgens um 7.00 Uhr ging es los am 18. September 2011. Das Wetter war bescheiden und es goss in Fäden, sogar bis in den Bus. Aber schlechtes Wetter gibt es nicht und Reiseleiter Gerhard Robert Pahl sagte bei der Begrüßung, man müsse abwarten, ein guter Ausflug sei es dann, wenn die Teilnehmer am Abend zufriedener seien als am Morgen.
Auf dem Autobahnrastplatz Lonetal wurde das obligatorische Sektfrühstück eingenommen, man musste eben aufpassen, dass der Sekt nicht durch den Regen verdünnt wurde.
Das erste Ziel war dann die Charlottenhöhle auf der Schwäbischen Alb. Eine interessante Führung bei der man neben den obligatorischen Stalagmiten und Stalaktiten auch erfuhr dass es Rettich und Radieschen-Tropfsteine gab. Es war teilweise recht eng aber interessant und bei der zweiten Gruppe soll es sogar einen Methanausbruch gegeben haben.
Mit Verspätung kam der Bus in Ellwangen an und so starteten gleich zwei Gruppen zur Stadtführung. Wurde der Stadtführer zunächst vom Glockengeläut gestört war es dann die Lautsprecher des Stadtfestes aber irgendwie fand sich dann immer eine stille Ecke für die Erklärungen. Die Kirche, die Pröbste und Pfaffen waren die Herrscher von Ellwangen und so endete die Führung in der Basilika St. Vitus und in der daneben liegenden evangelischen Stadtkirche reichte die Zeit gerade noch,

dass der Chor „Gott ist die Liebe" anstimmen konnte.
Eilend ging zurück zum Bus, als man bemerkte dass die Kinder nicht mitgekommen waren. Vater Klaus machte sich auf die Suche und mit etwas Verspätung waren die Kids dann auch wieder an Bord.
Trotz einer Verspätung von fast einer Stunde wurden wir im Gasthof Kreuz in Dirgenheim hervorragend versorgt. Als Dank sangen wir „Als Freunde kamen wir" und „Mögen sich die Wege" und einen klasse Willi gab es auch noch.
Wegen der Verspätung musste ein Ziel gestrichen werden und die Mehrheit entschied sich für den Besuch von Nördlingen. Daniel, der Kirchturm der St. Georgskirche war schon lange zu sehen und um diesen Daniel drehen sich alle Wege in Nördlingen. Eine großartige Altstadt mit einem kompletten Wehrgang rund um die Stadt und der Regen hatte aufgehört. Zudem war noch Künstlermarkt und die Düfte waren verlockend aber wegen des verspäteten Mittagessen konnten die langen Würste leider nicht probiert werden.
Leider war nur eine Stunde Zeit und wurde schon die Heimfahrt angetreten. Auf der Rückfahrt wurde noch viel gesungen und Gerhard erzählte manchen Witz. Gabi Stauffert bedankte sich beim Organisator und allen Mitreisenden und es hatte sich bestätigt: Die Stimmung war wesentlich besser als am Morgen, also war der Ausflug ein Erfolg

Bewundernswert, wunderschön, einfach beautiful war das Konzert

Es muss schon was besonderes dran sein an den Chorisma-Konzerten, wie sonst könnte es sein, dass bereits vor der Öffnung der Pausenhof der Schule voll von Gästen ist. Jeder will einen guten Platz ergattern und man weiß inzwischen, dass diese Konzerte bis auf den letzten Platz ausverkauft sind und man sich sputen muss. Aber immerhin lässt sich die Stunde bis zum Konzert am großartigen Buffet locker überbrücken und bei den vielen Bekannten ist die Zeit recht für ein Gespräch.

Aber dann geht es los. Pünktlich um 19.30 Uhr beginnt die Band und die Sängerinnen und Sänger von Chorisma betreten von beiden Seiten das Podest und kaum dass alle da sind, gibt es den ersten Hit „Mama Loo". Rockig und fetzig und mit einem klasse Schlussbild gibt das gleich die rechte Stimmung.

Abwechslung war bewusst eingeplant und nach dem Reißer wurde es leiser. Beim einzigen Lied in deutscher Sprache an diesem Abend heißt es „Dieser Weg wird kein leichter sein" und dieses Stück ist in der Fassung für Chor wahrlich kein leichter Weg.
„Hallelujah" scheint wie für Chorisma gemacht und Leonard Cohen, aus dessen Feder das Stück stammt, hätte wohl nicht schlecht über die Interpretation seines Hits gestaunt. So schmuseweich wurde das Hallelujah gesungen und der Chor wog im off-beat hin und her um dann bei den Strophen immer fordernder zu werden. Für Zuhörer und Sänger ein Genuss.

Ja und dann besangen die Männer den Californischen Herbst in dem Stück „California Dreamin". Bis zur Leichtigkeit der Mamas & Papas fehlt da wohl noch was aber es wurde einfach zu wenig vorher geprobt und trotzdem gab es ordentlich Applaus für die Männer.

Anschließend wurde es wieder besinnlich bei „The Rose". Die Sologruppe sang so einheitlich und zart und der Gesamtchor setzte behutsam zur Begleitung ein, dass die Spannung spürbar wurde aber es sollte noch schöner kommen. Allerdings nur vom Titel, denn das Stück „Beautiful", das dem Konzert das Thema gegeben hatte, war ein Kraftakt. Bereits vor zwei Jahren hatte man die Noten gekauft mit dem tollen Song von Christina Aquilera im Ohr, aber dass der Chorsatz so eine Schufterei sein würde hatte niemand bedacht. Und so war letztlich auch der Vortrag, eher erarbeitet und die Freude am Singen hielt sich bei diesem Stück in Grenzen aber auch da muss ein Chor und die Zuhörer durch.
Zum Abschluss des ersten Teiles gab es dann noch einmal einen Hit zum mitklatschen: „Oh happy day" mit Ehrenfried als Solisten und glücklich ging der Chor dann in die Pause.

Bei einem normalen Chor-Konzert nutzt man die Pause für einen Klobesuch und ein schnelles Getränk, in der Hoffnung dass es bald wieder weiter geht. Ganz anders bei der Pause bei einem Chorisma-



Alles beautiful nach einem großartigen Konzert

Konzert: Für geringes Geld wird ein Teller erworben und dann wird von dem opulenten Buffet gekostet, ausgesucht und von manchen auch aufgeschichtet was das Teller hält. Auf jeden Fall ist für alle Geschmäcker (auch Vegetarier) etwas geboten und reichlich vorhanden und doch musste irgendwann der Gong ertönen. Ein paar Häppchen gingen vor dem zweiten Gong noch rein aber dann ging es weiter. Und zwar fetzig mit Tanz der Streetdance-Gruppe „Funki-Kids".

Tänzerisch und sportlich demonstrierten die Jugendlichen einen Schulalltag und erhielten viel Beifall für ihren Vortrag. Nach einer kurzen Umbaupause war die Bühne wieder bereit für Chorisma.

„Bohemian Rhapsody" von Queen ist, obwohl unheimlich schwierig, ein Lieblingsstück des Chores und war von Melanie Straub nochmals eine Stufe aufgepeppt worden und wurde intensiv vorgetragen.

Dann kam der Auftritt der Damen. „It's raining men" sangen sie mit einer solchen Inbrunst und choreographisch so stimmig, dass es Szenenapplaus gab
Vor dem nächsten Stück war zunächst das Publikum gefordert: Für „the lion sleeps tonight" musste die rechte Dschungelatmosphäre geschaffen werden und das Publikum machte so intensiv die Geräusche der Affen, Elefanten und Schlangen, dass der Chor den Anfangston nicht hörte und ein paar Takte brauchte bis er in der Tonart war, aber im Dschungel kann so was schon mal passieren.

Das Licht ging aus in der Festhalle und es begann zu regnen und schließlich donnerte es von der Bühne, ehe der Chor in den Song „Africa" überging. Da mussten die Männer ganze Passagen schwierigen Text singen, und das auswendig und hervorragend und der Song von Toto gelang einfach großartig. Zum Abschluss gab es noch mal ein Donnerwetter und tosenden Applaus.

Der Applaus galt in erster Linie der Chorleiterin Melanie Straub, die den Chor kurzfristig übernommen hatte, da Simon Föhr die Möglichkeit zu einem Stipendium in USA genutzt hatte. Für Simon wurde übrigens per Webcam das gesamte Konzert nach Amerika übertragen.

Der stellvertretende Chorsprecher Dietmar Geier bedankte sich beim hervorragenden Publikum und allen Helfern. Ein weiterer Dank ging an die Band: Ines Kling (Querflöte und Gitarre), Christoph Schlanser (Klavier), Simon Rauch (Schlagzeug), Daniel Wenk (Percussion) und Gilbert Muchitsch (Bass) und natürlich bei der Chefin vom Ganzen: Bea Math.
Nach soviel Dank gab es „Africa" und „Mama Loo" nochmals als Zugabe und ein großartiges Abschlussbild eine großen Konzertes.

Liederkranz zur Konzertvorbereitung im Kloster Bonlanden

Für das Adventskonzert hat sich Chorleiterin Christine Wetzel wieder etwas Besonderes einfallen lassen.
Zur Erarbeitung dieses anspruchsvollen Programms war der Liederkranz am 5./6. November zu einem Probenwochenende im Kloster Bonlanden.

Nach dem Zimmerbezug und einer Begrüßung gab es ein gemeinsames Einsingen und dann verteilten sich die einzelnen Register. Christine Wetzel hatte die Alte, Bärbel Sigg die Soprane, Martin Remke die Bässe und Siegmar Schmidt die Leitung der Tenöre übernommen. Bis zum Mittagessen wurden die vier neuen Stücke intensiv durchgenommen.
Um 12 Uhr gab es Mittagessen. Nach Suppe und Salat gab es Putenbrust und Hähnchenfrikassee, delikat zubereitet vom Warthauser Koch Peter Seible.

Nach dem Essen ging es zu einer Stunde gemeinsamer Probe, ehe sich Christine zuerst die Männer und dann die Frauen einzeln vornahm. In der freien Zeit konnte sich das jeweilige Register bei Kaffee und Kuchen stärken. Von 16 bis 18 Uhr war dann nochmals Tutti angesagt und es hatte sich doch ein beachtlicher Erfolg eingestellt aber letztendlich waren auch alle geschafft.

Der Wurstsalat schmeckte köstlich und endlich gab es auch das erste Bier aber nicht das letzte, denn zum lockeren Abschluss traf man sich gemeinsam und öffnete erst mal ein paar Fläschchen.

Marlies hatte ein musikalisches Quiz mit verqueren Titeln vorbereitet und Hubert spielte die Titel nach der Auflösung auf seinem Akkordeon und alle sangen mit. Irmgard versammelte die Mitspieler zu einem süßen Quiz bei dem es unter anderem galt den Purzelbaum eines Adligen als Prinzenrolle zu erraten. Als Lohn für die Mitspieler gab es dann ein süßes Likörchen.

Anschließend wurde die Harmonie innerhalb des LKW in Frage gestellt. Einige Ehepaare mussten Rücken an Rücken mit farbigen Tafeln mit Ja oder Nein antworten.







Zum Öhrchen, zum Näschen

Es gab viel Gelächter über so manche Unstimmigkeit aber der Großteil der Antworten war übereinstimmend.
Nach dem Frühstück umrahmte der Liederkranz die Messe in der Klosterkirche. Erstaunlich war der Weg dort hin. Normalerweise geht es zu einer Empore hinauf, in Bonladen ging es aber vom Klostergebäude durch den Kirchturm zur Empore hinunter.
Nach dem Gottesdienst gab es nochmal eine gemeinsame Probe und das am Vortag gelernte wurde gefestigt.
Mit Applaus dankte der Chor bei Christine für ihre Arbeit und die Organisation des Chorwochenendes und dann ging es zum abschließenden Mittagessen.



Christine geht ein, nein vier Lichter auf

Das Licht kommt in die Welt

Ein tolles Konzert präsentierte der Liederkranz am 11. Dezember in der Kirche St. Maria in Birkenhard. Das Gotteshaus war voll besetzt und das Publikum im Altersspektrum von 4 bis 90 Jahren war voll des Lobes für das abwechslungsreiche Konzert.

„Es treibt der Wind im Winterwalde die Flocken", das Gedicht von Rainer Maria Rilke in der schwierigen Vertonung von Lorenz Maierhofer war das Eröffnungsstück und Irmgard Weiler begrüßte mit diesen Worten das Publikum. Es folgten neue Lieder von Klaus Heizmann der als Pionier der modernen Kirchenmusik gilt. In dem Stück „Ich gehe durch die weihnachtlichen Straßen" wird der Kommerz und die Lichtreklamen in den Städten beschrieben. „Du kommst zu uns so still und leise" war der dezente Gegenpart zum mächtigen „Hosianna, dem Sohne Davids". Vom Licht der Weihnacht handelte das Gedicht das Gisela Raunecker vortrug und dieses Licht brachte der Chor mit dem Titel „Das Licht kommt in die Welt".

Susanne Lutz-Schuhbauer übersetzte das englische „Angels' Carol". Dieses Weihnachtslied der Engel von John Rutter wurde vom Chor dann in Originalsprache vorgetragen und forderte nicht nur sprachlich sondern auch gesanglich höchste Konzentration. Von Petra Schneider an der Orgel begleitet hieß es dann nach Friedrich Händel: „Freue dich Welt". Mit dem abschließenden „African Alleluia" wollte der Chor darauf hinweisen, dass das Weihnachtsfest auch in vielen anderen Ländern, insbesondere in Afrika begangen wird. Mit lang anhaltendem Applaus dankte das Publikum für das abwechslungsreiche und kurzweilige Konzert.

Der Vereinsvorsitzende Siegmar Schmidt dankte den Instrumentalisten Petra Schneider, Susanne Branz und Manuel Lutz für ihre Unterstützung. Ganz besonders bedankte sich der Vorsitzende bei Chorleiterin Christine Wetzel für ihren enormen Einsatz und für ihren Mut dieses Konzertprogramm umgesetzt zu haben: „Du hast uns mehr zugetraut als wir selbst". Mit der Zugabe „Von guten Mächten" verabschiedete sich der Liederkranz, nochmals von viel Applaus begleitet

Im Gemeindehaus neben der Kirche setzten sich die Sängerinnen und Sänger und viele Angehörige anschließend zusammen und mit dem erfolgreichen Konzert und den vielen positiven Rückmeldungen ließ man den Tag ausklingen.



Weihnachtsmarkt

Auch in diesem Jahr hat der Liederkranz die Bewirtung des Cafe-Zeltes übernommen, allerdings blieben die Türen am Freitagabend verschlossen. Das war auch nicht weiter schlimm, denn nach 10 Wochen Trockenheit hatte es pünktlich zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes angefangen aus Kübeln zu gießen. Am Samstag und Sonntag war das Wetter dann besser, die Temperaturen eher mild und der Kuchenhunger der Besucher ordentlich.

Singen im Pflegeheim

Wegen der Konzertproben wurde in diesem Jahr das Pflegeheim erst am vierten Advent besucht. Das Singen im Pflegeheim ist seit Jahren fester Bestandteil und soziale Verpflichtung für den Liederkranz. Da Chorleiterin Christine Wetzel nicht anwesend sein konnte, hatte Siegmar Schmidt die Leitung übernommen. Auf allen Stockwerken gab der Liederkranz Teile aus dem Adventskonzert und andere Adventlieder zu gehör.
Am besten gefiel den Bewohnern das einstimmig gesungene „Leise rieselt der Schnee" und auf Stockwerk drei wurde sogar eine Zugabe gefordert.

2012

Der LKW - er lebe hoch

Die Fasnet war am 17. Februar die erste Veranstaltung im Jahresablauf des Liederkranzes.



Irmgard ist immer ein Garant für gute Laune

Clown Irmgard eröffnete den heiteren Abend mit einem Gedicht und Gerhard lies hinterher ein paar Witze los, zunächst einen harmlosen, dann nach Rückfrage einen deftigeren. Wie seit Jahren üblich, gab es dann erst einmal Wurstsalat in den verschiedensten Varianten. Desweiteren hatten die Närrinnen wieder reichlich Gebäck mitgebracht. Nach dem Essen gab es Programm zu hauf und Iris Wagner spielte auf dem Akkordeon so dass es fast keine Zeit zum Verschnaufen gab. Irmgard war wieder die Hauptperson und trat in verschiedensten Verkleidungen auf. Ob im Reisebüro mit Ingrid Raiber, ob als Pfannenkäuferin, im Chor der Birkenharder Kochweiber oder als Schlafwandlerin im Sketch mit Gerhard Pahl und Siegmar Schmidt und als Beichtvater mit Helmut Menz, Irmgard setzte sich immer gut in Szene. Martina Linz erzählte auf kölsch vom dicken Hinterteil und ihr Mann Dieter klärte auf, wie schwer es Noah mit seiner Arche in der heutigen Zeit hätte. Es wurde gesungen und getanzt und die Polonaise ging kunterbunt durch das Heggelinhaus. Zu spät entdeckten die Narren die vielfältige Palette von DJ Peter Milz. Der hatte tolle Hits in original Schallplatten dabei und englisch war an diesem Abend, ganz im Gegenteil zu den Singstunden, gern gehört.

147. Jahreshauptversammlung

Am 24. Februar 2012 hatte der Liederkranz zur 147. Jahreshauptversammlung in das Feuerwehrhaus nach Warthausen eingeladen. „Singen wir ein Lied zusammen" war die passende Eröffnung für die Versammlung.

Schriftführerin Martina Linz berichtete für den geschäftsführenden Vorstand von zwei Vorstandssitzungen und einer Klausurtagung. Insbesondere das Ausscheiden des Kassiers und die Jubiläen 2012 und 2014 seien Themen gewesen. Für das laufende Jahr sei der Verteilungsschlüssel für die Verbandsbeiträge auf 55 % für Chorisma und 45 % für den Liederkranz festgelegt worden

Siegmar Schmidt führte aus, dass die Satzungsänderung und die damit verbundene Eigenständigkeit der Chöre ihn entlastet hätte, allerdings sei noch genügend zu tun. So würde der Vorsitzende weiterhin den Verein in den Vereinvorstände- und den Regionssitzungen vertreten. Die Bestandsmeldung und das Führen der Mitgliederdatenbank sehe er weiterhin als seine Aufgabe, ebenso die Pflege der Homepage.
Der Vorsitzende bedankte sich bei den Vorstands- und Beiratsmitglieder und wies im Hinblick auf das vakante Amt des Kassiers hin, dass ein Verein ohne ehrenamtliche Tätigkeiten in der Vereins- und Abteilungsführung nicht bestehen kann und er hoffe, dass sich weiterhin Personen für die notwendigen Ämter finden.



Die Vorsitzenden, Elvira Weber und Siegmar Schmidt hatten gut lachen

Der Vorsitzende hatte nach der Kündigung von Hubert Pfender übergangsweise das Amt des Kassiers übernommen. Er konnte von einem erfreulichen finanziellen Verlauf berichten, insbesondere Chorisma hätte ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

Wegen des Wechsels des Kassiers mussten die Kassenprüfer Ingrid Raiber und Thomas Schmid zweimal tätig werden, aber beide Prüfungen seien ohne Mangel gewesen, sagte Thomas bei seinem Bericht.
Chorsprecherin Gabi Stauffert gab für den Liederkranz den Jahresrückblick.
Der traditionelle Chor hätte sich in Mettenberg, Ingerkingen und Schemmerberg gut präsentiert und das Adventskonzert in Birkenhard sei großartig angekommen. Sie führte aus, dass die vielfältigen Auftritte zu 40% als sozial, 30 % als konzertant und zu 30 % als kirchlich eingestuft werden können. Der Probenbesuch sei mit durchschnittlich 80 % sehr erfreulich gewesen und Maria und Gebhard Lerch sowie Albert Schädler seien für vollständigen Probenbesuch ausgezeichnet worden. Für das aktuelle Jahr sind die Teilnahme am Kirchenkonzert von Chorisma, ein Maisingen und im Herbst ein eigenes Konzert geplant.

Chorsprecherin Bea Math für Chorisma-
Ein aufregendes Jahr sei das vergangene gewesen, insbesondere durch den Auslandsaufenthalt des Chorleiters Simon Föhr und so hätte das Konzert ohne ihn stattfinden müssen aber mit Melanie Straub hätte man mehr als eine Aushilfe gefunden.

Die Chorsprecherin erinnerte daran, dass es ohne den Liederkranz Chorisma nicht gäbe und dass man das Jubiläumsjahr entsprechend feiern würde: Im März ein Mitsing-Konzert im Knopfstadel, im April ein gemeinsames Kirchenkonzert und im Oktober zwei Galakonzerte mit der Brass-Band-Oberschwaben-Allgäu.

Bürgermeister Jautz begrüßte die Anwesenden und war erstaunt über die vielen Tätigkeiten und Auftritte der Chöre. Der Liederkranz sei einer der ersten Vereine gewesen der zur Kuchenspende bei der Tour Gynko bereit war. Auch die Mitgestaltung des Volkstrauertages sei wichtig, da Mahntage bewahrt werden müssen. Er schlug der Versammlung die Entlastung der Vorstandschaft vor und die Delegierten folgten ohne Enthaltung diesem Vorschlag.

Christine Wetzel, Chorleiterin des LKW, führte aus, es sei ein ereignisreiches Jahr gewesen mit vielen Auftritten bei denen sich der Chor gut präsentiert hätte. Das Chorwochenende in Bonlanden sei toll ge-

wesen und das Adventskonzert herausragend und auf hohem sängerischen Niveau. Die Chorleiterin bedankte sich bei der Vorstandschaft und lobte die Notenwarte und den Chor für die Disziplin und Spontaneität. Das neue Jahr soll geruhsamer werden aber das Herbstkonzert und die Traditionsauftritte im Herbst würden wohl wieder zur üblichen Hektik führen.

Dietmar Geier verlas den Bericht von Simon Föhr für Chorisma:
„Yes we can" war der Rückblick des Chorleiters von Chorisma, denn der Chor hätte ohne ihn ein großartiges Konzert hin gelegt. Der einzige Kritikpunkt war die Pünktlichkeit zu den Proben. Der Chorleiter bedankte sich überschwänglich bei der Vorstandschaft für den großen Einsatz und das gemeinschaftliche Engagement.

Bei den von Dietmar Geier geleiteten Wahlen wurde Siegmar Schmidt als 1. Vorsitzender des Gesamtvereines bestätigt und Martin Götz als Kassier für den Gesamtverein gewählt.
Mit dem Lied „Die Rose" wurde die Versammlung geschlossen.

Sing along

Am Freitag, 09. März 2012 gab es einen lockeren Mitsingabend mit dem Besten aus 10 Jahren Chorisma im Knopf & Knopf-Stadel.

Die Bühne reichte kaum aus für Chor, Schlagwerk und Klavinova und so begaben sich die Damen zu den gemeinsamen Kanons in den Publikumsbereich. Für die Mitsingstücke waren die Texte ausgelegt worden und das Publikum machte intensiv mit.

Dem Chor hatte es sichtlich gut getan ohne den Konzertstress zu singen und sich zu bewegen und so das Publikum mit zu reißen. Die abwechselnde Chorleitung mit Melanie Straub und Simon Föhr sorgten ebenfalls für wohltuende Abwechslung. Und auch die Erklärung der Liedtexte sorgten für manchen Lacher von den Gästen.


Ein tolles Paar: Simon und Melanie

Rund herum ein gelungener Auftakt im Jubiläumsjahr von Chorisma und vielleicht reizt es den einen oder anderen Mann, selbst im Chor mit zu singen (für Frauen besteht zur Zeit Aufnahmestopp)

Grandioses Kirchenkonzert

Eine vollbesetzte Pfarrkirche und lang anhaltender Applaus waren der Dank des begeisterten Publikums für die Darbietungen der drei Chöre Liederkranz, Tonika und CHORISMA.
„Freut euch alle", so eröffnete der Liederkranz mit dem Festchor von J.S. Bach den Konzertabend und Chorsprecher Dietmar Geier übernahm diese Aufforderung bei seiner Begrüßung.

Das „Ave verum Corpus", der Kirchenhit von W. A. Mozart, wurde vom Liederkranz gefühlvoll vorgetragen. Die Stücke aus dem Oratorium „Elias" von F. M. Bartholdy „Wirf dein Anliegen auf den Herrn" und insbesonders „Hebe deine Augen auf" wurden ausdrucksstark und konzentriert dargeboten. Von Klaus Heizmann, einem zeitgenössischen Komponisten kirchlicher



Lieder, war „Beflügle meine Seele" und zum Abschluss gab es Pop vom Liederkranz: „Weit, weit weg" von Hubert von Goisern.

Der Mädchenchor Tonika feiert in diesem Jahr ebenfalls das 10-jährige Bestehen und war eine wohltuende Bereicherung. Mit den englischen Gospels „Let us break bread together" und „Freedom is coming" begannen die Mädels. Im zweiten Teil sangen die Mädchen jüdischen Lieder auf hebräisch.

Beim Chorleiter-Duo spielte Christine Wetzel traumhaft auf der Querflöte, begleitet von Simon Föhr auf dem Klavier, den bekannten „Kanon" von Johann Pachelbel.

„Come let us sing" hieß es dann von Chorisma. Wie bei den letzten Auftritten wurde wieder alles auswendig gesungen. Alle Augen waren so beim Chorleiter was dem Chor eine außerordentliche Präzision verlieh, gleichzeitig aber eine entsprechende Lockerheit verbreitete. Bei „Look at the world", von John Rutter, wurde die wunderbare Welt, die an diesem Abend in Warthausen war, besungen. Der Titel von Xavier Naidoo, „Dieser Weg", war das Thema des Konzertes. Für Chorisma war dieser Weg nicht steinig und schwer sondern geradlinig aber auch nicht leicht und dies sollte das Plakat symbolisieren.

Ein echter Gospel ist „I'm gonna sing til the spirit moves in my heart". Ehrenfried Müller, Dietmar Geier und Stephan Gappert sangen die Leadstimme gegen das Stakkato des Chores und führten in die Move-Welle, die vom restlichen Chor übernommen wurde.
Zum „Adiemus" wurde die Beleuchtung gedimmt. Zu den mystischen Klängen mit dem Flötensolo von Ines Kling schritten die Mädels von Tonika mit Kerzen zum Altar und der Chor verbreitete Gänsehautfeeling.

„We are the world" war das Schlusslied von Chorisma und als die Sängerinnen und Sänger zum Abschluss händehaltend ihre Arme nach oben führten, applaudierte das Publikum begeistert.

Maibaumsingen

Nach dem gut besuchten Maibaumsingen in Röhrwangen im letzten Jahr, war der Liederkranz am 25. Mai in Barabein zu gast. Der anfängliche Wind war von den Klängen des Liederkranzes so angetan, dass er bald zu blasen vergaß. An den Schienen des Öchsle, unter dem Maibaum gab der Chor sein Abendkonzert. Eröffnet wurde mit Maienliedern und dann leitete Chorleiterin Christine Wetzel zu einem musikalischen Besuch in Italien über. Tierisch wurde es beim „Schönen Blümchen" und beim „Floh". Zum Abschied hieß es „Weit, weit weg" und zum Abschluss durfte der Mond golden am Himmelsbogen stehen. Das Publikum spendete Applaus und forderte noch eine Zugabe. Dazu übergab Irmgard Weiler eine Rose und zwar an das Hochzeitpaar Ingrid und Josef Raiber und der Chor sang dazu „Die Rose".

Peter Milz hatte das Singen in Barabein organisiert und Sänger und die vielen Zuhörer machten es sich auf den vorbereiteten Bänken bequem und ließen den lauen Maienabend bei Bier und Wein und Sprudel ausklingen.

Juheissa bei Regen und Wind in Nürtingen

Am Samstag wurden noch Fragen laut, ob ein Ausflug bei den hohen Temperaturen überhaupt zu überleben ist, aber am Sonntag 1. Juli 2012 war alles anders. Natürlich ging es um 7.00 Uhr los aber von wegen Sonnenschirm - wer den Regenschirm vergessen hatte, war verloren.

Die Burg Hohenneuffen war das erste Ziel, aber anstatt auszusteigen und den Berg zu erklimmen, verbrachte die Ausflugsgesellschaft im Bus und wartete auf die Brezeln und versuchte sich im Einsingen.

So eingesungen besuchten wir dann eben früher als geplant das Gartenfest des Liederkranzes in Oberensingen. Auf Grund des Regens war aus dem Gartenfest ein Hallenfest geworden aber wir wurden gleich mit Sekt und Kaffee willkommen geheißen. Den Versuch einer Führung durch Oberensingen mussten wir nach wenigen Minuten auf Grund einsetzenden Regens schnell wieder abbrechen und kehrten in die Festhalle zurück und bereiteten uns auf unseren Auftritt vor.

Nach dem Männerchor und den Mixed Generation aus Oberensingen war der Liederkranz Warthausen an der Reihe. „Mir send aus Warthausa" stellten sich die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Siegmar Schmidt dem Publikum vor. Der Interimschorleiter erzählte von der beschwerlichen Fahrt über die Alb und den vielen nicht gesehenen Schafherden und dass deshalb nun der „Alte Schäfer" gut passen würde. Weniger gut passte das „Weit, weit weg" aber bei den Stücken aus der Italienreise war der Liederkranz wieder oben auf. Kräftigen Beifall und Mitklatschen gab es beim kleinen Chiko und als Zugabe wurde „Die Rose" gefühlvoll vorgetragen.

Der Liederkranz hatte sich gut präsentiert und konnte sich nach dem Vortrag des nächsten Chores auf das Mittagessen konzentrieren. Bei der Tombola hatten die Liederkränzler dann soviel Glück und Gewinne, dass der Platz im Bus beinahe nicht ausreichte.

Leider hatte der Wettergott auch bei der Stadtführung in Nürtingen kein Einsehen mit Sängern und so wurde erst in der Kirche ein Regenzwischenstopp eingelegt und dann ging es eben unter den Regenschirmen weiter. Auf der Heimfahrt wurde es dann etwas lichter und der Hoheneuffen war gerade so zu sehen und winkte uns für einen nächsten Ausflug zu.



Gute Laune trotz des schlechten Wetters

Heiße Reifen und kaltes Bier

Waren es im letzten Jahr heiße Bienen und kaltes Bier, so wurden 2012 heiße Reifen und kaltes Bier von Irmgard als Sommerangebot für den LKW angeboten.

Am Sonntag, den 12.8.2012 war Treffpunkt um 13.00 Uhr am Heggelinhaus. Bei idealem Radwetter galt es die erste Steigung auf der neuen Umgehungsstraße zu bewältigen. Im Burrenwald wurde der Rest der Radler getroffen dann ging es weiter nach Ahlen, Ödenahlen, Alleshausen und Moosburg. Auf dem Steg nach Buchau war ordentlich Verkehr aber wir hatten es ohne Feindberührung geschafft und hatten uns dann die Eisbecher in Bad Buchau verdient. Nach dem leckeren Eis ging es zurück über Oggelshausen und Stafflangen nach Birkenhard zu Weilers.

Ingrid und Fritz hatten das Bier kalt gestellt, die Salate hergerichtet und den Grill angeschmissen, so dass wir dort gut Platz nehmen konnten und auch ein paar Nichtradler hatten sich eingefunden. Die Steaks und Würste mundeten und auch die neuesten Mehrfruchtliköre kamen gut an und lockerten die Zunge, so dass anschließend noch ordentlich gesungen wurde.

Solang man Träume noch leben kann

Dieter Thomas Kuhn singt sie, die alten Schlager und hat Erfolg und volle Konzerte und genau so erging es dem Liederkranz bei seiner Schlagerparade am 29. September.

Die aufgestellten Pinwände mit den Konzertplakaten der letzten 20 Jahre mussten bald weichen, denn der Andrang der Besucher in der in rot dekorierten Festhalle erforderte mehr Stühle. Nach „Über sieben Brücken mußt du geh'n" begrüßte Siegmar Schmidt zum Schlager-Potpourrie und er animierte das Publikum bei den bekannten Melodien doch einfach mit zu singen. Einen heißen Flirt versprach der Liederkranz mit „Küsse von dir", aber am Ende wurde klar dass diese Küsse als Geburtstagsgeschenk für die drei Jahre alte Tochter gedacht waren.

Die Münchner Freiheit und ihr Hit „Solang man Träume noch leben kann" hatten dem Konzert den Titel gegeben und von schmuseweich bis fordernd wurde der Liederkranz dem Titel gerecht. „Liebeskummer lohnt sich" verkündete anschließend der Chor und damit sprang der Funke auf

das Publikum über und es wurde eifrig mit gesungen was auch bei der Ballade „weit, weit weg" der Fall war.

Ein Kinderlied wie Ringelreihen sei „Brown Girl in the ring" verkündete Moderator Siegmar Schmidt. Es gäbe keine Übersetzung und ein Übersetzen würde sich auch nicht lohnen und deshalb würde dieses Lied, im Original von Boney M, in Englisch gesungen. Die Gruppe sei auch eher durch ihre gewagte Kostüme als durch guten Gesang aufgefallen und so hätten die Männer des Liederkranzes gewagt ihre schwarzen Jacken zu Hause zu lassen und ohne Krawatte aufzutreten. Ich war noch niemals in New York ist der diesjährige Wiesnhit und kam natürlich auch in der Warthauser Festhalle bestens an.

Peter Alexander sang bereits 1976 von der kleinen Kneipe und Siegmar Schmidt führte aus, dass es diese kleinen Kneipen heute nicht mehr gibt aber der Liederkranz anlehnend an den Text Würstchen, allerdings ohne Kraut, servieren würde. Er meinte aber, dass entgegen den Versprechungen im Text, der Liederkranz keinen Kredit gewähren würde sondern auf Barzahlung bestehen würde. So ging es vergnügt in eine wohlverdiente Pause.

Den zweiten Teil gestalteten die Männer des Männerchores Unteressendorf mit ihrer Dirigentin Isolde Wiest. Peter Rief, der Chef der Truppe führte bei der Vorstellung seiner Truppe aus, dass Warthausen in Unteressendorf wohl immer noch wegen seines ehemals guten Bieres bekannt sei und er stimmte das Warthausen Brandiator-Lied an, was wohl nur noch die eingefleischten Warthauser können. Die Unteressendorfer sangen einen Querschnitt der gesamten Männerchorliteratur. Der reichte vom traditionellen „Pferde zu vieren traben" über das hymnische Morgenrot bis zum Chianti-Lied und mit dem Zottelmarsch wurde die bei uns so hofierte Blasmusik imitiert.

Die Chance mal wieder Männerchorlieder zu singen wollten sich die Warthauser Männer nicht entgehen lassen und so hatte man(n) im Vorfeld drei gemeinsame Trinklieder einstudiert, da Männer anscheinend nichts anderes denken. „Herr Wirt habt ihr noch kühlen Wein?" intonierten dann die Männer gemeinsam. Beim Trinklied zeigten die Warthauser Bässe eine enorme Beharrlichkeit, leider auf dem falschen Ton, aber Isolde Wiest brachte das und das abschließende „Aus der Traube in die Tonne" über die Bühne.

Nach soviel Männerträumen von Wein, Weib und Gesang gab es dann Protest von den Warthauser Damen und Chorleiterin Christine Wetzel und deshalb gab es von den Warthauser Frauen „Marmorstein und Eisen bricht".

Ein Happyend und viel Applaus gab es schließlich mit dem versöhnlichen „Du passt so gut zu mir" und bei der Zugabe „So schön war die Zeit".

.

Chorisma beim Chorwochenende in Obermarchtal

Am Wochenende 15./16. September war Intensivprobe für die Jubiläumskonzerte im Kloster Obermarchtal. Die Verpflegung war wieder großartig und hat für eine gute Grundstimmung gesorgt. Die Chorleiter Simon und Melanie waren auch wieder gut aufgelegt und haben einiges abverlangt. In den Registerproben wurde die Feinheiten erarbeitet und in den Gesamtproben wurde zusammen gefügt und Melanie hatte auch schon gute Ideen für die Choreografie.



Du passt so gut zu mir - MC Unteressendorf und Liederkranz Warthausen

Für den Samstagabend hatte Siegmar einen Rückblick über 10 Jahre Chorisma vorbereitet und der endlose Mörder sorgte für manchen Lacher, ehe es dann in die Trinkstube ging. Melanie und Frank wetteiferten beim Musikmemory. Bei der anschließenden Berufsberatung und Darstellung war Rhythmusgefühl gefordert, denn der Pinsel des Malers fuhr unbarmherzig durch die Luft und die Schneiderin nahm intensiv Maß.



Der Schneider und die Tänzering

Die Männer hatten California Dreamin aufgefrischt und erhielten tosenden Applaus. Inzwischen hatten sich auch die Gäste des Belcanto-Chores aus Dettenhausen zugesellt und dann gab es einen Gitarrenwettstreit und viel Singen. So viel Singen macht natürlich Hunger und das hatte Bea schon vorher gesehen und wieder Leckereien und Herzhaftes vorbereitet. So gestärkt ging die Abendunterhaltung weiter und wenn sie nicht gestorben sind... Natürlich ist niemand gestorben und am Sonntagmorgen waren alle nach dem guten Frühstück wieder bei der Probe. Noch einmal fast drei Stunden intensive Arbeit und das Chorwochenende war geschafft.

LET US ENTERTAIN YOU

Das war Unterhaltung vom Feinsten. Blech und Chor ergänzten sich und begeisterten das Publikum in der ausverkauften Warthauser Festhalle.

Mit der olympischen Fanfare der Siegerehrungen eröffneten die Bläser bezeichnend das Konzert. Bezeichnend deshalb, weil es an diesem Abend nur Gewinner gab. Die Goldmedaille gebührte ganz klar Simon Föhr, denn er hatte die Gesamtleitung des Projektes und er war für die stimmige Liedauswahl verantwortlich. Mit

sicherer Hand und präzisen Einsätzen leitete er Orchester und Chor.

Die Silbermedaille hatte Melanie Straub verdient. Sie war als Künstlerin aus München angekündigt worden, aber Sie ist Eine von CHORISMA und was für Eine. Den Mambo und Reet Petite hatte Sie dirigiert und auch choreographisch aufgepeppt und die Sängerinnen und Sänger einfach mitgerissen.

Die Bronzemedaillen gingen an alle anderen Beteiligten: Die Solisten der Brassband, das Leitungsteam, das Moderationsteam, das Dekoteam, das Choreographieteam, das Buffetteam, das Helferteam und und und....

Ob Medaille oder nicht, Dabeisein ist alles und mit der Gewissheit, große Unterhaltung geboten zu haben, konnten sich alle Teilnehmer der Brassband und von CHORISMA an diesem Abend auf die Schulter klopfen.



BBOA & CHORISMA ganz in gelb

Da Capo in Bad Buchau

Am 27. Oktober wurde das Konzert im Kursaal in Bad Buchau vor vollem Haus und mit vollem Erfolg wiederholt. Allerdings sah es an diesem Samstagmorgen zunächst gar nicht danach aus. Um 9.30 Uhr war der Chor zur Stellprobe einberufen, Melanie Straub war schwer erkältet und ein intensiver Wintereinbruch hatte die schlimmsten Befürchtungen geweckt.

Um so erfreuter waren Sängerinnen und Sänger als sie vor einem vollbesetzten Kursaal, plus besetzter Empore, auf die Bühne kamen. In Schwarz gekleidet und mit gelben Accessoires versehen, hieß der Chor das Publikum willkommen und lud mit „Let me entertain you" zur Unterhaltung ein. Mit gekonnten und passenden Textpassagen wurden die verschiedenen Lieder vorgestellt und beim afrikanischen „Shadowland" gab es dann plötzlich ein intensives Pfeifen und die Verstärkeranlage hatte zunächst ihren Geist aufgegeben, der Chor sang aber souverän weiter und für den abschließenden „Circle of life" brauchte die Brassband sowieso keine Verstärkung.

Auf die kulinarischen Köstlichkeiten des Warthauser Buffets mussten die Besucher in Bad Buchau leider verzichten, dafür war es im Foyer des Kursaales etwas enger. Nach der Pause dirigierte Melanie Straub die Parkplatzsuche beim deutschsprachigen Mambo von Herbert Grönemeyer und das ebenfalls von ihr aufgepeppte „Reet Petite". Zum Abschluss erklang „Music" von John Miles, und Musik war letztendlich die geniale Verbindung von Blasmusik und Chor. Das Publikum forderte frenetisch Zugabe und wurde bedient mit Partystimmung „All night long" und, weil der Verstärker zu diesem Stück aufgegeben hatte, mit „Shadowland" und diesmal bewusst ohne Verstärker.

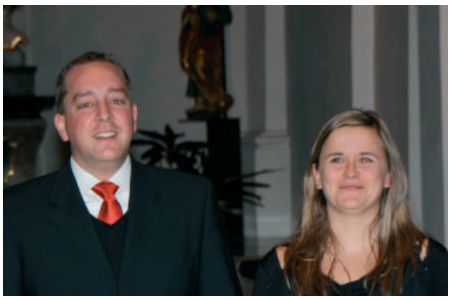
Singen im Krankenhaus und Jahresabschluss

Der Liederkranz trat wieder am Vorabend des ersten Advents beim Gottesdienst im Kreiskrankenhaus auf. Krankenhausseelsorger Walter bedankte sich und führte aus, dass diese Tradition von Franz Jakesch vor über 20 Jahren initiiert wurde und sie solle noch lange Bestand haben und so wurde der Liederkranz für das nächste Jahr gleich wieder verpflichtet. Das Singen in der Krankenhauskapelle hat gegenüber vielen anderen Kirchen den Vorteil, dass es die einzige warme Kirche weit und breit ist.

Die Sängerinnen und Sänger waren anschließend zur Jahresabschlussfeier ins Heggelinhaus geladen. Der neue Chorsprecher, Gerhard Pahl, bedankte sich bei Weilers, Raibers, Marlies und Anton für das Herrichten des Hauses. Es war aber auch schön dekoriert mit festlichen Gestecken und Hefenikoläusen und Programme lagen auch aus. Irmgard Weiler begann den kurzweiligen Abend mit einer Geschichte vom sprechenden Hefenikolaus Laurentius der unbedingt eine Laurenzia wollte und dass dann alle Hefenikoläuse aufbegehrten. Um den Aufruhr zu unterbinden wurden deshalb gleich ein paar der dargebotenen Hefe-Laurentiusse verzehrt, ehe es zur Hauptspeise, Saiten mit Kartoffelsalat ging. Dieter Hammer erzählte vom Nikolaus und Martina Linz trug die Geschichte von Simon vor, der seine Oma per E-Mail gefunden hatte.
Irmgard Weiler klärte auf über Bredla und Plätzla und dass die Plätzla versuchen würden die Bredla zu verdrängen. Magda Haug erzählte vom verunfallten Nikolaus und der Androhung dass man beim Spicken durch das Schlüsselloch in die Weihnachtsstube auf der Stelle erblindet. Desweiteren berichtete Sie von der Weihnachtsgans die nicht geschlachtet wurde. Die Fahnenabordnung, die Notenwarte, die Beisitzer und alle die in einer Funktion für den Verein tätig waren, wurden beschenkt und anschließend spielte Hubert Pfender adventliche und weihnachtliche Weisen auf dem Akkordeon und alle sangen feste mit.

Meditative Klänge zum Advent

Anregende und stimmungsvolle Adventunterhaltung hat es bim Adventskonzert in der Kirche St. Johannes in Warthausen gegeben. Hierzu hatten die Warthauser Chorleiter Christine Wetzel und Simon Föhr eingeladen.
Ein schöner Bariton erklang von Simon



Simon Föhr und Christine Wetzel

Föhr im bekannten „Caro mio ben" von Guiseppe Giordani. Gefühlvoll trug Christine Wetzel das „Ave Maria" im Sopran von. Für den lang anhaltenden Beifall bedankten sich die virtuosen Künstler mit Johann Pachelbes Kanon in D und dem irischen Segenslied „Mögen die Straße und zusammenführen". Die Freude am Singen und beim Spiel auf der Flöte und am Klavier war beiden sichtlich anzumerken. Bei freiem Eintritt baten Christine Wetzel und Simon Föhr bei ihrem Konzert um eine Spende für das Projekt „Kids - Bildung für arme Kinder in Kapstadt" (aus der SZ)

Weihnachtsmarkt

Der Liederkranz war wieder Gastgeber im Cafe-Zelt auf dem Warthauser Weihnachtsmarkt. Trotz globaler Erderwärmung war an es an diesem Wochenende bitter kalt und die Wärme des Zeltes wurde gerne angenommen, allerdings war die Milch und alles Wässrige über Nacht eingefroren. Für das neue Angebot des Dream-Cream (Cappuccino mit Likör und Sahne) muss nächstes Mal mehr Werbung gemacht werden aber es ist nun einmal so, dass Kaffee am Abend nicht gut ankommt. Ein weiterer Leckerbissen waren die Fruchtliköre von Irmgard, die nächstes Jahr auch intensiv beworben werden. Der Kuchenverkauf an den Mittagen war, trotz der Konkurrenz der Firmungs-Kaffeetafeln, erstaunlich gut und der Liederkranz wird wohl auch im nächsten Jahr Zeltbetreiber sein.

Singen im Pflegeheim

Es ist bereits Tradition, dass der LKW im Advent auch das Pflegeheim besucht und adventliche und weihnachtliche Weisen zum Besten gibt. Siegmar Schmidt leitete den Chor und auf fünf Stationen wurde den Insassen eine Freude bereitet. Für die erkrankte Rosa Norz gab es ein Extrakonzert. Als Dank wurden die Sängerinnen und Sänger von Herrn Gaupp zu Kaffee und Kuchen eingeladen.



Singen im Pflegeheim - soziales Engagement

Herzlichen Glückwunsch und prosit Neujahr

Eine Überraschung bereitete der Liederkranz an Silvester dem Sänger Willi Städele, der am Silvesterabend in seinen 80. Geburtstag hinein feierte. Der Auftritt der Liederkranzes konnte tatsächlich geheim gehalten werden und war in der Tat eine Überraschung, nicht nur für den Jubilar.
Unter der Leitung von Siegmar Schmidt hieß es zunächst „Du passt so gut zu mir wie Zucker zum Kaffee" und Siegmar meinte, so passe auch der Willi zum Liederkranz. Dann gab es das von Willi gestiftete „Plaisier d`amour" und anschließend „Als Freunde kamen wir". Willi dankte dem Chor sichtlich gerührt und als Geschenk erhielt eine Vereinschronik und Siegmar führte aus, dass Willi seit über 60 Jahren den Liederkranz begleite und er sicher interessantes aus dieser Zeit in der Chronik wieder finde.
Zum Abschluss hieß es: „Wie schön, dass Du geboren bist" und die Gäste sangen eifrig mit. Mit einem Glas Sekt ließ man den Jubilar hochleben: „Prosit Willi und prosit Neujahr"

2013

148. Jahreshauptversammlung

Am Freitag, 22. Februar 2013 fand im Feuerwehrgerätehaus in Warthausen die 148. ordentliche Jahreshauptversammlung des Liederkranzes Warthausen statt.

(Überdurchschnittlicher Einsatz des Chores + pünktlicher Probenbeginn + Sehr gute Zusammenarbeit zwischen Vorstandschaft und Chorleiter + Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten + (Spaß und Freude am Singen)^2 = Erfolg
Mit dieser Formel erklärte Chorleiter Simon Föhr das Erfolgsrezept von Chorisma und bei den vielen Variablen sei lediglich der pünktliche Probenbeginn noch zu verbessern, fügte er mit einem Augenzwinkern hinzu. Chorisma hätte sich zum 10-jährigen Bestehen erfolgreich und vielfältig präsentiert meinte Chorsprecherin Bea Math. Große Unterhaltung hätte Chorisma mit den beiden Konzerten „Let us entertain you" in Warthausen und Bad Buchau geboten und das Mitmach-Konzert „Singalong" würde am 22. März seine zweite Auflage erfahren.
Nicht weniger positiv war der Bericht von Gerhard Pahl als Chorsprecher für den traditionellen Chor. Mit den Schlagern beim Konzert „Solang man Träume noch leben kann" hätte der Liederkranz das Publikum begeistert. Das Jahresende sei wieder gefüllt gewesen mit den zahlreichen, traditionellen Auftritten bei denen der Chor viel Freude bereitet hätte, weil mit Freude gesungen würde.
Der Vereinsvorsitzende Siegmar Schmidt dankte beiden Chören und insbesondere den Chorleitern Christine Wetzel und Simon Föhr für ihren enormen Einsatz. Die Arbeit werde nicht weniger werden meinte Schmidt, denn im Jahr 2014 gelte es den 150. Geburtstag des Liederkranzes Warthausen zu feiern und müsse im laufenden Jahr entsprechend vorbereitet werden.
Wie seine Vorredner konnte Kassier Martin Götz nur Positives berichten, beide Chöre hätten ein Plus erwirtschaftet. Das SEPA-Projekt um einen einheitlichen Zahlungsverkehr wird einigen Vereinen erhebliche Probleme bereiten erklärte der Kassier, nicht jedoch dem Liederkranz denn der sei mit entsprechender Software und Kenntnis ausgerüstet.
Bei den Wahlen wurde Martina Linz als Schriftführerin des geschäftsführenden Vorstandes wieder gewählt.

Sing along - Entertainment pur!!

Das war große Unterhaltung was Chorisma und Band am Freitag, 22. März 2013 im ausverkauften Knopfstadel geboten haben. Großes Lob gab es von allen Seiten und insbesondere das Auswendigsingen und die spürbare Freude am Singen hatten dem Publikum imponiert.

Zunächst gab es von Simon Föhr eine kurze Singstunde für die Besucher, denn schließlich sollten sie bei den ersten beiden afrikanischen Stücken mitsingen und es klappte auf Anhieb. Als die Gruppe der Soprane als letzte auf die Bühne kamen, waren der Rest des Chores und das Publikum bereits bestens eingesungen.

Mit viel Inbrunst gab es dann die Nationalhymne Südafrikas „N'kosi sikeleli". Ob die Sängerinnen und Sänger von Chorisma die Deutsche Hymne auch könnten? Warten wir ab, vielleicht gibt es mal einen deutschen Abend. Bei „Pata pata", dem weltbekannten Hit von Miriam Makeba, durfte das Publikum wieder mitsingen und bei „The lion sleeps tonight" bedurfte es keiner Einweisung, denn da summt und singt sowieso jeder mit.



Das Gewitter zu Beginn von „Africa" beeindruckte und überraschte die Zuhörer die noch mit dem Imitieren von Dschungelstimmen beschäftigt waren. Der Song von Toto gelang dem Chor unter dem Dirigat von Melanie Straub großartig und zum Schluss gab es noch einmal Blitz und Donner und tosenden Applaus.

Nach einer kurzen Pause kamen die einzelnen Stimmregister mit dezenten und wohlklingenden Uuh-Akkorden gemächlich auf die Bühne aber kaum hatte der letzte Sänger seinen Platz erreicht, intonierte die Band „Let me entertain you". Der Chor nahm Tempo und Lautstärke auf und mit einer passenden Choreographie zeigten die Sängerinnen und Sänger, dass sie das Publikum als Zielgruppe meinten und fordernd einluden: „come on - come on".

Nach laut kam leise und das Publikum erfuhr, dass Chorisma mit Liedern wie „Come let us sing" oder „You raise me up" den Gottesdienst an der Konfirmation umrahme und auch Gospel und Sakrales zum Repertoire des Chores gehören.

Der Erfolg der Toten Hosen bei der Echoverleihung hätte Chorisma veranlasst den Titel „Tage wie diese" kurzfristig ins Programm aufzunehmen, hieß es bei der Ankündigung des Hits. Das war natürlich etwas geschummelt, denn der vierstimmige Refrain wäre in der kurzen Zeit nicht zu lernen gewesen aber dem Publikum war es egal und es sang begeistert mit.

„Reet Petite" mit viel rollendem R aus dem Jahr 1957 begeistert auch heute noch und wurde, wie der nachfolgende „Mambo", von Melanie Straub dirigiert. Melanie hatte auch die passende Choreographie zur Parkplatzsuche des Grönemeyer-Hits einstudiert.

Nach diesen heißen Nummern gab es wieder beruhigenden Kontrast. Beim Einspieler der Band zu „You've got a friend" gab es zunächst die deutsche Übersetzung ehe der Chor behutsam und mit wiegenden Bewegungen einsetzte und ebenso gefühlvoll gab es „And so it goes" von Billy Joel.

Zum Abschluss durfte das Publikum bei „Mama Loo" noch einmal mitsingen ehe sich Chorisma mit „Thank you for the music" für das tolle Mitmachen und den reichlichen Applaus bedankte.

Natürlich durfte der Chor nicht ohne Zugabe von der Bühne und beim Hit von Udo Jürgens „Ich war noch niemals in New York", durfte das Publikum nochmals mit machen. Mit „Hallelujah" verabschiedete sich Chorisma mit dem Versprechen, dass es nächstes Jahr wieder ein Sing-along geben wird.

Primiz

Am Wochenende des 28. April war der Liederkranz bei der Primiz von Frank Schwegler mit dabei. Die Fahnenabordnung war bereits am Samstag beim ersten Gottesdienst des neuen Priesters präsent. Der Kirchengemeinderat hatte zum Feiern am Sonntag in die Festhalle geladen und der Liederkranz sang zur Freude des neuen Pfarrers „Die Wunder dieser Welt", „Die Rose" und „Sambalele kleiner Chico".

60 Jahre und ein Stückchen weise

Eine intensive Probe mit intensivem Einsingen hatte Christine am 5. April vorbereitet. Die Gesichter lang und dann wieder in O-Stellung, Atemübungen mit Impulsen und vieles mehr. Denn schließlich soll die entsprechende Spannung bei glühender Lunte am Konzert überspringen. Nach solch intensiver Übung tat es nur gut, dass Martina anlässlich ihres Geburtstages für Essen und Trinken gesorgt hatte. Leckere Blätterteigschinkenröllchen und manches mehr mundete vorzüglich und wurde mit Beifall der Hungrigen bedacht.

Aber nicht nur der Geburtstag, sondern das 60 jährige Sängerjubiläum von Anton Gantner wurde gefeiert, da Anton an der Hauptversammlung nicht zugegen sein konnte. Siegmar Schmidt übergab dem Jubilar die Urkunde des Deutschen Chorberbandes und die seltene goldene DCV-Nadel. Es gäbe noch eine Überraschung aber die müsse der gute Anton erst in einem Quiz verdienen. Der Vorsitzende hatte einige Fragen um den Verein und um das Singen vorbereitet und nach Anfangsnervosität konnte Anton das Quiz erfolgreich abschließen. Der Preis war eine gedruckte Ausgabe der Vereinschronik, ein einmaliges Werk, wie der Vorsitzende ausführte.

Doch damit nicht genug. Irmgard und Martina hatten eine Zusammenfassung der letzten 60 Jahre vorbereitet. Kannst Du dich noch erinnern fragte Irmgard bei den ersten Ausführungen und Martina meinte nur: „Da war ich ja gerade erst geboren". Zu jeden Jahrzehnt hatten die Damen einen passenden Schlager parat und es wurde feste mit gesungen.

Fledermausbrücken und andere Schildbürgerstreiche

Das Jahr 2013 war bis Mitte April wettermäßig bescheiden, die Sonne ward nicht gesehen und der Osterhase musste sich den Weg durch den Schnee bahnen aber Irmgard hatte ein Näschen. Für den 14. April hatte Sie eine Wanderung ausgeschrieben und genau an diesem Tag kam der Frühling. Zwei Dutzend Liederkränzler mit und ohne Partner hatten sich am Heggelinhaus eingetroffen und dann ging es über den Käppelesplatz auf die neue Um-

gehungsstraße. Selbst den Fußgängern fiel das Einordnen als Linksabbieger schwer, wie soll das erst bei echtem Verkehr werden. Die Auffahrten sind so schlecht beschildert, eben ein Schildbürgerstreich.

Die beiden Fledermausbrücken wurden natürlich viel diskutiert aber letztendlich sind sie installiert und vielleicht werden sie einmal zu Attraktionen. Fehlt nur noch eine Bat-Imbissbude und Gebhard gab schon mal eine tolle Fledermaus ab.

Beinahe hätten wir die Ausfahrt verpasst, denn die ist genau so schlecht und undurchsichtig beschildert wie die am Käppelesplatz, aber Dank der Ortskenntnis von Fritz Weiler sind wir rechtzeitig in das Birkenharder Industriegebiet abgebogen. Die Schaufenster vom Fahrrädle wurden intensiv begutachtet und das Für und Wider des elektrischen Fahrrades wurde diskutiert und wer sich immer noch beweisen muss, der soll auf die elektrische Hilfe verzichten.

Aber nicht verzichten wollte Irmgard auf das elektrische Tortenmesser, denn das wurde gebraucht als die Ausflügler im Cafe Weiler Zwischenstopp einlegten. Das Cafe war bestens präpariert und die Kuchentheke war vom Feinsten und das war nur ein Vorgeschmack auf die Vielfältigkeit am Umgehungsstraßenfest.

Mit dem Besingen des Frühlings wollte es nicht so recht klappen, denn jeder hatte eine eigene Vorstellung von der Tonhöhe. Als Siegmar das Anstimmen frei gab, wurde es auch nicht besser aber zumindest beim „Alle Vögel sind schon da" wurde eine genehme Tonhöhe gefunden.

Nach der Kaffeepause ging es zurück zum Ausgangspunkt und vor den Treppen des imaginären Brunnens wurden die letzten Aufnahmen gemacht und dann hieß es: „Tschüss bis zum nächsten Mal"

LKW-Aktion beim Straßenfest

Die neue Umgehungsstraße und die damit verbundene Verkehrsentlastung der Gemeinde wurde am Wochenende 8./9. Juni mit einem Straßenfest gefeiert. Das Wetter war gut und so kamen die Besucher in Scharen und es war deshalb auch für die Helferinnen bzw. Helfer des Liederkranzes heftig. Insgesamt etwas mehr als 90 Stunden Arbeit wurden geleistet. Es war eine prima Leistung der Chorgemeinschaft, da durch den Einsatz gezeigt wurde, dass der Liederkranz nicht abseits steht, wenn es gilt, sich für die Gemeinde einzusetzen.

Was heißt einsetzen: Mehr als 50 gespendete Kuchen, davon waren 17 Kuchen von fleißigen Sängerinnen des Liederkranzes gebacken worden, wurden in gleich große Stücke aufgeschnitten. Nach Adam Riese mussten also 700 Stück Kuchen serviert werden, mindestens ebenso viele Pötte Kaffee. Um 9.00 Uhr vormittags begannen die Vorbereitungen, schon um zwei Uhr nachmittags war kein Stück Kuchen mehr da. Wen wundert es angesichts dieser Mengen, dass es hie und da zu Engpässen bei der Kaffeelieferung kam oder dass etwas Kaffeesatz auf dem Tassenboden in Kauf genommen werden musste. Aber schon unsere Omas wussten ja, dass Kaffeesatz schön macht und offenbar wurde dies Wissen weitergesagt, weshalb allfällige Reklamationen als selten registriert wurden. Leider hat eine der Groß-Kaffeemaschinen eine einmalig schlechte Charge von Mövenpicks-Mixture gebrüht, was eine silberhaarige Dame derart ärgerte, dass sie ein vernichtendes Urteil wohlgemerkt nur über das Produkt verlautbarte:
„En hondsmendera Kaffee han I no nia dronga!"

Da sind wir aber noch gut weggekommen, nicht wahr. Die Kaffeemaschine kommt zukünftig nicht mehr zum Einsatz

Gute Stimmung am Lindenweiher

Bereits am letzten Konzert wurde mit den Sängern aus Unteressendorf ein Gegenbesuch an der Lindenweiher-Serenade ausgemacht. Am Freitag 5. Juli 2013 war es dann soweit und das Wetter, das tags zuvor noch nass und frisch war, hatte sich zu einem lauen Sommerabend gemausert. Früh hatten sich die Sängerinnen und Sänger des Liederkranzes am Lindenweiher eingefunden und so konnte eingesungen werden und wichtiger, die bunten Schals verteilt werden. Überhaupt hatte sich der LKW entschieden nicht in der strengen Uniform, sondern leger und bunt aufzutreten und das hat, neben dem guten Gesang, dem Publikum gefallen.

Nach den Gastgebern begrüßte der LKW mit dem „Entertainer" das Publikum. Siegmar Schmidt moderierte zwischen den Stücken und meinte, dass die Lieder des ersten Blockes alle einen Bezug zur Veranstaltung hätten: „Über sieben Brücken musst Du geh'n, willst Du den Lindenweiher seh'n" und auch der Text in dem Stück Freiheit „Alle die von Freiheit träumen, sollen's feiern nicht versäumen" würde wohl für den Abend zutreffen.
Von Bernhard Bentz, dem ehemaligen Chorleiter der Warthauser, am Keyboard begleitet und von Christine Wetzel sicher geleitet, gelangen die Stücke exakt, wohltönend und leicht.
Bei dem Lied „Ich wollte nie erwachsen sein" hatte Theresa Enderle den Solopart übernommen und sich mutig mit dem Mikrofon dem Publikum präsentiert. Kräftigen Applaus gab es für diese Leistung.

Nachdem die Unteressendorfer Männer mit ihren Trinkliedern geendet hatten, gab der LKW seinen zweiten Block mit „Sambalele kleiner Chico" und den immer wieder gern gehörten Titeln aus der Italienreise und bei den Caprifischern sah man etliche Zuhörer mit singen. Eben dies forderte Siegmar Schmidt für das Stück „Brown girl in the ring". Beim Hochheben des Schildes durfte das Publikum „Plum, plum" mitsingen. Mit „Ich war noch niemals in New York" und „Die Gitarre und das Meer" verabschiedete sich der Liederkranz und viel Applaus war der Dank der vielen Zuhörer. Gemeinsam sangen beide Chöre „Wir wandern heut ins Schwabenland" und man blieb noch einige Zeit im Schwabenland am Lindenweiher sitzen und genoss die laue Nacht, manchen Apperol und die Blaskapelle Oberschwaben.



Theresa Enderle bei „Ich wollte nie erwachsen sein"

Schmetterlinge nicht nur im Bauch

Unsere Christine traut sich ja seit Jahren den Liederkranz zu leiten und Sie traut sich auch sonst allerhand zu aber nun hat Sie sich richtig getraut. Geheiratet hat Sie und heißt nun Christine Wetzel. So hat Sie natürlich auch schon vorher geheißen, aber so ist das eben bei Künstlern, ein wohlbekannter Name wird nicht einfach aufgegeben.



Das Brautpaar Christine & Manuel

Bei der Singstunde am 7. Juni erhielt die Braut „Good news" als Ständchen. Mit Sekt wurde angestoßen und als Geschenk wurde ihr ein Schmetterlingsflieder übergeben. Auf der seltenen Pflanze hatten sich etliche Eurofalter nieder gelassen. Siegmar hatte einen Bildband mit den Stationen von Christine seit ihrem ersten Auftreten beim Liederkranz zusammengestellt und diese Chronik wurde im Namen des Chores übergeben.

Am Sonntag 4. August hatten Christine und Manuel den Liederkranz nach Dürnau eingeladen und alle Sängerinnen und Sänger waren gekommen. Bei einem lauen Sommerabend war groß aufgetischt worden und Christine hatte den Grill gut bestückt.

Martina brachte in ihrem Vortrag ein Hoch auf die Schwiegermütter aus und dann gab es vor dem Essen gab es noch ein Ständchen unter dem Apfelbaum. Mit „Die Rose" wurde die Liebe besungen und das passte wohl für das junge Paar. Christine wünschte sich noch „Erlaube mir feins Mädchen".
Es wurde noch viel gesungen und etliche Gläschen Wein geleert und dann gab es noch ein tolles Dessertbuffet und wenn sie nicht geplatzt sind, dann essen sie noch heute.

Alles Käse - auf der Käsealpe

Am 1. September 2013 startete der Liederkranzausflug mit einem vollbesetzten Bus. Entgegen den Wetterbericht war der Morgen vielversprechend und nachdem die Reisegruppe „Danke für diesen schönen Morgen" intoniert hatte, konnte eigentlich auch nichts mehr passieren. Außer ein paar Umleitungen und einem falsch programmierten Navi ist die Fahrt dann auch problemlos verlaufen. Beim obligatorischen Sektfrühstück mit Brezeln und allerlei Leckereien hieß es sich stärken, denn man war „modern" eingestellt und das bedeutete: kein Mittagessen.
In Marktoberdorf wurden wir von zwei Fremdenführern erwartet und gleich ging die Stadtführung los. Das Städtchen ist so klein, dass sich die beiden Gruppen mehrmals beinahe auf die Füße getreten haben. Vorbei an dem klobigen Kulturhaus und einem schönen Bauerngarten am Hartmannhaus, ging es durch eine Nachkriegssiedlung. Zu sehen gab es sehr wenig und das allgäuer Flair mit der typischen Bauweise fehlte vollkommen und die Reiseführer mussten die ehemaligen Gebäude mittels Fotos aus ihren Taschen ziehen.
Im Schloss und dessen Hof schien es interessanter zu werden, aber auf Grund der knappen Zeit mußte die Kirche St. Martin bevorzugt werden. Ein imposantes Bauwerk mit viel barockem Inhalt, einem filigranen Taufbecken und der Besonderheit der Zunftstangen. Dem Ort angebracht sang der Liederkranz „Der Herr hat seinen Engeln befohlen" und „Gott ist die Liebe" bei einer wohlklingen Akustik.
Weiter ging die Reise zur Käse-Alpe Lehern. Nach einem Video über die Käseherstellung wurden wir vom Käsemeister durch den Reifekeller und das Solebad geführt und viele Fragen von interessierten Käseliebhabern musste der Käser beantworten. In der Restauration der Alpe gab es Kaffee und Kuchen und etliche Portionen Emmentaler und Bergkäse in einer Superqualität gingen über den Ladentisch.
Leider hatte der Himmel seine Pforten doch noch geöffnet, so dass an eine Wanderung nicht zu denken war, da wurde eben noch ein Bier oder ein weiterer Kaffee getrunken ehe es auf die Heimfahrt ging.
Auf der letzten Etappe wurde noch kräftig gesungen.
In Edelbeuren wurden zum Abschluss eingekehrt und nach dem Verzicht am Mittag durfte das Vesper etwas üppiger ausfallen. Fahrer Franz verschmähte nochmals die Abkürzung über Eichen aber es reichte noch bis zum Kanzlerduell.



Ausflügler vor der Käsealpe Lehern

Viva la Vida - im Kloster

Fast alle Sängerinnen und Sänger von Chorisma hatten sich für das Chorwochenende14. und 15. September angemeldet und pünktlich um 9.15 Uhr im Kloster eingefunden. So konnte bereits um 9.30 Uhr die erste Einheit beginnen. Nach einer kurzen Vorstellung des Zeitplans und viel Applaus für Melanie ging es gleich ans Einsingen, dabei durfte sich der Chor erst mal hinlegen. Gar nicht so schlecht im Liegen hochkonzentriert zu summen aber das Konzert wird doch im Stehen bestritten. Dann trennten sich die Register und die Männer wurden im Abt-Simon-Raum nicht vom Abt aber von Simon betreut. Es war schon erstaunlich, dass man manche Stellen so noch nie gesungen hatte. Immer wieder wurde die Probe und insbesondere der Chorleiter von einer flotten Biene, oder war es eine Wespe, abgelenkt.

Auf jeden Fall waren die Männer vor den Frauen fertig und als erste an der wieder vorzüglichen Mittagstafel. Die Auswahl und die Qualität des Essens im Kloster Marchtal sind einfach klasse und so gestärkt ging es nach dem Zimmerbezug gleich wieder zur intensiven Mittagsprobe. Noch einmal wurde in den einzelnen Registern intensiv gesungen und wieder waren die Männer als erste fertig und deshalb auch die Sieger am Kuchenbuffet.

Aber Kaffee und Kuchen hatte für alle gereicht und dann ging es auch schon wieder an`s Singen. Die Einzelstimmen wurden zusammen geführt und manches hörte sich schon vielversprechend an, wie-

der andere Stücke zeigten ihre Schwierigkeit erst in der Vielstimmigkeit und vor allem das Auswendigsingen liegt bei den Männern noch im Argen. Als mögliche Hilfe hatte Siegmar das Musikprogramm Encore auf der neuen Homepage erklärt und schließlich sollten die Aufnahmen der Einzelstimmen speziell für das Auswendiglernen gemacht werden.

Zum Abendessen hatten die Damen der Küche neben kaltem Buffet warme Hühnchenspieße und andere Leckereien vorbereitet. So gestärkt konnte der Abend kommen und nach einer weiteren gemeinsamen Lerneinheit konnte man endlich die strapazierten Kehlen im Trinkkeller befeuchten.

Allerdings waren die Strapazen dort noch nicht vorbei, denn es wurde das gesamte Repertoire des Chores durchgesungen. Simon hatte am Keyboard Platz genommen und Melanie wurde beim Shadowland zur „Mama Afrika".
Bea referierte über die 10 Gebote für Chorsänger und dabei hieß es beispielsweise:
„Häufiges Fehlen bei Proben und Aufführungen steigern die Wertschätzung und nach einiger Zeit wirst Du als Rarität gefeiert."
Silvia Hörer gab unter viel Gelächter eine Abhandlung über die Vorteile des Sulens im Dreck und das Hochziehen der Rotze aber dafür sei Sie wohl schon zu alt war das Resümee. Zwischendurch wurde mit dem Chor aus Dettenhausen, der schon im letzten Jahr zur gleichen Zeit mit Chorisma eine Fortbildung gemacht hatte, gesungen.
Und wenn es mit dem Singen mal nicht mehr klappen sollte, dann könnte Chorisma auf das Becher-Rappen umschwenken. Marion hatte einen ganzen Tisch damit begeistert und es klapperte schon vielversprechend.
Bea, Elli und Silvia hatten noch einen Sketch über die schwierige Wohnungssuche in Warthausen dargeboten und nach soviel Aktivismus gab es dann wieder Platten mit Wurst, Käse, Saurem und leckerem Brot und so gestärkt blieb ein großer Rest bis in die Morgenstunden.
Am Sonntagmorgen wurde nochmals intensiv geübt und die Einspielungen für die Übe-CDs aufgenommen. Viel Applaus gab es zum Abschluss für die Dirigenten Melanie und Simon und vor allem die Organisatorin Bea. Nach dem Mittagessen hieß es dann tschüss bis zum nächsten Jahr.

Lodernde Lunte - sprühende Spannung

Pünktlich um 20 Uhr öffnete sich am 28.09. der Vorhang in der in Rot dekorierten Warthauser Festhalle. Andreas Hämmerle spielte am Klavier den Rag „The Entertainer" und Siegmar Schmidt begrüßte dazu in Reimform das Publikum ehe der Chor dann mit einstieg. Sehr gefühlvoll wurden „Die Wunder dieser Welt" und „Abendstille in den Bergen" vorgetragen. Siegmar Schmidt meinte in seiner anschließenden Moderation, der Liederkranz wolle mit klassischem Chorgesang beginnen aber nun würde die Lunte gezündet und bei den Le Crescentis gäbe es nun ordentlich etwas auf die Ohren und noch mehr für die Augen.

Die 17 Mädels, unter der Leitung von Birgit Barth, präsentierten ein Feuerwerk mit den Hits der Zillertaler Schürzenjäger. „Logo logo" machte es Spaß und beim „Sierra Madre del Sur" ließ sich das Publikum gerne zum Mitsingen einladen. Bei der Zugabe ließen die Mädels ihre Röcke fliegen und zeigten dass sie nicht nur stramme Waderln sondern auch tolle Stimmen haben.

Nach der Pause war die Bühne in schummriges Licht getaucht und die roten Laternen illuminierten die Taverne zum Kriminaltango. Die Männer hatten sich mit Hüten und Trenchcoats zurecht gemacht. Die Damen sangen an den Stehtischen und stilecht tanzten Jacky Brown und Baby Miller (Romy & Rudi) einen Tango. Etwas leise aber sehr zum Spaß der Zuschauer wurde der Schuss mit dem Plopp einer Bierflasche dargebracht.



Schwere Jungs des Liederkranzes

Nach diesem Schauspiel gab es Kontrastprogramm: „Freiheit" von Marius Müller Westernhagen. Dieser Song gelang dem Liederkranz großartig und alle Pausen wurden präzise eingehalten. Dass der Liederkranz auch Pop kann, bewies der Chor mit zwei Stücken aus dem Musical „Mamma mia" vonABBA. Der Text war in Deutsch aber dennoch musste die Chorleiterin gehörige Arbeit leisten denn es war viel und vor allem schnell zu singen. Zum Abschluss erklärte Siegmar Schmidt, dass der Liederkranz bei letzten Konzert noch gesungen hätte „Ich war noch niemals in New York" aber diesmal ginge es direkt in die Großstadt mit dem Titel von Frank Sinatra „New York, New York".

Ein tolles, klangstarkes Finale zauberten beide Chöre mit den Stücken „Ich wollte nie erwachsen sein" und „Die Rose". Mit Blumen bedankte sich der Vorsitzende bei den Chorleiterinnen Birgit Barth und Christine Wetzel und langanhaltender Applaus war der Dank eines gut unterhaltenen Publikums.



Gemeinsamer Abschlusschor

Viva la Vida

Lebensfreude pur gab es beim CHORISMA-Konzert am 19.10.2013 in der Warthauser Festhalle - es hat einfach wieder alles gepasst. Dafür verantwortlich war nicht nur der tolle Chor sondern die Mischung aus Gesang unterstützt von einer klasse Band, gut aufgelegten Steptänzern, einer großartigen Dekoration und nicht zuletzt der Möglichkeit sich an einem phantastischen Buffet zu verköstigen.

Dabei schien es zu Beginn etwas chaotisch und ungeordnet wie sich die bunt gekleideten Sänger und die Musiker allmählich auf der Bühne platzierten, plauderten und scheinbar garnicht zum Auftritt da waren. Aber schließlich war es offensichtlich dass alles inszeniert war und die Band gab den Startschuss. Der Chor nahm die Aufforderung gerne auf und war gleich voll motiviert und gut drauf bei „Viva La Viva".
Wesentlich ruhiger wurde es beim Besten, zumindest dem Titel nach war der Schmusesong von Silbermond „Das Beste" . Und diesen Schmusekurs setzten die Damen von CHORISMA bei „Someone like you" fort. Heidrun Müller und Natalie Egle gaben dabei ein Intro und sangen fast schöner wie Adele und nichts war in diesem Moment vergleichbar.

Waren die Männer in den vergangenen Jahren eher die Dowtown-Sänger, so waren sie diesmal mit dem „Uptown Girl" von Billy Joel ganz oben auf. Die drei Unterstimmengruppen hielten sich zurück und das Quartett der Leadsänger setzte sich gekonnt in Szene und erhielt entsprechenden Applaus und das nicht nur von den Girls.

„The day after Tomorrow" war von der Komponisten Line Groth CHORISMA gewidmet worden. Es war wohl das schwierigste Stück des Abends für Sänger und Zuhörer und ob das schmachtende Atmen der Frauen der Freude über die Nähe zu den Männer entsprang oder eher als Last empfunden wurde, musste jeder mit sich selber ausmachen.

Die Pause ist beim CHORISMA-Konzert in Warthausen keine Pause sondern ein Teil des Programmes. Der kulinarische Akt wird von den Sängerinnen und Sängern selbst arrangiert und vom Publikum wie der Gesang gerne angenommen und mit prall gefüllten Tellern als Applaus honoriert.

Neben dem Buffet wird auch an jedem Konzert eine Gastattraktion geboten und diesmal waren das die Time-Steppers aus Biberach. Als Werwölfe verkleidet begann die Tanzgruppe zu Michael Jackson's Thriller und dann wurden die Lumpen abgelegt und gegen die schicke Kleidung zu Jacko's Moonwalk getauscht und das Klacken der Schuhe wurde immer intensiver und bei der abschließenden Zugabe zeigten die zehn Damen ihr ganzes Können und erhielten Szenenapplaus.

Nach einer kurzen Umbaupause ertönte die Ouvertüre zum Tanz der Vampire und der Chor, nun ganz in Schwarz gekleidet, drehte sich mit dem Einsetzen der Band zum Publikum und dann konnte der Tanz beginnen. Simon Föhr hatte das Beste der Vampire eigens für den Chor arrangiert und der Chor zelebrierte dieses phantastische Medley. Laut und gewaltig beim Knoblauch, dann leise und zart die Altistinnen beim Traum der totalen Finsternis. Selbstbewußte Männer zeigten die Faust und letztlich gab es ein fulminantes Finale.

Zu lernen gab es bei CHORISMA auch noch was, nämlich dass das Jahr 525600 Minuten hat. So viele Möglichkeiten die Liebe zu zeigen besang der Chor mit dem Song „Seasons of Love" aus dem Musical Rent.
Das Beste war zwar schon in ersten Teil besungen worden aber mit dem „Phantom of the Opera" kam das Allerbeste zum Schluss. Hatte der Chor bis dahin alles auswendig gesungen, so wurden nun die Notenhefte ausgeteilt aber das war wohl nur um zu zeigen, dass der Chor die teuren und schönen Originalnoten gekauft hatte, denn eigentlich wurde auch dieses zehnminütige Medley auswendig dargebracht. Es war ein Schwelgen in den süßen, schmalzigen und phantastischen Tönen des Andrew Lloyd Webber. Als beim Schlussakkord die Hände noch oben gingen gab es stürmischen Beifall für die großartige Leistung von Chor und Band und vor allem für den Meister: Simon Föhr

Da Capo in Biberach

Eine Woche später wurde das Programm im Martin-Luther-Haus in Biberach vor ausverkauftem Haus nochmal aufgeführt. Bei der Generalprobe ohne das üppige elektronische Equipment wurde dem Chor schnell bewusst, dass noch sauberer gesungen werden musste aber eben dieser Verzicht führte letztendlich zu einem angenehmen Klang der vom Publikum mit begeistertem Applaus honoriert wurde. Mit einer lockeren Moderation führten Petra Fritzenschaft, Viviane Burgio-Thomas und Marion Janke durch das Programm und Dietmar Geier leitete nach den Time-Steppers gekonnt zum Musical-Block über. Das von Simon Föhr eigens für Chorisma arrangierte Medley aus dem „Tanz der Vampire" mit der gekonnten Choreographie, erdacht von Natalie Egle, gelang so beeindruckend, dass dieser Teil nochmals als Zugabe gegeben wurde.

Die Band mit Ines Kling an der Querflöte und Gitarre, Johannes Lessmeister am E-Bass, Simon Rauch am Schlagzeug und Christoph Schlanser am E-Piano erwiesen sich auch bei minimal elektrischer Verstärkung als ideale Begleiter und hervorragende Musiker und sie wurden neben Chorleiter Simon Föhr mit viel Applaus bedacht.



Viva la Vida - CHORISMA in bunt

Meditatives Adventskonzert

Die Chorleiter des Liederkranzes, Christine Wetzel und Simon Föhr gaben am 1. Advent eine großartige Vorstellung ihres Könnens. Das begeisterte Publikum spendete nicht nur ausgiebigen Applaus sondern auch 1643 €, die dem Projekt „KIDS-Bildung für arme Kinder in Kapstadt e.V." zu Gute kommen.



Adventssingen

Am 30.11.2013 war der Liederkranz wieder Gast im Krankenhaus. Gott sei Dank nicht als Patient sondern zur Gestaltung des Adventsgottesdienstes. Christine Wetzel hatte wieder ein schönes Programm vorbereitet: „A Liachterschein liegt überm Lande", „Du kommst zu uns so still und leise", „Ruhe finden" und „Lass uns Herr in deinem guten Segen gehn". Die Lieder gelangen sehr gut und es gab viel Lob und Applaus vom spärlichen Publikum. Krankenhausseelsorger Walter hat den Chor für das nächste Jahr wieder eingeladen und wir werden diese Tradition gerne fort setzen.

Abteilungsversammlung und Jahresabschlussfeier

Nach dem Krankenhaus ging es flugs nach Birkenhard. Dort wartete eine ganze Herde Nikoläuse (aus Schokolade) und eine festlich geschmückte Tafel auf die Sänger. In der Küche war Koch Fritz am Werk und so konnten gleich die Linsen mit Spätzle und Saiten aufgetischt werden. Auch für die Vegetarier war gesorgt, denn die erhielten eben keine Saiten. Gerhard Pahl und Hubert Pfender eröffneten mit einer musikalischen Weise, wobei Gerhard dem Saxophonkoffer eine Mundharmonika entnahm und meinte, er würde gerne Saxophon spielen, hätte es aber nie lernen können aber er hätte zumindest einen Saxophonkoffer. Irmgard Weiler hatte ein schönes Programm entworfen und erklärte die Symbolik des für jeden bereitstehenden Präsentes: Ein Dach brauche jeder, das Glückschwein solle Glück bringen und das Schokoladenherz einfach jeden erfreuen.
Die Abteilungsversammlung wurde in diesem Jahr als Teil der Jahresabschlussfeier integriert. Abteilungssprecher Gerhard Pahl hatte die Auswertung des Singstundenbesuches gemacht und als deutliche Sieger gingen wieder einmal die Tenöre mit 88,7 % Anwesenheit hervor. Dank, viel Applaus und einen Essensgutschein erhielt Rosa Braith da sie alle Singstunden besucht hatte. Für nur eine Fehlstunde wurden Peter Milz, Gebhard Lerch und Gerhard Pahl ausgezeichnet. Zum Kassenstand meinte der Chorsprecher, der sei ähnlich gut wie im Vorjahr.
Siegmar Schmidt präsentierte anschließend das vergangene Jahr in Bildern und manch einer war erstaunt wie viele Auftritte es waren und wieviele Angebote an sonstigen Aktivitäten das Jahr über geboten wurden. Der Ausblick auf das Jubiläumsjahr zeigte, dass es wieder sehr arbeitsreich und intensiv werden wird.

Christine Wetzel dankte dem Chor für den Einsatz und stellte insbesondere das mit Chorisma gemeinsame Kirchenkonzert vor. Es soll je zu einem Drittel vom LKW, von Chorisma und Gemeinsam bestritten werden. Das zentrale Thema wird die „Messe für den Frieden" von Carl Jenkins sein.
Irmgard Weiler erzählte eine schwäbische Weihnachtsgeschichte mit der Botschaft, dass ein Vergelts Gott tausend mal mehr Wert sei als ein einfaches Dankeschön. Dem Anlass entsprechend gab es dann ein Lied: „Sing ma im Advent". Martina Linz erzählte dann eine Geschichte von dem Buben der den Weihnachtsengel abholen sollte.

Gerhard Pahl bedankte sich bei allen aber besonders bei denen die etwas mehr für den Verein machten und als Dank wurden dann die Nikoläuse verteilt. Zum Abschluss spielte das Duo Gerhard und Hubert „Ich bete an die Macht der Liebe".

Singen im Pflegeheim

Auch das Singen im Pflegeheim ist inzwischen eine feste Einrichtung im Jahreslauf des Liederkranzes. Unter der Leitung von Siegmar Schmidt sang der Chor auf allen Stockwerken Advents- und Weihnachtslieder. Insbesondere die einstimmigen Weihnachtslieder kamen bei den Heimbewohnern gut an und aktivierten die Langzeitgedächtnisse wieder und viele sangen mit.



Richtige Kerle gab es als Dank für das Geleistete

Als Dankeschön gab es ein gutbestücktes Kuchenbuffet und Kaffee und von Heinz Gaupp wurde der Liederkranz für das nächste Jahr bereits wieder eingeladen.

Singen am Stephanstag

Den Jahresabschluss bildete für den Liederkranz das Singen am Stephanstag in der Kirche Bikenhard. Da Christine zur Hochzeitsreise nach Cuba entflohen war, hatte Simon Föhr die Leitung übernommen. Er hatte den Chor gut eingestellt und motiviert. Dieta Hiller begleitete an der Orgel „Freue dich Welt" und das zarte „Weichnachts-Wiegenlied" von John Rutter und zum Abschluss erschallte laut: „Tochter Zion"

2014

Ehrensache

Am 14. Januar 2014 hatte der Bürgermeister in den Sitzungssaal des Rathauses zum Empfang für Ehrenamtliche, Sportler und Blutspender des Jahres 2013 geladen.



Für den Liederkranz hatte der Vereinsvorsitzende Irmgard Weiler vorgeschlagen.
In seinem Begründungsschreiben hatte er neben der langjährigen Vorstandstätigkeit als Kassier und stellvertretender Vorsitzende, das allgemeine Engagement von Irmgard Weiler in den Vordergrund gestellt. Dieses Engagement beinhaltet die Organisation der Ausflüge, Wanderungen und Aktivitäten außerhalb des Singbetriebes, eben die Veranstaltungen die einen Verein liebenswert machen.

149. Jahreshauptversammlung

Schlechte Stimmen - aber gute Stimmung herrsche am Freitag, 14. Februar 2014 im Feuerwehrgerätehaus in Warthausen bei der Jahreshauptversammlung.

Schlechte Stimmen deshalb, weil sich anscheinend der milde Winter auf die Stimmen niedergeschlagen hatte. Chorleiterin Christine Wetzel war mit Stimmbandentzündung krankgeschrieben, Chorsprecherin Bea Math musste ihren Vortrag von Dietmar Geier halten lassen und dem Vorsitzenden versagte nach der Hauptversammlung die Stimme vollkommen.
Schriftführerin Martina Linz berichtete von zwei Vorstandssitzungen mit den Schwerpunkten Vorbereitung der Jahreshauptversammlung und Gestaltung des Jubiläumsjahres.
Der Vorsitzende präsentierte das Plakat zum gemeinsamen Kirchenkonzert. Er erklärte auch dass die Neugestaltung der Homepage sehr zeitaufwändig gewesen sei. Die neue Seite sei jetzt auf Basis eines Content-Management-Systems (Joomla) und erlaube wesentlich mehr in Bezug auf Zugansrechte und einfachere Bearbeitung. Die Info hätte er wieder zweimal erstellt. Die Beantragung der Conradin-Kreutzer-Tafel sei erfolgt und bei dieser Gelegenheit sei die Zelterplakette, die zum 100. Geburtstag überreicht wurde, wieder aufgefunden worden.

Kassier Martin Götz präsentierte kurz und prägnant die Ein- und Ausgaben beider Chöre. Er hatte die Darstellung sehr klein gewählt und meinte, dass letztendlich nur die Abschlussübersicht interessant sei und die sei überaus positiv. Die Kasse war von Ingrid Raiber und Thomas Schmid geprüft worden und Thomas Schmid bestätigte dem Kassier eine tadellose Arbeit.

Chorsprecher Gerhard Pahl präsentierte mit vielen Bildern das abgelaufene Jahr. „Es isch zwar viel emmer s'Gleiche aber des isch guat so, denn au wenn's emmer s'Gleihe isch, es goht was". Es waren wieder sehr viele Einsätze und Auftritte an denen der Liederkranz beteiligt war und ob ein Einsatz wie am Straßenfest der Gemeinde noch einmal zu bewältigen sei, könne er noch nicht sagen. Ein extra Lob gab es für Irmgard Weiler die wieder für einige abwechslungsreiche Angebote gesorgt hatte.

Irmgard Weiler hatte den Bericht von Christine Wetzel verlesen und die Chorleiterin war angetan von der Bereitschaft des Chores und sie hatte insbesondere den Auftritt am Lindenweiher und das Konzert als außergewöhnlich gut beschrieben. Sie freue sich schon auf die Aufgaben im Jubiläumsjahr und schon ganz besonders auf das Chorwochenende in Bonlanden.

Dietmar Geier verlas den Bericht für CHORISMA. Natürlich waren die beiden ausverkauften Herbstkonzerte unter dem Motto „Viva La Vida" die Höhepunkte und insbesondere der heimeligere Rahmen im Martin-Luther-Haus sei sehr gut angekommen. Der Ausflug nach Kisslegg und das Hissen der Schützenfahne in Hochdorf bei der Geburtstagsfeier von Simon Föhr und die Ständchen seien Ausdruck eines gemeinsamen Miteinanders was sich auch bei den gutbesuchten Chorwochenenden in Kloster Marchtal immer wieder zeige.

Simon Föhr übernahm in diesem Jahr den Wetterbericht. Von einem dauernden Hochdruckgebiet über CHORISMA konnte er berichten. Ein paar dunkle Gewitterwölkchen hätten sich bald wieder verzogen und auf den strahlenden Sommer mit heißen Liedern sei ein goldener Oktober mit zwei ausverkauften Konzerten gefolgt. Für das neue Jahr sehe er schon wieder Hochdruck-Projekte am Horizont.

Nach so vielen positiven Berichten war es nicht verwunderlich dass auf die Frage von Bürgermeister Jautz, wer für eine Entlastung der Vorstandschaft sei, ein einstimmiges Votum zu Gunsten der Vorstand ausfiel.
Zur Wahl stand die stellvertretende Vorsitzende Elvira Weber. Per Akklamation erhielt Elvira Weber das einstimmige Votum für die nächsten drei Jahre.

Der Liederkranz möchte der SEPA-Informationspflicht natürlich nachkommen, aber auf das Notwendigste beschränken. Die Versammlung stimmte dem Vorschlag der Vorstandschaft zu, dass eine Information zur bevorstehenden Abbuchung der Beiträge mittels E-Mail bzw. der Ankündigung in der Vereins-Info ausreicht.

Bürgermeister Jautz nutzte die Gelegenheit um dem Liederkranz insbesondere für das Mitmachen beim Straßenfest und das Singen am Volkstrauertag im Namen der Gemeinde zu danken. Er müsse dem Vorsitzenden widersprechen, denn die Chöre hätten im Vergleich mit anderen nicht nur nicht schlecht, sondern sehr gut abgeschnitten. Vereine wie der Liederkranz seien wichtige Bestandteile der Gemeinde, endete Jautz und nach diesen Worten schloss der Vorsitzende die Versammlung und mit dem Lied „Mögen sich die Wege" war dann wirklich Schluss.

Ja er lebt noch

Er lebt der Holzmichel und er war leibhaftig da und auch der Liederkranz lebt Fasnet noch. Nach dem es im vergangenen Jahr keine Fasnet gegeben hatte, wurde in diesem Jahr eine Fasnetssingstunde anberaumt und es waren fast alle gekommen. Bei Chorisma hatte sich ein ganz spezielles Gerippe eingefunden und sorgte anfänglich für manche Schrecksekunden. Aber der Schreckliche klärte sich als Fasnetsgeist Simon auf und der Chor folgte ihm wie eh und je.

Die Singstunde beim Liederkranz fiel kurz aus und Interimschorleiter Siegmar meinte, mehr Rausschauen würde helfen aber nun seien die Augen auf was anderes zu richten. Nachdem jeder am Tisch oder in der zweiten Reihe Platz gefunden hatte, spielte Iris Wagner auf dem Akkordeon erst mal ein Prosit auf und es wurde kräftig angestoßen. Es wurde auch kräftig gegessen, denn viele gute Geister hatten Leckereien mitgebracht. So gestärkt konnte das Programm beginnen und es war dann ein Quartett aus Birkenhard angesagt. Weilers und Raibers besangen die Geschichte des Liederkranzest.



Anschließend trat eine flotte Blondine auf und erzählte wie Sie durch Liften zu solch jugendlichem Aussehen gekommen sei: „Jung können wir ja doch nicht ewig bleiben, darum versuch ich so wie ich bin das Leben zu vertreiben. Lassen wir doch unsere Runzeln sein. Sie gehören zu uns, wie zum guten Essen ein guter Wein."

Die große Spiel-Show „Schlag den Pahl"

Gerhard Pahl hatte sich bereit erklärt im Stil von Stefan Raab gegen einen Herausforderer anzutreten, wer immer ihn auch herausfordere. Aus den vom Computer ausgewählten Kandidaten wählte das Publikum mit einem elektronischen Transponder schließlich Irmgard Weiler aus. Nach der Erklärung der Spielregeln durch Spielleiter Siegmar und der Ankündigung dass es keine halbe Million zu gewinnen gäbe aber viel Ehre, startete das erste Spiel „Hochstapler". In möglichst kurzer Zeit musste eine Reihe Becher umgestapelt werden und die Zeit dazu wurde gestoppt. Irmgard ging in Führung, vielleicht ganz knapp von der Zeitmessung bevorteilt.
Im zweiten Spiel hieß es „Na denn prost". Verdeckt mussten die Kandidaten möglichst exakt 250 mL Flüssigkeit zu sich saugen. Die Krux war, dass der Saughalm über einen Meter lang war und die Flüssigkeitssäule fast nicht saugbar war und so war wieder Irmgard mit 100 mL Saugergebnis in Führung.



Im nächsten Spiel ging es um Orte der Liebe. Auf einer Weltkarte mussten die Kontrahenten die Orte: „Kabale, Fucking, Marriage Hill, Geilenkirchen und Ritzenweiler" möglichst genau finden. Gerhard Pahl war in diesen Liebesdingen nicht zu schlagen und holte somit auf. Im vierten Spiel hieß es: „Roll den Ping". Einen Tischtennisball hieß es übe eine schräge Rampe möglichst oft in ein Glas zu manövrieren. Unentschieden endete dieses Spiel. Danach hieß es: „Wahr oder falsch" bei einigen Fragen des Quizmasters, die sich um Fragen des Liederkranzes und der Musikwelt drehten. Ausgleich für Gerhard Pahl und so mußte das letzte Spiel „Pack die Nudel" entscheiden. Und tatsächlich packte Irmgard in kürzerer Zeit die Nudel und wurde unter tosendem Applaus Gewinnerin des Spektakels.

Nach diesem Event war Schunkeln mit Liedern von Iris Wagner angesagt. Und dann kam er noch: Der Holzmichel.
Mit großer Axt machte er sich über einen Baumstamm her und Irmgard erläuterte wie der Liederkranz ihn damals in Waldenburg mit den Randfichten erlebt hatte, und man ihn nun wieder in der Nähe von Warthausen gesichtet hätte. Ja es ging ihm schlecht, er wurde kreideweiß und war dem Tode nah, aber immer wieder hieß es: „Ja er lebt noch, er lebt noch stirbt nicht!"



Harte Klosterarbeit

Pünktlich um 8.45 Uhr hatte sich die Gruppe an der Rezeption eingefunden und fast alle Liederkränzler hatten das Angebot angenommen. Schwester Mirjam begrüßte die Sängerinnen und Sänger und gab ein paar Anweisungen und dann ging es bereits in die Registerproben. Christine hatte Sopran und Bass übernommen, Ulrike Hänle die Alten und Siegmar hatte das Vergnügen mit den Tenören. Das war ein Singen in dem ganzen Hause und intensive Arbeit bis zum Mittagessen. Die Franziskanerinnen sind eher der spartanischen Lebensart zugetan und zudem war ja Fastenzeit aber letztendlich wurden alle satt. In der herrlichen Mittagssonne wurde noch ein Gruppenbild aufgenommen aber dann ging es auch flugs schon wieder in die Registerproben.



Vor dem Kaffee wurden die Zimmer belegt und dann gab es eine Stärkung mit Kuchen. Ulrike Hänle wurde verabschiedet und dann das Gelernte in einer gemeinsamen Probe versucht. Das Kyrie hatte es natürlich in sich. Lief es in den Einzelstimmen doch schon recht erfreulich, so war das Zusammenspiel der Stimmen doch eine ganz andere Sache. Aber Christine ermunterte und hörte schon viel Schönes heraus. Dagegen waren die neuen Stücke ein Klacks und klangen schon recht harmonisch, wenn auch das englische „Here I am Lord" erst wieder kritisiert wurde. Nach mehrmaligem intensiven Vorsprechen von Christine klappte aber auch das und man konnte die Schönheit dieses, als gemeinsames Abschlussstück geplanten Liedes, erkennen.

Nach einem ausgiebigen Vesper wurde nochmal die Messe durchgesungen und dann ging es zum gemütlichen Teil über. Wegen der vielen laufenden Aktivitäten war diesmal nichts Spielerisches vorbereitet worden außer einem Quiz über Lieder mit der Verteilung von Küsschen, einem verwirrenden Knoten und allerlei Lustigem. Wenn wir unsere Irmgard nicht

hätten!! Siegmar hatte wieder ein technisches Spiel vorbereitet. Über Kopfhörer wurde dem Kandidaten ein Lied eingespielt und er sollte es pantomimisch darstellen. Da zeigten sich die unterschiedlichsten Temperamente und schauspielerischen Fähigkeiten, wenn allerdings der Liedanfang mitgesungen wurde, ja dann war das Spiel erledigt. Daneben wurde natürlich das eine oder andere Glas Wein getrunken und viel gesungen und man ging zur redlichen Zeit ins Bett.

Am Sonntag gestaltete der Chor den Gottesdienst mit und bekam anerkennende Worte der Schwestern für den schönen Gesang. Gemeinsam ging es nochmal intensiv in das schwarze Buch der Messe für den Frieden und auch der Rest des Kirchenprogrammes wurde noch einmal durch gesungen. Christine bedankte sich bei Siegmar für die Übernahme der Tenorprobe und der Chor bedankte sich mit viel Applaus bei Christine und nach dem abschließenden Mittagessen war das Chorwochenende in Bonlanden auch schon wieder vorbei.

OCV Hauptversammlung

Der Liederkranz Warthausen präsentierte sich als guter Gastgeber bei der 129. Jahreshauptversammlung des Oberschwäbischen Chorverbandes (OCV). Die neuen Tische, der frühlingshafte Blumenschmuck und die bunten Chöre sorgten für frische Farben in der Warthauser Festhalle. Der Liederkranz informierte mit den ausliegenden Flyern und Postern über die Vielfältigkeit in den beiden Chören.
CHORISMA eröffnete die Versammlung und lud ein: „Let us entertain you". Das Parkplatzproblem um die Festhalle besang der Chor mit dem Mambo von Grönemeyer: „Du sitzt bei Kuchen und ich muss suchen". Aber das macht CHORISMA nichts aus, sie lieben das Singen und das Leben was sie mit „Viva la Vida" demonstrierten.

Präsident Achim Schwörer begrüßte die Gäste, insbesondere Landrat Heiko Schmid und Bürgermeister Wolfgang Jautz. Zum Totengedenken sang der Liederkranz „Hebe deine Augen auf".

Auch der Landrat war angetan von der farbigen Vielfalt zumal er von einer dunkelblauen Feuerwehrveranstaltung gekommen war. Oberschwaben sei nicht nur am dichtesten von Blasmusikkapellen durchwirkt, auch der Gesang und die Chöre ständen ganz oben an. In diesem Zusammenhang beglückwünschte er den Warthauser Liederkranz zu seinem 150. Geburtstag und überbrachte dem Vorsitzenden ein Geburtstagsgeschenk in einem Umschlag.

Auch Bürgermeister Jautz wies auf den vielfältigen Chorgesang in der Gemeinde Warthausen hin. Neben dem Liederkranz mit seinen beiden Chören seien noch der Mädchenchor Tonika und die Bräschleng sehr aktiv und selbst im Pflegeheim gebe es Chorgesang.

Nach den Reden hieß es vom Liederkranz mit dem Entertainer: „Meine Damen und meine Herrn, wir unterhalten sie heute sehr gern" und als weiteres Stück „Ich wollte nie erwachsen sein".

Die Ehrungen wurden vom Frauenchor des OCV umrahmt. Von Chordirektorin Anne-Regina Sieber sicher geleitet sangen die Damen ihre Vorträge auswendig und beim „Rock for fun" klatschte das Publikum begeistert mit.



In der Pause war Hochbetrieb an den Theken und die Winzerstangen bald ausverkauft, aber es bekam jeder etwas für seinen Hunger und den Durst und das angebotene Kuchenbuffet reichte dicke aus.

Nach der Pause nahm das Präsidium auf der Bühne Platz für den geschäftlichen Teil. Geschäftsführer Eugen Kienzler teilte mit dass nur 68 der 114 Vereine des Verbandes vertreten waren. Der Präsident machte in seiner Rede klar, dass sich der Verband als Dienstleister und Helfer sehe.

Die Verbandchorleiterin Anne-Regina Sieber war zunächst kritisch, einmal wegen des schlechten Besuches des Verbandstages, zum anderen wegen der teilweise schlechten Resonanz zu den Angeboten des OCV. „Wir dürfen nicht müde werden als Botschafter für den Chorgesang zu werben" forderte die Chorleiterin in ihrem kritischen und guten Referat.

Großartiges Kirchenkonzert



Minutenlanger Beifall vom stehenden Publikum war der Dank für das großartige Kirchenkonzert das der Liederkranz und CHORISMA am 6. April 2014 in der Pfarrkirche in Warthausen präsentierten. Mit in den Beifall eingeschlossen waren natürlich die Chorleiter Christine Wetzel und Simon Föhr sowie das phantastisches Orchester.

Mit den Gospel „Come let us sing" eröffnete CHORISMA schwungvoll das Konzert. Es ist in europäischen Kirchen nicht üblich seine Gefühle zu zeigen und so mus-

ste sich das Publikum beim Klatschen des Chores zurückhalten. Es folgte „Hallelujah, Salvation and Glory" bei dem zunächst die Damen dezent begannen, die Herren schließlich einstimmten und der Song immer mehr anschwoll und schließlich die Omnipotenz des Herrn lautstark gepriesen wurde. Das Trio Stephan Gappert, Dietmar Geier und Ehrenfried Müller begann den Spiritual „I'm gonna sing till the spirit moves in my heart". Der Chor folgte zunächst dezent aber dann entwickelte sich ein klangliche Woge die immer fordernder wurde und schließlich wieder verebbte als Jesus kam. Mit der Popballade „Only time" von Enya, dezent vom Orchester begleitet, beendete CHORISMA den ersten Konzertteil.

Den zweiten Konzertteil gestaltete der Liederkranz unter der Leitung von Christine Wetzel. Ines Kling an der Querflöte und Dominik Böth am Cello eröffneten mit einem gefühlvollen Vorspiel bei „In den Frieden dieses Abends". Danach sang der Chor ohne Instrumentalbegleitung sehr eindrucksvoll und konzentriert „Gott ist die Liebe". Melodisch einfach aber schön war bei „Gott breitet seine Arme aus" eher der Text das Maß der Dinge, denn es geht um die Scheinheiligkeit der Menschen in dem Arrangement von Klaus Heizmann. Zum Abschluss gab der Liederkranz feierlich das „Ave verum corpus" von W.A.Mozart.

Zum gemeinsamen Teil der Messe für den Frieden füllte sich der Altarraum der Pfarrkirche vollständig. Marion Janke-Schwarzenberger gab eine Einführung zu diesem Werk von Karl Jenkins.

Das Kyrie wurde düster vom Kontrabass und Cello eröffnet, ehe der Sopran die Melodie übernahm und es war eine permanente Steigerung. Der fugenartige Mittelteil „Christe eleison" ist ein kompositorisches Wirrwar und war es auch aber beim abschließenden Kyrie war der Chor und Orchester wieder eins mit der Chorleiterin.

Das Sanctus wurde von Simon Föhr präzise dirigiert. Der zunächst immer gleiche Rhythmus explodierte beim „Hosianna" und Chor und Orchester hatten ihren Höhepunkt ehe es wieder im Gleichmarsch ruhiger wurde.

Mit der „Hymn before Action", von Christine Wetzel dirigiert, wurde der Auszug aus „The Armed Man" beschlossen. Nach einer kurzen, andächtigen Pause brandete ein riesiger Beifall auf und das Publikum erhob sich von den Plätzen zum Applaudieren.

Siegmar Schmidt bedankte sich; zuerst beim Hausherrn Pfarrer Müller und dem Mesner. „Was nützte das schönste Konzert, wenn keiner es hören wollte" war der Dank an das Publikum. Ein weiterer Dank ging an das großartige Orchester und an die Sänger, die für dieses Projekt doch etliche Sonderproben auf sich genommen hatten. Dank und Blumen und Extraapplaus gab es für die Chorleiter Christine Wetzel und Simon Föhr.

Die Zugabe eröffneten die Trompeter dann schloss sich das Orchester an und schließlich intonierte der Chor: „Here I am Lord".

Sing und Sang am Maibaum

Am Freitag, 23. Mai 2014 um 19 Uhr gab der Liederkranz am Maibaum in Herrlishöfen eine Maibaumserenade. Am Morgen sah es, wie bei den Maisingen gewohnt, wettermäßig noch recht bescheiden aus aber der Tag machte sich und so konnte der Liederkranz bei schönstem Wetter unter der riesigen Eiche singen.

Vom Tanzen und Singen im Mai, von Liebe und Lust wurde gesungen und natürlich ging es wieder auf Italienreise. Siegmar Schmidt begrüßte die Zuhörer und forderte die Unentschlossenen auf, doch näher zu



kommen, zumal das Konzert eintrittsfrei sei. Es gab noch den Abendfrieden und auch der Spielmann lies sein Lied erklingen und das feine Mädchen wurde um Erlaubnis gefragt. Christine Wetzel bedankte sich beim Publikum und lud ein, den Liederkranz doch einmal bei einer Probe zu besuchen. Als noch eine Zugabe gefordert wurde, gab es trotz noch hellen Tages: „Zur Nacht"

Zwischen Himmel und Erde

Ein Vergnügen zwischen Himmel und Erde erlebten die Teilnehmer beim Ausflug des Liederkranz am Samstag, 5. Juli. Die Landesgartenschau und das Landes-Musik-Festival mit der Verleihung der Conradin-Kreutzer-Tafel machten die Fahrt nach Schwäbisch Gmünd zu einem Erlebnis.

Fromm wurde der Samstag begonnen, nämlich mit dem Bus von Fromm und mit der frommen Weise „Danke für diesen guten Morgen". Nach einigem Hin und her und An- und Abmelden war der Bus dann doch fast voll mit 47 Ausflüglern. Auf der A7 wurde das obligatorische Sektfrühstück eingenommen wobei es neben Sekt Brezeln, Himbeertörtchen und Muffins gab. Schmidbergers hatten die Landesgartenschau einige Wochen vorher schon besucht und informierten die Gruppe über die weitläufige Lokalität und den Gebrauch des Shuttlebusses und so ging es gleich in das vielfältige „Erdenreich", den unteren Teil der Gartenschau.
Irmgard Weiler und Siegmar Schmidt sowie eine Hand voll Fans machten sich auf den Weg zum Congress-Centrum zur Verleihung der Conradin-Kreutzer-Tafel. Diese Ehrung für 150 verdienstvolle Jahre in der Musikkultur fand im Rahmen des Landes-Musik-Festivals statt. Nach den Reden von Staatssekretär Jürgen Walter, des Bürgermeisters und der Präsidenten der Landesverbände und musikalischen Vorträgen der Baden&Württembergischen Vielharmonie und den Damen von Fortissimas fand die Ehrung statt. 49 Vereine wurden geehrt und für den Liederkranz nahmen Irmgard und Siegmar die Tafel und Ehrenurkunde unter dem Applaus der Fans entgegen.
Nach über zwei Stunden Ehrung hieß es sich sputen und im proppenvollen Sauna-Shuttlebus ging es auch für die Ehrungsgruppe in den „Himmelsgarten" der Gartenschau. Als erstes galt es den Himmelsstürmer, den Aussichtsturm mit seinen 250 Stufen, zu besteigen. Eine phantastische Rundumsicht und die Übersicht



über die Anpflanzungen waren der Lohn für die Anstrengung.
In kleinen Gruppen beäugte jeder was ihn bei dieser Farbenvielfalt interessierte oder hörte den Musikdarbietungen zu. Gegen 15 Uhr traf man sich zum Abstieg auf der „Himmelsleiter". Ein wunderschöner Weg durch den Wald, begleitet von der Kugelbahn und fröhlichen Kindern, der Möglichkeit wilde Tiere zu bestaunen und sich zu betätigen endete mit einem Schnäpperle im Salvatorgarten. Über die A7 ging es problemlos zurück und im goldenen Adler in Schemmerhofen ließ man den Tag mit einem guten Vesper ausklingen.



Goldenes Priesterjubiläum Pfarrer Müller

Der Musikverein eröffnete am 18. Juli in der Festhalle den festlichen Abend. Heide Adams gab dann eine ausführliche Laudatio. Den Lobesworten schloss sich auch Dekan Schänzle an der dann aber doch mit Wein und Brot auf die vorbereiteten Brötchen überleitete. Der Kirchenchor sang vom Zigeunerleben, wobei sicherlich nicht Pfarrer Müller gemeint war und anschließend überreichte der Kirchengemeinderat sein Geschenk. Laut Professor Walz sei es ein Geldbetrag aber die Höhe wolle er nicht bekannt geben aber es der niedrigste vierstellige Betrag. Daneben erhielt der Pfarrer einen Rosenkranz mit Sprüchen der Pfarrgemeinderatsmitglieder überbracht.

In seinem Grußwort ging Bürgermeister Jautz auf die Besonderheit der Zahl 50 ein. Der Liederkranz sang: „Freut euch alle" und Siegmar Schmidt bedankte sich im Namen beider Chöre und deren Chorleiter dafür dass der Liederkranz oft Gast in der Pfarrkirche sein durfte. Er wünschte, dass sich die Engel des Herrn ihn allzeit behüten mögen, denn das war auch das zweite Stück des Liederkranzes. Mit dem irischen Segensgruß endete der Liederkranz seinen Beitrag.

Pfarrer Bosch dankte für 15 Jahre Ökumene und die gute Zusammenarbeit über die Konfessionsgrenzen. Die Mädels von Tonika brachten die letzten Glückwünsche und das Volk durfte bei den Fürbitten für den Pfarrer mit singen. Die Mädels sollten zu seinen Abschlussworten doch stehen bleiben, denn das sei für so einen alten Kerle doch eine schöne Umrahmung. Auch



nahm der den geworfenen Handball gerne auf und bemerkte, dass er in den vielen Lobreden so dargestellt wurde, wie er sich zu sein wünschte, aber da hätte er jetzt ja Zeit daran zu arbeiten. Mit viel Applaus und dem Schützenlied wurde der offizielle Teil beendet.

Abschied von 167 Singjahren

Pünktlich um 18 Uhr am 3. August zogen dunkle Wolken über Dürnau auf und die vorbereiteten Sitzgelegenheiten mussen in die Garage verlegt werden. Aber das tat der Feier keinen Abbruch und es wurde trotzdem ein feucht fröhlicher Abend mit viel Singen und gutem Essen. Irmgard Weiler hatte die Idee, die in der letzten Zeit ausgeschiedenen Sänger einzuladen und alle vier waren gekommen. Es sollte zunächst eine Singstunde gehalten werden aber, bedingt durch das Durcheinandersitzen, fanden die Stimmen nicht so recht zueinander und so fiel die Stunde eben kurz aus.

Siegmar Schmidt zählte dann die Singstunden der Ausscheider und deren Tätigkeiten für den Verein während ihrer aktiven Zeit auf. Rosa Braith, Maria Schmid und Karl Ackermann brachten es zusammen auf genau 100 Singjahre aber da war ja noch der Ehrensänger Willi Städele, der auf 67 Singjahre zurückblicken konnte. Eine stolze Leistung und mit viel Weh und Ach aber auch mit viel Applaus wurden die Sänger bedacht. Als kleines Präsent erhielten sie ein Foto des Chores und einen Blumenstrauß, nicht aus Vater‘s, sondern aus Irmgard‘s Garten. Die Geehrten waren sichtlich gerührt und bedankten sich vielmals und vielleicht nimmt die eine oder andere das Angebot an und besucht mal wieder eine Singstunde.



Der Regen hatte nachgelassen und so konnte nun zum Essenfassen gegangen werden. Christine hatte wieder gute Grillware vorbereitet und mit den mitgebrachten Salaten war es ein opulentes Menü und auch die Getränke mundeten vorzüglich.

Dazwischen gab es frische Äpfel aus Lutzen‘s Garten und Johanna verteilte Zucchini und so wurde sogar noch etwas nach Hause gebracht und die Singferien können kommen. Es ist ja nicht lange.

Verabschiedung Pfarrer Müller

Am 5. Oktober wurde Pfarrer Müller verabschiedet. Es war eigentlich die selbe Veranstaltung wie zum 50. Priesterjubiläum. Eine Messe, bei der wieder unsere Fahnenabordnung glänzte und diesmal auch mit Bild verewigt wurde. Danach ging es zum Festakt in die Festhalle. Der Musikverein spielte auf und dann gab es leckere Gulaschsuppe. Reden, diesmal nicht ganz so lang wie beim Priesterjubiläum aber auch wieder viele.

Der Liederkranz eröffnete mit dem afrikanischen Siyahamba und Irmgard Weiler erklärte: „Wieso senget dia jetzt so a Zuig? Wir haben dieses Stück bewusst zur Eröffnung gewählt, denn dieses traditionelle Lied aus Südafrika bedeutet: ‚Wir marschieren im Lichte Gottes‘ und das trifft doch auch sehr auf unseren Pfarrer zu, der so seinen Weg einschlug. Und dann gibt es zweiten Grund warum wir dieses afrikanische Lied gewählt haben, denn die Warthauser Kirchengemeinde engagiert sich in hohem Maße für das Missionsprojekt in Tansania und deshalb unser musikalisches, afrikanisches Gastgeschenk.“

Als weltlicher Chor sei der Liederkranz oft Gast gewesen beim Pfarrer. Laut Aufzeichnungen bei 25 Auftritten in der Birkenharder Kirche und 66 Mal in der Pfarrkirche. Die Anlässe reichten von Beerdigungen über Hochzeiten bis hin zu Kirchenkonzerten. Daneben hätte der Liederkranz mit seiner Fahnenabordnung die Fahne oft bei kirchlichen Anlässen und Festen hoch gehalten.

„Alle Musik ist Gebet“, mit diesem Zitat von Bobby McFerrin endete die Chorsprecherin und wünschte dem Pfarrer auf seinem weiteren Weg alles Gute und viel Gebete, also Lieder.

Der Liederkranz unter der Leitung von Siegmar Schmidt sang noch „Abendstille in den Bergen“ und „Der Herr hat seinen Engeln befohlen“.



Jubiläumskonzert



Herzlich, nämlich mit Schokoherzen, wurden die Gäste am Jubiläumskonzert des Liederkranz Warthausen am 27. September in der Festhalle empfangen. Und es hatten sich viele Gäste eingefunden um dem Liederkranz zu gratulieren:

Bürgermeister Wolfgang Jautz, Pfarrer Manfred Müller, Vereinsobman Dieter Hammerle, die ehemaligen Vereinsvorsitzenden Franz Heckenberger und Hermann Schiebel und ganz besonders die ehemaligen Chorleiter Franz Sonntag und Bernhard Bentz wurden vom Vorsitzenden Siegmar Schmidt, namentlich begrüßt. Ein weiterer Gruß galt den Männern des Oberschwäbischen Chorverbandes mit ihrer Dirigentin Anne-Regina Sieber und dem Präsidenten Achim Schwörer und natürlich den vielen Besuchern.

Mit dem Festchor von J.S. Bach begrüßte der Liederkranz die Besucher. 150 Jahre seien eine lange Zeit, meinte der Vorsitzende und er könne die Gedanken mancher Zuhörer lesen, die da dächten, das sehe man dem Chor auch an; aber die Sängerinnen und Sänger würden zu ihrem Alter stehen und immerhin reiche das Altersspektrum von 30 bis einiges über 60. Der Dienstälteste Karl Mönig sei 67 Jahre... und nach einer kurzen ungläubigen Pause, fügte Schmidt hinzu 67 Jahre aktiver Sänger aber Karl sei ein Paradebeispiel dafür, dass Singen jung halte und wenn der Udo Jürgens mit 80 noch singen könnte, dann könne das der Liederkranz auch.

Das tat er dann auch und mit dem „Vierstimmigen Chor“ wurden die Vorzüge der Mehrstimmigkeit gepriesen. Keck und spritzig gab es dann die „Warnung“ von Mozart sowie ein sehr ausdrucksstarkes „Plaisir d‘amour“.

Bürgermeister Jautz überbrachte die Grußworte der Gemeinde. „Wenn ich spreche lebe ich, wenn ich tanze bete ich an und wenn ich singe, feiere ich“ zitierte der Bürgermeister ein afrikanisches Sprichwort. Jautz zählte einige markante Daten aus

der Geschichte des Liederkranzes auf: Das Jahrhundertfest zum 100. Geburtstag, die Gründung des gemischten Chores und das Entstehen von Chorisma. Mit einem Dank an den Liederkranz und einem Geschenk in Briefform gratulierte der Bürgermeister dem Vorsitzenden.

Der Liederkranz hatte für seinen zweiten Liederblock Volkslieder gewählt. Die „Untreue", „Erlaube mir feins Mädchen" und „Ade zur guten Nacht" wurden dabei von Simon Föhr am Klavier begleitet und er hatte auch eigens die einzelnen Übergänge arrangiert. Siegmar Schmidt erklärte im Abspann dass das „Ade zur guten Nacht" schon einmal zu einem Eklat geführt hätte, da sich die Damen geweigert hätten den Text: „Die Mädchen in der Welt sind schlechter als das Geld" zu singen, aber am Jubiläumskonzert stünden sie darüber.



durch 150 Jahre Chorarbeit und entließ ein begeistertes Publikum in die Pause.

Nach einer Stärkung mit den obligatorischen Saitenwürstchen und diesmal mit den leckeren Winzerstangen konnte der zweite Teil des Konzertes mit den Männern des OCV-Chores beginnen. Und wie - denn das „Morgenrot" von Robert Pracht ist einfach phantastisch für großen Männerchor und erzeugte bei manchem eine Gänsehaut mit seinem aus dem Nichts kommenden Beginn und der permanenten Steigerung. Das Lied der Berge „La Montanara", stilecht in italienisch war ebenfalls ein Highlight. Die Mischung aus traditionellen Männerchoren bis hin zur „Pigalle" machte es aus, dass der Männerchor letztendlich mit brausendem Applaus zur Zugabe aufgefordert wurde. Mit dem Deutschmeister-Regimentsmarsch, zu dem die Chorleiterin einen passenden Text geschrieben hatte, kam der Chor dieser Aufforderung gerne nach. Die Chorleiterin forderte die Sängerinnen und Sänger des Liederkranzes auf die Bühne und gemeinsam sangen dann mehr als 100 Sänger als Zugabe „America" aus dem Musical „West Side Story". Nach lang anhaltendem und hoch verdientem Applaus gab es zum Abschluss „Als Freunde kamen wir", von Christine Wetzel dirigiert und mit Freunden und mit Freuden ging das Jubiläumskonzert zu Ende.

Natürlich gab es viel Dank, an das Publikum, die Männer vom OCV-Chor, dabei führte Siegmar Schmidt noch aus, dass er und Eugen Kienzler im Jahr 2003 für das Deutsche Chorfest in Berlin den Männerchor gegründet hätten. Ein weiterer Dank galt allen Rednern und Ehrengästen und den Helfern von Chorisma. Irmgard Weiler als Organisatorin wurde gedankt und Susanne Enderle als Kopf des Dekoteams bekam einen Sonderapplaus für die wunderschöne Dekoration und die Idee alten Objekte aus dem Fundus zu präsentieren. Natürlich wurden die Klavierbegleiter Irene Streis und Simon Föhr zur Mitte gebeten und die Dirigentinnen mit Blumen bedacht. Der Vorsitzende hoffte, bei dem vielen Danken, keinen vergessen zu haben und war glücklich, dass das Jubiläumskonzert so prima über die Bühne gegangen ist.



OCV-Präsident Achim Schwörer führte anschließend die Ehrung für den Deutschen Chorverband durch und machte in seinem Grußwort Warthausen gar zur Stadt. Er lobte die vielfältigen Aktivitäten des Liederkranz Warthausen während der vergangenen 150 Jahre und überreichte dem Vorsitzenden die Ehrenurkunde. Bei dieser Gelegenheit präsentierten Susanne Lutz-Schuhbauer und Ulrike Längst die Conradin-Kreutzer-Tafel und die Urkunde, die der Verein beim Landesmusfestival verliehen bekommen hatte.

Mit einem Schlagerpotpourri beendete der Liederkranz seinen musikalischen Streifzug



Großes Kino

„And the Oscar goes to: Simon Föhr"

Zumindest für die Regie, denn was er als Regisseur an diesem Abend, am 18. Oktober im Warthauser Festspielhaus, geleistet hat war wieder große Klasse. Der begehrte Preis für die beste Musik ging ganz klar an die Band. Als beste Hauptdarsteller wurde die Männer von CHORISMA ausgezeichnet und den Titel beste Hauptdarstellerin ging an die Damen von CHORISMA. Der Preis für die besten Nebendarsteller gebührte den „Talking drums". Das Beste Szenenbild wurde dem Dekoteam zugeschrieben, für den besten Schnitt wurden die Moderatorinnen ausgezeichnet und der Preis für die besten Effekte ging an das Team um Martin Götz.



„Get on your feet, und Mitklatschen erlaubt" verkündete Dietmar Geier bei der Begrüßung, als der Chor von der Seite und einige Auserwählte über den roten Teppich auftraten. Ein wenig übermotiviert und schon waren zwei Takte verpasst, aber keine Sorge, der Regisseur sagte Takt 47 an (ohne Noten, wo ist das?) und Band und Chor fanden zusammen, und so war die erste Hürde schon gemeistert und der folgende Song „Breakaway" ein Klacks. Der nächste und einzige deutsche Titel wurde dann von Viviane dann in Englisch angesagt: „Applaus, Applaus" und das war dann wirklich Applaus wert, denn so ausdrucksvoll und intensiv dargebracht, war es eine Wohltat für die Ohren und das Gemüt.
Einen Grund muss es geben (Just give me a reason) und die schwierige und verzwickte „Rosanna" von Toto und die Lebenslust mit „Viva la Vida" wurden allesamt auswendig und mit Hingabe präsentiert und bei jedem Stück war ein klein wenig Choreographie dabei.

Und zu großem Kino gehört auch eine Leinwand und die wurde schnell auf der Bühne aufgebaut und es gab einen Film über das Chorwochenende im Kloster Marchtal. Die Sequenz aus ‚Sister act' war auf Schwäbisch von CHORISMA-Sprechern synchronisiert und eine gelungene Überleitung zur Gastgruppe, den Talking drums. Da gab es ungläubiges Staunen über die Virtuosität von Jessica Porter, wie sie die vier Schlegel über das Marimba gleiten lies. Dominic Keller, der auch bei der CHORISMA-Band mitspielte, hatte ein unglaubliches Sammelsurium von Geräuschemachern parat und zwischenzeitlich gab es Urwaldklänge und einen riesigen Beifall für die unglaubliche Vorstellung der Beiden.

So entzückt konnten die vielen Zuhörer in die Pause entlassen werden, obwohl es bei CHORISMA ja eigentlich keine Pause gibt, denn das angebotene Buffet zu erforschen und zu eressen ist ganz schön schweißtreibend, aber diese Arbeit nehmen viele gerne auf sich.

Die Band geleitete anschließend mit Forrest-Gump zurück auf die Plätze und dann war die Bühne frei für die Männer von CHORISMA. Ehrenfried Müller eröffnete „Always look on the bright side of life" aus dem Film „das Leben des Brian" und gleich war das Publikum voll bei der Sache und sang und pfiff den Klassiker mit Inbrunst mit. Der alte „Moonriver" aus „Frühstück bei Tiffany durfte sich dann über die Bühne schlängeln ehe „Dirty dancing" angesagt war. Regina Maigler und Stefan Hörer schmachteten sich dabei sehr zur Freude des Publikums an und schwörten sich die ewige Liebe. Natürlich hatten auch die Damen ihr Solostück und mit „Say a little prayer", der herzklopfenden Choreographie und dem abschließenden Seufzer sangen sie sich in die Herzen der Zuhörer. Und die waren vom anschließenden „I will follow him" aus dem Film „Sister act" vollkommen aus dem Häuschen und klatschten begeistert mit.

Dann gab es nochmals kurzes Kino mit den Kussszenen aus den Bondfilmen und man konnte glauben, dass der Agent eigentlich nichts anderes gemacht hat als zu küssen aber die Männer nutzten diesen Einspieler um sich schwarze Fliegen und Jacken anzulegen um bondgerecht im Sucherscheinwerfer auf der Bühne zu erscheinen. Das Bond-Medley mit fast 10 min Länge, beinhaltete die bekanntesten Bond-Hits und zum Abschluss gab es einen fiktiven Sch(l)uss ins Publikum. Mit der Zugabe „Skyfall" und unter stürmischem Applaus verabschiedete sich CHORISMA.

Am 25.10. gab es im Marin-Luther-Haus in Biberach nochmals großes Kino mit der abschließenden Verleihung des Oscars und der ging einstimmig an Simon Föhr.

Adventssingen im Krankenhaus

Traditionsgemäß wurde die erste Kerze am Adventskranz der Krankenhauskapelle mit dem Liederkranz Warthausen entzündet. „Wir warten auf das Ereignis" war dann auch das richtige Eingangslied. Wieder naht der heil'ge Stern und Beflügle meine Seel kamen auch zum Vortrag und zum Ausklang hieß es : „A Liachterschein liegt überm Land". Es gab viel Lob und Applaus vom Publikum und Krankenhausseelsorger Walter hat den Chor für das nächste Jahr wieder eingeladen. Ein besonderer Gruß ging an unseren kranken Sänger Anton Gantner, der im Rollstuhl der Messfeier beiwohnte



Jahresabschlussfeier

Nach dem Krankenhaus ging es ins Gemeindehaus nach Birkenhard. Dort wartete an jedem Platz eine Lebkuchen-Mandel-Keks-Kerze und wichtiger noch - Schnitzel mit Kartoffelsalat. Peter Milz hatte für seinen runden Geburtstag diesmal das Essen und die Getränke spendiert und man ließ ihn kräftig hoch leben.



Nach dem Essen gab es wieder etliche heitere und besinnliche Beiträge. Iris berichtete von der Plage mit dem Herbstlaub und dass bei entsprechender Windrichtung gefegt werden muss. Martina hatte eine Geschichte vom sich drehenden Weihnachtsbaum, der letztlich zum Kettenkarussell mutierte. Rita hatte ein gespräch zwischen den Tieren belauscht, was wohl das beste Geschenk sei und Magda berichtete von den zwei die sich nichts schenken wollten und die Hauskasse deswegen geplündert hatten. Beate hatte eine Geschichte von einem vermeintlichen Bettler und Siegmar erzählte vom Gang mit dem Enkel über den Weihnachtsmarkt.

Als Dankeschön gab es für alle, die sich das Jahr über um den Chor verdient gemacht hatten, neben warmen Worten ein von Siegmar gestaltetes Jahrbuch mit Bildern von den verschiedenen Auftritten im Jubiläumsjahr.

Hubert Pfender teilte seinen Advents-Liedband aus und es wurden einige Adventslieder gesungen. Für Weihnachtslieder war es noch zu früh und so ging man dann auf das Sparkassenbüchlein über. Das Singen nahm kein Ende mehr und letztlich wurde schon die bevorstehende Fasnet besungen.

Warthauser Weihnachtsmarkt

Vom 5. bis 7. Dezember war wieder der Warthauser Weihnachtsmarkt und der Liederkranz war, wie seit vielen Jahren, wieder im Cafe-Zelt vertreten. Die neue Chorsprecherin hatte da gleich den rechten Einstand und merkte auch gleich wie spärlich die Bereitschaft ist und wie mühsam die Organisation ist. Bereits am Mittwoch wurde das große Zeltdach der Feuerwehr aufgebaut und auch dort waren zwei Helfer des Liederkranzes mit von der Partie. Am Freitag wurde das Zelt dekoriert und mit Butterbrezeln und belegten Seelen bestückt. Die Liederkranz-Probe war ausgefallen und man hätte sich eben im Cafe-Zelt auf dem Weihnachtsmarkt statt dessen treffen sollen, aber es kamen nur sehr wenig und so blieben viele Seelen übrig. Wie überhaupt der Freitagabend kein Weihnachtsmarkt-Cafezelt-Besuchermagnet ist. Wer trinkt schon Kaffee zur Abendzeit, da muss es schon Glühwein sein. Der Warthauser Weihnachtsmarkt ist wegen seiner Kürze und seiner Kleinheit ein schnuckeliger Weihnachtsmarkt und mit den Feuerspielen und den Popcornbäckern waren wieder neue Attraktionen zu bestaunen. Am Sonntag ging dann auch das Kuchengeschäft ganz gut über die Bühne und auch beim Abbauen waren wieder fleißige Hände am Werk, so dass schon kurz nach 18 Uhr das Zelt geräumt war.



Singen im Pflegeheim

Am dritten Advent singt der Liederkranz schon seit Jahren im Pflegeheim. So auch in diesem Jahr und wieder hatte Siegmar Schmidt das Dirigieren übernommen. Pünktlich um 14 Uhr, ein kurzes Einsingen und die Erklärung, dass bereits im Kindergarten die meisten Lieder zu tief angestimmt würden und dass deshalb ein Chor in Originaltonart singen soll.
Auf den vier Etagen wurden dann mehrstimmige Adventslieder gesungen aber vor allem kamen die einstimmigen, traditionellen Weihnachtslieder bei den Heimbewohnern gut an. Der eine oder andere erinnerte sich, bei all dem Wirrwar im Kopf, an die Melodien und manche sangen mit. Nach fast eineinhalb Stunden gab es dann Kaffee und Kuchen für die Sänger und nach dem Dank von Heinz Gaupp wurde das Singen im nächsten Jahr bereits verabredet.



Singen am Stephanstag

Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurde das Liederkranzjahr traditionell In Birkenhard mit der Umrahmung der Messe beschlossen. Christine war bei der Probe noch krank und so wurde die letzte Probe von Siegmar im Gemeindehaus gehalten und man setzte sich nachher noch ein wenig zusammen um die Weihnacht anzusagen. Das Singen am Stephanstag klappte wie gewohnt und die Orgelbegleitung passte zum Weihnachtswiegenlied auch ohne vorherige Probe.

2015

Fasnet im LKW-Altenheim

Zu einer Fasnetssingstunde hatte der Liederkranz am Freitag, 13. Februar 2015 in das Gemeindehaus nach Birkenhard eingeladen. Die Singstunde, geleitet von Siegmar, war ziemlich kurz aber zumindest wurde der Kanon ‚Brot ond Käs' gelernt und gesungen. Irmgard begrüßte die Besucher und übernahm dann die Regie für den Abend. Mit einer Rückschau über das vergangene Jahr in Reimform eröffnete sie den närrischen Reigen und für eine gute Grundlage gab es dann erst mal Saiten.

Die Vorzüge der Zwiebel pries anschließend Irmgard ehe es auf den Wochenmarkt ging. In einem harten Handel reduzierte die Kundin den Preis für einen Kopf Salat von 99 auf unter 80 Cent bei Abnahme von 100 Stück. Auf die Nachfrage der Verkäuferin für was man so viel Salat braucht, meinte die Kundin: „Der wird ganz fein geschnitten, ausgelegt und dann treiben wir es im Grünen". Zwei Putzweiber kehrten anschließend den Dreck des Liederkranz zum Vorschein. Neben viel Tratsch wurde auch die Frage laut, was der Liederkranz mit seinem vielen Geld mache.
Hubert Pfender spielte auf dem Akkordeon auf und das Publikum sang kräftig mit, schunkelte und betätigte sich körperlich nach vorne, nach hinten, nach links und rechts.
Danach hatte sich der Liederkranz ins Altersheim begeben und die dortigen Sparmaßnahmen dargestellt. Ebenfalls in die Kategorie Alter passte die Darbietung von Irmgard mit ihrem Freund Rollator Rolli.

Martina präsentierte die zehn Gebote der Sänger und insbesondere beim Gebot ‚zu spät in die Singstunde kommen' erkannten sich manche Sänger wieder.

Präsident Karl Mönig stimmte zwischendurch „So ein Tag, so wunderschön wie heute" an und Hubert forderte darauf hin zur Polonaise auf, die dann mit einem Gruppenbild abgeschlossen wurde. Im nächsten Sketch wurde es moderner. Die Frage war, wie kann man den Mann motivieren. Nichts einfacher als das, meinte Gabi. Du musst ihn neu booten. Mit dem Nudelholz wurde der Bootvorgang gestartet und nach Anschluss eines USB-Kabels war an den Zuckungen von Fritz zu erkennen das sich was tut. Als Ergebnis präsentierte sich Super-Mario.

Dann wurde es richtig narred mit Uli aus Olenga. Sie sang zunächst das Unlinger Narrenlied und erklärte ihr Jockelhäs und präsentierte das kleine Jockele. Auch dass der Gole vom Riese Goliath komme, hatte Sie gelehrt und das Publikum begeistert aufgenommen. Sie forderte zum Mitmachen auf, nicht wie in Biberach sondern wie in Riedlingen, also aufstehen. Bussakendla - Bussaweiber und alle antworteten: Hoi hoi hoi und es wurden noch viele Narrenrufe ausgiebig gerufen. Wo hogget d'r Frosch? Iber d'r Gosch!



Zum guten Schluss ging es in die Birkenharder Kirche wo drei Büßerinnen ausgiebig über die Kirchenbesucher ablästerten. Es wurde noch viel gesungen und einiges getrunken ehe die Heimbewohner ins Bett gingen.

Jahreshauptversammlung

Eine harmonische Jahreshauptversammlung erlebten die zahlreichen Besucher am 27. Februar 2015 Uhr im Feuerwehrhaus in Warthausen. Da beide Chorleiter verhindert waren, stimmte der Vorsitzende „Als Freunde kamen wir" an, mit der Hoffnung, dass wir auch als Freunde gehen, meinte Siegmar Schmidt.
Der Vorsitzende begrüßte die zahlreichen Gäste, insbesondere Bürgermeister Jautz, den Vereinsobmann Hämmerle und die Jubilare. Zum Totengedanken erhob sich die Versammlung zu einer Gedenkminute.
Vor seinem Rechenschaftsbericht bedankte sich der Vorsitzende bei allen am Jubiläumsjahr beteiligten Personen. Er hätte zum 140. Geburtstag im Leben nicht daran gedacht für den 150. Geburtstag noch verantwortlich zu sein, denn schon vor 10 Jahren seien Stimmen laut geworden, ob man da nächste Jubiläum wohl erleben wird aber die beiden Chöre hätten das Beste daraus gemacht und selbst der betagte Liederkranz würde mit frohem Mut in die nächsten Jahre gehen.

Kassier Martin Götz führte aus, dass er nicht alle hunderte Buchungen vorlesen wolle, dass aber jeder Interessierte Einblick in den Buchungsordner haben könnte. Er präsentierte die Eckzahlen der Ein- und Ausgaben beider Chöre und auf Grund der vielen Einsätze haben beide Abteilungen wiederum ein erfreuliches Plus erwirtschaftet. Der Gesamtverein hat ein Vermögen von 35060 € wobei rechnerisch 56 % dem Liederkranz und 44 % CHORISMA zustehen.
Der Kassier wies auch darauf hin, dass man beim Umsatz fast an der steuerlichen Obergrenze angekommen sei.

Zum Jubiläum sind auch einige Spenden eingegangen. 1000 € von der Gemeinde, 1500 € von der Raiba-Risstal und 250 € vom Landrat.

Auf die Frage von Doris Weber, was man eigentliche mit dem vielen Geld machen werde, antwortete der Vorsitzende, dass es die Aufgabe der Abteilungen sei einen sinnvollen Verwendungszweck zu überlegen. Er gab aber der Fragestellerin recht, dass es nicht die Aufgabe des Vereins sei, Vermögen anzuhäufen. Schmidt gab aber auch zu bedenken, dass, insbesonders beim Liederkranz die kommenden Jahre finanziell nicht mehr so rosig sein werden.
Ingrid Raiber und Thomas Schmid hatten am 19.02.2015 die Kasse geprüft und Ingrid bestätigte in ihrem Bericht dass die Kasse stimme und alle Belege ordnungsgemäß vorhanden wären. Ein großes Lob zollte sie dem Kassier und dankte ihm für seine großartige Arbeit.

Marina Linz ließ für den Liederkranz das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren. Von Bildern untermalt, zählte Sie die viele Auftritte auf. Besonders hob sie das gemeinsame Kirchenkonzert und auch das Jubiläumskonzert mit dem Männerchor des OCV hervor. Aber auch die kleinen Auftritte wie das Singen am Maibaum und die Auftritte bei Pfarrer Müller und die Adventssingen zeigten den vielfältigen Einsatz des Liederkranzes. Der Ausflug nach Schwäbisch Gmünd, das Grillfest bei Christine Wetzel in Dürnau und Fasnetsfei-

er zeigten, dass es auch einige gesellige Gemeinsamkeiten des Chores gab.

Für die erkrankte Bea Math verlas Petra Kling den Jahresbericht von CHORISMA. Highlights waren natürlich die beiden Konzerte „Großes Kino" aber auch das Mitwirken am gemeinsamen Kirchenkonzert mit der Friedensmesse von Karl Jenkins sei ein großartiges Erlebnis gewesen. Eine Fortbildung im Probenraum und das Chorwochenende in Obermarchtal wurden ebenfalls erwähnt. Auch Geselliges gab es: Der Ausflug nach Sigmaringen, der Halbjahresabschluss und die Geburtstagsfeier bei Georg Schmid wurden erwähnt.

Wenn man soviel Gutes hört, ist das schon eine Entlastung wert, hatte der Vorsitzende auf der Folie vorbereitet und für Bürgermeister Jautz konnte dem nur folgen. „Erfolg verleiht Flügel, und im vergangenen Jahr wurde der Liederkranz sehr beflügelt", meinte der Bürgermeister und die Versammlung folgte seinem Vorschlag, die Vorstandschaft zu entlasten, einstimmig. Jautz bedankte sich in seinem Grußwort für die vielen Auftritte in der Gemeinde. Bedingt durch das Jubiläum seien seine Besuche etwas liederkranzlastig gewesen aber das würde sich im neuen Jahr wieder ändern.

Die Wahlen gingen erstaunlich schnell über die Bühne. Wahlleiter Dietmar Geier führte aus, dass der 1. Vorsitzende, der Kassier und der Schriftführer zu wählen seien. Siegmar Schmidt und Martin Götz hatten sich bereit erklärt, ihre Ämter weiter zu führen und so war es nicht verwunderlich, dass beide ohne Gegenkandidaten einstimmig wieder gewählt wurden.
Marina Linz war wegen ihrer Wahl zur Chorsprecherin satzungsgemäß aus der Vorstandschaft ausgeschieden. Um die Amtszeiten zu entflechten, sollte die Schriftführerin deshalb zunächst nur für ein Jahr gewählt werden. Rita Schlanser erklärte sich bereit und erhielt die volle Zustimmung der Versammlung.



Mesner, Mesmer oder Küster

Am 19. April wurde das 30-jährige Mesnerjubiläum von Irmgard und Fritz Weiler gefeiert. Irmgard hatte sich dazu die Mitgestaltung des Gottesdienstes durch den Liederkranz gewünscht und als Geschenk durfte Sie sich die Lieder aussuchen. Und Sie hatte gut gewählt: „Gott ist die Liebe", „Ich bete an die Macht der Liebe", das „Ave verum" und „Mögen sich die Wege" passten ausgezeichnet und kamen beim Publikum gut an. Chorleiterin Christine Wetzel mit ihrem Musikverein beim weißen Sonntag verpflichtet aber der Liederkranz zeigte sich auch unter der Leitung von Siegmar Schmidt von seiner besten Seite. Einziges Manko des neuen Dirigenten war, dass er dem Ablauf der Messfeier nicht ganz gewiss war, aber Frau Doll gab dann Laut, wenn Zeit für den Einsatz war.
Beim anschließenden Stehempfang bedankte sich Heide Adams für den Kirchengemeinderat und Pfarrer Reutlinger überreichte mit wohlwollenden Dankesworten einen Blumenstrauß.



Chorsprecherin Marina Linz meinte, ob Mesner, Mesmer oder wie im norddeutschen Küster, der Name sei egal, die Personen die das machten, seien wichtig und als Gastgeschenk hätte der Liederkranz noch ein Ständchen mitgebracht. Zur Unterhaltung der zahlreichen Mitfeiernden gab es „Der Frühling", „Siyahamba" und „Als Freunde kamen wir".

Maisingen in der Sternschnuppe

Der Liederkranz hat inzwischen in allen Ortsteilen und selbst in Mettenberg ein Maibaumsingen durchgeführt. Lediglich in Oberhöfen war man mangels Maibaum noch nicht und deshalb hatte Paula Heckenberger angefragt ob man nicht am Maibaum des Kindergartens singen könnte. Die Kindergartenleitung war begeistert von dem Vorschlag und so wurde am 2. Mai am Kindergarten in Oberhöfen gesungen.

Kinder und Väter hatten ab 14 Uhr begonnen den Maibaum herzurichten und jedes Kind hatte eine Holztafel mit seinem Namen und seinem Handabdruck am Kranz angebracht. Der Liederkranz kam kurz vor vier Uhr in den Kindergarten um die gemeinsamen Stücke einmal anzusingen. Da gab es manches Staunen als sich die tiefen Männerstimmen mit den hohen Kinderstimmen mischten, aber es hörte sich vielversprechend an.
Pünktlich um 16 Uhr stand der Maibaum, zwar etwas windschief, aber er stand und KiTa-Leiterin Michaela Gretzinger begrüßte die vielen Anwesenden, darunter auch Bürgermeister Jautz, sowie Marianne Braunmüller vom Oberschwäbischen Chorverband. Die Kinder eröffneten den musikalischen Reigen, dann sang der Liederkranz drei alte, aber nicht weniger aktuelle Lieder vom Maien und vom Frühling. Die Kinder tanzten einen Maitanz und dann wurde gemeinsam gesungen. Vom Kuckuck und vom Esel und „Komm lieber Mai". Beim anschließenden „Der Winter ist vorüber" begannen die Kinder auf Italienisch und ab der zweiten Strophe kam der Liederkranz dazu und die Männer durften den tiefen Kuckuck singen.

Zur Überraschung Aller überbrachte Marianne Braunmüller die Caruso-Tafel des Deutschen Chorverbandes. Die Caruso-Beauftragte führte aus, dass die Kindertagestätte „Sternschnuppe" in Oberhöfen alle Kriterien für kindgerechtes Singen erfülle und deshalb die Plakette führen dürfe. Mit viel Beifall wurde die Urkunde und die Plakette an Michaela Gretzinger übergeben. Bürgermeister Jautz dankte im Namen der Gemeinde für das Engagement der Kindergartenleitung und freute sich über die Aktivitäten zum Mai. Der Liederkranz sang dann noch von einem ganz gefährlichen Tier „Der Floh" und Chorleiterin Christine Wetzel meinte zu den Kindern: „Der Liederkranz kann zwar kein Italienisch wie ihr, aber dafür Afrikanisch" und dann wurde Siyahamba angestimmt. Für alle zusammen wurde dann noch der Bewegungssong „This Calypso" einstudiert und mit viel Lachen gesungen und getanzt. Zum Abschluss ging es zu Speis und Trank in den Kindergarten hinein und die Saiten und das von den Müttern bereitgestellte Gebäck mundete vortrefflich.

Öchslefahrt

„Der Zug fährt pünktlich um 10:30 Uhr ab. Also seid rechtzeitig da." So hieß es in der letzten Chorprobe und alle waren frühzeitig am Öchsle-Bahnhof. Aber wo war Irmgard? Langsam wurde die Zeit knapp. In letzter Minute kamen die Weilers an. Sie waren von einem Fahrradfahrer „aufgehalten" worden.
Das Öchsle setzte sich pünktlich in Bewegung und zockelte gemütlich los. An der Haltestelle Herrlishöfen stieg dann auch Peter ein und unsere Gruppe war komplett. Es dauerte nicht lange, da wurde auch schon das Weißwurst-Frühstück serviert.
In Ochsenhausen angekommen, ging es per pedes und in aller Ruhe zum Kloster hinauf. Wir waren noch etwas früh für die geplante Führung und nutzten die Wartezeit für ein „Bad in der Sonne".

Die Kirchenführung begann vor einem Modell des Klosters, das einen Eindruck von der Größe der riesigen Anlage vermittelte. Die Legende von der Namensgebung Ochsenhausens durfte natürlich auch nicht fehlen.

Dann ging es in die barocke Kirche wo unser Fremdenführer uns „die Geheimnisse der Kirche" zeigen wollte. Er machte uns auf die Reliefs von Judas und Paulus aufmerksam, die abgebildeten Tugenden, das Langhaus, die erste 4-zügige Orgel und, und, und. Auch das „Öchsle" sei mehrfach zu sehen (womit natürlich das Tier, das für die Namensgebung verantwortlich ist, gemeint war und nicht das Schienenfahrzeug). Der Kirchenführer war ganz in seinem Element und man hätte ihm sicher noch lange zuhören können. Nach einem „ Lobet und preiset ihr Völker den Herrn" ging es wieder in die Sonne. Als die kurzzeitig verschollene Christa auch wieder aufgetaucht war, konnte man die frisch gewonnenen Eindrücke bei Kaffee und Kuchen diskutieren und Revue passieren lassen. Ein kleiner Spaziergang am Krummbach vorbei und dann war es schon wieder Zeit für den Weg zum Bahnhof.

Die Rückfahrt gestaltete sich einem Chor entsprechend. Da Hubert sein Akkordeon dabei hatte, wurde viel gesungen und ehe man sich versah, waren wir schon wieder in Warthausen. Den Abschluss dieses sehr interessanten, gemütlichen, sonnigen und geselligen Tages bildete die Einkehr ins Gasthaus Adler in Schemmerhofen.

Hallelujah in Waging

Pünktlich um 7.15 Uhr war am Samstag, 13. Juni 2015 alles im Bus an der Warthauser Kirche und die Fahrt nach Waging zu unserer Interimschorleiterin Melanie konnte losgehen. In Ringschnait wurden noch ein paar Mitreisende und die Butterbrezeln an Bord genommen und dann um Ochsenhausen rum der Weg auf die Autobahn gesucht. Am Ammersee wurde das Sektfrühstück eingenommen und unserem lieben Christoph Schlanser ein Geburtstagsständchen gebracht und die Lederhosen präsentiert.



Weiter ging die Reise durch das verstopfte München und die nächste Ausfahrt war am Irschenberg. Melanie hatte darauf hingewiesen, ein paar Meter mehr als bis zur Autobahnraststädte zu investieren und so erlebten wir die Gastronomie der Kaffeerösterei Dinzler mit dem herrlichen Alpenpanorama und noch besserem Kuchenbuffet.
Pünktlich um 13.30 Uhr waren wir in Salzburg. Im blühenden Mirabellgarten startete der Stadtrundgang und gerade als wir am Regenschirmstand vorbei gingen, fing es wie auf Bestellung an zu regnen und der Schirmverkauf florierte und dann war wieder Sonnenschein. Über die Salzach ging es in die Altstadt. Durch Hinterhöfe in kleinen Gassen zu Mozarts Geburtshaus. Und überall gab es reichlich Erklärungen. Der schönste Brunnen, westlich der Alpen auf dem Domplatz konnte leider nicht bestaunt werden, da der Platz wegen eines Konzertes von Xavier Naidoo gesperrt war. Dafür besuchten wir den Dom und sangen auf dem dort parat stehenden Podest „Wo ich auch stehe" und „Hallelujah" mit einem unglaublichen Nachhall. Vorbei an St. Peter und dem Erwerb von originalen Mozartkugeln und am Festspielhaus hieß es auch schon sich auf den Rückweg machen.
In Waging wurde schnell das Hotel bezogen und dann wurde Melanie begrüßt. War das ein Herzen und Küssen aber nur kurz, denn es ging gleich zur Probe in die Kirche. Mit einem Chorleiter in kurzer Hose, schwarzen Socken und schwarzen Schuhen war die Konzentration zunächst auf etwas ganz anderes gelenkt aber schließlich war sich der Chor der Sache bewusst und spätestens beim Solo von Melanie schwelgte jeder im Klang in der großen Waginger Kirche. Busfahrer Martin, der sowieso Mädchen für alles war, musste das Mikrofon dirigieren und Aussagen zur Aufstellung und zum Klang abgeben und er machte seine Sache super.
Jetzt knurrte der Magen und es war Zeit zu Abendessen in Melanie's Garten zu gehen. Herrliche Salate waren vorbereitet und auch der Leberkäse, der normalerweise nicht CHOSISMAs Sache ist. mundete vorzüglich und man genoss alles bei schönstem Sonnenschein. Heidrun Müller hatte einen Text auf „Wo ich auch stehe" für Melanie gedichtet und das wurde als musikalisches Geschenk dargebracht. Bea informierte über die Entstehungsgeschichte des Kontaktes zu Melanie und bedankte sich im Namen des ganzen Chores bei Melanie und ihrem Mann für die Einladung. Zum Dessert gab es viel zu trinken und Süßes zu hauf aber dann kamen die Wolken und Gewitter. Die Bierbänke wurden



ins Haus verfrachtet und dann ging das Singen los. Das gesamte Repertoire wurde durch gesungen - Stop - Das Gastgeschenk, der Pfirsichbaum musste noch gepflanzt werden. Mit Stirnlampen und Spaten bewaffnet machten sich ein paar Unerschrockene unter dem Kommando von Melanie auf und pflanzten den Baum und dann wurde weiter gesungen und getrunken und wenn sie nicht gestorben sind, dann singen sie noch heute.
Keiner ist gestorben, manche sind sogar am Sonntagmorgen in den See zum schwimmen gegangen auf jeden Fall waren alle rechtzeitig zur Probe in der Kirche.
Die riesige Kirche hätte ein paar mehr Besucher noch gefasst aber vielleicht war es der Aber vor den Schwaben, dass das Gotteshaus nicht voll war oder in Bayern ist der Gottesdienstbesuch eben auch nicht mehr das was er mal war. Auf jeden Fall präsentierte sich CHORISMA von der besten Seite, vielleicht etwas zu englisch aber wie immer auswendig und präzise und beim abschließenden „Oh happy day" klatschten sogar einige Kirchenbesucher mit. Der Pfarrer bedankte sich artig bei den Schwaben und das Beste sei, dass die Beste in Waging bliebe (Melanie).
Nach dem Umhasen ging es an den See und manche stürzten sich tatsächlich in die Fluten, die anderen stürzten eher ein Bier denn man musste pünktlich um 13 Uhr zum Mittagessen im Hotel sein. Der Schweinebraten und die Knödel waren riesig und dann hieß es Abschied nehmen. Wieder viel Drücken und Küsschen mit Melanie und dann ging es Richtung Heimat. An einem Autobahnparkplatz wurde der letzte Sekt getrunken und in Erolzheim wurde Simon zu seinem nächsten Auftritt abgeladen und der Rest war dann froh frühzeitig wieder zu Hause zu sein.

Heißes Singen

Am 5. Juli 2015 hatten die Chöre der Region Biberach zum 5. Vocal im Spital eingeladen. Das Singen begann um 19 Uhr aber es war etliche Vorarbeit von Nöten. Die Unteressendorfer Truppe um Peter Rief hatte bereits ab 14 Uhr in der sengenden Sonne das Podium über dem Spitalbrunnen aufgebaut. Unzählige Ausgleichshölzer waren notwendig und die Kabel mussten unter der Bühne verlegt werden und das bei 35 °C im Schatten, aber Schatten gab es keinen. Gegen 15 Uhr kamen die Helfer zum Aufstuhlen und der Frohsinn Biberach richtete den Ausschank her. Als alles soweit hergerichtet war, kamen zwei Österreichische Studentinnen durch den Hof und fragten was da stattfinden solle. Die Männer erklärten, das an diesem Ort am Abend ein Singen stattfinden solle und die Mädchen fragten, ob sie nicht einen Vorgeschmack bekommen könnten um zu entscheiden, ob sie am Abend dann kommen sollten. So sangen die verbliebenen Männer „Ei du Mädchen vom Lande" und begeisterten schon mal die Zwei. Ob sie am Abend Gäste waren ist nicht bekannt.

Der Liederkranz hatte sich um 17 Uhr zu einer Probe im PG eingefunden. Siegmar hatte gegen die intensive Sonne die Strohhüte aus dem Kindergarten organisiert aber die waren entweder zu klein oder zu unschicklich. Klavierspieler, Andreas Hämmerle, wurde mit Applaus begrüßt und es zeigte sich schnell, dass die virtuose Klavierbegleitung kein Problem sein wird. Eher aber das Auswendigsingen und Siegmar meinte, man soll doch wenigstens bei dieser Probe die Noten für die auswendigen Stücke zur Seite legen, damit man wisse ob es gehe oder nicht. Und es ging mehr oder weniger. Das größte Problem war laut Christine, dass sich die Wenigsten an den Liedern freuen. Da singe man davon, das Lieder die besten Freunde seien und mache ein Gesicht wie zehntage Regenwetter.

Kurz vor 18 Uhr war man dann zu einer Stellprobe und zum gemeinsamen Abschlusslied im Spitalhof. Leider war der Besucherandrang nicht überwältigend aber die Hitze und die vielen anderen Feste im Umland waren Erklärung und mit den vielen Aktiven war der Spitalhof dann doch gut gefüllt. Der Ausschank musste gleich Wasser nachbestellen, denn die kleinen Fläschchen waren schon beim Öffnen verdunstet.

Siegmar hatte das Programm diesmal als Speisekarte für ein Sommermenü entworfen und der Kinder- und Jugendchor aus Eberhardzell eröffnete das Menü mit einer tollen Vorspeise aus dem Dschungelbuch. Andreas
Der Liederkranz aus Warthausen, unter der Leitung von Christine Wetzel, servierte als erste Hauptspeise: „Lieder sind die besten Freunde". Christine Wetzel hatte ein Medley mit sechs bekannten Volksliedern arrangiert um zum Abschluss hieß es nach Katja Ebstein: „Wunder gibt es immer wieder".

Die zweite Auswahl an Hauptmenü präsentierten die Männer aus Steinhausen-Muttensweiler mit ihrem Chef Matthias Wolf. Die Männer hatten am Mittag einen Fototermin und waren deshalb mit Krawatten und ihren schwarzen Jacken schwer angezogen. Nichtsdestotrotz waren ihre Vorträge großartig und insbesondere „Ich liebte ein Mädchen" sorgten für viele Lacher. Das dritte Hauptgericht servierte der Frohsinn aus Ingerkingen. Alois Cornely führte aus, dass Ingerkingen im Mittelalter dem Spital gehörte und sie deshalb quasi ein Heimspiel hätten. Mit Unterstützung ihres jungen Chores Tabularasa sangen sie zunächst „weit, weit weg" und mit Schaffner Guido gab es eine launige Bahnfahrt „auf d'r schwäbischa Eisabahna".

In der Pause hatten die Damen und Herren des Frohsinn Biberach am Ausschank alle Hände voll zu tun, denn die Getränke fanden reißenden Absatz. Nach der Pause gab es den Digestif in Form eines Jazztanzes der Formation „Pinacolada" aus Äpfingen. Zunächst militärisch gedrillt steigerten sich die Mädels zu akrobatischen Figuren und sie mussten eine Zugabe geben. Die Concordia Äpfingen brachte den letzten Teil des musikalischen Hauptganges und Trixi Hagel führte aus, dass in Äpfingen viel getanzt aber auch gesungen würde.



Mit Klarinette gab es dann „Hava nagila" und zwei afrikanische Stücke.

Das Dessert besorgten die Bräschdleng aus Birkenhard unter der Leitung von Roland Weber. Eine klasse Vorstellung beim „Taubenvergiften" und mit dem Volkslied am Brunnen vor dem Tore. Die Bässe glänzten bei „probiers mal mit nem Bass" und die Rapeinlage bei „aus der Traube in die Tonne" begeisterte die Zuhörer, so dass die Truppe nicht ohne Zugabe von der Bühne durfte.
Zum Abschluss erklang, von Regionschorleiter Joachim Rampf dirigiert, „Als Freunde kamen wir" und ein großer Applaus war der Dank des Publikums.
Und wer hat aufgeräumt? Die Schweizer? Nein - die wenigen die schon beim Aufbau tätig waren erledigten auch das.

Halbjahresabschluss

Am 31. Juli 2015 gab es einen gemeinsamen Halbjahresabschluss von Liederkranz und Chorisma. Erschien es manchen Liederkränzlern fast zu kalt und zu windig und Stimmen wurden laut, ob man wohl im Freien sitzen könnte aber die Männer des LKW bauten die Garnituren hinter der Festhalle auf und es wurde ein lauer Abend. Die Chorsprecherinnen Martina Linz und Bea Math begrüßten die vielen Sängerinnen und Sänger und eröffneten das Buffet. Das war wieder reichhaltig und hatte für jeden Geschmack etwas parat.

Unter der Leitung von Siegmar Schmidt gab es vom Liederkranz, dem Sommer verpflichtend, einen Teil der Italienreise und das afrikanische Siyahamba. CHORISMA sang sich mit „Breakaway" und der Parkplatzsuche beim Mambo in die Ferien.

Anschließend gab es im Probenraum eine Präsentation der Gruppe die beim Workshop von Kirby Shaw war. Toll was die an einem Wochenende gelernt hatten und speziell das „water for Silvi" gab frenetischen Applaus. Die Chorsprecherinnen hatten noch ein Quiz vorbereitet, bei dem jeweils ein Teilnehmer jedes Chores als Mannschaft einen Musiktitel pantomimisch vorspielen musste. Die meisten Titel waren schnell erraten und auch sehr gut vorgespielt. Die Rater von CHORISMA hatten die Nase zum Schluss vorn und erhielten als Dank Negerküsse die dann aber mit dem Liederkranz geteilt wurden.

Eine Radtour die ist lustig

Pünktlich um 12.30 Uhr hatten sich am Sonntag, 9. August 2015, ein Dutzend Radbegeisterte an der Birkenharder Kirche eingefunden zu einer Radtour eingefunden.
Heiß war es und deshalb hatten Irmgard und Fritz eine fast ebene Tour vorbereitet. Von Birkenhard aus ging es Richtung Aßmannshardt, dann über Moosbeuren durch Ingerkingen und schließlich war das erste Ziel, der Laupheimer Baggersee erreicht. Es war schon ein rechter Fleischmarkt, aber bei der Hitze kein Wunder, dass es alle ans Wasser gezogen hatte. Pack die Badehose aus, hieß es dann für einige, die anderen labten sich als Radler am Radler. So abgekühlt und gestärkt ging es über Schemmerhofen und durch das Risstal zurück. Klaus hatte nach dem Badbesuch keine Luft mehr im Reifen und musste sich mehreren Aufpumpern aufmachen aber auch er kam heim. Nach über 40 Kilometern machte die Gruppe den Abschluss beim Gartenfest in Barabein. Dort hatte der Akkordeonring gerade das letzte Stück gespielt und dann war auch die Luft beim Fest fast draußen. Es waren nur noch wenige Gäste da und die Pommes waren hart aber das Bier hat hervorragend gemundet. Haugs und Ingrid waren auch noch gekommen aber als dann schwarze Wolken aufzogen machte man sich gemächlich vom Acker bzw. aus dem Garten.

Griechischer Wein in Bonlanden

Bei herrlichstem Wetter trafen sich fast alle Sängerinnen und Sänger des Liederkranzes am Freitag, 28.08.2015 gegen 16 Uhr im Kloster Bonlanden ein. Nach einem Trunk in der Gartenwirtschaft wurden schnell die Zimmer verteilt und dann ging es gleich zur ersten gemeinsamen Probe. Das Udo-Jürgens-Medley und insbesondere das rote Buch mit dem griechischen Wein wurden in die Mache genommen.

Zur Stärkung gab es beim Vesper Pellkartoffeln, Käse und Fisch und schon ging es wieder an die Probe bis um Halbzehn. Dann ging es zum gemütlichen Teil. Martina dankte Christine für 10 Jahre Chorleitung. Sieerhielt sie einen bunten Rosenstrauß, bei dem jede Farbe für eine ihrer Eigenschaftern stand. Martina berichtete in Gedichtform noch über die Kölner Heinzelmännchen.
Siegmar hatte eine Diaschow mit den Bildern der Chorleiterin aus den vergangenen 10 Jahren präsentiert. Viel Beifall gab es für die Bilder und für Christine. Als Dankeschön überreichte Siegmar der Magnum-Chorleiterin eine Magnum-Sektflasche die dann auch gleich geköpft wurde.



Anschließend zeigte Siegmar eine Schachtel Merci und meinte, das sei das diesjährige Konzertmotto. Die Mercies mussten in einem Dalli-Klick-Spiel aber erst gewonnen werden. Die Frauen hatten bei dem Wettbewerb schließlich die Nase vorn und durften die Schokolade verspeisen. Anschließend wurde viel gesungen und erstaunlicherweise ging alles auswendig da einfach keine Noten da waren.



Nachdem dann alle Weine durchprobiert waren ging es irgendwann ins Bett.

Pünktlich um 8.00 Uhr waren alle beim Frühstück und die Frage des Frühstückskanon: „Guata Morga, hosch guad g'schlofa?" konnten die meisten mit ja beantworten. Ab 9 Uhr waren dann die Registerproben angesagt. Die Alti wurden dabei von der charmanten Juliane Widder betreut, die Tenöre mussten sich mit Siegmar rumschlagen und die Soprane und die Bässe waren unter der Obhut von Christine. Das war ein Singen in den ganzen Hause und um 12 Uhr sah man manchen ganz schön abgekämpft zum Mittagessen erscheinen.

Bei der Flädlesuppe musste fast abgezählt werden, damit es gerecht zuging und die letzten Pfannkuchenstücke wurden akribisch ausgefischt. Bei den Saiten und dem Bauch war es dann um so üppiger aber leider hatten die Linsen keine Brenne und lagen einfach oben auf den Spätzle aber es gab ja noch Nachtisch.
Irmgard Weiler ergriff dann das Wort und dankte Siegmar dafür, dass er am 40. Hochzeitstag als Chorleiter in Bonlanden war und als Dankeschön durfte er dann „Die Rose" dirigieren. Vor der nächsten Unterrichtseinheit wurde noch ein Gruppenfoto im Schatten eines Apfelbauemes gemacht und dann ging es nochmals in die Einzelproben. Nach Kaffee und Kuchen im Freien wurde das Gelernte in der abschließenden gemeinsamen Probe zusammengefügt. „Ich glaube" und das „Bergwerk" funktionierten schon sehr gut aber das rote Buch mit dem griechischen Wein hatte es immer noch in sich aber es war schon sehr vielversprechend und so war man zuversichtlich, dass es bis zum Konzert klappen wird.

Merci

Schon beim Eintreten in die herbstlich geschmückte Festhalle gab es ein schokoladenes Merci für die vielen Besucher. Der Liederkranz eröffnete das Konzert und verkündete: „Lieder sind die besten Freunde". Chorsprecherin Martina Linz begrüßte das Publikum.
Siegmar Schmidt leitete zu Udo Jürgens über: „Ich glaube" sei eines aus dem kristischen Repertoire des genialen Komponisten, der leider im vergangenen Jahr gestorben ist. Chorleiterin Christine Wetzel hatte dieses Lied, das bereits im Jahr 1968 veröffentlicht worden ist, wegen seines aktuellen Bezuges in das Programm aufgenommen. Unter anderem heißt es darin: *„Ich galube, dass man die erst fragen müßte, mit deren Blut und Geld man Kriege führt, ich glaube, dass die Haut und ihre Farben den Wert nicht eines Menschen je bestimmt".*

Danach wurde der „Griechische Wein" besungen und zwar in einem verzwickten Satz von Lorenz Maierhofer, bei dem die Tenöre weintrunken hinterher sangen und die Bässe den Part des Schlagwerkes übernahmen.

„Willkommen" begrüßten die Männer des Frohsinn Biberach die Gäste ehe sie zur Jagd mit dem Jägerchor bliesen und dann in Griechisch die Geschichte der Eleni erzählten. Das Heimweh der zwei kleinen Italiener besangen die Männer dann, ehe sie sich mit dem „Nehm' se nen Alten" unter viel Gelächter ordentlich selbst auf die Schippe nahmen.

Nach der Pause kam zunächst eine Wandergruppe auf die Bühne und sang: „Wir wandern heut ins Schwabenland". Vorsitzender Rudolf Junginger erklärte, dass die Sänger des Frohsinn vor langer Zeit oft nach Warthausen gewandert seien, meist des guten Bieres wegen, und mit ihrem Singen hätten sie die Warthauser Männer zur Gründung des Liederkranzes bewogen. Bei ihrer musikalischen Wanderung stellten die Männer um Simon Föhr fest: „Ein guter Freund ist das Beste was es gibt auf der Welt". Auch der Frohsinn widmete sich Udo Jürgens mit dem Lied „Mit 66 Jahren" und dass das Leben mit 66 Jahren noch lange nicht vorbei ist, demonstrierten sie dabei mit Lederdress, elektrischer Gitarre und Blumen im Haar und das Publikum nahm ihnen das mit viel Beifall ab. Viel ruhiger, mit dem „Abendfrieden" verabschiedeten sich die Biberacher.

Das Udo-Medly mit den bekanntesten Songs wurde von Ulrike Längst in einem Satz angesagt: „Merci Cherie, dass Du mit 17 Jahren mir den Platz an der Sonne gezeigt hast an dem zum Sturm auf das Kuchenbuffet mit viel Sahne geblasen wurde". Als zum Lied passend dann noch eine sahneschwere Schwarzwälder-Kirschtorte präsentiert wurde, gab es Szenenapplaus. Das Publikum ging begeistert mit bei „Ich war noch niemals in New York" und war einigermaßen verblüfft über den pfiffigen Chorsatz des Hits „Wunder gibt es immer wieder".

Dann kam Siegmar Schmidt mit einer roten Rose auf die Bühne für das Abschlusslied „Sag Dankeschön mit roten Rosen". Stellvertretend für alle Männer bedankte er sich bei seiner Frau und überreichte ihr die Rose. Das Publikum sang begeistert mit und man sah in manchem Auge den Anflug einer Träne vor Rührung.

Irmgard Weiler bedankte sich zum Abschluss bei den Männern des Frohsinn Biberach und ihrem Dirigenten Simon Föhr, beim tollen Publikum und bei allen Helfern. Ein ganz großes Dankeschön, ein Blumenstrauß und viel Applaus ging an Christine Wetzel.
Beide Chöre sangen zum Abschluss die „Hymne and die Freundschaft" und als Zugabe hieß es „Als Freunde kamen wir"



Sing & Swing

„What a feeling" tönte es von der Big Band des Johann-Vanotti-Gymnasiums zu Beginn des Konzerts. „Was für ein tolles Gefühl", schwärmten die Zuhörer auch noch danach und waren ganz ergriffen vom exaktem Gesang von CHORISMA und den an ihren Instrumenten groovenden Schülern. Simon Föhr leitet beide Ensembles und ließ seinen Musikern Raum und gab auch den Solisten eine Plattform. So sang Leonie Reinhardt aus der 10b ein ansprechendes „Feeling good" von Leslie Bricusse und auch Stefanie Sommer trat mit „Some Nights" überzeugend ans Mikrophon.

Der Chor huldigte in seinen Kostümen den 1960er Jahren, was vor allem in dem Song „The girl from Ipanema" zum Ausdruck kam. Es fehlten eigentlich nur noch die toupierten Frisuren und der dicke Lidstrich. Aber es gab ein mit Tupfenkleid und mit Petticoat ausgestattetes „Girl from Ipanema" als Puppe am Bühnenrand.
Simon Föhr leitete nicht nur Chor und



Orchester, sondern moderierte auch und griff als Sänger zum Mikrophon. Bei dem afrikanischen Traditional „Akanamandla/ Sana" stimmte der Chorleiter an und Teile des Chors kamen aus allen Richtungen auf die Bühne. Am Klavier griff Christoph Schlanser die Stimmung auf, und letztlich sang der ganze Saal „Sana, sana, sananina". Humorvoll waren die Ansagen. Das Publikum kam auch in den Genuss, alleine durch Schnalzen und Klatschen der Chormitglieder in einen Platzregen versetzt zu sein. Donnerbleche und Lichtblitze ließen dann ein tobendes Gewitter aufziehen.

Chor und Orchester waren vor allem bei der „Bohemian Rhapsody" von Queen orchestral monumental. Heiterer Swing war bei Gloria Estefans „Let's get loud" angesagt. Zu „In the mood" schnippte der ganze Saal und ein trampelnder Applaus war die Antwort auf ein mitreißendes Konzert.

Die Fahne hoch

Die Fahne steht für Zusammengehörigkeit und kameradschaftlichen Gemeinschaftssinn. Sie ist Ausdruck der uns Menschen innewohnenden Sehnsucht nicht allein zu sein, sondern Menschen um sich zu haben, die füreinander einstehen und miteinander bestimmte Ziele und Ideale verfolgen.
Der Liederkranz hat zwei Fahnen in seinem Besitz. Die Gründungsfahne von 1864 ist ein Schatz und hängt wohlbehütet im Fahnenschrank. Mit der neuen Fahne von 1964 zeigt der Liederkranz bei vielen Einsätzen Flagge. Der Leitspruch „In Freud und Leid zum Lied bereit" beschreibt die Freude am Singen.

In letzter Zeit war die Fahne bei der Verabschiedung von Pfarrer Müller, beim Florianstag der Feuerwehr, bei einigen Beerdigungen und natürlich beim Jubiläum im Einsatz und danach wurden von den Fähnrichen einige Risse in der Rückseite festgestellt. Bei einer genauen Überprüfung bei der Fahnenfabrik Neff wurde festgestellt, dass der Grundstoff der Rückseite erhebliche Risse aufweist und diese Seite grundsätzlich überholt werden sollte. Eine teure Reparatur für ein altes Stück Stoff, war die Meinung einiger, aber dem Liederkranz war es das wert und nachdem die Gemeinde einen Zuschuss in Aussicht gestellt hat, wurde die Reparatur in Auftrag gegeben.

Die Fahne ist nun überholt und das Wappen der Gemeinde erstrahlt wieder im alten Glanz auf neuer, gelber Seide und die Jahreszahlen prangen erhaben. Die Vorderseite wurde gereinigt und schimmert wieder rot und samtig und ist eine Zier für den Verein.

Von den Vereinen der Gemeinde gab es ein neues Fahnenband als Geschenk zum 150-jährigen Jubiläum, allerdings war die Jahreszahl 2015 aufgedruckt. Nach Rücksprache mit dem Vereinsobmann wurde das Band ausgetauscht.



Konzert im Pflegeheim

Seit Jahren war der Liederkranz immer zur Adventszeit Gast im Pflegeheim und da die Bewohner zur Adventszeit mit Vorträgen überhäuft werden gab es bereits Anfang November ein kleines Konzert. Im Wackren Schwaben war aufgestuhlt und die Plätze restlos belegt. Dieter Hämmerle begrüßte den Liederkranz und Martina Linz gab eine kurze Vorstellung warum dieses Mittagskonzert zustande gekommen war.

„Zeig mir den Platz an der Sonne" war an diesem sonnigen und warmen Novembertag der rechte Einstieg und es gab noch mehr von Udo Jürgens: „Griechischer Wein", „Merci chrie" und obwohl noch keiner der Konzertzuhörer in Amerika war, klatschten sie begeistert mit bei „Ich war noch niemals in New York". Von der Abendstille in den Bergen sang der Liederkranz und auch davon, dass es Wunder immer wieder gibt. Zum Abschluss gab es gemeinsam neun Strophen der Schwäbschen Eisabahn und als Dank einen Applaus der Zuhörer.

Viele der Zuhörer sind den Sängern noch gut bekannt und es wurde nach dem Konzert noch manches Wort gewechselt bevor der Chor zu Kaffee und Kuchen eingeladen wurde.

60 Jahre und ein bisschen weise

Am Vortag zu seinem 60. Geburtstag hatte Siegmar in das Gemeindehaus nach Oberhöfen eingeladen. In seiner Willkommensrede stellte er in launiger Art die Gäste vor. Siegmar erzählte, wie er in Ummendorf in einfache Verhältnisse geboren wurde und am längsten, aber vielleicht am wenigsten würden ihn seine beiden Brüder kennen. Von der Grundschule sei nicht viel zu berichten, denn nach vier Jahren sei erin die Stadt auf die Realschule gegangen. Bereits dort hätte er seine Gerlinde kennen gelernt und das hätte bis heute gehalten. Aber dazwischen sei noch eine sehr bewegte Jugendzeit gewesen, mit heute unglaublichen langen Haaren und extrem lautem Musikgenuss aus der Konserve. Sportlich sei er bis zur A-Jugend beim TSV Ummendorf als Verteidiger aufgelaufen. Dann hätten für die Bewerbung beim Thomae die Haare zu Gunsten einer Prinz-Eisenherz-Frisur weichen müssen. Beim Thomae und später bei Boehringer hätte er 43 Jahre gearbeitet und davon waren viele Jahre mit interessanten Forschungs-

arbeiten ausgefüllt. Nach der Lehre wurde geheiratet und dann verwies der Jubilar auf seine drei Töchter und die vier Enkel die sein Leben erfüllten. Nach der Familienplanung hätte er sich dem Glücksspiel hingegeben und die Kartenrunde hätte viele, tolle Erlebnisse und Ausflüge erlebt und deshalb sei die ehemalige Clique heute Gast. Und dann hätte ein einschneidendes Erlebnis im ehemaligen Rosskopf seinen Eintritt in den Liederkranz ergeben, deshalb die vielen Gäste des Chores.



Er würde ja auf seinen Urlaubsreisen alles essen und probieren, aber zu Hause möge er es lieber bodenständig und so lud er zu Schnitzel und Rouladen, Knödel, Spätzle und Salate. Für die Vegetarier gab es Kartoffelgratin und Gemüse und man lies es sich munden.

Irmgard Weiler überbrachte die Grüße des Liederkranzes und einen Lebenslauf über die gut 20 Jahre, die Siegmar für den Liederkranz tätig ist. Als Geburtstagsgeschenk gab es eine afrikanische Schatztruhe überreicht von Susanne Enderle und Rita Schlanser. Der Liederkranz gab dann ein erstes Wunschkonzert.

Danach musste sich der Jubilar einem strapaziösen Wettbewerb um eine Kreuzfahrt stellen. Irgendwie hatte er das Gefühl, dass die Voraussetzung nicht ganz gleich waren und so war es nicht verwunderlich dass er die AIDA-Reise nicht gewonnen hat, dafür gab es als Trostpreis ein Familienwochenende und weiteren Trost spendete der Liederkranz mit dem zweiten Teil des Wunschkonzertes.

Albert Bayer klärte anschließend auf, dass nicht nur die Oberhöfner verantwortlich für den Eintritt von Siegmar in den Liederkranz seien, da gäbe es noch ein Erlebnis. Bei einem Kartenausflug habe man so oft „Schuld war nur der Bossa nova" gesungen, dass Schwager Thomas gemeint hätte: „Ihr ganget besser en en Liederkranz" und so sei es gekommen dass er und Siegmar nun im Chor sängen. Als Reminiszenz an das Ereignis gaben dann Albert und Siegmar „Schuld war nur der Bossa nova" zum Besten und alle sangen mit.

Der Nachtisch wurde frei gegeben und Käse aufgetragen und mancher packte noch ein Schnitzelchen und dann war Mitternacht. Die Sektkorken knallten und der Geburtstagshut wurde aufgesetzt. Es gab ein Happy Birthday und dann eine lange Gratulationskur mit vielen Küßchen und Umarmungen. Siegmar wurde dann gebeten „Ein Herz wie ein Bergwerk" zu dirigieren, dabei fiel ihm erst allmählich auf, dass der Text ja auf ihn gemünzt war und dann wurde noch viel gesungen.

Die Reihen lichteten sich langsam, ein paar nutzten die Tanzfläche und an den Tischen setzte man sich zusammen und Gebhard mußte als Vertreter des Liederkranz die Festung halten. Und irgendwann endete die Feier mit der Gewissheit: 60 Jahre sind vollbracht.

Meditatives Adventskonzert

Zu ihrem vierten meditativen Adventskonzert hatten die Warthauser Chorleiter Christine Wetzel und Simon Föhr am ersten Advent in die Pfarrkirche nach Warthausen geladen. Viele Zuhörer waren dieser Einladung gefolgt und die Plätze im Kirchenraum waren restlos gefüllt und für Pfarrer Reutlinger sicherlich eine Freude vor so einem vollen Gotteshaus die Gäste auf den ersten Advent einzustimmen.

„Macht hoch die Tür" war die gewohnte Eröffnung und dann präsentierten die Chorleiter ein abwechslungsreiches Programm mit Werken aus der Klassik bis hin zur Moderne. Simon Föhr zeigte sich wieder als hervorragender und einfühlsamer Pianist und Christine Wetzel glänzte mit ihrem Querflötenspiel und ganz besonders mit ihrer Stimme.

Nach lang anhaltendem Applaus sang das Publikum gerne mit bei „Von guten Mächten". Nicht nur die Herzen, sondern auch die Geldbeutel öffneten sich nach diesem medidativen Konzert, denn es kamen über 2600 € zusammen, die komplett dem Projekt „KIDS" - Bildung für arme Kinder in Kapstadt e.V" zu Gute kommen.

Sehet die erste Kerze brennt

Wie seit vielen Jahren, so fand sich auch in diesem Jahr der Liederkranz am Samstagabend vor dem ersten Advent wieder in der Krankenhauskapelle ein, um die Besucher und die Kranken mit fünf Liedern zu erfreuen. Krankenhausseelsorger Walter, bedankte sich beim Liederkranz für das Singen der schönen und passenden Stücke und das schon seit Jahrzehnten unter der Leitung von Christine Wetzel (Christine allerdings erst ein Jahrzehnt). Mit dem letzten Stück „A Liachterschein liegt über`m Land - `s is wieder Advent" stimmte der Chor die Zuhörer stimmungsvoll auf die Adventszeit ein.

Ebenfalls zur Tradition geworden ist es, dass sich die Sängerinnen und Sänger anschließend im Gemeindehaus in Birkenhard zur Jahresabschlussfeier treffen. Fleißige Geister hatten den Saal festlich hergerichtet. Chorsprecherin Martina Linz zeigte sich erfreut, dass sich fast alle Sängerinnen und Sänger eingefunden hatten. Auch der ehemalige Sänger Karl Ackermann wurde mit einem kräftigen Applaus begrüßt.

Martina lud nun ein, sich das Essen zu holen, denn der Duft einer kräftigen Gulaschsuppe lag bereits in der Luft und hatte den Appetit angeregt.

Nach dem Essen eröffnete Irmgard Weiler den besinnlichen Teil der Feier mit einer Engelsgeschichte. Sie hatte ihren Engel „Heinrich" mitgebracht. Heinrich ist ein Engel der nach Weihnachten nicht weggepackt wird, sondern der das ganze Jahr über im Wohnzimmmer steht und der reden kann.
Anschließend klärte Martina Linz über die Entstehung von Weihnachten auf und man erfuhr, dass Weihnachten im 4. Jahrhundert als christliches Fest eingeführt wurde.

„Sonst noch was?" zum Nachdenken vorgetragen von Rita Schlanser und Magda Haug trug die Geschichte „Advent ist die stillste Zeit im Jahr vor": Eine Geschichte in der es keineswegs die stillste Zeit war. Beim Backen musste laut und sorgfältig gebetet werden. Qualvoll langes Teigrühren z. B. vier Vaterunser für das Fettrühren usw. damit keine Gelegenheit da war, den Finger in den Teig zu tauchen und zu naschen.

Beate Ogger erzählte die Geschichte „Ladislaus und Annabella"

Martina Linz bedankte sich bei den Verantwortlichen des Liederkranzes, bei den Notenwarten und der Fahnenabordnung. Ein Dank ging ebenfalls an Siegmar Schmidt für seine vielfältigen Dienste, die er für den Verein leistete. Alle erhielten ein Glas Honig, ein Schnäpsle und einen Teebeutel – für eine gute Stimme. Irmgard Weiler bedankte sich im Namen des Chores bei Martina Linz für ihre Arbeit als Chorsprecherin.



Zwischen den einzelnen Programmpunkten wurden viele bekannte Adventslieder gesungen. Hubert Pfender hatte seine Liederhefte mitgebracht und mit dem Akkordeon das Singen unterstützt.

Zum Schluss musste Irmgard leider eine noch betrübliche Nachricht bekanntgeben. Susanne Lutz-Schuhbauer wird aus beruflichen Gründen leider nicht mehr als aktive Sängerin beim Liederkranz mitsingen können. Irmgard sprach das Bedauern darüber aus, denn mit Susanne verlieren wir eine liebenswerte, hilfsbereite und gute Sängerin.

Susanne erklärte den Sängerinnen und Sängern noch persönlich die Situation an ihrem Arbeitsplatz und bedankte sich für die gemeinsamen fast 5 Jahre im Verein, für die vielen schönen Begegnungen, Momente und Probenwochenenden.
Zum Schluss trug Susanne noch „Das Weihnachtsoratorium" von Ulrich Knellwolf vor und Sie übernahm die Kosten für Speis und Trank
Mit guten Gesprächen untereinander endete ein schöner Abend und der erste Advent war angesagt.

2016

No id hudla

Zu einer närrischen Fasnetssingstunde hatte Irmgard am 5. Februar 2016 in das Gemeindehaus nach Birkenhard eingeladen. In Reimform hieß die Gastgeberin die Närrinnen und Narrhallesen willkommen und übergab dann zur Singstunde an Siegmar. Der ließ die Jäcken erst mal körperlich ertüchtigen mit schwierigen Fingerübungen, dann gab es ein paar Erklärungen zu „Va pensiero" und dann ertönte tatsächlich der Gefangenenchor. Nach diesem harten Einstieg war eine kräftige Stärkung angesagt, in Form von verschiedenen Wurstsalaten.

Mit dem Thema Essen befassten sich auch die vier Kochweiber mit ihren Kochbüchern. Von Helmut Menz mit dem Akkordeon begleitet, referierten sie: „Man nehme, man nehme... aber woher steht nicht drin". Auf jeden Fall die Erkenntnis, dass die Liebe durch den Magen geht.

Beim nächsten Sketch ging es um gesundheitliche Probleme. Frau Poschposchil (Magda Haug) klagte über allerhand Zwicken und Zwacken und Frau Hawlischek (Uli Längst) hatte immer einen guten Rat und Arzt zur Hand. So meinte Sie, dass die Ohrprobleme doch von einem Ohrulogen zu behandeln seien und für die Maläste mit dem Genicke sollte die gut Frau Poschposchil doch zum Genickologen gehen. Für das Rumpeln im Gedärm empfahl Frau Hawlischek den Därmatologen und für die Probleme mit den Hämorrhoiden empfahl Frau Hawlischek einen Urlaub in Ägypten mit dem Besuch eines Arscheologen.

Hubert Pfender spielte zwischen den Vorträgen auf dem Akkordeon auf und es gab einige Bewegung noch Oben, nach Unten, nach Links und Rechts.

Von einer jungen, überforderten Ehefrau (Gaby Mayer) und einer typischen Schwiegermutter (Irmgard Weiler) handelte der nächste Vortrag. Das der Schwiegermutter angebotene, mit Soda gewaschene Kraut schmeckte nicht, und der dazu gebotene Zopf passte gar nicht und die Schwiegermutter stellte in ihrem Fazit fest: „Sei hell ond nemm koi Tippmamsell".

Ebenfalls um Hausfrauen, aber um ganz abgeschlagene ging es beim nächsten Sketch mit der vermeintlich doofen (Maria Menz) und der hausfraulich bewanderten (Irmgard Weiler). Die eine stellte sich so dumm und konnte anscheinend keine Küchle backen, dass die andere am Ende 10 Euro zückte, damit die erste die Küchle beim Bäcker kaufen sollte. Die scheinbar Unfähige meinte dann zum Schluss: „Die hab ich schön reingelegt und das war heute schon die Fünfte die mir 10 Euro gegeben hat".

Anschließend gab es einen Hochzeitsantrag von Herrn Brösicke (Siegmar Schmidt) an Agathe (Gaby Mayer). Der Hochzeiter hatte einen kleinen Sprachfehler und sagte anstatt „a" immer „u". So war es ihm zu Beginn „sehr ungenehm" aber er fuckelte nicht lunge und erzählte unter anderem, dass er schon einmal mit einem Bununendumpfer durch den Punumukunul gefuhren sei. Zum Schluss bat er die Schwiegermumu um die Hund der schlunken Uguthe.



Eine Runde Dalli-Klick wurde dann von Siegmar präsentiert und der Siegertisch durfte sich dann einen genehmigen was mit einer musikalischen Runde und einem intensiven Prosit ausgeweitet wurde.

„No id hudla, s'Leaba isch so schnell v'rbei, no id hudla heida nei", hieß es dann von Uli Längst in ihrem Hoch auf die schwäbische Sprache. Bei der Verteilung der Sprachen hatte der Liebe Gott alle mit ihrer eigenen Sprache versehen, nur die Schwaben hatte er vergessen und keine Sprache mehr frei. Darauf hin meinte er zu den Schwaben: „Dann schwätzed hald so wia i"

Unter der musikalischen Begleitung von Helmut Menz war dann ein Weiber-Quartett auf Männersuche. Sie suchten im ganzen Saal aber keiner war so schön, so klug, so scharf.....wie Siegmar. Nach soviel Unterhaltung spielte Hubert zu einer Polonaise auf und die ganze Gruppe fand sich anschließend zum Ententanz ein und ein Gruppenfoto wurde auch noch gemacht.

Jahreshauptversammlung

„Va pensiero" sangen die Sängerinnen und Sänger der beiden Liederkranz-Chöre vor der Eröffnung der 151. Jahreshauptversammlung des Liederkranz am 12.02.2016 im Feuerwehrhaus zu Warthausen.

Vor seinem eigentlichen Bericht erklärte der Vorsitzende, Siegmar Schmidt, dass er bei der Durchsicht alter Dokument auf die Statuten des Männer-Gesang-Vereins Liederkranz Warthausen gestoßen sei und dort hieße es zur Jahreshauptversammlung:

Mitte Januar jeden Jahres findet regelmäßig eine Hauptversammlung statt, die drei Tage vorher durch den Vereinsdiener jedem Mitgliede angesagt wird. Hiezu hat der Ausschuß eine Tagesordnung festzusetzen, auf die in erster Linie die Rechnungsabhör des Kassiers, das Vorlesen der Protokolle und die Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses zu stehen kommt. Auf das Zeichen der Glocke ist stets zu achten.

Der Vorsitzende meinte, dass sich am Sinn und der Durchführung der Jahreshauptversammlung wenig geändert hätte seit 1911 und deshalb würde in diesem Jahr die Glocke geläutet.

Es hätte zwei Vorstandssitzungen gegeben bei denen die Teilnehmer informiert wurden und die Termine abgesprochen wurden. Der Freistellungsbescheid des Finanzamtes sei schnell eingegangen, wohl auf Grund der hervorragenden Vorarbeit von Kassier Götz. Er hätte wieder zwei Infos erstellt und an den notwendigen Sitzungen des OCV und der Region teilgenommen. Die Homepage aktuell zu halten würde einige Zeit erfordern, zudem müsse das System modernisiert werden. Auch die Mitgliederdatenbank müßte ständig gepflegt sein und zum Abschluss gab es die statistischen Daten

Martin Götz präsentierte in gewohnter Art und Weise übersichtlich die Ein- und Ausgaben. Die vielen Einzelbuchungen wolle er nicht vorlesen, die könnte aber jedes Mitglied einsehen. Der Liederkranz hatte ein Minus erwirtschaftet, was aber komplett durch die Renovation der Vereinsfahne zu erklären sei. In diesem Jahr hat CHORISMA erstmals eine rechnerische Mehrheit am Vereinsvermögen. Interessant auch die Zahlen zu den Umsätzen dan der Konzerten. Nach dem Jubiläumsjahr seien die Umsätze zurückgegangen und der Verein sei wieder weit von den Steuergrenzen entfernt.
Die Kasse war am Glompigen Donschdig von Ingrid Raiber und Thomas Schmid in Fischbach geprüft worden. Thomas bescheinigte dem Kassier eine super geführte Kasse, alle Belege seien vorhanden und die Buchungen nachverfolgbar gewesen.
Zum Kassenbericht hatte der Vorsitzende noch einen Auszug aus den alten Statuten:
Die aktiven Mitglieder, welche alle gleiche Rechte und Pflichten haben, entrichten einen Monatsbeitrag von 30 Pfg., welcher je in der ersten Singstunde des Monats zum Voraus an den Kassier zu bezahlen ist. Viertel=, halbjährige und ganzjährige Vorausbezahlung ist gestattet.

Martina Linz gab den Rückblick für den Liederkranz untermalt mit Bildern von den einzelnen Veranstaltungen. Es sei gut gewesen am Volkstrauertag in der Kirche die Feier zu umrahmen und auch die Entscheidung, nicht mehr am Weihnachtsmarkt und in der Adventszeit im Pflegeheim zu singen, seien richtig gewesen. Das Jahreskonzert „Merci" mit dem Frohsinn Biberach und die Vorbereitung in Bolanden seien die musikalischen Hauptereignisse gewesen. Aber auch das Gesellige kam mit einer bunten Fasnetsfeier, einer Radtour und der intensiv besungenen Metzelsuppe nicht zu kurz. Insbesonders auf das soziale Engagement mit dem Singen im Krankenhaus, im Oberhöfer Kindergarten und das kleine Konzert im Pflegeheim ging die Chorsprecherin ein. Als Ausblick auf die neue Saison nannte die Sprecherin die Chorreise und das Konzert im Herbst, sowie den Gastauftritt beim Frohsinn Biberach.

Bea Math machte die Rückschau für CHORISMA. eine tolle Vorstellung in Dettingen und ein vielgelobter Auftritt bei der Konfirmation. Ein besonderes Erlebnis war der Ausflug nach Waging zu Interimschorleiterin Melanie Straub. Verbunden mit einem großartigen Auftritt in der dortigen Kirche und dem intensiven Singabend wurden die Bande zu Melanie gefestigt. Mit Sing & Swing hätte sich CHORISMA und die Bigband des Vanotti-Gymnasiums in Warthausen und Ehingen großartig präsentiert. Für das neue Jahr sei erstmals im Juli im Biberacher Spitalhof eine Open-Air-Veranstaltung mit der Brassband-Oberschwaben-Allgäu geplant und es wird wieder zwei Konzerte im Herbst geben.

Bevor die Chorleiter ihre Berichte gaben zitierte der Vorsitzende nochmals eine passende Passage auf den Statuten:
Der Männergesangverein „Liederkranz" bildet eine für sich bestehende geschlossene Gesellschaft. Zweck dieser Vereinigung ist die Pflege des Männergesangs, verbunden mit geselliger Unterhaltung, jede Politik ist hierbei ausgeschlossen. Hält der Singlehrer nach vorausgegangener Besprechung mit dem Vorsitzenden, außerordentliche Proben für notwendig, so haben sich die Mitglieder auch darin zu fügen. Während der Proben der einzelnen Stimmen muß vollständige Ruhe herrschen und ist besonders das laute und störende Sprechen nicht statthaft. Ebenso soll das Rauchen während der eigentlichen Singstunde möglichst vermieden werden.

Christine Wetzel sprach dem Liederkranz ein Lob aus für den guten Probenbesuch und die Flexibilität der Sänger für die wechselnden und vielen Proben. Gerne erinnerte Sie sich an das Probenwochenende in Bonlanden, bei dem viel vom griechischen Wein gesungen wurde aber noch mehr Württemberger Wein getrunken worden sei. Die Aussage, dass das nächste Jahr weniger intensiv würde, würde Sie diesmal nicht machen, denn mit dem Auftritt bei Nabucco und im Mai im Pflegeheim und der bevorstehenden Konzertreise, sei viel Arbeit notwendig.

Simon Föhr sagte diesmal gäbe es den Bericht weder als Zitat noch als Wetterbericht sondern als Liedercocktail. Und tatsächlich packte er alle beim Konzert gesungenen Lieder in seine Aussagen. „Isn't she lovelly" war ein Kompliment an die Damen des Chores. „Some nights" allerdings ohne „fireworks" sei man etliche Male gesellig zusammengesessen. Der Chorleiter freute sich schon auf die neuen Herausforderungen und sei „Happy".

Da Elvira Weber nach fünf Jahren aus persönlichen Gründen nicht mehr als stellvertretende Vorsitzende zur Verfügung stand, hatte sich aus den Reihen von CHORISMA Marion Janke-Schwarzenberger bereit erklärt, für das Amt zu kandidieren. Die Wahlleitung hatte der Vorsitzende übernommen Er fragte, ob es andere Vorschläge gäbe und nachdem keine geheime Wahl gefordert wurde, ließ er per Handzeichen abstimmen. Dabei bemerkte der Vorsitzende, dass sich Bürgermeister Jautz an der Wahl beteiligt hatte. Er wieß darauf hin, dass nur Mitglieder abstimmen dürfen und Jautz war überrascht, kein Mitglied zu sein. Schmidt sagte, das würde demnächst nachgeholt. Auf jeden Fall wurde Marion Janke-Schwarzenberger ohne Gegenstimme bestätigt und zunächst für ein Jahr gewählt.



Rita Schlanser wurde ohne Gegenstimme für drei Jahre als Schriftführerin gewählt.

„Als Freunde kamen wir, als Freunde gehen wir" war dann wieder einmal der passende Schluss einer kurzen, informativen und nicht ganz ernsten Jahreshauptversammlung.

Mit Nabucco auf der Bühne

Bereits im vergangenen Jahr hatte das Theater Pforzheim bei den umliegenden Chören nachgefragt, ob sie beim Gefangenenchor mitmachen würden. Liederkranz und CHORISMA aus Warthausen, der Frohsinn Biberach und der Chor des Jazzclub Biberach hatten sich dann bereit erklärt und einen Massenchor von über 140 Sängern auf die Beine gestellt. Die Vorgaben an Noten waren eher dürftig und außer der Aussage, dass das Stück natürlich in Originalsprache und auswendig gesungen werden müßte, war lange wenig Information im Raum. Aber die Chöre probten fleißig und so kam man am 24. Februar zu einer ersten gemeinsamen Probe mit den Dirigenten Christine Wetzel und Simon Föhr in die Stadthalle. Nach ein paar einführenden Worten und dem Geständnis, dass die Chorleiter eigentlich auch nichts wussten, gab es dann doch einen vielversprechenden ersten Bühnenauftrttt. Am 10. März war es dann soweit. Die vielen Sängerinnen und Sänger hatten sich pünktlich eingefunden und standen oder saßen erst mal geduldig herum und dann kam die Nachricht von Theaterchorleiterin Salome Tendies, dass das Bühnenbild nicht zuließe, dass der Chor auf der Bühnen singe, sondern entlang der Stuhlreihen von der Seite.
Aber letztendlich gelang der Gefangenenchor „Va pensiereo" großartig und nach dem ausgiebigen Applaus wurde es sehr zur Freude des Publikums wiederholt.

Kein Bühnenauftritt aber ein wenig Theaterluft konnten die vielen Sänger und Sängerinnen schnuppern und wer weiß, vielleicht ertönt „Va pensiero" demnächst beim einen oder anderen Chorkonzert

Zuckerpuppen unterwegs

Irmgard Weiler hatte mal wieder eine super Idee und zu einem Halbtagesausflug ins Zuckergässle nach Langenenslingen eingeladen. 16 Personen starteten am Samstag, 30. April um 13:00 Uhr an der Kirche in Birkenhard.
In einem mit viel Liebe zum Detail umgebauten Bauernhaus befinden sich ein Museum und der Veranstaltungsraum. Hier wurden wir zuerst mit Kaffee und leckerem Kuchen bewirtet. Dann erzählte uns Bäckermeister Stehle auf humorvolle schwäbische Art und Weise, dass er sein Herz an das Zuckerwerk verloren habe und wie er durch immer wieder neues Ausprobieren und Verfeinern von Rezepturen uns nun heute zeigen kann, wie die „Himbeerzickerle" und die roten Zuckerhasen vor 150 Jahren hergestellt wurden.
Während im Kessel die Masse aus Wasser, Zucker, Sirup und Lebensmittelfarbe für die „Zickerle" die richtige Temperatur erreicht, zeigt uns der Bäckermeister wie die Zuckerhasen entstehen. In seinem Besitz sind nicht nur ca. 300 alte Hasenformen sondern auch andere Formen (insgesamt ca. 2000) wie das Ulmer Münster, der Zeppelin und allerlei Tierformen.



Zur Herstellung der Bonbons wird nun die heiße klebrige Masse auf dem schweren Kühlwendetisch aus dem Jahre 1870 ausgebreitet und durch Wenden und Kneten wird durch Abkühlen ein geschmeidiger Teig. Nun kommt Stehles Bonbonmaschine, bestehend aus verschiedenen handgravierten Messing- oder Bronzewalzen, aus dem Jahre 1866 zum Einsatz. Ähnlich wie bei einer Nudelmaschine wird die Masse mit Muskelkraft über die Walze durchgepresst. Hier erweist sich Fritz Weiler als perfekter Mann an der Bonbonwalze. Ingrid Raiber drehte dann noch die Trommel mit den Bonbons, um diese zu trocknen und mit einer Art Puderzucker zu überziehen.
Nachdem die Bonbons fertig waren, durften sie noch warm verkostet werden.
Zum Abschluss des Tages gab es noch ein Vesper mit frisch ausgebackenem Leberkäs und Briegel (kleine Seelen).

Frühling im Pflegeheim



Am Freitag, 13. Mai 2016, gab der Liederkranz im Warthauser Pflegeheim ein kleines Konzert. Im dritten Stock bei den Demenzkranken wurde der Chor von der Vorsitzenden des Pflegevereins, Christine Baur-Braune begrüßt. Sie bedankte sich im Namen der Heimbewohner und meinte, es sei nicht selbstverständlich, dass sich so viele Sängerinnen und Sänger die Zeit nähmen. Die Stimmung in dieser geschlossenen Abteilung ist eine besondere und manch einer der Sänger hatte sich



Gedanken gemacht über den Lebensabschnitt, den die Bewohner dort verbringen. Chorleiterin Christine Wetzel erklärte, dass es nichts ausmache, dass man den Text von Siyahamba nicht verstehe, denn es sei einfach ein schönes Lied. Das nächste Lied sei um so verständlicher und wer wolle soll gerne mitsingen bei „Am Brunnen vor dem Tore"
Im Wackren Schwaben reichten dann beinahe die Stühle nicht und die Rollstuhlplätze waren komplett belegt als Chorsprecherin Martina Linz die Zuhörer begrüßte und den Chor kurz vorstellte. Das Konzertprogramm reichte vom afrikanischen Siyahamba über die Italienreise bis zu deutschen Klassikern der Volksmusik mit „Erlaube mir feins Mädchen" und dem „Lindenbaum". Christine Wetzel sagte die Stücke an und so wurde der Frühling musikalisch ins Pflegeheim gebracht. Den Zuhörern gefiel es offensichtlich und man sah einige Münder die mitsangen und es gab auch Applaus.
Zum Dank hatten die Helfer des Pflegevereins tolle Kuchen vorbereitet und den Chor zum anschließenden Kaffee eingeladen.

Blech und Gesang im Spital

Es war natürlich bestes Blech mit der Brass Band Oberschwaben-Allgäu die mit CHORISMA im Spitalhof in Biberach am 9. Juli ein Open-Air-Konzert gaben. Es war ein phantastischer Abend bei großartigem Wetter in einer passenden Lokalität mit besten Bläsern, hervorragenden Sängern und einem gutgelaunten Publikum.

Die Brass-Band eröffnete mit „Pastime with Good Company". Warum „Siegfrieds Trauermarsch" an diesem heiteren Konzertabend auf dem Programm stand, erschloss sich vielen Zuhörern nicht um so mehr erfreute das „Scherzo for Xylophone". Der Höhepunkt vor der Pause war das gemeinsam dargebrachte „Va pensiero", der wohl berühmteste Chorsatz aus Verdis Oper Nabucco.

Nach der Pause gab es zunächst „Viva la Vida" und das Publikum klatschte bereits vor dem Chor begeistert mit. Laut, nämlich „Let's get loud" hieß es anschließend bevor es dezent hieß: „You've got a friend".

Flatterten da Fledermäuse im Spitalhof? Nein es war der „Tanz der Vampire" den CHORISMA als Augen- und Ohrenschmaus ertönen ließ.
Gemeinsam von Band und Chor gab es „Conquest of Paradise" und zum Abschluss das großartige „Circle of Life" aus dem König der Löwen.

Lang anhaltender Applaus des begeisterten Publikums war der Dank für den großartigen Musikabend und ein besonderer Dank ging an die Leiter: Ueli Kipfer für die Brass-Band und Simon Föhr für CHORISMA.
Als Zugabe gab es dann nochmal den Gefangenenchor vorn Verdi

Einkehrtour

Irmgard Weiler hatte wieder eine Fahrradtour als Ferienprogramm des Liederkranz ausgeschrieben. Am Sonntag, 14. August 2016 traf sich ein Dutzend Teilnehmer an der Bushaltestelle in Oberhöfen. Zunächst wurden wir von Irmgard angepflaumt - mit köstlichen Pflaumen aus Weilers Garten. Dann ging es bei bestem Radwetter über Mettenberg und Maselheim an die Heggbacher Mühle. Es sollte in diesem Jahr bewußt keine Kilometertour werden, und so genoss die Gruppe die erste Einkehr. Nach Kaffe und Kuchen ging es weiter über Sulmingen zur nächsten Einkehr im Adler in Äpfingen. Da der aber Sommerferien hatte mußten bis zur nächsten Einkehr noch ein paar Kilometer geradelt werden. Über Schemmerhofen ging es weiter bis zu Alten Bahnhof. Dort gab es dann nicht nur Radler für die Radler. Nach noch einem Radler und viel Geschwätz ging es durch das Risstal gemütlich zurück in Richtung Heimat.



Am Brunnen vor dem Tore

Es war tatsächlich am Brunnen vor den Toren des Alberweiler Pfarrstadels und dazu noch unter einer Linde als am Freitag, 26.08.2016 die Sängerinnen und Sänger der Region mit diesem alten Volkslied die Regionshockete eröffneten. Leider hatten die Veranstalter, angeblich wegen der Hitze und der Schnakenplage, nicht im Freien sondern im Pfarrstadel aufgestuhlt und so wurde der tolle Sommerabend nach dem Eröffnungslied im Pfarrstadel verbracht.



Unter dem Motto „zammahocka, senga ond lacha" hatte die Regionsleitung die Chöre der Region Biberach nach Alberweiler eingeladen und etwa 60 Sängerinnen und Sänger waren der Einladung gefolgt. Der Regionsvorsitzende Helmut Hanickel begrüßte die Anwesenden und meinte, da man sich sonst nur bei den Konzerten treffe, sollte dieser Abend eine Möglichkeit der Begegnung und des Kennenlernens sein.

Berthold Straub spielte mit dem Akkordeon auf und der Regionsvorsitzende und seine Stellvertreterin, Andrea Ewert, zeigten sich als flotte Tänzer beim Eröffnungstanz mit dem Schneewalzer.

Der Schriftführer der Region, Siegmar Schmidt, leitete zu einer Vorstellungsrunde über und meinte, jeder Chor solle sich nun irgendwie präsentieren. Nach dem ersten Schock, dass man nun aktiv werden müsse, stellten sich die Äpfinger vor. Mit ihrer Hymne vom schönen Äpfingen im Saubachtal machten sie einen prima Anfang. Die Männer aus Oberessendorf ließen sich nicht lumpen und gaben ein Trinklied zum Besten. Die Muttensweiler sangen vom schönen Oberschwaben und als festgestellt wurde, dass sogar vom Sängerbund Biberach zwei Vertreter anwesend waren, stimmten alle in das „Rund um mich her ein". Der Liederkranz Warthausen war mit über 20 Besuchern die stärkste Fraktion und stimmte „Erlaube mir feins Mädchen" und „Siyahamba" an, wobei die Frage laut wurde, ob Siegmar sich als neuer Chorleiter versuche.

Nachdem noch das Verwandschaftsverhältnis von Akkordeonspieler Berthold Straub zu Georg und Melanie Straub geklärt war, spielte er weiter auf und es wurde noch viel gesungen. Es wurde natürlich auch getrunken und der Chianti-Wein (es war ein Weißer) wurde besungen, es wurde Wurstsalat verzehrt und für die Anwesenden war es doch ein vergnüglicher Abend.

Die Idee der Regionsleitung, sich zwanglos zum Kennlernen zu treffen war sicherlich gut gemeint aber es war leider wie immer, dass viele Vereine nicht anwesend waren, ja sich nicht einmal abgemeldet hatten.

Einkehren lohnt sich

Es sind nicht viele die nach der Singstunde zum Einkehren gehen aber so um die ein- zwei Händevoll finden sich immer zusammen. Man redet über dies und das und bei einer Einkehrstunde wurde an das legendäre Kartoffelessen bei Willi Städele gedacht. Damals wurde im Schrebergarten mit alkoholfreiem Bier die Stimmung angeheizt und Kartoffeln gegessen. Nach diesem Rückblick outete sich Klaus Fehse als großer Kartoffelbauer mit 10 Reihen a drei Meter und schnell war ein Kartoffelessen bei ihm ausgemacht. Die Wenigsten hatten das für Ernst genommen aber dann lud Klaus die Einkehrer für den 3. September nach Oberhöfen ein.

Um 18 Uhr traf man sich in der Seb.-Sailer-Str. 41 und Siegmar hatte die alte Fahne des LKO und eine Kiste Bier mitgebracht. Verdutzt fragten manche nach dem Sinn der Fahne und Klaus klärte auf, dass man sich vor 20 Jahren regelmäßig bei Siegmar oder Ehrenfried zum Singen getroffen hätte und ein Männerchor Liederkranz Oberhöfen singfähig gewesen sei. Gastgeberin Heidi erhielt von Siegmar eine Zitrone als Gastgeschenk, das sie für die Kristallweizen verwenden sollte.

Nach einem Gruppenbild ging es an die Tische. Heidi und Nachbarin Marianne hatten groß aufgefahren mit selbstgebackenen Seelen, diversen Käsen und Dips. Und dann kamen die Kartoffel. Einfach ein Hochgenuß: Pellkartoffel mit Romadur und Butter und das Bier mundete großartig bei dem lauen Abend.

Siegmar hatte neben der Fahne des LKO auch die Noten des Chores mitgebracht und es wurden einige Stücke angestimmt. Gegen später wollten die Gäste dann doch noch die Kartoffeln sehen. Klaus holte einen Spaten und stach einen Stock um. Es war wie zu erwarten: Ein paar mittelgroße und mehr kleine aber der Glaube an bessere Ausbeute blieb Klaus trotzdem erhalten, wenn das Kraut erst mal abgestorben ist.

Dann gab es noch Schützenkrapfen, die schmecken auch wenn nicht Schützen ist, und etliche Bierchen und die tolle Beleuchtung entfaltete ihren Charme.

Schließlich hieß es gute Nacht und die laue Nacht wurde mit einem Fläschchen Roten beschlossen.



Broadway - Konzert

Broadway - Musicals - hatte der Liederkranz sein Konzert betitelt. Etwas großspurig denn schon der Zugang zur Warthauser Festhalle ist alles andere als ein „Broadway" und vielleicht war das der Grund für die ausbleibenden Massen an Warthauser Gästen. Zumindest waren viele Auswärtige gekommen und sahen und hörten ein abwechslungsreiches Programm am 10. September 2016.



Wenn auch schon über 300 Jahre alt, so hat das Lied „Sehnsucht nach Frieden" von Georg Friedrich Händel nichts an Aktualität verloren und es gibt wohl mehr denn je Menschen, die diese Sehnsucht haben. Chorsprecherin Martina Linz begrüßte die Gäste und leitete über zum Gefangenenchor. Den bekanntesten Chor aus der Oper Nabucco hatte der Liederkranz für den Auftritt mit dem Pforzheimer Landestheater in der Stadthalle in Biberach eingeübt und in Originalsprache in das Konzertprogramm aufgenommen. Aus Hoffmanns Erzählungen gondelte anschließend die Barcarole über die Bühne. Marlies Schmidberger leitete über zu dem wunderbaren Stück „Küss mich, halt mich, lieb mich" aus dem Musical „Aschenputtel" und zum Abschluss des ersten Teils des Liederkranz gab es Memory aus „Cats".

Der Liederkranz Warthausen machte dem Liederkranz Burgrieden Platz und die entführten mit ihren Titeln zunächst in die Karibik. Vorsitzende Luise Kley stellte den Chor vor, der räumlich zum Chorverband Ulm gehört. Die Aussage, dass sie für den Auftritt in Warthausen die Chorferien um eine Woche verkürzt wurde mit viel Applaus honoriert.

Gesanglich ging es bei den Burgriedern weiter zu Adelita nach Mexico und der kleine Chico, der gar nicht so klein war, schlug die Trommel beim Samba Lele. Zum Abschluss ihrer Chorreise gab es Zauber in der Südsee.

In der Pause gab es dieses Jahr mal keine Saitenwürste sondern verschiedene Gebäckstangen und gegen alle Befürchtungen gingen die vegetarisch gefüllten Gebäckteile besser wie warme Semmeln. Bei der Hitze hatten die Helfer von CHORISMA alle Hände voll zu tun aber sie versorgten die Durstigen und Hungrigen bestens.

Nach der Pause kam der junge Chor der Burgrieder Chorgemeinsachaft, UNISONO, auf die Bühne. So jung sind die dann auch nicht mehr aber das Liedgut ist doch im Popbereich angesiedelt. Nach einer „heiteren Begegnung" hieß es nach Leonard Cohen „Halleluja". Gerd Ruhkopf moderierte duch den UNISONO-Teil. Das anschließende afrikanischen „Sana, Sanina" wurde auswendig gesungen da wegen der Choreographie keine Noten haltbar waren. Mit einem wunderschönen Geigenspiel begleitete Anton Schock den Song „You raise me up" und als Abschluss gab es den Gospel „We Are going down Jordan". Beide Burgrieder Chöre wurden von Anara Schock geleitet und von Bianco Oser am Klavier unterstützt.

„Ich wollte nie erwachsen sein" sang Chorleiterin Christine Wetzel mit wunderbarer Stimme beim Solopart aus Peter Maffays Musical „Tabaluga". Für Stimmung sorgte der Udo-Jürgens-Hit „Ich war noch niemals in New York" und dann erschien Siegmar Schmidt im Massai-Tuch und mit originalem Massai-Speer bewaffnet die Bühne. Er müsse vor dem nächsten Stück einiges erklären. Die Massai, bei denen das nächste Lied spiele, seien große, schlanke Männer. Siegmar reckte sich und meinte dann, er sei eben nur ein weißer Massai aber der Speer sei von Nöten, da selbst in der Festhalle Warthausen Löwen seien, zumindest auf dem Bild in der Ecke. Die Lebensphilosophie des Erdmännchens und des Warzenschweins im „König der Löwen" sei „Hakuna matata", was etwa „Keine Sorgen" bedeute oder auf Schwäbisch „passt scho". In die gleiche Kategorie gehöre auch der letzte Titel „Probier's mal mit Gemütlichkeit" und das Publikum solle es doch auch mal mit den Philosophien probieren, meinte der weiße Massai.

Irmgard Weiler bedankte sich bei den vielen Helfern, bei den Klavierspielern und beiden Chorleiterinnen, die natürlich mit Blumen bedacht wurden. Dann gab sie die traurige Botschaft bekannt, dass Chorleiterin Christine Wetzel zum Jahresende den Liederkranz Warthausen verlassen wird. Zu einem fulminanten Abschluss vereinigten sich alle Chöre und gaben mit dem Udo-Jürgens-Medley den Platz an der Sonne, 17 Jahr blondes Haar und Mercie. Die Zugabe „Rock my soul" leitete Anara Schock und reichlich Applaus war der Dank eines gut unterhaltenen Publikums.

Nach dem Konzert wurde noch kräftig gefeiert und um 0.00 Uhr gab es ein Geburtstagsständchen für Irmgard Weiler. Siegmar hatte das Udo-Jürgens-Stück „Mit 66 Jahren" für Irmgard umgetextet und alle sangen mit. Eine lange Gratulationscour mit Küsschen und Wünschen folgte und viele selbstgemachte Likörchen und eine gewaltige Schwarzwälder-Kirschtorte war zu vertilgen.



Probenwochenende CHORISMA

Mit zufriedenen Gesichtern beendeten die Sängerinnen und Sänger von Chorisma ihr Probenwochenende, das am 17./18. September 2016 im Kloster Bonlanden stattfand.

Unter der kompetenten Leitung von Simon Föhr und Melanie Straub, die für die Probenarbeit aus dem fernen Waging anreiste, wurden die Liedbeiträge für die Herbstkonzerte im Oktober nicht nur intensiv geübt, sondern auch erste Choreographien entwickelt.

Das diesjährige Frauenstück handelt von großen Gefühlen. Melanie Straub gelang es mit viel Esprit den Sängerinnen das Stück ans Herz zu legen, und als es den Herren dargeboten wurde, waren diese offensichtlich beeindruckt.

Umgekehrt sangen die Männer ihr Stück mit viel Schwung und Witz, was Begeisterung unter den Zuhörerinnen weckte.

Nach den Proben ging das Zusammensein in den gemütlichen Teil über. Besonders beeindruckend war der Bildvortrag von Petra Fritzenschaft, die mehrere Monate in einem Kinderheim in Indonesien arbeitete. Um Mitternacht knallten die Korken, denn es wurde der Geburtstag von Else Schweikhardt gefeiert.

Dank der perfekten Organisation unserer Chorsprecherin Bea Math, die wie jedes Jahr sehr engagiert für die Unterkunft und das leibliche Wohl sorgte, kann Chorisma wieder einmal auf ein erfolgreiches Probenwochenende zurück blicken.

Chorreise nach Bergneustadt

Pünktlich um 6.55 Uhr am 23.09.2016 waren die Oberhöfener an der Bushaltestelle und auch an allen anderen Einladestellen waren alle pünktlich so dass die Reise zum Wohlgefallen der Chorsprecherin pünktlich los ging. Die Hetze war umsonst, denn gleich hinter Ulm war der Verkehr zäh wie Honig und so hatte man Zeit für die ersten Lieder. Dem schönen Morgen wurde gedankt und dann wurden gleich alle Wanderlieder aus dem Kreissparkassenheft angestimmt. Auf der A7 ging es dann flotter voran und Irmgard und Uli erheiterten die Mitreisenden mit jeder Menge Witze, wobei der mit dem Atteisten und dem Bären und der mit der hornlosen Kuh, die ein Pferd war, für besonders viele Lacher sorgten.

Auf dem Rasthof zum Spessart wurde dann ein längerer Zwischenstopp eingelegt und es gab wieder die obligatorischen Brezeln und Sekt und tolle selbstgebackene süße Stückchen. Es war schon ein elendes Gekurke, durch viele Baustellen bis wir endlich gegen 15 Uhr in Lieberhausen zur Bergischen Kaffeetafel eintrafen.



Was sich so einfach anhört ist ein Anhäufung feinster Speisen. Von salzig mit Leberwurst, Blutwurst und Schinken ging es zu süß mit Kuchen und Zopfbrot und jeder Menge verschiedenster Marmeladen. Das Beste waren die Waffeln mit heißen Kirschen und einem Schlag Sahne. Kaffee gab es aus Kannen, denn die bereitgestellte Dröppelminna, kam der Anfrage nicht nach und auch das erste Kölsch wurde vertilgt.

Nach der ausgiebigen Kaffeetafel wurde noch die bunte Kerke besichtigt und „Gott ist die Liebe angestimmt". Der letze Weg zum Hotel Phönix war nur noch ein Klax. Dort wurden schnell die Zimmer bezogen und einige nutzten gleich das hoteleigene Schwimmbad.

Um 19.30 Uhr war das gemeinsame Essen mit den Chorfreunden aus Bergneustadt angesagt. Leider wurde uns der große Saal verwehrt, so dass man doch recht eng aufeinder essen und feiern musste. Das Buffet war reichhaltig und für jeden Geschmack etwas vorhanden. Die Bedienungen hatten wohl nicht mit dem Durst der Schwaben gerechnet, denn sie kamen einfach nicht nach. Christine war gegen 19.45 Uhr eingetroffen und dann konnte das Unterhaltungsprogramm starten. Der Vorsitzende der Bergneustädter, Ralph Nohl, gebrüßte die Warthauser und stellte die Vorstandsmitgleider seines Chores vor. Martina und Siegmar hatten ein Märchenquiz vorbereitet, bei dem eine Schwabengruppe und eine Kölschgruppe Märchen erraten mussten. Zunächst erschien es, dass die Kölschgruppe bevorzugt sei, denn die Märchen wurden aus einem in kölnischer Sprache verfassten Buch vorgelesen, als aber Siegmar anfing, da war schnell klar, dass keiner bevorzugt war. Die Bergneustädter erzählten einige Witze, insbesondere von sprechenden Papageien und Kartoffelbauern, die trotz extremen Dialektes auch von den Schwaben verstanden wurden.

Dann kamen die Antons aus Tirol. Vier Warthauser mit Tirolerhüten und teilweise echten Krachledernen tanzten zur Melodie des Anton. Viel Applaus gab es für die gigaschlanken Waderln nicht nur von den Maderln. Als Zugabe gaben die Vier unter Feuerzeugillumination und mit Maiskolbenmikrofonen „Sierra madre del sur". Es wurde noch manches Kölsch getrunken und alle vorhandenen Weine probiert und irgendwann fanden auch die Letzten den Weg ins Bett.



Am nächsten Morgen wurde der überschüssige Alkohol ausgeschwommen bevor es an das ausgiebige Frühstücksbuffet ging. So gestärkt ging es in das Bergneustädter Heimatmuseum. Von Walter Jordan, der sich in seinem Leben noch nie rasiert hatte, gab es eine kurzweilige Führung durch die Geschichte von Bergneustadt, das ehemalige Haferspanien. So erfuhren die Warthauser auch dass der Textilfabrikant Krawinkel der Hersteller des Badeanzuges von Petra Schürman bei deren Wahl zur Miss World im Jahre 1956 war. Viele Sprüchwörter und deren Herkunft verblüfften die Zuhörer und so wissen wir nun wie der Opa stockbesoffen sein konnte oder woher die Arschkarte kommt. Das erste Handy der Welt (Diabetrachter) wurde übrigens in Bergneustadt hergestellt. Mit viel Beifall verabschiedete sich die Gruppe aber als wir sagten, dass es weiter nach Gummersbach gehe, meinte Jordan, dann seien wir selbst schuld wenn der Tag nicht besser werde, denn das Verhältnis von Bergneustadt sei wie das von Köln zu Düsseldorf aber das gäbe es wohl überall auf der Welt.

So ganz unrecht hatte der Museumführer nicht, denn in Gummersbach gab es wenig zu sehen und die Zeit wurde knapp denn mal sollte sich ja noch umziehen für das Konzert. Im Krawinkelsaal war dann Einsingen und eine kurze Probe mit dem

Pianisten. Bei uns Schwaben kaum vorstellbar: ein Konzert am Samstagmittag um 17 Uhr. In Bergneustadt kein Problem und bereits zwei Stunden vorher gab es Ansturm auf das Kuchenbuffet und der große Saal war tatsächlich zum Konzertbeginn gut besucht.

Nach dem Liederkranz Bergneustadt, der Chorgemeinschaft Wiedenest und Benolpe und einem Zwischenspiel der Musikschule Bergneustadt, kam der Liederkranz Wart-



hausen auf die Bühne. Mit „Ich glaube", „Weit, weit weg" und „Sehnsucht nach Frieden" machte der Liederkranz Werbung für Warthausen. Da hatten es die Bergneustädter gut gemeint und mit Beamerunterstützung die Lieder mit Bildern hinterlegt aber durch das Licht sahen die Köpfe dann manchmal aus wie verbunden. Auch bei seinem zweiten Teil mit dem vom weißen Masai Siegmar angesagten „Hakuna mata" und „Ich war noch niemals in New York" konnte der Liederkranz gefallen und sogar einige Zuhörer zum mitklatschen animieren. Nach dem Konzert saß man mit den Bergneustädtern bei Bockwürsten, Wein und Kölsch noch einige Zeit zusammen. Es wurde gemeinsam Syahamba gesungen und die Warthauser gaben „Va pensiero" in italienisch und die Burgneustädter in ihrer Version zum Besten. Mit „Als Freunde kamen wir" verabschiedeten sich die Warthauser und es wurde sogar von einem Gegenbesuch gesprochen.

Aber der Abend war noch lange nicht vorbei. Eine Gruppe besuchte ein Wirtshaus und eine andere Gruppe machte es sich an der Hotelbar gemütlich. Nach etlichen Kölsch und in Gesprächen mit Feuerwehrgästen, outete sich Peter als Naturheilkundler, ja fast als Arzt für Allgemeinmedizin und Klaus Fehse gab zu, ein begnadeter Golfspieler zu sein, man kam sich eben näher.

Nach einem ausgiebigen Frühstück am nächsten Morgen war schon Heimfahrt angesagt. Da Sonntag war las Uli ein Evangelium über Kleingläubige vor und es wurde „Großer Gott" angestimmt. Irngard erzählte die Geschichte dass Jesus es mag wenn man hupt. Bei einem Zwischenstopp wurde der letzte Sekt vertilgt und unbeschadet kam der Liederkranz wieder zu Hause an.

Cocktails von CHORISMA

„Cocktails gesungen, geschüttelt und gerappt" präsentierte CHORISMA im Oktober in der Warthauser Festhalle und im Martin-Luther-Haus in Biberach. Beide



Veranstaltungen waren ausverkauft und die Resonanz der Zuhörer überaus positiv. Der musikalische Cocktail bestand aus den Songs wie „I'll be there for you", „Hold back the River" und geschüttelt und nicht gerührt ein passendes Bond-Medley. Geleitet von Melanie Straub sangen die Frauen ausdrucksstark und wohlklingend „Jar of Hearts". Die Männer hielten rockend dagegen „Rama Lama Ding Dong". Zwischen dem Chorgesang machten die Rapper Jama Lee und Pasi Breitner von Dreiblatt mit Rap und Hip-Hop Stimmung. Die beiden motivierten das Publikum zum Mitsingen und die Frage „Kann jemand sagen, welcher Tag heut ist?" wurde vom Publikum gerne beantwortet: „Heute ist ein schöner Tag."
In der Pause war in Warthausen wieder ein opulentes Buffet in einer sagenhaften Dekoration und eine vielfältige Cocktailbar zu genießen. Nach der Pause eröffnete die CHORISMA-Band und der Chor wandelte „Ohne Dich" über „Les Champs-Elysees". Ein riesiger Applaus war der Dank eines begeisterten Publikums und dafür gab es die fulminante Zugabe: „Circle of Life"

170 Jahre Frohsinn BC

Ein abwechslungsreiches Programm boten die Chöre des Liederkranz Warthausen und des Frohsinn Biberach am 12. November 2016 im Martin-Luther-Haus in Biberach. Zu seinem 170. Geburtstag hatte der Frohsinn den Liederkranz als Gastchor eingeladen, nachdem die Männer zwei Jahre zuvor in Warthausen zu Gast waren.

Der Liederkranz eröffnete den ersten Teil des Festprogramms mit „Sehnsucht nach Frieden". Vor 300 Jahren komponiert von Georg Friedrich Händel, ist das Lied und mit dem neuen Text von Bernd Stallmann aktueller denn je. Chorsprecherin Martina Linz bedankte sich für die Einladung und wünschte weiterhin viel „Frohsinn" und viele neue Sänger für die nächsten 170 Jahre. Danach gab sich der Liederkranz moderner mit Musicalmelodien aus Cats und viele Küsse aus dem Aschenbrödel.

Weit, weit weg ging es mit Hubert von Goisern, eh es ganz weit weg nach Afrika ging. Der weiße Massai, Siegmar Schmidt, erklärte die Geschichte des kleinen Löwen Simba und was es mit der Lebensweisheit „Hakuna matata" auf sich hätte. Von Afrika ging es über New York in den Dschungel zu Mogli und Balu mit dem Song „Probier's mal mit Gemütlichkeit".



Das Chorleiterduo Christine Wetzel und Simon Föhr gaben dann eine Probe ihres Könnens. Beim „Tango por una cabeza" glänzten die beiden nicht tänzerisch aber Christine an der Querflöte und Simon am E-Piano. Als Homage an Leonard Cohen, der vor vier Tagen verstorben war, gab es Hallelujah und ausdrucksstark von Christine gesungen „Ich gehör nur mir" aus dem Musical „Elisabeth".

Die Männer des Frohsinn sangen ihren Teil komplett auswendig und begannen mit dem „Jägerchor" aus der Oper Freischütz. Der Vorsitzende Rudolf Junginger meinte bei diesem Text mit den verschiedenen männlichen Verlangen würden sich manch einer Feministin die Haare aufstellen. Ruhiger ging es weiter mit dem Abendfrieden dann hab es die Hymne „Sonntag", komponiert vom Ehrenmitglied Gerhard Franz Schaar. Die Juliska aus Budapest machte einen Abstecher nach Biberach und der Condor kreiste bei „Ein Jahr vergeht" unterstützt von schöner Flötenbegleitung von Christine Wetzel. „Ein bisschen Frieden" hieß es anschließend ehe die Frohsinn-Männer „Über sieben Brücken" gingen. Dort angekommen drehten sie auf denn „Mit 66 Jahren" ist noch lange nicht Schluss.

Beide Chöre wurden von Christoph Schlanser am E-Piano einfühlsam begleitet und Simon Rauch gab dezenten Takt am Schlagzeug.

Rudolf Junginger bedankte sich beim Publikum für den zahlreichen Besuch, bei den vielen Helfern, beim Gastchor aus Warthausen und bei den beiden Chorleitern.

Als Zugaben sangen beide Chöre fulminant „Va pensiero" aus Nabucco, „Als Freunde kamen wir" und damit die Freundschaft beider Chöre bestehen bleibt „Wahre Freundschaft soll nicht wanken".

Volkstrauertag

Seit Jahren beteiligt sich der Liederkranz am Gedenken der Gefallenen und so auch wieder am 13. November 2016. Ein wenig chaotisch war es schon, denn der Chor hatte sich um 9.30 Uhr zum Einsingen eingefunden, leider war die Kirche aber verschlossen und so harrte man bis zum Eintreffen von Mummerts in der Kälte. Laut Ablaufplan war die Kirchengemeinde diesmal frei vom Singen, dafür gab es vom LIederkranz aus der deutschen Messe „Wohin soll ich mich wenden" und das neue Stück „Die Lebenszeit die uns geschenkt". Etwas verdutzt war die Chorleiterin als plötzlich eine Gotteslobnummer angezeigt wurde für den Gemeindegesang. Da hieß es schnell die Noten suchen aber Christine kann so was nicht aus der Ruhe bringen. Passend zum Anlass sang der Liederkranz „Sehnsucht nach Frieden". Die Fahnenabordnungen postierten sich zur Gedenkrede im Chorraum. Bürgermeister Jautz erinnerte nicht nur an die Gefallenen der Kriege sondern auch an die vielen sonsitgen Opfer. Die Trauer um die Toten mahne uns, für die Lebenden zu sorgen. Vor dem abschließenden Segen sang der Liederkranz „Der Herr segne und behüte dich". Zur Kranzniederlegung vor dem Kriegerdenkmal gab es vom Musikverein „Ich hatte einen Kameraden" und als Bürgermeister Jautz noch eine Zugabe ansagte hatte Peter Schuck gleich einen Marsch parat.

Einkehren bildet - Hopfengestopft

Nach der Probe mit Siegmar am 18.11.2016 ging man zum Fassbieranstich in den Wack'ren Schwaben. Leider waren wir zu wenig und zu singschwach um das Angebot einer Freirunde gegen ein Ständchen einzulösen. Das Mädchen vom Lande war zu zögerlich als dass es für eine Freirunde galt aber es gab Bier genug.

Der Brauverein Warthausen hatte zum Bieranstich geladen und so probierten wir zunächst das kellertrübe Fassbier. Es schmeckte gut und man wunderte sich über die komischen Gläser. Das waren keine Halbe und auch keine 0,4 l sondern alte mit irgendwelchen krummen Angaben. Langsam kam der Hunger und so wurden die Vesperplatten bestellt. Drei riesige Räder verschiedene Wurst, mit Gurke und Senf und wenig Brot, mundeten köstlich und waren zudem preiswert.

Dann kam der Braumeister an den Tisch und meinte wir sollten doch das hopfengestopfte Pils probieren, dann würde er uns die Geschichte dazu und mehr erzählen. Es roch ein wenig nach Grapefruit und schmeckte zunächst ungewöhnlich aber nach dem zweiten Schluck super. Es sei mit Warthauser Hopfen angesetzt worden und nachträglich in einer Damenstrumpfhose mit Hopfen nachgestopft worden, und deshalb das ausergewöhnliche Aroma, meinte der Brauer. Er war erstaunt über unsere Kenntnisse über das Warthauser Bier und die Brauerei aber mit Peter Milz und Josef Raiber hatten wir Kenner und Insider in unseren Reihen. Die beiden konnten fast alle gebrauten Sorten aufzählen aber bei der Herkunft des Namens Brandiatorbier mussten sie passen. Das käme von der Frau Brand, der ehemaligen Besitzerin und so hatten wir auch noch was gelernt. Als Klaus Fehse damit angab, dass er einen Sommerbierkrug besitze, gab es doch noch ein Freibier und Verhandlungsbasis für das nächste Jahr.



Advent, Advent ein Lichtlein brennt

Am 26.11.2016 war der Liederkranz traditionsgemäß wieder zum Adventsingen im Krankenhaus. Diesmal hatte sich der Chor im hinteren Teil aufgestellt weil vorne neben dem Adventskranz einfach zu wenig Platz war. „Ein Licht für den Frieden" und „Sing ma im Advent" waren die ersten Stücke. „Ich bin bei dir" und „Der Herr segne und behüte dich" waren die weiteren Lieder. Pastoralreferent Johannes Walter bedankte sich beim Chor und bei Christine Wetzel und die Gottesdienstbesucher spendeten herzlichem Applaus. Walter wies darauf hin, dass es nach 11 Auftritten mit Christine Wetzel das letzte Mal gewesen sei, da sie den Chor verlasse aber der Liederkranz auch mit einer anderen Leitung wieder kommen dürfe.



Ebenfalls zur Tradition gehört es, dass nach dem Krankenhaussingen im Gemeindehaus in Birkenhard der Jahresabschluss gefeiert wird. Fleißige Helfer hatten wieder schön dekoriert und insbesondere der leckere Tischschmuck kam gut an und wurde gleich verputzt.

Martina begrüßte die die Sängerinnen und Sänger und erinnerte an die nächsten geschäftlichen Veranstaltungen die noch in diesem Jahr kommen: Die Abteilungsversammlung, den Abschied von Christine und das Singen am Stephanstag. Sie dankte den Helfern für das Herrichten des Gemeindehauses und dann gab ein Gedicht vom Schneemann der in Wüste gereist war und als Pfütze geendet hatte. Sie verkündete noch, dass die Getränke frei seien, denn die würden von Winfried als Geburtstagsgabe übernommen. Dann hieß es „Guten Appetit" und die Saitenwürste mundeten vortrefflich.

Nach der Stärkung gab es wieder ein umfangreiches Programm mit Gedichten und Vorträgen.

Rita erzählt vom Engel Benedikt der Mopsi genannt würde weil er zuviel nasche. Benedikt war zum Helfer des weihnachtsmannes auserkoren. Für einen kleinen Jungen der aus dem Krankenhaus entlassen wurde war kein Geschenk mehr da und Benedikt legte die himmlische Kekse hin. Das hatte den Weihnachstmann so gerührt, dass er in „Bene" genannt hatte was sonst nur das Christkind tat.

Hubert spielte mit seinem Akkordeon adventliche und weihnachtliche Weisen auf und es wurde kräftig gesungen. Dann erzählte Hubert noch die Geschichte von der Weihnachtskatastrophe bei der das Haus abbrannte und nur die Weihnachtsgans im Ofen gut wurde. Der Vater der lässt einen krachen die Kinder fangen zu lachen.

Zwischendurch wurde eine Zecke von Johanna entfernt und festgestellt, dass die gereichten Brödla nicht gekauft waren sondern von Hildegard gebacken waren.

Uli erzählte in ihrer Geschichte von der Schwierigkeit das richtige Geschenk zu finden. Es sott was b'sonders sei. Vielleicht a heiße Wäsch? Aber des dätsch jo it a. A Kette vom Juwelier, aber die wär z'teuer. Da fiel die Brotmaschine zu Boden und war kaputt, da kriegst du eben eine neue als Geschenk.

Beate erzählte vom verkleideten, kleinen Nikolaus der seinen Vater mit Nikolausfragen in die Enge trieb bis ihm der Vater versicherte dass der Nikolaus keine Rute hätte und auch die nicht so Braven ein Geschenk bekämen und dann gab sich der kleine Nikolaus zu erkennen.

Martina erzählte noch von Flori dem Schlamper. Der Nikolaus hatte im Sack keine Lebkuchen denn es war kein platz dafür denn die verlegten Sachen füllten den ganzen Sack. Im Briefkasten war dann eine Woche vor Weihnachten ein Geschenk vom Nikolaus: Die geliebten Mandellebkuchen.



Martina bedankte sich beim Ausschuss, der Fahnenabordnung, beim Dekoteam, den Notenwarten und bei Siegmar für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Es gäbe diemal keine Geschenke da diese Personen bereits zum Essen eingeladen wurden, lediglich Hubert hatte das verschlafen und erhielt einen Nikolaus.

Meditatives Adventskonzert

Bereits zum fünten Mal hatten Christine Wetzel und Simon Föhr am ersten Advent in die Pfarrkirche St. Johannes nach Warthausen geladen. Die vielen Zuhörer erlebten ein meditatives Konzert bei dem die beiden mit ihrem Können brillierten. „Macht hoch die Tür" war die adventliche Einstimmung bei der die Besucher eingeladen waren, mitzusingen. Ein abwechslungsreiches Programm hatten die Chorleiter vorbereitet wobei sie mit alten Werken von Bach und Vivaldi eröffneten. Moderner wurde es bei denn Stücken „Here I am Lord" mit einem wunderbaren Gesangsduett oder „Bridge over troubled water" bei dem Christine Wetzel mit ihrer Stimme glänzte.

Die Spenden in Höhe von 2761 € lassen die beiden wieder dem Projekt „KIDS - Bildung für arme Kinder in Kapstadt" zu kommen. Marlies Meures, die in Kapstadt das Projekt betreut hatte, bedankte sich bei den Chorleitern für ihren Einsatz und erzählte von der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen dort.

Brennend heißer Abschiedsschmerz

Nach einer kurzen Probe mit den Weihnachtsliedern für den Auftritt am Stephanstag wurde Christine gebeten Platz zu nehmen. Rita und Siegmar hatten „Heimweh" umgeschrieben und so hieß es vom Chor:

„Brennend heißer Abschiedsschmerz, fern, so fern Du unser Herz;
ein Gruß, viel Herz, ein Kuss, viel Schmerz. Alles liegt so weit, schön, schön war die Zeit, die Zeit mit dir."



Da war sie doch erstaunt, dass der Chor die Zeit gefunden hatte das Stück einzuüben aber das war erst der Anfang. Die Damen hatten allerlei Leckereien, von Salzig bis Süß, mitgebracht und es wurde vortrefflich getafelt. Siegmar hatte eine Bildershow mit Liedern, gesungen vom Chor, vorbereitet. Da war die junge Christine bei der ersten Aushilfsprobe und bei ihren Höhepunkten an den vielen Konzerten zu sehen. Aber auch ihr Auftreten an den Hauptversammlungen und ihre Teilnahme beim Einkehren und bei den Ausflügen.

Irmgard Weiler überbrachte in Gedichtform diverse Geschenke und bei der Übergabe der Tempotaschentücher flossen die ersten Tränen.

Diesen Rückblicken folgte die Rückschau von Christine. Sie sei von anfang an gerne nach Warthausen gekommen. Neben ihrer Ausbildung und Wissen hätte sie auch ein paar Kilo zugelegt. Besonders freue sie, dass der Chor, außer Auswendiglernen und Englisch, alles mitgemacht habe und man gemeinsam viele schöne Konzerte zu Wege gebracht hätte. Sie erinnere sich auch gerne an die Einkehrabende, die Ausflüge und die vielen sonstigen gemeinsamen Erlebnisse.

Siegmar Schmidt dankte im Namen des gesamten Vereins. Er hätte schon beim Konzert 2008 mit dem Titel „Bleib bei uns" nicht nur an das Stück von Rheinberger, sondern eher an das Bleiben von Christine gedacht. Als Erinnerung übergab er Christine ein Poster mit dem damaligen Konzertplakat auf dem Christine abgebildet war. Desweiteren überreicht er eine Chronik in der große Teile von Christine geprägt seien. Aber dann wurde der Vorsitzende ernster und meinte, da sie nicht schriftlich gekündigt habe, müsse ein Aufhebungsvertrag unterzeichnet werden. Nach der Unterzeichnung verkündete Siegmar: „Der König ist tot, es lebe der König". Gemeint war die neue Königin - Helena Klein. Sie unterzeichnete den Chorleitervertrag und wird ab dem neuen Jahr den Chor des Liederkranzes leiten. Sie freue sich auf die neue Aufgabe.



Marlies Schmidberger gab ein tierisches Abschiedsgedicht von der wegfliegenden Schwalbe, der Maus die woanders Korn findet und ebenso würde Christine woanders ihre Betätigung finden. Beate Ogger übergab Christine einen Kaktus, nicht weil sie so pieksend gesesen sei, sondern als



Sinnbild für Wehrhaftigkeit und alle Tränen flossen, wie's Bächlein auf den Wiesen.

Mit einem Dalli-Klick-Spiel, das Christine fast alleine für ihre Gruppe entschied, und viel Drücken und den besten Wünschen endete eine emotionale Abschiedsfeier.

Singen am Stephanstag

Dass der Liederkranz am Stephanstag die Messe umrahmt ist eine alte Traditon und wird wohl auch fortgeführt, solange es nicht die Frühmesse ist und als Gottesdienst abgehalten wird. War in den vergangenen Jahren der Besuch sehr überschaubar, so war in diesem Jahr das Gotteshaus in Birkenhard voll besetzt.

Lag es am frühlingshaften Wetter oder war es das letzte Dirigat von Christine Wetzel? Egal - den Liederkranz haben die vielen Besucher gefreut. „Wieder naht der heil'ge Stern" hieß es zum Einzug von Pfarrer und Ministranten. Zum Weihnachtsfest gab es dann „Stille Nacht" in einem Arrangement von H. Kreuchauf. Nach der Geschichte des gesteinigten Stephans sang der Liederkranz „Ein Licht für den Frieden" dass zur Zeit des Stephan schon gut getan hätte. Als Pfarrer Jaison alle Kinder an den Altar gebeten hatte sang der Liederkranz „Ein Licht kommt in die Welt".

Dank von Pfarrer Jaison und Applaus vom Publikum gab es für den Chor und ganz besonders für Christine Wetzel. Nach ihrem Orgelspiel zum Auszug wurde sie von allen Sängern nochmals herzlich gedrückt und verabschiedet.

2017

Fasnet

Anstelle der Chorprobe trafen sich die Sängerinnen und Sänger sowie ein paar Ehemalige am 24. Februar im Gemeindehaus in Birkenhard zu einer Fasnetsfeier.

Irmgard begrüßte die Anwesenden: „Helau, es ist soweit, mal wieder ist jetzt Fasnetszeit.Leute s`ist Fasnet wie ihr wisst, in der Zeit in der man lustig ist."

Zur Stärkung gab es einen würzigen Wurstsalat und dann begann das närrische Programm mit dem Singspiel „Die Gerichtsverhandlung". Auf alle Fragen des Richters (Fritz), antworteten die Wanderer (Helmut und Irmgard) singend. Es war erstaunlich und amüsant, welche Volkslieder hier alle herhalten mussten.

Weiter ging es mit dem Sketch „Der Arztbesuch". Die Frau schleppt ihren Mann zum Arzt, da „sie" ganz krank ist, von den Schmerzen ihres Mannes. Auf Nachfragen des Arztes kommt der kranke Mann gar nicht zu Wort, da ihm die Frau immer das Wort abschneidet. Nach dem Pulsmessen stellt der Arzt fest, dass der Mann gesund ist. Das bringt die Frau nun völlig aus der Fassung, da sie doch alles für ihn getan hat. Der Arzt bescheinigt dem Mann aber dann doch ein beträchtliches Leiden und verschreibt ihm ein Rezept. Auf die Frage seiner Frau „Was hat er dir denn verschrieben" kann der Mann wieder lachen und sagt: „Genau das Richtige – eine andere Frau".

Beate berichtet von den Qualen nach dem Genuss von 3 Tellern Bohnensuppe. Beim abendlichen Besuch der Messe gab es kein Halten mehr. Der Gestank haute die Besucher um, stieg nach oben und der Organist konnte nur noch „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit" spielen. Nach dem die Bohnen nun waren verflogen, freute sie sich schon wieder auf einen Teller voll Bohnen.

Als nächstes folgte der Sketch „Das perfekte Missverständnis". Da das Ehepaar Helmut und Gaby nach 5 Jahren Ehe immer noch kein Kind hatte, mussten sie damit rechnen, dass die Regierung einen Mann beauftragt, alles Notwendige zu übernehmen. Als dann ein Fotograf (Irmgard), der Babyaufnahmen machen wollte, sich in der Hausnummer irrt, nahm die Verwirrung ihren Lauf. Er erklärte, dass er seine Aufgaben sehr gewissenhaft machen würde und am besten an verschiedenen Orten. Z. B. unbekleidet in der Badewanne, auf dem Teppich, im Park oder auch auf dem Omnibusdach. Die Frau (Gaby Mayer) kann über die Vorgehensweise nur staunen und als er dann erklärt, dass er jetzt mit seiner Arbeit beginnt, wird sie ohnmächtig.

Dann nahm sich Ulrike das leidige Thema „Noten sortieren" vor und präsentierte verschiedene Praktiken die Noten abzulegen: Man geht auf und ab und sucht und findet den richtigen Stapel. Wenn nicht und wenn es keiner sieht, werden die ganzen gesamten Noten auf dem Stapel unten links abgelegt. Es gibt viele Gründe, warum das richtige Ablegen nicht funktioniert: Hat keine Brille dabei, kann nicht lesen oder hat keine Zeit jetzt den Stapel zu suchen. Wie gut, dass es dann die gewissenhaften Notenwarte gibt.

Ein Besuch von singenden Wanderburschen (Helmut, Maria, Beate, Irmgard) mit Akkordeon auf der Suche nach einer Frau war der nächste Programmpunkt. Die eine wollte keinen von ihnen haben, die eine war nicht frei, die eine gefiel ihnen nicht, da blieben sie lieber allein.



Eine schwierige Geburt: Irmgard und Helmut kommen mit einem Fahrrad auf die Bühne. Am Rahmen ist ein aufgeblasener Luftballon befestigt. Vorsichtig wird das Rad abgelegt. Des Fahrrad kriegt a Kind, meint Irmgard. Gibt's it, meint Helmut. Doch s`gibt doch auch Kinderfahrräder. Und wenn`s Zwilling kriegt? Dann isch des Kind ein Tandem. Gaby kommt dazu und als sachverständige Frau sieht sie sofort, dass es sich hier nicht um eine Fahrradgeburt handelt – „Des isch doch ein Herrenfahrrad".



Die alte Lotte; Eine alte Freundin, (Irmgard) kommt plötzlich zur goldenen Hochzeit ihres ehemaligen Geliebten (Helmut Menz) und stiftet einiges an Verwirrung. Sie gibt die treu gehüteten Liebesbeweise zurück: Eine Haarlocke, einen Zahn (den du verloren hast beim Küssen) und ein Bündel Liebesbriefe. Doch als sie dann beim Ehemaligen Tränen in den Augen sieht, lenkt sie ein und meint: „Mach dir um mich keine Sorgen, vielleicht will mich ja hier einer haben und wenn nicht, dann schau ich eben woanders nach."

Alle Mitwirkenden erhielten noch einen von Fritz Weiler gestalteten Fasnetsorden. Helmut Menz spielte zwischen den Beiträgen mit dem Akkordeon auf, es wurde gesungen und die ganze Gruppe bewegte sich zu einer Polonaise durch den Saal.

152. Jahreshauptversammlung

Pünktlich um 20 Uhr am 17. März 2017 eröffnete der Vorsitzende die 152. Jahreshauptversammlung des Liederkranz Warthausen im Feuerwehrhaus. Er begrüßte die vielen Aktiven des Liederkranz und von Chorisma, sowie die fördernden Mitglieder und die Ehrenmitglieder Anton Gantner, Willi Städele, Karl Mönig und Josef Raiber. Ein besonderer Gruß ging an Bürgermeister Jautz und den Vizepräsidenten des Oberschwäbischen Chorverbandes, Erwin Gering.
Dem verstorbenen Fritz Zitzler gedachten die Anwesenden mit einer Schweigeminute und der Vorsitzende führte aus, dass Fritz viele Jahre im Ausschuss der Mittler zu den Passiven war und viele Vereinsausflüge organisiert hätte.

Martin Götz präsentierte die Eckdaten kurz und knapp. „Wer Interesse hätte, könne die 204 Buchungen einzeln einsehen, der Ordner sei parat", führte der Kassier aus. Der traditionelle Chor hat im zweiten Jahr nacheinander ein hohes Minus eingefahren. War es im Jahr 2015 die teure Fahnenrenovation, so war im vergangenen Jahr die Chorreise dafür verantwortlich und die Einnahmen aus dem Weihnachtsmarkt würden auch fehlen.
Für CHORISMA sieht die Kassenlage ganz anders aus. Drei gut besuchte Konzerte führten die Umsätze bis an das erlaubte LImit der Umsatzsteuer, hätten aber auch einen schönen Gewinn eingebracht. Der Kassier wies aber darauf hin, dass es sich bei allen Geldern um Vereinsvermögen handele
Die Kasse war von Ingrid Raiber und Thomas Schmid geprüft worden und die Kassenprüfer bescheinigten dem Kassier eine tadellose Kassenführung:
Der Vorsitzende ermahnte die Verantwortlichen von CHORISMA die Grenzwerte für die Umsatzsteuer im Auge zu behalten. Der Sinn des Vereins sei nicht die Gewinnanhäufung. Auf der anderen Seite appellierte er an die Abteilungsleitung des traditionellen Chores, sich Gedanken über das Minus zu machen.

Irmgard Weiler ließ, unterstützt von Bildern, das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren.
Anfang Dezember sei bei der Abteilungsversammlung das Leitungsteam neu gewählt worden: Irmgard Weiler und Ingrid Raiber sind nun die beiden Chorsprecherinnen.
Sehr emotionsgeladen sei die Verabschiedung von Christine Wetzel gewesen. Siegmar Schmidt hatte ihren Werdegang beim Liederkranz in Bildern präsentiert und bei der Übergabe der Geschenke seien etliche Tränen geflossen. Mit Helena Klein hätte man eine gute Nachfolgerin gefunden und Sie unterschrieb an diesem Abend den Vertrag.

Bea Math blickte für CHORISMA auf ein vielfältiges Jahr zurück. Zwei Personen des Chores seien auf der Hauptversammlung des OCV gewesen und eine kleine Gruppe hätte das Deutsche Chorfest in Stuttgart besucht.
Bei bestem Sommerwetter, einer tollen Kulisse im Biberacher Spitalhof hätten CHORISMA und die Brassband-Oberschwaben-Allgäu geglänzt.
Zwei ausverkaufte Veranstaltungen mit einem tollen Chor, super Band und „Dreiblatt" als phantastischem Partner seien bunt gemixt gewesen.
Bei der Abteilungsversammlung sei Klaus Veeser als Nachfolger für Else Schweickhardt gewählt worden.

Helena Klein ist seit Januar 2017 Chorleiterin beim Liederkranz Warthausen. Sie stellt sich der Versammlung vor. Bereits seit 2005 leitet sie den Kirchenchor in Hochdorf und seit 2014 den Kinderchor in Eberhardzell. 2017 wird es kein Konzert geben, sondern dient zum gegenseitigen Kennenlernen. Die Proben verliefen sehr gut und sie hätte das Gefühl, dass die Chemie stimme. Für April 2018 ist ein Frühjahrskonzert gepkant.

Simon Föhr gibt in Gedichtform eine lustige Definition zum „Dirigent oder Chorleiter" ab.

Das Vereinsjahr 2016 war sehr erfolgreich. Vokal im Spital war ein Bilderbuchkonzert. Zwei wunderbare Konzerte in Warthausen und Biberach. Er dankte allen Sängerinnen und Sängern die zum Gelingen beigetragen haben, ebenso dankte er der Vorstandschaft und insbesondere dem CHORISMA-Leitungsteam mit Dietmar und Bea, die ihre Chorarbeit lebe. Zum Schluss hatte er noch ein Gedicht über den „Hobbysänger"

Einen besonderen Platz nahmen in diesem Jahr die Ehrungen ein und dazu war der Vizepräsident des Oberschwäbischen Chorverbandes, Erwin Gering, auch extra gekommen.

Folgende fördernde Mitglieder wurden geehrt: Willi Städele (70 Jahre), Eugen Bisinger und Karl Schälkle (50 Jahre), sowie Rudolf Kürzinger (30 Jahre)

Urkunden und goldene Naden des Deutschen Chorverbandes konnte der Vizepräsident des OCV vergeben und er meinte, es sei bei den vielen Ehrungen die er bereits gemacht habe, die erste für 70 Jahre Singen.

Karl Mönig (70 Jahre), Peter Milz (50 Jahre), Klaus Fehse (40 Jahre), Alois Rahn (30 Jahre), Susanne Enderle (20 Jahre) und Karl Sproll (10 Jahre)
Verschiedenes

Herr Bürgermeister Jautz übermittelt die Grüße der Gemeinde. Er beglückwünscht alle Geehrten und dankt dem Liederkranz für die Mithilfe beim Freibadfest. Herr Jautz wünscht weiterhin Erfolg für die Konzerte.



Ehre wem Ehre gebührt

Bei der 132. Hauptversammlung des Oberschwäbischen Chorverbandes am 18. März 2017 in Renhardsweiler wurden wieder etliche Ehrenamtliche für besondere Verdienste geehrt.



Für den Liederkranz Warthausen gab es dabei zwei goldene Ehrennadeln. Irmgard Weiler erhielt die Auszeichnung für ihre 13 Jahre Kassiertätigkeit und sechs Jahre stellvertretende Vorsitzende.
Siegmar Schmidt für seine 15 Jahre im Präsidium des OCV und 15 Jahre Vorsitz beim Liederkranz.

Ausflug zur Mandelblüte

Als „Mandelblüte in der Pfalz" war die Fahrt von der Fa. Fromm ausgeschrieben worden und als bekannt wurde, dass Franz Sonntag die Leitung hat, hatten sich 20 Personen des Liederkranz für die Fahrt von 25. bis 26. März angemeldet. Nach einer kurzen Nacht ging es um 6.15 Uhr von der Raiba Warthausen los. Die Unterzuckerkerattacke eines Mitreisenden sorgte für kurzzeitigen Wirbel aber der Arzt an Bord und der Notarzt konnten bald Entwarnung geben und so wurde das erste Reiseziel, Weißenburg rechtzeitig erreicht. Franz Sonntag erzählte allerhand über die wechselhafte Geschichte dieser Stadt. Ein Besuch der Kirche Peter & Paul mit den schönen Fenstern und dem riesigen Christopheros und dann hatte sich der Hunger eingestellt weil es zum Frühstück nicht gereicht hatte. Eine Rote wäre genau das Richtige für's Vesper, aber außer Gugelhupfen, sonstigem Süßen und Fisch gab es wenig auf dem Markt. Schnell wieder in den Bus und schon nach einem Kilometer war Frankreich wieder verlassen. Vorbei am Deutschen Weintor ging es mit dem riesigen Bus der Weinstraße entlang. Hunderte von Mandelbäumen sollten laut Prospekt zartrosafarben die Augen erfreuen aber abgesehen von ein paar einzelnen am Straßenrand war nichts zu sehen von den Mandeln. Interessant war die Fahrt durch die engen Straßen der Weindörfer und in Maikammer hatten wir dann Mittag gemacht. Wir hatten uns in Gruppen aufgeteilt und wir sind mit etwa 10 Personen beim Winzer untergekommen. Das hochpreisige Restaurant war auf Touristen nicht eingestellt und das Bier war so kalt, dass es nicht getrunken werden konnte, aber wer trinkt auch schon Bier im Weinland. Nach dem Essen ging es auf das Hambacher Schloss.



In zwei Führungen aufgeteilt gab es Wissen pur. Die Geschichte der Deutschen Demokratie, die deutschen Farben der Nationalflagge und vieles mehr konnte man erfahren. Zum Abschluss noch ein Käffchen in der Mittagssonne.

Vorbei an einem Mandelblütenfest, zu dem die Menschen in Scharen pilgerten und wir die rosafarbenen Mandelbäume erahnen konnten, ging es zur Nachtruhe nach Ludwigshafen. Das HPH-Hotel, ein katholisches Tagungszentrum, war einfach aber die Zimmer gut. Ob es zum Abendessen noch des Schweinebratens bedarf ist Einstellungssache aber auf jeden Fall gab es einen riesigen Aufenthaltsraum und als Franz Sonntag sein Akkordeon auspackte gab es kein Halten mehr. Die Liederbüchlein wurden von vorne bis hinten durchgesungen und Franz ließ manchen Witz los. Die andere Gruppe sang kräfig mit, was blieb ihnen auch übrig aber bei der Schwäbischen Eisabah mussten sie passen. Dem Pfälzerwein wurde kräftig zugesprochen und Irmgard hatte auch noch ein Likörchen dabei.

Das Frühstück war gut, allerdings war man zu sechst etwas gepfercht an den Tischen und schon ging es weiter denn am Sonntag wollte Sonntag noch einiges präsentieren. Im Bus wurden Audioguides ausgeteilt und so konnte Franz in Heidelberg jeden per Kopfhöhrer erreichen. Ein wandelndes Lexikon ist dieser Franz Sonntag und was wir alles an Zahlen, Königen und Kaiser erfahren haben, hätte manchen Kopf gesprengt, wenn es nicht aus dem anderen Ohr hätte entweichen können. Über den Homo Heidelbergensis über die Römer bis in die Neuzeit reichten die Informationen die Franz an jeder Ecke und jedem Gebäude anbrachte. Nach einem Mittagessen in der Sonne ging es durch das Neckartal, vorbei an unzähligen Burgen, nach Bad Wimpfen.

Besonders wegen der Stauferpfalz ist das Städtchen bekannt und wieder konnte Franz mit den Königsgeschichten aus dem Mittelalter brillieren. Der rote Turm und der blaue Turm sowie die verschiedenen Fachwerke waren schön anzusehen aber nach so viel Kultur war man doch froh in einem Kaffee mit einem Stück Torte den Tag zu genießen.



Das sind wir uns wert

Rita Schlanser präsentierte die fixen Kosten in einer Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen und stellte fest dass 103 € pro Person und Jahr zur Deckung der laufenden Kosten benötigt
In diesem Betrag seien noch keine Ausgaben für Noten und keine Zuwendung zu einer Vereinsfeier enthalten. Des weiteren steht in diesem Jahr noch die Reparatur des Klaviers an, zu dem der Liederkranz auch die Hälfte (etwa 500 €) beisteuern muss. Diese Nebenkosten könnten mit den Einnahmen aus eventuellen Werbeveranstaltungen und dem Konzert bestritten werden bzw, müßten dem Vereinsvermögen entnommen werden.

Der Vereinsvorsitzende meinte scherzhaft, wenn auf eine Chorleiterin verzichtet würde, dann bräuchte es keiner Beitragserhöhung aber das sei wohl nicht im Sinne des Chores und eine gute Chorleitung sei das Wichtigste für den Chor. Siegmar führte aus, dass der Liederkranz Warthausen bei der Vergütung der Chorleiter im Vergleich der umliegenden Vereine mit an der Spitze liege, dass aber eine Vergütung von 50 € pro Stunde wohl gerechtfertigt sei, zumal die Chorleiter auch Vor- und Nachbearbeitung betreiben würden.
Eine andere Möglichkeit sei noch der Austritt aus dem Verband aber schließlich sei mit dem Betrag die GEMA für alle Auftritte abgegolten und die Chormitglieder seien haftpflichtversichert und der Verein im Rechtsschutz des Schwäbischen Chorverbandes, deshalb käme ein Austritt aus dem Verband auch nicht in Frage und außerdem würde der Betrag nicht reichen.
Siegmar führte auch aus, dass früher die Einnahmen aus der Raiba-Bewirtung, den Häcksel-Aktionen, dem Weihnachtsmarkt und den Bewirtungen von Hochzeiten dem Verein gut getan hätten, dass aber unheimlich viel Zeit in diese Veranstaltunen inverstiert wurde und das oft von den gleichen Personen und dass dazu heute keiner mehr bereit sei.
Und wenn einem die 100 € Jahresbeitrag zu hoch erscheinen, dann solle man das doch mal auf die Proben umlegen, dann wären das gerade einmal 2 € für jede Probe und das sollte den Sängerinnen und Sängern das Angebot wert sein.
Es wurde auch der Beitrag der Passiven angesprochen aber der Vorsitzende meinte, über diesen Beitrag könne nur die Jahreshauptversammlung abstimmen und es sei durch den permanenten Rückgang der Passiven abzusehen, wenn diese Einnahmen völlig wegfallen und dies könne das Problem nicht beheben.

Chorsprecherin Irmgard Weiler schlug vor, den Jahresbeitrag auf 100 € festzulegen und über diesen Betrag wurde in geheimer Wahl abgestimmt: Es waren 25 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und eine Enthaltung abgegeben worden, somit wurde der Vorschlag mehrheitlich angenommen und der neue Beitrag von 100 € pro Jahr gilt ab dem Jahr 2017. Es wurde mit dem Kassier vereinbart, dass der Betrag in 2 Raten im Frühjahr und Herbst abgebucht wird.

Frohlocket ja nicht allzufrüh

Am 23. April 2017 hatte Irmgard wieder zu einer Wanderung eingeladen. 20 Personen hatten sich um 13 Uhr am Warthauser Freibad eingefunden und gleich ging es steil hoch ins Neubaugebiet Schlossblick. Da wurden die Gärten bestaunt und die wilden Tiere beobachtet (Ein Löwe, ein Elch und Ponies) wobei der Elchbesitzer gleich ein Fotografierverbot aussprach. Entlang der K7531 ging es Richtung Assmannshardt und wie vor zehn Jahren wurde ein Lied angestimmt: „Wir wandern heut ins Schwabenland". Es wurde dann links abgebogen, vorbei am stinkenden Saustall und dann am Kreuz die Aussicht genossen, die Kreishymne mit Warthauser Text angestimmt und ein Gruppenbild geschossen.
Bei Weilers war dann schon die Kaffeetafel gerichtet und bei einer riesigen Kuchenauswahl lies man es sich gut gehen. Es wurden noch einige Lieder gesungen oder zumindest versucht und viel geredet.
Zum Abschluss ging es durch den Birkenharder Urwald in Richtung Warthausen und hinter den Tennisplätzen kamen wir dann wieder am Ausgangspunkt heraus.
Was hatten wir für ein Glück, denn die Tage zuvor hatte es einen Wintereinbruch gegeben und am 26. April hatten wir Schneemengen wie den ganzen Winter nicht.



Maibaum steht

Bei der Vereinsvorständesitzung hatte Feuerwehrkommandant Willi Städele darauf hingewiesen, dass die Feuerwehr den Gemeindemaibaum zwar stellen würde, das Kranzen müsste aber von anderen übernommen werden, ansonsten gäbe es wieder nur einen Schlauch als Girlande und keine Ringe.
So traf sich eine Gruppe von den Berg und Heimatfreunden, vom Liederkranz, vom Kirchenchor und der Jugend am 24. April bei herrlichstem Wetter bei Hummlers in Herrlishöfen zum Kranzen. Die Arbeit war schnell verteilt: Die niedrigen Chargen durften das Reis schneiden, die Nächsthöheren waren die Büschelesmacher, die im Kranzen Geübteren machten sich an das Kranzen der Ringe und die Meister widmeten sich der Girlande.
Schweißtreibend war es allemal und die Reisschneider wurden mehrfach gefoppt,



entweder zu lang oder zu kurz oder zu minderwertig. Aber die Arbeit wurde getan und bei Kaffee, Kuchen und Bier und Salzigem konnte zur Pause schon einiges betrachtet werden. Der erste Kranz fiel durch die Sichtprüfung und musste vollständig nachgearbeitet werden aber letztendlich waren 3 Kränze und 30 m Girlande fertig.

Am Samstag wurde der Baum von der Feuerwehr gestellt. Die drei Kränze waren ungewohnt und es war nicht ganz klar auf welcher Höhe sie anzubringen sind aber mit vielen Händen war dann noch die Girlande herumgewunden und der Kran konnte den Baum hochlupfen. Ordentlich verschraubt und ausgerichtet war das Werk am späten Nachmittag verrichtet.
Zum Abschluss waren alle Helfer ins Feuerwehrhaus eingeladen und bei Bier und Hausmacherwurst wurde die gemeinsame Arbeit diskutiert und nachgearbeitet.

Singen im Pflegeheim

Zum dritten Mal gab der Liederkranz am Samstag, 13. Mai 2017 ein Konzert im Warthauser Pflegeheim. Zwar fehlten ein paar wegen Krankheit und Urlaub, aber der Rest traf sich frohgemut für den ersten offiziellen Auftritt mit der neun Chorleiterin Helena Klein. Im dritten Stock bei den Demenzkranken gab es ein Einsingen für das Konzert im Wack'ren Schwaben. Die ehemalige Schankwirtschaft war dann auch restlos belegt von den vielen interesseierten Heimbewohneren. In einem fast einstündigen Programm präsentierte die



Chorleiterin Frühlings- und Liebeslieder und auch Schlager. Ganz gut kam das einstimmige Singen der Volkslieder an, bei dem viele der Heimbewohner mit sangen. Reichlich Applaus war der Dank des Publikums und der Chor wurde schon wieder für nächstes Jahr eingeladen.

Die Vorsitzende des Fördervereins Pflegeheim, Christine Baur-Braune bedankte sich im Namen der Heimbewohner und der Helfer für das Konzert und die Bereitschaft des Liederkranzes im Pflegeheim aufzutreten. Zum Dank hatten die Helfer des Pflegevereins tolle Kuchen vorbereitet und den Chor zum anschließenden Kaffee eingeladen.

Ausflug zum Glasmacher

Schmidsfelden war am 7. Mai 2017 das Ausflugziel von Chorisma. 25 Sängerinnen und Sänger fuhren durch die schöne oberschwäbische Landschaft in Richtung Leutkirch. Der Dauerregen konnte die gute Stimmung im Bus nicht trüben, auch, weil die Reisenden mit prickelndem Getränk und Butterbrezeln verwöhnt wurden.

Die Führung durch das denkmalgeschützte Glasmacherdorf Schmidsfelden war auch unter dem Regenschirm interessant und spannend. Im Dorfmuseum erfuhren wir, dass die historische Glashütte nach einem hundertjährigen Dornröschenschlaf dank dem Leutkircher Heimatverein wieder erweckt wurde. Danach konnten sich die Besucher ein Bild von der jahrtausendende alten Kunst des Glasmachens machen.

Eine Glasmacherin erzählte unterhaltsam von ihrem Handwerk und demonstrierte mit Glasschmelze aus einem 1200 Grad heißen Ofen dem staunenden Publikum, wie ein Trinkglas entsteht. Das ist Handwerkskunst vom Feinsten und die Objekte der Begierde

verführten manch eine zum Kauf.

Nebenan wartete zum Mittagessen eine riesige Glasmacherpfanne auf Chorisma. Leider war der Chor nicht in der Lage, die Pfanne leer zu essen und somit hörte es auch nicht zu regnen auf. Natürlich wurden hier einige Lieder aus dem Repertoire gesungen und die Wirtsleute bedankten sich dafür mit viel Beifall.

Das nächste Reiseziel des Tages war die Brauerei Leibinger in Ravensburg. Eine traditionell familiengeführte Brauerei, die ihre Zutaten Wasser, Hopfen und Malz aus der nahen Region bezieht. Die Führung begann im Sudhaus und ging weiter durch alle wichtigen Stationen einer modernen Produktion, deren oberstes Ziel die höchste Qualität ist. Natürlich durfte am Ende eine Kostprobe des Gerstensaftes nicht fehlen.



Im Waldgasthof Elchenreute saßen wir alle noch einmal gemütlich zusammen und viele Gespräche drehten sich um das Gesehene, Gelernte und Geschmeckte dieses Sonntags.

Zurück in Biberach regnete es noch immer, doch dank der guten Planung und Organisation von Dietmar Geier und Klaus Veeser war es glasklar ein schöner Ausflug.

Jubiläumsfest



Bei der Jahreshauptversammlung hatte es hochkarätige Ehrungen gegeben und die Verantwortlichen hatten sich die Frage gestellt, was man den Jubilaren schenken könnte. Gläser, Krüge und Zinngeschirr hat von den Altgedienten jeder zu Hauf und so kam es zu der Idee ein Ehrungsfest für Jubilare auszurichten. Peter Milz hatte sich bereit erklärt, das Fest in Herrlishöfen auszurichten und nach der verregneten und kalten Woche, klarte es am Freitag, 28. Juli am Nachmittag auf und das Fest begann bei strahlendem Sonnenschein.

Irmgard Weiler begrüßte die vielen Sängerinnen und Sänger, die Jubilare und deren Partner und Christine Wetzel. Irmgard meinte, die Idee des Ehrungsfestes sein beim Einkehren gekommen und deshalb sollten mehr zur Ideenfindung mit zum Einkehren gehen. Der Chor formierte sich für den ersten Teil des Mostfestprogrammes, von Siegmar sicher dirigiert. Nach den Trinkliedern wurde angestoßen und das Buffet eröffnet. Schweinebraten mit verschiedenen Salaten war die rechte Grundlage für die anschließenden Ehrungen.

Irmgard meinte, auf dem Plakat zum Ehrungsfest sei auch Klaus Enderle zu sehen, obwohl er offiziel noch gar nicht

geehrt worden sei. Der Vorsitzende hätte im letzten Jahr vergessen die Ehrung zu beantragen und deshalb hätten die Chorsprecherinnen das jetzt selbst in die Hand genommen und so konnte, unter viel Applaus, der IT-Beauftragte des Oberschwäbischen Chorverbandes, Siegmar Schmidt, begrüßt werden. Mit Krawatte und goldener OCV-Ehrennadel bekleidet hielt der OCV-Vertreter die Laudatio auf Klaus Enderle.



Er sei mehr als 20 Jahre Sänger und fast so lange Notenwart beim Liederkranz, das sei schon eine Urkunde und die Ehrennadel des OCV wert.

Dann gab es die Beschenkung der Jubilare Irmgard hatte für jeden ein kleines Gedicht gemacht und dazu gab es einen gebackenen Orden mit der entsprechenden



Jahreszahl und viele Küsschen der Chorsprecherinnen. Des weiteren erhielt jeder Jubilar ein von Siegmar gestaltetes Plakat zum Jubiläum. Bei der Übergabe an den 70-er Jubilar Willi Städele musste Irmgarde noch eine besondere Anekdote erzählen: Sie hätten den Willi persönlich eingeladen und er hätte nebenbei erwähnt, das wisse er schon, denn in seinem Zimmer hänge bereits ein Plakat vom Ehrungsfest. Das hatte seine Enkelin aus dem Probenraum abgehängt und dem Opa überbracht, weil es so schön sei.



Nach den Sängerehrungen wurden auch noch Irmgard Weiler und Siegmar Schmidt beschenkt, da die beiden an der OCV-Hauptversammlung für ihre Verdienste um den Verein geehrt worden waren. Das war dann noch nicht alles, denn Rita Schlanser erhielt noch Blümchen für ihre Hilfe bei der Organisation des Festes und Rosi Milz erhielt ebenfalls einen Strauß und ein Geschenk als Gastgeberin.

Nach soviel Geschenken und Applaus war dann auch noch Zeit für Singen. Der zweite Teil des Mostfestprogrammes wurde gesungen und fast im Abendrot war „Jedes Abendrot ist ein Gebet" passend. Nicht zu vergessen das Nachtischbuffet. Man blieb noch einige Zeit bei guten Gesprächen und guten Getränken sitzen und alle waren sich einig: Ein schönes Ehrungsfest.

Am Samstag war dann Auftritt beim Mostfest des Musikvereins. Helena konnte sich von ihrem Kleinen losreißen und dirigierte einen sonnigen Auftritt des Liederkranz

Radtour zum Schussenursprung

Auch in diesem Jahr hatte unsere „Event-Managerin" Irmgard wieder als Sommerferienprogramm zur fast schon traditionellen Fahrradtour eingeladen.
Am Sonntag, 06.08.2017 war Start in Birkenhard, um sich anschließend mit den restlichen Radlern im Wolfental zu treffen. Leider spielte das Wetter nicht optimal mit aber die Zuversicht von Irmgard bewahrheitete sich und es blieb zumindest trocken. Auch die Teilnehmer waren guter Dinge und freuten sich auf die Tour.
Vom Wolfental über Reute – Voggenreute – Grodt – Muttensweiler – ging es zum ersten Etappenziel, zum Schussenursprung.

Nach einer kleinen Exkursion zur Urquelle ging es weiter zu einer gemütlichen Einkehr in die Brauerei Ott in Schussenried, wo sich jeder auf eine Erfrischung freute.
Doch alles hat ein Ende … irgendwann musste es weitergehen, wieder in Richtung Heimat. Der Weg ging über Kürnbach – Richtung Winterstettenstadt – Hochdorf – Ummendorf – Biberach nach Warthausen. Einige verabschiedeten sich hier und der Rest der Truppe hatte noch Lust auf eine abschließende Einkehr in Barabein.
Auf jeden Fall war es wieder eine schöne, gelungene Tour – wie man es eben vom „DUO" Weiler gewohnt ist - gut organisiert, perfekt geführt.

Es klappert die Mühle

Was an der Mühle klappert oder warum in Liedern und Gedichten die schöne Müllerin besungen wird und nicht das schöne Metzgermädel, das hat die Gruppe der Mühlenbesichtiger des Liederkranzes am Samstag, 9. September 2017 erfahren.

Pünktlich um 10 Uhr hatten sich gut 30 Sängerinnen und Sänger und etliche Angehörige in Tannheim bei der Dinkelmühle Graf eingefunden. Vom Müller Gerd Graf wurden wir an der dem Heiligen Benignus gewidmeten Mühle begrüßt und in zwei Gruppen galt es die Mühle zu erkunden. Geführt vom Müller und von Otto Schmidt, dem Träger des Oberschwäbischen Mühlenpreises, wurde zunächst erklärt was

eine Mühle ausmacht und wie die Drehbewegung umgeformt werden kann. Nach dem theoretischen Exkurs wurde das riesige Wasserrad besichtigt und es wurde der Spruch des Müllers belegt: „Es ist eine Kunst mit wenig Energie viel zu erreichen", denn es ist nur ein Rinnsal, das dieses Rad antreibt. In der Mühle wurde gezeigt, wie von der Achse des Mühlrades die Kraft über Zahnräder und Transmissionen durch die gesamte Mühle verteilt wurde. Der Müller warf den Riemen auf die Scheibe und anschließend hat er den Riemen auch wieder herunter genommen. Das Korn wird oft nach oben transportiert. Interessant war der Becheraufzug und natürlich der Personenaufzug. Vielmal muss das Korn durch die 100 Jahre alten Walzenstühle, ehe es am Sichter nach Feinheit ausgesiebt und anschließend abgesackt wird.
Beim anschließenden Mehlverkauf erklärte Müller Graf, dass etliche Glutenunverträgliche nach dem Genuss seiner Mehlprodukte keine Symptome davon gezeigt hätten und er vermutet in den meisten Fällen nicht das Gluten, sondern Chemikalien als Sündenbock.



Zum Abschluss spielte Gerd Graf auf dem Akkordeon noch auf und der Liederkranz bedankte sich mit zwei Liedern auf der Mühlentreppe.

Dann ging die Fahrt durch ein unbekanntes Allgäu über Legau nach Ausnang. Wie es sich für eine Mühlentour gehört, wurde das Mittagessen in der dortigen oberen Mühle eingenommen. Es war zwar etwas eng gestuhlt, dafür war das Essen aber um so besser. Die angegliederte Sägemühle wurde noch in Augenschein genommen und dann ging es weiter über Hinznang und Beuren nach Gottrazhofen zur Hammerschmiede Netzer.
In einem Höllenfeuer in der uralten Esse brachte der Meister ein Eisen zur Rotglut um es anschließend mit einem lauten Getöse mit dem riesigen Federhammer in Form zu bringen und anschließend in die Länge zu ziehen. Der Schmied zeigte sein Wasser das er für den Antrieb der Turbine verwendet und gab dazu allerhand Geschichten über die Bürokratie dazu zum Besten.
Auch dort bedankten sich die Besucher mit einem Ständchen für eine intersannte Vorführung und bei Otto Schmidt für die Ausarbeitung und Führung der Mühlentour.
Es hatte sich wieder einmal gezeigt, dass man nicht in die Ferne schweifen muss um Interessantes und Unbekanntes zu entdecken.

You are the voice

Am 14. und 21. Oktober gab CHORISMA in der Warthauser Festhalle und im Biberacher Martin-Luther-Haus seine Jahreskonzerte mit dem Titel „You are the voice". Gemeinsam mit der Gastgruppe „Faszination Tanz" der TG-Biberach wurde ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm geboten.

Der „Earth-song" von Michael Jackson, „We are the world" und ein Potpourri aus der Westside-Story werden neben bekannten Ohrwürmern dargeboten.



Sau guad

Es ist seit Jahren Tradition, dass der Liederkranz am Freitag vor der eigentlichen Metzelsuppe zu den Gartenfreuden geht. Wieder einmal gab es das beste vom Schwein: Schlachtplatte, Blut- und Leberwürste, Schäufele und Saiten und dazu ein hervorragendes Sauerkraut.

Viele Liederkränzler waren zum herbstlichen Abendessen gekommen und ließen es sich vorzüglich munden.

Christine war auch der Einladung gefolgt und wurde mit viel „Hallo" und Küsschen willkommen geheißen und ließ es sich auch schmecken.



Als Dankeschön gab der Liederkranz noch zwei Lieder: Erlaube mir feins Mädchen und Siyahamba.

Reformation in Warthausen

Ein umfangreiches Programm zum 500. Jahrestag der Reformation hatten sich die Kirchengemeinden und die weltliche Gemeinde von Warthausen vorgenommen. Die Resonanz der Vereine war im Vorfeld eher bescheiden und selbst die Vertreter der Kirchengemeinden konnten kaum Personal für die Bewirtung am Festakt finden. Der Liederkranz war zumindest mit der Fahnenabordnung ökumenisch dabei aber der Protestant Peter Milz hatte die Ehre die Fahne zu tragen.

Mit dem provokanten Titel: „500 Jahre Reformation: Musste sich die Kirche damals spalten? Die Rahmenbedingungen, Zufälligkeiten und die Gegenspieler" eröffnete Pfarrer Bosch im evangelischen Gemeindezentrum die Veranstaltungsreihe. Etwas brav, um ja niemanden zu verprellen, und die Ökumene in den Vordergrund stellend, wurde die Frage nach dem Muss nicht beantwortet.

Das zweite Referat „500 Jahre Reformation – 50 Jahre Ökumene: Kurzreferat zur Entwicklung der Ökumene" mit der Referentin Margret Schäfer-Krebs vom Ordinariat Rottenburg wurde für die katholische Seite im Heggelinhaus gehalten. Arg viel hat sich seit den 50 Jahren Ökumene nicht getan und es wurde ersichtlich, dass die Probleme der Ökumene eigentlich nur auf Seiten der Kirchenleitungen bestehen und das gemeine Volk Ökumene einfach praktiziert. Interessant waren die Ausführungen von Josef Weckenmann, der anhand von Archivbeiträgen die Probleme der verschiedenene Konfessionen und die praktizierte Ökumene in Warthausen darstellte.

Am Reformationstag war dann die gesamte Gemeinde zu einem ökumenischen Gottesdienst eingeladen. Beim Ausmarsch hatte es unser Fahnenträger sehr eilig und hätte beinahe die Empore eingerissen, vielleicht hatte er aber auch nur Hunger, denn in der Festhalle wartete schon die Suppe.



Volkstrauertag

m 19. November 2017 umrahmte der Liederkranz wieder die Messe zum Volkstrauertag. Der ökumenische Gottesdienst wurde von der Pfarrern Bosch und Reutlinger gehalten. „Weiß ich den Weg auch nicht" war das erste Lied, passend zu den vielen Gefallenen, die damals ihren Weg auch nicht wußten. „Meine Zeit steht in deinen Händen" ließ der Chor dann erklingen.

Bürgermeister Jautz erinnerte in seiner Ansprache an die vielen Toten der Weltkriege und dass das Ehrenmal auch viele Namen Warthauser Gefallenener bezeuge. Jautz führte aus, dass zwar in Europa 70 Jahre Friede herrsche, aber auf der Welt viele Kriege stattfinden würden und deshalb sei der Volkstrauertag heute so wichtig: Man dürfe nicht vergessen.

„Ruhe finden" war dazu der Liedbeitrag des Liederkranzes. Und zum Abschluss gab es „Von guten Mächten treu und still umgeben", des evangelischen Theologen und NS-Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer. Es ist Bonhoeffers letzter erhaltener theologischer Text vor seiner Hinrichtung im Konzentrationslager.

Nach dem Gottesdienst versammelte sich die Gemeinde vor dem Ehrenmal wo der Kranz niedergelegt wurde. Zu den Klängen des Musikvereins „Ich hatte einen Kameraden" neigten sich die Fahnen zum Gedenken an die Gefallenen.

Gebhard Lerch



Völlig unerwartet ist am 22. November unser aktiver Sänger Gebhard Lerch verstorben. Der Liederkranz hat das Requium am 30. November mit passenden Liedern begleitet und der Vereinsvorsitzende Siegmar Schmidt hielt den Nachruf:

Liebe Angehörige, verehrte Trauergemeinde,
Auch der Liederkranz Warthausen trauert um Gebhard Lerch. Wir trauern um ihn nicht nur als Sänger sondern auch als Bewahrer und als ein Stück Lebensfreude und Hilfsbereitschaft.
Gebhard war 45 Jahre lang aktiver Sänger und es gab wenige Anlässe die ihm wichtiger waren als die wöchentliche Probe.
Als Fähnrich war er ein Bewahrer des Vereinsgedanken. Für ihn war die Fahne nicht nur ein Stück Stoff, sondern Sinnbild für Zusammengehörigkeit und kameradschaftliche Gemeinschaft. Er trug sie als Oberfähnrich meist selbst und er stand zu unserer Fahne.
Ja und ein Stück Lebensfreude und Hilfsbereitschaft verlieren wir mit Gebhard. Er war immer gut gelaunt und hat mit seinem Lächeln manche Situation entschärf. Gebhard war sich für nichts zu schade und er war immer dabei wenn es galt etwas zu tun. Seine Hilfsbereitschaft war weit über den Liederkranz hinaus bekannt und er hat vielen Menschen den Weg geebnet mit seiner meisterhaften Fliesenkunst. Vielleicht war das einer seiner Fehler: er konnte nie nein sagen.
Lieber Gebhard du wirst dem Verein fehlen aber noch mehr wirst du mir fehlen. Gebhard war einer derjenigen die mich zum Liederkranz gebracht hatten und ich habe von der ersten bis zur letzten Probe neben ihm gesessen. Wir wurden Freunde und wir beide haben nach manch einer Veranstaltung den Abend noch zu zweit ausklingen lassen. Als Oberhöfener Bus haben wir einen unserer schönsten Lebensabschnitte erlebt und eben diese Lebensfreude wird uns nun fehlen.
Lieber Gebhard so bleibt uns heute nur die Fahne über deinem Grab zu schwenken und das Versprechen, dass Du in unseren Herzen einen Platz findest und die Erkenntnis:

„Eigentlich war alles selbstverständlich:
dass wir miteinander sprachen, gemeinsam nachdachten,
zusammen lachten, weinten, stritten und liebten.
Eigentlich war alles selbstverständlich
– nur das Ende nicht – ."

Advent, Advent

Am Vorabend des ersten Advent war der Liederkranz wieder Gast in der Krankenhauskapelle. Erstmals unter der Leitung von Helena Klein sang der Chor „Sing ma im Advent" und dann als Premiere „Stille", ein wunderbares Stück über die Stille und passend zur Adventszeit. Seelsorger Walter sprach in seiner Predigt davon, dass man schon ein wenig eingebildet sein dürfe und der Liederkranz gab darauf hin „Ein Licht kommt in die Welt". Reichlich Applaus und die Einladung für das nächste Jahr gab es nach dem Abschlusslied „Advent der Christenheit"

Wie seit vielen Jahren traf man sich anschließend im Birkenharder Gemeindehaus zur Jahresabschlussfeier. Fleißige Helfer hatten wieder festlich dekoriert und der ganze Raum strahlte eine vorweihnachtliche Stimmung aus. Irmgard begrüßte nur kurz denn der Duft von Spanferkel und Sauerkraut hatte rechten Appetit gemacht und der Magen knurrte und Semmelknödel gab es auch noch.

So gestärkt, konnte das Programm beginnen. Irmgard erzählte von Lebkuchen die es inzwischen bereits ab September gibt und fragte ob das noch Freude machen

kann. Früher hätte am Wochenende nach Buß und Bettag mit dem Backen angefangen.

Helmut Menz spielte mit dem Akkordeon auf und die Gäste sangen die Adventslieder gerne mit.

Rita Schlanser berichtete vom kleinen Engel Lukas der nur eine Krächzestimme hatte und doch dem Heiland das „Halleluja" vorsingen wollte. Von den Erzengeln erhielt er allerhand gute Ratschläge für eine bessere Stimme. Aber weder Milch und Honig noch Mandelöl halfen. Das Kind in der Krippe aber war begeistert und meinte: „Das Wichtigste ist, dass es von Herzen kommt." Und das selbe meint unsere Helena auch: „Wenn ihr von Herzen und mit einem Lächeln singt, dann klingt es schön."



Magda Haug hatte wieder ein besonderes Schmankerl parat: Die Geschichte von der ersten Weihnacht. Die Sendung „Wir warten auf's Christkind" war noch lange nicht erfunden und die kleinen Kinder wurden zu der Zeit an einsamen Orten gefangen gehalten, denn das Wohnzimmer durfte nicht von Kindern betreten werden. Nach gefühlten 100.000 Stunden des Wartens ertönte dann endlich die Glocke und nach weiteren 200 Stunden Singen von Weihnachtsliedern gab es endlich Bescherung. Aber spielen durft der Bub nicht, denn es wurde erst gegessen und dann gab man ihm zu verstehen, dass er eigentlich viel zu klein sei für die Eisenbahn.

Glück und Pech hätte von Uli Längst folgen sollen. Aber sie hatte das Manuskript vergessen, so ein Pech. Dafür wurden die restlichen Lieder unter der Akkordeonbegleitung von Helmut gesungen und nach dem Lied „Laßt uns froh und munter sein" kam auch tatsächlich der Nikolaus mit einem schwarzen Ruprecht im Gefolge. Aber die Sänger mussten keine Angst haben, alle waren brav gewesen und wurden gelobt und die Rute konnte der Ruprecht stecken lassen. Beschenkt wurden die Fahnenabordnung, die Notenwarte, die Ausschussmitglieder und der erste Vorsitzende und für Alle hatte Knecht Ruprecht noch einen gebackenen Notenschlüssel. Rita Schlanser bedankte sich für den gesamten Chor bei den Chorsprecherinnen und überreichte jeder einen prächtigen Weihnachtsstern. Da jetzt noch einige Weihnachtssterne übrig waren gab es für Chorleiterin Helena einen damit Sie nicht um das verlorene H weinen musste, einen für Magda für die immer schönen Weihnachtsgeschichten und einen für Maren.

Auf dem Liederkranzweihnachtsbazar konnten dann Schätze gekauft werden: Vom Suppengrün über Honig und Lebkuchenmännchen reichte das Angebot bis zum edlen Likör und einem Weihnachtskürbis und einer Vereinschronik. Der nichtverkaufte Rest fand dann bei der Versteigerung von Siegmar noch seine Abnehmer. Heiß begehrt war dabei die Chronik und Josef Raiber bot stolze 15 € ehe er von seiner Frau ermahnt wurde, dass bereits eine Chronik im Familienbesitz sei. Aber geboten war geboten und musste bezahlt werden.

Singen zum Patrozinium

Das Singen am Stephanstag war zwar schon fast Tradition beim Liederkranz aber auch traditionell immer schwerer durchzuführen da viele Sänger über die Weihnachtstage nicht verfügbar sind. So wurde die Idee geboren zum Patrozinium der Kirche St. Maria, Mutter der Christenheit zu singen.

Mit adventlichen Weisen „Advent der Christenheit" und „Sing ma im Advent" und den schönen Stücken „Ein Licht für den Frieden" und „Der Herr Segne und behüte mich" wurde der Gottesdienst am 10. Dezember 2017 umrahmt. Des weiteren gab es noch „Ave verum" und die Einsicht dass trotz viel Platz in den Bänken viele Kirchgänger ihre angestammten Plätze haben und sich zwischen dem Chor platzieren müssen.

CHORISMA Weihnachtsfeier

Fast schon traditionsgemäß, fand am 15.12.2017 die Weihnachtsfeier von Chorisma wieder in der Schnapsbrennerei Arold in Hochdorf statt. Nach der vorweihnachtlichen Probe um 18.00 in der Grundschule in Hochdorf ging es anschließend gemeinsam zur Schnapsbrennerei, wo in festlich geschmückten Räumlichkeiten ein Sektempfang zum Auftakt wartete.
2017 froheWeihnachtNeben dem Abschluss eines wiederum intensiven, proben-und erfolgreichen Chorjahres und der bevorstehenden Feiertage galt es noch zwei Geburtstage zu feiern.
Ganz besondere Gäste an diesem Abend waren Melanie Straub, ehemaliges Chormitglied, Freundin und Mit-Dirigentin des Chores, die eigens aus Waging angereist war, sowie Roland Busch, der nach längerer, krankheitsbedingter Zwangspause endlich wieder mitfeiern konnte.
Gemeinsamer Chorgesang begleitete den ganzen Abend, daneben gab es die unterschiedlichsten Beiträge aus den Reihen der Chormitglieder: Weihnachtslieder instrumental mit Gitarre und Flöte vorgetragen, ein biographisch angehauchter Bericht „eines Bayern bei Chorisma", ein eindeutig zweideutiger Sketch und das Vogellied trugen zur Unterhaltung der Anwesenden bei.
Zu Ehren des „runden" Geburtstagskindes wurde der Titel „You`re the Voice" eigens textlich angepasst und als Ständchen und Dankeschön für die spendierten Getränke dargeboten.
Chorleiter Simon Föhr übernahm auch hier die musikalische Leitung und Begleitung am Clavinova und erfreute zudem mit Solo-Einlagen.
Auch Bea Math erhielt ein großes, herzliches Dankeschön von allen Anwesenden für ihr unermüdliches Engagement für den Chor.
Großes Lob ging an die Schnapsbrennerei Arold, die wieder einmal mit einem vorzüglichen Menü aufwartete, und an die Chormitglieder, die es mit einer Vielfalt an selbst zubereiteten Desserts abrundeten.
Nachdem ausgiebig gemeinsam gefeiert und dank Beas mitgebrachter Fotoalben in Erinnerungen geschwelgt wurde, war es doch irgendwann Zeit zum Aufbruch. Ein schriftlicher Impuls zum Sinn von Weihnachten lag am Ausgang zur Mitnahme bereit und regt zum Nachdenken an.

In diesem Sinne: „Frohe Weihnachtsfeiertage und ein gutes, gesundes, erfolgreiches Jahr 2018!"

2018

153. Jahreshauptversammlung

„Va pensiero" ertönte es zur Eröffnung der 153. ordentlichen Jahreshauptversammlung des Liederkranz Warthausen am 2. Februar 2018 im Feuerwehrhaus. Ein volles Haus konnte der 1. Vorsitzende begrüßen. Ein besonderer Gruß ging an Bürgermeister Jautz und die Ehrensänger Karl Mönig, Josef Raiber und Anton Gantner. Die stellvertretende Vorsitzende, Marion Janke-Schwarzenberger setzte den Begrüßungsreigen fort und hieß den Obmann der Vereine und den IT-Beauftragten des OCV herzlich willkommen: Siegmar Schmidt.

Der 1. Vorsitzende berichtete von einer gemeinsamen Ausschusssitzung des Gesamtvorstandes. Dies sei zwar wenig, hätte aber ausgereicht da die Hauptarbeit in den Ableitungen erfolge. Des weiteren sei er auf mehreren Sitzungen der Region und des Verbandes gewesen. Die Vorstände und der Kassierer waren beim Servicetag des OCV gewesen bei dem es um das Thema Satzung ging.
Im November durfte der Vorsitzende bei der Spendengala 1000 € mit nach Hause nehmen, die für die Reparatur des Klaviers verwendet werden.

Martin Götz präsentierte die Ein- und Ausgaben für beide Chöre. „Schade dass Frau Weber nicht anwesend ist, denn in diesem Jahr muss ich zum ersten mal von einem Minus bei CHORISMA berichten", eröffnete der Kassierer seine Präsentation, denn Doris Weber hatte bei der letzten Hauptversammlung gefragt, was mit dem ständig steigenden Vermögen gemacht werde. Im Gegensatz dazu konnte der Liederkranz, nach der saftigen Beitragserhöhung, seinen Kontostand trotz ausgefallenem Konzert, ausgeglichen halten. In diesem Jahr sei man wieder weit unter den Grenzwerten für Umsatz- und Gewerbesteuer schloss der Kassierer seinen Bericht.
Thomas Schmid und Ingrid Raiber hatten die Kasse geprüft und bescheinigten dem Kassierer eine tadellose Kassenführung.

Irmgard Weiler gab den Rückblick für den Liederkranz untermalt mit Bildern von der jeweiligen Veranstaltung. Leider habe es kein Konzert gegeben und trotzdem sei der Chor vielfach singend aufgetreten: Beim Konzert im Pflegeheim, beim Singen am Mostfest, am Volkstrauertag, bei der Beerdigung von Gebhard Lerch, Singen im Krankenhaus und am Patrozinium in Birkenhard. Die Fahnenabordnung sei besonders gefordert gewesen bei Auftritten an Fronleichnam, am Reformationsfest, am Volkstrauertag und bei zwei Beerdigungen.
Der Ausflug in die Pfalz, eine Frühjahrswanderung, die Radtour zum Schussenursprung und die Mühlentour waren die gut besuchten Angebote und daneben hätte man die Metzelsuppe genossen und einen schönen Jahresabschluss in Birkenhard gefeiert.

Bea Math informierte über den Jahresablauf von CHORISMA. Die Umrahmung der Konfirmation gehöre einfach dazu aber etwas ganz Besonderes und eine Herausforderung sei der Auftritt in der Ehinger Lindenhalle mit dem Projekt „Secon Sacred Concer". Das Probenwochenende in Reglisweiler hätte man intensiv für die Vorbereitungen der Konzerte „You are the voice" genutzt. Zwei tolle Vorstellungen mit der Gruppe „Faszination Tanz" der TG-Biberach seien es gewesen. Leider seien die Konzerte zum ersten mal nicht ausverkauft gewesen. Einen weiteren Auftritt hätte man beim Konzert mit dem Akkordeon-Spielring-Mettenberg in der neuen Mettenberger Festhalle gehabt.
Der Ausflug sei ins Glasmacherdorf nach Schmidsfelden gegangen und Roland Busch hätte man zur Genesung ein Ständchen gebracht. Den Halbjahresabschluss und die Weihnachtsfeier hätte der Chor in guter Stimmung verbracht.

Die Vostandschaft wurde ohne Gegenstimme entlastet. Bürgermeister Jautz gratulierte der Vorstandschaft zur Entlastung und dankte dem Liederkranz und besonders der Fahnenabordnung für die zahlreichen Einsätze innerhalb der Gemeinde. Er dankte aber auch CHORISMA dafür, dass der Chor mit seinen Auftritten in Ehingen und Biberach für Warthausen Werbung gemacht hätte.

Das ständige Wiederholen würde das Gedächtnis schulen, allerdings sollte es irgendwann auswendig gehen und die Augen bei der Chorleiterin sein, meinte Helena Klein. Sie sei sehr gut aufgenommen worden und sei sehr angetan von der Disziplin des Chores und sie freue sich auf das erste Konzert im April. Ein Dank ging an die Abteilungsleitung für die gute Zusammenarbeit und an Siegmar, der während der Babypause die Proben übernommen hatte.

„Wer die Musik nicht liebt, ist kein Mensch; wer die Musik liebt, ist ein halber Mensch; wer die Musik ausübt, ist ein ganzer Mensch" mit diesem Zitat von Goethe begann Simon Föhr seinen Rückblick. Die Auftritte seien durchweg von hoher Qualität gewesen und ihm würde sicherlich wieder eine Herausforderung einfallen. Er bedankte sich bei den Chorsprechern, der Notenwartin, den anderen Ausschussmitgliedern und den vielen anderen die sich neben dem Singen für den Chor engagieren würden.
Wahlen

Vor den eigentlichen Wahlen musste der Vorsitzende ein Versäumnis bekannt geben. Man hätte bei der letzten Hauptversammlung vergessen die zweite Vorsitzende, die nur für ein Jahr gewählt worden war, zu bestätigen. Er fragte die Versammlung, ob sie damit einverstanden wäre, dass das Amt des Stellvertreters für zwei Jahre neu gewählt würde. Die Versammlung stimmte dem Vorhaben zu und



so konnte Wahlleiter Dietmar Geier seines Amtes walten. Er fragte die bisherigen Amtsinhaber, ob sie sich für eine Wiederwahl zur Verfügung stellen würden und bis er die Vorzüge des Kassierers vermitteln konnte, hatte dieser bereits „ja" gesagt. Nachdem auf Nachfrage keine anderen Kandidaten genannt wurden konnte gewählt werden. Die Abfrage, ob per Handzeichen abgestimmt werden kann, wurde positiv beschieden und so wurden umgehend und jeweils ohne Gegenstimme die drei Amtsinhaber bestätigt: Siegmar Schmidt als 1. Vorsitzender, Marion Janke-Schwarzenberger als stellvertretende Vorsitzende und Martin Götz als Kassier.

Herzlichen -Glückwunsch Melanie

Am 28. Januar 2018 machte sich in aller Herrgottsfrühe fast die gesamte Chorisma-Sängerschaft auf nach Waging zu Melanie Straub. Unsere ehemalige Mitsängerin, nun Mit-Dirigentin und Freundin des Chores, hatte den gesamten Chor zu ihrer 40 er-Feier eingeladen.



Im superbequemen Reisebus ging es unter der perfekten Organisation von Klaus und der aktiven und ausführlichen Reiseleitung von Dietmar los Richtung München und in das reizvolle Waging am See, Melis neuer Heimat. Ein Sektfrühstück und angeregte Unterhaltungen verkürzten die über dreistündige Fahrzeit. In Waging angekommen, „schlichen" wir uns im Gemeindesaal mit musikalischen Glückwünschen ein und sorgten somit schon gleich für die ersten Freudentränen bei Melanie. Das sollte sich im Laufe des Tages auch nicht bessern, griff teilweise sogar auf uns Sängerinnen über: immer wieder wischte jemand Tränen der Rührung weg. (Wir waren ja auch nah am Wasser…) Tatsächlich hatten sich alle Geladenen mächtig ins Zeug gelegt und sorgten mit Deko, Essen und unterschiedlichsten musikalischen Darbietungen für eine wunderschöne, gelungene Geburtstagsfeier, von der alle, insbesondere Meli, sicherlich noch lange zehren werden. Bei Essen, Trinken, Schwätzen, Lachen und Gesang verging die Zeit bis zur Rückfahrt wie im Flug. Glücklich und zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken kamen wir nach störungsfreier Fahrt wieder in Biberach an.

Intensiver Probentag

Gute sechs Stunden intensives Proben und Singen gab es am Samstag, 24.03.2018 für den Liederkranz. Fast alle Aktiven hatten sich um 9.30 Uhr im Probenraum zum Einsingen getroffen. Helena war von der Erkältung noch etwas angeschlagen, hielt aber wacker durch. Nach einem gemeinsamen Einsingen ging es in die Register, wobei die Männer von Siegmar betreut wurden. Es war genügend Zeit um intensiv auf einzelne Passagen einzugehen und doch war's schnell Mittag. Bei Passarelli's hatte man Pizzas und Spaghetti bestellt und der Hunger war auch ganz schön groß. Leider hatte man keine Gläser dabei, so dass der Rotwein ungeöffnet blieb (aber der wird irgendwann vernichtet).

Nach dem Mittagessen gab es ein wenig Unmut bei den Damen, da Helena die Herren mit der Italienreise ins Gebet nehmen wollte und die Damen solange an der Choreographie arbeiten sollten (So ein Schei...war zu hören) aber es dauerte ja nicht lange dann wurde gemeinsam gesungen. Vieles klang schon recht vielversprechend und gerade beim „Amoi seg ma uns wieder" war Erfolge hörbar und bei den Gitarren und dem Meer gibt es vielleicht ein wenig Bewegung.

Heimweh-Fernweh-Liebe

Sag mir wo die Warthauser sind, wo sind sie geblieben? Das fragten sich nicht nur die Sängerinnen und Sänger des Liederkranz sondern auch die auswärtigen Besucher, wegen des spärlichen Besuches aus der Gemeinde. Dabei hatte Helena Klein ein tolles Programm für ihr Debütkonzert vorbereitet, das mehr Besucher verdient hätte.

„Willkommen, Bienvenue, welcome, nicht im Cabaret aber in der übervollen Festhalle in Warthausen", so begrüßte Siegmar Schmidt die Besucher beim Konzert am 21. April 2018. Man bräuchte wegen des internationalen Willkommensgruß aber keine Angst haben, die Sprache der Lieder wäre durchgängig Deutsch. Heutzutage sei es kein Problem mit dem Flugzeug jeden Punkt auf dieser Welt zu erreichen und Fernweh gäbe es deshalb eigentlich nicht mehr, führte Siegmar weiter aus. Die Lieder des ersten musikalischen Blockes beschrieben eher das Fernweh der Nachkriegszeit als das besungene Ungarn mit seiner Puszta und den Reitern noch fast in der Mongolei schien. Als man die Strapazen einer Spanienreise wegen des guten Wetters und der schönen Frauen auf sich nahem und nicht des Ballermann wegen und als Italien noch das gelobte Urlaubsland war und die Pizza noch exotisch war. Diese Gedanken setzte der Liederkranz mit dem Ungarischen Tanz und der Italienreise trefflich um. Don Charly Sproll war der Vorsänger bei der „Schönen Isabella" und überbrachte ihr musikalische Blumen.

Als gebürtigem Ummendorfer sei es ihm eine Freude den Männerchor von dort zu begrüßen, führte Siegmar Schmidt aus. Warthausen und Ummendorf wären ungefähr gleich groß und gleich weit von Biberach entfernt aber die Warthauser hätten einige Vorteile: Einen Relaxpunkt an der Bahnschranke während die Ummendorfer einfach drüber fahren und einen Abenteuerspielplatz bei der Parkplatzsuche um die Festhalle, während die Ummendorfer einfach parken. Er hätte nur noch eine tiefgehende Beziehung zu Ummendorf, nämlich den Zahnarzt und der sänge auch mit.



Die Männer aus Ummendorf, unter der Leitung von Mirjam Männer, passten gut zum Konzertthema mit ihren Vorträgen „Spanische Nächte". Zum Thema Liebe gab es eine musikalische Erklärung zur Entstehung des Kusses und das Udo-Jürgens-Medley passt sowieso immer.

Nach der Pause war die Bühne rot beleuchtet und ein Herr mit Kneifer (Josef Raiber) setzte sich beim Kriminaltango an den Tisch. Nach einem leicht verzögerten Schuss sagte dieser Herr nichts mehr, durfte sich aber nach dem Lied mit einem Schluck Rotwein stärken. Der Rotwein war ein griechischer, denn was sollte anderes zum „Griechischer Wein" kredenzt werden? Zur Gitarre und dem Meer bewegte sich der Chor und Jimmy Brown schaukelte gemächlich zu seiner Liebsten. Ebenfalls ein wenig Bewegung beim „Heimweh" wobei die Damen von den Herren mit roten Papierrosen angeschmachtet wurden.

Nachdenklich wurde es bei den letzten Stücken des Liederkranz, beim Hit von Andrea Gaballier „Amoi seg ma uns wieder" und auch beim mit Rotlich untermalten „Jedes Abendrot ist ein Gebet".

Der Mai ist gekommen

Der Liederkranz wanderte am 1. Mai rund um Oberhöfen. Unter der Führung von Maria Häderer ging es zunächst Richtung Galmutshöfen. Ein Toller Blick über das Risstal bis zum Turm der Schapfenmühle in Ulm. Bedenklich, dass dieses Juwel mit einem Industriegebiet zugepflastert werden soll. Weiter in Richtung Barabein, vorbei an wilden Tulpen und den schönsten Gärten Oberschwabens, ging es durch den Wald zurück nach Oberhöfen. Im Gemeindehaus gab es Kaffee und Kuchen und auch ein Bier.

Kranzen für den Maibaum

Bei der Vereinsvorständesitzung wurde von der Feuerwehr wieder angefragt, ob jemand bereit wäre das Kranzen zu übernehmen, da es ansonsten von der Feuerwehr lediglich einen Schlauch als Maibaumschmuck gäbe. Die Blicke der Vereinsvorstände gingen gen Himmel als der Vereinsobmann darum bat, dass die Vereine doch diese Kleinigkeit für die Gemeinde erledigen könnten. Weit gefehlt - außer Liederkranz und Berg- und Heimatfreunden und Maria Baisch fand sich aus dem großen Vereinsangebot keiner bereit das zu übernehmen. Wieder ein typisches Beispiel für Warthauser Zusammenhalt: Keiner für alle und jeder für sich.

Aber die Büschelesschneider, Unter- und Oberkranzer haben ihre Sache wieder gut gemacht und es wird auch dieses Jahr einen Gemeindemaibaum mit Girlande und bekränzten Ringen geben. Man traf sich, nach einigem Hin und Her wegen des Termins, am 24. April bei schönstem Wetter bei Hummlers in Herrlishöfen zum Kranzen. Die Büscheleslänge spielte sich schnell ein und die vielen Hände hatten dann am späten Nachmittag die drei Ringe bekränzt. Die Girlande wurde am nächsten Tag vervollständigt.



Bereits am 27. April wurde der Maibaum aufgestellt. Der Kranfahrer war etwas grob und riss die Girlande auseinander. Die Zuschauer waren sich schon vorher einig, dass die Girlande viel zu dicht und zu weit oben angebracht war. Mit Drehleiter und viel Aufwand besserte die Feuerwehr, als Freund un Helfer, dieses Malheur aus.
Auch in den anderen Teilgemeinden wurden wieder Maibäume gestellt und zwar meist nach traditioneller Art mit Schwalben. Auf jeden Fall gab es immer Besucher und ein kleines Maibaumstellfest (außer in der Hauptgemeinde). In Birkenhard war dabei zu hören: „Aber d'Warthauser hand Desjohr en bsonders Scheana, mit drei Reng ond'ra scheana Girlanda".

Singen im Pflegeheim

Am Samstag, 26. Mai 2018 gab der Liederkranz wieder ein Konzert im Warthauser Pflegeheim. Nach dem Einsingen ging es auf die offene Bühne wo schon zahlreiche Heimbewohner und Helfer warteten. Die Vorsitzende des Fördervereins Pflegeheim, Christine Baur-Braune, begrüßte die Sängerinnen und Sänger und dankte schon vorab für das Engagement, an so einem schönen Tag im Pflegeheim zu singen.

Mit den Wundern dieser Welt eröffnete der LKW das Konzert. Und passend zu „Über den Wolken" wurde es am Himmel durch den Poizeihubschrauber und auf der Straße durch den Motorradcorso laut. Nach dem Bajazzo ging es auf musikalische Reise: Zunächst nach Spanien zur schönen Isabella, dann über Griechenland zum Griechischen Wein und schließlich nach Ungarn zum Tanz in die Puszta.
Jedes Abendrot ist ein Gebet hieß es weiter und schließlich wurde mit Heimweh auf ein Glas zum Abschied eingeladen.

Chance nicht genutzt

Am Freitag, 8. Juni, hatte der Liederkranz zu einer Schnuppersingstunde eingeladen. Im Mitteilungsblatt war die Probe ausgeschrieben aber da man das bereits mehrfach erfolglos gemacht hatte, sollten diesmal alle Sänger einen Gast verpflichten um eine Singstunde zu erleben. Was bei den Männern des Frohsinn Biberach seit Jahren funktioniert und etliche neue Sänger beschert hat, ging beim Liederkranz in die Hose.
Irmgard Weiler begrüßte die Gäste, wünschte einen schönen Probenabend und übergab dann an Chorleiterin Helena Klein. Die begann mit einem intensiven Einsingen und erklärte zunächst den Sinn der einzelnen Lockerungsübungen.

Gesanglich wurde dann ein Frühlingsquodlibet erarbeitet das dann schnell zu einem gut klingenden sechstimmigen Kanon mit Ositnato geriet. Nach diesem leichten Einstieg wurde es etwas schwieriger mit dem vierstimmigen Chorsatz: „Täume aus der Kinderzeit". Aber auch das wurde gut und schnell gemeistert. Zwar nicht aufführungsreif aber doch erkennbar und teilweise wohlklingend wurde hörbar was mit einer konzentrierten Probe erreicht werden kann.

Der Liederkranz sang für die Gäste noch den Ungarischen Tanz und schon war die gemeinsame Singstunde vorbei. Schnell wurden ein paar Tische herbei geholt und die Gäste noch zu einem Umtrunk eingeladen. Leider verließen viele Liederkranzler schnell den Probenraum und zeigten damit den Gästen was sie von dieser Veranstaltung hielten.

Schade, aber so ist es eben beim Liederkranz Warthausen.

CHORISMA - Konzertreise ins Pustertal

„I don't like Mondays" – so lautet ein berühmter Song der Boomtown Rats und 52 Sängerinnen und Sänger von CHORISMA mochten insbesondere den letzten Montag im Juni 2018 nicht. Denn nach drei intensiven, erlebnisreichen Tagen voller Gesang, erfüllt von den unterschiedlichsten Eindrücken in einer atemberaubend schönen Landschaft bei Bilderbuchwetter ging eine fantastische Konzertreise zu Ende.





Die bis ins Detail durchdachte Organisation der Reise durch Klaus Veeser, zum 21. Internationalen Chorfestival im Pustertal in Südtirol vom 22. bis 24. Juni 2018, ließ keine Wünsche offen: Von Anfahrt über Auftrittsorte, persönlichen Coach Walter Bachlechner, Outfit (Danke auch dem Outfit-Team Heidrun und Daniela!), Repertoire, Unterbringung bis Abstecher zum Drei- Zinnen-Blick war an alles gedacht. Auch die Festival-Organisation vor Ort durch den Tourismusverband Hochpustertal verlief reibungslos.

Bei dem Festival, das nicht auf Wettbewerb ausgerichtet ist, hatte der Chor Gelegenheit an unterschiedlichsten Orten aufzutreten: im Musikpavillon in Olang, in der Pfarrkirche St. Stephan in Niederdorf mit anschließender „Nacht der Chöre", im Gustav-Mahler-Saal in Toblach mit majestätischem Bergpanorama im Hintergrund, auf der Riese Haunold Hütte in Innichen mit anschließender Chorparade und schließlich bei der „Festa dell'Arrivederci" in Sexten. Die instrumentelle Begleitung an Querflöte und Gitarre übernahm dabei Ines Kling, seit vielen Jahren treues Mitglied der Chorisma-Band. Je nach Ambiente begeisterte der Chor mit von Maestro Simon Föhr sowie Melanie Straub ausgewählten deutschen und englischen Popsongs und Balladen, mit Gospels oder Musical-Melodien und kam andererseits selbst in den Genuss der unterschiedlichsten Genres und Darbietungen der anderen Chöre.

Es war ein ganz besonderes Erlebnis, durch die Musik mit der ganzen Welt verbunden zu sein: mit weiteren Chören aus Deutschland, mit Schweden, Irland, Tschechien, Italien, Israel... - bis Süd-Korea reichte die Palette, und alle sprachen eine gemeinsame Sprache: die Sprache der Musik. Die Begegnungen, das partnerschaftliche Miteinander und das gemeinsame Singen in einem Chor von Hunderten von Stimmen auf der Piazza del Municipio in Innichen und beim Abschiedsfest in Sexten mit Überreichung der Teilnehmer-Urkunden waren besonders anrührend und bereichernd. Das gemeinsam Erlebte schweißte nicht zuletzt auch die Mitglieder von CHORISMA untereinander enger zusammen. Von den Erinnerungen werden alle noch lange zehren. „Vielen, vielen Dank", „Grazie mille", „Thank you so much" an alle, die zum Gelingen dieser einmalig schönen Reise beigetragen haben!

Stock und Hut

Ausnahmsweise am Freitag, der ja ansonsten der Probentag ist, machte der Liederkranz seinen Ausflug. Am 29. Juni 2018 ging es in vier Kleinbussen ins Allgäu nach Lindenberg. Vor dem Hutmuseum gab es zunächst die obligatorische Brezel und für den einen oder anderen wegen der Nähe zu Meckatz das erste Meckatzer.
Bei einer interessanten Führung im Deutschen Hutmuseum erfuhr man allerhand über das Behütetsein. Die aufwändige Herstellung von Strohhüten wurde erklärt und vom einfachen Sonnenhut bis zum filigranen Florentinerhut gezeigt. Kaum zu glauben, dass in der Blütezeit die ganze Welt Hüte aus Lindenberg getragen hat und die 34 Strohhutfabriken acht Millionen Strohhüte pro Jahr herstellten. Interessant die Entwicklung der Hüte und der Hutmode und der Wandel vom Stroh- zum Filzhut. Hut musste sein bis in die 60er Jahre, dann war letztlich das Auto für Jedermann der Tod des Hutes.
Es wurden noch ein paar Bilder mit verschiedenen Hüten und ein Gruppenfoto gemacht und dann ging es weiter Richtung Scheidegg zum Sky walk. Nach dem ersten, steilen Marsch (200 m) zum Eingang in den Park musste man sich erst mal stärken um die vielen Treppen und die dünne Luft des Baumwipfelpfades zu ertragen. Man konnte aber auch mit dem Aufzug auf den 40 m hohen Aussichtsturm fahren aber wer was auf sich hielt der wandelte. War schon schön die vielen Weißtannen mit ihren nach oben stehen Zapfen von oben zu sehen. Leider war die Luft noch trübe und so war der Blick auf den Bodensee verwehrt. Die Mutigsten



sind über die Wackelbrücke und die Rutsche abgestiegen.
Marlies Schmidberger führte dann die Wanderung zur Jausenstation Fesselerhof. Wenige Meter nach dem Sky-Park übertraten wir die grüne Grenze nach Österreich (noch ohne Grenzkontrolle) und machten den ersten Halt in der Ulrichskapelle. Der Legende nach soll der heilige Ulrich auf dem Weg von St. Gallen Richtung Bayern nach dem beschwerlichen Weg über den Pfänderrücken erschöpft zu Gott um Wasser gebetet haben. Sogleich sei an der Stelle der Kapelle eine Quelle entsprungen, die auch heute noch bei Augenleiden aufgesucht wird was auch Beate gemacht hat und die Noten in Zukunft noch besser sehen kann. In der Kapelle hatten wir „Gott ist die Liebe" angestimmt. Über Möggers ging es Richtung Lutzenreute auf einem schönen Wanderweg. Die Wolken verzogen sich und die ersten Schweißtropfen tropften. Johanna war empört dass die Österreicher ganze Wiesen mit dem giftigen Jakobs-Greiskraut stehen ließen, wo es bei uns doch vehement bekämpft wird.

Die Fahrer Helmut Schmidberger und Klaus Enderle sind uns entgegen gekommen und hatten nach 1,5 Stunden die frohe Botschaft dabei, dass nur noch ein steiler Anstieg zu bewältigen sei. Es ging tatsächlich steil bergan aber der Lohn war eine grandiose Aussicht: Der Bodensee mit der Insel Lindau und dem einfließenden Rhein zeigte sich von seiner schönsten Seite. Das wurde nur noch vom einem übertroffen: Die Aussicht auf ein kühles Weizenbier in der Jausenstation.
Die Sonne sorgte für einige rote Köpfe und der Appetit schlich sich langsam ein aber man hatte Zeit und genoss Essen, Trinken und Zusammensitzen.

Vocal im Spital - phänomenal

Eine Werbung für den Chorgesang war das 6. Vocal im Spital am Abend des 8. Juli 2018. Es hatte einfach alles gepasst: Tolles Wetter, viele Zuhörer, ein abwechslungsreiches Programm von sieben Chören und gute Laune.

Sie hätten lange warten müssen, meinte Siegmar Schmidt, der Vorsitzende des Liederkranz Warthausen, aber man sei in Warthausen das Warten gewöhnt, denn es sei ja schon im Ortsnamen enthalten. Vielleicht sei es aber so, dass das Beste zum Schluss komme. Chorleiterin Helena Klein hätte gemeint, wenn die Kleinen des Kinderchores ohne Noten singen, dann könnt ihr das auch und deshalb trete der Liederkranz erstmals ohne Notenmappen auf. Und das machte sich bezahlt, denn ein feuriger Ungarischer Tanz Nr. 5 und fetziges Siyahamba in Zulu und Englisch sorgten für Applaus. Passend zur Abendstimmung gab es noch ein herzergreifendes „Jedes Abendrot ist ein Gebet".

Mit einem gemeinsamen „Rund um mich her" wurde ein herrlicher Chorabend beschlossen.

Moisch masch Moschd?

Es war ein phantastischer Sommer 2018. Von April bis September Sonne ohne Ende verdorrte Felder und Hitzerekorde, bis auf das Wochenende am 28. Juli. Da war das Mostfest des Musikvereins und am Samstagabend war es kalt und es regnete sogar ein wenig.

Aber das kann doch einen Liederkranz nicht erschüttern, denn man hatte wie im Vorjahr zugesagt sich zu präsentieren und betrat nach der Bläserjugend die Bühne. „Mir send von Warthausa" stellten sich die Sängerinnen und Sänger mit Chorleiterin Helena Klein vor. Ob es jemanden interessiert hat sei dahin gestellt. Erstens war der Wind gegen uns und hat die schönen Melodien wohl nicht bis zu den Ohren der Zuhörer gelangen lassen und dann war das Desinteresse der Gäste unverkennbar. Ja zum Mostfest geht man auch nicht des Singens wegen sondern um zu essen und zu trinken. Der Liederkranz tat auf jeden Fall sein bestes und probierte es mal mit Gemütlichkeit und Griechischem Wein, brachte einen ungarischen Tanz zum Besten und verabschiedete sich mit einem Glas zum Abschied.



Man ließ sich noch einen sauren Käs, Krautspätzla oder Maultasche munden und nuckelte am Bier das nicht so recht schmeckte bei der kühlen Witterung. Am Sonntag hatte der Musikverein dann Glück mit dem Wetter. Sonne wie gewohnt und ein volles Rondell.

Halbjahresabschluss

Nach dem tollen Ehrungsfest im vergangenen Jahr wurde bei Peter Milz wieder angefragt, ob wir den Halbjahresabschluss wieder in Höfen feiern können. Da Peter nie nein sagt, wurde zur Vorsicht auch bei Rosi Milz angefragt und auch Sie sagte zu.

So traf man sich bei herrlichstem Wetter am 18. August bei Milzes. Mit einem Hugo wurde ein Willkommensdrunk gereicht und als alle im Carport platz genommen hatten, begrüßte Chorsprecherin Irmgard die Gäste. Es waren fast alle Sängerinnen und Sänger und teilweise sogar die Angehörigen gekommen und prosteten zurück. Die Chorsprecherinnen bedankten sich bei Rosi Milz mit einem kleinen Fresskörbchen und Peter erhielt einen warmen Händedruck für seine Bereitschaft uns wieder zu bewirten. Irmgard erzählte eine Geschichte über die Sonnenblume und eröffnete dann das leckere Wurstsalatbuffet. Vom normalen Wurstsalat über Schweizer Wurstsalat bis zum leckeren Schwarzwurstsalat und Zwiebeln konnte gewählt. Dazu leckeres, kaltes Bier, Radler oder Wasser.

Helena kam etwas später mit ihrem Maximilian und der Wonneproppen war gleich Jedermanns Liebling aber Opa Josef Raiber kam am besten bei ihm an. „Mir send von Warthausa" wurde angestimmt und dann viel geredet. Zum Schutz vor der intensiven Sonne wurde ein Sonnenschutz aufgehängt und ein Regenschirm als Sonnenschirm umfunktioniert. Es wurde angeregt, dass der Liederkranz für die kommenden Feste ein paar Sonnenschirme anschaffen solle.

Irmgard hat heimlich eine Strichliste über den Probenbesuch geführt (ob das datenschutzmäßig zulässig ist, wird noch geklärt werden) und für vollständigen Probenbesuch erhielt Karl Mönig ein Fläschen feinsten Likör es.

Als es dunkel war hatte Siegmar noch ein Dalli-Klick und den Film vom Konzert präsentiert und danach machten sich die ersten auf den Heimweg und der Rest blieb noch sitzen bis ....

Singen zum Erntedank

Am Sonntag, 7.10.2018 versammelten sich die Sängerinnen und Sänger des Liederkranz Warthausen fast vollzählig im Evangelischen Gemeindehaus, um den Erntedankgottesdienst mitzugestalten.
Nach der Begrüßung durch Pfarrer Bosch sang der Chor zur Eröffnung das Lied „Die Wunder dieser Welt". Bei diesem Gottesdienst wurden auch zwei Kinder getauft. Nach den Taufen wurde den Täuflingen das Segenslied „Gehe deinen Weg voll Zuversicht" mit auf ihren Weg gegeben.
Einige Kinder hatten zum Erntedankfest Früchtekörbchen mitgebracht und durften diese den Gottesdienstbesuchern präsentieren. Auf Nachfrage von Pfarrer Bosch, nach den Lieblingsfrüchten der Kinder, lag der Apfel an der Spitze. Zur Predigt hatte Pfarrer Bosch einen Dankomat angefertigt.
Hier wurden die Gründe für das Danken z. B. Gesundheit, Familie, Essen, Frieden usw. angezeigt und hochgerechnet. Im Anschluss brachte der Chor das neu einstudierte Stück „In Gottes Garten" den Besuchern zu Gehör. Die Gottesdienstbesucher bedankten sich mit einem Applaus. Nach dem Segen durch Pfarrer Bosch endete der Gottesdienst mit dem Lied „Der Herr segne und behüte dich".
Am Ausgang bedankte sich Frau Bosch bei den Sängerinnen und Sängern mit einem Schokoriegel.

Musical and more

war der Titel unter dem CHORISMA zwei Konzerte in Warthausen gab. Nach einem dezenten Anspiel der Band zogen die 53 Damen und Herren frohgelaunt und singend mit der afrikanischen Traditionsmelodie „Akekho fama" auf der Bühne ein. Hohe Anforderungen an das Rhythmusgefühl der Sänger verlangte danach „African Call" von Bertrand Göger. Mit „Brigde over troubled Water" und „Everything" wurden bei manchen Besuchern musikalische Erinnerungen an die 1970er-Jahre wach.
Nach dem Kulthit „Mir im Süden" vom Stuttgarter A-Cappella-Quintett Die Fünf verließen die Sänger die Bühne und die Damen trugen Helene Fischers „Ich will immer wieder" vor. Von den Männern im Cowboykostüm vorgetragen folgte der Country-Song „Ring of Fire" von Johnny Cash.
Auf sie hatten alle gewartet: Solistin Kinga Dobay. Ein gespieltes Telefonat, als Vorspann, mit dem Theaterdirektor, der ihr keine Theaterrolle geben wollte, sang die Mezzosopranistin dann „Im Theater ist nichts los". Mit hervorragend sitzender Stimme punktete die deutsch-ungarische Kinga Dobay. Musical-Melodien aus „Tanz der Vampire" von Jim Steinmann und Webbers „Das Phantom der Oper" waren von Chorisma nach der Pause zu hören. Temperamentvoll und sportlich mit Tanz, beschrieb der Chor „The Time Warp"
Simon Föhr sei ein Glücksfall für Chorisma und leite den Chor seit zehn Jahren, war im Programmheft zu lesen. Und: Mit der Programmauswahl sei er am Puls der Zeit. „Als Jubiläumsgeschenk haben wir für Dich Kinga Dobay engagiert", verriet Chorisma-Sprecher Dietmar Geier unter Beifall der rund 370 Besucher.
Nach Musicalmelodien aus „Der König der Löwen" als finales Stück, war der Beifall nicht mehr zu bremsen. Ohne Zugaben kam der Chorisma-Chor nicht von der Bühne, welcher motiviert eine überzeugende Leistung und eine tolle Show ablieferte. Rhythmusteppich.

Besinnung am Volkstrauertag

100 Jahre Ende des 1. Weltkrieges war in diesem Jahr das tiefere Gedenken des Volkstrauertages der in Warthausen von den beiden Konfessionen und der Gemeinde in der Pfarrkirche abgehalten wurde. Der Liederkranz umrahmte, wie seit vielen Jahren, den Gottesdienst und Chorleiterin Helena Klein hatte passende Liedbeiträge herausgesucht. So hieß es zu Beginn: „Weiß ich den Weg auch nicht", den so viele Soldaten vor hundert Jahren im 1. Weltkrieg auch gegangen waren. Bürgermeiter Jautz ermunterte die zahlreichen Gottesdienstbesucher die Vortragsreihe zum ersten Weltkrieg zu besuchen. Es gäbe viel Interessantes zu hören, insbesondere zu den aus der Gemeinde betroffenen Personen. Nicht nur den Gefallenen sei zu gedenken es gäbe auch interessante Tagebücher des damaligen Bürgermeisters und viele Betrachtungen über den damaligen Pfarrer und Lehrer. „Gehe deinen Weg voll Zuversicht" sang der Liederkranz und weiter „Verleih und Frieden". Ein Wunsch der selbst nach zwei schrecklichen Weltkriegen aktueller denn je ist. Nach dem Segen durch Pfarrer Bosch und Pfarrer Reutlinger führte der Liederkranz den Segen weiter:"Lass uns Herr, in deinem guten Segen gehen".

Mit den Fahnenordnungen voran, ging es anschließend zum Kriegerdenkmal an dem der Bürgermeister einen Kranz der Gemeinde zum Gedenken an die Gefallenen niederlegte. Eine Abordnung des Musikvereins intonierte das Lied vom guten Kameraden und zum Abschluss gab es die Nationalhymne.



Sehet die erste Kerze brennt

Wie seit vielen Jahren, war der Liederkranz am Vorabend des 1. Advent in der Krankenhauskapelle zum Singen. „A Liachterschein liegt überm Land" hieß es zunächst zur adventlichen Einstimmung, dann gab es „Stille". Pfarrer Josepf Mujuni zitierte aus dem Gotteslob und als die Gottesdienstbesucher schon zum Gesangbuch griffen, meinte er: „Das singen wir aber nicht". Dafür gab der Liederkranz „Du kommst zu uns so still und leise". Krankenhausseelsorger Walter bedankte sich bei Pfarrer Joseph für den heiteren Gottesdienst und beim Liederkranz für die gekonnte Umrahmung der Messfeier. Es sei schon Tradition, dass der Liederkranz aus Warthausen ist Adventszeit eröffne und der Chor wurde für nächste Jahr gleich wieder eingeladen und die Besucher gaben kräftigen Applaus. Der Chor schloss mit „Hebe deine Augen auf".

Ebenfalls Tradition ist dass man sich nach dem Gottesdienst im Birkenharder Gemeindehaus zur Jahresabschlussfeier trifft. Das Gemeindehaus war wieder festlich hergerichtet und der Weihnachtsmarkt bot wieder Leckereien, die zu Gunsten des Chores gekauft werden konnten und auch Absatz fanden. Ein großer Weihnachtsbaum, über und über geschmückt, stand am Tischende und wurde viel bewundert aber sein Geheimnis wurde erst später gelüftet. Chorsprecherin Irmgard Weiler begrüßte die Sängerinnen und Sänger und besonders die genesene Christa. Der Magen knurrte und deshalb ging es schnell an die leckere Gulaschsuppe und nicht nur für Vegetarier gab es eine genauso leckere Kartoffelsuppe.

Uli Längst hatte diesmal das Manuskript nicht vergessen und erzählte die Geschichte: „Pech oder Glück". Der kleine Jim verzichtete zu Gunsten seiner kranken Schwester auf das rote Feuerwehrauto und wählte statt dessen eine Puppe als Geschenk. Ein Engel bedankte sich bei dem großherzigen Kleinen und überbrachte ihm dann das gewünschte Feuerwehrauto.

Helmut Menz spielte auf dem Akkordeon adventliche Weisen und alle sangen kräftig mit. Beate Ogger brachte dann die Geschichte einer Singstunde in der „Maria durch den Dornwald ging" gelernt werden sollte. Ständig passte dem Dirigenten irgendetwas nicht und wie in einer richtigen Singstunde wurde geschwätzt, nicht aufgepasst, falsch gesungen und eben alles falsch gemacht was in einer echten Chorprobe auch so vorkommt und doch klang es am Ende gut.

Nach einer neuen Runde Adventslieder brachte Irmgard ein Dankeschön an besonders verdiente Personen aus. An erster Stelle war das natürlich die Chorleiterin. Helena Klein hat eine tolle Art der Chorleitung, immer fröhlich, fordernd und mit einem guten Händchen für neue Stücken begeistert sie den Chor. Ein Dank ging auch an Vizechorleiter Siegmar Schmidt, der einige Proben übernommen hatte und seine Arbeit auch prächtig erledigt hatte. Irmgard dankte weiter dem neuen Oberfähnrich Helmut Schmidberger und den Notenwarten sowie den Ausschussmitgliedern. Ein besonderer Dank ging an die Schriftführerin Rita Schlanser, die nicht nur gut die Schrift führe sondern auch sonst stets mit Rat und Tat zur Verfügung stände. Ein weiterer Dank ging an das Ehepaar Menz und schließlich wurden die beiden Chorsprecherinnen Irmgard und Ingrid mit einem kräftigen Applaus bedankt. Die Bedankten erhielten jeder eine Flasche „heißer Hirsch" und die Chefinnen noch einen Blumenschmuck.

Dann wurde das Geheimnis des Weihnachtsbaums gelüftet. Siegmar hatte sich eine Weihnachtsmannkappe aufgesetzt und den Auktionshammer geschwungen. Sämtliche Gehänge des Weihnachtsbaumes wurden dann versteigert und es gab teilweise Bieterwettkämpfe bis zu 3,50 €. Manch scheinbare Unscheinbarkeiten entpuppten sich nach der Erklärung des Auktionators als wahre Schätze. Die einfachen Hängezapfen waren angeblich mundgeblasene Erzeugnisse aus dem Erzgebirge und nicht nur hängend, sondern auch stehend zu gebrauchen. Beate ersteigerte, neben vielen anderen Phantastereien, eine Gruppe Disko-Weihnachtskugeln. Diese wunderbaren Kugeln, die anscheinend nachwachsen, denn nach dem Abernten wurden laufend weitere Kugeln am Baum gefunden, verstrahlen ihren Charme bei Kerzenschein. Ein unscheinbares Arrangement aus Ton-Blumentöpfchen mit ein paar Sternchen war nach den Ausführungen des Versteigerers mit fast echtem Blattgold vergoldet. Geeignet sei es als wohltuender Luftbefeuchter wenn es entsprechend bepflanzt sei und die Tautröpfchen wurden and den Sternen herunterwandern und wohltuend wirken und schon war das Desinteresse verflogen und es wurde geboten. Ebenfalls ein Schnäppchen war was zunächst wie rotes Lametta aussah. Aber Siegmar zeigte den Einsatz als Nikolausbart, als rotes Röckchen oder als Pom-Pom für Cheerleader als universell verwendbar und handgeschnitten sei es auch. Lila geht dieses Jahr gar nicht und so musste das lilafarbene Kugelarrangement zu den Einsaugkugeln mitgenommen werden aber diese Besonderheiten waren es wert, die ungewollten lila Kugeln sein Eigen zu nennen. Zum Abschluss gab es noch einen Mandarinenwärmer mit Verdampferschale um die ätherischen Öle freizusetzen. Letztendlich war der gesamte Behang versteigert und erbrachte neben ein paar Euro viele Lacher und viele zufriedene Schnäppchenjäger.





2019

154. Jahreshauptversammlung

„Geh, denk nach" (Va, pensiereo) intonierten die Anwesenden am 1. Februar 2019 im vollbesetzten Feuerwehrhaus zur Eröffnung der 154. Jahreshauptversammlung des Liederkranz Warthausen.



Der Vorsitzende eröffnete den Reigen der Berichte und erläuterte seine Tätigkeiten. Die Einberufung der Vorstandssitzung, Erstellung der INFO und die Sitzungen auf Regions- und Verbandsebene seien mit etlichem Zeitaufwand verbunden gewesen. Den größten Batzen aber habe aber die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gebraucht. Das neue europäische Gesetz hätte die Vereine überfahren und man sei am Anfang recht im Regen gestanden und viele Vereine hätten im vorauseilenden Gehorsam die Mitglieder mit unausgegorenen Schreiben bombardiert. Das Internet nutzte diese Unsicherheit und plötzlich gab es tausend Angebot zur Hilfe aber die meisten gab es nur gegen Bezahlung. Das Seminar des Bundesverbandes der Vereinigung im Ehrenamt war umfangreich machte aber noch mehr Angst bei den drastischen Strafen und Bußgelder die dort genannt wurden. Beim Servicetag des OCV im Juni mit Justitiar Heieck hat dann doch viel Wind aus den Segeln genommen und von dieser Stelle gab es auch einen guten Leitfaden und Hilfestellung für die Vereine. Wichtig ist, dass im Prinzip weiterhin alles erlaubt ist, man muss sich lediglich die Zustimmung zur Erhebung der Daten holen und das ist eben die Krux. Wir haben intensiv darüber diskutiert und eine Datenschutzrichtlinie für den Liederkranz erarbeitet. Der Vorsitzende präsentierte die Datenschutzerklärung und das neue, umfangreiche Aufnahmeformular

Kassier Martin Götz brachte den Kassenstand detailliert auf die Leinwand. Erfreulich sei beim Liederkranz, dass nach der Beitragserhöhung der Kassenstand auf konstantem Niveau bliebe, was zeige, dass man sich damals richtig entschieden hätte. Bei CHORISMA zeigte die Bestandskurve nach unten, das sei aber durch die hohen Kosten der Chorreise ins Pustertal erklärbar und so etwas käme auch nicht jedes Jahr vor. Die Kasse war von Ingrid Raiber und Thomas Schmidt geprüft worden und Thomas führte in seinem Bericht aus, dass alle Buchungen nachvollziehbar waren und die Kassenbelege vorlägen. Er bescheinigte dem Kassier eine tadellose Buchführung.

Abteilungssprecherin Irmgard Weiler ließ das vergangene Jahr für den traditionellen Chor Revue passieren. Beim Frühjahrskonzert, beim Singen im Pflegeheim und insbesondere beim Vocal im Spital hätte sich der Liederkranz gesanglich sehr gut präsentiert. Auch die Geselligkeit sei mit der Maiwanderung, dem Ausflug und einem tollen Sommerfest nicht zu kurz gekommen. Für die Gemeinde sei die Fahnenabordnung bei verschiedenen Veranstaltungen vertreten gewesen und den Maibaum hätte wiederum der Liederkranz bekranzt. Chorleiterin Helena Klein lobte den Chor für die Mitarbeit und sie freue sich schon auf das Herbstkonzert zusammen mit dem Frauenchor FIS. Sie bedankte sich bei den Chorsprecherinnen für die gute Zusammenarbeit und bei Vizedirigent Siegmar Schmidt für dessen Aushilfe.

Chorsprecherin Bea Math gab den Rückblick für CHORISMA. Zehn Jahre Chorleiter Simon Föhr hätte man ausgiebig gefeiert und Aushilfschorleiterin Melanie Straub hätte man zum Geburtstag in Waging besucht. Etwas ganz Besonderes sei die Konzertreise ins Pustertal gewesen und CHORISMA hätte stolz die deutsche Fahne hoch gehalten. Zwei ausverkaufte Herbstkonzerte in Warthausen hätten die Zuhörer begeistert. Der Chor hätte sich mit dem „Bus-Rap" für den öffentlichen Nahverkehr engagiert und mit der Teilnahme bei der Weihnachtssoiree des dramatischen Vereins in der Stadthalle wieder etwas Neues probiert. Chorleiter Simon Föhr meinte: „Der Teufel steckt im Detail", denn immer sei etwas Unvorhergesehenes passiert aber der Chor hätte alle Klippen souverän umschifft. Er lobte das Leitungsteam und überreichte den ganz Eifrigen ein Geschenk.

Nach so vielen positiven Berichten leitete der Vorsitzende zur Entlastung über. Der stellvertretende Bürgermeister Hermann Huchler, der inzwischen selbst seine Stimme bei CHORISMA versucht, übernahm diese Aufgabe gern. Ohne Gegenstimme wurde die Entlastung erteilt und Huchler dankte den Verantwortlichen im Namen der Gemeinde für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit. Auf den ältesten Verein am Ort sei eben Verlass und der Liederkranz und seine Fahnenabteilung oft in der Gemeinde präsent.

Die Wahlen gingen in sekundenschnelle über die Bühne. Wahlleiter Dietmar Geier erklärte, dass Rita Schlanser für weitere drei Jahre als Schriftführerin zur Verfügung stände und als sich auf Nachfrage kein anderer Kandidat meldete, wurde Rita einstimmig per Handzeichen gewählt und mit viel Applaus bedacht.

A guats Nixle

Am 1. März war die Singstunde im Gemeindehaus in Birkenhard. Mit dem ernstlichen Singen war es nicht weit her, denn Helena hatte ihr b nicht dabei und so ging beim Festchor fast gar nichts und dann wurde die Singstunde auch bald geschlossen.

Irmgard begrüßte die vielen Mäschgerle und auch die unmaskierten und eröffnete gleich das Wurstsalatbuffet. Vielleicht hatten alle Hunger und deshalb war der Ton vorher nicht gefunden worden. Die Zwiebel sollen angeblich ja zumindest viele Töne erzeugen und der Wurstsalat mundete vorzüglich.
Siegmar eröffnete den Reigen der Vorträge. Zunächst ging es dabei ums Alter und er endete chorisch treffend: „Sei ob des



Alters nicht so feige, nicht erstaunt und auch nicht blass, spielt man nicht mehr erste Geige, singt man eben dann im Bass."
Dann hatte er noch seine Fasnetsrede aus dem Jahr 1995 ausgegraben und es war schon erstaunlich wie viel von den da-

maligen Problemen und Ungereimtheiten heute noch zutreffen. Ob es um die nicht geöffneten Mäuler der Sänger geht oder um die ungenaue Tonabnahme, viele Sachen ändern sich einfach nicht, aber solange man darüber lachen kann, ist es nicht so schlimm.

Irmgard referierte dann auch über früher und meinte: „Ihr send mir doch it bös? S'isch halt nemme des. Mir send froh, denn mir send wenigschdens no do". Dann gab es ein Lied und die Zuhörer mussten auswendig den Refrain singen: „Das schönste am Gesang, das ist und bleibt der gute Klang".
Zwischendurch spielte Helmut Menz auf dem Akkordeon Fasnetslieder und es wurde kräftig mit gesungen, eingehakt und geschunkelt.

Uli Längst hatte dann große Bedenken überhaupt etwas zu sagen, denn sie hätte das FBI am Hals. Sie hätte ihr Bäsle in Amerika angerufen und die hätte einen Schluckauf gehabt, da habe sie am Telefon gemeint: „Du hosch aber en schlemma Häcker, ob a ma do nix macha könnt, i hät a bombasichers Rezept, nämlich Bombola schlotza" und das FBI hätte dies als Hackerangriff mit Bomben auf Obama ausgelegt.

Helmut und Maria, zusammen mit Irmgard traten dann als gesangliches Trio auf. Bei der Vogelhochzeit bekamen alle chorischen Stimmen ihr Fett weg.

Den Höhepunkt und Abschluss machte dann nochmal Uli. Bei ihrem Bericht vom Tapezieren hielt es vor Lachen keinen auf dem Stuhl und dass sie letztlich die Tapeten mit 3 kg Nägeln festgemacht hatte konnte man sich bildlich vorstellen auch dass die vielen Nägel zum Bilder aufhängen geeignet waren. Und als sie dann noch das Fenster von außen gestrichen hat und abgestürzt war und ihr Mann dann fragte, ob sie geklingelt hätte war die Spitze. Da konnte sie leicht noch manche Runde Nix an den Mann und Frau bringen und ein manches Prosit wurde gesungen.

Klein aber fein, so soll es sein.

Stimmfit im Alter

Die Region Biberach bietet alle zwei Jahre eine Fortbildung für die Sängerinnen und Sänger der Regionschöre an. Die Dozenten werden dabei aus den Einnahmen der Vocal im Spital Veranstaltungen bezahlt, so dass die Teilnehmer nur für die Verpflegung aufkommen müssen und die war wieder großartig im ZfP und es fängt einfach gut an, wenn man mit Kaffee und Butterbrezeln empfangen wird. Für den 23.März 2019 hatte Andrea Ewert Barbara Comes und Klaus Brecht verpflichten können. Eine hervorragende Wahl und die 70 Teilnehmer waren restlos begeistert.

„Stimmfit bis ins hohe Alter" war der Arbeitstitel von Klaus Brecht. Er ist einfach ein Profi. So unscheinbar wie er das Thema anging, indem er die Teilnehmer nach ihren Wünschen und Problemen fragte, so klar und verständlich waren seine Aussagen zur Stimme, zum Atem und zum Singen an sich. Witzig und hintergründig waren seine Ausführungen und es war immer wieder eine unbekannte und neue Erkenntnis dabei. Dass man beim Ansingen des Bodens eine bessere Resonanz erhält verblüffte doch.

„Gut gestimmt auf der Suche nach dem Instrument in uns" war die Überschrift von Barbara Comes. Aktiv musste man erst mal werden: Als klatschendes Duo mit immer schwerer werdenden Text und dann gab es ein Pizzakneten des Vordermannes, von der Schulter bis zum Po. Super verständliche Ausführungen zum Atemapparat, zum Zwerchfell und allem was zum Singen notwendig ist. Umgesetzt mit einigen Übungen führte das in erstaunliche stimmliche Höhen. Dass so nebenbei ein Kanon aus sechs Liedern gesungen wurde, war bei dieser Dozentin nicht verwunderlich.

Viel zu schnell waren die Unterrichtseinheiten vorbei, dazwischen gab es ein hervorragendes Mittagessen und süße Stückchen zum Kaffee und ein paar Momente um sich in der Mittagssonne mit den anderen auszutauschen.



Gemeinsames Kirchenkonzert

Es war ein herrlicher Frühlingssonntag, der 31. März 2019, fast zu schön um in die Kirche zu gehen und doch war das Gotteshaus prall gefüllt um 17 Uhr. Sechs Chöre aus der Gesamtgemeinde und der Musikverein präsentierten die musikalische Vielfalt mit einem abwechslungsreichen Programm.

War die Vorbereitung etwas chaotisch, da eigentlich kein Grund für das Konzert vorlag und niemand so richtig die Leitung übernehmen wollte, so problemlos gestaltete sich dann die Durchführung. Der Kirchengemeinderat hatte die Idee zu diesem Gemeinschaftskonzert und nachdem die Teilnehmer sich bereit erklärt hatten, gegen die Gage von Kaffee und Zopfbrot aufzutreten, klappte die Stellprobe, das Einsingen und die Probe des gemeinsamen Abschlussliedes problemlos.

Der Musikverein eröffnete mit der „Festivus Fanfare" das nachmittägliche Konzert. Der Liederkranz, unter der Leitung von Helena Klein, lud das Publikum festlich ein: „Freut euch alle", die rechte Aufforderung für das folgende Konzert. „Preiset Gott, singt Halleluja" von William Kirkpatrick war das zweite Stück des Traditionschores.

Dann die Tonika Kizz: Mit brennenden Kerzen und Gitarrenbegleitung von Holger Kappeler marschierten die 20 Buben und Mädchen mit dem auswendig vorgetragenen Lied „Gib mir ein Licht" in die Kirche ein. Mit erfrischendem Gesang und mit viel Aufmerksamkeit erregender Gestik präsentierte der Kinderchor den von Holger Kappeler selbst komponierten Titel „Tonika Kizz". Das Publikum war dabei nicht zu halten und klatschte kräftig mit.

Nach dem Choral „Gott segne und behüte dich" von John Rutter und dem „Kyrie" von Charles Gounod beschloss der Kirchenchor unter der Leitung von Marie-Luise Doll mit dem Abendlied „Bleib bei uns Herr" seinen Part. Mit der musikalischen Meditation für Blasorchester „Adagio for Winds", vom Musikverein Warthausen ruhig vorgetragen, lässt der Komponist Markus Götz barocke und romantische Stilelemente miteinander verschmelzen.

Die 18 Damen von Tonika, unter der Leitung von Christiane Kiebler, trugen ihre Lieder ohne Notenblatt vor und punkteten

mit „Gabriellas Song" (Stefan Nielsson) und der Komposition „Nothing Else Matters", von der US-amerikanischen Metal-Band Metallica.

Ein Gänsehautgefühl kam auf, als Roland Weber nach dem „Ave Maria" (Uwe Henkhaus) mit den 22 Männern von den Bräschdleng das volksliedhafte „La Montanara" intonierte.

Auf sie hatten viele gewartet: Chorisma. Mit homogenem, dichtem Chorklang präsentierte Simon Föhr mit den 50 Damen und Herren „African Alleluia", das bekannte „Halleluja" vom Kanadier Leonard Cohen und den rhythmusbetonten Songtext von Keith Hampon „Praise His Holy Name". Die Besucher klatschten bei diesem Song kräftig mit. Mit präzisem Spiel war Christoph Schlanser am Klavier ein umsichtiger und souveräner Begleiter, nicht nur von Chorisma

Dass Musik verbindet, das spüre man auch in Warthausen mit den Teilorten, sagte Pfarrer Wunibald Reutlinger. Dazu passte zum Abschluss das irische Segenslied „Möge die Straße uns zusammenführen", das die Chöre und das Blasorchester gemeinsam mit den Besuchern intonierten. Der Eintritt war frei, die Spenden gehen an ein Missionsprojekt in Tansania.

Maiwanderung um Oberhöfen

Nachdem die Tage zuvor Schmuddelwetter war und niedrige Temperaturen herrschten, war der 1. Mai eine Wetter-Bombe. Bei strahlendem Sonnenschein startete die Gruppe mit über 30 Wanderern zu einem Exkurs um Oberhöfen. Häderers hatten die Führung übernommen und Christian erklärte unsere besondere Landschaft. Die Entstehung der Täler durch die Gletscher und mehr noch durch die abfließenden Wässer waren hochinteressant und vielen sicherlich unbekannt. In dem herrlichen Mischwald hinter der Bundesstraße waren bei der einstrahlenden Sonne alle Grünschattierungen zu bewundern. Aber neben all der Natur wies Christian auf die Gemarkungsgrenze hin, und darauf, dass dort wohl bald Kies abgebaut wird. Diskussionen um die Natur und die Gier der Menschen waren darauf hin zu hören. Am Hexenhaus wurde eine kurze Pause eingelegt und der Osterhase (Maria) verteilte Schokolädchen. Über den Römerweg, mit wieder interessanten Ausführungen und dem Blick auf das Warthauser Schloss, ging es zurück ins Oberhöfener Gemeindehaus.

Fleißige Geister hatten das Gemeindehaus schon zum Kaffee hergerichtet und ein umfangreiches Kuchen- und Tortenbuffet aufgebaut. Irmgard Weiler begrüßte die Gäste und eröffnete mit einem Maigedicht und einem Maiwitz das Kuchengelage. Zusammen mit Helmut Menz sang sie das Kreislied mit den vielen Strophen um die Schönheit unserer nächsten Umgebung.

Siegmar Schmidt übte mit den Männern ein dub, dub, du ein und diese Begleitung gelang letztlich besser als der Frauneneinsatz zum „Du passt so gut zu mir, wie Zucker zum Kaffee". Aber den Zucker gab es ja auf den Tischen und der passte. Ebenso wie die anschließenden Stücke des Liederkranz. Auswendig gesungen wurde „Erlaube mir feins Mädchen" und „die Rose". Auch die Sparkassenbüchlein mussten wieder herhalten, aber nur wenig, denn die meisten wollten reden.

Der Kuchen mundete und das umfangreiche Buffet war fast leer und gut versorgt und gut gelaunt verließ man das Oberhöfener Gemeindehaus nach einem vergnüglichen 1. Mai!



Engagement im Pflegeheim

Eine liebe Tradition ist das Singen im Pflegeheim und so war es wieder am 18. Mai 2019. War der Mai bis dahin alles andere als schön, so strahlte an diesem Samstag die Sonne und das Singen konnte im Freien unter dem Pavillon erfolgen. Christine Baur-Braune begrüßte den Liederkranz und es immer wieder eine Freude, dass der Liederkranz sich Zeit nähme und für die Heimbewohner ein Konzert darbiete.

„Musik erfüllt die Welt" hieß es dann von den Sängerinnen und Sängern und über die Wolken ging es nach Reinhard Mey, ehe es Träume aus der Kinderzeit gab.

Siegmar Schmidt verkündete dann, dass es ein besonderes Ereignis zu feiern gäbe: Der Heimbewohner Karl Enderle wurde für 70 Jahre Mitgliedschaft beim Liederkranz geehrt. Der Vorsitzende überreichte dem Jubilar eine Urkunde und wünschte ihm alles Gute. Als Ständchen bekam der Jubilar „Probier's mal mit Gemütlichkeit".

Auswendig wurden dann noch die Rose und das afrikanische Syjahamba dargebracht und danach sang man gemeinsam mit den Heimbewohnern einige einstimmige Volkslieder.

Der Liederkranz verabschiedete sich mit „Jedes Abendrot ist ein Gebet" und nach dem vielen Applaus wurde nochmals Syjahamba gesungen ehe es an das Kuchenbuffet ging.

Wenn CHORISMA eine Reise tut

Samstag, 18. Mai 2019: Pünktlich um 7.45 Uhr fahren 34 Sängerinnen und Sänger von CHORISMA in einem Bus der Firma Walk mit Busfahrer Bruno (dessen Bedeutung sich erst später herausstellen soll) los in Richtung Lindau – Dornbirn – Karren. Es herrscht bereits am frühen Morgen gute Stimmung, es wird viel gelacht, später auch gesungen, wie es sich für einen Chor gehört. Leider konnte unser vielbeschäftigter Chorleiter nicht bei dem Ausflug dabei sein, und so hat Heidrun kompetent und humorvoll den vakanten Posten ausgefüllt. Der Chor tat sein Bestes, sie zu unterstützen und zog alle Register: zu Wasser, zu Land und in der Luft bzw. auf dem Berg:
In Lindau fuhren wir nämlich zunächst bei bestem Ausflugs-Mai-Wetter mit der Fähre hinüber nach Bregenz, wo der Bus schon wartete und uns nach Dornbirn zur Talsta-

tion Karren brachte. Unter viel Gekicher, zum Teil auch angstvollem Zähneklappern, ging es hinauf zum Panorama-Restaurant, wo wir ein Wanderer-Mittagessen einnehmen wollten, am liebsten draußen auf der Sonnenterrasse. Dort durfte man aber wegen noch nicht abgeschlossener Umbauarbeiten aus hygienischen Gründen kein Essen servieren, und das Restaurant war bereits besetzt. Was also tun? Die Besitzer erwiesen sich als äußerst zuvorkommend und flexibel, und so wurden wir in einem Nebenraum ganz oben in Wolkennähe bewirtet. Nach der Stärkung standen zwei unterschiedliche Wanderangebote auf dem Programm: die Rappenlochschlucht, eine „leichtere" „Rentnertour" (Originalton Klaus) und eine anspruchsvollere, längere Strecke mit Dietmar: die Marend-Runde. Wir teilten uns also auf, winkten uns auf ein baldiges Wiedersehen noch fröhlich zu, und dann ging es los: schon sehr bald entpuppte sich die „Rentnertour" als „Tortour", denn wir mussten erst einmal an den Waldarbeitern vorbei, die zuvor den Weg mit dicken Baumstämmen dekoriert hatten. Extra für uns machten sie den Weg notdürftig frei, so dass wir nicht umkehren mussten, sondern weitergehen konnten („Goht scho!"): über Stock und Stein, über Baumwurzeln, umgestürzte Baumstämme, unter herabhängenden Ästen hindurch, durch Gestrüpp und Schlamm. Und hier kommt Bruno, der Retter ins Spiel: Eigentlich wollte er die Wartezeit an der Talstation überbrücken, bis wir wieder zurück wären, aber dann entschied er sich doch für die „leichte" Tour, um sich ein wenig fit zu halten. Er hielt das Gestrüpp und den Borkenkäfer von uns fern, lief voraus und zurück, um uns auf den rechten Weg zu führen, und trug mit



den anderen männlichen Mitläufern stellenweise die Frauen auf Händen, vor allem Else, die besonders zu kämpfen hatte (und der bei nächster Gelegenheit der CHORISMA- Tapferkeits- und Wanderorden verliehen werden sollte). Besonderer Dank gilt auch Geli: ohne dein Duplo hätten wir das CHORISMA-Dschungelcamp nie geschafft!

Schließlich kamen wir ein bisschen erschöpft, aber doch bester Laune am Staufensee und in der Rappenlochschlucht an und wurden mit herrlichen Ausblicken belohnt.

Nach einer „Geisterbahnfahrt" im Bus, durch schmälste Gebirgswindungen, knapp am Abgrund vorbei und mit Gegenverkehr kamen wir am Treffpunkt Ebnit an, wo die Teilnehmer der „anspruchsvolleren" Tour seit geraumer Zeit auf uns warteten. Sie berichteten von blühenden Frühlingsblumenfeldern, geteerten Wegen, leichten Steigungen, auch Schneefeldern am Wegrand und entspannten Unterhaltungen während des Wanderns...

In „Juli's Marend" brauchten wir jetzt erst mal alle ein Vesper, süß oder herzhaft, und nach Sonnenuntergang und einem Abschiedsständchen ging es mit der „Geisterbahn" wieder zurück ins Tal, wo Bruno mit dem Reisebus auf uns wartete.

Die Heimfahrt verlief ruhig, ohne Störungen, Dietmar unterhielt uns mit seinen Ausführungen aufs Beste, z. B. mit seiner mathematischen Beweisführung zu 1/3 und 2/3 Reiseleiter, zu Geographie, Geologie und Geschichte von Dornbirn und dem Karren und vom „Illertal"...

Alles in allem ein gelungener Ausflug, ein toller Tag, hervorragende Reiseleitung ungeachtet der Proportionen, super harmonische Stimmung und ausgeprägte Naturerlebnisse.

Trigema-Hohenzollern-Bussen

Bei der Auswahl des Ausflugszieles gab es mehrere lange Gesichter, denn was soll eine Betriebsbesichtigung bei Trigema bringen? Aber es kam ganz anders.

Nach Rekordhitze hatte es am Tag vor dem Ausflug kräftig geregnet und so ging es am 2. Juli 2019 bei angenehmen Temperaturen zum Ausflug des Liederkranz Warthausen. Wie immer fromm, denn man war wieder mit dem Busunternehmen Fromm unterwegs und christlich, denn man startete zu einer angenehmen Zeit ging es nach dem Einsammeln der fast 40 Ausflügler in Richtung Alb. Bei Ittenhausen legten wir die erste Rast ein und es gab Kaffee und Zopfbrot vom Veranstalter und auch mit dem ersten Bier wurde auf einen schönen Tag angestoßen. Weiter ging es nach Burladingen zu Trigema. Dort wurden wir freundlich empfangen und es gab zunächst Kopfhörer und einen kurzen Einführungsfilm über die Landschaft und die Firma. Dann begaben wir uns auf eine hochinteressante Firmenführung. Der gesamte Stoff wird dort gestrickt; natürlich von Maschinen. Es wird vorwiegend griechische Baumwolle verwendet. Erstaunlich wieviel Know-how verwendet wird um verwindungsfreie Bahnen herzustellen. Die Färberei, die man aus Filmen aus dem Ausland als Hexenküchen kennt, waren dort geruchlos zu betrachten und auch das Bleichen geht ohne Chlor vonstatten. Beeindruckend auch das zuschneiden der über 100 Stoffbahnen mit der „Stichsäge" und dazu verständliche Erklärungen warum und weshalb. Die Teile werden von Hand zusammen genäht und es gibt sogar Männer die diese Tätigkeiten machen. Das Aufbügeln von Mustern und Strass war ja noch bekannt aber der Auftrag der Farben mittels Siebdruck und die Siebe mal in Natura zu sehen, das war schon beachtlich. Und zum Schluss ging es noch in die Verwaltung und unsere Charmante Betreuerin erzählte, dass der Chef im Großraumbüro bei den Angestellten mitarbeite. Da glaubten natürlich nur die Wenigstens und dass der Chef, Wolfgang Grupp, so einfach zu sehen sei, das dachte keiner. Um so mehr waren wir überrascht, dass wir durch die Schreibtische laufen durften und dann saß er tatsächlich da. Wie immer edel gekleidet begrüßte er uns und insbesondere Christa. Herr Grupp hatte eine Beinoperation und muss derzeit an Krücken gehen und dass passte natürlich gut zum Rollator von Christa.

Der Chor intonierte Siyahamba und Siegmar meinte, dass es eigentlich nicht richtig wäre in dem deutschen Haus ein afrikanisches Lied zu singen, aber in Anbetracht des afrikanischen Werbeaffens sei es wohl angebracht. Grupp meinte, der



Affe sei inzwischen digital und weltweit und der Gesang hätte gefallen. Zum Abschluss gab es noch Leberkäse mit Kartoffelsalat im Hause Trigema und viele Diskussionen über die Firmenphilosophie und wie und was in Deutschland möglich ist.

So gestärkt ging es noch in den Test-Shop von Trigema und fast alle wurden fündig und kauften Deutsche Qualitätsware. Danach ging es über Hechingen weiter zur Burg Hohenzollern.



Schon von Weiten war das majestätische Bauwerk mit seinen markanten Türmen zu sehen. Die Fußkranken und die, die zuviel Läberkäse gegessen hatten, ließen sich vom Shuttlebus hochfahren, der Rest erklomm die Stufen bei ganz schöner Hitze. Durch das Adlertor ging es hoch zur Burgführung. In Filzpantoffeln ging es durch die Burgräume und der Herr Kugele erklärte auf lustige Art und Weise die Geschichte der Burg. Dass es bereits die dritte Burg sei und dass es eine fränkische und eine schwäbische Hozenzollern-Linie gibt und viele Anekdoten erfuhren wir. Zum Ende gab es noch ein kühles Getränk im Burgkaffe, ehe man sich an den Abstieg machte.

Den Abschluss bildete das Vesper im Schönblick am Bussen. Ob Tellersulz oder Wurstsalat oder gar die berühmten Hähnchen, es mundete hervorragend und als Dank für das gute Essen intonierten wir noch ein paar Lieder. Ein toller Ausflug ohne stundenlange Fahrt, der wieder einmal zeigte: „Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah".

Barmherzigkeit und Nonnenschopf

In der Sommerpause bot Gisela Raunecker für interessierte Sängerinnen und Sänger eine Stadtführung in Biberach an. So versammelten sich am 26.7.2019 um 16:00 Uhr 19 Personen im Spitalhof. Zuerst wurde die Evangelische Spitalkirche, ehemals Krankensaal der Männer des Spitals, besichtigt. Das prächtige Deckengewölbe mit seinen Stern- und Netzrippen (seit 1472) und die eindrucksvollen Schlusssteine erinnern mit ihrer Darstellung der „Werke der Barmherzigkeit" an die einstige Krankenstube.
Im Museum am Stadtmodell (1643) erfuhren wir die Stadtgeschichte der ehemaligen freien Reichsstadt. Zur Zeit der Reformation stand in der Stadt Biberach eine überwiegend protestantische Bevölkerungsmehrheit von etwa 90 % einer römisch-katholisch verbliebenen Adelsschicht von etwa 10 % gegenüber.
Weiter ging es, vorbei an am Kath. Gemeindehaus St. Maria, hier war ehemals die Lateinschule, zur Stadtpfarrkirche St. Martin.



Die Stadtpfarrkirche wurde Ende des 14. Jh. im gotischen Stil als dreischiffige Basilika erbaut. Seit 1548 bis in die heutige Zeit wird die Kirche als Simultankirche von beiden Konfessionen genutzt, somit zählt sie heute zu den ältesten noch bestehenden Simultankirchen Deutschlands. Nach einem Brand im Jahre 1584 erhielt der wuchtige Turm seine Welsche Haube. Von 1746 bis 1748 erfolgte eine durchgreifende Umgestaltung des Inneren im barocken Stil. Die Kanzel ist noch gotisch. Die Deckengemälde haben Themen, die für beide Konfessionen tragbar waren. Das gilt vor allem für das Kirchenschiff, der Chor blieb rein römisch-katholisch mit einem römisch-katholischen Bildprogramm. Das Hauptschiff ist im gemeinsamen Besitz der beiden Kirchengemeinden, einzelne Räume der Kirche sind konfessionell zugeordnet: Der Chor mit seinen Seitenkapellen und die Sakristei ist den Katholiken überlassen, der Nonnenschopf seit 1967 den Evangelischen. Hier befindet sich die evangelische Sakristei. Seinen Namen hat der „Nonnenschopf" von den Gräbern der Franziskanerinnen, die sich unter dem Nonnenschopf befanden. Bis heute feiern in der Kirche St. Martin die evangelischen wie auch die katholischen Gläubigen Gottesdienste und Messen.
Weiter ging es mit einen Spaziergang über den Marktplatz. Hier kann man noch heute an den Madonnenfiguren sehen, welche Häuser/Geschäfte katholisch waren. So kauften die Leute früher im katholischen oder im evangelischen Geschäft ein.
Nächste Station war der Schadenhof. Das Gebäude wurde von Euphrosine Schad in der heutigen Form errichtet. Sie heirate den Hans Philipp Schad von Mittelbiberach (1505-1571), nachdem dessen erste Ehefrau verstorben war. Sie gebar 12 Kinder, zehn Mädchen und zwei Jungen. 1571 starb ihr Gatte. Der Schadenhof in Biberach, seit 1422 im Besitz der Familie, sollte Euphrosine zunächst als Wohnsitz dienen. Sie residierte aber auf Schloss Warthausen. Sie wurde 98 Jahre alt.
Die letzte Station war der Alte Postplatz. Dort befindet sich heute das Amtsgericht im Gebäude eines ehemaligen Franziskanerinnenklosters. Erbaut 1697, wurde das Kloster nach der Säkularisation 1806 aufgehoben und kurzzeitig in eine Kaserne verwandelt. Ab 1812 war es ein Thurn und Taxisches Postgebäude.
Die interessante Stadtführung endete mit einer Einkehr in der Eisdiele.

Mitsommerfest

Zum Halbjahresabschluss hatten Milzes wieder nach Höfen eingeladen. Am Samstagmorgen des 10. August 2019 regnete es und kaum einer glaubte an den Halbjahresabschluss. Aber wenn Engel feiern und wegen Peter's gutem Draht zum Petrus, war strahlender Sonnenschein zum Beginn um 16 Uhr. Zur Begrüßung gab es ein Rotkäppchen und mit viel Applaus wurde Adolf Hagel willkommen geheißen. Der ehemalige Sänger war mit seinem Rollstuhl von Herrlishöfen gekommen.

Die Chorsprecherinnen bedankten sich mit Blumen und einem Obstkorb bei Rosi Milz für die Bereitschaft den Liederkranz wieder zu beherbergen. Der Vorsitzende meinte noch, dass Peter Milz sehr wohl auch daran beteiligt gewesen sei aber da meinten die Damen, beim Peter sei man das ja gewohnt.

Irmgard eröffnete den Halbjahresabschluss mit einer Betrachtung über den Kuss und das Küssen. Sie offenbarte sich auch noch warum sie so gerne und so lange singe, weil es eben Spass mache. Dann gab es nochmals Blumen und zwar für Uli Längst die mit ihrem Mann Guido die silberne Hochzeit gefeiert hatten. Passen zu den Worten um die Liebe sang der Chor dann „Die Rose". Nach den vielen Worten eröffnete Irmgard das Buffet. Wie gewohnt gab es verschiedene, frische Salate. Salat aus Lyoner, aus Schwarzwurst und aus Fleischwurst, dazu viele gesunde Zwiebeln. Hinterher gab es noch diverse Köstlichkeiten am Dessertbuffet.



Irmgard musste frühzeitig zu Winnetou und so fragte der Chor musikalisch mit dem Bajazzo: „Warum bist du gekommen, wenn du schon wieder gehst?"

Es wurde noch kräftig gesungen und dem Roten zugesprochen und zwar so lange, bis die Sonne sich hinter den Bergen verzogen hatte.

Probentag für Sing & Swing

Trotz Sonnenschein und schwäbischer Keinezeit hatten sich die Meisten des gemischten Chores am Samstag, 31.8.2019 zu einem Probentag eingefunden. Pünktlich um 10 Uhr startete Siegmar mit der Gymnastik und einführenden Worten, warum und weshalb ein Probentag notwendig sei. Bei der schwindenden Aktivenzahl sei jeder Einzelne gefordert und es könne sich keiner mehr in der Masse verstecken und müsste solistisch auftreten können. Kurz nach zehn war dann auch Helena, mit ihrem Jüngsten als Unterstützung, eingetroffen und gleich ging es in die Registerproben. Die Frauen konnten dann erst mal ihr Frauenstück „Immer wieder" von Helene Fischer üben ehe das Restprogramm vertieft wurde. Siegmar hatte die Männer unter seine Fittiche genommen und mit Computerunterstützung wurde intensiv bis nach 12 Uhr geübt.
Zur Stärkung wurde Pizza geholt und zum Dessert hatten die Damen etliche Kuchen und andere Leckereien sowie frisches Obst mitgebracht und auch das mundete bestens. Nach einem Fotoshooting in der Sonne ging es zum gemeinsamen Proben wieder in den Franz-Reichle-Saal. Und die Einzelproben hatten sich rentiert. Vieles klang doch besser als zuvor, wenn es auch noch einige Baustellen gab. Insbesondere die Liebe hatte es in sich: Die Männer kamen zu schnell und die Damen zu pressend, zumindest beim Udo-Jürgens-Song „Merci". Aber es klappte und nach einem abschließenden Kaffee applaudierte der Chor als „Danke für die Lieder" den Dirigenten Helena und Siegmar für den erfolgreichen Probentag.

Sing & Swing

Ein tolles Konzert erlebten die Zuhörer am 21.09.2019 in der Warthauser Festhalle. Der LKW & FiS präsentierten sich von der besten Seite und begeisterten das Publikum.

Der Vorsitzende des Liederkranz, Siegmar Schmidt, begrüßte im grünen Samtjacket, rosafarbenem Hemd und Schlaghose das zahlreiche Publikum. Sein papageienfarbenes Auftreten hätte mit der Farbigkeit des Konzertprogrammes zu tun und der Hochzeitsanzug sei aus der bunten Zeit als z.B. die Sterne von ABBA, Peter Maffay oder Udo Jürgens aufgingen. Erwünschte gute Unterhaltung und musikalische Träume mit der Münchner Freiheit: „Solang man Träume noch leben kann.

Das Udo-Jürgens-Medley beinhaltete viele seiner bekannten Hits und es gab spontanen Applaus, insbesondere als eine Schwarzwälder Kirschtorte bei „Aber bitte mit Sahne" von Fritz Weiler dem Chor vor



der Nase präsentiert wurde. Die „Dancing Queen" von ABBA durfte anschließend ihr Unwesen treiben ehe es mit „Amoi seg`ma uns wieder" von Andreas Gabalier nachdenklich und tiefsinnig wurde. Zum Abschluss des Liederkranzteiles zeigten die Frauen auswendig was sie wollen und können: Von Helene Fischer sangen sie: „Ich will immer wieder"

Mit einem lauten „Tschakka" machten die Damen von FiS beim Einmarsch auf die Bühne auf sich aufmerksam. Ordentlich Dampf lies die Truppe beim Chattanooga Choo Choo ab und der Musikexpress kam so recht ins Rollen. Ihren Trompeter unterstützten die Damen choreographisch und süß waren sie alle, nicht nur beim „Aint't she sweet". Nach so viel Süßem wollten die Damen dann aber keine Schokolode mehr sondern lieber einen Mann oder mit einem Krimi ins Bett gehen. Beim Boogie Woogie konnte die Begleitband nochmals alle Register ihres Könnens ziehen und zeigen, dass sie bestens zum Chor passen. Begeisterterer Applaus war der Dank für die Damen unter der Leitung von Monika Lessmeister und die wiederum bedankten sich mit der Zugabe und dem Statement: „Für Frauen ist das kein Problem".

Zum Abschluss gab es einen riesen Applaus eines begeisterten Publikums und Blumen für die Dirigentinnen und die beiden Chöre revanchierten sich mit dem gemeinsamen: „Danke für die Lieder".



Pop Legenden

Zweimal ausverkauftes Haus hatte CHORISMA bei seinen Konzerten am 12. und 19. Oktober 2019 und das beide Male in der Festhalle in Warthausen.



Bereits beim ersten Stück: „Let me entertain you" animierte der Chor die Zuhörer nicht nur zur Unterhaltung, ja es sollte auch aktiv mitgemacht werden. Die Freude am Singen und Auftreten versprühten die Sängerinnen und Sänger bei allen Pop-Legenden und insbesondere gingen die Good Vibrations bei den Beach Boys über.

Ein wenig zu kurz war die „FreakShow" der Tanzgruppe der Jugendkunstschule und die Jugendlichen waren sichtlich überrascht von dem großen Publikum und der Bühne die sie dafür hatten. Schön war auch die Begleitung der Freaks zu CHORISMA bei dem Titel „Will you be there"

Die Band mit Ines Kling an der Querflöte, Lea Sievers am Kontrabass, Reiner Deeng an den Percussion und den schon zum Inventar gehörenden Simon Rauch am Schlagzeug und Christoph Schlanser am Keyboard war wieder ein hervorragender Begleiter auch wenn der Chorgesang im Vordergrund stand.

Der Text von Marion Janke-Schwarzenberger zu Bohemian Rhapsody machte nachdenklich, ja sogar betroffen, war aber beim Vortrag des Chores vergessen, denn Mama Mia, die waren einfach gut.

Eine tolle Leistung von allen Beteiligten und ein besonderes Lob und einen Riesenapplaus gab es natürlich für den Gesamtverantwortlichen: Simon Föhr

Goldener Oktober

Erntedank

Am 6. Oktober umrahmte der Liederkranz den Erntedankgottesdienst im evangelischen Gemeindezentrum. Insbesondere das Lied „In Gottes Garten" passte sinnvoll mit seinen Gedanken, dass selbst das Gras am Rand der Straße ein Geschöpf Gottes sei. Ebenfalls passend in die aktuelle Zeit war das neue Stück: „Das Wort heißt Frieden". Pfarrer Bosch bedankte sich beim Chor und Chorleiterin Helena Klein und er freue sich schon auf den nächsten Auftritt des Liederkranz. Zum Dank ließ er unter den Sängerinnen und Sängern eine Korb mit Süßigkeiten kreisen.

Geburtstag Maja

Nicht die Biene Maja, sondern Maja Lerch feierte einen runden Geburtstag und der Liederkranz erfreute Sie mit einem Ständchen im Pflegeheim am Gigelberg. Unter der Leitung von Siegmar Schmidt gab es zunächst ein Geburtstagsständchen. Irmgard Weiler überbrachte die besten Grüße und Wünsche und der Chor intonierte den „Bajazzo" und „Die Rose". Zu einem gemeinsamen Kaffee waren dann alle in den Grünen Baum nach Mittelbiberach geladen. Zum Dank für den Kaffee und die leckeren Kuchen sang der Chor noch Siyahamba.

Metzelsuppe

Seit Jahren ist der Liederkranz gern gesehener Gast und Versucher der Metzelsuppe bei den Gartenfreunden, so auch in diesem Jahr am 18. Oktober. Ob Kesselfleisch, Schlachtplatte oder Schäufele, es schmeckte alles lecker und das dazu gereichte Kraut war wieder spitze.

Volkstrauertag

Der Volkstrauertag ist seit Jahren ein fester Bestandteil im Herbstprogramm des Liederkranz. So wurde auch in diesem Jahr der ökumenische Gottesdienst vom LKW umrahmt. Die 100 Jahre seit dem ersten Weltkrieg aber auch die 30 Jahre des Mauerfalls wurden in der Rede von Bürgermeister Jautz erwähnt und dazu passte insbesondere das Stück „Das Wort heißt Frieden". Die Fahnenabordnungen gaben der Kranzniederlegung am Ehrenmal die entsprechende Würdigung und bei der abschließenden Nationalhymne wurde erfreulicher weise intensiv mit gesungen.

Advent - Orakel Franz

Auch der Liederkranz ist angekommen im Advent und zwar traditionsgemäß zur Vorabendmesse des ersten Advents mit dem Auftritt in der Krankenhauskapelle. „Here I am, Lord" begrüßte der Chor zu beginn. Stadpfarrer Ruf hielt den Gottesdienst und eine sehr prägnante Predigt in der er auf den ungezügelten Kommerz und Greta Thunber als Vorbild einging. Der Liederkranz preiste Gott und sang Hallelujah und der Herr hat seinen Engeln befohlen. Zum Advent gab es noch „Sing ma im Advent" und die erste Kerze brannte am Adventskranz der Krankenhauskapelle. Nach dem Gottesdienst ging es ins Gemeindehaus nach Birkenhard. Fleißige Helfer hatten wieder wunderschön dekoriert und insbesondere die Serviettennikoläuse von Rita fanden großen Anklang und waren zu schade zum Mund abputzen. Der Vereinsbazar mit den selbstgemachten Spezereien war auch gleich sehr gefragt. Ob Suppengrün, Linzertörtchen, Marmelade oder Apfelbrot, die Angebote gingen weg wie warme Semmeln.

Chorsprecherin Ingrid Raiber begrüßte die Sängerinnen und Sänger, die Chorleiterin und die sonstigen Gäste. Sie wünschte einen guten Appetit, denn man sollte sich stärken, da ein umfangreiches Programm bevorstände. Eine geschmacklich deliciöse Schaschlikpfanne dampfte und wartete darauf geschöpft zu werden. Dazu Spätzle und Kartoffelgratin, Herz was willst du mehr. Und man hörte Stimmen, dass zweimal Schöpfen nach dem intensiven Singen schon in Ordnung wäre.



So gestärkt wurden erst einmal adventliche Weisen angestimmt und es zeigte sich, dass der LKW auch ohne Akkordeonbegleitung singen kann. Es folgten adventliche und weihnachtliche Geschichten und von Uli Längst die Geschichte des kleinen Buben und der flaumigen Christkindlesfeder und der Vorstellung dass der im Krieg gefallene Opa wahrlich schwer gestürzt sein musste, wenn er bis heute nicht heimgekehrt war. Beate Ogger brachte nach einer weiteren Singrunde die

Geschichte vom Krippenschnitzer mit dem schwierigen Namen dar, dem alle Christkindle gestohlen worden waren.

Anschließend wurde der Saal verdunkelt



und Siegmar Schmidt erzählte, dass er beim Aufräumen des Kindergartenarchives eine unheimliche Begegnung mit dem Orakel des LKW gehabt hätte - und tatsächlich, von Kerzenlicht umrahmt wurde das Orakel hereingetragen.
Waren noch Stimmen zu hören, dass das nur ein alter Stiefel sei, so erklärte sich das Orakel, dass es Franz heiße und dem Wohle des Vereins diene. Auf die Frage von Siegmar wie es weiter gehen soll mit dem LKW, meinte das Orakel: „Habt gute Sänger und noch wichtiger habt gute Verantwortliche. Prüft diese und belohnt sie, wenn sie es verdienen."
Die Sänger zu prüfen wäre nur mit einzelnem Vorsingen möglich gewesen und das sei zu aufwändig an diesem Abend, aber die Verantwortlichen sollten nach Prüfung belohnt werden, meinte der Vereinsvorsitzende. Stellvertretend für den Ausschuss wurden Susanne Enderle, die Rita Schlanser und Ulli Scheppe nach vorne gebeten. Ohne Prüfung ging die Rita durch, denn die stehe als Schriftführerin des Gesamtvereins eh über der Abteilungshirarchie. Neben ihrer Tätigkeit als Schriftführerin ist sie immer bereit zu helfen, so hätte sie für die heutige Adventsfeier die schönen Serviettennikoläuse gebastelt und vieles mehr.
Susanne sei die Floristin und für die Deko verantwortlich. Nicht nur für die Adventsfeier sondern auch für unsere Konzerte sorgt sie immer für eine blumige Umrahmung. Als Kenntnisprüfung soll sie uns nun den Baum des Jahres nennen. Leider wusste sie nicht dass die Flatter-Ulme der gesuchte Baum war aber der Ratschlag für den besten Weihnachtsbaum war dann auch in Ordnung.
Noch ziemlich neu aber voller Tatendrang und bereit zu Höherem sei der Ulli mit zwei l und p. Nachdem er nun eine Email hätte sei er bereit für den Aufstieg im LKW. Als Prüfung wurde Ulli nach dem Gründungsjahr des LKW gefragt. Er konnte es nicht nennen aber Siegmar überreichte allen drei eine Geschenkdose für die geleistete Arbeit.

Die Ehre und das Andenken zu bewahren sei eine Hauptaufgabe der Fahnenträger und der Verein bedanke sich recht herzlich für die nicht ganz leichte Aufgabe die schwere Fahne durch die Stürme und Straßen zu tragen. Stellvertretend für die gesamte Gruppe wurde Helmut Schmidberger zur Prüfung gerufen. Als Oberfähnerich kenne er doch sicher den Wahlspruch, der auf der neuen Fahne stehe. „In Freud und Leid zum Lied bereit" wurde aus dem Publikum vorgesagt und so fragte Siegmar nach dem Wahlspruch der alten Fahne. Da diese Fahne nicht mehr benutzt wird war der Wahlspruch „Sind wir von der Arbeit müde, ist noch Kraft zu einem Liede" natürlich unbekannt aber als Erkenntnis daraus wurde festgehalten, dass beide Fahnen bei der Abteilungsver-



sammlung vorgestellt werden sollen. Auch Helmut wurde mit einer Dose beschenkt und dem abewesenden Peter Milz für seine Tätigkeit als Fähnerich und Festwirt gedankt.
Der nächsten Gruppe wurde prüfungsfrei gedankt. Fritz Weiler erhielt die Jahresgeschenkdose für seinen unermüdlichen Einsatz, ob als Schwarzwälderkirschtortenober oder als Essenholer und einfach als linke Hand der Chefin. Dann erhielt die neue Sängerin Anne, ein Dankeschön, weil sie spontan die Solostimme bei Here I am Lord mitgesungen hat und den Alterdurchschnitt nach unten verschoben hat. In dieser Gruppe wurde auch dem Paar Menz in Abwesenheit Applaus gezollt.
Manche mussten schon lange warten, war die Überleitung zu den Notenwarten. Die Prüfungsfrage, unter welcher Nummer „Das Wort heißt Frieden" einsortiert sei, konnten Beate und Klaus problemlos beantworten, denn es ist noch nicht katalogisiert. Die zweite Frage, nach dem meist gesungenen Werk wussten sie aber nicht, obwohl die Noten von „Gott ist die Liebe" mit 34 dokumentierten Vorträgen extrem abgenutzt sein müssen. Beide erhielten die Weihnachtsgeschenkdose und entsprechendes Händegeklapper.
Für die oberste Ebene der Abteilungsleitung hatte Siegmar keine Frage und er bedankte sich bei Ingrid Raiber für die geleistete Arbeit. Zur erkrankten Irmgard wurde mittels WhatsApp eine Verbindung hergestellt und ihr wurde ein kleiner Blumenstrauß mit Tönen geschickt.
Ein guter Schluß ziere alles und den bildete der Dank an Helena. Sie erhielt das Orakel überreicht, das dann auch nochmal zu vernehmen war: „ Hört auf eure Chorleiterin und macht was sie sagt, denn sie weiß was für euch das Beste ist" und unter viel Gelächter und Applaus stimmte der Chor der Aussage zu.

Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr gab es auch diesmal eine Versteigerung. Die Fa. Sothby's hatte ihren Actioneer S. Smith entsandt und er konnte fast alle Gegenstände an den Mann und die Frau bringen. Insbesondere die mundgeblasenen Weihnachtskugeln fanden reißend Absatz und wurden im Großpaket verhökert. Ein besonderes Schmankerl war auch das Schwäbische Schnitzwerk: Sparsam, bis gar nicht bearbeitet fand der klimaneutrale Holzklotz zusammen mit einer bäumlich dekorierten Flasche Günther Jauch ein neues Zuhause. Den dezent beleuchteten Halbmond für das Kinderbett musste der Auktionator vehement anpreisen aber nach einer Funktionsprüfung wird der nun ein Kinderzimmer erfreuen. Eine Modelleisenbahn in der Spur Im aus Ton, mit Lok und einigen Anhängern und Bahnhof war das rechte Präsent für einen Jungen. Das Adventskranzgesteck für zwei Kerzen fand leider keinen Abnehmer aber die handgeschmiedete Adventswanne, herrlich dekoriert und mit vier Kerzen adventsbereit, erbrachte einen Spitzenpreis. Leider konnten die unzerbrechlichen aus feinstem Japanpapier fabrizierten Christbaumkugeln wie auch zahlreiche Fensterbilder nicht verkauft werden aber wer weiß, vielleicht braucht man auch nächstes Jahr noch einen Gruscht. Auf jeden Fall hat es viel Spaß gemacht.

2020

155. Jahreshauptversammlung

Das hat es bisher auch noch nicht gegeben, dass die Plätze im Feuerwehrhaus zur Hauptversammlung des Liederkranz nicht ausreichten. Aber es wurde neu aufgetischt und so hatte letztlich jeder Platz gefunden am 14. Februar 2020. Der Liederkranz sang zu Beginn „Abendfrieden", denn es sollte ja ein friedlicher Abend werden. Zur rechten Einstimmung wurde dann der „Einstimmungskanon" kurzfristig gelernt und gesungen.
Die Tagesordnung wurde wieder mittels



Beamer präsentiert und der Vorsitzende eröffnete den Reigen der Berichte. Eine Vorstandssitzung hätte stattgefunden. Wenig aber ausreichend meinte der Vorsitzende, denn die meiste Arbeit passiere in den Chören. Man hätte die Termine untereinander bekannt gegeben und den Verteilungsschlüssel festgelegt. Nach über 20 Jahren mit zwei Ausgaben der INFO hätte sich der Vorsitzende entschlossen, nur noch eine Ausgabe zu erstellen. Dies zum Jahresende, mit der Einladung zur Jahreshauptversammlung.
Sitzungen der Region, des Verbandes und der Vereinsvorstände seien zu besuchen gewesen. Nach fast 20 Jahren Mitgliedschaft im Präsidium des OCV, zuerst als Pressereferent, dann als IT-Beauftragter, würde er dieses Amt bei der Hauptversammlung des OCV im März abgeben. Ebenso hätte er das Amt des Schriftführers in der Region zur Verfügung gestellt und auch den Vereinsobmann, der nun nicht mehr gebraucht wird.
Sei der Datenschutz im letzten Jahr noch ein Tagesordnungspunkt gewesen, so hätte sich gezeigt, dass auch hier nicht so heiß gegessen wird wie es gekocht würde. Das neue Anmeldeformular sei online und die Mitgliederdatenbank sei unter dem Gesichtspunkt Datenschutz bereinigt worden. Der Vorsitzende mahnte auf den sorglichen Umgang beim Versenden von E-Mails an: „Privat ist alles egal, aber im Namen des Vereins keine offenen Verteiler". Zum Abschluss gab es noch die Mitgliederzahlen und Altersdurchschnitte der einzelnen Sektionen.

Kassier Martin Götz präsentierte in gewohnter Sachlichkeit die Finanzen des Liederkranzes. Beide Chöre hätten ein kleines Plus erwirtschaftet und insbesondere beim Liederkranz würde die Kurve zeigen, dass die Beitragsanpassung vor drei Jahren gut kalkuliert und richtig gewesen sei. Man sei gerade noch unter der umsatzsteuerrelevanten Höchstgrenze geblieben. Es seien über 200 Buchungen gewesen, wobei sich z.B. die Mitgliedsbeiträge aus vielen Einzelbuchungen zusammensetze. Er wolle die Einzelbuchungen nicht präsentieren, sie seien aber im Ordner einsehbar. Die Kasse war von Ingrid Raiber und Thomas Schmid geprüft worden und Thomas bestätigte dem Kassier in seinem Prüfungsbericht eine tadellose Kassenführung und erbrachten einen wohl verdienten Applaus für den Kassier.

Irmgard Weiler präsentierte das vergangene Jahr für den traditionellen Chor. Das Konzert „Sing & Swing", zusammen mit den FiS aus Rissegg sei der Höhepunkt gewesen und die Gäste seien begeistert gewesen und die Halle war fast voll. Mit einer kleinen aber feinen Fasnet hätte der Jahreslauf begonnen. Die Singen beim Konzert der Warthauser Chöre, im Pflegeheim, zun Erntedankgottesdienst, am Volkstrauertag, zum Advent im Krankenhaus und zum Patrozinium in Birkenhard wären alle gut gelungen. Die Maiwanderung, der Ausflug, die Stadtführung und das Sommerfest bei Milzes hätten der Gemeinschaft gut getan und alle Veranstaltungen seien gut besucht gewesen. Die chorleiterlose Zeit wegen der Geburt ihres zweiten Sohnes, hätte man durch die Aushilfe von Siegmar gut überbrückt.

Dietmar Geier berichtete für CHORISMA da Bea Math erst kurz von der Reha zurück war und noch geschont wurde. An fünf runden Geburtstagen und einer Silberhochzeit wäre der Chor aufgetreten. Seht gut besucht gewesen seien die Fortbildungen der Region in Schussenried und des SCV in Stuttgart. Am Konfirmationsgottesdienst und beim gemeinsamen Konzert der Warthauser Chöre sei man in der Gemeinde präsent gewesen. Der Vereinsausflug nach Dornbirn und auf den Karren sei wieder großartig organisiert gewesen.

Das Probenwochenende mit Melanie Straub im Kloster Roggenburg hätte den Feinschliff für die Konzerte gebracht. Mit den beiden ausverkauften Konzerten „Pop-Legenden" hätte man den Geschmack des Publikums getroffen und mit der „Freakshow" der Jugendmusikschule hätte man einen passenden Partner gefunden.

Nun kamen die Nichtmitglieder, nämlich die Chorleiter zu Wort. Helena Klein war voll des Lobes für ihren Chor. Das Konzert in der gutbesuchten Halle und mit dem tollen Partner sei super gewesen und es hätte einfach alles gestimmt. Auch die anderen gesangliche Auftritte wären gewesen. Für das neue Konzert mit den Filmmelodien solle Werbung für neue Sänger gemacht werden. Sie sei stolz auf den Chor und darauf dass er die englischsprachigen Stücke „I will follow him" und „Hallelujah" ohne Murren akzeptiere. Ein Dank ging an die Chorsprecher, den Ausschuss und die Notenwarte und insbesondere an Siegmar, der immer wieder als Dirigent einspringe.

Ebenfalls viel Lob gab es von Simon Föhr. Er freue sich immer auf die Arbeit, denn das Singen im Chor schaffe die Möglichkeit Menschen zu treffen und die vielen positiven Erlebnisse würden ihn mit Stolz erfüllen. Auch er bedankte sich bei seinem Leitungsteam und den Vielen Helfern drum rum und er freue sich schon auf das Singen an seiner Hochzeit und den Polterabend (ohne Geschirr).

Die anstehenden Wahlen waren ein Minutenakt. Marion Janke-Schwarzenberger hatte sich bereit erklärt das Amt des Stellertreters weiter auszuführen und so hielten sich die Meldungen auf Anfrage von Wahlleiter Dietmar Geier so in Grenzen, dass er gleich per Handzeichen abstimmen lassen konnte. Eine 100 %ige Zustimmung zeigte das Vertrauen der Versammlung in die alte und neue Stellvertreterin.

Wegen der gut besuchten Konzerte und weil im aktuellen Jahr mit dem Singen im Spitalhof eine weitere, umsatzstarke Veranstaltung anstehe, müsse man sich Gedanken machen um nicht über die Umsatzsteuer relevante Obergrenze zu kommen, meinte Dietmar Geier bei der Vorstellung der Möglichkeit zur Gründung eines Fördervereins. Bei Muskivereinen und Schulen sei die ein üblicher Weg und relativ einfach zu bewerkstelligen. Eine

Gründungsversammlung, Satzung und Vorstandschaft und schon sei der Förderverein gegründet. Die Ämter können dabei nicht von den Personen des Stammvereins besetzt werden (wer macht es dann?) Zum Glück hat der Gesetzgeber die Obergrenze angehoben, so dass man erst mal ohne Förderverein auskomme, aber man bleibe am Thema.



Zu den Ehrungen hatten sich nur zwei passive Mitglieder eingefunden. Für 40 Jahre danke der Vorsitzende Franz Sonntag. Franz sei fünf Jahre Chorleiter des LKW gewesen und maßgeblich für die Gründung des gemischten Chores verantwortlich. Der Liederkranz hätte immer noch Kontakte zu Franz bei diversen Ausflügen und Führungen.

LKW - Fasnet

Am 21. Februar 2020 hatte der LKW eine Fasnetssingstunde im Gemeindehaus in Birkenhard ausgeschrieben und es wurde wieder eine gelungene Fasnetsveranstaltung. Irmgard begrüßte die Mäschgerle und gab dann gleich das Buffet frei. Nach Jahren des Wurstsalates war das diesmal eine Gaumen- und Augenweide. Allerhand Wurstspezialitäten, großartig angerichtet, Käse und selbgemachte Salate luden zum Schlemmen ein.



Stock und Hut stehn ihr besonders gut. Irmgard erzählte die Geschichte der alten Dame, die ihren alten Deckel einfach nicht los brachte. Ob aus dem Fenster oder ins Wasser, immer kam er zur Besitzerin zurück und so schlecht sah er dann auch nicht aus. Zusammen mit Helmut Menz sang sie dann wie es früher war mit dem alten Dorfschulmeisterlein.

Bräschdleng Uli grüßte alle mit jupheidi und huphei da und ihrem Narrenruf: Bussa Kindla, Bussa Weibla und der zunächst schlappen Erwiderung „Hoi, hoi, hoi" aber das wurde so lange probiert, bis es lautstärkemäßig passte. Uli ging dann noch auf aktuelle Themen ein von Trump bis AKK und auch Umweltschutz kam dran: „Was meinen die Gletscher zur Erwärmung? Wir werden Seen."

Weil die Veranstaltung als Fasnetssingstunde ausgeschrieben war brachte Chorleiterein Helena eine Sprech- und Koordinationsübung: „Sitzt ein Kuckuck auf dem Baum, kommt ein Hai vorbei sagt der Hai Kuckuck und der Kuckuck Hai zum Hai"-.

Irmgard als Hausfrau ohne Beruf aber wie sich dann herausstellte ist sie Köchin, Krankenschwester, Botanikerin, Telefonistin, Sozialarbeiterin, Psychologin, Friseuse, Ärztin, Seelsorgerin und Technikerin, eben alles was eine Hausfrau können muss. Helmut musste dann mit ihr über das lustige Rentnerdasein singen.

Rund ging es dann auf der Zulassungsstelle des Landratsamtes. Kresenz (Uli) wollte ihren Buldog zulassen und nachdem der Beamte nicht anwesend war nahm sie das Telefonat mit dem Landrat entgegen. Dem Zulassungsbeamten (Anne) fiel darüber fast die Kaffeetasse aus der Hand. Als die Positionen dann zurecht gerückt waren ging es zur ordentlichen Zulassung des Gefährtes.



Zwei Frauen frisch vom Bett. Uli und Helena präsentierten sich in Bademäntel und sangen: „Mir roichts wenn i woiß, dass i kennt wenn i wett ond i dät was i kennt, aber i will it und dann wurde das Geheimnis gelüftet was die beiden könnten wenn sie wollten, aber der Bademantel wurde gleich wieder geschlossen.



Die Sparmaßnahmen im Pflegeheim wurden extrem vorgeführt: Gemeinsames Zähneputzen, abgezähltes Klopapier und viele andere Unannehmlichkeiten, die trotz Geldmangel hoffentlich so nicht kommen werden.

Nach soviel Programm gab es noch etliche Schnäpschen oder Kaffee und Gebäck und zum Abschied und als Dankeschön sang Günther Jäggle ein Schlaflied um den Traum zu dir aus Agadir.

Corona

Wer hätte das gedacht? Da hatte ich neulich mit einem Freund philosophiert in welcher guten und glücklichen Zeit wir, die Generation der 50er Jahre, geboren worden wären: Kein Krieg, wirtschaftlicher Wohlstand, wir hätten die Mondlandung live erlebt, wir hätten love and peace und die Hippiezeit erlebt, wir hätten die Entstehung der Popmusik miterlebt wir wären einfach begnadet und die Glücklichsten. Dann kommt so ein winzig kleines Virus und macht alles kaputt und lässt die ganze Welt aus den Fugen geraten.
Die COVID-Pandemie ist eine weltweite Gesundheitskrise, die durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 ausgelöst wurde. Die Krankheit, die das Virus verursacht, heißt COVID-19 und kann von leichten bis zu schweren Symptomen reichen. Die Pandemie begann Ende 2019 in China und breitete sich schnell über die ganze Welt aus. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erklärte sie am 11. März 2020 zu einer globalen Notlage. Seitdem

haben viele Länder verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und die Gesundheitssysteme zu entlasten. Dazu gehören unter anderem Lockdowns, Kontaktbeschränkungen, Test- und Impfstrategien, Maskenpflicht und Reisebeschränkungen. Die Pandemie hat auch erhebliche soziale, wirtschaftliche und politische Folgen für die Menschen und die Gesellschaften weltweit. Bis zum 26. Juli 2023 wurden laut WHO etwa 774 Millionen bestätigte Infektionen und 7 Millionen bestätigte Todesfälle gemeldet. Die tatsächlichen Zahlen könnten jedoch deutlich höher liegen, da viele Fälle unentdeckt oder ungemeldet bleiben. (Quelle KI)

Gingen die Infektionszahlen im Sommer zurück und man dachte schon an eine Normalisierung so stieg die Zahl nach den Sommerferien wieder an. Die von der Bundeskanzlerin prognostizierten 20000 Infizierten pro Tag bis Weihnachten wurden bereits Ende September erreicht und so gab es zum Novemberanfang erneut strikte Beschränkungen. Unser Probebetrieb, der in der Birkenharder Kirche, zart angefangen hatte musste wieder eingestellt werden. Ein Singen mit 8 Sängern am Volkstrauertag war somit der einzige Auftritt des Liederkranz im Jahr 2020.

Kaffeetreff

Viel war wegen Corona nicht los während des herrlichen Sommers 2020. Am 14. August hatte Irmgard zu einem Kaffeetreff ins Pasarelli eingeladen. Es hatten sich fast alle Frauen des LKW und ein paar Herren eingefunden und man genoss den schönen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und Eis. Es wurde viel darüber gesprochen wie sehr die Singstunden fehlen würden, man aber die Beschränkungen einsehen würde. Dass es kein Sommerfest geben wird, wurde sehr bedauert aber auch das würde in diesem Jahr verschmerzt werden. Irmgard versprach, dass alle frühzeitig informiert würden, sobald was Neues zum Probenbeginn gäbe.



Geburtstagstreff

Am 11. September überbrachte eine Abteilung des Liederkranz einen „kleinen Blumenstrauß mit Tönen" anlässlich des 70. Geburtstages der Chorsprecherin. Ja auch dieses Ereignis, das im Normalfall groß gefeiert worden wäre, wurde nur klein aber dafür fein begangen. Irmgard erhielt einen herrlichen Rosenbaum vom Liederkranz als Geschenk. Der Vorsitzende hob in seiner Laudatio die vielen und langzeitigen Ämter, die Irmgard in ihren 39 Singjahren inne gehabt hätte. Dann überreichte er ihr noch eine Seele und meinte, dass Sie neben den ganzen Ämtern einfach die Seele des Chores gewesen sei und mit ihren vielfältigen Aktivitäten wie Radtouren, Fasneten und den Weihnachtsfeiern immer mehr als das Amt gefordert hätte, eingesetzt habe.



Hoffnung

Im Oktober waren wir guter Hoffnung, denn es konnten einige Proben in der Birkenharder Kirche stattfinden. Hände desinfizieren, mit Maske eintreten und viel Platz lassen waren die Vorgaben, konnten aber wegen des großen Platzangebotes gut eingehalten werden. War die erste Probe noch gut besucht, so bröckelte er immer weiter ab und trotzdem hat es Spaß gemacht, endlich mal wieder zu singen. Für den geplanten Auftritt am Volkstrauertag mit den zulässigen 8 Sängern waren dann auch nur 2 Bässe und 2 Tenöre bei den Proben und es war nicht einfach aber machbar. Die gute Hoffnung hatte sich dann aber mit dem erneuten Lockdown ab November zerschlagen und die Proben wurden wieder eingestellt.

Singen am Volkstrauertag.

War man zunächst skeptisch ob das Singen am Volkstrauertag überhaupt Sinn mache, so war man hinter sehr erfreut, dass es geklappt hat und dass es die Zuhörer sehr erfreut hatte. In den umliegenden Gemeinden wurde die Feier vielfach abgesagt aber Warthausen ist etwas besonderes: Das Freibad bleibt zu aber der Volkstrauertag wird begangen. Der Musikverein hatte seine Teilnahme abgesagt und so war der Liederkranz die einzige musikalische Untermalung. „Weiß ich den Weg auch nicht" war sehr passend, denn wer weiß den in dieser schrecklichen Coronazeit? Aufmunternd war „Von guten Mächten wunderbar geborgen" und wir hoffen dass „Der Herr segne und behüte dich". Die wenigen Kirchenbesucher gaben durchwegs positive Resonanz für das Singen des Liederkranz-Oktetts.

Beerdigung Helmut Schmidberger

Unser Sänger und Fähnerich Helmut Schmidberger war einen Tag nach seinem 69. Geburtstag verstorben. Wir waren alle sehr betroffen vom Tod unseres Sängers. Helmut hatte von Gebhard Lerch die Verantwortung für unseren Fahnenschrank übernommen. Für Helmut war das nicht nur ein Stück Stoff sondern die Fahnen standen für Tradition und Verbundenheit zum Verein wie er selbst. Helmut organisierte auch einige Vereinsausflüge und Wanderungen und die Natur war ihm dabei immer wichtig.



Beim Requiem am 1. Dezember sang eine Gruppe aus fünf Personen für Helmut zum Abschied.

Weihnachtsbrief des Vorsitzenden

Liebe Vereinsmitglieder,
das Jahr will bald sich wenden, es zeigt schon hin zum End und normalerweise würde unsere Weihnachts-Info mit der

Einladung zur Jahreshauptversammlung an Sie verteilt werden. Aber was ist schon normal in diesen Zeiten?

Das Jahr 2020 hatte noch schwungvoll begonnen und der Liederkranz konnte in seiner Jahreshauptversammlung von vielen Aktivitäten berichten und hoffnungsfroh in das neue Jahr blicken. Doch bald wurden wir von Corona überrollt und insbesondere das Singen wurde wegen der intensiven Luftdurchmischung als sehr gefährlich eingestuft. Der gesamte Probenbetrieb musste eingestellt werden und die schon getätigten Vorbereitungen für die neuen Konzerte waren Makulatur. Die niedrigen Infektionszahlen im Sommer gaben Auftrieb und CHORISMA probte mit Abstand und Hygienekonzept im Schulhof, immer noch in der Hoffnung, wenigstens ein abgespecktes Kirchenkonzert aufführen zu können. Der Liederkranz startete im Herbst mit einigen Proben in der Birkenharder Kirche aber inzwischen haben wir den zweiten Lockdown und alle Probenarbeiten sind erneut eingestellt.

Die erzwungene Probenpause birgt die Gefahr des Nichtstuns, denn der Gang zur freitäglichen Probe ist untersagt. Lasst euch nicht anstecken von dieser Faulheit. Holt die Notenmappen raus und singt für euch oder mit der Familie. Gerade die vorweihnachtliche Zeit bietet sich an die Weihnachtslieder aufzufrischen. Ein paar Einsingüben täglich, beugen dem Einrosten der Stimme vor und auch das Internet bietet interessante Angebote zur Stimmbildung oder zum Mitsingen.

Wie sehr das kulturelle Angebot und speziell das Singen fehlt zeigte sich z.B. beim Singen anlässlich „30 Jahre Wiedervereinigung" im Biberacher Spitalhof, bei dem CHORISMA teilgenommen hatte. Die einstimmig vorgetragenen Volkslieder gingen sehr zu Herzen und nach der deutschen Nationalhymne, deren Text in der heutigen Zeit tiefgreifender nicht sein kann, erklang zum Abschied das stimmungsvolle „Der Mond ist aufgegangen".

Der Liederkranz umrahmte mit kleiner Besetzung den Volkstrauertag und die Zuhörer gaben durchwegs positive Rückmeldungen. Schön hätte es geklungen und es hätte einfach gut getan so schönen mehrstimmigen Gesang zu hören.

Das Rare hat eben seinen Wert, aber wir könnten auf diese Wertsteigerung gerne verzichten und wären froh, wenn wir unsere Passion, das Singen wieder oft und öffentlich präsentieren dürfen. Bis dahin haltet zur Stange und zum Verein. Der gerade verstorbene Gotthilf Fischer meinte dazu: „Chormusik ist ein Schritt näher zu Gott".

Die Vorstandschaft hat beschlossen, die nächste Jahreshauptversammlung vorerst auszusetzen. Die Vereinsvertreter bleiben bis zur nächsten JHV im Amt. Wir werden Sie auf unserer Homepage bzw. mit einer INFO entsprechend informieren.

Der Liederkranz Warthausen wünscht eine gesegnete Weihnacht und ein gutes neues Jahr.

2021

Ja er lebt noch!

Ob der alte Holzmichel noch lebt das wissen wir nicht aber der alte Chor des Liederkranzes, der lebt noch. Die Frage stellte sich, nach dem man so lange nichts mehr vom Chor gehört hat und Sängerinnen und Sänger eben dem, in Coronazeiten, gefährlichsten Hobby nachgehen. Um Lebenszeichen zu finden hatte Irmgard am 31. Juli in ihren Garten geladen und es waren tatsächlich die meisten Sängerinnen und Sänger erschienen. Alle Anwesenden waren doppelt geimpft und so konnte mit wenig Abstand ein Willkommensfest gefeiert werden.



Es gab viel zu erzählen und alle führten aus, wie doch das Singen fehle also erging an Helena die Aufforderung ihre Sicht der Dinge zu erzählen. Die Chorleiterin war guter Dinge, man müsste erst mal wieder behutsam anfangen und die Ziele nicht zu hoch setzen aber das wird schon. Dann stimmte sie an und der Chor war gleich bei der Sache bei Siyahamba und erlaubte dem feinen Mädchen in den Garten zu gehen.
Es klappte, wenn auch die Stimmen noch Nachholbedarf hatten und so konnte das Wurstsalatbuffet eröffnet werden. Es mundete köstlich und die Kuchen passten oben drauf.
Rita Schlanser bedankte sich bei den Chorsprecherinnen für die tolle Idee und die Umsetzung und übergab Irmgard einen kleinen Geschenkkorb und Ingrid erhielt Blümchen.

Bienen & Co im Museum

Am Freitagnachmittag, 27. August 2021, besuchten 17 Sängerinnen und Sänger sowie 3 Kinder die Sonderausstellung „Bienen und Co" im Museum in Biberach. Unsere Sängerin Gisela Raunecker führte uns durch die Ausstellung, die die Gefährdung der heimischen Insekten ins Blickfeld stellt.



Insekten sind: Schmetterlinge, Fliegen, Mücken, Libellen, Wespen, Flöhe, Läuse, Ohrwürmer usw.. Insekten sind wirbellose Tiere. Sie haben kein Innenskelett. Jeder Insektenkörper ist in drei Teile gegliedert: Kopf, Brust und Hinterleib. Ein Panzer aus Chitin hält den Körper zusammen. Sie müssen sich immer wieder häuten bis sie ausgewachsen sind, denn ihr Panzer kann nicht mitwachsen. Alle Insekten haben sechs Beine.
Viele Wild- und Kulturpflanzen werden von Insekten bestäubt. Beim Sammeln von Nektar bleiben Pollen an den Insekten kleben. Die Pollen werden an der nächsten Blüte auf die Narbe übertragen und somit bestäubt. Durch die fleißigen Insekten und ihre Bestäubung wird nicht nur sichergestellt, dass die Pflanzenwelt fortbesteht und ihre Vielfalt erhalten bleibt. Auch der Mensch ist auf bestäubende Insekten angewiesen. Eine besondere Bedeutung

kommt dabei Wild- und Honigbienen zu. Fast alle Obstbäume und Beerensträucher sind auf die Befruchtung durch Bienen, Hummeln und andere Insekten angewiesen.
Die intensive Bewirtschaftung mit immer größeren Maschinen sowie das Verschwinden von Ackerbrachen und Feldrändern tragen dazu bei. Die Düngung hat zugenommen, die Mahd wurde intensiviert und die Nutzung von Pflanzenschutzmitteln ist nahezu flächendeckend.



Viele Bauern fühlen sich durch diese wissenschaftlichen Feststellungen angegriffen. Aber die Bauern sind für das Artensterben nicht allein verantwortlich. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft entspricht einer jahrzehntelangen europaweiten Agrarpolitik. Wir alle tragen eine gemeinsame Verantwortung an der Landwirtschaft. Deshalb geben in dieser Ausstellung sieben Höfe Einblicke in ihre Wirtschaftsweise.
All dies verdrängte die Natur und damit die Mehrzahl der Insekten aus unserer Kulturlandschaft.
Im letzten Teil der Ausstellung wurden lebende Honigbienen gezeigt und Einblicke in die Imkerei gegeben.

Die Gruppe des Liederkranz bedankte sich mit Applaus bei Gisela für die gelungene Führung. Passend zum Thema und da er dieses Jahr wegen des schlechten Frühlings ja so knapp ist, erhielt Gisela zwei Gläser Honig als Geschenk.

Man ließ den Nachmittag noch mit einem gemeinsam Einsitzen im Passarelli bei Kaffee, Kuchen und Eis ausklingen und freute sich schon auf die erste Singstunde.

Over the rainbow

Bei den Herbstkonzerten am 16. und 23. Oktober 2021 in der Festhalle Warthausen hat Chorisma Freude, Farbe und Wohlfühlen vermittelt. Alles nach coronagerechter Eintrittsregelung mit Luca-App oder nach Aufnahme der Daten zur Nachverfolgung. Wegen Corona war auch großzügig mit Abstand bestuhlt worden.

Passend zum Thema"Over the rainbow" waren die Akteure mit kräftigen Farben in einem bunten Outfit gekleidet. Das Ensemble spannte einen bunten musikalischen Bogen von verschiedenen Wetterereignissen bis zu bekannten Hits und Balladen. Der Chor interpretierte die meisten Titel in Englisch und sang alle Lieder auswendig.

Mit dem populären Sommer-Sonne-Gute-Laune-Song „Walking on Sunshine" startete Simon Föhr mit den 40 Damen und Herren in den Abend. Nach dem Song „Over the Rainbow" folgte der Erfolgshit der Gruppe Wind, „Lass die Sonne in dein Herz". Dann haben die Männer die Bühne verlassen und die Frauen sangen „It's Raining Men", mitreißend dirigiert von Melanie Straub. Mit dem Beagle-Music-Sommerhit „Ice in the Sunshine" interpretierte Chorisma einen Titel, der vielen noch als Werbespot für eine Eiscrememarke bekannt war. Im Text handelt es sich um Hitze, Sommer, Sand, Strand und natürlich von einer wunderschönen Frau. „Wie Eis im Sonnenschein schmelz' ich dahin an diesem Sommertag" und die Eiscreme konnte in der Pause auch erworben werden.
In der verdunkelten Halle begann ein starkes Gewitter, wobei der Chor mit Fingerschnipsen die ersten Regentropfen simuliert. Der Regen wurde immer stärker. Mit Hüpfen, Stampfen und Klatschen sowie Lichteffekten wurden Blitze, Gewitter und Donner simuliert. Als das Gewitter vorbei ist, wird es wieder hell und der Chor zelebriert: „Africa".

Nach der Pause betraten Friends Connection Collective die Bühne. Bandbesetzung: Thorsten Schwarzbart (Gesang), Simon Föhr (Piano) und Reiner Deeng am Schlagzeug. „Uns verbindet die Freundschaft und der Spaß an guter Live-Musik", verkündete Thorsten Schwarzbart. Mit dem Songtext von der Klaus-Lage- Band „Tausendmal berührt", machten die aus Dettingen kommenden Musiker den Auftakt. Es folgten Titel wie „Save Me" von Queen, „Halt mich" (Herbert Grönemeyer) und als Zugabe „Piano Man" von Billy Joel. Thorsten Schwarzbart glänzte. Der Applaus sei das Brot der Künstler „und wir haben heute gut gegessen", lobte Sänger Schwarzbart den Beifall des Publikums.

Den dritten Konzertteil begannen die Chorisma-Herren mit dem aus Neuseeland stammenden alten Walfängerlied „Die Wellerman" von Nathan Evans. Nenas ruhiger Titel „Wunder geschehn" wurde wieder vom gemischten Chor gesungen. Es folgten Lieder wie „Sweet Dreams" und der Beach-Boys-Titel „Good Vibrations". Mit lang anhaltendem Beifall dankten die Gäste für ein chorisches und instrumentales Hörvergnügen.

Mit Christoph Schlanser (Klavier), Julia Bachmoor (Querflöte), Lea Sievers (Kontrabass) und Reiner Deeng am Schlagzeug hatte der Chor stets sensibel gestaltete und auf Harmonie des Klangbilds bedachte Begleiter an der Seite.

Viviane Burgio und Marion Janke-Schwarzenberger führten mit ihren Ansagen charmant durch das Programm.



2022

Weihnachtsbrief

Liebe Sängerinnen, liebe Sänger, liebe Helena,

Heute ist Samstag, der 27.11.2021 und Vorabend des 1. Advent. Eigentlich wollten wir uns ja im Gemeindehaus in Birkenhard zu unserer Adventsfeier treffen. Leider kommt es manchmal anders als man denkt. Warum wissen wir alle. Wir hatten uns rechtzeitig so gut vorbereitet: Ingrid hat ein sehr gutes Essen bestellt, Rita hat schöne Engel gebastelt und sogar ein Weihnachtsrätsel vorbereitet. Ich habe unsere ehemaligen Sänger Karl Mönig, Alois Rahn, Albert Schädler, Iris und Bernhard Wagner und Lena Schälkle mit einer Einladung zur Adventsfeier besucht, um sie vom aktiven Sängerleben des Liederkranzes zu verabschieden. Es waren so nette Gespräche und alle haben zugesagt und sich gefreut. Leider mußte ich wieder absagen. Hoffen wir, daß sich die Lage bis zum Frühjahr entspannt und dann machen wir ein Frühlingsfest. Mal sehen.

Trotz allem freut es mich sehr, daß wir unsere zwei kirchlichen Auftritte in der Pfarrkirche Warthausen wahrnehmen konnten, den Volkstrauertag am 14.11.21 und eine Woche darauf am 21.11.21 zum Jahresgedächtnis unseres Sängerkameraden Helmut Schmidberger. Gerade letzterer lag mir sehr am Herzen, da es meine Idee war und die Absprache mit Marlies und Pfr. Reutlinger von meiner Seite aus erfolgte. Wir haben so schöne Lieder gesungen, wenn auch nicht in vollständiger Besetzung. Mich haben etliche Personen angesprochen, wie schön unser Gesang war. Jemand hat gesagt, macht weiter so, haltet zusammen.

Genau das möchte ich euch weitergeben. Auch wenn die Abteilungsversammlung am Freitag, den 17.12.21 ausfällt, irgendwann wird sie stattfinden. Es wird aber sicher vorher Singstunden geben.

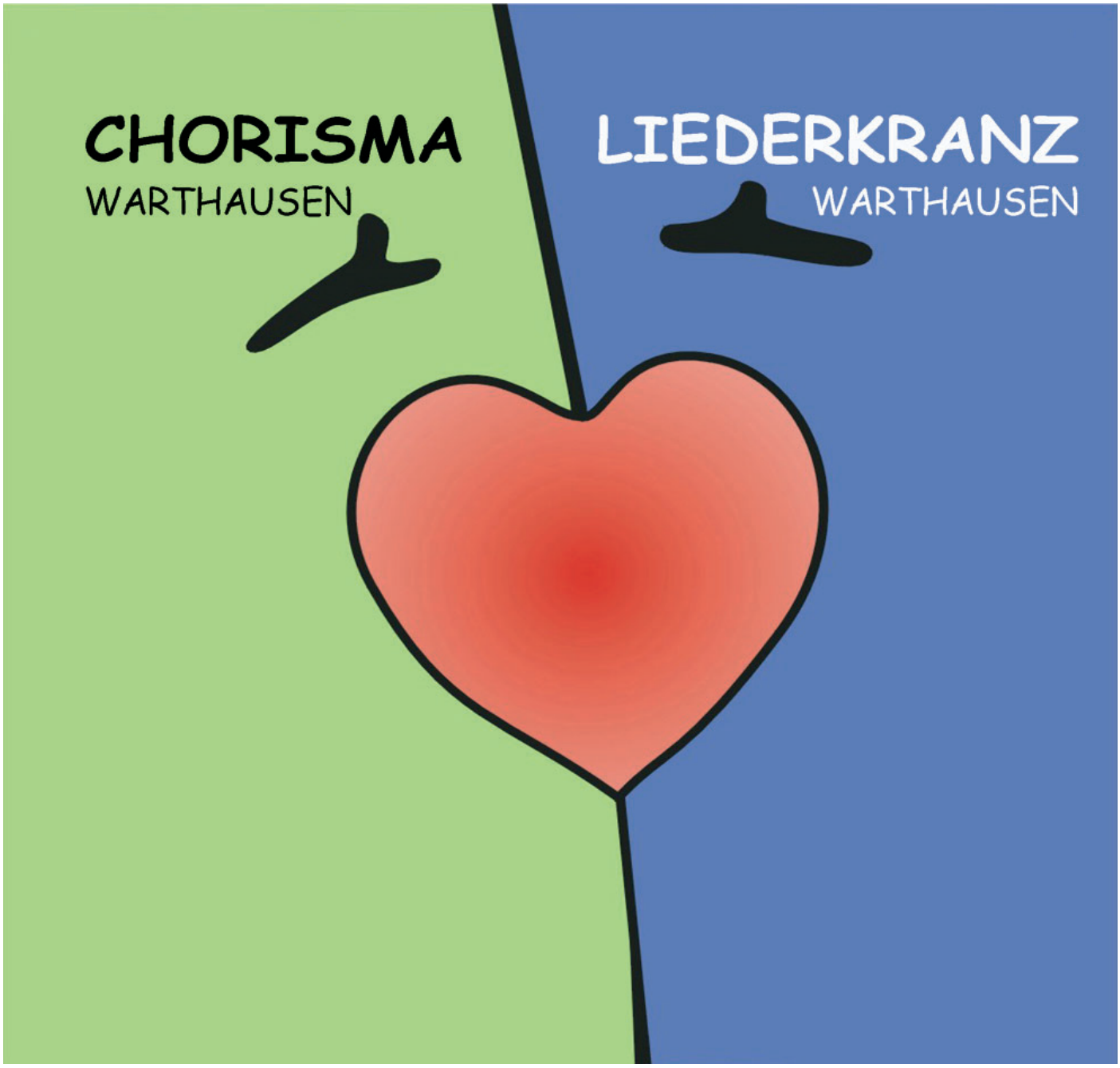


Die Vorsitzenden des Liederkranz Warthausen

1911 – 1932	E. Baisch
1933 – 1944	M. Braith
1947 – 1949	H. Braith
1949 – 1973	Franz Reichle
1974 – 1980	Franz Heckenberger
1981 - 1981	Otto Lang
1982 – 1990	Franz Jakesch
1991 – 1999	Hermann Schiebel
2000 – 2024	Siegmar Schmidt

Chorleiter

1911 – 1919	E. Romer
1919 – 1924	K. Bruder
1925 – 1927	Hülsenbeck
1927 – 1932	K. Bruder
1933 – 1959	L. Langensteiner
1959 – 1972	Franz Glöggler
1973 – 1976	Günter Offenwanger
1976 – 1980	Adolf Matuschek
1980 – 1984	Franz Sonntag
1985 – 1988	Markus Gerowski
1989 – 1992	Juliane Posner
1992 – 1998	Henri Kreuchauf
1998 – 2001	Bernhard Bentz
2001 – 2005	Juliane Kotulla
2005 - 2016	Christine Wetzel
2008 - 2022	Simon Föhr (CHORISMA)
2017 -	Helena Klein (LKW)
2022 -	Ewald Bayerschmidt (CHORISMA)


CHORISMA
WARTHAUSEN
LIEDERKRANZ
WARTHAUSEN